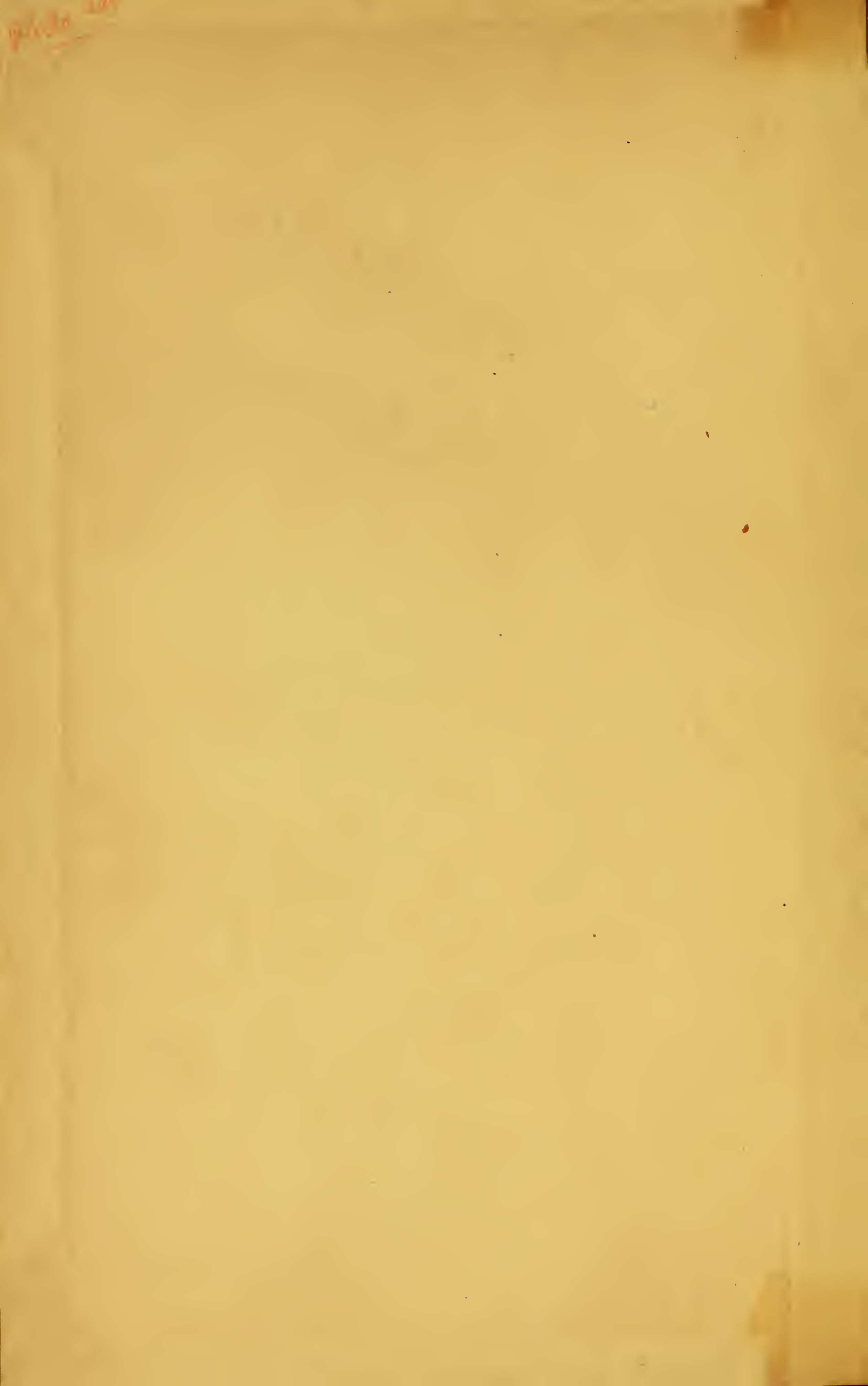

3 1761 08824495 9







DER VOKALISMUS

DES

VULGÄRLATEINS.

VON

HUGO SCHUCHARDT.



DRITTER BAND.

NACHTRÄGE UND REGISTER.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1868.

Vorbemerkung.

Gegen Nachträge und Berichtigungen herrscht ein allgemeines Vorurtheil. Dieses ist ungerecht. Dem Verfasser kann höchstens der Vorwurf gemacht werden, dass er sein Buch nicht umsichtig genug ausgearbeitet habe; dass er nachträgt und berichtigt, zeigt immer, wenn auch verspätete, Gewissenhaftigkeit. Ich übrigens hoffe diesem Vorwurf zu entgehen, indem mein Buch die Spuren wiederholter Sorgen tragen dürfte. Wenn sich während des Drucks der beiden ersten Bände aus weiter zugänglich gewordenen Quellen frischer Stoff ansammelte, meine Ansichten über Manches sich fester ausprägten oder sich abänderten, so ist dies begreiflich. Der Werth des Neugewonnenen ergab sich als verschieden: die Mittheilung von Einem erschien unumgänglich, die von Anderem wünschenswerth, die von noch Anderem allerdings entbehrlich, aber immerhin nützlich. Eine freiere Form dieser Nachträge war der Beschaffenheit des Ganzen nach unmöglich. Die Unbequemlichkeit der Benutzung ist demgemäss eine nothwendige; sie ist aber keineswegs eine so grosse, wie man gewöhnlich annimmt, wenn man daraus eine Beschwerde gegen den Verfasser schmieden kann.

Der Druck dieses dritten Bandes hat sich in Folge verschiedener Umstände lange hingezogen; daher der grösste Theil der litterarischen Erscheinungen dieses Jahres — zumal da ich mich seit geraumer Zeit im Auslande befinde — keine Berücksichtigung hat finden können.

Die Anfertigung des Registers (ein alphabetisches erwies sich als undurchführbar) bot grosse Schwierigkeiten dar. Das gegebene ist unvollkommen; es zeigt aber wenigstens, was unter dem beiläufig Angeführten zu finden ist.

Von der französischen Akademie wurde meinem Buche eine ehrenvolle Erwähnung zu Theil. Eine Kritik durfte ich vor völligem Abschluss nicht erwarten; einer anerkennenden Anzeige bin ich in den Heidelberger Jahrbüchern, einer sehr kühlen im Centralblatt begegnet.

Manchen scheint die aufgestellte Kontinuität zwischen Lateinisch und Romanisch zu stören; er möchte beide, die doch éine und dieselbe Sprache sind, möglichst weit auseinanderhalten; — mit welchem Rechte? Andere sehen die Handschriften als eine zu unlautere Quelle an, um aus ihr in dem Grade, wie ich gethan, Erkenntniss der Sprache zu schöpfen; — mit welchem Rechte? Noch Andere werden sich an noch Anderem stossen; aber durch Verneinungen wird Nichts erreicht. Es sei hier nachdrücklichst wiederholt, dass mein erster Zweck das Zusammentragen und Aufschichten von Bausteinen war; ich habe lieber manchen untauglichen aufnehmen, als einen tauglichen zurücklassen wollen. Ich hege die Ansicht, dass, wo es sich um Anbau eines neuen Gebiets handelt, allzu strenge Kritik der Wissenschaft mehr schadet, als nützt; die Grundlage der Forschung muss eine breite sein. Die Befolgung dieses Prinzips erheischt oft ein persönliches Opfer; denn nicht immer stehen die Namen derjenigen, die einer Wissenschaft umfassende Dienste geleistet haben, in deren Jahrbüchern an einem glänzenden Platze.

Genf, December 1867.

Dr. Hugo Schuchardt.

Berichtigungen und Nachträge.

Zum ersten Band.

VIII, 29 fgg. IX, 30 fgg. Die Doktordissertation von G. Schmilinsky 'De proprietate sermonis Plautini usu linguarum Romanicarum illustrato' (Halle 1866) verdient genannt zu werden.

2, Anm. Die hier ausgesprochene Beobachtung finde ich nachträglich bei Müller Vorl. üb. d. Wiss. d. Spr. übers. v. Böttger II. Ser. S. 31 fgg. weiter ausgeführt.

3, 25. Lies '*probavit*'.

5, 5—8. Füge hinzu:

volumtas Le Blant I. Chr. 698 (Vienne).

10—14. Füge hinzu:

'*volumptas* per *m* et *p* (scribitur)' Isid. IV, 505. 509 (App. III, 14. 31) Arev.

volumptatem Vat. 2. Aug. Serm. 114, 6.

volumptariae Sang. Ed. Rothar. 75, 14.

16—23. Füge hinzu:

voluptas Bob. Aug. Serm. 12, 10.

voluptates ebend. 12, 11.

voluptarium$_2$ Darmst. Victor. 260, 37.

Umgekehrt:

voluntatum Vat. 2. Aug. Serm. 127, 19. Sess. Aug. Spec. 62, 28.

voluntatis Sess. Aug. Spec. 115, 17.

voluntate Bern. Euseb. 2, 27.

26—27. Füge hinzu:

„ *arcus* „ *arquus* Non. 288, a, 13 fgg. G.

39. Vgl. Charis. 95, 7 fg. K.

6, 27. Lies 'éiner'.

7 fgg. Man vergleiche Mar. Victor. S. 2458 P.: '— ut apparet ex libris antiquis foederum et ex legum, qui etiam si ex frequenti transcriptione aliquid mutarunt, tamen retinent antiquitatem.'

9, 24. Lies 'videtur'.

10, 22 fg. 'Wie die Autoren selbst schrieben, lässt sich gar nicht mehr ermitteln' Bergk Ztschr. f. Alterthumsw. 1852 S. 341.

Anm. In den beiden Hauptinschriften bei Kellermann Vigil. Rom. lat. d., von denen die eine dem Jahre 210 n. Chr. angehört, die andere einige Jahre älter ist, werden die Soldaten derselben Kohorte aufgezählt; man sehe, wie vielfach die Schreibungen derjenigen Namen, welche hier dieselben Personen, wie dort, bezeichnen, von einander abweichen.

11, 33—35. Da ich mir während des Drucks verschiedene Werke verschaffte, die mir vorher nicht zugänglich gewesen waren, so sind diejenigen Citate, die ich nicht selbst nachsehen konnte, nur ganz vereinzelt.

12, 2—4. Dies bezieht sich nicht auf Werke, welche Inschriften eines bestimmten geographischen Gebietes enthalten, wie Boissieu Inscriptions de Lyon; falls nicht auch in solche (z. B. in Mommsen's Inscriptiones regni Neapolitani unter der Rubrik 'originis externae') Denkmäler auswärtiger Provenienz in Berücksichtigung des jeweiligen Aufbewahrungsortes aufgenommen worden sind. Anderseits finden wir z. B. in Rossi Inscriptiones christianae urbis Romae Inschriften aus Ostia, Velitrae u. s. w., nach dem von ihm praef. S. XXXIX ausgesprochenen Prinzip: 'inscriptiones omnes intra trigesimum fere ab Urbe lapidem sitas cum Romanis recepi.'

25. S. Frölich De numis monetariorum veterum culpa vitiosis (Quattuor tentamina Viennae 1737).

13, 27. Ueber den Forojuliensis, welcher mit den zu Venedig und zu Prag befindlichen Fragmenten ein Evangeliarium bildet, das sich einst zu Aquileja befand, macht genauere Angaben v. Arneth Denkschr. d. Wien. Ak. Phil.-hist. Kl. XIII, I, 98 fgg. Er sagt S. 102: 'Der Annahme, dass das Evangeliarium von Cividale aus den Zeiten Karl's d. Gr. herrühre, steht vielleicht Nichts im Wege.'

14, 21—26. Hierzu kommt noch der Puteaneus (oder, wie ihn Pertz nennt, Augusteus), dessen Varianten Ribbeck Prolegg. S. 265—270 bietet.

15, 19 fg. Fragm. iur. antei. Vat. sind neu herausgegeben von Mommsen Ph. u. hist. Abh. d. Berl. Ak. 1859 S. 266—377.

27 fg. Die Digesten werden jetzt von Mommsen neu herausgegeben; ich habe die ausserordentlich gewissenhafte Mittheilung der Florentiner Lesarten für die ersten 17 Bücher noch zu Rathe ziehen können.

Anm. Inschriftliche Beispiele dieses gothischen Namens:
Vviliarit Rossi I, 1028 (532 n. Chr.).
Vviliaric ebend. 1126 (589 n. Chr.).
Viliaric Le Blant I. Chr. 386 (Saint-Laurent-de-Mûre).
Weiteres bei Mar. pap. dipl. Note 34) zu CXIX.

17, 16 fgg. Vgl. W. Schmitz Tironiana. Nach Sickel ist der Cassellanus in die 2. Hälfte d. 8. Jahrh. zu setzen.

Anm. Nachträglich von mir benutzte Kodices sind:

Bobiensis, Sessorianus*), zwei einander ergänzende Vaticani von Sermones des Augustin
Sessorianus von Speculum des Augustin*)
Sessorianus von Capitula de genesi des Augustin
} (6. od. 7. Jahrh.) bei Mai Nov. bibl. patr. I.

Veronensis der Vita S. Martini, der Briefe und der Dialoge des Sulpicius Severus (7. Jahrh.; Abschr. eines 519 n. Chr. geschr. Kod.), herausg. v. Halm im I. Bd. des Wiener Corp. scr. eccl. lat.

Wiener (Bob.) und Römer Palimpsestfragmente des Lukan, herausg. v. Detlefsen Phil. XIII, 323—338. XV, 529—532.

Amandinus (7. Jahrh.) und Bernensis (zwischen 627 u. 699 n. Chr.) des latein. Eusebius, herausg. von A. Schöne.

Darmstadtiensis (7. Jahrh.), enthaltend den Censorinus (herausg. v. Jahn), Augustinus De dialectica (herausg. von Crecelius Progr. v. Elberfeld 1857) und rhetorische Schriften von Fortunatianus, Augustinus, Victorinus (in Halm's Rhetores latini minores).

*) Wie ich zu spät durch Reifferscheid Ber. d. Wien. Ak. Phil.-hist. Kl. L, 739. 753 erfahre, hat Mai das Alter der Sessoriani zu hoch angesetzt und stammt der erstere aus dem 7.—8., der andere aus dem 8.—9. Jahrh.

Salmasianus des Pseudoapulejus (7. Jahrh.) im V. Bd. der Sillig'schen Pliniusausgabe S. XXII—XLI (nach Kodexseiten citirt).

Sangallensis des Edictum Rotharis (7. Jahrh.) in der Ausgabe der langob. Ges. von Baudi a Vesme.

Vaticanus (Palimpsest) des Gellius (5. Jahrh.); Varianten sind mitgetheilt von Hertz Ztschr. f. Alterthumsw. 1846 S. 695 fgg.

Gothanus (7. Jahrh.), Victorius De ratione paschae, Dionysii Canones ecclesiastici und Capitula Nicaeni concilii enthaltend, von mir durchgesehen (citirt: 'Goth. Vict.').

Gothanus der Evangelien (7. Jahrh.); s. I, 185 Anm.

Bononiensis des Laktanz (7. Jahrh.); s. I, 238 Anm.

18, 15—32. Vgl. *palphebris* Sess. Aug. Spec. 27, 12. 40, 34. 46, 32. 66, 19. 67, 3.
palphebrae ebend. 50, 1.
palfebris Laur. Oros. 241, 8.
palfebrae Darmst. Fortun. 133, 8.

19, 10—17. Mussafia Mon. ant. d. dial. it. S. 10: 'Poi per falsa analogia alla *i* italiana risponde *l* anche in alcune voci, ove il latino non ne dava l'esempio; così la parola *ciera* si riproduce nelle forme *clara* e *clera*[11]).' '[11]) Cfr. in Bonvesin e Bescapè *habluto* (*abbiuto*), *debla* (*debbia*), *sapla* (*sappia*), *sapluto* (*sappiuto*).' *L* für *i* zwischen Konsonant und Vokal setzen auch die Bewohner von Ban de la Roche, wenn sie französisch sprechen wollen (während sie sonst in gleicher Stellung *l* durch *i* wiedergeben), z. B. *ploche* = *pioche*, *plonnier* = *pionnier* (Oberlin Essai S. 99). Tobler Appenz. Sprachschatz Einl. S. XXXIV fg., Anm. 'Das Lesen solcher Schnitzer ist nicht minder widerlich, als das Anhören jener Dialektleute, welche gerade sich vertappen, indem sie recht fein auftreten wollen. So sagen diese *Pareis* statt *Paris*, *Preisa* (*Prise*), *reicha* (*riechen*), *absolaute* (*absolute*).'

29—32. Vgl. *absungia* Salm. Pseudoapul. 268, 11; *laptuca* ebend. 278, 25; altfr. *cepte* = *secta* (Roquef.); altsard. *architeptos* (Bull. arch. Sard. II, 40). S. jedoch III, 31 fg.

20, 18 fgg. Die meisten in der ersten Kolonne der Tabelle gebotenen Formen können nicht als Beispiele der reinen Einschaltung des *r* dienen, da in ihnen vielmehr ein schon

vorhandenes *r* vor- oder nachtönte. Es liegt Silbenassimilation vor. Mit Hülfe dieser ist sicherlich ein grosser Theil der *R*-Versetzungen zu erklären, so it. *strupo,* sp. *estrupo* = **strupro* = *stuprum,* wie neap. *Grabbiele* = *Grabriel* = *Gabriel,* pg. *fresta* = *frestra* = *festra* für *fenestra* (s. I, 28).

40 fg., a. Füge hinzu:

Eufratres Amand. Euseb. 167, a.
Eufratre ebend. 181, d.

21, c. *Aforum* Janssen Mus. Lugd. Inscr. XIX, 2.
Tibutinae ebend. XXIV, 4.

c, 11 fg. *Peiuri* auch $_1$Med. Aen. II, 195. Beispiele für *peiur-* = *periur-* aus späteren Hdss. gibt Usener Neue Jahrb. XCI, 227. Man erinnere sich an den Ausfall des *r* vor *j* im Ital., z. B. *ghiaja, Pistoja.*

35. Statt 'Ellipse' lies 'Epenthese'.

22, 32—35. Der Schreibung *GS* = *X* bin ich noch einigemal begegnet, so:

coniugs Gerhard's Arch. Anzeiger 1864 S. 297 (Athen).
Magsima Renier I. A. 2586 (Thibilis).

25, 9—29. Weitere inschriftliche Doppelschreibungen:

$E_1\ OE_2 = OE$: *Peoenin.* Momms. I. Helv. 31 (Gr. St. Bernhard).
$VE_1\ OE_2 = OE$: *Puoenino* ebend. 48 (ebend.).
$V_1\ O_2 = O$: *euorum* Le Blant I. Chr. 380 (Briord).
$O_1\ V_2 = V$: *tecoum* ebend. 499 (Vaison).
$I_1\ Y_2 = Y$: *Agatetiyhe* Nicolai Della bas. di S. Paolo 130.
$B_1\ V_2 = V$: *Bvelabras* Tab. alim. Velei. I, 59 (z. Z. v. Trajan); vgl. *Velabras* ebend. V, 41. VI, 33.
Abvidius Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 590, 21; vgl. *Avidio, -a* ebend. 493, 88.
$S_1\ Z_2 = S$: *Szmyrneus* Amand. Euseb. 143, v.
$C_1\ K_2 = K$: *ckal.* Bull. arch. Sard. III, 128, 16.

Sanktionirte Doppelschreibungen sind z. B. die altfr. *grefve, Febvrier, nepveu* u. s. w.

13. Lies '*Dionyusius*'.

21. Für *Iliyssus* wird wohl *Ialyssus* die richtige Lesung sein.

23—25. Vgl. *Obvinio*$_1$ Flor. Dig. 136, 11 Mo.

26, 2. Lies '*bvilis*'. Vgl. *bvestario*$_1$ Flor. Dig. 76, 28 Mo.

11. Merkwürdigerweise steht — wenn richtig gelesen ist — in einer Inschrift bei Mar. pap. dipl. Note 2), 4 zu LXXXVIII *Eypfhiliae* (*PFH* für *FPH* oder für *PHF*).

12. Lies 'fünferlei'.

13. *E* für *v* ist berechtigt, wenn auch in vorliegendem Falle nicht wahrscheinlich. Wegen *ue* = *oe* = *v* s. II, 280.

28, 22—24. Man ist aber auch in das entgegengesetzte Extrem verfallen und hat die Differenz zwischen Romanisch und Lateinisch (wenigstens Vulgärlateinisch) zu einer ganz unwesentlichen gemacht, ja beide fast identifizirt. Mir schwebt hierbei nicht vor, dass im Mittelalter das Italienische 'vulgare latinum', 'latino volgare' genannt wurde; dieser Ausdruck war traditionell. Vielmehr, was Andeer Ueber Ursprung und Geschichte der rhätoromanischen Sprache S. 16, Anm. 2) anführt: 'ein Veltliner Historiker — ich weiss nicht genau, ob Cantù oder Romegialli — sagt, das Engadiner Romanisch sei in Cicero's Tagen die Gassensprache des gemeinen Volkes zu Rom gewesen.' Und was Spano Ortografia sarda prefaz. S. XVII Anm.: 'A me pare probabile che questa lingua che "volgare" chiama il Muratori, e nella quale i Sardi principiarono a scrivere gli atti pubblici, sia l'istessa che usavano nei secoli precedenti, come molti pretendono della lingua Italiana che non sia derivante della Latina, ma prima di cessar questa sia stata da se generata. Per doppia ragione potrebbe ciò asserirsi del Sardo idioma, attesa la sua grand' analogia che tuttora serba col Latino. E se ciò fosse, avrebbe ragione il laboriosissimo P. Vitt. Angius nella Bibl. Sard. fasc. VIII. p. 311, dove fa rimontare la lingua del Logudoro non solo al sec. V., mà più in là, cioè al secolo di Ennio' u. s. w. Man vergleiche hiezu I, 45 fg. Sehr nahe mit einer derartigen Auffassungsweise hängt der Trieb zusammen, welcher sich neuerdings bei Walachen und Rhätoromanen zeigt, ihre Sprachen zu purifiziren, d. h. sie in Schreibung und durch Wahl der Wörter dem Latein möglichst anzunähern. Allerdings müssen gerade bei diesen Idiomen solche Vergewaltigungen am ersten entschuldigt werden; sie tragen die stolzen Namen 'Römisch' und 'Lateinisch' (*rumunesc* — *romonsch* — *ladin*) und sollen dieser Namen würdig gemacht werden. Hierzu

kommt einerseits der Mangel originaler Litteraturen, anderseits bei dem Rhätoromanischen die Zersplitterung in Dialekte. Den Prätensionen der einzelnen Thalschaften, ihr Romanisch sei das beste, das eigentliche, gegenüber ist ein eklektisches Verfahren bei Begründung einer einzigen Schriftsprache gerechtfertigt, in der That aber, so lange sich keine schöpferische Kraft dabei betheiligt, unwirksam. Man höre Bühler Grammatica elementara dil lungatg Rhätoromonsch S. V: 'Dil reminent sto la cultivaziun dil lungatg romonsch basar sin il lungatg latin, il qual ei sia muma. Anfla ins pia en in dialect romonsch bunas expressiuns latinas, sche han quellas en scadin cass la preferenza avon ils plaids, che han semidau, ch'ins strusch enconoscha pli els.' Kühne Hoffnungen in Betreff der Zukunft des Churwälschen hegt Carigiet Ortografia Ramontscha S. 88: 'Mo sut tals risguards sa emparticular il nies idiom levar ord la bassezia d'in sprezzau dialect, daventar comparabels cun autras buccas; gie — nossa Ramontsch po, sch'ei veng schenghigiau ad ella la dueivl' attenziun, en differents graus, survargar plirs lungatgs, e sco clav tier auters lungatgs, daventar eminenta sur — forsa tuts.' Conradi sucht seiner Muttersprache, von der er übrigens die Ansicht hegt, 'dass sie meistens aus verdorbenen lateinischen, spanischen, französischen, italienischen etc. Wörtern bestehe' (Grammatik Einl. S. XII), durch Aufnahme aller möglichen Fremdwörter in sein Lexikon ein ehrwürdiges, gelehrtes Ansehen zu geben. Mit welchem Rechte findet man daselbst *codex*, *dey*, *philotechnos*, *Phoebus*, *pythonissa*, *Rhadamantus* (so), *xerophtalmia* (so) und unzählige andere? — Was das Walachische anlangt, so bemerkt Miklosich Denkschr. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. XII, 12: 'Wenn aber die rumunischen Schriftsteller heut zu Tage in der Schrift die dem Volke seit Jahrhunderten geläufigen slawischen Wörter durch aus verschiedenen romanischen Sprachen entlehnte in der Hoffnung zu ersetzen pflegen, es werde ihnen mit der Zeit gelingen, sie auch aus dem Munde des Volkes zu verdrängen, so ist dies eine eitle Hoffnung, gegen die sich die Sprachengeschichte auf jeder Seite sträubt, und die auf der thörichten Meinung beruht, dass dem absichtlich vorgehenden Men-

schen über die Sprache eine grössere Gewalt eingeräumt ist, als wirklich der Fall ist. "Si licuit olim voces peregrinas subintrudere in linguam valachicam, eccur nunc non liceret Valachis easdem eliminare ac hereditarias linguae romanae substituere?" meinte ehedem P. Major (Reflexiones 28), und scheinen gegenwärtig viele rumunische Schriftsteller zu meinen. Sie ersetzen *bajnok, levente* durch *atlet, bolnav* durch *infirm, borostyan* durch *laur*' u. s. w. Auf den Gipfel getrieben erscheint diese Latinisirungssucht in dem Buche: 'Tentamen criticum in originem, derivationem et formam linguae Romanae in utraque Dacia vigentis vulgo Valachicae. Auctore A. Trebonio Lauriano [wie römisch!]. Viennae 1840'. Der Verfasser spricht praef. S. LXXI offen aus: 'Puritas linguae prima fuit conditio.' Man werfe einen flüchtigen Blick in dies Werk (vielleicht S. 117 fgg.) und man wird erstaunen, wie wenig sich während so vieler Jahrhunderte und unter so ungünstigen Schicksalen das Latein in Dakien verändert hat. Ein Walache wird erst lateinisch lernen müssen, um nach der Weise des Verfassers Geschriebenes zu verstehen; wer aber lateinisch versteht und walachisch lernen will, mag sich nach einem anderen Hülfsmittel umsehen.

29, 17—21. Füge hinzu:

Prancat(ii) Nicolai Della bas. di S. Paolo 603.
prancatio Flor. (auch Paris.) Dig. 279, 17 Mo.
Prancatius Freher. Euseb. 195, g Schö.

27—31.

padules Monac. (10. Jahrh.) Veget. R. M. 99, 10 Bip.
padulibus ebend. 94, 13. 112, 20.

Anm. Vgl. *pabulamentum* für *palud.* Gloss. Labb.

31, 2 fgg. Vgl. Egger De l'étude de la langue latine chez les Grecs dans l'antiquité in seinen 'Mémoires d'histoire ancienne et philologie' S. 259—276.

33, 20 fgg. Vgl. Kretschmann De latinitate L. Apulei Madaurensis S. 26 fgg.

29 fgg. Vgl. Quintil. XII, x, 40: 'nisi quae sit quotidiano sermoni simillima, quo cum amicis, coniugibus, liberis, servis loquimur.'

34, 23 fgg. Eigenthümlich abgewandelt ist *Iudas* in einer trilinguis

von Tortosa (Rev. arch. Par. n. s. II, 346): *Iudanti* = *Ιουδαντ..* = יהודה. — Devit Le antiche lapidi Romane della provincia del Polesine S. 35 unterscheidet *Hylas, Hylatis* (Or. 2584) von *ὑλάζομαι* und *Hylas, Hylae.* Warum? Derselbe Nominativ wurde nur verschieden deklinirt. — Wie man *Niceronis* statt *Nicerotis*, so bildete man umgekehrt auch *Nerotis* (I. N. 538 (Brundisium)) statt *Neronis.*

35, 3—6. Füge hinzu:
antestetis Le Blant I. Chr. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).
superstitis Form. Andegav. XL.

3—11. Weibliche Nominative in *-ida* = *-is* sind nicht selten, z. B. *promoscida* Isid. Orr. XII, II, 14, *Persida* Aethic. 66, 17. 80, 19 Wu. — Vgl. II, 88.

14—16. *Dolum* auch Le Blant I. Chr. 449 (Vienne, 573 n. Chr.). 460 A (Sainte-Colombe). Indessen ist mir wenigstens in letzterer Inschrift ('scribsimus non grandem gloriam, sed dolum filiorum') *dolum* = *dolorem* zweifelhaft. Denn der Tod eines Kindes wurde nicht selten als von diesem an den Eltern verübter Betrug aufgefasst. Uebrigens verdient die Stelle des Savaro zu Sidon. Apoll. Epp. V, III (S. 321 fg.) ganz hierher gesetzt zu werden: 'Episcopatus enim *onus* verius est, quam *honus*, supra epist. 14. libr. 4. et est vetus dictum, quod quorumdam inscientia immutatum est, qui *honus* Latine dici non posse crediderunt, verum ne illi funem erroris ductent, *honus* pro *honor* dictus est. Glossae vett.: "*Honus, honor, τιμὴ θεῶν, τιμὴ ἀνθρώπων.*" Egesippus lib. 5. cap. 23. in fine: "Nulla profecto, nulla dignitas tantum dolorem allevat, nullus *honus* curat hoc vulnus." Sic ms., quem Paetavio Senatori dedi. Isidor. lib. 1. cap. 26: "*Onus* si de *onere* venit, per *o* solum scribendum, si de *honore*, cum *h* aspiratione." Idem in glossis mss.: "*honus, honor,* dignitas." Pari modo *dolus* pro *dolor,* et *labus* pro *labor.* D. Ambros. libr. 4. epist. 13. ex Deuteron. cap. 21: "Et novacula non satis acuta ne faciat *dolum,* tuarum exuvias passionum atque inanes sensus recidas." D. August. tract. in Ioann. 5. de Nathanaele: "Hic est verus Israëlita, in quo non est *dolus, dolus* non *dolor* est, *dolus* a duplicitate cordis dictus est." Cassiod. ep. 39. lib. 2: "Balnea contra diversos *dolos* corporis attri-

buta." Sic vet. et meus vulgatus libr., quam lectionem postmodum mutatam vidi, unde Petronius apud Isidorum lib. 5. cap. 26: "Quid est, iudices, *dolus*? nimirum, ubi aliquid factum est, quod legi *dolet*", atque ita *dolus* a *dolendo* dictus est. Isidor. in Gloss. manuscript.: "vulnus, *dolus*, vel animi *dolor*", necnon *labus* pro *labor*. Columella in horto:

"Ne *labus* hausturis tendentibus ilia vellat."

Sic vet. codex recte, nec est quod vir doctus subtrudat ex coniectura *latus* loco *labus*. *Labi* pro *laboribus* Vegetio de re veterinaria lib. 3. cap. 23: "Nam qua transeunt in *labis* et in ipso anhelitu, inficiunt universa", additum in margine; "al. *labore*", quod glossema est; vulgo *lavis* legitur. *Colus* etiam pro *color* Vet. glossograph. ms. F. Pitho.: "*Colus, color*."

16 fg. *Ossum* ist alterthümlich und spätlateinisch. Den bei Forcellini angeführten Stellen füge hinzu Isid. Orr. I, XXVI, 16.

19—30. Füge hinzu:

adtendedit Form. Andegav. LII.

battederit Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 27, 20 (so Verc. Epor., *battiderit* Cav. Ma.). 73, 44. Ed. Liutpr. (731 n. Chr.) 137, 5. 138, 11. 24. Ed. Rachis (746 n. Chr.) 159, 9 Ve.

battederent Ed. Rothar. 73, 53 Ve.

batteterint Epor. Ma. Ed. Rothar. 19, 45 Ve.

battiderit Epor. ebend. 35, 58.

battiderit Herold. L. Sal. XXXVIII, 4.

abbatiderit ebend. XLIV, 9.

(*battederit*) III. Text L. Sal. XXXV, 4 Pard.

fundederit Ed. Liutpr. 152, 12 Ve. (so Epor., *fundiderit* Guelf.).

incendiderit III. Text L. Sal. LV, 7 Pard.

incendederit Guelf. ebend. XVI, 1.

pendiderit I. Text ebend. XXIX, 2. Monac. ebend. XXIX, 4. L. Rip. V, 5. 6. 8.

'quaeritur, qua de causa *prandi* et non *prandidi* dicatur' Prob. Inst. art. 184, 18 K.

'*respondidi* nihil est' Caper S. 2245 P.

In *battedi, batteti* (it. *battetti*) von *battere* hat die Analogie einen weiteren Fortschritt bewirkt.

36, 17 fgg. Ueber franz. Volksetymologieen findet man Interessantes

b. Chevallet Origine et formation de la langue française II, I, 177—189.

22—29 fgg. Füge hinzu:

Protigenis Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 614, 72.

36, 32—37, 14. *Novapolis* sagten nach Varro L. L. VI, 58 die Alten für *Neapolis*.

37, 2 fg. Von *horilogium* auch die oberit. Formen mail. *oreloğ*, vicent. *lerogio*, roveret.-trient. *leroi* u. s. w.

9. Vgl. kymr. *trybed, tribet*, korn. *tribet, trebath*, engl. *trevet* (Diefenb. Orig. Eur. S. 431).

11. So *duodecas, duodecachronos* u. s. w.; s. De-Vit.

13. Das veron. *serpiglio* hat dem it. *cerfoglio* u. s. w. gegenüber das *v* der griech. Form gewahrt. Vgl. auch die it. Nebenform *cerfuglio*.

19—21. Vgl. *lyciridia* Paris. (8. Jahrh.) Fortunat. 131, 25 Ha.

17—29. Füge hinzu:

pellex (*pellici* schon Or. 2683), schlechtere Schreibweise für *paelex* = πάλλαξ; s. Fleckeisen Fünfz. Art. S. 23 fg. (*pellicere*; vgl. Non. 4, a, 19 fgg. G.: '*Peliceos* a Graeco vocabulo significantiam sapientes inflexam putant, quasi *pellex*, hoc est, ut *pallacis*: quod si hoc non est, vana compositio hominis videri potest.')

sacrophago Jordão Portug. Inscr. 662 (Conimbrica). *sacrophagum* Mabill. It. ital. S. 224 (Tolentinum). *sacrofagus* Gloss.

incitega = ἐγγυθήκη (*in, tega*)
obsonium = ὀψώνιον (*ob*)
averta = ἀορτής (*avertere*)
} Curtius Ber. d. sächs. Ges. d. Wiss. Ph.-hist. Kl. 1854 S. 5.

opiferae (bei Isid. u. in Gloss., die handschriftliche Ueberlieferung: *opifera, opisfera, opifora, opisphora*) = ὑπέραι, wie schon Hemsterhuis bemerkte; s. Boeckh Urkunden über das Seewesen S. 155.

amantes = ἱμάντες (Taue) mittellat.; war wohl sicher schon vulgärlateinisch, da es sich im It. (*amanti*), Fr. (*amans*), Sp. (*amantes, amantillos*), Pg. (*amantilhos*) findet; s. Boeckh a. a. O. S. 150 fg.

38, 4 fg. Anklang an *tres* ist auch erzielt worden durch Umstellung des *r* in it.:

Trieste = *Treiesta* Guido 460, 4. 461, 5 PP. = *Tregeste*

Geogr. Rav. 255, 9 PP. *Tregesten* ebend. 257, 5 = *Tergeste.*

Trivigi (*Treviso*) = '*Tribicium* seu *Tarbision*' Geogr. Rav. 257, 11 PP. '*Tarbision*, qui et *Tribicium* dicitur' ebend. 383, 3 = *Trabitium* Guido 444, 10 PP. *Trabium* ebend. 459, 19 = *Tarvisium.*

1—26. Bei der Bildung folgender Formen scheinen wunderbarer Weise Ableitungen von *dicere*, wie *indicium, indicina, iudicium, iuridicina,* mitgewirkt zu haben:

lapidicina neben *lapicidina.*

corpodicina (*μακελλίτης*) Gloss. Philox. (für *corporicida*).

omidicium Epor. Ed. Liutpr. 145, 40 Vc. (so, wenn ich nicht irre, auch in Hdss. d. L. Sal.).

Oder war die Folge *d—c* angenehmer und bequemer, als die *c—d* (vgl. it. *fradicio* neben *fracido*)? Oder machte sich im letzten Falle die Analogie der häufigen Adjektiva in *-icius* (romanisch auch Substantiva in **-icius, *-icium*) geltend, wie in:

latronicium Guelf. L. Sal. XLIV ?

It. *ladroneccio,* sp. *ladronicio,* pg. *ladroice,* pr. *laironissi. Latrocinium* war dem Romanen eine unverständliche, *latronicium* eine vollkommen durchsichtige Form. Diez Gr. II, 294 zählt it. *ladroneccio* geradezu unter die Neubildungen. — Ein Volkswitz scheint das von Prisc. II, 114, 3 H. Donat. 392, 20 K. Consentius S. 16 Cr. Augustin. De gramm. Nov. patr. bibl. I, II, 181 als Beispiel der Buchstabenversetzung angeführte *displicina* für *disciplina* (*displicinis* Darmst. August. de dial. 13, 1. *displicina* Kod. Sarac. Plaut. Cist. I, I, 18) zu sein. — Gehört unter dieselbe Kategorie etwa auch *transgulatur* Bern. Euseb. 193, o für *strangulatur*?

25. Vgl. *senipede* Amand. Euseb. 2, 1 (so Schöne i. T.).

32—34. *Octimbris* schon in einer Inschrift: Le Blant I. Chr. 371 (Genf). *Octembre* auch altfr.; Mittelform wal. *Octomvrie.*

39, 1. So:

(*senixtra*) III. Text L. Sal. LVIII, 2 Pard.

senextra Guelf. ebend. LXI.

4. Lies: '*senester*'.

39, 28—40, 7. Das Prinzip: 'Schreibe, wie du sprichst' hatte schon

bei den Römern seine Vertheidiger und Anfechter. Quintil. I, vii, 30: 'Ego (nisi quod consuetudo obtinuerit) sic scribendum quidque iudico, quomodo sonat.' Vel. Long. S. 2219 P.: 'Ingredienti mihi rationem scribendi occurrit statim ita quosdam censuisse, esse scribendum, ut loquimur et audimus; nam ita sane se habet nonnunquam forma enuntiandi, ut litterae in ipsa scriptione positae audiantur enuntiatae. Sic enim cum dicitur: "*illum* ego" et "*omnium* optimum", *illum* et *omnium* aeque terminant nec tamen ex enuntiatione apparet; cum dicimus: "*hic* est ille", unum *c* scribimus et duo audimus. — Ergo scribendum est per duo *c*: "*Hocc* erat alma parens", aut confitendum, quaedam aliter scribi, aliter enuntiari.' Ders. S. 2222: 'Ac plerisque superiorum in *primitivus* et *adoptivus* ista nomina per *v* et *o* scripta sunt, scilicet quia sciebant, vocales inter se ita confundi non posse, ut unam syllabam non faciant. Apparetque eos hoc genus nominum aliter scripsisse, aliter enuntiasse.' Ders. S. 2235: '— unde fit, ut saepe aliud scribamus, aliud enuntiemus, sicut supra locutus sum.' Cornut. b. Cassiod. S. 2283 P.: 'Nonnulli putant auribus deserviendum atque ita scribendum, ut auditur. Est enim fere certamen de recta scriptura in hoc, utrum quod audimus an quod scribi oportet, scribendum sit. Ego non omnia auribus dederim.' Papir. b. Cassiod. S. 2292 P.: 'Sed Velius Longus per rationem praesumptam decipi eos putat, qui *primitivus* et *adoptivus* et *nominativus* et alia per *v* et *o* scribunt. Nam aliter scribere et aliter pronuntiare vecordis est; cum enim per *o* scribant, per *u* pronuntiant.' Von der Veränderung der Orthographie handeln viele Grammatikerstellen; am bestimmtesten spricht sich Serv. z. Aen. I, 616 aus: '*Applicat* secundum praesentem usum per *d* prima syllaba scribitur; secundum antiquam autem orthographiam — per *p*.' Ueber römische Rechtschreibung im Allgemeinen Bergk Ztschr. f. Alterthumsw. 1852 S. 335 fgg. Er sagt u. A.: 'Die Bemühungen der Grammatiker suchten allmählich dieser Verwirrung ein Ziel zu setzen und so bildete sich mehr und mehr eine gewisse herrschende Orthographie aus, die jedoch im Laufe der Zeit mit dem Wechsel der Aussprache immer wieder

Abänderungen erlitt; ausserdem gab es Punkte genug, wo die Grammatiker selbst nicht zu einträchtigem Urtheil gelangten und so wohlthätig auch im Ganzen ihre Bemühungen wirkten, so konnte es nicht fehlen, dass aus Grille oder Unkunde manche entschieden falsche Schreibart von ihnen empfohlen ward.' Ebend. S. 339: 'Das Streben nach Weichheit der Aussprache wirkt daher auch immer entschiedener auf die Schreibart ein; Caesellius sagt geradezu: "Nobis iam [bei Putsch *tamen*] decor et lenitas obtinenda est, quae maximus fructus est levitatis [bei Putsch *latini sermonis*]", und Papirianus: "Nos autem et ad brevitatem festinavimus scribendi et illam pinguedinem limare maluimus."'

41. Ueber Vulgärlatein sprechen noch u. A. Geppert Ueber die Ausspr. d. Lat. im ält. Drama. Fröhner im Berichte über lateinische Epigraphik Philol. XIII, 165 fgg. Le Blant Inscr. chrét. de la Gaule II. préf. S. CXVI—CXXI. Wuttke Die Kosmographie des Istrier Aithikos S. CVIII fgg.

41, 39—42, 11. 'Berblinger De lingua Romana rustica [und zwar 'qualis antiquiore tempore fuerit' S. 1] quaestionum grammaticarum particula I. Glückstadt 1865' enthält nichts Neues. Es wäre gut, wenn man nur dies von einem anderen Programme sagen könnte: 'Böhmer Die lateinische Vulgärsprache Oels 1866.' Unser Landsmann hat dem Franzosen Rispal durch nur 29 Seiten den Rang abgelaufen. Proben des Stils: 'Neben beiden [*sermo urbanus* und *sermo rusticus*], doch mehr dem *sermo rusticus* angehörend, bildete sich ein *sermo castrensis* und ein *sermo nauticus* aus' (S. 1). 'Dass diese spätere Volkssprache in vielfacher Beziehung der Worte und Formen die Mutter des Italienischen, aber auch des Spanischen und Portugiesischen, sowie theilweis des Französischen geworden ist, lässt sich an einer Reihe von Beispielen nachweisen' (S. 6). Proben der Wissenschaftlichkeit: Gesprochen wurde '*b* für *d* in *obitus* = *aditus*' (S. 10), '*frendere* für *frangere*' (ebend.), 'für *degulare dēgunĕre*' (S. 12), 'für *molitio munitio*' (ebend.), '*mugare* für *nugari*' (S. 13) *acētum* = *acĭdum* (S. 17). Probe der Kenntnisse: 'im Gastmahle des Trimalchio folgt aber Büchler [so immer] vorzugsweise dem Codex Traguriensis' (S. 10). Ausserdem

fehlerhafte Citate, obsolete Citirweise (Charisius nach Lindemann), Druck- oder Schreibfehler. Endlich eine kostbare Entdeckung: 'Das Wort *striga* (Heuschwaden) sprach man nach Angabe des Festus in der Mundart der Pataviner *stregia* aus; die Form *strega* würde dem lateinischen Bauerndialekte angehören, sodass also nur die Einschaltung eines *i* vor dem *a* eine Eigenthümlichkeit jenes vielbesprochenen, aber wenig erkannten [ja!] patavinischen Idioms sein würde' (S. 17) — ? — S. Forcell.: '*STRĬGĂ*, *ae*, f. Patavini vulgo *stregia* dicunt. Festus: "*Strigae* appellabantur ordines rerum inter se continuate conlocatarum: a *stringendo* dictae."

42, 26. An dieser Stelle hätte 'Passeratius De literarum inter se cognatione et permutatione Paris 1606' wenigstens erwähnt werden müssen. Dies Buch zerfällt in einzelne Abschnitte, wie '*A* detritum', '*Ae* in *A*' u. s. w., welche meist aus den Glossen des Labbaeus, doch auch aus Inschriften entnommene Formen ohne weitere Erklärung enthalten.

42 fg., Anm. Eine Kritik von Rispal's Schrift, die sich — wie nicht anders möglich — von der meinigen wenig unterscheidet, hatte schon Corssen in Kuhn's Ztschr. XIV, 279 fgg. gegeben.

45, 36 fgg. Auch Pirona ('Attenenze della lingua Friulana date per chiosa ad una iscrizione del MCIII Udine 1859') ist der Ansicht, dass aus der uranfänglichen römischen Volkssprache sich das klassische Latein emporgehoben habe, das später erloschen sei, während jene in den romanischen Sprachen fortlebe. Etwas paradox sagt er S. 24: 'Ed in prima è facile accorgersi che la lingua del Friuli e tutte le altre nobili ed ignobili sue sorelle, comunemente credute neo-latine, sono ben lungi dal dover riconoscere la latina per madre. Ricche sì delle spoglie di quella, hanno però tutte caratteri specifici che ne smentiscono la maternità.'

47. Den Auseinandersetzungen Littré's in seiner 'Histoire de la langue française Paris 1863' über den Ursprung der romanischen Sprachen geht diejenige wissenschaftliche Schärfe und Klarheit ab, die sich von einem Manne seines Namens erwarten lässt. Er wirft sich I, 96 die Frage auf: 'Ces langues sont-elles une altération du latin écrit, ou bien

ont-elles des racines plus profondes et proviennent-elles du parler populaire qui avait cours parallèlement à celui des classes supérieures, de sorte qu'il faudrait voir dans ces langues non pas une corruption du latin littéraire, mais un développement du latin vulgaire?' Nachdem er S. 96—104 die Meinung von Max Müller, 'que les langues romanes sont du latin parlé par des Germains', dahin reduzirt hat, 'qu'une influence germanique s'est fait sentir, non-seulement dans l'introduction d'un certain nombre de mots, mais aussi d'un certain nombre de tournures et de locutions', geht er zur Beantwortung jener Frage über. Aber statt auf das 'w o r a u s sind die romanischen Sprachen entstanden?' legt er auf das 'w i e?' den Hauptnachdruck, indem er verkennt, dass — wie wir schon oben (I, 52) anführten — für die historische Zeit Sprachverfall und Sprachentwickelung identisch sind. Er weist beide Theorieen, die der Korruption und die der Evolution, zurück. Jene kann die Entstehung des Artikels, des zusammengesetzten Präteritums, des Konditionals, des Futurums, des Adverbiums in *-mente, ment* nicht erklären (S. 105—107). Diese 'ne tient pas assez compte des événements politiques, et attribue à l'évolution historique plus de simplicité qu'elle n'en a eu réellement' (S. 108). Beide Faktoren wirken also nebeneinander auf dasselbe Objekt (S. 110 fg.: 'On ne peut refuser d'admettre, qu'à côté d'un développement qui est incontestable, il y a eu une corruption qui ne l'est pas moins'). Wenn sie aber wirklich entgegengesetzter Natur wären, so wäre dies nicht möglich; sie würden sich paralysiren. Folglich s c h e i n e n sie nur entgegengesetzt; sie sind überhaupt nicht anders verschieden, als unter verschiedenem Gesichtspunkt. Nirgends ist Gewinn ohne Einbusse, nirgends Einbusse ohne Gewinn. Allein Littré gelangt nicht einmal nachträglich, durch einfache Schlussfolgerung, zur Erkenntniss des oben angeführten Grundsatzes, der ihm im Voraus bekannt sein musste, sondern springt zu einer der wunderbarsten Anschauungen ab (wir könnten den Ausdruck 'Filiationstheorie' gebrauchen) S. 110: 'Mais, pour le latin, rien de pareil. Il s'altère, sans doute, à la fin de l'empire et après l'ar-

rivée des barbares, et le style de Grégoire de Tours est bien loin de la pureté de Tite-Live; mais enfin c'est du latin et nullement une des langues novo-latines. Puis tout à coup il disparaît, et l'on voit sortir, comme de dessous terre, chacun des idiomes auxquels il a donné naissance. Il meurt brusquement et sans se transformer, de sorte que ces langues secondaires ne peuvent en être considérées comme la transformation ou l'expansion. Il y a extinction de quelque chose d'ancien et naissance de quelque chose de nouveau. Pendant que le latin avait uen existence qui de jour en jour cessait d'avantage d'être réelle, il se formait, parmi les populations, un parler qui en différait; mais ces populations avaient, au milieu d'elles, les barbares qui influaient sur ce parler; leur patois, car c'est le mot dont il faut se servir, était dédaigné de la gent lettrée; et l'esprit de culture avait baissé de tout point parmi elles. On n'est donc pas autorisé à dire que le latin s'est continué dans les langues nouvelles; il est mort sans se développer, mais il est mort en laissant des enfants, des héritiers; ce qui n'est pas la même chose, notons-le bien, que se transformer.' Kurz: Die lateinische Sprache bekam ein Kind, das ihr nicht einmal allzu ähnlich war, und starb. Schleicher hat nachgewiesen, wie schielend die Ausdrücke 'Muttersprache' und 'Tochtersprache' sind, da durch dieselben nicht zwei verschiedene Sprachen, sondern dieselbe in verschiedenen Phasen ihrer Entwickelung bezeichnet werde. Und Littré behauptet ausdrücklich, es sei etwas Anderes, ob eine Sprache ein Kind hinterlasse oder ob sie sich umgestalte! Warum? Dürfen wir den gesetzmässigen und allmählichen Fortschritt einer Sprache läugnen, wenn derselbe nicht für uns erkennbar ist? Und fehlt es denn so ganz an Belegen für die stufenweise Weiterbildung des Latein? Ich verweise auf die in diesem Buche niedergelegten Untersuchungen. Ferner, wie denkt sich Littré jenen Zeugungsprozess? 'Unter dem Volke bildete sich ein vom Latein verschiedenes Idiom.' Aber woraus? Doch aus dem Latein und zwar nicht plötzlich, sondern nach und nach. Es lag nahe, dieses späte Patois als direkte Fortsetzung des sermo rusticus der früheren Zeiten

aufzufassen. Dagegen sträubt sich Littré S. 36 fg.: ‘Une autre hypothèse a été de supposer que les langues romanes provenaient d’un certain latin rustique. Si par là on a voulu dire qu’au moment de la désorganisation ce fut la langue populaire qui prévalut, on a raison. Mais si l’on entend que le patois latin, qui se parlait sans doute dans les campagnes au temps d’Auguste et de ses successeurs, est plus particulièrement l’origine du roman, c’est-à-dire que les mots bas-latins, tels que *cupiditare, hominaticum, coraticum*, étaient dans le patois, je crois qu’on est dans l’erreur. En général ces formes du bas-latin sont des formes qui allongent; par cela elles indiquent que les populations qui les avaient créées, et qui s’en servaient, avaient perdu le sens des formes plus courtes et plus analogiques qui étaient propres à la latinité. Or un patois (on n’a qu’à le voir par nos propres patois) n’a pas ce caractère, et il tient plus de l’archaïsme que de toute autre chose, tandis que ces formes allongées sont néologiques, étant dictées par la nécessité d’assurer le sens des mots qui s’obscurcit. Ces conditions reportent donc le bas-latin, non à des patois où les tendances auraient été plutôt archaïques, mais à la corruption qu’entraîna le mélange des populations.’ S. 111: ‘Quant à l’allégation que les langues romanes proviennent du parler populaire qui avait cours, à côté du latin littéral, dès les plus beaux temps de la langue, cela non plus n’est vrai que dans des limites assez étroites. Sans doute, elles ont des traces du parler populaire; mais j’ai déjà rappelé que ce parler avait souvent un caractère de néologisme incompatible avec l’allégation dont il s’agit.’ S. 115 fg.: ‘En résumé, si l’on soutient que les langues romanes proviennent du parler populaire, il faut distinguer et préciser. Ce parler populaire était rempli de néologismes, soit dans les mots, soit dans les formes; il avait donc lui-même subi le coup des circonstances sociales d’alors, et on ne peut le considérer, sauf certains cas déterminés, comme le représentant du vrai parler populaire avant le temps de la décadence de l’empire.’ S. 247 fg.: ‘D’autres, vu la condition particulièrement populaire des langues romanes, ont admis qu’elles nous

représentaient surtout le parler du peuple dans la latinité, et qu'il était arrivé là ce qui arriverait par exemple chez nous si une catastrophe, substituant des barbares aux classes supérieures, et tuant la langue littéraire, ne laissait prévaloir que celle des classes non lettrées; on verrait surgir, en ce cas, toutes sortes d'archaïsmes qui sont frappés de déchéance, mais non d'oubli. Il y a du vrai dans cette opinion; mais il s'en faut de beaucoup qu'elle contienne tout le vrai. Car les idiomes novo-latins montrent des traces évidentes d'un néologisme qui, sans doute, était populaire lors de leur formation, mais qui ne se rattache en rien aux archaïsmes de la vieille latinité; néologisme qui se manifeste non seulement dans les mots, mais aussi dans les formes, dans les tournures, dans les significations.' Die Beziehung zwischen dem Patois der späteren und dem der früheren Zeit wird hieraus nicht klar; dieses hat sich nicht zu jenem fortentwickelt, sondern nur einzelne Spuren in ihm zurückgelassen. Also kurz nachdem dieses ausstarb, erwuchs jenes. Ist denn der Charakter des Archaismus mit dem des Neologismus für dieselbe Sprache — noch dazu wenn es sich um verschiedene Perioden derselben handelt — so unvereinbar? Und ist denn wirklich das Rustiklatein z. Z. d. Augustus frei von Neubildungen? Uebrigens ist Littré in Betreff der verlängerten Formen, die er als neologistisch bezeichnet, im Irrthum, wir finden dergleichen schon bei archaischen Schriftstellern. Schmilinsky sagt in der oben erwähnten Dissertation S. 3: 'In Romanicis [linguis] autem saepissime voces ob eam causam amplificari constat, ut ne nimis extenuentur; velut vocabulum *minae* terminatione detracta propter brevitatem linguis Romanicis paene inutile factum augetur, ut invenimus apud Plautum *minaciae*, frg. *menace*, ital. *minaccia*, hisp. *amenaza*.' Die Vorliebe für die Deminutivendungen *-ulus*, *-olus*, die im Romanischen ihre verkleinernde Bedeutung meist verloren haben, war der Volkssprache seit den ältesten Zeiten eigenthümlich (Schmilinsky S. 34 fgg.); für *bellus*, *ebrius* wandte Plautus *bellatus*, *ebriacus* an, die beide im Romanischen fortlebten; u. s. w.

51, 11. Die Form *maxoma* ist nicht als allgemein-plebejische zu

betrachten; sie gehörte nur ein oder dem anderen Dialekte an (s. II, 225). Es fehlte mir für den Fall 5) an einem durchaus passenden Beispiel.

53, 7—16. Füge hinzu:
Isid. Orr. I, xxvi, 15: '*Maximus* an *maxumus* et si quae sunt similia qualiter scribenda sunt, quaesitum est. Varro tradidit' u. s. w. (wie bei Cassiod.).

54, Anm. Man vergleiche Vel. Long. S. 2235 P.: 'Itaque audimus quosdam plena omni syllaba *quoi* et *tibei* pro *cui* et *tibi*, quod multo vitiosius est, quam si tenuitatem *i* litterae custodirent.'

55, Anm. Ribbeck Prolegg. ad Verg. S. 250 fg.**) sagt: 'Eundem ex Plinianis codicibus Veronensi et Vindobonensi [dieser vielmehr des Livius] errorem excerpsit Schuchardtius, quem non procul abesse videtur quin ex Aboriginum nescio qua consuetudine cum Monio repetat.' Aber ich trete an der betreffenden Stelle gerade gegen Mone auf; die Verwechselung der Schriftzeichen *N* und *S* befremdete mich deswegen, weil zwischen beiden nicht die geringste Aehnlichkeit herscht. Jetzt scheint mir dieser Schreibfehler (vgl. *vestos*, *egestes* im Medic. d. Virg.) in der Antizipation eines folgenden *S* zu bestehen.

56, 11—15. Vgl. oben zu I, 39.

28. Le Blant I. Chr. 667 A bietet *Stefanus* in dieser Inschrift, die übrigens nach ihm aus dem Jahre 552 n. Chr. ist.

59, 17. Lies '*riti*' statt '*viti*'.

61, 27—29. Mit Wuttke Die Kosmographie des Istrier Aithikos S. CIX fg. kann ich nicht übereinstimmen: 'Auf diese Weise spaltete sich die lateinische Sprache und erhielt, abgesehen von den übrigen romanischen Sprachen, zwei lebendige Fortsetzungen: die Volkssprache — und zweitens die über Europa verbreitete Kirchen- und Gelehrtensprache, welche dem alten Lateine, nach dem sie fortwährend sich modelte, näher stand. Auch dieses Latein war eine lebendige Sprache: erst als Petrarca die Schönheit des Ausdrucks ganz in der Nachahmung der Klassiker sah, seit die Schriftsteller Phrasen aus Cicero und Livius heraussuchten und zusammenlasen, um zu schreiben, erst damals ist das Latein in diesem Zweige abgestorben. Die Ciceronianer

haben es getödtet. In Bembo's Munde ist Latein eine todte Sprache, wie es todt ist in den Programmen und Dissertationen unserer Doktoren, Dechanten und Rektoren. Ob das Latein, welches der andere Bacon im Novum organum handhabt, nicht noch Leben in sich hat, darüber möchte ich nicht entscheiden: aber ganz gewiss hat das Latein eines Eichstädt Nichts von Leben mehr, von Athem in sich.' Ich gebe zu, dass das Latein im Mittelalter eine andere Rolle spielte, als in der Neuzeit; aber darum war es noch bei Weitem keine lebendige Sprache.

62, 17. Auch in Hamburg sagt man 'Missingsch'; der Ausdruck ist wohl allgemein plattdeutsch.

23 fgg. Eine eigenthümliche Verschmelzung klassischer und vulgärer Schreibung finden wir im Goth. Ev.:

draghmas 332, b, 20.
draghmam ebend. 21. 333, a, 9.

30—32. Da Schio Le antiche iscrizioni trovate in Vicenza S. 46 bemerkt zu der Form *maxxemo* in einer Inschrift von 312 n. Chr.: "Chi non sente che lo scarpellino in quel doppio *X* volea esprimere li due *S* ch'egli sapea di pronunziare in quella voce?"

64, 29. Sind die Strassburger Eidformeln wirklich der älteste romanische Text, den wir besitzen? Nein, sondern Sardinien bietet uns einen älteren. Pietro Martini hat unter dem Titel 'Pergamena di Arborea Cagliari 1846' ein Pergament veröffentlicht, dessen Schriftzüge auf das Ende des 14. oder den Anfang des 15. Jahrh. hinweisen (S. 23) und welches Briefe und Poesieen enthält. Unter ersteren befindet sich einer, der ohne Zweifel aus dem Jahre 1364 stammt (S. 17). In diesem gibt Torbeno Falliti dem Mariano IV., Richter von Arborea, unter Anderem einen Auszug 'illorum fragmentorum scripturas Saltari et Othocoris Gallure iudicum [jener ungefähr von 1080—1090, dieser um 1112] continentium originaliter existentium, ut alias dixi, apud honorabilem Gunnarium Brontero presbiterum Terrenove' (S. 34). S. 39 fg.: 'Deficiunt VII folia et transit ad C[LXVII zu ergänzen] in quo continetur quoddam fragmentum permaxime lectioni difficile set attentionis dignum quod continet partem unius litere cuiusdam episcopi cuius ecclesia ignoratur in multis

locis vacans prorsus quia originale esset tempore corrosum atque deffectans quod pertinet ad annum DCCXXXX ut ecce —.' Und nun folgt der sehr fragmentarische Text d. 8. Jahrh., den wir also aus 4. Hand erhalten. Wie nahe auch die Sprache dieses Denkmals dem Latein noch steht, so ist doch schon in ihr der Charakter des Sardischen*) bestimmt ausgeprägt und zwar der des logudoresischen, nicht des campidanesischen oder cagliaritanischen. Man vgl.

altsard.		logud.		cagl.
figios	=	*fizos*	=	*fillus,*
mugeres		*muzeres*		*mulleris,*
tios		*tios*		*zius,*
pobulu		*pobulu*		*populu,*
berbegues		*berveghes*		*brebeis*

u. s. w.

Martini sagt S. 165: 'Attalchè in quella lingua sardesca del secolo VIII mi pare di vedere il latino rustico che in Sardegna, lungo la dominazione romana, si era coll' andare degli anni formato, e tanto più si era allontanato dall'illustre idioma, quanto più questo stesso aveva degenerato, ed andavano discostandosi i tempi di quella dominazione.' Ein anderer Kodex des 15. Jahrh. enthält die Kopie eines sardinischen Schriftstücks aus dem 9. Jahrh. Dieses Sardisch ist aber noch sehr mit Lateinisch durchwebt, wie folgende Proben zeigen mögen: 'Ube est ipsu templu de ipsa Fortuna et ipsu templu de Benus nominatu de ipsos architeptos? Ube est ipsu Palatium magnu de delicias de ipsu rege Herkule, et ipsu anphiteatru et Capitolium et alteras magnificentias? Proh dolore! Comodo restant ipsas petras et paucas domos et paucas turres ki plus sunt speluncas in ipsos montes. De tantos edificios solu restant ipsu ponte de ipsos Romanos ki non poterunt strumare ipsos Saracenos quando furunt respintos sos Saracenos usque ad mare.' — Das Schweigen der Romanisten (Diez Gr. I, 88 erwähnt nur die sard. Urkk. d. 12. Jahrh.) über

---

*) Als Artikel erscheint *ipsos, ipso, ipsu, ipsoro, ipsas* und daneben schon *issu, issus, issa* und *su, sos, sas.* Mit dem cagliar. *insoru* stimmt merkwürdig das wal. *insu* (vgl. wal. *nunte* = *nuptiae,* sp. *encentar* = *inceptare*).

diese Dokumente lässt sich nur aus einem Zweifel an der Authentizität derselben erklären. Und allerdings hat es an Verdacht gegen die Echtheit der verschiedenen von Martini entdeckten und herausgegebenen Schriftstücke ('Nuove pergamene d'Arborea Cagliari 1849', 'Testo di due codici cartacei d'Arborea Cagliari 1856', 'Studi storici sulla Sardegna Torino 1855', s. auch Bull. arch. Sard. I, 106 fg) keineswegs gefehlt (s. Gerhard in seinem Arch. Anzeiger 1849 S. 107—112. Neigebaur Halle'sche Allg. Monatsschr. 1850 S. 385—389, Nachtr. v. Ross S. 390—391. Neigebaur Die Insel Sardinien S. 324—336).

66, 14 fg. Lies statt 'des vorausgehenden Vokales': 'der vorausgehenden Silbe'.

12—17. Schmitz Rh. Mus. XVIII, 144 weist *II* und *I* longa, welches er als *ij* auffasst, auch nach Konsonanten und dieses sogar im Wortanfange nach, sodass *Ivlio* ihm *Ijulio* bedeutet. *Iiulio* in einer Inschrift bei Lucich. Marm. Macar. 46, XX, wozu dieser bemerkt: '*IIVLIVS* perspicis scriptum pro *Iulius*. Veteres non semel *Maiius* pro *Maius*, *Pompeiius* pro *Pompeius* dixere.'

67, 14. Man lasse sich nicht durch fr. *région* und andere unvolksthümliche Wörter irre leiten.

Anm. In Hdss. kommt *Diabolenus* für *Iab.* vor, so *Diaboleno* Bamb. Pal. Hist. Aug. I, 41, 16 Jord. $_1$Par. Dig. 512, 26 Mo.

24—34. Füge hinzu:

Zogenes Ann. arch. Rom. 1864 16, 5 (3. Jahrh. n. Chr.).

68, 8 fgg. Curtius Griech. Etym. S. 550 Anm.: 'Corssen, welcher der Annahme eines vor Jod unwillkürlich erzeugten *d* abgeneigt ist, behauptet Beitr. 123, das Entstehen des *d* in *Madius* sei erst nach der Assibilation des Jod eingetreten*), mithin sei hier eigentlich nicht *j* zu *dj*, sondern der weiche Sibilant, den wir mit *z* zu bezeichnen pflegen, zu *dz* ge-

---

*) Also $d\dot{z} = \dot{z} = j$; aber dies liegt in den Worten Corssen's keineswegs: 'Die Form *Madius* für *Maius* ist erst aus der spätlateinischen Assibilation des *j* hervorgegangen, die ich in den Wortformen und Schreibweisen, wie *congiunta*, *κοζο*, *Zesu* für *coniuncta*, *cuiu-s*, *Iesu* nachgewiesen habe (Ausspr. I, 131); von solcher Assibilation aber und von solchem Vorschub eines Dentalen vor *j* weiss das Altlateinische so wenig Etwas, wie die Sprache der sogenannten klassischen Zeit.'

worden. Das beruht aber auf einem Irrthum. Das *d* von *diacere* ist ohne Frage ein vorgetretenes, hat aber bis auf den heutigen Tag keine Assibilation des *i* zur Folge gehabt; das Gleiche gilt von ital. *diacinto* = *hyacinthus*, wozu das neugr. *διάκι*=*οἰάκιον*, Steuerruder, die schlagendste Parallele bietet.' Ebend. S. 551 hält Curtius treffend zu *di* = *j* (it. *diacere* = *iacere*) *gu* = *v* (it. *guastare* = *vastare*).

21—25. Füge hinzu:

Aiutor Kellermann Vig. Rom. lat. d. VI, v, 41 (210 n. Chr.).
aiu(t)ori Garrucci Tre sepolcri — del Bacco Sabazio e del persidico Mitra S. 72.
aiutricis Atti dell'accad. Rom. XI, 373, 13.
aiutit Le Blant I. Chr. 583 A (Bordeaux).
'*aiutamini* pro *aiutate*' Non. 52, b, 29 G.
aitricis Ackner u. Müller Inschr. in Dac. 400 (Apulum).

Wegen letzterer Form s. Diez Et. Wb. I. u. d. W. *ajuto*: 'Daneben entsprang noch eine verkürzte Form it. *aïta*, pr. *ahia*, altfr. *aïde* (gewöhnl. *aïe*), nfr. zsgz. *aide*; Vb. it. *aïtare*, pr. *aidar*, fr. *aider*. Beide letztere lassen sich aus synkopiertem *aj'tare* deuten, nicht so *aïtare*, Präs. *aito* mit betontem *i*.' Wurde vielleicht unter dem Einfluss des vorausgehenden *j u* zu *i*?

69, 5. Die inschriftlichen Formen *zes, zies* widersprechen der Regel des Pompejus S. 424 fg. Lind., dass *ti* und *di* vor Vokal nur in der Mitte, nicht im Anfang der Wörter als Zischlaut zu sprechen seien.

14. Lies '*Zanuario*'.

37—39. Füge hinzu:

Troge Salm. Pseudoapul. 264, 14.

70, 1—3. Dass in:

Gerosale Le Blant I. Chr. 542 A (Berre, 5. Jahrh. n. Chr.).
Gironimi Kod. d. 7. Jahrh. n. Chr. Pertz Arch. f. ält. d. Geschichtsk. VII, 253.
Geronimi, Geronimu Diptych. Odorici Antichità cristiane di Brescia Taf. XII, 1 (7. Jahrh. n. Chr.)

G = *HI* einen Zischlaut bedeutete, ist mir wahrscheinlich. Indessen bin ich zu weit gegangen, wenn ich meinte, dass seit der Zeit, da *g* vor *e* und *i* assibilirt worden war, *G* nicht mehr zur Darstellung der palatalen Spirans *j* verwendet worden sei.

Denn in dieser Funktion kennen es noch die ältesten nordwest-romanischen Sprachdenkmäler. So nach Diez Altrom. Gloss. S. 67 fg. in den Kasseler Glossen *cinge, intrange* (pr. *cenha,* altfr. *segne*; sp. *entrañas,* altfr. *entreigne*), in den Reichenauer des 8. Jahrh. *abgetarii, anoget* (altfr. *anoier,* it. *annojare* = **inodiare*), *ivorgeis* (= *eboreis*), *rige* (altfr. *reye, roye*), *gecor,* in St. Eulalia *pagiens,* im Fr. v. Valenciennes *cilg* (pr. *cilh*), in der Passion Christi *neger* (für *neyer* = *negare*), *percogded* (für *percoyded*) u. s. w.

2 fg. Finestres Inscr. Catal. II, 24 hat *maiestati.*

15. In *aligenare* tönte *j* nicht sowohl dem *e* vor, als dem *i* nach. Ganz so in:

origentis Cohen Méd. imp. V, 147, 172 (s. Err.) (Aurelianus).

18. Die Stufe *dj* = *g* lässt sich aus Formen, wie pr. *denol* (langued. *denoulh*), sizil. *dinocchiu,* neap. *denucchio,* roveret.-trient. *dinoccio* = *genuculum,* wallon. *dinièse* = *genista* erweisen, in denen *j* nach *d* ausgefallen ist. So findet sich im Vicentinischen zuweilen *d* neben *z* = *j,* z. B. *Mado* (neben *Mazo*). Sollte vielleicht das I, 397 Anm. angeführte *conduse* = *coniuge* hierher gehören? Die parallele Reihe *t* = *ti* = *ci* wird unten belegt werden.

71, 7—10. Auch ursprüngliches *j* besteht fort, z. B. it. *jugo, majo,* und *j* entwickelte sich neu nicht nur aus lat. *i, hi,* sondern auch aus *e* (it. *aja*) und aus *i* in *ie* = lat. *e* (it. *jeri*). Hätte das Italienische — um dieses nur handelt es sich hier — wie das Westromanische *Y* für *j* in sein Alphabet aufgenommen, so wäre das Zeichen *J* für die Darstellung des Lautes *dž* frei geworden.

15—21. Füge hinzu:

Hiohannem $_1$ Goth. Ev. 152, a, 4.

20—21. Füge hinzu:

Traihanus $_2$ Flor. Dig. 58, 28 Mo.
Trahianus $_2$ ebend. 183, 7.
Trahiani $_2$ ebend. 187, 27.

71, 36—72, 5. Füge hinzu:

cogiugi Marangoni Dell. cos. gent. 461, 1.
Giiuliani merov. M. Rev. num. Par. 1850 S. 22.
giure Mur. Antt. It. III, 1008 (Pisa, 757 n. Chr.).

72, 36. Lies 'man dem' statt 'mandem'.

73, 8 fgg. Vgl. 'Schmitz De aspiratarum Graecarum Latinarumque pronuntiatione' (Progr. v. Düren 1863) S. 16—18.

21—23. Schmitz a. a. O. S. 18 bemerkt zu den Worten Quintilians: 'legentibus igitur nobis haec verba, dubium esse nequit, quin periculum quondam fuerit, ne tenuis *c* litterae integra et vis et pronuntiatio in proferenda *ch* aspirata si non plane tolleretur saltem aliquatenus debilitaretur.' Quintilian — Aehnliches kommt sonst vor (s. II, 286, 5—8) — glaubte allerdings, es sei früher *ch* für *c* gesprochen worden, indem er sich durch die inschriftlichen Schreibungen, die etwas ganz Anderes bedeuten, und durch die Stelle des Katull, die sich auf die Besonderheit eines Individuums bezieht, dazu verleiten liess. Wegen *chorona* vgl. Cicero Orator XLVIII, 160: 'Quin ego ipse, cum scirem ita maiores locutos esse, ut nusquam nisi in vocali aspiratione uterentur, loquebar sic, ut *pulcros, Cetegos, triumpos, Kartaginem* dicerem; aliquando idque sero convicio aurium cum extorta mihi veritas esset, usum loquendi populo concessi, scientiam mihi reservavi. *Orcivios* tamen et *Matones, Otones, Caepiones, sepulcra, coronas, lacrimas* dicimus, quia per aurium iudicium semper licet.' Charis. 265, 20 fgg. K.: 'Similiter adspiratio ad sonum pertinet, tametsi nos *h* quasi litteram ponimus. Sed hoc vitium in scripto invenitur, cum aut *choronam* pro *corona* aut *umum* pro *humo* legimus.' Diomed. 452, 12 fgg. K.: 'Hoc et scripto et sono proditur, ut cum dicimus *choronam* cum adspiratione, cum debeat leviter pronuntiari.' Ter. Scaur. S. 2252 P.: '*X* quoque Graeca littera consentit, unde quidam *coronam,* nonnulli *choronam* dixerunt.' Mar. Victorin. S. 2466 P.: 'Has voces sine *h* secundum consuetudinem nostri saeculi scribite. Item *corona, ancora, sepulcrum.*' Fest. S. 37 M.: '*Corona* cum videatur a *choro* dici, caret tamen aspiratione.' Athen. XV, 680, d: '*Χορωνόν. Ἀπίων ἐν τῷ περὶ τῆς Ῥωμαϊκῆς διαλέκτου φησὶ τὸν στέφανον πάλαι χορωνὸν καλούμενον ἀπὸ τοῦ τοὺς χορευτὰς ἐν τοῖς θεάτροις αὐτῷ χρῆσθαι*' (*χορωνός* bei Simonides). Isid. Orr. XIX, xxx, 2: 'Nomen *coronae* hac ex causa vocatum eo quod initio circum aras curreretur atque ad imaginem circuitus vel *chori* et formatam et nomi-

natam *coronam.*' Vielleicht erklärt sich aus dieser Etymologie die Häufigkeit der Schreibung *chorona* (*choronam* auch Fabrett. III, 28).

74, 33—34. Füge hinzu:

Valenz Ackner u. Müller Inschr. in Dac. 634, 1 (Sárd).

38. Lies '*translationiz*'.

77, 1—3. Wie ähnlich z. B. das Verhältniss des Prakrit zum Sanskrit und das des Romanischen zum Lateinischen! So finden sich folgende romanischen Lautwandlungen im Indischen wieder (ich entnehme die Beispiele der von E. B. Cowell Hertford 1854 herausgegebenen 'Prákṛit grammar of Vararuchi'):

e = *a*: *ukkero* = *utkara.*
e = *i*: *dhamellam* = *dhamilla.*
o = *u*: *mottá* = *muktá.*
e = *ai*: *selo* = *śaila.*
o = *au*: *komui* = *kaumudı.*
u = *au*: *suṇḍo* = *śauṇḍa.*

Elision von *k*, *g*, *t*, *d*, *p*, *b*, *y*, *v* zwischen Vokalen: *sáaro* = *ságara*, *mao* = *madá*, *váuṇá* = *vayuna*, *jiam* = *jiva.*

d = *t*: *hado* = *hata.*
v = *p*: *ulavo* = *ulapa.*
j(*dź*) = *y*: *jaso* = *yaśas.*
l = *r*: *haladdá* = *haridrá.*
tt = *ct*: *bhattam* = *bhakta.*
tt = *pt*: *sutto* = *supta.*

Wie im Romanischen, wird auch im Prakrit ein langer Vokal vor zwei Konsonanten verkürzt.

5. Max Müller unterscheidet phonetische Korruption und dialektische Abänderung. Vorles. üb. d. Wiss. d. Spr. II. Ser. S. 166: 'Es giebt eine Klasse phonetischer Veränderungen, welche innerhalb ein und derselben Sprache oder in Dialekten einer Sprachfamilie stattfinden und eigentlich Nichts weiter, als ein Resultat der Faulheit sind.' Ebend. S. 170: 'Aber von dieser und zwar der wichtigsten Klasse phonetischer Aenderungen und Lautverschiebungen müssen wir andere unterscheiden, welche aus einer weniger leicht erkennbaren Quelle hervorgehen. — Diese Ursache nenne ich dialektisches Wachsthum und ich neige mich stark zu der An-

sicht hin, die lautliche Verschiedenheit, welche wir zwischen dem Sanskritischen, dem Griechischen und dem Lateinischen beobachten, einem vorhergehendem Sprachzustande zuzuschreiben, in welchem, wie in den polynesischen Dialekten, die zwei oder drei Punkte konsonantischer Berührung noch nicht als bestimmt von einander gesonderte gefühlt wurden.' Diese Hypothese, nach welcher die Ursprache aus unbestimmten, schwankenden Lauten bestanden haben würde, scheint mir durchaus unhaltbar; und besonders die Begründung des Grimm'schen Gesetzes durch dieselbe eine gänzlich verfehlte. Ich stimme hierin mit Anderen überein, so mit Curtius. Derselbe bemerkt richtig Griech. Etym. S. 366 Anm.: 'Es gilt vielmehr sämmtliche Lautveränderungen auf éine Quelle zurückzuführen. Eben jene im Lauf der Zeit mehr und mehr zunehmende Lässigkeit des Sprechens machte sich in verschiedener Weise geltend' und S. 381: 'Jeder Lautübergang, der nicht als Schwächung angesehen werden kann, gilt von vornherein für unglaublich.' Ja, überall wirkt Bequemlichkeit; oft freilich ist dies Wort im weitesten Sinne zu nehmen und den phonetischen Idiosynkrasieen, welche nicht bloss Individuen, sondern auch Familien, Stämme und Völker besitzen (hiervon Müller II, 173 fg.), Rechnung zu tragen.

78, 5—12. Anm. Ebel in Kuhn's Ztschr. XIV, 247 fg.: 'Dazu stimmt denn auch, dass *ct* im Walachischen in der Regel in *pt* übergegangen ist, theils ohne weitre Veränderung: *copt coctus, fript frictus, lapte lac, noapte nox, pept pectus,* theils mit weiterer Verwandlung in *ft*: *doftor doctor, lefticę lectica.* Ausser diesem wal. *pt* (*ft*) stellt sich aber als die regelmässige Verwandlung des *ct* bei näherer Betrachtung auf germanischem, keltischem und romanischem Sprachgebiet *cht* (*ht*) heraus. Dass man auch italienische Formen, wie *oggetto,* nicht unmittelbar aus lat. *obiectus* herzuleiten, sondern erst eine Mittelstufe **obiechtus* anzunehmen habe, auf diese Vermuthung haben mich zuerst die mittellateinischen Formen, wie *iachtivus,* gebracht, die Pott Zeitschr. I, 411 anführt; eine Reihe analoger Vorgänge und die anderweitige romanische Gestaltung des *ct* hat mir dieselbe zur Gewissheit erhoben.' S. 250: 'Das gutturale *hh* liebt

aber einerseits Verbindung mit *u* (*o*), die sich in den angeführten altfriesischen, angelsächsischen, englischen, weiterhin auch in den mittelniederländischen Beispielen zeigt, daher erklärt sich span. port. *auto* = *actus*, port. *Outubro* = *October*, *doutor* = *doctor*.' S. 251 fg.: 'Sehr nahe liegt aber bei palataler Aussprache theils die Erweichung des *ch* (durch *j*) in *i*, theils die Umstellung des *cht* in *tch*, *tj* und dessen weitere Veränderungen. Das Erstere findet sich vorzüglich im Kymrischen, hier begleitet von einer Aspiration des *t*, die sich anderweitig als Vertretung des irischen *tt* zeigt, sodass sich welsche Formen, wie *noith* = ir. *nocht* (*nox*), in dieser Beziehung den altnordischen, wie *nôtt* = goth. *nahts*, an die Seite stellen; so entspricht kymr. *reith*, *taith*, *wyth* (d. h. *uith*) dem gaedhelischen *recht*, *techt* (iter), *ocht*. Ohne diese Aspiration erscheint dieselbe Verwandlung als Hauptform im Portug. (*noite*, *oito*), Provenz. (*noit*, *oit*), Franz. (*nuit*, *huit*), wobei ein vorhergehendes *a* oftmals in *e* übergeht, z. B. port. *feito* = *factus*, ein vorhergehendes *i* mit diesem *i* verschmilzt: port. *dito*, prov. frz. *dit*; im Provenzalischen und Französischen finden wir sogar das *i* einem *n* vorgetreten: *oint*, *saint* (in Analogie mit dem altir. *sancht*). Das letztere *tj* (in span. *ch*, frz. *ch* übergegangen) tritt als Hauptform im Spanischen auf (*noche*, *ocho*), mundartl. im Provenz. (*fach*, *och*, *drech*, *dreich*, auch *fag*, *dreg* geschrieben = *factus*, *octo*, *directus*), hie und da auch im Portugiesischen und Französischen, was aber besonders wichtig ist, auch in einer italienischen Mundart, im mailändischen *nocc* = *notte*, *lacc* = *latte*, *tinc* = *tinto* (worin *c* den Laut *č* bezeichnet). Dabei macht sich öfters noch der Einfluss des *i* auf den vorigen Vokal geltend, prov. *dreich*, span. *hecho* (*factus*), span. port. *trecho* (*tractus*), was an griech. *κρείσσων*, *μείζων* erinnert.' [Noch andere oberit. Diall. ausser dem mailänd. kennen *č* = *ct*, aber auch = *t* (im Part. Pass. scheint Analogie gewirkt zu haben, sonst entwickelte sich wohl *š* aus nachfolgendem *i*), so in den pedemontanischen Mundarten von Monferrino (*fač*, *dič*, *tič*, *dač*, *tanč* = *factus*, *dictus*, *toti*, *datus*, *tanti*), von Alessandria (*teč*, *stač*, *quanč* = *tectus*, *status*, *quanti*), von Garessio (*dicio*, *dacio*), während das

Piemontesische die ältere Stufe (*fait, dit, dait*) fest hält; s. Biondelli Saggio S. 475. 487. 489. Im Churw. wird lat. *ct* vielfach (besonders im Rumonischen, seltener im Ladin) durch einen eigenthümlichen Quetschlaut vertreten, den man mit *ch, tg* (mit oder ohne *i*), auslautend auch mit *g* (*ig*) bezeichnet. Dieser Laut, von dem mir keine schriftliche Quelle eine klare Vorstellung hat verschaffen können, findet sich nicht nur in den rhätoromanischen, sondern auch in einigen ital. Diall. Tirols, und wie ich aus der schwankenden Schreibung (*drech, dreg, dretj*; im Churw. *drech, dreg, dretg*) vermuthe, sogar im Altprov. (s. Diez Gr. I, 403).] S. 255: 'Es scheint daher auch it. *atto* = *aptus* erst die Zwischenstufen **afto*, **achto* durchgemacht zu haben, und span. *malacho*, pr. *escrich*, port. *receitar*, pr. *caitiu* (*male aptus, scriptus, receptare, captivus*), die sich ganz dem *noche, noite, noit* an die Seite stellen, weisen noch ziemlich deutlich darauf hin. Daneben aber macht sich auch Erweichung des *f* in *u*, völlig analog der des *ch* in *i*, geltend in span. *cautivo, bautizar* (walachisch sogar *botezà* = *baptizare*), prov. *malaut*; Diez will zwar diese Formen durch Senkung des *p* zu *b* erklären, diese Deutung empfiehlt sich jedoch nur da, wo auch das *t* zu *d* gesunken ist, wie im span. *caudal*, *caudillo* (*capitalis, capitellum*) neben *cabdal*, *cabdillo*, schwerlich aber vor erhaltenem *t* (oder *s*, wie Diez ebenso deutet)**).' '**) Eine merkwürdige Uebereinstimmung damit zeigt die Schreibart *bautisiium* (*baptismum*) in einer mittelirischen Glosse O'Davoren v. *crinne*, doch weist die Schreibung *iohen bauptaist* (*Iohannes Baptista*) im Félire des Oingus auf eine andere Entstehung dieses *u* hin.' Ebel nimmt also an, dass *ct* im Romanischen sich zunächst in *cht* verwandelt habe, dies dann weiter entweder zu *it*, *ts̆* oder zu *tt*. Die mittelalterlichen Schreibungen *auchtoria, iachtivus* u. s. w. können höchstens das beweisen, dass im Munde der Germanen lat. *ct* wie *cht* lautete, wie z. B. *Traiectum* zu *U-trecht*, *Maes-tricht* wurde. Und wenn auch wirklich auf romanischem Gebiete durch germanischen Einfluss sich *ch* aus *c* (vgl. fr. *cha, che* u. s. w. = lat. *ca*) entwickelt hätte, so reicht doch wenigstens *tt* = *ct* in eine so frühe Zeit hinauf,

dass die Annahme einer Mittelstufe *cht* unmöglich wird. Vielmehr schwächte sich die Tenuis zuerst zur Media ab: *gt* = *it*, wie *gs* = *cs*. In *gt*, *gs* verhallte dann allmählich *g* oder schlug in *j* um, das sich vokalisirte, ebenso wie primäres oder sekundäres *g* vor Liquiden und zwischen Vokalen (*verruca*, *verruga*, fr. *verrue*, *vocalis*, *vogalis*, fr. *voyelle*; zwischen pr. *flairar* = *flagrare*, pr. *aür* = *agur* = *augurium* wird doch selbst Ebel kein *flachrar*, *achur* statuiren wollen. Ganz analog $pt \left\{ bt \left\{ \begin{matrix} ut \\ tt \end{matrix} \right. \right.$. *Bt* findet sich sogar, ebenso wie *bs* = *ps*, als Vorstufe von *ss*, häufig in der Schrift ausgedrückt (*gt*, *gs* nur sehr selten). Vereinzelt entspricht roman. *it*, *tš* lat. *pt*. Für diesen Fall liesse sich Uebergang des *u* in das dem *t* näherstehende *i* denken; indessen wirkten auf *malacho*, *escrich* = *malato*, *escrit* wohl andere Partizipien, wie *hecho*, *dicho*, *fach*, *dich* ein (s. oben), und stammt in *caitiu* *i* aus der folgenden Silbe. Es bleibt pg. *receitar* übrig. Wäre *pt* durch *ft* zu *cht* vorgerückt, so fragt es sich, wie es kommt, dass aus diesem *cht* fast immer *tt* (*t*), fast nie *it* (*tš*) wurde, während letzteres doch Hauptform für *cht* = *ct* in den westlichen Sprachen ist. Warum zwar für *caudal* *u* = *b* = *p* zugestanden, für *cautivo* aber *u* = *f* = *p* angesetzt wird (*u* = *f* ist ganz unromanisch), begreife ich nicht; *bt* ist doch keine unmögliche Lautverbindung? Am ersten würde ich für wal. *ft* (neben *pt*) = *ct* eine vermittelnde Form *cht* gelten lassen, wenn nicht das Südwal. (vgl. z. B. *caftà* = *captare*) uns das *f* als zunächst aus *p* entstanden erklärte. Im Albanesischen erscheint *φτ* für *κτ*, *χτ* nicht selten:

bάφτε̱-α (geg.) = (tosk.) *bαχτ-ι* (türk. Wort),
dε̱φτόιγ = gr. *δείκτω*
εφταπόϑ-δι = (wal. *opt*) = neugr. *ὀκταπόδι*
λjουφτόιγ = wal. *lupt* = lat. *luctor*
οφτικά-jα = wal. *ofticę* = alb. *οχτίκε̱-α*, neugr. *ὄχτικας*, von gr. *ἑκτικός*,
τϱόφτε̱-α (skodr.) = lat. *tructa*.

Auch neugriech. *δάφτυλο* = *δάκτυλος*, *νύφτα* (in Unterital.) = *νύκτα*. Pr. *diptamni* (wal. *diptan*), im Mlat. *di-*

ptamnum, deutsch *Diptam*. Wie *pt*, *ft* zu *ct*, verhält sich *ps*, *fs* zu *x* in wal. *coapsę*, alban. *κόφσε-α*. Vgl. auch wal. *p* = *pv* = *cv*, z. B. *eapę* = *equa* (so *b* = *bv* = *gv* in *limbę* = *lingua*; vgl. sard. *b* = *qu*, *gu*); endlich *mn* = *bn* = *gn*, z. B. *lemn* = *lignum* (oder *mn* = *ṅn* = *gn*? s. I, 115).

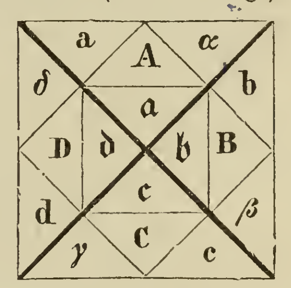
79, 29. Statt '48 fg.' lies '49'.

80, 25. Chevallet Origine et formation de la langue française II, I, 52 fgg. setzt den Einfluss auseinander, den das Klima auf die Veränderungen der Vokale habe. Er beginnt mit den Worten: 'La sensation du froid occasionne une sorte de raideur dans les muscles qui mettent en jeu la mâchoire inférieure; cet organe se prête alors moins facilement à la prononciation des voyelles qui exigent le plus d'élasticité musculaire' (?). Vgl. ebend. S. 170 fg.

83, 13—18. Hier hätte die geographische Abänderung der sämmtlichen romanischen Dialekte bemerkt werden müssen. Wenn wir nämlich das ganze Sprachgebiet durchwandern, so finden wir fast überall, dass benachbarte Dialekte, Mundarten, Untermundarten u. s. w. nicht schroff gegeneinander abgränzen, sondern sich aneinander annähern, in einander überfliessen. Dies hat sogar für die Hauptgruppen Geltung; es lassen sich zwischen der spanischen und gallischen, zwischen dieser und der italienischen die Uebergänge nachweisen, ja selbst zwischen der ersten und letzten, die doch durch das Meer getrennt sind, steht das Sardische als Verbindungsglied. Stoff zu interessanten Beobachtungen nach dieser Seite hin bietet besonders das Churwälsche, das sich im rumonischen Zweige dem Nordwestromanischen, im ladinischen dem Italienischen zuneigt.*) Und dieses zwar dergestalt, dass in Tirol die Demarkationslinie schwierig zu ziehen ist. Denn wenn hier auch Grödnerisch und Badiotisch entschieden dem Rhätoromanischen zugerechnet werden und andere Mundarten, wie das Trien-

*) Das Nominativ-*s*, welches das Provenzalische und Altfranzösische kennen, hat sich nur im Rumonischen (für prädikativisches Adjektiv oder Partizip), nicht im Ladinischen erhalten. Das Sardische stimmt höchst auffallenderweise durch das Plural-*s* mit den westlichen Sprachen gegen die östlichen, zu denen es zählt.

tinische, ebenso entschieden dem Italienischen, wohin gehören die von Fassa, Buchenstein, Ampezzo u. s. w., die von jenen zu diesen eine ununterbrochene Kette bilden? Man vergleiche hierüber Staffler Tirol und Vorarlberg statistisch S. 122—129*). Ueber die Beziehungen des Walachischen werde ich unten reden. Der Grund der angegebenen Erscheinung, die sich ebenso auf anderen Sprachgebieten zeigt, indem sich ihre Intensivität nach der Höhe der Civilisation richtet, liegt in dem gegenseitigen Verkehr. Wir haben I, 79 gesehen, dass derselbe die Entwickelung von Individualsprachen verhindert. Wenn er nun auch nirgends so stark sein kann, die Sprache eines grösseren Distriktes in ihrer Einheitlichkeit zu erhalten, so bewirkt er doch, dass die Dialekte sich nicht unabhängig, isolirt von einander, sondern korrelativ ausbilden, dass sie sich nicht geometrisch, sondern arithmetisch (I, 79, 1 fg.) abstufen. Wenn in der nebenstehenden Figur die vier grossen Dreiecke Hauptdialekte, die sechzehn kleinen Unterdialekte vorstellen, so sind z. B. *a*, *A*, *α*, 𝔞 nicht im gleichen Grade von den Diall. mit dem Centrum *B* verschieden, sondern *a* am meisten, *A* weniger, *α*, 𝔞 am wenigsten. Ja, die allgemeine Aehnlichkeit zwischen *a* und *b* ist möglicherweise grösser, als die zwischen *a* und *α*. Denn es handelt sich ebenso gut um die Wesentlichkeit, als um die Anzahl der Differenzpunkte. Das Abwägen derselben in beiden Rücksichten ergibt oft gleichgrosse Differenzen



*) Das Buch des Professors Giuseppe Giorgio Sulzer: 'Dell' origine e della natura dei dialetti comunemente chiamati Romanici messi a confronto coi dialetti consimili esistenti nel Tirolo Trento 1855' möge Keinen durch seinen Titel dazu verführen, sich um dasselbe zu bemühen. In der introduzione erwähnt der Verfasser einige Mal ganz flüchtig die rhätoromanischen Dialekte Tyrols, erzählt uns S. 41, dass Wilh. Freund sich eigens nach Tyrol und Graubündten begeben habe, um Untersuchungen über die Sprache anzustellen (sind die Resultate irgendwo veröffentlicht worden?) und gibt S. 243—246 das Vaterunser in dem verschiedenen Romanisch Tyrols, aber auch nur zufällig, unter den Proben von 100 Sprachen. Im Uebrigen enthält das Buch Sanskritisches, Oskisches, Keltisches, Gothisches u. s. w., welches, wie mir scheint, auch nicht viel werth ist.

nach zwei Seiten hin; und verschiedene, unter einander konfliktirende Klassifikationen, die aus der Befolgung des einen oder anderen Prinzips hervorgehen, sind dann gleichberechtigt. Man vergleiche das eben über das Rhätoromanische Gesagte. Die geographische Abänderung geht Hand in Hand mit der oben besprochenen historischen. Ein Bild möge diese komplizirten Verhältnisse veranschaulichen. Denken wir uns die Sprache in ihrer Einheit als ein Gewässer mit glattem Spiegel; in Bewegung gesetzt wird dasselbe dadurch, dass an verschiedenen Stellen desselben sich Wellencentra bilden, deren Systeme, je nach der Intensivität der treibenden Kraft von grösserem oder geringerem Umfange, sich durchkreuzen. — Bis jetzt sind wir noch nicht im Besitze eines genügenden Materials, um Untersuchungen über die romanischen Dialekte nach dieser Richtung hin anstellen zu können; es fehlt uns nicht an Proben der ausgeprägten, wohl aber der übergangbildenden Typen. Biondelli's Werk über die gallo-italischen Dialekte kommt unseren Anforderungen noch am nächsten.

84, 17—35. Füge hinzu:

Claudianus Mamertus schreibt an Sapaudus (Baluz. Misc. III, 27): 'Video enim os Romanum non modo negligentiae, sed pudori esse Romanis, grammaticam uti quandam barbaram barbarismi et soloecismi pugno et calce propelli.'

Sidon. Epp. II, x: 'Illud appone, quod tantum increbruit multitudo desidiosorum, ut nisi vel paucissimi quique meram Latiaris linguae proprietatem de trivialium barbarismorum rubigine vindicaveritis, eam brevi abolitam defleamus interitamque; sic omnes nobiscum sermonum purpurae per incuriam vulgi decolorabuntur.'

85, 2. Unwesentlich, also durch die Formel $a + b$ darzustellen, ist die Einwirkung des Germanischen, Slawischen, Arabischen auf die lingua Romana. Littré Hist. de la l. fr. Introd. S. XXVI bemerkt richtig: 'Elle élimine aussi l'intervention germanique, que d'après l'histoire on aurait pu croire bien plus grande; en fait de langue l'élément germanique est purement néologique; et si je puis ici transporter les termes de la physiologie, il est de juxtaposition, non d'intussusception; il apporte un certain nombre de

mots, il n'apporte pas des actions organiques qui dérangent la majestueuse régularité de la formation romane.' Aber er sagt S. XXVII auch: 'Il en est de même en Italie de l'étrusque, en Espagne de l'ibère, en Gaule du celtique; ces idiomes indigènes n'ont pas plus altéré la transformation régulière de la latinité que l'idiome importé de la Germanie.' Jedoch standen die Sprachen der unterworfenen Völker in einem ganz anderen Verhältniss zum Latein, als die der unterwerfenden. Fast überall sind drei verschiedene Sprachorganismen auf einander gefolgt, gleichsam übereinander geschichtet. Der mittelste, der römische, trug eine so gewaltige Lebenskraft in sich, dass die anderen ihm den Platz räumen mussten. Aber während die autochthonen Sprachen vom Latein erstickt wurden, sodass sie im Todeskampfe ihre Säfte in dasselbe ergossen, starben die Sprachen der jüngsten Eroberer auf einem Boden, in dem sie nicht Wurzel schlagen konnten, langsam ab und hinterliessen nur Abdrücke auf dessen Oberfläche. Hier eine Bemerkung über zwei Sprachen, die einen ganz gleichen Kampf (bei gleicher Stärke gleiche Bedingungen oder bei ungleicher Stärke umgekehrt ungleiche Bedingungen) um die Alleinherrschaft auf einem Territorium eingehen. Es wird zuerst hier und dort theilweise Bilinguität entstehen und die Folge dieser eine Annäherung oder Anähnlichung von beiden Seiten her sein. Dieselbe hat, da es sich nur um Austausch von Accidentiellem, hauptsächlich um Veränderung des Wortschatzes, handelt, der eigentliche Kern der Sprache aber nicht aufgegeben werden kann, eine ganz bestimmte Schranke; wäre dieselbe übersteigbar, so würden wirkliche Mischsprachen (d. h. solche, in denen sich die Elemente zweier Sprachen an Zahl und Werth gleich ständen) existiren. Uebrigens tritt faktisch die Entscheidung immer weit früher, ehe diese Gränze erreicht wird, ein und zwar zu Gunsten derjenigen Sprache, die derselben am nächsten ist: diejenige siegt, welche am meisten von ihrer Selbständigkeit aufgegeben hat, die andere erobert und stirbt.

85, 3—13. Biondelli Saggio sui dialetti gallo-italici Introd. S. XII: 'Questa tenacità d'ogni singola nazione nel conservare la

rispettiva pronuncia dèvesi attribuire sopra tutto alla costituzione degli òrgani destinati alla formazione ed articolazione dei suoni, i quali òrgani, educati sin dall' infanzia a quelle determinate flessioni, divèngono col tempo inetti a funzioni diverse.'

14 fgg. Um einen richtigen Massstab für die Modifikation des Vulgärlateins im Munde der unterjochten Nationen zu gewinnen, sollte man die Weiterentwickelung der romanischen Sprachen auf aussereuropäischem Gebiete studiren. Emilio Teza hat im Politecnico XXI, 342 fgg. einen Aufsatz: 'Il dialetto Curassese' veröffentlicht. Er sagt S. 343: 'A me pare che uscirebbe un bel libro, ma da non farsi in Europa, chi si ponesse a ricercare come le lingue latine rimutassero; il francese nel Canada, in Haiti; il portoghese nel Brasile e lungo le coste d'India; a Cuba, a Portorico e via via lo spagnuolo. Sarebbe a discoprirsi la gramatica indigena; e dedurne le leggi dissolutive di quella parola, là inerte o quasi, che fu stromento a forti pensieri e alle grazie dell' arte in bocca a Dante, a Cervantes, a Voltaire.' Aber die romanischen Dialekte Amerika's u. s. w. würden nicht bloss darauf hin zu untersuchen sein, inwiefern sie durch einheimische Sprachen beeinflusst worden sind, sondern auch, ob und in welchen Punkten sie sich etwa parallel mit dem Romanischen der Stammländer abgeändert haben. In dem eigenthümlichen Idiom von Curaçao begegnen wir Abweichungen vom Schriftspanisch, die sich in anderen romanischen Sprachen wieder finden, so *scucha* = *escuchar* (s. II, 374), *doño* = *dueño*, *promer* = *primero* (s. II, 240), die Infinitive in *-a, -e, -i* = *-ar, -er, -ir*. Es ist freilich möglich, dass dieselben schon aus Europa herübergebracht sind. Einen fremdartigeren Eindruck machen *priminti* = *prometer*, *lubida* = *olvidar*, *hende* = *hombre*. Wegen der Verwandlung von auslautendem *d* in *r* (*criar* = *criado*, *salur* = *salude*, *tur* = *todo*) vgl. I, 141.

86, 9—26. Wentrup Beiträge zur Kenntniss der neapolitanischen Mundart (Wittenberger Progr. 1855) S. 3: 'Vielleicht weist auch die häufige Verwandlung des *p* in *c* im Neapolitanischen auf das Oskische zurück. Da nämlich der Osker ein *p* hatte, wo der Lateiner einen *K*-Laut setzte, z. B. *pis*

(*quis*), *pam* (*quam*) — wie neap. *pimmece* statt *cimex* [vgl. sard. $b = c$ II, 502] — so abstrahierte er sich die Regel, dass er für osk. *p* lat. *c* gebrauchen müsse, und wandte sie dann auch auf die Fälle an, wo das *p* ganz an seiner Stelle war [diese verallgemeinernde Auffassung gewisser Lautkorrespondenzen in verwandten Sprachen, welche hier mit Unrecht angenommen wird, haben wir I, 19, 10 fgg. und Nachtr. dazu berührt]. Auffallend endlich ist die häufige Verwandlung des *d* in den *R*-Laut im Neap., ebenso auffallend als im Osk. die Vertauschung der Schriftzeichen für *d* und *r*.*)' '*) Auf einem christlichen Sarkophage des Museo Borbonico N. 365 findet sich "*fereles* (*fidelis*) qui bixit". Cf. überhaupt G. Stier in Zeitschr. f. A. 1851 p. 470—472.'

30 fgg. Vielleicht haben wir einige Berechtigung dazu, in den Uebereinstimmungen des Sardischen mit dem Spanischen die Einwirkung der iberischen Sprache, die ja lange Zeit auch auf der Insel Sardinien herrschte, zu erkennen. Campidanesisch ist die Epenthese eines Vokals vor *r* (II, 398). In einigen ostlogudoresischen Mundarten tritt für anlautendes *f h* ein, welches mit gutturaler Aspiration gesprochen wird, so *hachere* = *facere*, *hogu* = *focus*, *hizu* = *filius*. Im letzten Worte ist *h* im Dial. von Bitti, der jenen benachbart ist, stumm, während umgekehrt ebendaselbst *fomines* für *homines* mit weichem *f* gesagt wird. S. Spano Ortogr. sarda I, 3, Anm. 3). 12, Anm. 3). 30 fg. Wie das Spanische (*c* und *z*, so auch bask. — auslaut. *d*; s. Diez Gr. I, 359 fgg.), besitzt auch das Sardische einen harten und einen weichen Lispellaut. In den nordwestlichen Mundarten des Logudoresischen hat z. B. *t* in *saltu*, *arte* die Aussprache des arab. ذ, *d* in *bardhu*, *berdha* die des arab. ض. Im Dialekte von Nuoro und einigen angränzenden erscheint griech. ϑ oder arab. ث für *tt*, so *matha*, *rathu* und für anlautendes *t* so *dhudda*, *dapulu*. S. Spano I, 29 fg. Endlich begegnet uns span. *j* in verschiedenen Dialekten Sardiniens (Spano I, 28. 30). Man pflegte sonst die Lispellaute und die Kehlaspirata des Spanischen aus dem Arabischen herzuleiten (so der Arabomane Fuchs, welcher übrigens schon Verhandlungen der

ersten Orientalistenversammlung Leipzig 1845 S. 18 sard. *dd, dh* mit sp. *c, z* zusammenstellt); Diez Gr. I, 360. 366 weist diese Ansicht mit Recht zurück. Ebenso Biondelli S. XII fg.: 'Perciò i pòpoli ibèrici, rinunciando ai loro primitivi dialetti, imprèssero nelle voce latine quei suoni aspirati e gutturali, che ereditàrono dai loro maggiori.' S. XIII, Anm. 1): 'A quelli che attribuìscono l'orìgine de' suoni gutturali spagnuoli al lungo dominio degli Arabi, si potrebbe chièdere: per qual ragione questi suoni gutturali non si tròvano nelle provincie componenti il Portogallo, già soggette agli Arabi per varj sècoli, e tròvansi invece più frequenti e più forti fra le balze dei Pirenei occidentali, ove gli Arabi penetràrono mai?'

87, 6—11. In den heutigen Diall. Liguriens entspricht aulautendem lat. *pl tš*, z. B. *ciù* = *più*, wie im Portug. *š* (ursprünglich auch *tš*).

11 fg. Vgl. Chevallet Or. et form. d. l. l. fr. II, I, 108 Anm.: 'Les Gaulois qui passèrent les Alpes et s'établirent en Italie exercèrent sur le latin parlé dans le pays une certaine influence dont l'on retrouve les traces dans l'italien; celui-ci contient un assez bon nombre de mots d'origine celtique. On peut en dire autant de l'espagnol et de l'influence qu'ont exercée sur cette langue les tribus celtiques qui, mêlées aux Ibères formèrent la nation des Celtibériens.'

88, 34. Indessen findet sich im Altfr. neben *reilhe, reille* ('soc de charrue, barre de fer') *reillié* ('réglé', 'soulagement') auch *riule, riulle* ('règle monastique'), *riuler* ('régulier') Roquef.

36 fgg. Mir war, als ich dies niederschrieb, die gediegene Abhandlung von Miklosich 'Die slavischen Elemente im Rumunischen' (Denkschr. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. XII.) noch nicht bekannt. Stephan hatte gleichzeitig im Progr. v. Ostrowo 1859 über den Einfluss des Slawischen auf das Walachische geschrieben. Nachdem nun auch R. Rösler die griechischen und türkischen Bestandtheile aus dem Rumänischen (Ber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. L, 559 fgg.) ausgeschieden hat, bleibt nur noch zu untersuchen, was von Germanischem und Ungarischem in das Walachische eingedrungen ist. Der Rest der Wörter würde dann fast ausschliesslich der dakischen Ursprache zufallen, und wir

dürfen erwarten, der Mehrzahl derselben im Albanesischen wieder zu begegnen; die späteren Entlehnungen aus diesem Idiom halte ich für nicht zahlreich.

89 fgg. Schon zur Zeit des Consentius bestanden wesentliche Unterschiede zwischen dem Latein der verschiedenen Nationen. Vgl. S. 16 Cr.: 'Sed hos et ceteros, quibus metaplasmi fiunt, si velimus animadvertere, per vitia non solum specialia hominum, sed generalia quarundam nationum, animadvertimus etiam hos modos in barbarismis esse, quos scriptores praetermiserunt.' S. 21: 'Sed et aliis litteris sunt genitalia [lies generalia] quaedam quarundam vitia nationum.' S. 22: 'Fortasse sint etiam alia genitalia [lies generalia] quarundam nationum, quae suae linguae puritatem volunt custodire diligenter, ut evitare ipsi possint, quae observare et animadvertere debent.'

89, 6. Der Ausdruck 'urlateinische Dialekte' begreift diejenigen Dialekte, welche sich schon vor der Scheidung der römischen Schrift- und Volkssprache entwickelt hatten.

16—18. Auch im Sardinischen findet sich *h* für *f*, so wie im Istrowalachischen, wenigstens im Worte *home* = *fames*. Sollte sich hierin aber etwa slawischer Einfluss zeigen? Vgl. Pirona Attenenze della lingua Friulana S. 27: 'Quegli slavi si sono totalmente furlanizzati, ed hano imparato a pronunciare la lettera *f*, dalla quale i loro fratelli rifuggono.' Umgekehrt tritt zuweilen *f* an die Stelle von *h*, von ϑ oder eines Zischlautes; Letzteres als Fehler der Aussprache, wie in *fâtaigne, fauffer*, heisst bei den Franzosen *fébuser* (Chevallet Orig. et form. d. l. l. fr. II, I, 88).

18—25. Vgl. Varro L. L. VI, 4: '*Meridies* ab eo, quod est *medius dies*; *d* antiqui, non *r* in hoc dicebant, ut Praeneste incisum in solario vidi.' So sehr alt kann dieses Solarium in einer Provinzialstadt nicht gewesen sein, da das erste vollkommenere gegen Ende d. 6. Jahrh. d. St. zu Rom errichtet wurde. Die Form *meridies* ist aber keine junge; *medidies* kann sich nur dialektisch noch bis in spätere Zeit erhalten haben.

34—37. Als reatinisch, also sabinisch, führt Varro L. L. VI, 5 das Wort *crepusculum* (dubium) an.

90, 1 fg. In *conquaeisivei, Caeicilius* kann *AEI* nur *aei*, nicht $\widehat{aei}$

bedeuten, da die Geltung *ä* = *AE* erst die Folge derjenigen Lautentwickelung ist, deren Beginn in den genannten Formen ausgedrückt erscheint.

8 fg. Es fehlt uns, soviel ich weiss, noch an einer Monographie über den Einfluss des Griechischen auf das Latein überhaupt. Merkwürdige Gräzismen in den Inschr. der in der vigna di S. Cesario gefundenen ollae; s. Momms. C. I. L. I, S. 210. Ueber Anlehnung an griech. Deklinationsformen s. Bücheler Lat. Dekl. S. 32. 34. 36. 54.

91, 5. Biondelli Introd. S. XXVIII: 'dialetti gallo-itàlici, designati con questo nome, perchè parlati in quella regione d'Italia, che prima della romana potenza era abitata dai Galli.'

89—91. Von italischem Latein reden zuweilen die Grammatiker. So Charis. 90, 10 fgg. K.: 'Deminutione autem *panis pastillus* dicitur, ut hodieque in Italia rusticos dicere animadvertimus.' Non. 98, a, 24 fgg. G.: '*Nubere* non solum mulieres, sed etiam viros dicebant; ita ut nunc Itali dicunt' (kommt aber so gerade bei Afrikanern vor). — In Sardinien mag sich, dank seiner Insellage und den verschiedenen Bevölkerungen, die sich hier kreuzten, schon zu Cicero's Zeit ein eigenartiges Idiom festgestellt haben. Vgl. Cic. pro Scauro VIII: 'Agmen tu mihi inducas Sardorum et catervas et me non criminibus urgere, sed Afrorum fremitu terrere conere.' Ebend. XVIII: 'A Poenis, admixto Afrorum genere, Sardi non deducti in Sardiniam atque ibi constituti, sed amandati et repudiati coloni.' — Auf dialektische Eigenthümlichkeiten bezieht sich auch die verderbte Stelle des Charisius 193, 16 fgg. K.: 'Non quia negem ultra Sassinum inter quaestion. os [vielleicht 'interque Vestinos, sed et' K.] Teatinis et Marucinis esse moris *e* litteram relegare, *o* videlicet pro eadem littera claudentibus dictionem.' — In Seestädten wird das Vulgärlatein am wenigsten einen ausgesprochenen mundartlichen Charakter besessen haben; ich glaube, dass zwischen ihnen noch sehr spät, mochten sie zu diesem oder jenem romanischen Sprachgebiet gehören, eine allgemeine Verkehrssprache gegolten hat, die darum freilich dem klassischen Latein nicht näher stand, sondern — eine Art lingua franca — die Elemente aller möglichen Dialekte in sich vereinigte. Vgl. Bull. arch. Rom. 1846

S. 104 Anm.: 'Quest' ultima opinione fù adottata pure dal sig. conte Borghesi, il quale aggiunse che già da un pezzo anche dal Marini si fosse osservato, che ad Ostia per l'affluenza de' forestieri il linguaggio del popolo era più corrotto che altrove, per cui le lapidi di essa città siano piene di idiotismi e solecismi.'

93, 11 fgg. Bemerkenswerth ist das Wort *parami* (Genet.), welches eine zu Leon in Spanien gefundene Inschrift bietet, unverändert im sp. *páramo* (Hübner Ann. arch. Rom. 1864 S. 223).

39 fgg. Vgl. das oben (S. 32 fgg.) über die geographische Abänderung der romanischen Dialekte Gesagte.

94, 9 fgg. Vgl. Consentius S. 19 Cr.: Galli pinguius hanc [litteram *i*] utuntur, ut cum dicunt *ite* non expresse ipsam referentes, sed inter *e* et *i* pinguiorem sonum nescio quem ponentes.'

17. Lies '*tripodas*'.

97, 15—18. Aurelianus siedelte die ganze römische Bevölkerung nach dem rechten Donauufer über und an eine Fortdauer römischer Sprache auf dem linken ist nicht zu denken. Schon daher kann die Entstehung der beiden walachischen Hauptdialekte nicht aus dieser Zeit datiren. Ja, die grosse Aehnlichkeit beider spricht in Ermangelung irgend welcher historischen Zeugnisse dafür, dass eine wirkliche Trennung der Nord- und Südwalachen, welche selbständige Entwickelung der Sprache zur Folge hatte, erst ziemlich spät (nach Miklosich's Vermuthung allerdings schon zur Zeit der slawischen Eroberungszüge) eingetreten ist. Die Urgeschichte der Walachen verdankt der Abhandlung von Rösler 'Dacier und Romänen' (Sitzungsber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. LIII, 9—92), die sich würdig an dessen 'Die Geten und ihre Nachbarn' (ebend. XLIV, 149—187) und 'Das vorrömische Dacien' (ebend. XLV, 314—379) anreiht, eine bedeutende Aufhellung. Er weist schlagend nach, dass die römische Kultur des trajanischen Dakiens völlig untergegangen ist, dass dasselbe eine vollständige tabula rasa wurde. S. 80: 'Siebenbürgen und die Donaufürstentümer sind keine romanischen, sondern sehr spät partiell romanisierte Länder. Die Continuität der romänischen Bevölkerung im Lande ist durch ein Jahrtausend unter-

brochen.' Romanisirt wurden jene Länder durch eine allmähliche, geräuschlose Rückwanderung (erwiesenermassen seit dem 13. Jahrh. n. Chr.), welche von dem nördlichen in Bulgarien angesessenen Aste der Walachen ausging. Noch jetzt sind in der Dobrudscha, in Bulgarien und Serbien Walachen angesessen, Reste des ursprünglichen Bevölkerungsstockes, obwohl auch in ganz neuer Zeit Einwanderungen aus den norddonauischen Ländern stattfanden. Genaue Erforschung sämmtlicher walachischer Dialekte (so besonders des istrischen und der von Rösler S. 74 erwähnten makedoromänischen Sprachinseln in Ungarn) würde auf manche ethnographische Frage Antwort geben können. Nicht überein stimme ich mit Rösler in folgenden Behauptungen (S. 78 fg.):

'a) Die Römer haben die dacische Bevölkerung von ihrem heimischen Boden vertrieben und das eroberte Land durchaus neu bevölkert. Die beständige Feindschaft, welche zwischen der römischen Provinz Dacien und den ausserhalb davon wohnenden freien Daciern bestand, war weit davon entfernt, eine Vermischung von Daciern mit Römern zu bewirken.

b) Dacische Bestandtheile konnten bisher schon wegen Mangels eines dacischen Sprachdenkmals in der romänischen Sprache nicht nachgewiesen werden; gelegentliche Zusammenstimmung mit dem Albanesischen kann dafür nichts beweisen, da zwischen Albanesisch (Illyrisch) und Dacisch (Thracisch) schwerlich mehr als allgemeine indogermanische Verwandtschaft besteht.'

Es liegt, so viel ich weiss, kein bestimmtes Zeugniss vor, welches uns anzunehmen verhinderte, dass eine grosse Menge der Dakier in ihren alten Wohnsitzen verharrten und romanisirt wurden; sagt doch Rösler selbst (Das vorr. Dac. S. 354) nur, das von Trajan eroberte Dakien hätten 'viele seiner alten Bewohner' verlassen. Doch kommt es uns hierauf weniger an; auch wollen wir gern zugeben, dass dakische Bestandtheile als solche in der walachischen Sprache nicht nachweisbar sind. Festhalten aber müssen wir, dass diese Eigenthümliches zeigt, was aus einem vor der römischen Okkupation einheimischen Idiom stammt.

Die Romanisirung einer von Alters her der Donau anwohnenden Bevölkerung, und eine von dieser ausgehende Rückwirkung auf die römischen Kolonisten, also eine gegenseitige Angleichung (wobei freilich der eine Theil weit mehr, als der andere einbüsste) lässt sich schwerlich bestreiten. Vermischung der römischen mit barbarischen Nationalitäten bemerken wir überall; warum sollten nur hier heterogene Elemente wie Oel und Wasser unvereinbar gewesen sein? Ich neige mich nun allerdings der Ansicht zu, dass zum grössten Theil nicht nördlich, sondern südlich von der Donau das Vulgärlatein Stoff aus einer fremden Sprache in sich aufgenommen hat; indem ich mit dem Berichterstatter über Rösler's Schrift im Liter. Centralblatt 1866 N. 43 in der römischen Kolonialbevölkerung des gesammten Mösiens, nicht bloss der Dacia Ripensis, die Ahnen der heutigen Rumänen erblicke. Wenn wir endlich mit Miklosich einen engen Zusammenhang zwischen dieser bei Bildung des Walachischen mitwirkenden Sprache und dem Albanesischen voraussetzen, so können wir weder Rösler's negative Einwendung, dass Illyrisch und Dacisch schwerlich (S. 13 wird bestimmt der meridiane Gebirgsrücken des Pindus als Scheide zweier verschiedener Sprachgebiete angenommen) näher verwandt, noch seine positive, dass die Beziehungen des Walachischen zum Albanesischen aus der mittelalterlichen Nachbarschaft herzuleiten seien, gelten lassen. Der Mangel dakischer Sprachdenkmäler, welchen ja Rösler selbst für seinen Zweck citirt, gestattet nur vage Vermuthungen über die Verwandtschaft des Dakischen und durch diese kann Nichts widerlegt werden. Die Eigenthümlichkeiten, welche Albanesisch und Walachisch miteinander theilen, sind aber, wie wir unten sehen werden, der Art, dass sie den Gedanken an späte Entlehnung ausschliessen.

98, 30—32. Die Afrikaner scheinen sich hauptsächlich durch Quantitätsfehler ausgezeichnet zu haben. Consentius S. 14 Cr.: '[per adiectionem] temporis, ut quidam dicunt *piper* producta priore syllaba, cum sit brevis, quod vitium Afrorum familiare est.' Ebend. S. 15: '[per detractionem] temporis, ut si quis dicat *orator* correpta priore syllaba, quod

ipsum vitium Afrorum speciale est.' Danach haben sie am frühesten romanisch gemessen, d. h. betonte Vokale bei folgendem einfachen Konsonanten lang, unbetonte kurz gesprochen.

Anm. 'Aput *Kasulas*' (nicht *Kasulis*, geschweige denn *Karalis*) in der Subskription zufolge Reifferscheid Ber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. LIII, 308.

99, 3—13. Vgl. Pompejus in Donat. de barb. et metapl. S. 426 Lind.: 'Iotacismis scatent Afri; raro est, ut aliquis dicat *l*.'

16 fg. Mommsen Die Schweiz in römischer Zeit (Mitth. d. ant. Ges. in Zür. IX.) S. 15 redet nur von der Schriftsprache: 'Was die Romanisirung des Schweizergebietes betrifft, so leidet es nicht den geringsten Zweifel, dass überall die römische Sprache die offizielle und überhaupt die einzige Schriftsprache war, was übrigens mit Ausnahme der griechisch, ägyptisch oder punisch redenden und schreibenden, d. h. überhaupt mit Ausnahme der altcivilisirten Landschaften im ganzen Römerreich der Fall war.'

99, 27 fgg. Dass in Pannonien und Illyrikum das Latein wirklich Volkssprache gewesen ist und als solche sich ziemlich lange behauptet hat, glaube ich durch Folgendes besonders begründen zu können.

1) Das Walachische theilt mit den übrigen romanischen Sprachen gewisse Lautwandlungen, zu denen der Ansatz sich erst im spätesten Vulgärlatein nachweisen lässt. Es ist ferner inbegriffen in dem System der geographischen Abänderung, von dem wir oben (III, 32 fgg.) gesprochen haben, so dass es die nächste Verwandtschaft mit dem Italienischen, und zwar mit den oberit. Diall., und unter diesen mit dem Friaulischen zeigt.*) Der Sprachforscher Ascoli hat in einem sehr jugendlichen Alter (wenn ich nicht irre, in dem von 15 Jahren) eine 35 Seiten starke Abhandlung geschrieben: 'Sull' idioma friulano e sulla sua affinità colla lingua valaca Udine 1846.' Er sagt S. 13: 'Se adunque i paesi dove tuttora si parla la lingua valaca,

*) Auch Churwälsch und Walachisch haben manches Besondere gemein, so wal. *sunt* = rumon. *sunt* = *sum*. *Sunt*, *sonto* übrigens auch in oberit. Diall.; s. Mussafia Sitzungsber. der Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. XLVI, 126.

furono ai tempi di Trajano ridotti a coltura romana, come contemporaneamente quelli formanti l'odierno Friuli lo erano; se le stesse barbare irruzioni infestarono queste due contrade, chiaramente scorger potrassi che le lingue della Valachia e del Friuli, nella loro più importante parte, esser dovranno una composizione della romana, mista agli idiomi delle stesse barbare famiglie cui queste orde appartenevano, nè più stupore recare ci dovrà, se immensa somiglianza fra questa e quella troveremmo.' Wenn nun auch diese Auffassung und die Art der Vergleichung beider Sprachen eine wenig wissenschaftliche sind, so gewähren doch die Notizen über das Friaulische Interesse. Ich finde in den Vokaldarstellungen beider Idiome vieles Gemeinsame. *E* und *o* werden, wie im Sp. Pr. Fr. Churw., auch in Position diphthongirt. Dieses im Wal. und Friaul. in *ie*, daneben erscheint dort *ea* = *ia* oft, *ia* hier nur vor *r*, während *ia*, *ea* im Churw. in mittlerer Häufigkeit auftritt: wal. friaul. churw. *fier*; wal. *iarbę*, friaul. *jarbe*, churw. *ìarva*, *earva*; wal. (Pl.) *tzeare* (Sing. *tzarę*), friaul. *tiare*, churw. *tiara*; wal. *piale*, churw. *pial* — friaul. *piel*. Dem it. *uo* = *ŏ* entspricht friauḷ. *ue* und (vor *r*) *ua*; durch jenes wird der Uebergang zu churw. (rumon.) *ie*, durch dieses zu wal. churw. (oberengad.) *oa* vermittelt: wal. *foàe*, friaul. *fuee*; wal. *moarte*, friaul. *muarte*; wal. *poartę*, friaul. *puarte*; friaul. *ueli*, churw. *ieli*; friaul. *uess*, churw. *iess*. *I* = *e* oft wal. und friaul., z. B. *argint ariint*, *credintzę credinze*, *timp*, *vinì vignì*, *vineri vinars* (= *Veneris dies*). Sonst *u* = *o* (*bunę bune*), *o* = *u* (*doi*), *u* = *a* (*descultz discolz*), *o* = *e* (*ovreju obreo*) u. s. w. Wie im Wal. wird im Friaul. (und in anderen oberit. Diall.) aus *li* vor Vokal *i* oder *j*, z. B. wal. *mujare*, friaul. *muïr*; wal. *aju*, friaul. *ai* (wal. *bętae*, friaul. *batae*); und sogar *j* aus anlautendem *l*: wal. *jepure*, friaul. *jeuur*; wal. *ei* (*iei*, südwal. *ljei*), friaul. *je*. Mit der wal. Assibilirung des *t* in *moarte*, Pl. *mortzi*, *talent talentzi*, *cumnat cumnatzi* u. s. w. fällt die friaulische in *muarte muarzi*, *talent talenz*, *cugnat cugnaz* u. s. w. vollkommen zusammen. So auch friaul. *leopard*, *leopars* = wal. *leopard*, *leoparzi*. Im friaul. *vidiel*, *vigiel* ist der weiche, im wal. *vitzel* der harte Zischlaut für *t* einge-

treten.*) Die friaul. Feminina in *e* = *a* bilden den Plural in *-is*, also *puartis*; viele walach. Substantiva der ersten Dekl. flektiren in *-i*, z. B. *portzi*. Im Calaritanischen ist *i* = *ae* das Regelmässige (s. I, 476); das friaul. *s* vermag ich mir nicht zu erklären. Mit wal. *cenușę* vgl. friaul. *cinise* (vgl. II, 24, 35 fgg.), mit *cutzit curtis*. Lexikalische Uebereinstimmungen sind unter anderen: *azę azze*, *bętrụn vedran* (alt), *boare buere*, *cętzea chizze*, *razę razze*, *sbier sberli*, *tatę tate* (ostfriaul.). — Wenn nun das Romanische auf beiden Seiten eines jetzt von anderstammigen Sprachen ausgefüllten Gebietes sich einander annähert, so können wir nicht anders, als die einstige Existenz von Mittel- und Verbindungsgliedern voraussetzen. Eine weitere Stütze erhält diese Voraussetzung

2) durch das Albanesische. Miklosich Die slavischen Elemente im Rumunischen S. 4 fg. sagt: 'Für ebenso unrichtig halten wir aber auch Kopitar's Meinung, Wiener Jahrbücher 46, 85, welcher den Ursprung der rumunischen Sprache in jene Zeit versetzt, wo die Römer zuerst festen Fuss an der Ostküste des adriatischen Meeres fassten. Denn erst durch jene Colonisten ist die Sprache begründet worden, welche in Form und Materie römisch, durch die Sprache der frühern Bewohner jener Länder modificirt, eine wahrhafte langue romane ist. Die römischen Niederlassungen an der Ostküste des adriatischen Meeres scheinen nicht so zahlreich gewesen zu sein, um den Autochthonen römische Sprache aufzudringen: das sprachliche Resultat jener Niederlassungen beschränkt sich vielmehr auf die Bereicherung des Sprachschatzes der Eingebornen mit einer allerdings nicht unbedeutenden Anzahl römischer Worte, wobei die grammatische Form ihrer Sprache unberührt blieb; die Colonisirung Daciens hingegen hatte zur Folge die rumunische Sprache, in der sich die Sprache der Römer und eine fremde nach Form

*) Im Friaul. erzeugt sich oft *i* nach *c*, wie es scheint, vorzugsweise oder nur vor *a* oder *e* = lat. *a*, z. B. *vachie* = *vacca*, *chiase* = *casa*, *sporchiat* = *spurcatus*. Dies erinnert an das im Albanesischen so häufige *κj* = *κ*, z. B. *κjαρκ* = *circum*, *κjέπε̱-α* = *caepa*, *κjέρρε̱-α* = *carrus*, *κjινdίν-ι* = *κίνδυνος*.

und Materie durchdrungen haben. Der römischen Herrschaft in Illyrien verdankt das Albanesische seine starke lateinische Beimischung.' Die lateinische Sprache ist nicht rasch und plötzlich im Westen der Balkanhalbinsel ausgestorben; sie hat einen langen und harten Ringkampf mit der eingeborenen Sprache bestanden, aus welchem diese als Siegerin, aber mit vielen tiefen Spuren desselben, hervorgegangen ist. Die Bewohner Illyriens sind dem Schicksal ihrer nördlichen Stammesverwandten, romanisirt zu werden, nur mit knapper Mühe entronnen; vielleicht haben wir die Ursache dieses Vorzugs in der 'Geistesdisposition des Albanesen, vermöge deren er mit eiserner Starrheit am Ueberkommenen hält' (v. Hahn Alb. Stud. I, 214) und die wiederum eine Folge der gebirgigen Abgeschlossenheit des Landes sein mag, zu suchen. Aehnliches ist in England geschehen. In Frankreich, Italien, Spanien hatten die Germanen als Eroberer theils schneller, theils langsamer ihre Sprache gegen das Romanische ausgetauscht; in Britannien wahrten sie dieselbe auch als Besiegte, und machten sie zur herrschenden, aber mit welchen Anstrengungen und mit welchen Opfern! Der Beweis für meine Behauptung liegt weniger in der Anzahl der Wörter lateinischen Ursprungs im Albanesischen (ungefähr 650 nach Xylander S. 214, incl. die später aus dem Romanischen entnommenen; doch halte ich diese Zahl für etwas zu hoch gegriffen), als in ihrer Qualität. Es sind zum grossen Theil nicht Fremdwörter im gewöhnlichen Sinn, es sind Präpositionen (*jάσ̈τε̱* = *extra*? *dϱεjϰj* = *directum*, *ϰjαϱϰ* = *circa*, *ϰόνdϱε̱*, *ϰού̈νdϱε̱* = *contra*, *πε̱ϱ* = *per*, *pro*, *σίπε̱ϱ* = *super*, *πόσ̈τε̱**) = *post*, *ϱϱότουλε̱* 'ringsum' von *rotula*), Zahlwörter (*ϰjιντ* = *centum*, *μίjε̱* = *mille*), es ist die 3. P. Sing. Praes. Ind. des Verbum substantivum: *ίσ̈τε̱* oder *έ̱σ̈τε̱* = *est*, welche eigentlich *jᾱ* (1. 2. P. *jᾰμ*, *jε̄*; so von 'haben' *ϰᾰμ*, *ϰε̄*, *ϰᾱ*) lauten sollte. Ferner Substantiva, Adjektiva, Verba des allergewöhnlichsten Gebrauches, z. B. *αϱμιϰ-ου*, *ανε̱μίϰ-ου* = *inimicus*, *βjέτε̱ϱε̱*

---

*) In der Bedeutung 'unter'; *πόσ̈τε̱ϱε̱* = *posterus*, *πόσ̈τε̱ϱμ-ι* = *postremus*, der untere, *ποσ̈τε̱ϱμέ-jα*, der Hintere.

= *vetus*, *βε̰ρτέτε̰-α* = *veritas*, *γ̇jουκόιγ* = *iudico*, *γ̇όjε̰-α* (Mund) = *gula*, *dᾰμ-ι*, *dε̰̆μ-ι* = *damnum*, *κε̰νdόιγ* = *canto*, *κριόιγ* = *creo*, *κjίελ-ι*, *κjῑλ-ι* = *caelum*, *λjε̰βδόιγ*, *λjαβδόιγ* = *laudo*, *λjε̰νγ̇όιγ* = *langueo*, *λjούμε̰-ι* = *flumen*, *με̰νd-dι* = *mens*, *μΐκ-ου* = *amicus*, *μορρτ-ι* = *mors*, *μουρ-ι* = *murus*, *νγ̇οῦσ̈τε̰* = *angustus*, *νjέρκε̰-α* = *noverca*, *πάκε̰* = *paucum*, *πισ̈κ-ου*, *πεσ̈κ-ου* = *piscis*, *ρραλε̰* = *rarus*, *ρjέτε̰-α* = *rete*, *σ̈ε̰ντέτ-ι* = *sanitas*, *σ̈ὄκ-ου* = *socius*, *σ̈πε̰ρέιγ*, *σ̈πρέιγ* = *spero*, *φάκjε-jα* = *facies*, *φόρτε̰* = *fortis*. Manche der entlehnten Wörter gehören nur dem Vulgärlatein an, wie *camba* (*κε̰μbε̰-α*), *circo* (*κε̰ρκόιγ*). Andere der Bedeutung nach, wie *spissus*, (häufig *σ̈πέσ̈ε̰*), *spathula*, Schulter (*σ̈πᾰτουλε̰-α*). Andere der Form nach, wie *aiunium* (*αγ̇jε̰ρίμ-ι*; s. II, 460), *civtas* (*κjουτέτ-ι*; s. II, 440), *cresta* (*κρε̰̆σ̈τε̰-α*; s. II, 62), *cun-* (*κου-*; s. II, 130), *cusorinus* (*κουσ̈ε̰ρίν̇-νι*; vgl. churw. *cusrin**), it. *cugino* u. s. w.), *drectus* (*dρεjκj*; s. II, 422), *noto* (*νοτόιγ*; s. I, 175), *plopus* (*πλjεπ-ι*; vgl. wal. *plop*, it. *pioppo*, wallon. *plopp*, sp. *chopo*, pg. *choupo*), *sarra* (*σ̈αρρε̰-α*; s. I, 210), *sufur* (*σκjούφουρ-ι*; s. II, 497) u. s. w. Da verschiedene dieser rustiklateinischen Bildungen in eine verhältnissmässig späte Zeit gehören, so gewähren schon sie einen Massstab für die Dauer der lingua Romana in Epirus. Bei manchen Wörtern bleibt es unentschieden, ob sie in früher oder in später Zeit, d. h. aus der römischen Volkssprache oder aus dem Romanischen ins Albanesische aufgenommen wurden, so bei *ἔσ̈κε̰-α*, *εσ̈κ-ου*, Zunder = *esca*, *κε̰μβόιγ*, ich tausche = *cambio*, *ρρούγ̇ε̰-α*, Strasse = *ruga*, *λατουγκε̰* = *lattuca* (s. I, 135), *φε-jα* = *fedes* (s. II, 10 fg.). Sicher romanisch sind z. B. *πjε̰̆σε̰-α* = it. *pezza*, fr. *pièce* (fehlt im Wal.), *πjέσ̈κε̰-α* = it. *pesca* (gegenüber wal. *pearsecę*), *ρεξέ-jα* = it. *razzo*, wal. *razę*, *τσιριμονί-α* = it. *cirimonia*. Das alban. *σ̈ουπλjάκε̰-α* erinnert auffallend an das gleichbed. altfr. *soufflace* = *soufflet*, sodass ein **sufflacium* (Wechsel zwischen *φ* und *π*

---

*) Auch in einigen anderen Formen steht das Albanesische gerade dem Churw. am nächsten, z. B. *ουπε̰̆σ̈κ-ου* = *uvschg* = *episcopus*, *νdε̰με̰ρόιγ* (1. P. S.) = *dumbrar* = *numerare*.

stände im Alb. nicht einzig da) vorauszusetzen wäre. Dass das Vulgärlatein in Epirus sich als ein bestimmter Dialekt entwickelt habe, geht aus der Natur der Sache hervor; dass dieser Dialekt mit demjenigen, welcher in seiner heutigen Gestalt als Walachisch auftritt, im Wesentlichen identisch ist, bedarf des Beweises. Miklosich hat in der mehr erwähnten Abhandlung S. 5 fgg. nachgewiesen, dass sich im Walachischen, Neugriechischen, Serbischen Spuren einer alteinheimischen Sprache vorfinden, welche sich im heutigen Albanesisch erhalten hat. Bezeichnen wir diese — nur der Kürze wegen — als dakische, so werden wir in folgenden Punkten einen Einfluss des Dakischen auf das rustike Latein annehmen müssen:

1) Verdunklung des *A*-Lauts zu *ę* (*ų*) = alb. ε̱.

2) *ịn-*, *ịm-*, (ꜜ) = *in-*, *im-*, wie alb. ν-, μ-. Vgl. z. B. wal. *ịmpęrat* = alb. μbρε̆τ-ι = *imperator*, *ịngust* = νγού́ϭτε̱ = *angustus*.

3) Verdickung des *s* zu *ṡ* (alb. ϭ̈) vor Vokalen und Konsonanten.

4) *pt*, *ft* = *ct*, wie alb. φτ (s. III, 31).

5) *j* = *li*, *ll*, *l*, wie alb. (s. II, 490).

6) Wahrung des Gutturallauts vor dünnen Vokalen in verschiedenen Wörtern, z. B. *chelariu* (κjιλαρτϭ̈ί-ον), *chilie* (κjε̆λί-α), *chinge* (κίνγ̇ε̱λε̱-α), südwal. *ghinte* (γ̇jινd-ι).

7) Der Laut *h* zwischen alb. χ̇ und χ.

8) Identität des Genetivs und Dativs.

9) Stellung des Artikels hinter dem Substantiv; *ę* fällt vor *a* ab, z. B. *mumę*, *muma* wie alb. με̆με̱, με̆μα (Diez Gr. II, 55).

10) 2. Dekl. in *-uri*, z. B. *timp*, *timpuri*, wie alb. κόρπ-bι, κόρbε̱ρε-τε̱ oder λjούφτ-ι, λjούφτε̱ρα-τε̱.

11) *Am* = *habeo* nach alban. κᾰμ, während wir *au*, übereinstimmend mit der 3. P. Pl., erwarteten.

12) Futurbildung mit 'wollen'.

13) Ausdruck der Zahlen von 11—19.

14) Verbindung der enklitischen mit den vollen Dativ- und Akkusativformen der persönlichen Pronomina. Doch kennt diesen Gebrauch auch das Spanische und Piemontesische (z. B. *mi i l'ö vdülo*, 'ich habe ihn gesehen'; s. Biondelli S. 476).

Wenn nun hieraus hervorgeht, dass die lateinische Mundart an der Donau die Einwirkung einer der albanesischen nächstverwandten Sprache erfahren hat, so werden die nachfolgenden Anführungen darthun, dass das Albanesische aus einer jener an der Donau nächstverwandten lateinischen Mundart bereichert worden ist. Gleichen Bedeutungswechsel im Albanesischen, wie im Walachischen, zeigen diese Wörter:

βαϱβάτ-ι, unverschnittenes männliches Thier	= *bẹrbat*, Mann	= *barbatus*, bärtig;
βε̱ϱέϱ-ι, *βε̱νέϱ-ι*	= *venin*, Galle	= *venenum*, Gift;
βούζε̱-α	= *buzẹ*, Lippe	= *basium*, mit Einmischung von *bucca* (wie umgekehrt 'Mäulchen' für 'Kuss') (vgl. sp. pg. *buz*, pr. *bus*, Handkuss (sp. auch Lippe), churw. *bütsch*, *bitsch* (*tsch* = *si*, vgl. it. *bacio*); s. Diez Et. Wb. II, 106 fg.);
γὸϳε̱-α, *γόλϳε̱-α*	= *gurẹ*, Mund	= *gula*, Kehle;
μουσ̆κε̱ϱί-α, *μουσ̆κε̱νί-α*, Lunge	= (Pl.) *mus̓chi*, Lungenbraten (auch Muskeln)	= *musculi*, Muskeln;
βέϱε̱-α	= *varẹ*, Sommer	= *ver*, Frühling;
δϱέικϳ-ι	= *drak*, Teufel	= *draco*, Drache;
βε̱ϱτύτ-ι	= *vẹrtute*, Kraft, Stärke (wal. aber auch Tugend) (davon *vẹrtos*, hart, stark)	= *virtus*, Tugend;
κουβέ̱νδ-ι, *κουβέ̱ν-ι*	= *cuvụnt*, Wort, Rede	= *conventum* (od. *-us*) Zusammenkunft, Verabredung.

Vgl. neugr. *κουβεντάζειν*, reden.

Vgl. alb. *κουμέϱκϳ-ι*, *κουϱμέκϳ-ι*, Zollstätte = neugr. *κουμέϱκι*, Zoll = *commercium*, Handel.

Gleichen Lautwechsel unter vielen anderen diese:

ἄβουλ-ι, ἀβε̱λ-ι = *abore* (vgl. *burę*) = *vapor*;
βιτσ̈-ι = *vitzel* = *vitellus*;
bρουμ-ι, bρΰμε̱-α, bρίμε̱-α = *brumę* = *pruina* (s. II, 519);
ἐ̱σ̈τε̱, ἰσ̈τε̱ = *este* = *est*;
κᾱλj-ι = *cal* = *caballus* (s. I, 128);
κουμbόνε̱-α, Glocke = *cumpęnę*, Wage, Schwängel = *Campana*;
κούμπτε̱ρ-ι = *cumętru* = *compater*;
κρουσ̈κ-ου = *cuscru* = *consocer*;
ουνκj-κι = *unchiu* = *avunculus*;
πουλούμε̱-ι (geg.) = *porumb* = *palumbes*;
πριφτ-ι = *preft* (makedow.; *preot* dakow.) = *presbyter*.

Alb. *ναλjτ* ist = wal. *nalt*, *ịnalt* = lat. *altus* mit vorgeschlagenem *in*. Verwandtschaft zwischen alb. *βεσ̈κ* (ich welke) und wal. *veăsted* (welk) kann nicht geläugnet werden; an *viscidus* darf wegen der Bedeutung nicht gedacht werden, eher an *vescus* (davon **vesc-idus*?), auch ist das it. *vizzo*, (welk) welches Diez Et. Wb. II, 77 von *vietus* ableitet, in Betracht zu ziehen. Alb. *ακόμα* (noch), neugr. *ακόμη*, wal. *acum*, friaul. *acumò* (jetzt) würde der Form nach auf *ad-quomodo* zurückgehen, wie das gleichbedeutende wal. *amù* u. s. w. (s. II, 393) auf *ad-modo*; doch bleibt die Einmischung des Relativs räthselhaft. — Wir haben zu Beispielen nur solche Umbildungen lateinischer Elemente gewählt, welche sich nicht (wie wal. *luptę* = alb. *λjούφτε̱-α* = lat. *lucta*) auf dakischen Einfluss, sondern nur auf den rastlosen Differenzirungstrieb der Sprache zurückführen lassen. In einigen Fällen können wir sogar Analogie mit Entwickelungen, die auf anderen romanischen Gebieten vor sich gingen, nachweisen. Ganz im Sinne der lateinischen Volkssprache, die an Stelle der klassischen Bezeichnungen menschlicher Körpertheile derbe Metaphern treten liess (Diez Gr. I, 54), wurde 'Gift' für 'Galle' und 'Muskeln' für 'Lungenbraten' für 'Lunge' gesagt; dieses letztere parallel mit 'feigengemästete Speise' für 'Gänseleber' für 'Leber'. *Ver* hat sich zwar nur im Walachischen in einfacher Form für 'Sommer' erhalten; aber die Ab-

leitungen sp. *verano*, pg. *verão* in dieser Bedeutung und die Zusammensetzung *primavera* für 'Frühling' lassen erkennen, dass es im allgemeinen Gebrauche war. Für *preft*, *πριφτ-ι* = *presbyter* gewähren die anderen roman. Dialekte die Mittelstufen (s. II, 355 fg.); *unchiu*, *ουνκj-κι* entstanden, wie fr. *oncle*, zunächst aus *aunclus* (II, 471).

3) Dass die lateinische Sprache in Dalmatien und Albanien auch nach dem Untergange des weströmischen Reichs noch geraume Zeit fortgelebt hat, bestätigen endlich historische Zeugnisse. Nach Konstantinos Porphyrogennetes war die Bevölkerung dieser Gegenden bis in das 7. Jahrh. römisch, Nachkommen der von Diokletian dahin versetzten Kolonisten. Nach dem Einbruch der Avaren und Kroaten finden sich allerdings nur noch Trümmer des Römerthums vor. Vgl. den genannten Historiker De admin. imp. XXIX (C. H. B. XI, 125): '*Ὅτι Διοκλητιανὸς ὁ βασιλεὺς πάνυ τῆς χώρας Δελματίας ἠράσθη, διὸ καὶ ἀπὸ τῆς Ῥώμης λαὸν ἀγαγὼν μετὰ τὰς φαμιλίας αὐτῶν ἐν τῇ αὐτῇ τῆς Δελματίας χώρᾳ τούτους κατεσκήνωσεν· οἳ καὶ Ῥωμᾶνοι προσηγορεύθησαν διὰ τὸ ἀπὸ Ῥώμης μετοικισθῆναι, καὶ ταύτην μέχρι τῆς σήμερον τὴν ἐπωνυμίαν ἐναποφέρονται.*' Ebend. (S. 126): '*Ἡ δὲ καὶ τῶν αὐτῶν Ῥωμάνων διακράτησις ἦν μέχρι τοῦ Δανούβεως ποταμοῦ.*' Ebend. (S. 128): '*Οἱ δὲ λοιποὶ Ῥωμᾶνοι εἰς τὰ τῆς παραλίας κάστρα διεσώθησαν* [nach der Einnahme von Salona durch die Avaren], *καὶ μέχρι τοῦ νῦν κρατοῦσιν αὐτά· ἅτινά εἰσι τάδε κάστρα, τὸ Ῥαοῦσιν, τὸ Ἀσπάλαθον, τὸ Τετραγγούριν, τὰ Διάδωρα, ἡ Ἄρβη, ἡ Βέκλα καὶ τὰ Ὄψαρα· ὧν τινῶν καὶ οἰκήτορες μέχρι τοῦ νῦν οἱ Ῥωμᾶνοι καλοῦνται.*' Die Salonitaner wanderten nach Ragusium aus; unter ihnen nennt Konstantin (S. 137) die Männer '*Γρηγόριος, Ἀρσάφιος, Βικτωρῖνος, Βιτάλιος, Βαλεντῖνος ὁ ἀρχιδιάκων, Βαλεντῖνος ὁ πατὴρ τοῦ πρωτοσπαθαρίου Στεφάνου*', meistens römische Namen. Ebend. XXXII (S. 153): '*Καὶ ἐπειδὴ ἡ νῦν Σερβλία καὶ Παγανία καὶ ἡ ὀνομαζομένη Ζαχλούμων χώρα καὶ Τερβουνία καὶ ἡ τῶν Καναλιτῶν ὑπὸ τὴν ἐξουσίαν τοῦ βασιλέως Ῥωμαίων ὑπῆρχον, ἐγένοντο δὲ αἱ τοιαῦται χῶραι ἔρημαι παρὰ τῶν Ἀβάρων* (*ἀπὸ τῶν ἐκεῖσε*

γὰρ Ῥωμάνους τοὺς νῦν Δελματίαν καὶ τὸ Δυρράχιον οἰκοῦντας ἀπήλασαν)' u. s. w. Durazzo scheint also die letzte feste Position der römischen Sprache in Albanien gewesen zu sein; von der Gegend um Dioklea sagt Konstantin a. a. O. XXXIII (S. 162): '*Ὅτι ἡ Διοκλήας χώρα καὶ αὐτὴ πρότερον παρὰ τῶν Ῥωμάνων ἐκρατεῖτο'* und die '*μεγάλα κάστρα οἰκούμενα, τὸ Γραδέται, τὸ Νουγράδε, τὸ Λουτοδόκλα'* waren gewiss keine römischen, wenn auch in dem letzten Namen *Doclea* = *Dioclea* steckt. Hätten die noch zu Konstantin's Zeit so genannten Römer an der Ostküste des adriatischen Meeres ihre Sprache mit der der um sie wohnenden Slawen vertauscht gehabt, so würde dies unser Schriftsteller der Erwähnung werth gefunden haben. Auch leitet er dortige Volks- und Ortsnamen aus dem Latein ab. So XXIX (S. 139): '*Ὅτι τὸ κάστρον τῶν Δεκατέρων ἑρμηνεύεται τῇ Ῥωμαίων διαλέκτῳ* [oder = griechisch ?] *ἐστενωμένον καὶ πεπληγμένον.'* Ebend.: '*Ὅτι τὸ κάστρον τῶν Διαδώρων καλεῖται τῇ Ῥωμαίων διαλέκτῳ ἰὰμ ἔρατ, ὅπερ ἑρμηνεύεται ἀπάρτι ἦτον'* (vulgärl. *ia era* = *Iadera*; ital. *Zara*, slaw. *Zadar*, Mittelstufe *Διάδωρα*). Ebend. XXXII (S. 152 fg.): '*Σέρβλοι δὲ τῇ τῶν Ῥωμαίων διαλέκτῳ δοῦλοι προσαγορεύονται· ὅθεν καὶ σέρβουλα ἡ κοινη συνήθεια τὰ δουλικῶς φησὶν ὑποδήματα, καὶ τζερβουλιανοὺς τοὺς τὰ εὐτελῆ καὶ πενιχρὰ ὑποδήματα φοροῦντας.'* Dies sind unglückliche Etymologieen; hingegen haben wohl in der That die Arentaner von den Römern den Namen 'Pagani' empfangen, und Konstantin (XXXIV, S. 163) übersetzt denselben zwar richtig durch '*ἀβάπτιστοι*', bezeichnet ihn aber als slawischen Ursprungs. Guilielmus Tyrius Belli sacri historia II, xvii sagt von den Bewohnern Dalmatiens: 'Montibus et silvis, magnis quoque fluminibus, pascuis longe lateque diffusis occupata penitus, ita ut raram habeant agrorum culturam, locorum incolis in gregibus et armentis omnem vivendi habentibus fiduciam: exceptis paucis, qui in oris maritimis habitant, qui ab aliis et moribus et lingua dissimiles latinum habent idioma, reliquis Sclavonico sermone utentibus et habitu barbarorum.' Im folgenden (13.) Jahrhundert nennt Thomas

Archidiaconus Hist. Salon. XXI die Bewohner von Spalatro 'Latini'. Lucius De regno Dalmatiae et Croatiae VI, II berichtet Folgendes: 'Lingua Romana sive latina Dalmatas usos usque ad annum 1200 Willielmus Tyrius testatur l. 2. cap. 17. idemque ex scripturis constat, in quibus saepe Dalmatae nomine Latinorum a Sclavis sive Croatis distinguuntur, et nonnulla dupliciter tam Latinis quam Sclavis nominibus expressa reperiuntur, ut ex supra scriptis scripturis apparet et exempli causa adduntur:

	latine	slave
1145	*Calamet*	*Tarstenich*
	Petra	*Brus*
	in Velis modum	*Iedro*
1194	*Via carri*	*Colnich*
	Circuitus	*Zauod.*

Ab anno vero 1200 sicuti in Croatia et Dalmatia variae mutationes evenere, ita Croati cum Dalmatis moribus et lingua misceri cepere, indeque quaedam Croatorum verba latine profari et quaedam latina slave pronuntiari cepere, quae in notis ad Archidiaconum referuntur. Hinc lingua latina corrupta ad instar Italicae promanavit, quae latina vulgaris dici potest; in scripturis tamen latina servabatur, purior et corruptior pro temporum diversitate et scribentium intelligentia. Vulgaris autem latinae linguae scriptura antiquior quam reperire licuit de re privata extat Iadrae apud D. Simeonem Gliubavaz V. I. D. diligentem rerum antiquarum collectorem, quae ante annum 1300 confecta dignoscitur. Publicarum vero antiquior in actis cancellariae Trag. anni 1313 raraeque usque 1400 reperiuntur, exinde vero usque ad 1500 sicuti multae privatorum vulgari, ita publicae quasi omnes latino sermone scribebantur; abinde autem raras et publicas et privatas reperies, adeo ut conferre volenti patebit, in Dalmatia latinam linguam ad instar Italiae mutationem passam, ipsamque Dalmaticam vulgarem circa 1300 proximiorem Picenorum et Apulorum linguae fuisse, quam Venetorum vel Longobardorum, prout ab anno 1420 Venetorum simillimam effectam.' Die Sprachgeschichte Ragusa's erzählt in kurzen Worten v. Engel Geschichte des Freistaats Ragusa S. 49: 'Die ersten Ein-

wohner und die zuerst nachgekommenen Pflanzbürger von Ragusa waren sämmtlich römisch italiänischen Geblüts, und diese gaben für die nachfolgenden Jahrhunderte den Ton an. In Ragusa ward bis zum 11. Jahrh. vorzüglich italiänisch gesprochen. Erst später konnten hinzugekommene zahlreiche serblisch-slawische Pflanzbürger die ital. Sprache überwältigen und ein Simultaneum der ital. und slaw. Sprache, wie es noch jetzt in Ragusa Statt hat, einführen.' Auffallend ist, dass eine mittelalterliche Inschrift in gothischen Schriftzügen von Salona, welche Lucius a. a. O. S. 474 mittheilt, noch ganz im Vulgärlatein abgefasst ist, wie die Formen *requyscet*, *fragelis*, *inutelis*, *Iohannis*, *harchipiscopus* zeigen. — Fassen wir die Ergebnisse zusammen. In Dalmatien war noch zu Anfang des 7. Jahrh. ein vulgärlateinischer Dialekt die herrschende Sprache. Derselbe wurde durch die slawische Eroberung auf wenige Punkte am Meere zurückgedrängt und später in Folge der politischen und Handelsbeziehungen zu Italien mit dem nahverwandten italienischen Idiom vertauscht. In Albanien hatte sich vor Römern und Slawen das alteinheimische Element in das Gebirge zurückgezogen und trat erst in späteren Jahrhunderten wieder hervor.

Nicht als Argument für die Kontinuität des Romanischen zwischen Oberitalien und Dakien lässt sich das Istrowalachische anführen, über welches Miklosich in der mehr erwähnten Abhandlung S. 55—69 spricht. Das Thatsächliche ist Folgendes. In Istrien, im Norden des Čepičersees wohnt ein Völkchen, 'dessen Sprache uns berechtigt, es dem rumunischen Volksstamme beizuzählen.' Ferner hat sich die walachische Sprache 'allerdings in schwachen, immer mehr verstummenden Nachklängen' in Žejane bei Mune im Čičenlande erhalten. Aeltere Zeugnisse machen es wahrscheinlich, dass die Walachen 'noch im 17. Jahrh. im Norden von Istrien von einem Meere zum anderen' gereicht haben. Auch in Krain existiren ostromanische Sprachinseln und zwar zu Hrast, oberhalb von Möttling und zu Bojance, südlich von Tschernembl. Eigenthümlichkeiten dieses istrowalachischen Idioms sind:

1) Wahrung des *A*-Lauts gegenüber dakowal. *ę*, *ų*, *î*, *e*,

z. B. *satul* = *sątul*, *cantat* = *cuntat*, *arelu* = *inel*, *naskut* = *nęscut*.

2) Nichtdiphthongirung von lat. *ĕ* und *ŏ*, z. B. *morte* = *moarte*, *ploja* = *ploae*.

3) Neigung, *n* in *r* zu verwandeln, die es mit dem einen Dialekt des Albanesischen theilt (s. III, 72).

4) Ausfall des *l* vor Konsonanten in *ab* = *alb*, *ato* = *alt*.

5) Wahrung des *l* vor ursprünglichem und parasitischem *i*, z. B. *filju* = *fiu*, *clgäma* = *chiemę* (vgl. mouillirtes *n* in *cargna* = *carne*).

Im Einklang mit dem dakow. *are* = *habet* lauten mit Ausnahme der ersten hier die Personen des Ind. Praes. *ari*, *are*, *aremo*, *arez*, *aru*. Zum makedow. *imnu* = dakow. *imblu* = (*ambulo*) stimmt das istrow. Partizip *ämnat*. Beiläufig wundere ich mich, dass Miklosich die Etymologie von *batunu* (Knopf), *breku* (Hund), wie S. 43 die vom dakow. *rudę* (Ruthe), als dunkel bezeichnet, da doch it. *bottone*, deutsch *Bracke*, *Ruthe* so nahe liegen. — Kandler leitet die istrischen Walachen von einer unter Augustus hierher verpflanzten Militärkolonie ab, welche aus Liguren bestanden habe (daher die Vorliebe für *r* = *l*, die doch auch dem Dakowalachen eigen ist). Miklosich hält dieser Hypothese mit Recht die geringe Verschiedenheit zwischen dem istrischen und dakischen Walachisch entgegen. Die West- und Südrumänen haben beide ihren Ursprung an der Donau; wann sie von dem grossen Ganzen losgesprengt worden sind, lässt sich nicht ermitteln, doch möchte ich dies, ohngeachtet kein historischer Nachweis existirt, in eine ziemlich junge Zeit setzen (s. oben S. 41). In Betreff der Istrowalachen theilt Diefenbach (Kuhn's Ztschr. XI, 291) durchaus die Ansicht von Miklosich: 'Wir halten sie mit ihm aus Dakien oder Moesien ausgewandert, und alle rumunischen Mundarten nicht dynamisch aus gleicher Mischung von Römern und Thraken, sondern geschichtlich und räumlich von einem Mittelpunkte ausgegangen.'

100, 3 fgg. Eigenthümlichkeiten des Lateins im Munde der Griechen erwähnt Consentius S. 19 fg. Cr.: 'Graeci exilius hanc [litteram *i*] proferunt, adeo expressioni eius tenui studentes, ut, si dicant *ius*, aliquantulum de priori littera sic proferant,

ut videatur dissyllabum esse factum.' Die Griechen kannten kein Jod; also sprachen sie *ïús*, doch vielleicht auch *ïjús* (vgl. III, 23). S. 20 redet er vom griechischen Lambdacismus (s. II, 487). S. 21: 'Graeci contra, ubi non debent infringere, de sono eius litterae [*t*] infringunt, ut, cum dicunt *optumus* [lies *optimus*], mediam syllabam ita sonant, quasi post *t z* graecum ammisceant.' S. 22: 'Item *s* litteram Graeci exiliter efferunt adeo, ut, cum dicunt *iussit*, per unum *s* dicere existimes.' Was er sodann bemerkt: '*V* quoque litteram aliqui pinguiter efferunt, ut, cum dicunt *veni*, putes trisyllabum incipere', bezieht sich wohl auch, wenn wir das vom *j* Gesagte berücksichtigen, auf griechische Aussprache.

102, 25 fg. Dies ist in Uebereinstimmung mit dem I, 59, 35 fgg. Ausgesprochenen. Wenn auch das III, 21 fg. angeführte sardische Dokument unecht wäre, also das älteste uns überkommene romanische Sprachdenkmal erst dem 9. Jahrh. n. Chr. angehörte, so würden wir doch aller Wahrscheinlichkeit nach das Schriftmässigwerden der romanischen Dialekte in das 8. Jahrh. zu setzen haben.

102, 30—103, 10. Füge hinzu:
'qui hesterno sermone vulgari quidem et male latino, sed aptissimo sane, ut mihi videtur, verbo *caducarius* nominatus est' August. De vita beata XX.

105, 12. Füge hinzu:
Coluba Bertoli Le antichità d'Aquileja 333, CCCCLXXXIII (524 n. Chr.).
Colubi Brambach C. I. Rhen. 1725 (Waldmühlbach, Baden) (scheint mir christlich).

19—31. *seper* Mur. 972, 9.
Redepti Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 546, 193.
tepore Renier I. A. 1647 (Loth-Bordj).

33. *triuph.* Osann zu Apul. De orth. S. 51 (13 n. Chr.). In griechischen Inschriften *Ολυπικος*, *Σαλυπριανος*; s. Schmitz Studia orthoepica et orthographica Latina Düren 1860 S. 16 Anm.

36 fg. *Alexadrus* Ann. arch. Rom. 1856 16, 69.

106, 1—15. *spledid.* I. N. 1525 (Beneventum).
Verecudus Marangoni Delle cos. gentil. 463, 1.

17 fg. *abundat.* Cohen Méd. imp. V, 392, 126 (Diokletian).
24—26. *Constatino* Denkschr. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. I, I, 350, 17 (Tergeste, 326 n. Chr.?).
27 fg. *fecerut* Nicolai Della bas. di S. Paolo 232. So archaisch *dedrot* C. I. L. I, 173 (Pisaurum).
35. *monumetum* Bull. arch. Sard. I, 61, 7.

107, 8 fg. Ein Beispiel des vor *g* ausgefallenen *n* bietet *log.* Janssen Mus. Lugd. Inscr. Taf. XVI, 1. Vgl. *Loginus*[1] Mar. Iscr. Alb. 25, 1.
15—17. Füge hinzu:
pricipi[1] Mar. Iscr. Alb. 26, 1.
26. Lies '*coque(rendosque)*' statt '*coque (rendosque)*'.
26—28. Füge hinzu:
quaecuque Jordão Port. Inscr. 251 (Villar de Perdizes).
qique Boiss. I. L. XVII, 65.
traqillitas Rhein. Jahrb. XXXV, 42, 2 (Köln).
30. *Axur.* Inschr. b. Osann zu Apul. De orth. S. 50. Cohen Méd. cons. 331, 19.

108, 1—6. *igestata* Darmst. August. de dial. 8, 20.
12—28. *Bonbia* Renier I. A. 4160 (Cirta).
Canpanus ebend. 2230 (Rusicade).
Ponponia ebend. 1097 (nicht 1091, wie Schmitz) (Lambaesa).
Ponponius ebd. 2546 (Cuicul). 3729 (Aïn-Témouchent).
sen(per) ebend. 4342 (Enchir Si-Hammar).
anfitheatri ebend. 3287 (Sitifis).
Onfale Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 453, 8.
Panphilae ebend. 545, 191.
S. Schmitz a. a. O.

109, 5. Gehört unten auf S. 113, a.
2—13. Füge hinzu:
curamtib. Cean-Bermudez Sumario de las antigüedades Romanas 238, 1 (Gimena de la Frontera, Mitte d. 2. Jahrh. n. Chr.).
28. *dracumculis* Herzog Gall. Narb. hist. II, 82, 395 (Reji Apollinares).

110, 6. Hatte *ṅ* im Sanskrit auch dann noch einen von *n* verschiedenen Laut, als die Palatale sich in dentale Muta + Zischlaut verwandelten? Ich bezweifle sehr. Wenigstens

im Romanischen ist *n* vor *d*, *t* identisch mit *n* vor *tś*, *dź*, weshalb Curtius Gr. Etym. S. 392 irrt: 'So ist das *n* im lat. *vincere* d. i. *vinkere* entschieden guttural, im ital. *vincere* palatal, im provenç. *vensser* dental.'

111, 13—17. Für meine Behauptung liefern den besten Beweis die lombard. Dialekte. In den westlichen hat *n* Nasalton, wie im Franz., in den östlichen ist es häufig ausgefallen, z. B.

ostlomb. *pà* = westlomb. *pa*^{n} = *panis*,
quat = *qua*^{n}*t* = *quantus*,
mumét = *mome*^{n}*t* = *momentum*.

(Biondelli Saggio S. 5 fg.) Ebenso lothr. *lentemot* = *lentement*, *chemmi* = *chemin* u. s. w. (Diez Gr. I, 438). — Auch für den Ausfall des *n* im Port. zwischen Vokalen ist ˜ Vorstufe; vgl. *saar* = *sanare* neben *lãa* = *lana*, *hua* = *hũa* = *una*, *lua* = *lũa* = *luna*. Da sich in den anderen roman. Sprachen diese Erscheinung nicht findet, im Port. aber gerade aus dem Baskischen (s. Diez Gr. I, 203) erklären lässt, so ist eine derartige Auslassung von *N* in Inschriften des Alterthums, wie *patroo* Lanza Ant. lap. Salon. CLVII, *disciplia* Rossi I, 304 (381 n. Chr.) eine rein graphische.

112, 39. '*Indīgens* von anderer Grundform als *indigenus*, von vollerer als *indiges* Gen. *indigĕtis*, vgl. *Campanus*, *Campans*, *Campas*; die Mittelform *indigēs* ist nicht mehr nachweisbar' Bücheler Lat. Dekl. S. 5.

113, 1. Lies 'defendit' statt 'fendit'.

4—6. Beispiele der Einschaltung von *n* und *m* nach langem, wie kurzem Vokal bei Diez Gr. I, 323. 344. 357 fg. 392. 436. 438. Ganz junge Vokalnasalirungen im fr. Patois sind *olimberius*, *tentanos* u. a. (Chevallet Or. et form. d. l. l. fr. II, I, 138 fg.).

113, 11—32, a. Füge hinzu:

Brandua Ackner u. Müller Inschr. in Dac. 508 (Apulum, 191 n. Chr.).
intinera Darmst. Fortun. 131, 21.

43, b. Lies 'Puteoli).' statt 'Puteol'.

114, 2—3, b. Füge hinzu:

congnominari Darmst. August. 142, 16.
congnoscemus Darmst. Victorin. 228, 4.

5, b. *ingens* (= *ignis*) ¹Med. Georg. IV, 263.

14—19, b. *desing*. Cean-Bermudez Sumario de las antigüedades Romanas 306, 4 (Ituci, 46 n. Chr.). Vielleicht war *NG* nur Schreibfehler für *GN*.

115, 15—26. Für meine Hypothese lässt sich gerade die deutsche Aussprache *singnum* anführen. Dieselbe kann, da im Deutschen *gn* sonst nicht wie *ngn* gesprochen wird (im schwäb. Dial. allerdings *rea"gna* = *regnen*, *sea"gna* = *segnen*, wie im Schwedischen *vangn* = *vagn*, *rängn* = *rägn*), nur aus dem Rustiklatein oder aus dem Romanischen stammen, ebenso wie *z* = *c* vor *e* und *i*, *zj* = *ti*. Die Schreibweise *NGN* findet sich auch im Altfr., z. B. *aingnel*, *congnoistre*. Mögen wir hier *ng* nun = ˜ (vgl. altfr. *loing*, *ung*, neufr. *étang*, *poing* oder = ˜*g* auffassen (es vertritt im Fr. ˜ das *ñ* der übrigen romanischen Sprachen), mit keiner anderen Erklärungsweise als der meinigen dürfte diese Schreibart in Uebereinstimmung gebracht werden. Génin Des variations du langage français S. 13 fgg. behauptet, *GN* habe im Fr. ursprünglich *n* gelautet (wofür u. A. Reime zwischen *-ne* und *-gne* beigebracht werden) und schreibt die Aussprache *nj* = *gn* einem durch die Heirath Ludwigs XIII. hervorgerufenen spanischen Einfluss zu. Allein *nj* hatte sich ja aus *gn* schon in sehr früher Zeit entwickelt; daher die it. und fr. Darstellung des lat. *ni* durch *GN*.

17 fg. Sp. *ninguno* erinnert auffallend an das gleichbedeutende altlat. *ningulus*.

21. Lies '*lang-e*' statt '*lan-ge*'.

33 fg. Füge hinzu:

connatus Fea Frammenti S. LVII.

38. Fr. *connaître*; vgl. logudor. *linna*, *mannu*.

116, 3 fg. So auch *agnos* Brunat. Mus. Kirch. CCLXXIII (Placentia). Henzen Ann. arch. Rom. 1848 S. 407 hält die Form *acnus* (*G* für *C* verschrieben oder verlesen), von der de Rossi noch einem anderen Beispiele begegnet zu sein glaube, mit dem osk. *akenei*, umbr. *acnu* (s. Fabretti Gloss. it. S. 58) zusammen: 'Nè mi si faccia l'obbiezione che in prova di forme osche od umbriche non debba citarsi la testimonianza di monumenti cristiani. Imperocchè (e giovami rife-

rirmi di nuovo all' autorità del testè lodato cav. de Rossi), siccome le iscrizioni dei cristiani per le generali sono monumenti delle classi inferiori della società romana, così molte forme antichissime, perdute nel colto linguaggio degli autori classici, ma che eransi sempre conservate nella bocca del volgo, in esse risorgono nuovamente, massime nelle epigrafi più rozze non incise da artisti, ma da amici o parenti de' defonti; laonde niente impedisce che anche qualche vestigio d'un dialetto svanito non possa riapparire in simile documento.' Corssen Lat. Beitr. S. 316 fg. leitet *annus* von *ambi* ab, und lässt eine Berufung auf die italischen Formen *acnu*, *akeneĩ* nicht gelten, da deren Bedeutung unsicher sei.

14—16. Füge hinzu:

renum Le Blant I. Chr. 474 (Guillerand, 600 n. Chr.).

17 fg. *sin.* Münze Rhein. Jahrb. XVII, 102, 81 (Konstantin d. Gr.).

insinibus Amand. Euseb. 157, h.

30. *castagneto* Mur. Antt. It. V, 1008, 42 (Pisa, 754 n. Chr.).

117, 6. *no* Ann. arch. Rom. 1846 Taf. II. Flor. Dig. $_1$10, 31. 18, 7. $_1$45, 4. $_1$155, 17. $_1$352, 24 Mo.

34, b. *Sacrun* falsch gelesen für *sacrum* Momms. I. Helv. 162.

14 fgg., b. Füge hinzu:

iden (dreimal) Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 535, 169.

118, 11, b. Die Aussprache *vin* für *vim* bezeugt ein Grammatiker des 6. Jahrh. n. Chr. Mai Cl. auct. V, 136.

10—12, a. Füge hinzu:

fecerum Or. Henz. 7360.

28—31, b. *reliquid* Le Blant I. Chr. 462 (Saint-Jean-de-Bournay, 562 n. Chr.).

119, 14, a. Aringhi Roma subterranea ist nach der Ausgabe von Paris 1659 citirt.

24, a. Füge hinzu:

iace Bull. arch. Sard. IV, 62, 25.

25, a. Lies 'Ann.' statt 'Bull.'.

120, a. Füge hinzu:

habuisse, *debuera* Jahn Spec. epigr. S. 85.

Der Schwund des Schluss-*t* in Verbalformen wird nirgends häufiger ausgedrückt, als in oberit. Hdss. d. frühen Mittelalters. So *temtaveri, abueri, feceri, moveba, movi, declara, accepi* u. s. w. in den Gloss. Epored. (Ed. reg. Lang. S. 215 fgg. Ve.).

13, b. Lies '*d.*' statt 'd.'.

121, 1, a. Füge hinzu:
au Mar. Iscr. Alb. 73, LXVII.

22 fgg., b. *capud* Le Blant I. Chr. 458 U (Vienne). 462 (Saint-Jean-de-Bournay, 562 n. Chr.).

28. *etq(ui)* Put. Georg. III, 182.

32. *autfert* Darmst. Inc. comm. in Cic. de inv. 306, 34.

37 fg. *atnis* Fabrett. V, 383.
adnum ebend. VIII, xviii.

So *atn–* oder *adn–* auf einem von Rossi kopirten Fragment aus den Katakomben v. S. Cyriacus (s. Henzen Ann. arch. Rom. 1848 S. 407 fg.).

26—39. Aehnlich:
Inlyricus Cohen Méd. imp. IV, 211, 76 (Trajanus Decius). U. sonst.

40 fg. Füge hinzu:
quadtuor Gerhard's Arch. Zeit. 1848 378, 4 (Tor Marancia).

122, 7 fgg., b. *redeand* Ann. arch. Rom. 1846 Taf. H (vgl. Bull. 1849 S. 11).

a. *erin* (= *erunt*) Mar. Iscr. Alb. 73, LXVII.
essen Brambach C. I. Rhen. 1512, a, 21 (Wiesbaden, 116 n. Chr.).

24 fg., a. *expectan* Brunat. Mus. Kirch. CLXV.

29—31, a. *es* ebend. CCLII.

123, 20. *aventus* Cohen Méd. imp. VI, 97, 35 (Konstantin I.).

Indessen wird *a–* = *ad–* in Zusammensetzungen wohl eher als Assimilation zu betrachten sein; vgl. I, 149, 16.

21. *Quobuldeo* Bull. arch. Sard. III, 63, 12.

124, 8. Lies '*quadr–*' statt '*quadr* —'.

10. Hierher gehört das oben (S. 11) angeführte *incitega* = ἐγγυϑήκη, in welchem freilich auch umgekehrt *c* für *γ* steht, sodass *c* — *g* = *g* — *c* ist. Verhärtung des gr. *γ*

in *c* treffen wir jedoch noch in *amurca* = ἀμοργή, von dem Servius zu Georg. I, 194 sagt: 'Et *amurca* per *c* scribitur et per *g* pronuntiatur.'

12—18. Vgl. Eutych. S. 2151 P.: '*mentior, mentax*'.

34—37, a. Füge hinzu:

ba(re)ntibus Ackner u. Müller Inschr. in Dac. 779 (Alsó Ilosva).

29, b. *Galomedes* Atti della pontific. accad. XI, 384, 98.

125, 9 fg., b. Ebenso Isid. IV, 504 (App. III, 4) Arev.

19 fg., b. *Greb-* in der ersten Virgilstelle der Med., in der zweiten der Pal.

25—27, b. Füge hinzu:

grassum Darmst. August. de dial. 11, 16.

42 fgg., a. *Epabridi* Bull. arch. Sard. I, 127, 30 (*b* = *p* = *ph*).

43 fg., b. *dragma* gewöhnliche Schreibweise in den ältesten Kodd.

126, 3, a. Vgl. *conbrobrantur* Goth. Victor. 238, 15. Auch das zweite *b* vor *r* ist aus *p* erweicht, welches sich in *impropero, improperium* erhalten hat.

11—15, a. Füge hinzu:

Abrilis Le Blant I. Chr. 564 (Clermont).

21—24, a. = *Respectus* Brambach C. I. Rhen. 231; doch findet sich *Resbecto* ebend. 1548 (Hoheburg, Nassau).

21—29, a. Füge hinzu:

cumbaris (= *comparibus*) Herzog Gall. Narb. hist. II, 13, 33 (Narbo).

25, a. *(C)alburnius* I. N. 2804.

1 fgg., b. *lugri* Goth. Victor. 235, 19.

It. *logoro* (s. II, 151, 29 fgg.), sp. pg. *logro*, pr. *logre*.

29 fg., b. = *parentibus* Brambach C. I. Rhen. 1238 (nicht mehr vorh.).

21—32, c. Füge hinzu:

Abascandae Lanza Ant. lap. Salon. LXXXIII.

In den archaischen Formen *Alixenter, Casentera, Hortionius* vermag ich keineswegs ein Zeugniss für die Verhärtung des *d* zu *t* (die, der Sprachentwickelung überhaupt zuwider, durch die vorausgehende Liquida wahr-

haftig nicht begünstigt wird) zu erblicken; es sind umgekehrte Schreibungen.

127, 11 fg., a. Vgl. fr. *ravir*.

Umgekehrte Schreibung *P* für *B*, z. B. in *Alcipiades* Kellermann Vig. Rom. lat. d. Taf. II, I, 76. VII, I, 38 (Anf. d. 3. Jahrh. n. Chr.).

1—31, b. Füge hinzu:

miga Form. Baluz. XI.

It. sp. pg. *miga*, pr. *minga* (pr. *mia*, fr. *mie*).

29, b. Sp. pr. *vengar*, pg. *vingar*.

1—3, c. *idem* I. N. 121 (Salernum).

Amada Le Blant I. Chr. 576 A (Sivaux) (warum = *Amanda*, wie Le Bl.?).

Margaridae Bull. di arch. crist. III, 54, 2.

2, c. Lies 'dreimal' statt 'zweimal'.

9, c. Lies 'pr.' statt 'gr.'.

128, 1 fg. Vgl. '*scropulam* per *p*, non per *v*' Isid. IV, 505 (App. III, 14) Arev. und *scruva* II, 113. Aber hier ist *v* nicht aus *b* = *p* = *ph*, sondern aus *f* = *ph* entstanden.

3. In pr. *upa*, fr. *huppe* = *upupa* ist es das Einfachste, Synkope des *u* anzunehmen, sodass *p* mit *p* zusammengefallen wäre. Indess deutet *upua* Form. Baluz. XV. noch eine andere Möglichkeit an.

3 fg. Beispiele des Ausfalls von *b* zwischen Vokalen s. II, 480. Auslautendes *b* schwand in sp. altpg. *so* = *sub*; vgl. *sud.* (= *sub die*) Bull. arch. Sard. IV, 62, 24. Bernasconi Le ant. lap. crist. di Como V (530 n. Chr.). *succura* (= *sub c.*) Ann. arch. Rom. 1864 6, 2 (203 n. Chr.).

8. *Olimat* auch Gloss. Amplon. 357, 34.

9. Vgl. montales. *Ferajo*, und so wohl auch in anderen it. Diall.

14 fg. *Callus* Epored. Ed. Liutpr. 143, 60 Ve., ostlomb. *cahàl*, *caàl*, logudor. *caddu* u. s. w. zeigen klar, dass *b* zwischen *a* — *a*, nicht unmittelbar vor *l* ausfiel.

18. Ueber die Aussprache von auslautendem *c* vgl. Consentius S. 21 Cr.: 'Item litteram *c* quidam in quibusdam dictionibus non latine efferunt, sed ita crasse, ut non discernas, quid dicant, ut puta si dicat *sic ludit*, ita hoc loquitur, ut putes eum in secunda orationis *cludere* dixisse, non *ludere*; et item si contra dicat illud, contrarium

putabis. Alii contra ita subtiliter hoc efferunt, ut, cum duo *c* habeant desinentis prioris partis orationis et incipientis alterius, sic loquantur, quasi uno *c* utrumque explicent: ut dicunt multi *sic custodit*.'

20—29. Füge hinzu:

hun Inschr. Ed. reg. Lang. 211, VI Vc. (b. Caraglio, 669 n. Chr.).

han ı Med. Virg. Ecl. VIII, 12 (*s* folgt).

Sind etwa diese spätlat. Formen des Demonstrativpronomens Reste alterthümlicher Deklination (**hi, huius* u. s. w.)? Für das Faliskische möchte ich allerdings jetzt den Abfall von *-c* = *-ce* nicht mehr behaupten. Vgl. Corssen Krit. Nachtr. S. 90 fg.

21. Lies 'Ann.' statt 'Bull.'.

23—24. Lies 'Boiss.' 'Steiner' statt '*Boiss.*' '*Steiner*'. Füge hinzu:

ih (für *hi*; ebend. zweimal *ets* = *est*) Mar. Iscr. Alb. 32, 3 (*p* folgt).

hi Le Blant I. Chr. 408 (Vienne) (*r* folgt).

33 fg. *nun* ı Pal. Aen. IV, 596 (*t* folgt).

39. Zu fr. *laitue* vgl. *laptuae* Gloss. Amplon. 365, 445 (*pt* = *ct* auch in *laptuca* ebend. 367, 122; s. I, 19. III, 4); zu fr. *charrue carrua* IV. Text L. Sal. LXII, 1 Pard.

129, 4. Lies '*SG.*' statt '*SG*'.

7 fg. Füge hinzu:

pac Marangoni Delle cos. gentil. 460, 3.

20. *Elitiare, elidiare* im frühen Mittellatein sehr häufig.

36 fg. Wir hatten oben (III, 28) Veranlassung, die Ansicht Ebel's zurückzuweisen, nach welcher zwischen lat. *ct* und roman. *tt cht* in der Mitte stände. Hingegen kann wohl *g*, sowohl primäres, als sekundäres, vor seinem Schwund die Stufen *gh* (d. h. *ģ*, nicht *g* + *h*), *h* durchlaufen haben. Man vergl. die Form *draghma* III, 21, in welcher *gh* als Vermischung von *ch* und *g* hingestellt worden ist. Analog würde die Reihe *d, dh, h* sein. So finden wir im Altoberit. z. B. des Bonvesin ziemlich häufig *dh* (*lodha, invidha, recevudha, peccadha*, aber Mask. *peccao*, wie churw. *-au, -o* neben *-ada, -eda*) u. s. w. Und wenn in England verfertigte franz. Hdss. *th* für *d* = lat. *d* oder *t* setzen,

z. B. die des Alexiusliedes *lothet* = *laudat*, neufr. *loue*, *vithe* = *vita*, neufr. *vie* (Diez Gr. I, 441), so wird dies *th* doch nichts Anderes bedeuten, als eine ganz weiche Dentalaspirata. Ebenso erkläre ich das *dh* in dem *cadhun* der Eidformeln = pr. *cada un*, it. *cadauno*, *caduno*, sp. *cada uno*, im späteren Altfr. *cheun*. Man bemerke endlich, dass span. Schluss-*d* in einigen Gegenden ganz verstummt, in anderen gelispelt wird. Die Existenz von *gh*, *dh* im Romanischen wird darum nicht unwahrscheinlicher, dass sich so wenig Spuren derselben nachweisen lassen; es waren eben nur Uebergangsformen, welche im Allgemeinen rasch überwunden wurden und sich etwa nur da länger hielten und eine gelegentliche Darstellung in der Schrift fanden, wo Laut und Lautbezeichnung einer anderen, denselben Boden einnehmenden Sprache eine Stütze gewährten. So anglofr. *th* wegen ags. þ, ð; sp. asp. *d* wegen arab. ذ oder ض; altoberit. *dh* wegen eines langobard. *dh*? Vielleicht bezieht sich die allerdings germanisirende mittellat. Schreibung *cht* = *ct* (s. III, 28) doch wenigstens auf romanisches *ght*. Aus *b* entwickelte sich nicht *bh*, sondern *v* und dieses erlitt, wie wir oben gesehen, vielfach Synkope.

130, 2—7, a. Füge hinzu:

Cleoparu Ann. arch. Rom. 1856 17, 73.

4 fg., a. *mari* I. N. 2962 (Neapel). Atti della pontif. accad. VIII, 140 (Ostia).

8, a. *Mari*, *mare*, wie *pari*, *pare* in vielen oberit. Diall.

2 fg., b. Füge hinzu:

quaraginta Goth. Ev. 33, a, 8.

10—20, a. *vie* (*e* = *ae*) Rhein. Jahrb. XXXIII, 184, 9 (Köln).

Epaprodiu(s) Janssen Mus. Lugd. Inscr. Taf. XX, 8 (Nordküste von Afrika) (Janssen liest *Lipaprodius*; aber *II* = *E*). Dazu vergl. man die auf der anderen Kolonne angeführte Form *Epatuhdius*.

sius Kellermann Vig. Rom. lat. d. 240 (Larinum).

14 fg., a. = *Donatus* Brambach C. I. Rhen. 491.

131, 11—30. Füge hinzu:

[*tivi* Rhein. Jahrb. XIII, 106, 2 (Pompeji) falsch gelesen.]

Ambibius I. N. 6769, VII, 14; ebend. *Ambivius* I, 10 (Rom, 70 n. Chr.).

lebis Atti della pontif. accad. XI, 377, 47 (erste Kaiserzeit).

acervissimam I. N. 1951 (Abella, 155 n. Chr.).

Corssen Krit. Nachtr. S. 179 fg. behauptet, ich habe Beispiele aus der älteren und der klassischen Zeit der lateinischen Sprache für die der spätlateinischen Volkssprache eigenen Verwechselung von *b* und *v* beizubringen versucht, dieselben seien aber nicht stichhaltig. Am ersten würde ich dies für *triumphavit* zugeben, indem hier an eine Vertauschung der Futur- mit der Perfektform zu denken ist. Aber derartige Vertauschungen kommen gerade in Denkmälern der früheren Zeit, welche, wie die lex Julia, 'die Sprache der gebildeten Römer' darstellen, schwerlich vor, ohne sich auf lautliche Identifizirung von Haus aus schon ähnlicher Formen zu stützen. Die zweite Form *livertav(us)* soll später Zeit angehören; allein ich kann Mommsen's 'aetate posteriore' nur im Verhältniss zur archaischen Periode verstehen, ich würde sonst doch nicht die Aufnahme der betreffenden Inschrift in den ersten Band des Corpus inscriptionum gerechtfertigt finden. Die Schreibweisen *Salbio, obe, imbitatoris* werden kurz als auf unsicheren Texten beruhend und unsicheren Datums zurückgewiesen. Hingegen steht die Form *Nerba* nicht nur nicht 'einigermassen sicher', sondern ist ganz zu streichen, da die citirte Münze als Kontorniat in eine weit jüngere Zeit, als die Trajans, dessen Bild sie trägt, fällt. Uebrigens messe ich sämmtlichen Belegen, die ich beigebracht habe, durchaus nicht mehr Gewicht bei, als sie verdienen; was ich durch sie beweisen wollte, dass die Schreibungen *V* = *B* und *B* = *V* schon vor dem Jahre 159 n. Chr. vorkommen, das geht, meine ich, aus ihnen auch hervor. Und wenn in der That das älteste sichere Beispiel erst dem zweiten Jahrh. n. Chr. angehörte, so würde ich doch nach dem I, 1, 1) ausgesprochenen Prinzip der Umwandlung des *b* in *v* ein viel höheres Alter zuerkennen müssen. Aus *Fabii* = *Fovii* oder *Sabini* = *Sevini* einen Uebergang des *v* in *b* in der älteren und klassischen

Zeit, den ich nur in *ferbui**) mit Corssen selbst angenommen habe, folgern zu wollen, ist mir nicht eingefallen; vielmehr das Umgekehrte, dass durch die volksthümliche Erweichung des *b* zu *v*, also durch das Gleichlauten beider Buchstaben Festus, oder vielmehr Verrius Flaccus und Plinius sich dazu verführen liessen, *v* als ältere Stufe für *b* vorauszusetzen; denn ich sehe wenigstens *Fovii* nicht, wie Corssen zu thun scheint, als Handschriftenkorruptel an, da auf diese Form die Herleitung der *Fabii* von *fovea* begründet ist. Dass bei Plinius *Sebini* und nicht *Sevini* zu lesen sei, könnte man aus dem Etymon σέβεσθαι (s. Fest. S. 347 = 348) entnehmen; indessen ist die Uebereinstimmung der Kodd. (nur der Riccardianus hat *Sebini*) von zu grossem Gewicht, um sie ohne Bedenken bei Seite zu schieben.

132, 2. Vgl. 'non sufecerat uno dolore miseros *bibere* parentes' Janssen Mus. Lugd. Inscr. Taf. XVII, 3. 'dum vixi *bibi* libenter *bibite* vos qui *vivite*' Or. Henz. 6674. — Die Erweichung des *b* zu *v* in den romanischen Sprachen ist keineswegs eine so allgemeine (im Anlaut ist *b* sogar fast immer geblieben), wie wir nach der so durchgängigen Verwechselung beider Buchstaben in den Denkmälern des Vulgärlateins erwarten sollten; s. II, 274 Anm.

13—15. Füge hinzu:
mistus.

19. *textamento* Jordão Portug. Inscr. 453 (Lissabon).

29. *Coiug.* Kellermann Vig. Rom. lat. d. 144 = *coius* Grut.

*) *B* = *v* auch in *bubile*, *bubulus* u. s. w. = *bov-* vermittelst Assimilation (Corssen Krit. Nachtr. S. 180 fg.); und in *Vesbius*, welches schon in alterthümlichen Inschriften neben *Vesvius* erscheint. Consentius S. 15 Cr. sagt: 'Per immutationem fiunt barbarismi sic: litterae, ut si quis dicat *bobis* pro *vobis*, *peres* pro *pedes*, *stetim* pro *statim*, quod vitium plebem Romanam quadam deliciosa novitatis affectione corrupit'. Dieser Grammatiker bemerkt S. 14 ausdrücklich, dass er sich auf wirkliche Sprachfehler beziehe: 'In quo equidem non imitabor eos scriptores, qui exempla huiusmodi vitiorum de auctoritate lectionum dare voluerunt; quo eorum vitio factum est, ut confuse pene iam nemo intelligat, quid barbarismus sit, quid metaplasmus. Nam plerumque alii atque alii, interdum iidem ipsi, et metaplasmum et barbarismum eiusdem lectionis utuntur exemplis, eoque cuncta confundunt. Nos exempla huiusmodi dabimus, quae in usu cotidie loquentium animadvertere possimus, si paulo curiosius audiamus ea.'

33 fg. Füge hinzu:

Artemix, Artmix Ann. arch. Rom. 1846 Taf. II.

133, 1—3. 'quaeritur qua de causa *miles* per *s* et non per *x* litteram scribatur' Prob. Inst. art. 126, 36 K.

milex u. A. auch Ann. arch. Rom. 1864 16, 4. 17, 6 (3. Jahrh. n. Chr.).

8—15. *esercitu* Osann zu Apul. De orth. S. 51 (13 n. Chr.).

9. *Obstrinserit* falsch gelesen für *obstrinxerit* Kandler Inscr. Istr. 8.

12. Füge hinzu:

visit Bull. arch. Sard. I, 155, 32.

bisit I. N. 2967 (Neapel).

15. *Alesan.(der)* Mc Caul Britanno-Roman inscriptions CXXVI (Caerleon, Monmouthshire).

26 fg. *SX* = *XS* in:

visxit Le Blant I. Chr. 418 (Vienne). Janssen Mus. Lugd. Inscr. Taf. XXV, 1 (Nordküste von Afrika).

visxe Aringh. Rom. subt. II, 118, b, 8.

XC = *CX* in:

vixce Mai I. Chr. 403, 3.

vixɔi Rossi I, 276 (378 n. Chr.).

XSC = *CXS* in:

vixscit Le Blant I. Chr. 551 A (Marseille).

SC = *CS* in:

viscit Mai I. Chr. 393, 4.

Man kann an eine blosse Umstellung der Buchstaben, aber auch an umgekehrte Schreibweise denken (s. I, 19, 19 fgg. II, 47, 10 fgg.).

134, 39—135, 2. So auch *spinter* (schon bei Plautus) = σφιγκτήρ.

135, 8 fg. *T* = *ct* im Anlaut in *Tesifon* Kandler Inscr. Istr. 458 (Justinopolis).

16 fg. Füge hinzu:

cintum Nicolai Della bas. di S. Paolo 155.

cintus Spon. Misc. 293, 6.

17 fg. *cunti* Bull. arch. Rom. 1865 S. 11 (Ancona). Renier I. A. 1382 (Lambaesa).

debinti I. N. 1986 (Nola).

18—21. *defuntus* Mc Caul Britanno-Roman inscriptions CXXXI (Caerleon, Monmouthshire).

Corssen Krit. Nachtr. S. 46 spricht vom 'Abfall eines *c*' in *autor*, *Adauta*, 'während *Beneditus*, wenn die Schreibung richtig ist, dem Laute nach jedenfalls *Benedittus* ist, sodass sich *c* folgendem *t* assimilirt hat'. Aber in beiden Fällen ist *c* abgefallen, im zweiten ist nach kurzem Vokal Konsonantenersatz eingetreten, was nach dem Diphthong *au* unstatthaft war. Der Ausdruck Assimilation für *tt* = *ct*, *ss* = *ps* u. s. w., den wir der Kürze wegen auch angewandt haben, ist eigentlich ein missbräuchlicher. *C* ging vor *t* nicht, wie vor *r*, z. B. in altfr. *cartre* = *carcer*, durch Palatal und Lingual in *t* über.

22. Lies 'Lucichius' statt 'Paulovich' (der Herausgeber der Marm. Tragur. u. Macar. nennt sich Paulovichius Lucichius; wir citiren ihn unter dem letzteren Namen); 'VI' statt '6'.

25 fg. Füge hinzu:

invito Da Schio Le ant. iscr. trov. in Vicenza XVI (312 n. Chr.).

Die beiden Lersch'schen Inschriften sind nach Brambach C. I. Rhen. App. VII, 23. 29 unecht.

28. Füge hinzu:

Otavio I. N. 518 (Brundisium).

136, 1 fg. *Actico* ebend. 7155 (397 n. Chr.).

Octaciliae Brunat. Mus. Kirch. LXXXVII, 11.

Octacilia Mur. 1591, 10.

Octacili, *Octacilius* ebend. 1485, 11 (Bevilacqua bei Bononia).

29 fg. *Gramia* (auch *glama*) ist Lehnwort = *γλάμη*, vielleicht mit Anlehnung an *gramen*.

35. Viele Dialekte begünstigen *r* = *l*, so der mail. (*goru*, *scara*, *dorè* u. s. w.), der kors. (*corpu*, *sepurtura* u. s. w.) u. a., während z. B. der gallurische in Sard. *r* am Schluss einer Silbe in *l* zu verwandeln pflegt (*fultuna*, *mòlti* u. s. w.).

136, 38 – 137, 19. Füge hinzu:

Ploplasteni Atti dell' accad. Rom. XI, 371, 1 (erste Kaiserzeit).

Μελκουριανι C. I. Gr. 9634.

aglo Brambach C. I. Rhen. 1826 (Neustadt, Baiern, 251 n. Chr.).

137, 2 fg. Die Inschrift ist fragmentarisch und zwischen dem *simul* der einen und dem *actum* der anderen Zeile fehlen Buchstaben.

5. Füge hinzu:

Plusias Bern. Euseb. 89, q.
Plusiam ebend. 125, q.

10—17. *peleger* Bertoli Le antichità d'Aquileja 424, DCXX.

10. In der Inschr. Rossi S. 311, ·b ist *pelegrinus* nicht Eigenname.

137, 20—138, 10. Füge hinzu:

Plaxilla Amand. Euseb. 105, u.
Belytum Bern. Euseb. 143, t.
florio (= φρουρίω) ebend. 185, h.

Ich führe hier noch *meletrice* Guelf. L. Sal. XXX, 3, *meletricem* Recap. L. Sal. 360, 27 Pard. an, weil in demselben Worte *r* auch durch *n* ersetzt wurde (s. I, 141).

138, 13—15. Füge hinzu:

bar.(neator) Kellermann Vig. Rom. lat. d. Taf. VI, I, 42 (210 n. Chr.).
Birbili ebend. 45.
Urpia Renier I. A. 585 (Lambaesa) } (Schmitz Tiron. S. 551).
Diaboro ebend. 2632 (Thibilis) } (Schmitz Tiron. S. 551).
Crementiae Spreti Hist. Ravenn. I, I, 252.

16—19. *fragellum*$_1$ Bob. De idiom. gen. 583, 35 (Gr. lat. IV. K.).
It. *fragello*.

139, 14—36. L. Müller in Fleckeisen's Jahrb. XCIII, 386 fg. bereichert uns mit einigen Notizen aus seiner Zettelsammlung über '*fraglare* für *flagrare* oder auch *fragrare*, für welches das älteste Zeugniss (unter den mir bekannten) bis ins 7. Jahrh. hinaufsteigt.' Nämlich *fraglanti* hat der Salmas. Anth. Lat. CCCLXXXII, 65. Aber Ribbeck hatte schon in derselben Zeitschrift LXXVII, 191 ältere Belege beigebracht. Interessant ist, dass die lateinische Redensart *in flagranti* im Spanischen nicht nur *en flagrante*, sondern nach dem Wörterb. der Akad. auch *en fragrante* lautet, während doch *fragrar* und *flagrar* geschieden sind. Ja wir lesen sogar *in fragranti* (was doch

lateinisch sein soll) b. Hartzenbusch Obras escogidas S. 340, b (Coleccion de los mejores autores Españoles XLIX.).

140, 3 fgg. Höchst eigenthümlich ist der Uebergang des *l* in *s* im Sassaresischen, einem Unterdialekt des Gallurischen auf Sardinien. So:

sass.	*bélti*	= temp.	*ésti*	= it.	*veste,*
	ilpiritu	=	*spiritu*	=	*spirito,*
	ilpógli	=	*spóddi*	=	*spoglie,*
	iltraziu	=	*istraziu*	=	*strazio,*
	sulpesu	=	*suspesu*	=	*sospeso.*

(Spano Ortogr. sarda II, 123). *S* verwandelte sich in *r* und dieses, wie primäres *r* im Gallurischen häufig, in *l*. Das Sassaresische ist überhaupt eine etwas weichliche Mundart; es zeichnet sich durch Gebrauch der Medien an Stelle der Tenues aus, z. B. *brimu, grudèli.* Umgekehrt finden wir *s* für *r* im logudor. Dial. von Tiesi (Nordwest), z. B. in *poscu* (Spano a. a. O. I, 197, Anm. 1)).

18. Vgl. *crepusculum* neben *κνέφας* (Curtius Gr. Etym. S. 635).

21. Eine starke Neigung, das *n* mit *r* zu vertauschen, hat das Istrowalachische mit dem einen Hauptdialekt des Albanesischen, dem Toskischen, gemein; so

istrowal.	*arclu*	= dakowal.	*inel*	= lat.	*anulus,*
	fontaeru	=	*fu̦nte̦ne̦*	=	*fontană,*
	mera	=	*mu̦ne̦*	=	*manus,*
	ur	=	*un*	=	*unus;*
tosk.	*αρμίκ-ου*	= geg.	*ανε̱μίκ-ου*	=	*inimicus,*
	βε̱̆ρέ̱ρ-ι	=	*βε̱νέ̱ρ-ι*	=	*venenum,*
	κε̱̆ρπ-ι	=	*κάνε̱π-ι*	=	*cannabis,*
	κουρόρε̱-α	=	*κουνόρε̱-α* (Versetzung von *ν* u. *ρ*)	=	*corona.*

26, a. Lies ‘vere’ statt ‘uere’.

140, 26—141, 7, a. Füge hinzu:

perdetis$_1$ Med. Aen. VII, 595.
torare$_1$ ebend. VIII, 529.
Osirius Rom. ebend. X, 655.
gerere$_1$ Flor. Dig. 274, 11 Mo.
urguenta$_1$ Goth. Ev. 379, a, 9.

140, 26—141, 17, b. *victonia* Rhein. Jahrb. XV, 163, 1 (Münze v. Theodebert I.).

*pinum*₁ Med. Georg. IV, 145.
*pontus*₁ ebend. Aen. IV, 588.

141, 21. *Rr* = *rn* ist logudoresisch, z. B. *carre, corru, furru* (Spano Ortogr. sarda I, 22).

30—36. Ueber lat. *ar-* = *ad-* s. Schöll Leg. duod. tab. rell. Prolegg. S. 81 fg. Das Roveret.-trientinische kennt *ar-* = *ad-* in folgenden Wörtern (nach Azzolini Vocabolario Vernacolo-italiano Venezia 1856): *arbinar* = *adunare* (*binar* = *unar*), *arfiar, arlevar, arvecinà, arvegnir.*

142, 1—3. Das von Eckstein S. 26 fgg. herausgegebene Fragment ist ein Exzerpt aus Consentius De barbarismis. Die Stelle in welcher *peres* = *pedes* erwähnt wird, ist oben (S. 68 Anm.) ausgeschrieben. Vgl. neap. *pere* = it. *piede.* Inschriftlich *R* = *D* in:

per. (?) Ackner u. Müller Inschr. in Dac. 397 (Apulum).
irus Rossi I, 48 (338 n. Chr.).
Ferelez (= *Fidelis*) I. N. 6700.

9. Vgl. neap. *ráreca.*

20—25. *D* = *N* inschriftlich s. Nachtr. zu II, 259.

21 fg. Ueber die Schreibung dieses Wortes s. u. A. Becker Handbuch d. röm. Alt. I, 435, Anm. 893). Man findet: *septizonium* Renier I. A. 78 (Lambaesa); Sueton Tit. I; *septizonium* Amand. *septizodium* Bern. *septidonium* Freher. Euseb. 177, d Schö.; *septizonium* Curios. Urbis u. Notitia bei Preller Regionen 18, 4. 19, 5.; *septemzodium* (so Cod. Reg. und Colb.) und *septizonium* in den Hdss. d. Ammian XV, vii, 3 (s. die Anm. v. Hadr. Valesius); *septizonium* Bamb. Pal. Scr. H. Aug. I, 139, 7 Pet., *septizodium* ebend. 143, 3, *septizodii* ebend. 182, 8; *septezodium* Chronic. Cassiod. z. J. 201 n. Chr. (Momms. Abh. d. sächs. Ges. d. Wiss. Ph.-hist. Kl. III, 640); *septizodium, -ii, -ius* Beda De embolismo und Ephemeris (I, 173. 255 ed. 1688). In *septidonium* ist *d* = *z,* wie in einigen anderen Fällen (s. unten S. 83).

26—29. Vgl. Mar. Victor. S. 2470 P.: '*Novensiles* sive per *l* sive per *d* scribendum; communionem enim habuerunt litterae hae apud antiquos, ut *dinguam* et *linguam* et *dacrimis* et *lacrimis* et *Capitodium* et *Capitolium* et *sella*

a *sede, olere* ab *odore*. Est et communio cum Graecis: nos *lacrimae*, illi *δάκρυα*, *olere*, *ὀδωδέναι*, *meditari*, *μελετᾶν*. *Novensiles* autem, quos Graeci *συνεννέα*, post *novendii* a *considendo*, id est eadem sede praediti.' — Ueber *cadamitas, Capitodium, adeps* = *calamitas, Capitolium, *aleps* s. Corssen Krit. Nachtr. S. 277, der nur das volksthümliche *alipes* hätte citiren sollen. Ich bemerke nebenbei, dass ich sp. *dexar*, pg. *deixar* mit altsp. *lexar*, *leixar*, pg. *leixar, leissar*, die ganz dasselbe bedeuten, für identisch halte, während Diez Et. Wb. II, 120 eine etwas auffallende Ableitung aus *desinere* aufstellt.

30—34. Steht *Euladia* Le Blant I. Chr. 414 (Vienne) für *Eulalia*? *Relitum* für *reditum* Da Schio Le ant. iscr. trov. in Vicenza XIII (Taf. VI).

142, 35—143, 4. Füge hinzu:

scadaenon Darmst. Censor. 84, 8 (*scadenon* ebend. im Vat. R).

S. Corssen Krit. Nachtr. S. 277: 'Dass im provinziellen Latein von Campanien *l* in *d* überging, zeigt die Form *vodeba* für *volebam* in einer pompejanischen Wandinschrift. Auf einige Verwechselungen von *d* für *l* in Handschriften vermag ich hingegen keinen Werth zu legen.' Doch haben diese Verwechselungen immer noch mehr Werth, als das nur in Garrucci's Einbildung lebende *vodeba*.

143, 14 fg. Füge hinzu:

Penestrinis[1] Salm. Pseudoapul. 278, 7.
Penestrini Bern. Val. Max. 360, 27 Ha.

17—21. *Helioponitano* Bern. Euseb. 127, f.

17. Vgl. montales. *antro*.

19. *Munt* bedeutet im Churw. Berg, Haufen, Menge. Sollte sich nicht etwa *multum* beigemischt haben? Anders bleibt z. B. 'in *munt* glieut' (viele Leute), immer ein befremdender Ausdruck.

20. Vgl. sizil. *panarellu*.

22—28. Füge hinzu:

leptis Gloss. Amplon. 346, 146. 347, 45.

36. Lies 'Campomarino' statt 'Campomarini'. Füge hinzu:

scultor Mc Caul Britanno-Roman inscriptions LI (Bath, Somersetshire).

144, 17—19. Füge hinzu:

Tholomei Spon. Misc. 234, 1 (z. Z. eines Ptolem. v. Aeg.).

21—27. Ueber die lat. Form *tisana* = πτισάνη s. Fleckeisen in seinen Jahrb. XCIII, 3 fg., Anm. 3). Er führt die Schreibung der Hdss. bei Nonius 378, a, 10 G. Horaz Sat. II, III, 155. Martial XII, LXXII, 4 an; der Jan'sche und Sillig'sche Text des Plinius kennen die Form *ptisana* gar nicht mehr (nur aus Versehen steht sie in letzterem XXXIII § 109). Auch vergleicht Fleckeisen ebend. aus den ältesten Exemplaren der Scholiensammlung zum Lukan *Tolomeus* und S. 244 dess. Bandes das von mir auch citirte *tisicus*.

29—31. Füge hinzu:

thongis Darmst. Censor. 25, 5.

33. Kellermann Vig. Rom. lat. d. 106 hat: *P. TURMAE.*

38. Ackner u. Müller Inschr. in Dac. 448 (Grut. 108, 2): *optio.*

145, 11. = *cres(ce)ret* Or. Henz. 7168, 7 fg. (= *cresceret* Labus in Denkschr. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. I, I, 346).

7—25. Füge hinzu:

agnositur Amand. Euseb. 105, m.

consiensia Le Blant I. Chr. 428 (Vienne).

desendit Goth. Ev. 349, b, 21.

desende$_1$ ebend. 409, b, 3.

susepit Flor. Dig. 492, 26 Mo.

17—23. *requiesant* Brunat. Mus. Kirch. CCXLIX.

requiesit (so Faksimile) Le Blant I. Chr. 561 (Clermont, 612 n. Chr.). Mur. Antt. It. V, 55, 1 (Verona).

quiecset ebend. 419 (Vienne) (Faks.: *QVI NECSET*).

33. Lies 'Ac' statt 'C'.

39. Vgl. Mussafia Mon. ant. d. dial. it. S. 10: 'Ad *st* risponde *s* (*ss*) nella seconda persona singolare e plurale del perfetto: *lagasi* (*lasciasti*), *metisi* (*mettesti*). Così in Bescapè ed in Bonvesin e tuttodì in molti dialetti' [z. B. sizil. *avissi*, *fussi*].

146, 23—34. Füge hinzu:

abscidenos Goth. Ev. 19, b, 11.

Pinnarus Bern. Euseb. 103, v.

146, 37—147, 21. *Amerinus* Brunat. Mus. Kirch. CCLVIII.
147, 1. *etiannum* Pal. Georg. III, 135.
19. Lies 'Vat.' statt 'Med.'.
24—30. Corssen Krit. Beitr. S. 316 setzt als ältere Form *amnus* (von *ambi*) an (daher *sollemnis*). Vgl. Ovid. Fast. III, 653 fg.:

Ipsa loqui visa est: Placidi sum nympha Numici,
Amne perenne latens, *Anna Perenna* vocor.

32. Die Schreibung *Neptumnus* würde die ursprüngliche sein, wenn Pott mit seiner Uebersetzung νιπτόμενος, 'der Badende', Recht hätte. Vgl. auch *Vitumnus, Vitunnus.*
35. *Colŭmella, scămellum* durften wegen der Kürze der Antepaenultima nicht in eine Reihe mit den übrigen Formen gestellt werden (auch Diez Gr. I, 202 spricht von Assimilation des *n* in diesen Bildungen). In *Clytemestra* (*Clut.*) scheint ebenfalls *n* nach *m* ausgefallen zu sein, da *e*, obwohl es griechischem *αι* entspricht, auch kurz gemessen wird.
36 fg. Füge hinzu:
*sollemis*₁ Pal. Georg. III, 22.
148, 5 fg. *conlasos* Jordão Portug. Inscr. 147 (Roboretum, 238 n. Chr.).
diasoricum Grotefend Stempel röm. Augenärzte N. 73 (Littleborough, Nottinghamshire).
11. *salmo* Goth. Ev. 247, b, 6.
149, 2—4. *abstutus* Le Blant I. Chr. 373 A (Briord, z. Z. v. Dagobert I.). 377 (ebend., 615—630 n. Chr.).
abstuta ebend. 376 (ebend.).
abstuti ebend. 380 (ebend.).
obsculata Darmst. Fortūnat. 88, 30.
Onepsimo Marangoni Delle cos. gentil. 324, 2.
recepset Gazzera Iscr. crist. ant. del Piemonte (Mem. d. accad. d. Torino ser. II. tom. XI. Hist.-phil. Kl.) S. 189 (Aquae Statiell., 432 n. Chr.).
7—14. *diabsoricum* Grotefend Stempel röm. Augenärzte N. 9 (Genua). 51 (Paris).
dabsor. ebend. 21 (Worms).
19 fg. Inschriftliche Belege für *mpn* = *mn*:

dompni Gazzera a. a. O. S. 158 (b. Demonte, 567 n. Chr.).
sompno Ed. reg. Lang. 211, IV Ve. ('cimiterio di S. Martino di Vignolo', 655—657 n. Chr.).

26—28. Füge hinzu:
condempnabunt Goth. Ev. 312, b, 16.
dampnationem ebend. 360, b, 7.

150, 1 fg. *Nebroth* Sulp. Sev. 6, 3 Ha.
It. *Nembrotto.*

Umgekehrte Schreibungen sind:
Nobemriu Jorio Guida per le catacombe di S. Gennaro de' poveri Taf. IV, 10 (z. Z. von Konstantin VI. und Leo IV.).
Iamlicus Brambach C. I. Rhen. 1233 (Zahlbach).
Iamlychus Le Blant I. Chr. 661 (Saint-Germain-du-Plain, 479 n. Chr.?).

7—11. Füge hinzu:
Hisdrael Paris. Maximin.

14. *Ostroenus* Amand. Euseb. 163, p.

151, Anm. *Tö* = *κj* fast regelmässig im Anfang des Worts in den gegischen Landschaften Dibra und Prisrend und in der toskischen Tschamerei, z. B. *τöιντ* = *κjιντ*, *τöιγ* = *κjιγ* (v. Hahn II, 20).

152, 29—36. Füge hinzu:
exisum Salm. Pseudoapul. 282, 24.

153, 4—16. *Acuzius* Jorio a. a. O. S. 74.
Gatutσiae Brunat. Mus. Kirch. CCLXIX.

19—34. *Aviasius* Bull. arch. Rom. 1865 S. 111; vgl. *Aviatius* Kellermann Vig. Rom. lat. d. 101, a, II, 4.
Nerasius I. N. 3958 (b. Sparanise bei Cales); 39 mal *Nerati-* in den I. N.
U. s. w.
passiins (= *patiens*) Le Blant I. Chr. 373 A (Briord, z. Z. v. Dagobert I.). 376 (ebend.) 377 (ebend., 615—630 n. Chr.). 380 (ebend.).
sapiensie ebend. 377 (ebend., 615—630 n. Chr.).
Dulcisius, *hocsies* ebend. 405 A (Vienne, 559 n. Chr.).
sepsies ebend. 411 (ebend., 558 n. Chr.).
consiensia ebend. 428 (ebend.).
Marsias ebend. 438 A (ebend., 579 n. Chr.).

diposisio ebend. 458 B (ebend., 536 n. Chr.).
tersio ebend. 688 (ebend., 540 n. Chr.).
indexioni, tesia (= *tertia*) ebend. 466 A (Revel-Tourdan, 563 n. Chr.).
resurrexionis ebend. 467 (ebend., 547 n. Chr.).
resurrecxiones ebend. 468 (ebend.).
(resurr)exio(nis) ebend. 470 A (Grenoble).
indixsione ebend. 477 B (Saint-Julien-en-Quint, 537 n. Chr.).
Eustasia ebend. 510 (Arles, 501 n. Chr.?). Vgl. *Eustasio* in den Hdss. Cod. Theod. II, XXVII, 1. III, XV, 1. XVI, 2.
Marsias ebend. 544 (Marseille).
penetensia, penetensiae ebend. 708 (Venasque, Ende des 6. Jahrh. n. Chr.).

154, 9 fg. *provintiae* Cean-Bermudez Sumario de las antigüedades Romanas 292, 2 (Villalba, Prov. Sevilla).

13. *tribunitia* Or. Henz. 5438 (97 n. Chr.).
[*tribunit.(ios)* ebend. 5494 = *tribuni(cios)* Renier I. A. 1826 (Cirta, z. Z. d. Septimius Severus).]
tribunitia Or. 1072 (Bazil-Bab, Afrika, 318 n. Chr.).

Nach Corssen Krit. Nachtr. S. 48 Z. 3—6 ist die Lesart *tribunitiae* unsicher, da eine Anzahl von Abschriften *tribuniciae* bieten. (Er citirt übrigens dieselbe Form Z. 12 fg., als ob Orelli 957 und Schöpflin Alsatia I, 560 verschiedene Inschriften wären.) Aus Brambach C. I. Rhen. 1957 ersehe ich indessen, dass der achte Buchstabe allerdings ein *T* war, von dem nur noch der Perpendikularstrich erkennbar.

154, 23—155, 10.*) Füge hinzu:
Terencia Jordão Portug. Inscr. 686 (Collares).

---

*) Auf den Wechsel von *c* und *t* in Gentilnamen, wie *Lacius* — *Latius*, *Varacius* — *Varatius* u. s. w. macht schon Corssen I, 25 aufmerksam. Mögen auch einzelne derselben mit verschiedenen Suffixen gebildet sein, mag bei einigen auch die Form mit *c* oder die mit *t* nur schlechte Gewähr haben, den meisten wird die Beweiskraft für die von uns besprochene Lautwandlung nicht aberkannt werden. Wird doch der Name desselben Mannes I. N. 1136 *Beticio* geschrieben, der ebend. 1135 richtig *Betitio* steht und dies schon in der Mitte des 2. Jahrh. n. Chr. (b. Aeclanum).

Terenci ebend. 689 (Cintra).
(T)e(r)encius Le Blant I. Chr. 463 (Eyzin).
indicciune ebend. 474 (Guillerand, 600 n. Chr.).
indiccione ebend. 476 (Crussol, 646 n. Chr.). 507 (Venasque, gg. 600 n. Chr.).
tercia ebend. 483 (Viviers, 6. Jahrh. n. Chr.).
Innocencius ebend. 564 (Clermont).
(recor)dacionis ebend. 674 A (Mesves).
tercio, tercia, indiccione Ed. reg. Lang. 210, III Ve. (b. Saluzzo, 645 n. Chr.).
Marcias ebend. 211, V (b. Caraglio, 658 n. Chr.).
Florencii Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 144 (Alba, 553 n. Chr.).
indeci(onem) ebend. S. 160 (b. Caraglio).

154, 34. Von der Revue archéologique ist überall nur die nouvelle série citirt.

155, 21 fg. Füge hinzu:
Pedusiae Mur. 1386, 1 (Sestinum). 1778, 36.
Pedusi ebend. 1593, 11 (Bononia).
Pedusea Bull. arch. Sard. IV, 32, 23.
Seltene Nebenform von *Peducius*, *Peduceus*, *Peducaeus*.
'M. *Nomeicius* M. f. Pal. *Nomesianus*' Spon. Misc. 179, 2.
Numicius und *Numisius* sind ganz verschieden, jenes *Num-icius*, dieses *Numis*- (= *Numer*-)*ius*.
Munsiaco Pardess. CCCXXXII, 33 (658 n. Chr.) = *Munciaco* ebend. 29 (*Moncé*).
Tusonevalle ebend. CCCCXXXVI, 6 (696 n. Chr.); *Thunsonevalle* ebend. CCCCXL, 9 (697 n. Chr.); *Tunsonevalle* ebend. 34 = *Tucionevalle* ebend. CCCCXXI, 4 (691 n. Chr.) (*Tussonval*).

156, 21—27. Consentius S. 21 Cr. rügt die Sitte der Griechen, *tz* für *t* an falscher Stelle zu sprechen, so in *optumus*. Für *optumus* ist wohl *optimus* zu lesen; denn vor dunklen Vokalen wird *t* schwerlich die zischende Aussprache gehabt haben.

32—37. Füge hinzu:
rapsatur Vat. Gell. II, vi, 5 (Hertz i. T.).
Scepsidi Lanza Ant. lap. Salon. IX (neben *Sceptus*, wie *Admetidi* neben *Admeti*; freilich auch Σκῆψις).

vicxoris Rossi I, 534 (404 n. Chr.) (oder *X* = *T*?). Vgl. die alten Formen *pultare* (Ter. Plaut.) und *mertare* (Att.) = *pulsare* und *mersare* (Quint. I, iv, 14. Fest. S. 81. 124 M.).

157, 3—7. *Zio, Ziophilus* würden als rein lateinische Lautwandlungen schon deswegen auffällig sein, weil sie dem von Pompejus (286, 18 fgg. K.) überlieferten Gesetze, dass Assibilation von *ti* und *di* nicht im Anlaut stattfinden (vgl. jedoch auch *zes, zies, Zodorus, Zonysius*), widersprechen. — *Mazzeo* auch im alten Dialekt von Pistoja; *Maczeus* in einer sard. Urk. von 1064 n. Chr. (Spano Ortogr. sarda II, 85).

12 fg. In der franz. Schriftsprache hat sich der breite Zischlaut (*ś*) für *c, ci, ti* in nur wenigen Fällen erhalten, z. B. *farouche, cartouche, doucher.* Im Pikardischen ist diese Form die gewöhnliche, z. B. altpik. *rechevoir, chiteit*; *fache, Franche*; *cauchon, hauteche.* Wollte man Verdickung des dünnen Zischlauts annehmen, also *canchon* für fr. *chanson,* so würde zu erklären sein, warum *ch* nicht auch da für scharfes *s* (*ss*) eingetreten sei, wo dieses nicht auf assibilirtem *c* oder *t* begründet ist. Noch in einem anderen Punkte steht das Pikardische der lateinischen Volkssprache näher als das Schriftfranzösische, nämlich darin, dass es den Guttural *c* vor *a* wahrt. Für eine Mundart, die so weit vom Ausgangspunkte der romanischen Sprachen entfernt ist, allerdings merkwürdig genug. Burguy I, 35 macht gegen die Diez'sche Vermuthung vom fränkischen Ursprung des *cha* = *ca* geltend, dass die Franken gerade in Belgien und im Norden von Frankreich sich lange aufgehalten hätten und daher das Pikardische von dieser Eigenthümlichkeit nicht wohl hätte frei bleiben können. Aber damals stand die fränkische Sprache noch auf der gothischen Stufe (Diez Gr. I, 230 fg.: 'Die picard. Tenuis würde alsdann in der Berührung dieser Mundart mit der niederl., welche die Tenuis gleichfalls beibehielt, ihre Erklärung finden') und erst viel später theilte sich ihr von Südost aus die hochdeutsche Verschiebung mit. Burguy's Versuch, die erwähnte dialektische Verschiedenheit aus

dem Celtischen herzuleiten, halte ich für durchaus verunglückt.

26. Nach '*ts̀*' lies '*s̀*'.

157, 32—158, 29. Ueber die Vertauschung von *TI* und *CI* spricht ausführlich F. Schultz Quaestionum orthographicarum decas Progr. v. Braunsberg 1855 S. 4—17. In dem Namen der Venus *Murcia* (von *Murcus* = Aventinus; s. Fest.) muss *c* sich schon sehr früh nach *t* zu abgeändert haben, da sonst die Ableitung desselben von *myrtus, myrta* und die darauf bauende Annahme einer älteren Form *Murtia, Myrtea* (Varro, Plinius, Plutarch, Servius) befremdlich sein würden.

158, 35—37. Füge hinzu:
gama = *dama*.

159, 7—9. Zu *cadeira*: sp. kat. bask. *cadira* (sp. kat. *cadera*, 'Hüfte'), pg. *cadeira*, altfr. *cadeire, cadiere, cahiere, chayere*, neufr. *chaire, chaise*; zu *cadréga*: altoberit. (Mussafia Mon. ant. S. 105) venez. veron. roveret.-trient. *carega*, placent. mantuan. *cadrega, carega*, bologn. *cariga*, ladin. *chadregia* (alt *chiadräa*); zu *catreda*: neap. *cattrida*, istrowal. *kantrida*.

9 fg. *Ariagne* auch Grut. 747, 7. Doch es scheint, dass *Ἀριάγνη*, 'die Hochheilige', der eigentlich griechische Name und *Ἀριάδνη* die kretische Nebenform (nach der Glosse des Hesych *ἁδνόν* = *ἁγνόν*) ist. S. Curtius Griech. Etym. S. 635 fg.

14. Lies 'V, 395'.

18—34. Auch im Zakonischen wechseln *τ* und *κ* miteinander, z. B. *κιμοῦ* = *τιμῶ*, *ἔτεινου* = *ἐκείνου* (Kuhn's Ztschr. VI, 235). Am klarsten ist dieser Lautwandel in *intiéter, amiquié* u. s. w. (von Seite 162 gehört auch it. *Chieti* hierher), weil hier durch die Konsonantirung von *i* der Anstoss zu demselben vorliegt. Zwischen *t* = *c* können wir als Mittelglieder *tj, cj* ansetzen. Denn wir haben 1) die regelmässige Entwickelungsweise *tj* = *cj* = *c*; 2) die unregelmässigen *t* = *tj* (urkundliche Formen s. II, 457 fg.) und *t* = *tj* = *cj* (logudor. *erittu* = *ericius, litos* (Plur.) von *licium, corriatu* = **coriaceus, farinatu* = **farinaceus*; s. Spano Ortogr. sarda I, 13). Analog

d = *dj* = *g* (III, 25). Indessen nothwendig ist die Annahme eines parasitischen Jod nicht, indem ja ohne dasselbe der Wechsel von *c* mit *t* vor Konsonanten erklärt werden muss. Vgl. M. Müller Vorlesungen II. Ser. S. 158: 'Welches Konsonantenpaar dürfte so streng geschieden sein, wie *k* und *t*? Dessenungeachtet verschwimmen in der Sprache der Sandwichinsulaner diese beiden Laute zu einem und es erscheint einem Fremden unmöglich zu sagen, ob er einen Guttural oder Dental hört.' Ebend. S. 159: 'Physiologisch kann man sich diese Verwirrung der konsonantischen Laute nur durch eine unwirksame Artikulation erklären, indem die Zunge auf ungeschickte Weise gerade zwischen den *K*- und *T*-Punkten an den Gaumen anschlägt und so bisweilen ein mehr dentales, bisweilen ein mehr palatales Geräusch hervorbringt. Es ist aber, nach guten Autoritäten, die auffällige Beobachtung gemacht worden, dass, wie man annimmt, im Englischen und Französischen etwas Aehnliches stattfindet. Sorgfältige Beobachter erzählen uns, dass die niedrigeren Klassen in Kanada *t* und *k* gewöhnlich verwechseln und *mékier, moikié* statt *métier, moitié* sprechen. Webster geht in seiner Einleitung zu seinem englischen Wörterbuch so weit, zu behaupten, dass die Buchstaben *cl* im Englischen so ausgesprochen würden, wie wenn sie *tl* geschrieben wären; *clear, clean,* sagt er, klängen wie *tlear, tlean*; *gl* wird *dl* ausgesprochen: *glory* klingt wie *dlory*.'

30 fg. Umgekehrt roveret.-trient. *carol* = it. *tarlo.*

160, 22—161, 4. Füge hinzu:

mencla Gloss. Labb.

'*sextula sexta* modo solet et modo *sescla* vocari' Metrolog. scr. II, 99, 13 Hu.

sesclae ebend. 99, 11.

sesclam ebend. 99, 15.

sescli ebend. 128, 4. 6. 7.

siclosescli ebend. 128, 3.

Vgl. rumon. *Barclamiu* = *Bartholomaeus.*

161, 2. *Siccla,* nicht *siala,* unzweifelhaft in den Kasseler Glossen; s. Diez Altrom. Gloss. S. 112.

6 fg. So auch *nasculis* Reichenauer Gloss. d. 8. Jahrh. n. Chr. 96 Diez; und so in späteren Gloss. (Diefenb. Gl. L.-g.) = *nast.* vom deutschen *Nestel.*

8 fg. Im Ostladinischen finden wir die entgegengesetzte Lautveränderung: *tl* = *cl*, *dl* = *gl*, *dl* = *cl*. So grödnerisch: *tlàmè* = *clamare*, *tlèr* = *clarus*; *dlaĉa* = *glacies*, *vödlè* = *vigilare*; *dliēsa* = *ecclesia*, *urëdla* = *auricula*. Ich erinnere an die eben erwähnte Observation Webster's über die Aussprache von engl. *cl*, *gl* und an die umbrische Assibilirung von *c* zu *ç* vor *l* (II, 487 fg.).

11. Altfr. *cremeur* = *tremor* erhalten im wallon. *crimeûre*. Vgl. paris. *crapu* = *trapu* (Chevallet II, I, 84); sp. pg. *crema* = fr. *trema* (τρῆμα).

13—15. So altfr. *crastre, fautre, veintre* = *crescere, fulcrum, vincere*; neufr. *trusquin* = wallon. *cruskin*. Vgl. *Atron* Med. Aen. X, 730. — In it. *sidro, cidro*, sp. *sidra*, fr. *cidre* = *sicera* kann sich *d*, wie im fr. *ladre* = *Lazarus*, *madré* = *maserig*, aus *z* *) (altsp. *sizra*) entwickelt haben. Wahrscheinlicher jedoch mit Hinblick auf wal. *cighearíu* aus *g*, sodass dieser Fall zu dem oben angeführten *categra* = *cathedra* das Gegenstück bildet.

16 fg. *St* statt *sc* auch in *Aestinianum* Tab. alim. Velej. II, 47 (z. Z. v. Trajan) neben *Aeschinianum* ebend. V, 39, *Styllam* ₁Med. Aen. III, 424, *rusti* Pal. Rom. Georg. II, 413 (vgl. *frusti* ₂Med.), *Metistii* Ver. Aen. XII, 472. Vgl. it. *damasto* = *damasco*, altpg. *estoupro* = neupg. *escopro* = *scalprum* (roman. *st* = *sc* vor *i, e* s. I, 165); umgekehrt pg. *isque* = *whist*, sizil. *resca* = *arista*.

19 fg. *Sartofagus* u. s. w. Diefenb. Gl. L.-g.; *sarthophago* Inschr. d. 14. Jahrh. n. Chr. Tonini Rimini II, 61. Es ist nicht, wie Pott Rom. El. in der L. Sal. S. 124 meint, blosser Schreibfehler.

162, 20—22. *Ti* in *Anitia, tribunitios* braucht kein dentales *t*, sondern kann noch ein linguales *t* (*t́*) bedeuten.

36. Lies 'keine'.

---

*) Schon im Lateinischen *d* = *z*, wie Priscian (I, 36, 21 fg. H.) bezeugt, als Beispiel *Medentius* anführend. Vgl. *septidonium* (I, 142, 21 fg. III, 73) = *septizonium*.

163, 8—31. Füge hinzu:

dulsissimo Bull. arch. Rom. 1839 134, 1 (Aquileja).
sythara Darmst. Censor. 30, 14.
inimisitia Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 27, 53 (so Verc. Cav. Epor.). 30, 43 (so Verc.). Verc. ebend. 30, 60 Ve.
vatizinatur Bern. Euseb. 139, v.
vatizinati ebend. 169, c.
'σεργοί, ἔλαφοι' Hesych.

Ich habe hier alle mir bekannten Schreibungen zusammengestellt, in denen man Zeugnisse für die Assibilation des *c* erblickt hat oder erblicken kann. Ob solche, wie *Sesarion, Ceverianus* u. s. w. reine Schreibfehler sind oder wirklich Bezug auf die Aussprache haben, lasse ich durchaus unentschieden. Wenn *c* im 1. Jahrh. n. Chr. vor silbebildendem *e* und *i* noch durchaus guttural lautete, so ist es allerdings schwer glaublich, dass es im zweiten oder dritten oder selbst vierten Jahrhundert die Leiter *cj, tj, tś, ts* schon durchlaufen und die Stufe *s* erreicht haben sollte. Aber dass der oder jener Dialekt den Bewegungen des ganzen Sprachkörpers vorausgeeilt wäre, liegt nicht ausserhalb der Möglichkeit. Bei Bestimmung der Chronologie habe ich auf diese zweifelhaften Formen durchaus keine Rücksicht genommen, sondern die vollendete Assibilation des *c* erst in die fünfte Periode gesetzt. In *intcitamento* aus dem 5. Jahrh. (I, 26) kann das erste *T* durch Verwechselung der zweiten mit der dritten Silbe entstanden sein; oder aber *TCI* den Laut *tsi* (oder *t́ji*?) ausdrücken. Volle Beweiskraft besitzen meiner Meinung nach die inschriftlichen *Bincentce, paze* (wenn nur richtig gelesen), *Tzutzintilles* neben *Tzucinus*.

17. Lies 'V, LXXIII' statt 'LXXII'.

18. Lies '*Ciriam*' statt '*Ciria*'.

164, 9. Vgl. pikard. *ś* = *c* (s. oben III, 80).

15—17. Die im Mittelalter fast regelmässige Schreibung *CI* = *TI* stammt aus der Zeit, zu welcher *ci* wie *ti* lautete; sie war schon traditionell, als *ti*, primäres und sekundäres, sich in *tś, ts* verwandelte.

165, 1. Lies 'Γενιτιανει'.

2. Lies 'Γενεκιανι'.

6—12. Ist *Sipione* Fea Framm. 18, 56 (149 n. Chr.) authentisch?

27—29. Die Dentaltenuis steht der Dentalspirans näher, als die Gutturaltenuis; daher *st* = *sc* auch vor dunkeln Vokalen; s. I, 161, 16 fg. und III, 83.

32. Die Reihe *sts̀* = *sti* = *sci* können wir aus oberit. Diall. belegen:

ferrar. parmes.		bologn.		it.
s̆ciantàr	=	*stiäntär*	=	*schiantare*,
s̆ciata	=	*stiatta*	=	*schiatta*,
s̆ciòp	=	*stiòp*	=	*schioppo*,
s̆ciuma	=	*stiuma*	=	*schiuma*

(Biondelli S. 198).

34. Lies 'tion des' statt 'ion tdes'.

167. Man vergleiche die Vokaltafeln von Wahlenberg (Ueber Einwirkung der Vokale auf Vokale Sigmaringen 1855 S. 6), von Brücke und von Merkel (Physiologie der menschlichen Sprache Leipzig 1866 S. 81). — Ich habe mich schon I, 43 darüber ausgesprochen, dass Corssen die wenigsten Vokalübergänge als spontane, die meisten als durch Einwirkung benachbarter Konsonanten oder Vokale hervorgerufen betrachtet. Wenn ich hier auf diese Auffassungsweise zurückkomme, so geschieht es aus Anlass einer Stelle in Corssen's Krit. Nachtr. S. 52, an der er unter anderen in *primicirius, praeviligia, Trivirinus, binimirinti, bini-ficium, subsicivus, mimini, Primicinia* Umlautung von *e* durch das *i* der folgenden Silbe annimmt. Wie aber erklärt er dann fr. *cire* = *cera, lige* (*ligalis*), *Triverice, binemerenti, bineficiarius, sicare* (*intrensicus*), *mimorie, aliaenigìnae* (*inginua, Phoebiginam, Venerigine*)? Bewiesen kann ein Vokalwandel als Assimilation nur dann werden, wenn jede andere Deutung an sich unmöglich ist; in den vorliegenden Fällen ist sie aber nicht einmal wahrscheinlich, da entweder das *i* in *lige* mit dem in *prae-viligia* in gar keinem Zusammenhang stehen oder jene Form aus dieser durch Analogie abgeleitet sein müsste. Corssen zieht neben der rückwärts auch die vorwärts wirkende Assimilation zu Hülfe: in *ansar, assar, passar* (bei mir I, 206) hat das erste *a* das zweite veranlasst, dann aber die Endung *-ar* = *-er* weiter um sich ge-

griffen, wie die romanischen Formen *chicharo, tubara* u. a. zeigen. Ich kann Corssen bei diesem Verfahren nicht vorurtheilsfrei finden; er zwängt in einen vorhandenen Rahmen das, was irgendwie in denselben passen will, und schneidet das Uebrige rundum mit der kritischen Scheere ab (Schreibfehler — Lesarten unsicherer Texte — fremde Namen — mehr romanische, als lateinische Formen). Die Besorgniss, die Resultate vulgärlateinischer Studien möchten etwa durch eine zu freie Anwendung auf den Gebieten der Forschung, welchen Corssen sein hauptsächliches Interesse widmet und um die er grosse Verdienste hat, Verwirrung und Schaden anrichten, lässt sich hierbei nicht verkennen. Ich verweise bei dieser, wie bei allen anderen Gelegenheiten, auf das fortentwickelte Vulgärlatein, auf die romanischen Sprachen, welche die Assimilation in nur beschränktem Masse kennen; ja dieselbe wird nicht leicht in irgend einer Sprache in der Ausdehnung vorkommen, wie nach Corssen im Rustiklatein oder im Latein überhaupt.

169, 36. So auch istrowal. *home.*

169, 35—170, 2. Vgl. fr. *Somme* = *Samara. Sumina* b. Greg. Tur., *Sōmēna* b. Fortunatus, bei Späteren *Somona, Sumna, Somna* u. s. w. (Vales. Not. Gall. 538, b fg.).

170, 8—15. Füge hinzu:

Dolubella LG Solin. 132, 15 Mo.

Dolobella Freher. Euseb. 137, β Schö.

Dolobelliana Θ Plin. XV § 54 Sill.

37. Vgl. *Romonie* mhd. Hds. Ber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. L. V. 978. 1115. 1125.

171, 12 fg. *Cedfalonia* Scor. (8. Jahrh.) It. Anton. 519, 1. *Cephalonia* CDLR Par. 3. *Chephalonia* G Pomp. Mel. 57, 26 Parth. *Cephalonia* Geogr. Rav. 401, 17 PP. So auch pg. *mangerona, manjarona* = *maiorana*; *e* = *o*, wie im wal. *męeran*; *n* eingeschoben, wie *r* im fr. *marjolaine*; Anklang an *manjar*. Vgl. auch fr. *Dardogne* = *Durănius*; *Dorononia* schon b. Greg. Tur., *Dornomia* b. Isid. Pac., *Dornonia* b. Eginh., *Dordonia* b. Anderen (Vales. Not. Gall. S. 179) (*rd* = *rn*, wegen anl. *d*; *rn* = *rd* s. I, 142).

172, 27 fg. So rover.-trient. *gnoro* = *ignarus.*

30—39. Füge hinzu:

'*citocatia* [*citocacium* Apul. De medac. herb. CXI] vocata, quod ventrem *cito* depurgat, quam vulgus corrupte *citocotiam* vocant' Isid. Orr. XVII, IX, 65. *reputotis*$_1$ Flor. Dig. 137, 9 Mo.

Doch ist in diesem Kodex nicht selten *a* mit *o* (so *moximas*$_1$ 108, 4), besonders aber mit *u* (z. B. *legaturium* 247, 20. *strumenta*$_1$ 290, 38) graphisch verwechselt worden.

173, 13. Wir könnten bei dem *o* = *a* in wal. *lotru* an slawischen Einfluss glauben (vgl. altslaw. poln. *łotr*) aber auch das Deutsche zeigt den gleichen Vokal: ahd. *lotar*, nhd. *Lotter-*.

14. Lies '*pęlutę*' statt '*pelutę*'.

13—15. So auch churw. *nodal* neben *nadal*, fr. *noël* = *natalis* (Diez Et. Wb. II, 374 vergleicht fr. *poêle* = *paêle* = *patella*).

17—24. Der Einfluss des Lippenlauts *m* macht sich auch in Position geltend; so im klass. Latein *triumphus* = *θρίαμβος*. Mit *condumnari*, fr. *dommage* stimmt *domnum* Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 167 (8. Jahrh. n. Chr.) und *dumno*$_1$ Flor. Dig. 287, 12 Mo., *dumnum*$_1$ ebend. 288, 28, in welchen ich *u* nicht als Schreibfehler auffassen möchte. *Comariago, Cumbariaco* = *Camb., Camp.* s. III, 96. Vgl. wal. *umblà, cumpęnę* (alban. *κουμbόνε̱-α*; Einmischung von *cum-*); sp. *Salobreña* = *Salambina*; obereng. *sumbücc*, rumon. *suig, suvig* = *sambucus*. Vor kompliziertem *n* *o* = *a* noch in it. *monco, moncar* (churw. *muncar*), sp. *Atondo* = *Alantone*. *L* verdunkelte *a* zu *u, o* in *disculcio* Diomed. 378, 31 K., *disculoiatur* (*O* = *C*, *R* = *S*) Paris. L. Sal. XCIX, 1 Lasp., *disculciatus* Gloss. Salem.; wal. *descultz*, friaul. *discolz*, churw. *sculs, scuolz, scuz*. Weitere roman. Beispiele für *ol* = *al* s. II, 494 u. Nachtr. hierzu. Wie in *aplustre* = *ἄφλαστον* ein durch *s* impurum gedehntes *a* in *u* übertrat, so auch in roveret.-trient. *frosca*; vgl. *postoribus* Goth. Ev. 261, a, 4. In vielen wal. Wörtern stammt *o* = *a* aus dem Slaw.; so *osteni* = *ἀσθενεῖν*, *oltariu* = *altarium*, *osie* = *axis*, und ebenso *otzet* = *acetum*, *porumb* = *palumbes*.

174, 1—11. Weitere vulgärlateinische und romanische Beispiele für *o* (*u*) = *ă* vor Lippenbuchstaben:

percolopabant Petron. 49, 1 Bü.
colophus Gloss. Labb.
colobos II. Text L. Sal. XL, 3 Pard.
colophizare Rather. Veron. (DC.).
Adnomati Grut. 746, 2 (Virunum) = *Adnam.*; vgl. Becker Philol. VII, 761.
Padova it. = *Patavium.*
Octovian pr., altfr. *Otovien* = *Octavianus.*
pupir ebend. = *papyrus.*
tuflá ebend. = *tabularium.*
carubina montal. = it. *carabina.*
domaschu, -inu sizil. = it. *damasco, -eno.*
rofiol roveret.-trient. = it. *raviuolo.*
scopellot ebend. = it. *scappellotto.*
U. s. w.

12—25. Für griech. α vor λ in Ableitungssilben hat das klassische Latein *u* in:
crapula = κραιπάλη.
pessulus = πάσσαλος.
scutula = σκυτάλη.
spatule (Varro b. Non.) = σπατάλη.
strangulare = στραγγαλᾶν.

Das Rustik- und Mittellatein in:
cimbulum, cimbolum, cinbolum Diefenb. Gl. L.-g.
dedasculum Gloss. Amplon. 294, 40.
didola (= *Daed.*) Aethic. 63, 18 Wu. (Varr.: *dilula, dilola, dolila*).
Didola(m) ebend. 72, 34.
scandulosus Diefenb. Gl. L.-g. (vgl. wal. *scandilę*).

Vgl. die ungriechischen:
gibulum Gloss. Sang.
gabulum Gloss. Philox.
scandula (Ed. Diocl. Isid.) = *ścandala* (Plin.).

Den romanischen Belegen füge hinzu:
astragolo it. = *astragalus.*
bufolo it., wal. *bibol, bivol* = *bubalus.*
cembolo it. = *cymbalum.*
cabola rover.-trient. = it. *cabala.*

asolare it. = *exhalare.*
polatę wal. = *palatium.*

22. = *Caralitano* Or. 3458 emend. v. Henz. S. 348. Aber *Carulitanae*₁ Amand. Euseb. 195, g.

174, 26—175, 2. Vor *c* *u, o* = *ă* in:

molucrum = *μύλακρον* (nicht *μύλικρον*; s. Usener Greifsw. Sommerkat. 1866 S. 8). Anlehnung an *involucrum.*

monuchus Le Blant I. Chr. 576 F (Exoudun). Le Blant bemerkt dazu: ‘L'*u*, si souvent substitué à l'*i*, tient rarement la place de l'*a*. *Monuchus* me semble donc être écrit ici pour *Monichus*, que nous retrouvons sur un marbre de Lyon’ [dies aber wieder = *monachus* gedeutet].

gazophylocium Goth. Ev. 153, b, 17.

Das latein. *lacerta* hat in den roman. Diall. mannigfache Abänderungen erfahren, deren Zusammenhang zu verfolgen Interesse gewährt:

sp. pg. *lagarto*, fr. *lézard*, it. *lucerta*, altkat. *lluert*, churw. *luschard*, (gael. *luachair*), mantuan. *lùgar, lùgher*, roveret.-trient. *lugord, lugor, ligord*, altoberit. (Mussaf. Mon. ant. S. 111) vicent. *ligoro*, placent. ferrar. *ligor*, bologn. comask. *ligur*, ein tosk. Dial. *liguro*, Dial. v. Poschiavo *ligoeur*, venez. *ƚeguro*, ferrar. *àlgur, àlguor*, verban. *lingöri*, grödn. *lingiòla*, piem. *lajöl, ajöl*, veron. *ligador*, altfr. *limberd*, vicent. *risardola*, gask. *luserp*, langued. *lingrola, lenglora, renglora, onglora, petinglora*, sonst noch neupr. *lizer, luser* (altpr. *lauzert*), *limbert* (*lambert, laimbert*) (auch in neupr. *langromu, lagramusa* scheint *lacerta* zu stecken; vgl. übrigens *gratamura*).

Vgl. rumon. *flugì* = *flagellum.*

175, 3—5. Vgl. *nutavit* (= *nat.*) Leid. F (9. Jahrh.) P (9—10. Jahrh.) ₂Petav. (7. Jahrh.) Euseb. 193, u Schö. *Potaissa* für *Pataissa* lesen wir bei Ackner u. Müller Inschr. in Dakien 708 (Ajton).

6—8. In fr. *Orange* = *Arausio* und *orange* = it. *arancio* folgt *o* aus einer Umdeutung durch *aurum.*

21. Gesprochenes *Rodoni* ist möglich in Hinblick auf folgende Formen:

    Sigona Sang. (8. Jahrh.) der fränk. Kosmogonie (Ph. u. hist. Abh. der Berl. Akad. 1845) V. 70.
    Sigonae ebend. V. 76.
    Sigona Pardess. DIV, 5 (717 n. Chr). DXLVII, 6 (730 n. Chr.).
    Sigunna Geogr. Rav. 236, 3 PP.

23. Doch auch *Βουλοτεῤῥαῖοι* Agath. Hist. I, xɪ (C. H. B. III, 37, 19).

26. So it. *anotomia, notomia.*

38. *Materium, materio* schon im frühen Mlat., so in der L. Sal. I. Text XXVII, 16. 17. II. Text XXVII, 15. 16. III. Text XXVII, 24. 25. Guelf. XXVII, 15. 16. Monac. XXVII, 13. 14 Pard.

176, 10—28. Ich lasse die hierher gehörigen Formen aus dem II. Bd. von Le Blant I. Chr. folgen:

    bonememoriae 551 (Marseille).
    bonemoriae 484 (Viviers).
    bonaememoria 663 (Lyon, 520 n. Chr.).
    bonememoria 476 (Crussol, 646 n. Chr.). 544 u. 551 (Marseille). 601 (Toulouse).
    bonbmemoria (*B* = *E*) 417 (Vienne, 561 n. Chr.).
    bone(m)emoria 688 (Vienne, 540 n. Chr.).
    bonaememeri 556 C (Artonne, 535—610 n. Chr.).
    bonememorius 411 (Vienne, 558 n. Chr.). 568 (Coudes).
    (bonememo)rius 697 (Vienne, 557 n. Chr.).
    benemoria 376 (Briord).
    benenenorius 535 (Arles).
    benememori (Plur.) 621 (Narbonne, 689 n. Chr.).

Und: *benememoria* Rev. arch. Par. n. s. II, 346 (Tortosa).
    benem(e)moriae ebend. 348, 2 (Mailand).

Diese Adjektivbildung wird von Le Blant II. préf. S. CXXI passend mit *sevivus* aus *se vivo* verglichen.

177, 8—12. Betontes *o* ist im Romanischen nur ganz ausnahmsweise in *a* übergegangen, so in pr. *ara* (*aras, ar*), neupr. *aro,* kat. *ara,* altpg. *ar*; zgs. pr. altsp. *encara* (s. Diez Et. Wb. I, 295 fg.).

36. *Volerius* kommt z. B. Brambach C. I. Rhen. 569 (Embken, Rheinpr.) vor.

178, 5—11. Vgl. Iuno *Covella* Varro L. L. VI, 27. Wozu Müller: 'Sed illud, quod posuimus, iam Fulvius Ursinus recte interpretatus esse videtur *κοίλην σελήνην*, id est, eam lunae phasin, quae media est inter novam et plenam lunam.'

8—10. Dies *covus* scheint der Form und der Bedeutung nach dasselbe zu sein wie '*chiavolo* e più spesso *chiovolo*, arnese di legno e anche di ferro, a tal fiata sin di fune, assicurato al giogo, e in cui si adatta la testa del timone del carro o della treggia o la bure' (Nerucci Saggio di uno studio sopra i parlari vernacoli della Toscana. Vernacolo montalese. S. 60).

179, 31—180, 14. Füge hinzu:

gazaphylacium Goth. Ev. 360, b, 11.

179, 38. Lies '*vam–*' statt '*vam*'.

180, 15—17. So öfter noch in it. Dialekten, z. B. veron. *maroide*, sizil. *nigramanti*, rover.-trient. *parasismo* (*paro-x.* = *par-ox.*); auch sp. *cocatriz*, pr. *calcatrics*, altfr. *cocatrice* = *crocodilus* hat das Ansehen einer Zusammensetzung.

180, 21—181, 3. Füge hinzu:

alio Put. Georg. I, 273.

alivetis, Flor. Dig. 220, 20 Mo.

Neap. *aglio, aliva, agliarello*, sizil. *agghiastru, agghialoru*.

calorata Darmst. Fortunat. 128, 15.

Rumon. *calur*.

incalae Sang. (8. Jahrh.) d. fränk. Kosmogonie (Phil. u. hist. Abh. d. Berl. Ak. 1845) V. 54.

stala, Goth. Ev. 232, a, 15.

Valiterrae Amand. Euseb. 151, c.

35. Vgl. altfr. *sau, saudenier, saudoier, assaudre* (= *absolvere*), wie auch *caup* für *coup* = *colaphus*, *cau* für *cou* = *collum*.

36—39. Ueber dies Wort s. Diefenbach Orig. Europ. S. 415.

181, 8 fg. So auch sp. *Badalona* = *Baetulo*, pr. *Aluxe* = *Ulyxes* (Bartsch Denkm. 85, 32), wal. *calafon* = *colophonium*, roveret.-trient. *calubrina*; mit pg. *calostro* stimmt friaul. *cajòstre*.

11—20. Füge hinzu:

ebdamada Goth. Ev. 249, b, 4.

23. Z. B. *Bergame* JLN (einer vom 8. Jahrh.) It. Anton. 127, 10. *Vergamo* It. Hieros. 558, 5. *Pergamum* Geogr. Rav. 252, 11 PP. Guido 458, 17 PP.

27. Lies '*danter*' statt '*dantar*'.

28—31. So auch altfr. *ramier* neben *romier*, 'Rompilger'.

33 fg. Füge hinzu:

abrotanum Lucan IX, 921 Web. (*habrotanum* Berol. *ambrotanum* Vrat. 4. *abrotanum* Vrat. 3. 6.).
abrotanum Veget. A. V. IV, iv (= III, iii), 10.
abrotani ebend. II, x (= I, xxxviii), 6. Pallad. IV, x, 28.
abrotanum Colum. VI, viii, 3.
abrotani Scrib. Larg. LXXVIII.
abrotanum Cels. III, xxi (163, 5 Krause).
abrotano Cael. Aurel. Acut. II, xxix (142, 21. 145, 11 Amm.).
habrotano a *abrotano* dβγ Plin. XIII § 11 Sill.
abrotanum dβ ebend. XIX § 100.

182, 8 11. *Bizantia* Geogr. Rav. 230, 16 PP.
Fr. *Besançon*.

10. Statt dieser Zeile lies: '*Ydranta* Geogr. Rav. 38, 13 PP. *Ydranto* Vat. Par. ebend. 329, 8.' Die Form mit *o* findet sich in den Kodd. des It. Anton.: *Idronto* P (8. Jahrh.) 115, 7. *Indronti* P *Hydronti* R 323, 9. *Idronto* Q 329, 1. *Ydronti* R 489, 6; *Odronto* It. Hieros. 609, 5.

12—31. Füge hinzu:

hermis$_1$ Med. Aen. XII, 402.

Corssen Krit. Nachtr. S. 182 fg. bestreitet für das Lateinische den Uebergang von *b* in *m*, wenn nicht dabei Assimilation im Spiel ist. Aber dass denselben wenigstens das Vulgärlatein kannte, ersieht man aus dem Romanischen. Nach Corssen sind *Melerpanta*, *Alcimiades* 'Verderbnisse undeutlich verstandener ausländischer Namen', wie *Catamitus* = *Ganymedes*, *Melo* = *Nilus*, *Thelis* = *Thetis*, aus denen doch nicht gefolgert werden könne, dass im Lat. etwa *n* zu *l* oder *t* zu *l* geworden sei. Aber *Thelis* ausgenommen, in welchem allerdings *l* = *d* = *t*

zu sein scheint, sind diese handschriftlichen Formen durchaus nicht mit jenen inschriftlichen zusammenzustellen; oder sollte Corssen die von ihm Musspr. II, 227 Anm. geäusserte Ansicht, dass die 'angeblichen' Formen *Catamitus, Melo, Alumento* wahrscheinlich 'drei sehr alte Schreibfehler' für *Canumetes, Nelo, Laumeto* seien, inzwischen geändert haben? Und selbst wenn *Catamitus* und *Melo* wirklich gesprochen worden sind, so läugne ich jeden lautlichen Zusammenhang derselben mit *Γανυμήδης, Νεῖλος*. Uebrigens lässt sich auch nicht absehen, wie das als römischer Beiname nicht seltene *Alcibiades* 'undeutlich verstanden' werden konnte. *Promuscis* (*promoscide* Solin. 127, 17 Mo.) wird aus dem Griechischen hergeleitet: aber *προμοσκίς*, obwohl es makedonisch sein kann, kommt in Wirklichkeit nirgends vor. *Sumiacente, sumditam* sollen wegen der romanischen Formen, wie it. *subbietto, suddito* u. s. w. nicht vulgärlateinisch sein. Indessen beweist das Romanische für das Vulgärlatein nie negativ. Denn ganz abgesehen davon, dass wir durchaus nicht bloss die Schriftsprachen, sondern sämmtliche Dialekte — und bis jetzt ist unsere Kenntniss derselben eine noch sehr geringe — berücksichtigen müssen, kann das Vulgärlatein (natürlich nicht in seiner ganzen Ausdehnung) Lautwandlungen besessen haben, die dem Romanischen entweder als solche oder doch in den entsprechenden Formen fremd sind; und hat sie besessen, wie zahlreiche sicher stehende Belege darthun. Corssen durfte S. 179 nicht sagen: 'Die italienischen Formen *pubblico, pio, Aprile, rispetto* beweisen zur Genüge, dass auch im Spätlateinischen diese Wörter mit dem Laut *p* gesprochen wurden', sondern höchstens im 'Spätlateinischen Italiens'; *Abrilis* galt schon seit dem 6. Jahrh. n. Chr. auf spanischem und gallischem Boden. Es ist nun auch möglich, dass in *sumiacente, sumditam* kein reines *m*, sondern ein nasales gehört worden ist; dann würden diese Formen mit sp. *sancochar, sonreir, sonrodar, sonrojar, sonrosar, sonsacar, sonsonete* stimmen. Bei *glomus* = *globus* handelt es sich nicht um einen Schreibfehler, sondern Probus rügt die gemeine Aussprache. Auch *radi-*

cimus, convallimus, tames sieht Corssen als unzweifelhaft verschrieben an, etwa veranlasst durch — *imus* (1. P. Pl.), *contaminare.**) Auf diese Weise sind die meisten Schreibungen anzufechten; so das von Corssen selbst S. 304 noch dazu aus der späten handschriftlichen Quelle der Notae Tironianae citirte *Alpocrates*, bei welchem der Schreiber an *Alpes* dachte. In *amnegaverit* erblicke ich mit Corssen Assimilation, wie in *Samnium* = **Sabnium, somnus* = **sobnus, *sopnus, scamnum* = **scabnum* (vgl. z. B. thür. *sîmne*, *Am'nd* u. s. w.). So machten aus *Dubnorex*, wie auf Münzen der Haeduer gelesen wird, die Römer *Dumnorix*. In *mormo* gibt Corssen die Möglichkeit einer Assimilation des *b* zu. Umstellung der Silbenanlauter zeigt neben pr. *vorma* auch altfr. *borm*. Endlich sagt Corssen: 'Von allen Schreibweisen, die Schuchardt anführt, könnte höchstens *cumito* in den Glossen von St. Gallen für *cubito* verglichen mit it. *gomito* als eine sprachliche Form des siebenten Jahrhunderts n. Chr. gelten; aber lateinisch kann man sprachliche Formen schwerlich [S. 184] noch nennen, die zwei Jahrhunderte nach dem Verfall des weströmischen Reiches auftauchen.' Allein führt Corssen nicht selbst genug Formen aus später Zeit an, so Ausspr. I, 17 *regnancte* aus dem 6. Jahrh., ebend. S. 27 *iustizia, milizia* aus dem 7. Jahrh. u. s. w.? Wann hört denn Lateinisch auf? Werden die Florentiner Pandekten, die auf keinen Fall viel älter als die Sanktgaller Glossen sind, als Quelle der lat. Rechtschreibung gepriesen, warum sollen diese nicht als Quelle des vulgären Lateins benutzt werden? Nachträglich erkenne ich übrigens, dass gerade in diesem *cumito b* eigentlich nicht in *m* übergetreten ist. Neben dem klassischen *cubitus* bestand ein volksthümliches **cumbitus*, das sich an **cumbere* (in *accumbere* u. s. w. erhalten) anschloss. Dieses finden wir

---

*) Ribbeck ist sonst nicht sehr geneigt, in irgend zweifelhaften Fällen meine Ansicht zu theilen und betrachtet selbst die Vertauschung von *A* und *O*, *L* und *R* als reine Schreibfehler; dennoch sagt er Prolegg. S. 238: 'Eo probabilius haec et similia Schuchardtius p. 182 vulgari sermone orta statuit, quo magis in scriptura quantum scimus *B* et *M* litterae dissimiles fuerunt.'

in rumon. *cumbet* (das ladin. *chiandun, cundun* ist analog gebildet mit fr. *menton, talon*; s. II, 105), montales. *gombito*, veron. *gombio*. *Mb* assimilirte sich dann zu *mm*, eine im Sizil. und Neap. gewöhnliche Erscheinung. Für *gomitum* ist das genauere Citat: Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 79, 26; ebend. 79, 24 steht *govito*.

34 fgg. Formen wie *inmenti, umidus* u. s. w. klingen allerdings an andere an oder mit ihnen gleich. (Corssen a. a. O. S. 184.) Dies habe ich keineswegs verkannt und lege deshalb auch keinen grossen Werth auf sie. Dennoch habe ich sie angeführt, weil die Möglichkeit einer Beziehung auf die Aussprache nicht ganz ausgeschlossen ist; ich verweise auf Vorrede XI, 16—20. Wenn ein Laut sich der Umwandlung in einen anderen zuneigt, so wird sich dies in der Schrift zunächst durch Verwechselung ähnlich lautender Wörter (doch vgl. z. B. *admehi* $_1$Flor. Dig. 504, 12 Mo.) kundgeben; und so glaube ich, dass *v* mit *m* sich in der gemeinen Sprache nahe berührt haben, ein wirklicher Uebergang des einen in den anderen Konsonanten aber sich höchstens in einem einzelnen Dialekte oder in einer einzelnen Form vollzogen hat. Von *primilegium* sagt Corssen Nichts; es ist zwar Volksetymologie, doch auch in solchen begegnen wir nur Lautabänderungen, die sonst vorkommen.

183, 1—6. So auch sp. *Anca* = *Lebunca*; roveret.-trient. *manipolio*; sizil. *nannu* = *nonnus*.

3. Lies 'fr. *manichordion*'.

5. Auch neap. *canoscere*.

16 fg. *Dubenus, dubius* trennt Corssen vollständig von *dominus* und zwar hält er sie a. a. O. S. 185, von der Münzaufschrift *Dubnorex* ausgehend, für keltisch.

16—19. Füge hinzu:

transnavib.(us) Med. Aen. VI, 671.
ubentib.(us)$_1$ ebend. IV, 351.

20. *Befania* schon Guido 492, 4 PP. — Bas. Carigiet Ortografia ramontscha S. 45 führt als rumonische Nebenformen von *muneida* = *moneta* und *mutschegna* von *mucus buneida* und *butschegna* an. Weitere Beispiele für den rhätorom. Wechsel von *b* und *m* im Anlaut sind: rumon.

barlott, marlott (Hexentanz), *baseina, maseina* (Bienenkorb), *battitschun, mattitschun* (Kinn), rumon. *bulla*, untereng. *molla* (Schmetterling), rumon. obereng. *bargun*, ladin. *margun, marangun* (Heuschopf).

24. Lies 'VII, 62'.

25. Lies '*duvet*' statt '*dumet*'.

28—31. Füge hinzu:

'*Comariago* vel *Cambariaco*' Pardess. CCXXX (200, 41) (Kopie, 615 n. Chr.); vgl. ebend. *Cumbariaco, Campariacum, Cambariense* (203, 27. 36. 206, 4) (*Chemiré*).

Oder ist etwa hier *mb* aus *m* entstanden? Vgl. montales. *cambera, cocombaro, rigombitâ, stombaco.*

36. Vgl. Non. 363, a, 24 fg. G.: '*Sifilare*, quod nos vilitatem verbi vitantis *sibilare* dicimus'; in einem grammat. Exzerpt des 8. Jahrh. n. Chr. (Philol. XVII, 247): '*sifilum* pro *sibilum*'. Fr. *siffler*.

36—38. *Cossofrenus* für *consobrinus* bieten die Sanktgaller Glossen. Aelteres italisches *b* für lat. *f* hat sich im röm. Munde wenigstens in Eigennamen erhalten (Corssen a. a. O. S. 196).

Alfius (28 mal) neben *Albius* (19 mal);
Orfitus neben *orbus*;
Rufrius (9 mal) neben *Rubrius* (17 mal);
Safinius (5 mal) neben *Sabinius* (2 mal);
} s. I. N. Ind.

Vgl. lanuvin. *nebrundines* neben röm. *nefrendes*, pränest. *nefrones*.

38—42. Füge hinzu:

Prifernius I. N. 6769, I, 91 (Rom, 70 n. Chr.); vgl. *Privernius* als Gentilname in einer zu *Privernum* gef. Inschr.

Refidius ebend. 5341 (Interpromium); vgl. *Revidiae* ebend. 5199. *Raevidia, Raevidiae* ebend. 815.

Mafortio Le Blant I. Chr. 613 A (Narbonne, 527 n. Chr.).

Vlorentina Denkschr. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. I, II, 49, LXIV (Salzburg).

Vlorentine ebend. 50, LXVIII (ebend.).

184, 10—13. Zu *Cristofano*: *Cristopharo* Urk. von 945 n. Chr.

b. Mar. pap. dipl. Note 1) zu XXXI (S. 233, a); zu *arripiar*: waldens. *arrivolment*; zu *tarte*: sp. *tarta**); zu *ardicula*: neap. *ardica*. Sonst noch it. *scarpione*; sp. *Arbeca* = *Urbicua*, *Arjona* = *Urgao*; pg. *carcunda* neben *corcunda* (vgl. *corcova*; umgekehrt *corcoma* neben *carcoma* von *caro* und *comedere*); fr. *Arlon* = *Orolaunum*; *Armançon* = *Hormentio*, *Urmuntio* (mlat.); neap. *leparo*. Vgl. deutsch *Gardine* = *cortina*.

13. Es fehlt '*)'.

184, 25 fg. Füge hinzu:

abustu Rom. Aen. VII, 506.

26 fg. (Assimilirtes) *ab*- = *ob*- im Neapolitanischen häufig: *accasione, accidere, accupare, affennere, afferire, affizejo, appilare, ascorare* (vgl. it. *ancidere* = *occ.*). Aehnlich *sab*- = *sob*- (II, 178 fg.) = *sub*-: sp. *zabordar, zabullir, sancochar, sacudir, zaherir, sahumar, zahondar, chapodar, zam*- und *chapuzar*; pg. *sacudir, chafundar, chapotar*; churw. (rumon.) *saccuder, satill.*

Anm. S. Diez Altrom. Gloss. S. 98.

185, 2. Vgl. it. *astrólago, prólago* (ähnlich *filósafo*). 'Che quasi mai altrimenti queste voci ne' libri del miglior tempo non si trovano scritte' Menag. Le orig. della ling. ital. S. 15, b.

4—15. Vgl. die Formen *canapeu, canapé, ganapé* (I, 182).

17. Lies '*Theudasio*'.

22. Lies '*Theudat.*'.

Noch weitere Beispiele für neap. *a* = *o*, *u* in erster unbetonter Silbe: *addore, agniente* = *unguentum, aguanno, alluorgio* = *horologium, apenione, assurpare, Attrufe* = *October, cajenato* = *cognatus.*

25 fg. Vgl. Dietrich De vocalium quibusdam in lingua latina affectionibus (Hirschberg 1855) S. 16: 'Postremo etiam hoc notandum videtur, ne *o* vocalem quidem bis positam, ut binae vocales essent, veteribus videri placuisse. Quod ex ea scriptura verbi *cooptandi* colligendum puto, quam in

*) Mlat. *tarta*; vgl. it. *tartara*, mlat. *tartra*. Aber Scheler Dict. fr. S. 319 möchte darin etwas Anderes, als eine blosse Modifikation von *torta* sehen und denkt mit Vossius an lat. *tracta*.

tab. Heracl. II. inveni. Nam ibi (v. 12) *coaptato* et (v. 32) *coptato* leguntur. Quod num etiam in aliis vocibus olim ita observatum fuerit, ut geminae *o* vocales aut in unum coirent aut altera sono mutaretur, nunc quidem nescio, amplius erit quaerendum.'

26. Füge hinzu:

caotis (= *cohortis*) Ann. arch. Rom. 1864 16, 4 (3. Jahrh. n. Chr.).

186, 2. Zu streichen.

186, 3—187, 1. Füge hinzu:

Ienuariae I. N. 1172 (Aeclanum) aus Manutius; doch mit welchem Recht betrachtet Momms. *E* für *A* daselbst als Druckfehler?

Ienuario, Ienuarie Gazzera Iscr. crist. del Piemonte 301, 2 (Rom).

Ienuariae, Ienuaria Marangoni Delle cos. gentil. 461, 2.

Ienuarias Le Blant I. Chr. 461 (Saint-Jean-de-Bournay).

Genu(a)rias ebend. 458 L (Vienne).

Gennarius Gazzera a. a. O. S. 173 (b. Savigliano, Anf. d. 8. Jahrh. n. Chr.).

Εναριων C. I. Gr. 9523 (b. Motyca) (soll in *Φεβραριων* emendirt werden!).

Vgl. *Inuaras* Mar. Iscr. Alb. 31, 3.

186, 21. Lies '*Ienuares*'.

26. Füge hinzu: '(Ripatransone)'.

Anm. Vgl. *Iannuarie* Lanza Ant. lap. Salon. LXII (Aspalatus). So mittelgr. *Ιαννουάριος*.

187, 4—9. Vgl. sizil. *Jinnaru, Innaru*; altfr. *Jenever, Genevier, Genvier*. Da nun *Jenvier* wie *Janvier* lauten musste und *a* mit Rücksicht auf das Lateinische geschrieben werden konnte, so scheint auch für das Fr. nur *Ienuarius* die Grundform zu sein.

14. Vgl. churw. *-eivel, -aivel*.

19. So auch *rigebat* Pal. Aen. IX, 251, *seperebant* Flor. Dig. 308, 7 Mo.; umgekehrt *offerabant* Goth. Ev. 51, a, 20.

20. Ebenso hat der Dial. v. Lodi *e* = *a* im Impf., z. B. *andeva, portevan*; auch das Comaskische.

24. Lies 'II, I, 7'.

188, 2. Besser: '*milario* (*melario* BO *malario* KN) V. Text L. Sal. XXIX, 8 Pard. *milarium* ebend. 10.' *Melum* auch Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 66, 27 Ve.

7. Sp. *melapia* (pg. *melapio*), *melocoton* = gr. *μηλάπιον*, *μηλοκυδώνιον*.

21. Füge hinzu:

implamus$_1$ Flor. Dig. 48, 37 Mo.

23—28. *Carulitaenae* Amand. Euseb. 195, g.

menes$_1$ Med. Aen. X, 534.

35 fg. = *Aestureru* Brambach C. I. Rhen. 1232 (Zahlbach).

188, 37—189, 1. Füge hinzu:

argenteriam Flor. Dig. 59, 31 Mo.

189, 10—13. *imputeri*$_1$ ebend. 106, 2.

15 fg. *carare*$_1$ ebend. 88, 36.

19. Vgl. friaul. *glèrie*, rover.-trient. *giera*.

22. Füge hinzu:

vare$_1$ Flor. Dig. 157, 23 Mo.

190, 1—4. *Vespesiani* Paris. Dig. 11, 11 Mo.

4 fg. Umgekehrte Schreibung:

quinquagentasimo$_1$ Flor. Dig. 47, 27 Mo.

14. *delata* Darmst. Victor. 288, 33.

22 fg. *celevit*$_1$ Flor. Dig. 343, 15 Mo.

Clevenne Geogr. Rav. 251, 17 PP.

Clevenna Guido 458, 7 PP.

Deutsch *Kläfen*.

30—34. *Leonedes* Rossi I, 799 (457 n. Chr.). Ion. *Λεωνίδης*.

191, 3—9. Schon in den oberit. Diall. bemerken wir einen starken Ansatz zur Verdünnung von *a*; z. B. bologn. *päder*, *läder*, parmes. *pädr*, *lädr* (Biondelli S. 196), imoles. *ägher*, *ela* (*e* geschlossen), *eva* (*e* halboffen; = *apis*). Auch das Neapol. hat nicht ganz selten *e* für *á*, z. B. *nese* = *nasus* (Wentrup S. 7).

192, 7 fgg. Oben ist aus Hdss. d. L. Sal. *milarium* = *mal.* angeführt worden.

193, 7—9. Beispiele für *e* (*i*) = *a* als Vorstufe der Aphärese (auch vor gehäufter Konsonanz):

'*Apulia* est, quam alii ob nimiam fertilitatem omnium — *Polia*$_1$ Bern. (9. Jahrh.) Val. Max. 359, 2 Ha.

copiarum *Epulia* pronuntiant' Guido 502, 19 fgg. PP.-	It. *Puglia*, fr. *Pouille*, sp. *Pulla*, mhd. *Püll, Pülle, Pul, Pulle*.
'Guasconiam, quae *Equitania* dicitur' Geogr. Rav. 418, 4 PP. *Equitania* (*-am*) Pertz Mon. Germ. hist. I, 42. 73. 74. II, 748. *Aequitania* L Pomp. Mel. 66, 20 Parth. Mhd. *Equitânjâ* (Ber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. L, 410 V. 1171).	Pr. *Guiana*, fr. *Guienne*, it. *Guienna*.
Altfr. *iraigne*.	It. *ragna*.
Pr. *estrologiar, estronomia*.	It. *strologo*.
exungia Gloss. Salem. Sp. pg. *enxundia*.	*xungia* u. s. w. II, 381.

Anm. Ich gebe schliesslich Le Blant Recht und lese *Vincentius monicus*, da die christlichen Namen einfache zu sein pflegen. *Monica* bei DC.; *moniculos* Mabill. Anall. III, 133 (Test. Bertranni v. J. 615 n. Chr. = *monachulos* Pardess. CCXXX, S. 209, 3); ahd. *munih*. *I* ist attrahirt in fr. *moine* (alt *moingne*), churw. *muing*. Zwischenstufe *e* in pr. *monegue*, mail. rover.-trient. *moneg*, Synkope in pg. pr. *monge*, pg. *monje*.

194, 17 fg. [*Cateclismum* lesen wir in einem monströsen Falsifikat: 'Divo Herculi post *cateclismum* restauratori conservatori propugnatori civitas Iolee d. d. d.' Bull. arch. Sard. I, 57.]

18—20. Vgl. altfr. *secrestain, secretain, segretain*.

26 fg. Füge hinzu:

Megaplina Kandler Inscr. Istr. 494 (Carsicola); vgl. N. 493.

pelaigum Lips. *pelaygum* Guelf. Sang. (alle aus dem 8.—9. Jahrh.) Aethic. 27, 26 Wu. (*ai* = *ĕ*?). Pr. *peleg*, altkat. *pelech*.

28 fg. *Ailexandri* (oder *IL* = *LL*?) Lanz. Ant. lap. Salon. LIX. Vgl. etr. *Elchsntre*.

veletudinem[1] Flor. Dig. 87, 29 Mo.

37 fg. Die griech. Endung -*άνη* pflegt im Lateinischen in -*īna* überzugehen (vgl. rover.-trient. *e* = *a* in *orghem, timpem* u. a.); so: *bucina* = *βυκάνη*, *Catina* = *Κατάνη*, *machina* = *μηχάνη*, *patina* = *πατάνη*, *runcina* = *ῥυκάνη**), *trutina* = *τρυτάνη*. So auch *ptisina* oder vielmehr *tisina* = *πτισάνη*:

tisinam, istinam Hdss. Martial XII, LXXII, 4.
tisina V Plin. XXI § 165 Sill.
tesina Cass. Not. Tir. (Grut. S. 112).
isinaria, chisinaria, zisinarium Gloss. Graff Ahd. Sprchsch. VI, 684.
tipsina Gloss. Paris. (s. I, 144).
tiscina, tisena Diefenb. Gl. L.-g.
Vgl. Fleckeisen in seinen Jahrb. XCIII, 4, Anm. 3).

38 fg. vor *P*:

colepus IV. Text L. Sal. XXI, 1. XXII, 1 Pard.
colebus Reg. Corb. L. Rip. LXXVII Lasp.
Vgl. *colpus* u. s. w. II, 416.

195, 1 fgg. *E* = *a* vor *r* ist in der Pariser Mundart beliebt. Geoffroy Tory sagt: ‘Au contraire les dames de Paris, au lieu de *a*, pronuncent *e* bien souvent, quant elles disent: ‘‘Mon *mery* est à la porte de *Peris*, où il se faict *peier*’’ (Chevallet Or. et form. d. l. l. fr. II, I, 60). Hauptsächlich aber vor komplizirtem *r*; s. unten.

11—25. So auch mlat., z. B. *Caesera* Ermold. Nigell. IV, 515 (Pertz Mon. Germ. hist. II.).

25 fg. Füge hinzu:

Caterina Jorio Guida per le catacombe di S. Gennaro de’ Poveri S. 69.
So it., fr. *Cathérine*.

20. Lies ‘*Caeserianensi*’.

196, 5—7. Füge hinzu:

seperebant Flor. Dig. 308, 7 Mo.

14. Lies ‘*sevrer*’ statt ‘*sévrer*’ (wie auch Diez Et. Wb. II, 410 hat).

---

*) Wodurch lässt sich die in den Wörterbüchern angenommene Messung *runcīna* (*ῥυκάνη*) begründen?

17 fg. Füge hinzu:

'*Fabaris* Sabinorum; is *Faber* corrupte dicitur' Vib. Seq. De flum.

22 fg. *ister* (= *instar*) Gloss. Philox.

39 fg. '[per immutationem] syllabae, ut si quis dicat *tarterum* pro *tartarum*' Consent. S. 15 Cr. (Buttmann vermuthet *tarderum* wegen 'syllabae').

197, 15 fg. *Petulcius* I. N. 6154 (b. Interamna Praetut.).

Valiterrae Amand. Euseb. 151, c.

Volitianis Geogr. Rav. 336, 4 PP.

Voliternis Guido 474, 22 PP.

Vgl. *Velitrae*, das vielleicht mit *Volaterrae* der Form nach identisch und ebenfalls eine Abänderung aus etrusk. *Velathri* ist.

34 fg. *debant*$_1$ Pal. Aen. III, 137.

debas$_1$ Med. ebend. IV, 409.

Rumon. *deva* (wie *steva*), neap. *deve* (wie *steve*).

Vgl. oben *-ebam* = *-abam*.

198, 2. *haebeant*$_1$ Flor. Dig. 307, 37 Mo.

3. *hebebunt*$_1$ ebend. 481, 30.

9. Lies '347' statt '317'.

16 fg. Füge hinzu:

naufregio$_1$ Flor. Dig. 60, 29 Mo.

19 fg. '*stetim* pro *statim*' Consent. S. 15 Cr.

20 fgg. *quinquaginte* Lanza Ant. lap. Salon. LXIII.

199, 8. *quem* Mar. Iscr. Alb. 113, 1.

200, 12. Vgl. imoles. *fetza* (mit halboffenem *e*).

18 fgg. *E* = *a* vor komplizirtem *n* in sp. pg. *entena* = *antemna*, *esquinencia* = κυνάγχη (s. II, 276), sp. *Palencia* = *Palantia*.

19 fg. Füge hinzu:

Menender Amand. Euseb. 119, d.

pronuntiendum$_1$ Flor. Dig. 151, 26 Mo.

25. *aenos* Le Blant I. Chr. 459 (Sainte-Colombe).

201, 12. Vgl. etrusk. *Atlenta*.

15 fg. Füge hinzu:

elegenter$_1$ Flor. Dig. 120, 24 Mo.

existimentis$_1$ ebend. 402, 4.

16. *Praestentiam* ist falsch gelesen für *praestantiam* Or. Henz. 7168.

17 fg. Füge hinzu:

*tentum*₁ ebend. 68, 14.

22 fgg. Die Pariser Mundart verwandelt vor zusammengesetztem *r a* ungemein häufig in *e*, z. B. *érière, errhes, d'érache-pied, Pernasse, serbacane, serment* (so auch it. *sermento*), *verlope*. Ebenso die imolesische, z. B. *berca, berba, cheren* (= *carne*), *cherta* u. s. w. (mit halboffenem *e*), die parmesanische, z. B. *ärma, märtir, Pärma* (Biondelli S. 207), die korsische, z. B. *erme, mermaru, perte* (= it. *partire*).

32—34. Füge hinzu:

Serdica I. N. 2845 (Neapel).
Serdicn. Kellermann Vig. Rom. lat. d. 162.
Serd. ebend. 111, 13.
Serdicensis Ann. arch. Rom. 1864 16, 5.

Sardica habe ich in Inschr. nicht gefunden; griechische Form mit *ε*, z. B. *Σερδικης* Mionnet I, 421, 370 fg. (Caracalla).

37 fg. *Zermiegete.* Kellermann Vig. Rom. lat. d. 225.

202, 8. Lies '*serraca*' für '*serracam*'. Halm schreibt Rhet. min. 123, 2 nach den Hdss., worunter eine des 7. Jahrh., *serracum* (*sarracum* hat nur der Paris. d. 8. Jahrh.) und merkt an, dass auch Quint. VIII, III, 21 die besseren Kodd. *serraco* haben.

16—21. Füge hinzu:

Terracina It. Anton. 107, 5. 121, 8. 122, 4. 515, 4. 6 (*Tarr.* nur sehr wenige Kodd.). Guido 473, 7. 510, 6 PP.

Terracina BKLR Cib. Havn. Ven. *Terracena* Vind. *Teracina* P Par. 2. *Teraacina* Par. 3. Pomp. Mel. 49, 16 Parth.

22. *Terraconensi* Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 166 (b. Pollentia).

Terraconē Salm. Pseudoapul. 263, 5.
Terracon Bern. Euseb. 183, o.
Terraconensis R Plin. III § 6² Sill.
Terragonem G *Terraconem* A Solin. 117, 7 Mo.
Terraconensis A ebend. 117, 8.

Terraconem L *Teraconem* P Pomp. Mel. 53, 18 Parth. U. s. w.
Taerracone D It. Anton. 391, 1.
Terraconem D *Terracone* QV ebend. 396, 2.
Terracone ABCFJLMNOQRTUV ebend. 448, 2. ABCFGR ebend. 452, 5.
Terragona Guido 514, 20 PP.

In *Terracina* und *Terracona* liegen zwei neue Beispiele römischer Volksetymologie vor; *terra* mischte sich auch ein bei Latinisirung des etrusk. *Velathri* : *Volaterrae*.

28. *Apertae* für *a parte*. Ebenso *aperte* Darmst. Victor. 300, 17.

28 fg. Füge hinzu:
pertu$_1$ Pal. Aen. VI, 786.

36 fg. *Asclepio* Brambach C. I. Rh. 808 (Trier).
Asclepius, Asclep. Ackner u. Müller Inschr. in Dac. 588 (Zalathna).

203, 1 fg. *Bessa* ebend. 81 (Ulpia Trajana); vgl. N. 227.
bressica Salm. Pseudoapul. 280, 16.

12 fg. Vgl. sp. *exe*, pg. *eixo* = *axis*; sp. pg. *enxundia* = *axungia* ist schon oben angeführt worden.

14 fg. Füge hinzu:
pessuum$_1$ Flor. Dig. 53, 33 Mo.
Umgekehrte Schreibung: *implasset*$_1$ ebend. 54, 27.

17. = *Aestureru* Brambach C. I. Rhen. 1232 (Zahlbach). Vgl. *Aestuaria* RTd Plin. III § 7 Sill. (*Aesturia* Voss und Wesseling).

19 fg. Füge hinzu:
pestillis Salm. Pseudoapul. 272, 15.
Vgl. pr. *estrologiar, estronomia* (III, 100).

22. Vgl. wal. *ingust*. Das Walachische hat vor komplizirtem *n*, gemeinromanischer Sitte entgegen, *a* häufig mit *i* vertauscht, so *ghinde* = *glans*, *grindine* = *grando*, *minginę* von *μάγγανον*, *mintie* = *mantele*; auch vor einfachem *n*, sogar in der Tonsilbe, so *inel* = *annulus*, *inĭmę* = *anima*, *dimineatze* von *mane*. Vgl. Dial. v. Corio (pedem.) *mingén* = Dial. v. Valdieri (pedem.) *mengén* = *manducamus*. Auch sp. *linterna* = *lanterna*.

26 fg. Vgl. Dietrich De vocalium quibusdam in lingua latina

affectionibus (Hirschberg 1855) S. 7: 'Nam tum geminatam *s*, tum coniunctam cum altera consona, praecipue cum *c*, facillime a Romanis cum *i* vocali, non aeque, nisi alia quaepiam causa subesset, cum *e* pronuntiatam esse praeter superlativorum clausulam *issimus* et plusquamperfectorum *issem* et alia huius modi luculentissime vocabula quaedam e Graecis translata demonstrant, velut *lepista* (*λεπαστή*), *canistra* (*κανάστρα*), *comissor* (*κωμάζω*), *Massinissa* (*Μασσανάσσης*).'

38\. Auch it. *monisterio, -ro* neben *monast. Monistrol*, ein Städtchen in Südfrankreich = *Monasteriolum.*

204, 1—3. Genaueres Citat: Ed. reg. Lang. ed. Vesme Vorr. S. XXVII (1018 n. Chr.).

5\. Auch altoberit. *monestier* (Ber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. LI, 593). *Monesterio* heisst ein Ort in Estremadura; *Monestier* zwei Marktflecken und eine Stadt in Südfrankreich.

13—34. Füge hinzu:

seia (*i* aus *g* erweicht) Gloss. Cass.

33 fg. *treiectus* Ann. arch. Rom. 1857 S. 300 Anm. (Ostia). (*T. REIECIVS*) I. N. 121 (Salernum).

Trelecto (*L* = *I*) B It. Anton. 86, 3.

Treiectum B ebend. 115, 8.

treiectus C ebend. 495, 5. 496, 1.

Treiecto It. Hieros. 608, 1.

Treiecto (Varr.: *Trihecto, Iecto, Treiectum*) Pertz Mon. Germ. hist. III, 9, 19 (596 n. Chr.).

Treiectum ebend. 393, 19 (847 n. Chr.). 407, 42 (851 n. Chr.).

35—38. Wie *Triecto* durch Synkope aus *Treiecto*, ist *Trianus* aus *Traianus*, *Friuli* aus *Foruiulium* (u. s. w.) entstanden. Neben *Triecto* findet sich auf merovingischen Münzen auch:

Triectu Rhein. Jahrb. XV, 171, 38
Triicto ebend. 172, 44
Trecto ebend. 45
} = *Triecto* Rev. num. Par. 1840 N. 287. 358. 827.

TRIOOTO ebend. 46.

In *Trecto* (*Trectis* so Pertz Mon. Germ. hist. III, 517, 14 (870 n. Chr.)) ist *i* elidirt.

205, 10 fg. Vgl. Schmitz Studia orthoëpica et orthographica Latina (Düren 1860) S. 8: 'Prior *i* littera cum antecedente vocali in diphthongi quidem sonum coalescebat unamque syllabam formabat, sed tamen per diaeresim pronuntiabatur; altera vero *i*, consonantis vice fungens, ad insequentem vocalem trahebatur. Ut sonus *i* litterae duobus vocalibus interpositae e vocali et consonante mixtus fuerit ('vokalisch-konsonantisch') et hoc modo possit eius pronuntiatio scribendo repraesentari: *aïjo, Maïja, eïjus, Pompeïjus, quoïjus, cuïjus.*'

16—19. Im Altfr. ist diese Mischschreibung *ic* für lat. *c*, fr. *i* ganz gewöhnlich; so auch waldens. *faict, peict,* wie *huicten, perfeicta.*

206, 6. Füge hinzu:

ansare I. Text L. Sal. VII, 4 Pard. Guelf. ebend. VIII, 4.

9—13. Sp. *ansar.*

Passar Mar. Iscr. Alb. 25, 1.

passares Brux. Senec. Rh. 335, 16 Bu.

(aquae) *Passaris* Tab. Peut.

Passarina Rossi I, 704 (440 oder 441 n. Chr.).

Pasarino Brunat. Mus. Kirch. CLXXXVIII.

14—16. Veron. *passara,* italoalban. *πάσσαρα* (nach De Rada).

16. *Tubar* findet sich auch im Mlat. (Diefenb. Gl. L.-g.).

18 fg. Füge hinzu:

lacaraverat Darmst. August. de dial. 13, 10 (so auch Bern. 1.).

19 fg. *obtemparare* Flor. Dig. 153, 31 Mo.

207, Anm. Dieser Umlaut des *e* in *a* befremdet im Sizilianischen, da *e* in tonloser Silbe fast immer durch *i* vertreten wird. So stehen sich *cucummaru, jiniparu* u. s. w. und *cinniri, jenniru* u. s. w. gegenüber, ohne dass die Ursache einer solchen Spaltung ersichtlich ist. *Ar* = *er* scheinbar in lat. und roman. letzter Silbe im Ferraresischen, z. B. *padar, vostar, sempar* (Biondelli S. 196); denn *ar* ist = *r* = *re, ro.*

208, 3—18. Füge hinzu:

capmaram[1] Flor. Dig. 255, 6 Mo.

29—34. *lasar* Darmst. Fortun. 131, 19 (so Halm i. T.).
lasari RDad Plin V § 33 Sill.
lasare a ebend. XVII § 259.
lasari d *lasar* V ebend. XXIII § 57.
lasare$_2$ B ebend. XXXVII § 204.

34 fg. *phalarae*, gr. φάλαρα, kl. *phalerae*.
phalaris I. N. 1947 (Abella).

209, 3—10. *marcado* Epored. Ed. Liutpr. 122, 57 Ve.

34 fgg. Ebenso beweist *c* in sp. *Alicante* = *Lucentum* die frühe Umlautung des *e* in *a*.

210, 9—11. Aber *Locarno* heisst in Urkunden des 9. Jahrh. *Leocardi*, *Leocarnis* und wird auf den deutschen Namen *Liutgard* zurückzuführen sein (Gatschet Ortsetym. Forsch. I, 11). — Vgl. übrigens it. *Vobarno* = *Voberna*.

15. = Exc. Charis. 553, 10 K. Füge hinzu:
sarracula Lips. Aeth. 29, 19 Wu.

15—24. Vgl. *sarracum* = *serracum* oben.

26 fg. Füge hinzu:
aparte Darmst. Victor. 296, 36.
apartius$_1$ Flor. Dig. 71, 11 Mo.
Vgl. oben *aperte*, *apertae*.

33 fg. So auch bologn. *arveja*, parm. *arvìa*, comask. verban. *arbèi*.

35. Wir haben auf der anderen Seite gesehen, dass vor *r* auch *a* häufig in *e* übergeht und zwar ganz unter denselben Bedingungen, wie *e* in *a*; und oft in denselben Dialekten, z. B. parmes. *cuarta* = *cooperta*, *sarva* = *serva*, aber *ärma* = *arma*, *Pärma* = *Parma*. Wir müssen daher vielmehr sagen, dass vor *r* ein Schwanken zwischen *a* und *e* stattfindet.

211, 5. In wal. *tzarę*, *gianę* (I, 216, 39 citirt) u. s. w. leitet man *a* besser aus *ea* = *e* her (s. Diez Gr. I, 342).

17—19. So auch rover.-trient. *calandari*.

29 fg. Füge hinzu:
edanda Flor. Dig. 60, $_1$18. $_1$29 Mo.
repetandum$_1$ ebend. 3, 15.

37 fg. *defansam* ebend. 88, 8.

38 fg. *quotians*$_1$ ebend. 7, 21.

211, 39—212, 5. *treas* Metrol. scr. II, 127, 21 Hu.

212, 8. = 234, 8 PP.
12. Statt 'Lindemann' vielmehr 'Otto'.
16. Auch churw. *mantun* neben *mentun, mintun.*
19 fg. Füge hinzu:
pantahaeteridas Darmst. Censor. 56, 3.
Vgl. pr. *pandecoste.*
23—26. *trianti* I. Text L. Sal. IV, 1 Pard.
triante III. Text ebend. XXXV, 4.
(Varianten der L. Sal. em. bei Pard.: XXXVII, 4 *triante, tria ante*; XL, 13 *triaen.*)
treantes Pardess. CCXXXVIII, 12 (unecht, 625 n. Chr.).
triantes Greg. Tur. III, 13 u. s. w.
35. *Taranto* Geogr. Rav. 295, 3 PP.
Tarante Guido 464, 11 PP.
213, 27. *affactavit*$_1$ Flor. Dig. 54, 31 Mo.
expactavit$_1$ ebend. 114, 18.
214, 5. *Cal(aeno)* Pal. Aen. III, 365.
6 fg. vor *LD*:
Valdumiano Renier I. A. 1672 (Ngaous, 253—254 n. Chr.).
Vgl. *Vold.* II, 249.*)
11 fg. vor *LL*:
appallasse$_1$ Flor. Dig. 106, 2 Mo.
Gallica Rossi I, 969 (519 n. Chr.).
Beiname des Konsuls Eutharicus, der Rossi I, 968 *Cilliga,* Bernasconi Le ant. lap. crist. di Como XIII *Cellican.*, I. N. 694 (Canusium) *Filican.*, ebend. 7206 (ebend.) *Filica* heisst. S. Rossi zu 968. *A* = *e* oder = *i*?
28. Genaueres Citat: Recap. L. Sal. 359, 5 Pard.
35 fg. Füge hinzu:
Parthaniu Tonini Rimini I, 311, 50.
Vgl. *Parthaenios* I, 397.
215, 1 fg. *asset*$_1$ Flor. Dig. 300, 11 Mo.

---

*) *A* = *e* und *o* = *e* erscheinen nicht selten nebeneinander, z. B. pr. *dalfin,* sp. *golfin*; vulgärl. *Ardona,* it. *Ordona*; it. *starnutare,* pr. *estornudar.*

29 fg. *atiam*₁ ebend. 116, 38.

216, 6 fg. *piatas* Rasche Lex. rei num. III, II, 1266 (Probus) (*piaetas* bei Cohen; s. II, 416).
S. I, 219 die roman. Formen *piatat* u. s. w.

10 fg. *Patrus*₁ Goth. Ev. 461, b, 18.
vor *V*:
*Avaristus**) Spon. Misc. 102, LXIX.
Vgl. *Aevvaristus* I, 443.
Vgl. waldens. *avangeli.*

217, 11. Lies '*ACM(o).,*'.

19—22. Füge hinzu:
Agubio Tab. Peut. IV, f.

28 fg. Statt '{' '}'.

31 fg. Füge hinzu:
salvaticus Reichenauer Gloss. d. 8. Jahrh. n. Chr. 115 Diez.

218, 1 fg. Genaueres Citat: *tramaculum* Bonn. 2 Pith. *tramachulum* Bamb. L. Sal. em. XXIX, 32 Lasp.; auch *tramaculam* III. Text L. Sal. XXVII, 27 Pard. *trammaclem* IV. Text (A) ebend. XLIII, 2.

8 fg. Füge hinzu:
vor *N*:
'tedet, *anoget*' Reichenauer Gloss. 185 Diez.
It. *annojare*, altfr. *anoier* = **inodiare.*
'*minas, manatces*' ebend. 157.
'*minatur, manatiat*' ebend. 5.
Altfr. *manatce* (so schon St. Eulal.), *manacer.*

30 fg. *arpicem* IV. Text (B) L. Sal. LIII Pard.

219, 14. *humanatas* Le Blant I. Chr. 382 (Briord).

17—19. So auch altoberit. *piatade* (Ber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. LI, 593). — Im Auslaut *a* = *e* = *i* in:
obiat Le Blant I. Chr. 466 A (Revel-Tourdan, 563 n. Chr.).
Vgl. *obiet* II, 46.

27 fg. Theile ab *ma-grana.* — In den Endungen *-ĭcus* und *-ĭnus* trat *i* italienisch oft in *a* über, so *canónaco* (Pisa),

---

*) Allerdings ist *ev-* = εὐ- als Silbe lang; doch sprach man keinenfalls *ēv-*, sondern entweder *ĕvv-* oder *euv-* (s. II, 524).

crónaca, fólaga, fóndaco, síndaco, tónaca, cárpano, cófano, pámpano.

Stammtaf. Das sizil. *mennula* ist in die 2. Reihe einzufügen.

220, 3. Vgl. *neofeto* II, 264.

13—21. Füge hinzu:

dactalum Aethic. 70, 22 Wu.

Vgl. veron. *datolo.*

22. So auch veron. *martellina* v. it. *mortella* v. lat. *myrtus*. Vgl. *colindro* Put. Georg. I, 178.

35. *Cephallania* schreibt auch Sillig im Plinius.

Anm. Vgl. *iaiunus* Salm. Pseudoapul. 269, 20.

iaiunos ebend. 277, 6.

Sp. *ayunar,* alban. *αγ̇jε̱νίμ-ι.* S. übrigens II, 460 Anm.

221, 3. Lies 'XII, 547'.

31 fg. Füge hinzu:

hadem Lama Iscr. Parm. 109, XLII.

Vgl. waldens. *adificament.*

37. *aquum* Flor. Dig. ${}_{1}$45, 11. ${}_{1}$109, 1 Mo.

222, 4 fg. *Cas.* zweimal in der Inschr.

6 fg. Diese Inschr. bei Dmeir in Syrien gefunden.

4—7. Füge hinzu:

Cas. Cohen Méd. imp. VI, 235, 154 (Konstantin II.).

Casaria Le Blant I. Chr. 597 (Villeneuve-lez-Avignon, 586 n. Chr.).

Casariam Amand. Euseb. 181, q.

Casariensi ebend. 194, b.

20—26. *deprahenderit*${}_{1}$ Flor. Dig. 114, 2 Mo.

prasentis${}_{1}$ ebend. 95, 14.

prasenti ebend. 107, 20.

prastaret ebend. 502, 15.

28. Ich weiss nicht, ob schon Jemand auf die theilweise Uebereinstimmung dieser Inschrift mit einer anderen bei Mar. Iscr. Alb. 109, 4 aufmerksam gemacht hat. Man vergleiche:

1. Siquis forte leget titulum nome(nve requiret)
2. Si quis forte le(git) titulum nomenve requirit

1. Nardinis invenies ossa sepulta lo(co)
2. Dorchadis inveniet ossa sepulta loco

1. (Dum vixi fui) cara viro nunc mortua quaror
2. Dum vixi fui cara viro nunc mortua quaeror
   1. Sa(t felix videor si modo fama) manet
   2. Set felix videor si modo fama manet.

28—31. Füge hinzu:
*quarebatur*₁ Flor. Dig. 329, 13 Mo.
*quarite*₁ Goth. Ev. 319, b, 3.
Altfr. *quarre.*

37. Lies '*Sevarin(o)*'.

223, 12. Füge hinzu:
lat. *Cacus* = *Καικίας*; s. Kuhn's Ztschr. X, 319 fg.

20. Vgl. *Lacedamone* Amand. Euseb. 51, o.

224, 3—5. Vgl. *Lertius* A(?)CDF *Lercius* B Bacch. 946 R. (Ritschl hat im Texte *Lartius*; s. L. Müller De re metr. S. 265); *Lertius* Hdss. Trag. lat. rell. 211, 90 (Ribbeck *Lartius*). S. Fleckeisen in seinen Jahrb. XCIII, 8, Anm. 5).

5—10. Wahlenberg Ueber Einwirkung der Vokale auf Vokale Sigmaringen 1855 S. 11 fg. unterscheidet drei Arten solcher Einwirkung in der Verbindung *ai* und belegt sie mit Beispielen: 1) *a* wirkt auf *i* : *ae*; 2) *i* wirkt auf *a* : *ei*; 3) beide Vokale wirken gleichmässig aufeinander: *èë* = *ê*. *Ae* = *ai* = *avi* in *paemento* (II, 476); *e* = *ae* = *aj* in *beolat**) Gloss. Philox. Umgekehrt *aj* = *αι*, lat. *ae*; Diez Et. Wb. I, 367: '*Scarafaggio* it., sp. *escarabajo*, pr. *escaravai*, Käfer; von *scarabaeus*, das für die romanischen Wörter eigentlich die Aussprache *scarabajus* [und so wirklich *scarabaius* Gloss. Labb.] voraussetzt.'

227, 29 fg., a. Füge hinzu:
ai Spon. Misc. 371, CXX.

228, 7—10, a. *Magdalenae* Goth. Ev. 288, b, 4. 380, a, 9. 459, a, 3.
16, a. *Prognae* Bern. Euseb. 35, e.
19 fg., a. *Salomae* Goth. Ev. 231, b, 17.
20 fg., a. *Samae* Med. Aen. III, 271.

*) Die eigentliche vulgärlateinische Form ist *bailare*, wie *aitare* = *aiutare* (s. III, 24). In Folge einer Synkope vokalisirte sich *j*, hier nach einem Vokal, in *Triectum, Trianus, Friuli* (s. III, 105) vor einem Vokal.

Thylae ebend. Georg. II, 30.

31—33, a. *poeticae* Darmst. Censor. 12, 9.

poeticae, melicae ebend. 86, 6.

actae$_1$ Med. Aen. V, 613.

35 fg., a. *Ipsipylae* Amand. Euseb. 47, g.

irenae Spon. Misc. 371, CXX.

229, 2—4, a. Vgl. *-aes* von lateinischen und griechischen Eigennamen (Bücheler Lat. Dekl. S. 34).

b. Hierher gehört *cylis* von Z. 14 fg., b. Vgl. *dicis* = *δίκης*.

229, 6—230, 29, b. Die handschriftlichen Beispiele würden sich bedeutend vermehren lassen; doch trage ich nur einige inschriftliche nach:

Achillis Cohen Méd. imp. VI, 584, 2 (Kontorniat, Kopf des Honorius).

Iohanis Bull. di arch. crist. III, 10 (527 n. Chr.).

Ioannis Le Blant I. Chr. 542 (Arles).

Phyladis Brunat. Mus. Kirch. XVI.

35 fg., a. *Anchisae*$_1$ Med. $_2$Pal. Aen. III, 475.

36 fg. Abl. S. d. 1. Dekl. Mask. in *-e*:

a. *Achatae* Rom. Aen. arg. Ribb. Proll. 370, I, 5.

231, 24, b. *Agathini* Tonini Rimini I, 360, 63.

24 fg., a. *Augaeni* Spreti Hist. Rav. I, I, 105.

Pullaene I. N. 3174 (Puteoli).

Tryphaeni Ritschl Bresl. Sommerkat. 1838 11, VII.

34—36. Umgekehrte Schreibung scheint *Melitineni* (wie vom Nomin. *Melitine*) Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 549, 201 zu sein.

232, 11 fg., b. Füge hinzu:

Tychini Bertoli Le antichità d'Aquileja 70, XLIII.

(T)ychini Carrara De' scavi di Salona nel 1850 S. 12.

Zoini Lanza Ant. lap. Salon. LXXI.

15, a. *Rhoetaeia* Med. Aen. V, 646.

18, a. *anathaęmatus* Inschr. Ed. reg. Lang. 210, II Ve. (Staffarda b. Saluzzo, 620 n. Chr.).

23 fg., b. *diastimata* Arc. 1. Grom. 185, 9.

233, 3 fg., b. *Abilinae* Amiat. Fuld. Luc. III, 1. $_1$Goth. Ev. 265, a, 4.

6, b. *Attiniensium* Bern. Euseb. 4, 20. 6, 38.
Atiniensium ebend. 6, 40.
Atinodore Marangoni Acta S. Vict. 146, 3.
13—20, b. *Cirinensem* Goth. Ev. 375, b, 11.
Cyrinorum Ver. Sulp. Sev. 155, 20.
26—31, b. *Irine* Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 516, 135.
31 fg., a. *Laodicaenus* Bern. Euseb. 196, p.
38 fg., a. *scadaenon* (*d* = *l*) Darmst. Censor. 84, 8.
234, 5—37, b. *monastirii* Le Blant I. Chr. 615 (Narbonne).
munaxtisii merov. M. Rev. num. Par. 1845 S. 421.
235, 1, b. Vgl. altfr. *baptestire, cementire.*
18—35, b. Füge hinzu:
Agapitus Bull. arch. Sard. II, 128, 59.
(Aga)pitu Le Blant I. Chr. 458 K (Vienne, 517 n. Chr.).
236, 2 fg., b. *anachoritas* Ver. Sulp. Sev. 186, 3.
8 fg., b. *cimitero* Mai I. Chr. 396, 10.
It. *cimiterio,* altsp. *ciminterio,* pg. *cemiterio,* altfr. *cimitoire, chimitiere.*
33, b. *Ganimidem* Bern. Euseb. 7, 19.

Anm. Der Name dieses Papstes lautet doch *Ἀντέρως.* So C. I. Gr. 9674. Euseb. 181, a Schö. Ich habe mich dadurch täuschen lassen, dass lateinisch immer *th,* nicht *t,* geschrieben ist (auch in der hieron. Uebers. d. Euseb. a. a. O.), was allerdings sehr auffällt.

237, 12—18, b. Füge hinzu:
Byritius Bern. Euseb. 169, k.
19 fg., a. *Caelei* Put. Med. Georg. I, 165.
22—25, b. *Calcidonia* Janssen Mus. Lugd. Inscr. XXV, 7 (Nordküste v. Afrika).
Alfr. *cachidoune, cacidoine.*
25 fg., a. *crsomaelinm* Grotefend Stempel röm. Augenärzte N. 34 (Bath).
238, 3 fg., b. *diatritam* Paulin. Nolan. Epp. XII, 13 (152, 15 Ausg. v. 1622).
4 fg., b. *diocisim* Ver. Sulp. Sev. 140, 10.
diocisem ebend. 147, 16.
diocisis ebend. 183, 1.
iocisis (*i* = *di*) ebend. 191, 19.
5—25, b. *eclisiae* Le Blant I. Chr. 697 (Vienne, 557 n. Chr.).

aeclisiae, aeclis. merov. Münzen Rev. arch. Par. n. s. XI, 7, Anm. 2).

28, a. *aelysium* Le Blant I. Chr. 421 (Vienne).

31—34, b. *biblioticam* Bern. Euseb. 167, r.

239, 3 fg., a. *aeoae* Med. Virg. (Georg. I, 121 nach Ribbeck Proll. S. 387; doch kommt hier dies Wort nicht vor).

6, b. *Calimera* Marangoni Acta S. Vict. 122, 1.

10 fg., b. Lies 'LXXXXV'. Füge hinzu:

Epictisis Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 16, 3.

Aepictisis ebend. S. 17 (Velitrae).

15, b. Genauer: Bob. Sacr. Gall. 295, a, 30.

Füge hinzu:

erimi Ver. Sulp. Sev. 120, 7.

erimo ebend. 154, 3.

erimum ebend. 162, 5.

erimitae ebend. 164, 20.

erimita ebend. 166, 18.

18, a. *Eudaemus* Bern. Euseb. 71, 4.

22 fg., a. *Eunaeum* Med. Rom. Aen. XI, 666.

23—29, b. *Eufimiae* Cohen Méd. imp. VI, 525, 1 (Euphemia, Gem. des Anthemius).

30, a. *Graegorio* Amand. Euseb. 197, q.

35, a. Lies 'Hedernheim'.

240, 6, b. Füge hinzu:

Hiracli(us) Le Blant I. Chr. 599 (Toulouse).

6 fg., a. *Haeracliae* Fragm. iur. Vat. 373, 8 Mo.

15 fg., b. *Iosippus* (wegen *pp* vgl. it. *Giuseppe*) Bern. Euseb. 2, 2.

Iosiphi ebend. 107, e.

27—29, a. *Laethaei* Sang. Aen. VI, 714.

35 fg., b. *Minofilium* Fragm. iur. Vat. 271, 10 Mo. (wegen des überflüssigen *i* vgl. *Filiuminiano* ebend. 334, 10).

Minoturani Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 361, 4.

241, 3 fg., a. *Paegaso* Flor. Dig. 11, 12 Mo.

5 fg., b. *Peloponnissus* Bern. Euseb. 12, b.

9 fg., a. *Phaenei* Med. Aen. VIII, 165.

Philomaetorem Amand. Euseb. 125, u.

b. *penticosten* Goth. Ev. 250, a, 14. It. *penticosta.*

10—15, a. *prophaetia* Kod. d. 6. od. 7. Jahrh. Ber. d. Wien. Akad. Ph.-hist. Kl. LIII, 338.

b. *profiteca* Ver. Sulp. Sev. 116, 12.

32, a. '*Scaeptrum*' gehört auf S. 356.

242, 13 fg., a. Füge hinzu:

Thaebas$_1$ Vat. Aen. IV, 470.

Thaemon Pal. (so Ribbeck i. T.) *Haemon* Med. Rom. ebend. X, 126.

27—29, b. Wegen der Etymologie von *Thecla* vgl. Hieron.-Euseb. 198, f Schö.: 'ubi tanto virtutum praecipuaeque humilitatis miraculo fuit, ut *Teclae* nomen acceperit'. Im späteren Griech. *Θέκλα*.

243, 3 fg., a. Füge hinzu:

Anchisaeo Med. Pal. Aen. V, 761.

11 fg., a. *Cypaerus* öfters in Inschr., z. B. *Cypaerus* Tonini Rimini I, 289, 3. *Cypaeri* Steiner C. I. D. et Rh. 3937 (Pulst, Kärnth., z. Z. d. Klaudius).

15 fg., a. *Grynaei* Med. Pal. Virg. Ecl. VI, 72.

Grynaeas (= *Cyrneas*) Pal. ebend. IX, 30.

28, b. *maesolium* Jordão Portug. Inscr. 410 (Lissabon).

36 fg., b. *Odussia* Flor. Dig. XXXII, I, 65 § 4.

244, 1 fg., a. *Phrixaeum* Rom. Lucan. VI, 56.

2—6, b. *Polyclitus* Atti della pontif. accad. XI, 394, 168.

Polycliti Brunat. Mus. Kirch. CCIII. I. N. 859 (Venusia).

Polyclito Grut. 741, 7 (Pola).

Policlito Mur. 1179, 9.

Jahn Spec. epigr. S. 95 bemerkt zu dieser Form: 'Habes eandem hominis formam, quam e codd. quoque scriptoribus reddiderunt critici; cf. Goerenz ad Cic. de finn. II, 34, 115. Zumpt ad Cic. Verr. p. 656. Frotscher ad Iul. Rufin. p. 229. Extat ea etiam apud Grut. 741, 7. A Muratorio autem p. 751, 1 (cl. 981, 1, ubi inscriptio repetita est, Orell. 3245) iniuria editum esse *POLYCLITI* et in lapide, qui in museo Kircheriano est, *POLYCLETI* legi notavit Kellermann. *POLYCLETVS* est etiam apud Grut. 909, 5.'

6 fg., a. Füge hinzu:

prytanaeo I. N. 5 (Regium).

7 fg., b. *Timoclia* Brambach C. I. Rhen. 449 (Wesseling, Rheinpr.).

245, 3—7, b. Die Nomina in *-es* bilden allerdings gewöhnlich Deminutive in *-ĭculus, -ĭcula*; doch da sich auch *-īcula* (I, 286) findet, so ist die Reihe *-ēs, -īs, -ĭs* unzweifelhaft. Daher wird z. B. Lukan I, 344 *sedis* geschrieben; vgl. übrigens Korte's Anmerkung zu dieser Stelle.

26—33, b. Füge hinzu:

famis Goth. Ev. 272, a, 18. 333, b, 12.

37, b. *indolis* Le Blant I. Chr. 624 (Aix, 6. Jahrh. n. Chr.).

246, 3, b. *molis* Ver. Sulp. Sev. 206, 10.

8—15, b. *palumbis* Gloss. Philox., *plebis, pubis* Gloss. Cyrill.

12 fg., b. *prolis* Med. Aen. XII, 128.

14 fg., b. *pubis* Or. Henz. 6405 (Ravenna).

36 fg., b. *valles* Virg. Aen. XI, 522.

247, 4, b. *Verris* I. N. 849 (Venusium).

verris Varro R. R. II, IV, 4. 8.

248, 20, b. Lies '526 od. 627'; s. Le Blant I. Chr. 566.

249, 28, a. Tilge '.

b. Füge hinzu:

ripublicae Sabatier Monn. Byz. I. Taf. IV, 26 (Eudoxia, Gem. des Arcadius).

30—32, b. *fidiiussore* Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 75, 7 Ve.

250, 5 fg., a. *aciae* Fragm. iur. Vat. 324, 14 Mo.

250, 7—251, 12, a. *diae* I. N. 3496 (Neapel). Le Blant I. Chr. 475 (Crussol) (zweimal). 513 (Arles). 586 A (Bordeaux, 642—695 n. Chr.). 647. Bernasconi Le ant. lap. crist. di Como VII (539 n. Chr.). Gazzera Iscr. crist. del Piemonte 266, 2 (Turin, 523 n. Chr.). Marangoni Acta S. Vict. 80, 1. Sang. Ed. Rothar. 48, 34 u. 50 (und so die übr. Kodd. bei Ve.). Kod. d. 6. od. 7. Jahrh. Ber. d. Wien. Akad. Ph.-hist. Kl. LIII, 348.

251, 18—20, a. *hodiae*$_1$ Flor. Dig. 97, 24 Mo.

23—37, a. *p̄diae* Le Blant I. Chr. 411 (Vienne, 558 n. Chr.).

31—33, a. *pridie* I. N. 3488 = *pridiae* Mar. pap. dipl.

252, 1—5, a. Füge hinzu:
faciae Sang. Ed. Rothar. 31, 33 (s. Emend.) (so auch der Verc.). 33, 57. 59 (der Verc. hat *facia*; also Uebergang in die erste Dekl.; s. I, 249, a).

6, a. *glaciae* Put. Georg. I, 236.

10 fg., a. *mollitiae* Ver. Sulp. Sev. 156, 5.
pauperiae Flor. Dig. 289, 20 Mo.

29 fg., b. *menser.* I. N. 967 (Luceria).

253, 22—26, b. *mi* Goth. Ev. 132, a, 9.

35—37, a. *tae*$_1$ Flor. Dig. 358, 11 Mo.

254, 5 fg., a. *sae*$_1$ ebend. 162, 33. Darmst. Censor. 48, 13.

5—20, b. *sivivo* Janssen Mus. Lugd. Inscr. XX, 8 (Nordküste v. Afrika) (J. liest *si(bi) vivo*).
sicum$_1$ Flor. Dig. 343, 4 Mo.

6 fg., b. *Se* Herzog Gall. Narb. hist. II, 92, 436 (Vasio) = *si* Kopp.

25—35, a. Füge hinzu:
myserae I. N. 3137 (b. Neapel).
piae Le Blant I. Chr. 483 (Viviers, 6. Jahrh. n. Chr.).
annuae Spreti Hist. Rav. I, I, 313, 11 (1. Hälfte d. 8. Jahrh. n. Chr.).

255, 6—14, b. *longi* Darmst. Censor. 11, 8.
maximi Fragm. iur. Vat. 268, 8 Mo.
splendidi$_1$ Goth. Ev. 330, a, 21.

255, 6—257, 32, a. Ich unterlasse es, für die Schreibung *-ae* = *-e* weitere Beispiele anzuführen und bemerke nur, dass dieselbe im Flor. Dig., bes. von erster Hand, weit häufiger ist, als wir angegeben haben (so 25, 18. 19. $_1$137, 8. $_1$144, 5. $_1$206, 34. $_1$220, 38. 229, 25 Mo. u. s. w.).

258, 4 fg., b. *Quinquies*, nicht *qui quiis*, wie Mur. 1954, 3 hat, ist in einer christl. Inschr. von Como (Bernasconi XI) zu lesen.

8, b. Füge hinzu:
iacis, abis I. N. 2053 (Cimitile b. Nola, 359 n. Chr.).

25—33, b. *iacit* Le Blant I. Chr. 422 A (Vienne). 543 A (Marseille). 600 (Toulouse). 624 (Aix, 6. Jahrh. n. Chr.).

258, 25—259, 2, b. *tenit* ebend. 462 (Saint-Jean-de-Bournay, 562 n. Chr.). 564 (Clermont).

259, 3—32, b. *debit* Vat. Gell. I, IV, 3.
permanit Bern. Euseb. 169, o.
tenit ebend. 183, s.
fulgit Goth. Ev. 342, b, 20.
spondit Ver. Sulp. Sev. 126, 18.
oportit ebend. 147, 8.
placit ebend. 151, 1.
apparit Sang. Ed. Rothar. 28, 37 (und die übr. Kodd.).
habit ebend. 37, 16 (*havit* Verc.). 74, 60 (u. d. ü. K.).
manit ebend. 54, 18 (u. Verc.).
pertinit ebend. 76, 44 (u. d. ü. K.).
pertenit ebend. 76, 51 (*pertinit* Verc.).

260, 32 fg., b. S. Zangemeister Bull. arch. Rom. 1865 S. 188.

260, 32—261, 12, b. Vgl. neap. *-immo* (auch für *-ĭmus*).

261, 14 fg., b. Vgl. neap. *-ite* (auch für *-ĭtis*).

263, 25, b. Füge hinzu:
miseriberis Bern. Euseb. 99, ε.

27—29, b. *retenibitur* Ver. Sulp. Sev. 153, 12.

264, 5—7, b. *delivit* Bern. Euseb. 191, f.

265, 4, a. *habae* I. N. 6058 (Fontecchi b. Peltuinum).
*cavae*₁ Bob. Cic. de rep. 787, 8.
*tondae*₁ Med. Georg. II, 368.

b. Wal. *-i*.

9—29, b. *respondite* Goth. Ev. 355, b, 1.

265, 31—266, 5, b. *implire* Bern. Euseb. 1, 10.

267, 14—21, b. *sorviri* Salm. Pseudoapul. 269, 20.

31, b. Vgl. neap. *comprito*.

268, 8, a. Lies '143' statt '142'.

13 fg., b. Vgl. pg. *mansidão* = *mansuetudo*.
Füge hinzu:
consuitudinem Sang. Ed. Rothar. 76, 58 (so auch Ma., *consuitutinem* Verc.).

271, 23 fgg., b. Diez Gr. II, 250 hat ein Versehen begangen, indem er vom Perf. d. II. Konj. sagt: 'Im Ital. und Prov. ward es auf das derivative *e* gebaut — im Span., Port. und Franz. ward es schlechthin dem der 3. gleichgesetzt.'

36, b. Lies 'in der 1. P. Perf.' statt 'Perfekt'.

274, 34, a. Füge hinzu:
iuraet$_1$ Flor. Dig. 371, 2 Mo.

274, 34—275, 14, b. *spectit* Le Blant I. Chr. 478 (Die) (man erwartete hier den Indikativ).
aiutit ebend. 583 A (Bordeaux).
ambolit, dit, reputit, reconparit Sang. Ed. Rothar. 25, 1. 28, 37. 31, 11. 12. 13. 20. 33, 50. 53, 13. 54, 36. 56, 2. 75, 8 (und so meistens die übr. Kodd.).

275, 29, a. *transmigraemus* Amand. Euseb. 149, i.

34 fg., a. *appellaetur* Darmst. Vict. 182, 1.

277, 15—24, b. *essis* I. N. 2053 (Cimitile b. Nola, 359 n. Chr.).

277, 26—278, 39, b. *pergerit* Ver. Sulp. Sev. 130, 4.

278, 28, b. Lies 'CCCCXXIX'.

279, 29, b. Füge hinzu:
cognoscis Le Blant I. Chr. 630 (Le Pin, 506 n. Chr.).

Weitere handschriftliche Beispiele für die Futurendungen *-is*, *-it* u. s. w. oder, wenn man will, für die Verwechselung des Futurs mit dem Präsens unterdrücke ich.

281. Füge hinzu:
2. P. S. Fut. Pass. d. 3. Konj. in *-eris*:
a. *sequaeris* Goth. Ev. 441, a, 4.

282, 19, a. Tilge 'I.' vor 'fasc.'.

35 fg., a. Füge hinzu:
posuaerunt Lanza Ant. lap. Salon. CLXXXII (Clissa).

283, 1—5, b. *venirunt*$_1$ Bern. Euseb. 183, 1.

283, 8—284, 16, b. *occidissit, occidessit, adulterasit, dixissit, cognovissit* u. s. w. Sang. Ed. Rothar. 27, 29. 29, 45. 34, 4. 38, 7. 49, 27. 44. 53. 55. 56. 55, 38. 47. 57. 56, 7. 75, 33. 59. 76, 12 (und so meistens die übr. Kodd.).
adstitessit Ver. Sulp. Sev. 118, 16.

284, 32—34, b. *Vervici* (Gen. v. *Vervecius*) Inschr. v. Comum (Mskr. d. Bened. Zobius S. 127).
Vervices (Gen. v. *Vervecia*) Rossi I, 428 (395 n. Chr.).

285, 16—286, 2, b. *mercidem* Goth. Ev. 40, b, 14. 407, b, 14. *mercides* Sang. Ed. Rothar. S. 32 fgg. (s. Ve. zu 31, 22). 45, 9.

287, 16—18, b. Schwerlich, da in den Gloss. Labb. νάρκη durch *turpido* übersetzt wird.

21—32, a. Füge hinzu:

Coccaeia Renier I. A. 3357 (Sitifis).

Vaeium Mus. Borb. I. Rel. d. scav. d. Pomp. 24, 3.

30, a. *Optaeio* ist nach Lersch weibliches Deminutiv = *Optaeiu* Brambach C. I. Rhen. 350. Düntzer hingegen will *Optaei(s)*.

287, 36—288, 2, b. Füge hinzu:

crudilissime Amand. Euseb. 145, f.

crudilitate ebend. 193, o.

288, 3—23, b. *infedilitas* (für *infelicitas*) Ver. Sulp. Sev. 173, 13.

fediliter ebend. 185, 24.

fedilibus ebend. 195, 12.

Sizil. *fidili.*

33 fg., b. *Aurilius* Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 166 (b. Pollentia).

Aurilium Ver. Sulp. Sev. 141 expl. 145 expl. 146, 19.

289, 6—12, b. *Aurilianus* Amand. Euseb. 185, f. h.

Auriliano ebend. g. 196, o.

14—17, b. *Aurilianis* merov. Münzen Rev. num. Par. 1842 S. 435 N. 911. 438, 976. 1845 22, 15. 23, 16. 1852 S. 230.

Aurillianis ebend. 1845 S. 421.

24—34, b. *Cornileus* Bern. Euseb. 69, e.

Corniiia (*I* = *L*) Jordão Portug. Inscr. 599 (Aldea nova).

Cornil. Spreti Hist. Ravenn. I, I, 313, 9 (1. Hälfte d. 8. Jahrh. n. Chr.).

Corniliano Goth. Vict. 157, 8. 177, 3.

38 fg., b. So auch wal. *Cornilie.*

290, 3, a. Vgl. *Poetaelio* Darmst. Censor. 47, 7 (*Poetilio* Jahn i. T.).

8—15, b. Füge hinzu:

incrimentum$_1$ Flor. Dig. 476, 12 Mo.

23 fg., b. *extrimis*$_1$ Goth. Ev. 174, a, 14.

291, 1, b. *vicinis* Ann. arch. Rom. 1855 S. 22 (Carnuntum, 114 n. Chr.).

4—7, b. *dinario*$_1$ Goth. Ev. 99, a, 2.

4—14, b. *septuaginario* Amand. Euseb. 127, c. 175, i.

12 fg., b. *septinarius* Darmst. Censor. 95, 14.

16 fgg., b. *I* = *e* in der Endung *-enius*:

Passidini, Passidin. Renier I. A. 2066 (Cirta); vgl. *Passidenius* ebend. 1058 (Lambaesa).

Vgl. *Abinio* (= *Avieno*) Rossi I, 748 (450 n. Chr.).

31, b. Lies 'XXXVI. XXXVII'.

Uebrigens steht die Form *Belinus*, deren Paenultima kurz ist, aus Versehen an dieser Stelle, sie gehört auf I, 395.

37, a. Lies 'IV' statt 'II'.

293, 3, b. So auch sizil. *sirinu.*

5, b. Füge hinzu:

veninum Darmst. Fortunat. 90, 15. Bern. Euseb. 111, i.

venina Darmst. Victor. 226, 8.

19, b. So auch wal. *arinę.*

24—26, b. Vgl. *saginae*$_1$ Goth. Ev. 75, a, 8 (so auch in anderen Kodd. an dieser Stelle = Matth. XIII, 47).

28—35, b. Füge hinzu:

centisimum Goth. Ev. 70, a, 5.

293, 28—294, 7, b. *sexagisimum*$_1$ ebend. 6.

vicisimam Amand. Euseb. 9, 1.

vicisimo ebend. 149, m.

294, 2—5, b. Vgl. sizil. *quaraisima.*

29 fg., b. Füge hinzu:

Buxsito Pardess. CCCCXVIII, 3 (691 n. Chr.).

Buxido ebend. CCCCXXXVII, 35 (Kopie, 696 n. Chr.). Pertz Mon. Germ. hist. III, 429, 36. Fr. *Buxi, Bussy, Buxoy.*

Nocito Pardess. CCCCXXIX, 10. 17. 27 (692 n. Chr.). CCCCXL, 12. 32. 37 (697 n. Chr.). Fr. *Noisy.*

Rubridum ebend. CCLXXI, 4 (Kopie, 635 n. Chr.).
Rovoritum ebend. CCCLIX, 31 (Kopie, 667 n. Chr.).
Roverito ebend. DIV, 4. 13 (717 n. Chr.). Fr. *Rouvray.*
Saucitus ebend. CXI, 35. 36 (Kopie, 528 n. Chr.). Fr. *Les Saussayes.*
Urticido ebend. CLXXVII, 41 (Kopie, gg. 570 n. Chr.).

Die zur Ableitung romanischer Ortsbenennungen aus Baum- oder überhaupt Pflanzennamen so häufig angewandte Endung *-etum* hat auf gallischem und helvetischem Boden verschiedenartige Abänderungen erfahren. Zunächst in *-ido* (so *Faido* im Tessin; vgl. *Faido* Pardess. DLIX, 21 (Kopie, 739 n. Chr.)), *-it* (so altfr. *Bernunfait*; s. Grandgagnage Étude sur quelques noms anciens de lieux situés en Belgique S. 10), *-y, -i* (so *Fahy*, auch als Appellativum, im bernisch-jurassischen Patois (s. Gatschet Ortsetymologische Forschungen I, 25), identisch damit *Fey*; ferner *Cuarny* = *Quercinetum*, *Souchy* = *Sabucetum* u. s. w.). Dann in *-eit, -eid* (so in Tyrol *Alneid, Alseid* = *Alaussetum* (s. Steub Zur rhät. Ethnol. S. 130 N. 934), *Lartscheneid, Nodreit* = mlat. *Nogaretum, Paneid* = *Pinetum, Rableid, Rofreid, Rafreid* = *Roboretum, Tschinofreid* = *Juniperetum, Verschneid* = *Fraxinetum*), *-ey, -ay* (so *Aulnay, Chatenay, Fresnay, Piney* u. s. w.; vgl. mlt. *Rovereia* = *Rovéréa* im Wallis Gatschet a. a. O. S. 36).

295, 7—27, b. Füge hinzu:

munitarius Rev. num. Par. 1841 S. 398 N. 2. 1842 S. 436 N. 945.
monit ebend. 1842 437, 973.
(mo)nitarius ebend. 1847 18, 2.
monitaiio ebend. 19, 3. 108, 2.
monita ebend. S. 109.
munita(r)is ebend. 1852 251, 8.
monitari ebend. 253, 11.

28 fg., b. So auch sizil. *munita.*

295, 36—296, 6, b. Füge hinzu:

muntarus Rev. num. Par. 1847 114, 1.

296, 15—18, b. *Dioclitianus* Amand. Euseb. 187, e.
296, 36—297, 3, b. *Spolitio* It. Anton. 125, 4. It. Hieros. 613, 8.
Spolitium Geogr. Rav. 248, 4 PP.
Politinus Bern. Euseb. 145, n.
297, 5, a. *dae* Rev. arch. Par. n. s. V, 110 (b. Autun).
8 fg., b. *dicessit* Marangoni Acta S. Victor. 102, 1.
10 fg., b. *dicipiatur* Flor. Dig. 145, 2 Mo.
14, b. Lies 'XVIII'.
17—19, b. So it. auch *dicreto*.
298, 9 fg., b. Füge hinzu:
dileat Bern. Euseb. 151, b.
12—15, b. *dilectatori* Jordão Portug. Inscr. 339 (Malaca) = Renier Mélanges S. 88 = *delectatori* Or. Henz. 6928.
299, 1—5, b. *Dilicatus* Devit Le ant. lap. Rom. della prov. del Polesine XXXV (Adria).
Dilicatae Bull. arch. Rom. 1839 131, 1 (Aquileja).
dilicato Amand. Euseb. 45, c.
7—12, b. *dilicibus* Marangoni Acta S. Victor. 80, 2.
dilitiae Diomed. 327, 35 K.
20 fg., b. '*delubra* per *e*, non per *i* (scribitur)' Isid. IV, 504. 507 (App. III, 6. 20) Arev.
dilubrum Bern. Euseb. 7, 17.
21—24, b. So it. auch *dimerso*.
299, 37—300, 25, b. Füge hinzu:
diposita Marangoni Acta S. Victor. 99, 3.
diposisio Le Blant I. Chr. 458 R (Vienne, 536 n. Chr.).
300, 36, b. *dirivationem* Darmst. Fortunat. 122, 13.
301, 11, b. Lies 'III' statt 'II'.
302, 4—10, b. It. *disio* lässt sich so erklären, aber schwerlich sp. *deseo*, pg. *desejo* (obwohl sp. *sopejo* = **superculus*), und durchaus nicht kat. *desitj*; für diese muss eine — allerdings eigenthümliche — Verkürzung von *desiderium* : *desidium* angenommen werden.
7, b. *Desirium* Cael. Aurel. Chronic. I, v (338, 7 A.); Almel. vergleicht '*desirum*, prosperum, bonum' bei Papias, doch ist hier *desirum* aus *dextrum* verderbt.

19, b. Eine andere fr. Form für *Desiderius* ist *Dizier* (Ortsname), ältere Schreibung *Disier*.

303, 10 fg., b. Füge hinzu:

disponsata$_1$ Goth. Ev. 27, a, 4.

13 fg., b. Bei Brambach C. I. Rhen. 1243 (übrigens v. Zahlbach) ist der zweite Buchstabe nicht *I*, sondern ein halberloschenes *E*.

13—18, b. Füge hinzu:

distinato Amand. Euseb. 125, c.

distinatam Goth. Vict. 176, 4.

20—24, b. *distitui* Ver. Sulp. Sev. 148, 7.

25—37, b. *distruere*$_2$ Goth. Ev. 135, b, 4.

distructum Amand. Bern. Euseb. 5, 30.

38 fg., b. *ditinent* Da Schio Le ant. iscr. in Vicenza LXXII.

304, 4 fg., b. *divota* Le Blant I. Chr. 560 (Clermont).

Noch mehr Beispiele von *di-* = *de-* s. bei De-Vit.

305, 9—18, a. Füge hinzu:

aegregia Or. Henz. 6476 (Anf. d. 4. Jahrh. n. Chr.).

306, 3—5, a. *aemittantur* Darmst. Censor. 21, 4.

35, b. *iripuit* Brunat. Mus. Kirch. CLXXXII.

307, 16—18, a. *saecuritati* Rasche Lex. rei num. IV, I, 1537 (Caracalla).

saecuritas ebend. 1536 (Probus).

saecurit. ebend. (Diokletian) (Otacilia).

Cohen hat nur *sec-*.

29, a. Lies '*V(ae)Me.,*'.

307, 32—308, 4, a. Füge hinzu:

vaesanum Rom. Lucan. VII, 496.

308, 15—24, b. *ni, nive* Brambach C. I. Rhen. 161 (b. Cleve).

310, 27—34, a. *aemet* Nicolai Della bas. di S. Paolo 215.

exaemero$_1$ Flor. Dig. 253, 8 Mo.

311, 3—20, b. *fic(it)* Le Blant I. Chr. 674 A (Mesves).

ficerunt ebend. 684 (Saint-Maurice). Odorici Antichità cristiane di Brescia II, 27, a, 2.

21—24, b. *fici* Rev. num. Par. 1842 S. 435 N. 915.

Vgl. die ebenfalls auf merowingischen Münzen vorkommenden Formen *fiet*, *fit*.

313, 12 fg., b. *reficit* Jordão Portug. Inscr. 219 (Hierabrica, 115 n. Chr.) (echt?).

(Mittheilung von noch mehr handschriftl. Belegen haben wir bei dieser, wie bei einigen anderen Gelegenheiten, unnöthig gefunden.)

29 fg., b. *eicimus* Goth. Ev. 46, b, 23.

33 fg., b. *colligerunt*$_1$ ebend. 417, b, 9.

315, 1—5, b. *convinesse* Ver. Sulp. Sev. 150, 9.

17 fg., b. So auch südwal. *vine* = *vēnit.*

317, 5 fg., a. Füge hinzu:

Caeionio Grut. 387, 2 = *Ceionio* ebend. 460, 4 (Narnia, 1. Hälfte d. 4. Jahrh. n. Chr.).

Caeioniae Nicolai Della bas. di S. Paolo 71.

Caeionius Mur. 1383, 6. Renier I. A. 3357 (Thamugas, z. Z. v. Valentinian u. Valens).

23, b. Lies '552' statt '551' (vgl. Le Blant I. Chr. 667 A).

319, 29, b. Ueber *dift* s. Burguy Gr. de la l. d'oïl I, 20, Anm. 1). Auch sizil. *diviri* (*digiu, divi*).

32 fg., b. Füge hinzu:

dibiles Goth. Ev. 329, a, 11. $_1$330, a, 17.

319, 33—320, 3, a. *aeius* I. N. 667 (Canusium). Or. Henz. 5568 (Parentium, 312 n. Chr.).

320, 16—20, a. *faeliciter* Le Blant I. Chr. 512 (Arles, 553 n. Chr.).

22—28, b. *filicissimo* Bold. 401, 8.

filicissime Melchiorri e Visconti Silloge CXX.

321, 7 fg., b. *Filicula* wird zwar als Deminutiv von *feles* aufgefasst (s. Preller Die Regionen der Stadt Rom S. 179, **)); doch wird man anzunehmen haben, dass es mit einem *Filicula* von *felix* zusammengefallen ist. Vgl. *Feliculus, Felicellus. Filiculae* in einer Lissaboner Inschrift (Jordão Portug. Inscr. 587) scheint mir für *filiolae* zu stehen.

30—32, a. Füge hinzu:

faeminis Le Blant I. Chr. 438 (Vienne).

322, 24—35, b. Vgl. sizil. *liggi.*

323, 7—11, b. Vgl. it. *ligittimo* (neben *leg.*).

25 fg., b. Füge hinzu:

religatis Bern. Euseb. 1, 15.

religatur ebend. 147, k.

35—39, a. *Laeti*$_1$ Vat. Georg. IV, 481.

324, 4 fg., a. '*lethalis* vero per *e* solam scribitur' Isid. IV, 508 (App. III, 24) Arev.

5 fg., a. '*levare* — per *e* solam' ebend.

12 fg., a. *Maevia* I. N. 6440 (ĕ oder ē?).

18 fg., b. *pinicillo* Ver. Sulp. Sev. 128, 12.

Sp. pg. pr. *pincel*, fr. *pinceau*, deutsch *Pinsel*, vgl. it. *pina*, fr. *pine* = *penis*.

19—24, a. *paenuria* Goth. Ev. 214, a, 19.

28—30, a. Diese Glosse entstellt Isid. IV, 505. 508 (App. III, 13. 27) Arev.

35 fg., a. Füge hinzu:

[*praelum* Or. 3289 (Uscosium) nach Henz. S. 316 unecht.]

praelis Ver. Plin. 148, 13.

praelorum ₂Med. Georg. II, 242.

b. *protiletur* Goth. Vict. 218, 16.

36 fgg., b. *riges* Le Blant I. Chr. 474 (Guillerand, 600 n. Chr.).

S. I, 334. III, 129.

325, 18, b. So auch altfr. *rigle, riule, rille.*

28 fg., b. Füge hinzu:

rhaetario (= *retiario*) Kandler Inscr. Istr. 68 (b. Tergeste).

Rino Sang. (8. Jahrh.) fränk. Kosmog. (Ph. u. hist. Abh. d. Berl. Ak. 1845 S. 264—270) V. 52. 70.

Rinensis Geogr. Rav. 226, 10 PP.

Rinensium ebend. 229, 9.

Rinense ebend. 233, 5.

Rinensem ebend. 233, 14.

Fr. *Rhin.*

29 fg., b. *sidicem* Sang. Ed. Rothar. 28, 37.

Neap. *sidece.*

sivira(lis) Ackner u. Müller Inschr. in Dac. 399 (Apulum).

326, 13 fg., a. '*semina*, per *e* solam' Isid. IV, 509 (App. III, 30) Arev.

'*seminat* vero per *e* solam' ebend. 505 (App. III, 14).

14 fg., a. *Saenarius* Bertoli Le antichità d'Aquileja 126, CXVII (Bost).

15 fg., a. *Saena* in der Kellermann'schen Inschrift aus der Mitte des 2. Jahrh. n. Chr. auch I, 14.

b. Füge hinzu:

Sinogalias Geogr. Rav. 326, 7 PP.

Sinogaliense ebend. 288, 2.

22 fg., b. *Sig-* s. III, 90.

25—27, a. '*saevit, saepe, saeries,* ista per *a* et *e* scribuntur' Isid. IV, 509 (App. III, 30) Arev.

28, a. $saepe_1$ ($saere_2$ = *serae*) Rom. Georg. III, 467.

29, b. Vgl. sizil. *sira.*

326, 32—327, 9, b. Füge hinzu:

Seviri Grut. 98, 2 (Mediolanum). Or. 3206.

Seviro Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 486, 79. S. die Anmerkung daselbst.

Vgl. *Siviriez* und *Villarsiviriaux* (Gatschet Ortsetym. Forsch. I, 93).

327, 6, b. *Severine,* nicht *Sevfirine,* in der Inschr. von Vaison Herzog Gall. Narb. hist. II, 92, 436.

15, b. Füge hinzu:

timo Gloss. Labb. und sonst mlat.

18—38, b. *Triverorum* Amand. Euseb. 195, s.

Triberis Ver. Sulp. Sev. 125, 15.

328, 1 fg., b. *Vilabrus* Or. Henz. 6981 (Antiochia ad Pis.).

10—12, b. $vindimia_1$ Flor. Dig. 248, 33 Mo.

Vindimius Mur. 423, 2 (Ravenna, 535 n. Chr.).

15—18, a. *vaenaliciario* Herzog Gall. Narb. hist. II, 47, 232 (Nemausus).

19—34, b. *virum* Darmst. Victor. $_1$264, 8. Goth. Ev. $_1$420, a, 21.

vira Ver. Sulp. Sev. 137, 19.

virum ebend. 155, 12.

viro Sang. Ed. Rothar. 23, 37.

Βιϱισσιμος C. I. Gr. 9591.

a. *Vaerin., Vaerinus* Mém. prés. à l'acad. II, II, 486, b, 4 (Die).

39, b. *bissicae* Kod. d. 6. Jahrh. n. Chr. Ztschr. f. österr. Gymn. 1862 S. 329.

visica Reichenauer Gloss. d. 8. Jahrh. n. Chr. 33 Diez. Hierzu Diez S. 25 fg.: 'Von *visica*

= pr. *vesiga*, fr. *vessie* gibt es, was das *i* der ersten Silbe betrifft, kaum eine Kunde und doch war *i* für *e* eine häufige Abweichung im französischen Mittellatein: so in *fistuca* (Halm), *timpora*. Nur ein späteres lateinisch-deutsches Glossar verirrt sich einmal in jene falsche Schreibung, s. Dief. Gloss. lat. germ. p. 615[b].'

329, 3, b. Vgl. griech. *φύσκη*.

3 fg., a. Füge hinzu:

volaemis $_1$ Med. Georg. II, 88 (so Ribb. i. T.).

6, a. Aehnlich *haecqua* (= *ecq.*) $_2$Darmst. Victor. 230, 33.

9—21, a. Füge hinzu:

aecclesie Mur. 1275, 7 (Ravenna, nach 430 n. Chr.).

aecl. Bernasconi Le ant. lap. crist. di Como III (520 n. Chr.).

aeclisiae, aeclis. merow. Münzen Rev. arch. Par. n. s. XI, 7, Anm. 2).

330, 21—25, b. Vgl. rumon. *spichiar*.

34 fg., a. Füge hinzu:

contraectaverit $_1$ Flor. Dig. 477, 21 Mo.

331, 3—9, b. *lictor* I. N. 1942 (b. Mugnano bei Abella).

28, b. *elicios* (*I* = *T*) Le Blant I. Chr. II, S. 87, Anm. 5 (Aquileja).

elicto $_1$ Flor. Dig. 134, 41 Mo.

29 fg., b. *Neclicia* (*I* = *T*?) Le Blant I. Chr. 491 (Vaison).

prelictus ebend. 373 A (Briord, z. Z. v. Dagobert I.).

333, 2—18, b. *rictu* ebend. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).

surrictura ebend. 401 (Vienne).

333, 37—334, 2, a. *Aegnatia* Kellermann Vig. Rom. lat. d. 157.

334, 8, b. *Ignatiae* Geogr. Rav. 329, 3 PP.

21—23, b. = Le Blant I. Chr. 567 (538 od. 600 n. Chr.). Füge hinzu:

rigni ebend. 476 (Crussol, 646 n. Chr.). 477 (Toulau, 695 n. Chr.).

rigno ebend. 373 A (Briord, z. Z. v. Dagobert I.).

rigs ebend. 616 B (Narbonne, 568 n. Chr.).

rig̅ ebend. 375 (Briord, 557 n. Chr.) (= *regni* oder = *regis*?).

21, a. *rae(gni)* Fusco Dichiar. di alc. iscr. pert. alle catac. di S. Gennaro dei Poveri (Neapel) 14, 3 (7. od. 8. Jahrh. n. Chr.).

335, 34 fg., b. *clientillae* Ver. Sulp. Sev. 129, 6.

336, 6 fg., b. *tutilae* Darmst. Fortun. 98, 19.

337, 13, b. So auch litth. *ásilas,* altslaw. *osĭlŭ.* Ist wohl schwerlich ein Lehnwort.

337, 34—338, 2, b. Füge hinzu:

Marcilliac merov. M. Rev. num. Par. 1842 S. 435 N. 928. Vgl. *Mareiliaco* für *Marc.* im Testament des Bertram.
Fr. *Marcillac, Marcilly.*

338, 2 fg., b. *(mi)sillus* Vat. Gell. II, xxiv, 4.

17 fg., b. *Apiles* Grut. 836, 11 (Nemausus); = *Apellius* nach Ritschl De declinatione quadam latina reconditiore S. 7.

340, 14—20, b. *Decib.* Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 297 (Rom).

Octimbris Le Blant I. Chr. 371 (Genf).

Vgl. Isid. Orr. V, xxxiii, 11: '*September* nomen habet a numero et *imbre.*' — 'Sic et *October* [also *Octember*; s. I, 38], *November* et *December* numero et *imbribus* acceperunt vocabula.'

22 fg., b. Füge hinzu:

vor *MM*:

Mimmius I. N. 3258.

342, 1—5, b. *redimtionem* Le Blant I. Chr. 683 (Évian, 527 n. Chr.).

redimptorem Papyr. S. Avit. f. 4, 9.*)

9 fg., b. *timptatiónis* ebend. f. 14 v., 13.

14 fg., b. *Aninclete, Aninclelo* Margarin. I. Bas. S. Paul. 491; s. Garrucci Mon. reip. Lig. Baeb. S. 23, a.

---

*) Papyrus des 6. Jahrh., enthaltend Homilien d. h. Avitus ('Études paléographiques et historiques sur des papyrus du VIme siècle' Genève 1866) (nach Blätterzahl des Kod. citirt).

15—17, b. *Iovinci* Brambach C. I. Rhen. 1490 (Heddernheim, Nassau).

19, b. Vgl. Consentius S. 6 Cr.: '*nomeclator* pro *nomenclator*.' Doch Buttmann: 'Admodum vereor ne perperam noster in schola subnotarit praeceptoris dictata docentis *nomenclator* dici pro eo, quod plenius esset *nomenculator*.'

23 fg., b. Füge hinzu:

dindrophoris Or. Henz. 7197 (Ostia, z. Z. d. Aurelius Verus).
(δενδροφόρος.)

343, 1—344, 5, b. *vindere* Bern. Euseb. 125, e.
vinderet Darmst. Victor. 264, 19.
vindicionibus, *vindederit* u. s. w. Sang. Ed. Rothar. 55, 8. 31. 35. 37. 38. 44. 47 (in Uebereinst. mit den übr. Kodd.).

344, 30 fg., b. *Innius* I. N. 2962 (Neapel). [1] Flor. Dig. 8, 17 Mo.
Innodium Le Blant I. Chr. 628 (La Gayole).

345, 11 fg., a. *(Nehal)aenniae* Brambach C. I. Rhen. 32 (Doomburg, Holl.).
Nehalaenniae ebend. 41 (ebend.).
Nehalaen(niae) ebend. 44 (ebend.).

346, 3—13, b. *cluins*, *potins*, *passiins* (= *patiens*) Le Blant I. Chr. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).
passiins ebend. 373 A (Briord, z. Z. v. Dagobert I.). 376 (ebend.). 380 (ebend.).
....*ins* ebend. 422 A (Vienne).
cupiins Mur. 489, 7; vgl. Bull. di arch. crist. IV, 51.
exponins Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 219, 6 (Vercelli, Grabschr. d. h. Eusebius).

23, b. Lies '552' statt '551' (= Le Blant I. Chr. 667 A).

347, 26 fg., b. Füge hinzu:

Siduninsium merov. M. Rev. num. Par. 1841 398, 2.

28—32, b. *Ianavinsis* Papyr. S. Avit. f. 15, 17.

348, 7—14, b. *sexaginsimi* Bern. Euseb. 67, c.
vicinsimum ebend. 97, i.
quadraginsimo Darmst. Censor. 47, 5.

17—28, b. *adcinsus* Da Schio Le ant. iscr. in Vicenza XX.

28—30, a. *caensor* (*Namsicaensor* = *Nasica censor*) Darmst. Censor. 70, 6.

29—35, b. Wegen *s* = *c* vgl. noch it. *sensale* = pr. *censal* = *censualis*.

36—38, b. Füge hinzu:

cleminx Le Blant I. Chr. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).

349, 2 fg., b. *dinsa* Papyr. S. Avit. f. 15 v., 15.

18—39, b. *mins*. I. N. 746 (Venusia).

minsis Le Blant I. Chr. 388 A (Grésy-sur-Aix, 486 n. Chr.?). 422 A (Vienne). 464 (Merlas). 683 (Évian, 527 n. Chr.).

minses ebend. 466 A (Revel-Tourdan, 563 n. Chr.). 474 A (La Mure, 528 od. 529 n. Chr.). (566 (Coudes, 526 od. 627 n. Chr.) = H. de l'ac. d. inscr. XXV, 141, II.)

min(ses) ebend. 464 (Merlas).

350, 35—37, b. *dispinsatione* Papyr. S. Avit. f. 4, 14.

39 fg., b. *bisle* Gloss. Cass. G^a^, 8.

pisele Sang. Ed. Rothar. 53, 44 (*pysele* Cav. *pescle* Verc. Epor. *pensile* Ma.).

pisile Cav. Ma. Ed. Liutpr. 152, 29 Ve. (*penscle* Epor. *pensile* Guelf. 1.).

piselis, pisalis u. s. w. im Mlat.

Ahd. *phîsal,* fries. *pysel*; altfr. *poisle* (neufr. *poêle*). S. Diez Et. Wb. II, 389. Altrom. Gloss. S. 105.

351, 1—5, b. *sinsit* Le Blant I. Chr. 458 T (Vienne). 703 (ebend.).

consinsu Papyr. S. Avit. f. 4 v., 15.

15, b. *Texint* gehört unter besondere Rubrik: '3 P. Pl. Fut. Akt. der 3. Konj. in *-ent*:'.

15—17, b. Füge hinzu:

cesint Le Blant I. Chr. 373 A (Briord, z. Z. v. Dagobert I.). Ebend. *sistint**).

---

*) 'Cui *sistint* lacrimae et *cesint* suspiria, fletus.' *Sistint* zwar der Form nach Futur, der Bedeutung nach aber Konjunktiv. Vgl. die Konjunktive *sint, velint, coquint* (Plaut. Pseud. III, II, 30; Ritschl: *cocunt*), die mit den Futurformen *volent, coquent* identisch sind, nämlich ursprüngliche Optative.

352, 26 fg., b. Bei Brambach C. I. Rhen. 1243 ist der vierte Buchstabe nicht *I*, sondern ein halberloschenes *E*.

30, b. Lies 'III, 184'.

353, 7—9, b. Füge hinzu:

parintib(us) Melchiorri e Visconti Silloge CXX.

parintibus Brambach C. I. Rhen. 1572 (Meimsheim, Würtemberg).

15, b. So auch friaul. *ferbint.*

16 fg., b. Füge hinzu:

Argintius Bull. arch. Rom. 1860 92, 7 (Eporedia).

18 fg., b. *Laurintius* Hist. de l'acad. des inscr. VII (1733), 250, 3 (Arles).

24 fg., b. *sentintiam* Lex Salpens. II, 7 Mo. (z. Z. v. Domitian).

Anm. Der Ausfall des Vokals in erster Silbe ist im Churw. noch häufiger, als im Alban.; dieselben Beispiele: *praula, spronza, vschia* (obereng.), *vschin* (ladin.).

354, 30—38, b. Füge hinzu:

desintiricos Salm. Pseudoapul. 268, 17.

disintericis ebend. 285, 11.

dysintericis ebend. 290, 22.

355, 4 fg., b. *Herclinti* Brambach C. I. Rhen. 315 (Köln); vgl. *Herclenti* ebend. 666 (Brohl, Rheinprov.).

Ein eigenthümlicher Dativ; vgl. *Beusant(is)* ebend. 1621 (Mainhardt, Würtemb.) (*Beusas* ebend. 869 (Bingen)); *Iudanti* oben III, 8 fg. Man könnte an ein Weitergreifen griechischer Deklination (s. I, 231 Anm.) denken, wenn es nicht näher läge, diesen Metaplasmus auf das Schwinden des *s* vor *n* in *Constas, Clemes* u. s. w. zurückzuführen. Wie nämlich von *Clemes Clementis*, so bildete man von *Hercules Herclentis*, als ob *Hercules* = *Herculens* wäre. Und wirklich warnt Probus vor der Form *Herculens*. Anderseits veranlasste *Constans, Constantis* Schreibungen griechischer Nominative, wie *Atlans, elephans*. S. I, 112.

15, b. So auch wal. *dinte, linte.*

25 fg., b. Füge hinzu:

princips Jordão Portug. Inscr. 178 (Covide, 237 n. Chr.).

356, 1 fg., b. *acciptilatione*$_1$ Flor. Dig. 115, 22 Mo.

a. *scaeptrum.*

b. *scyptris* Papyr. S. Avit. f. 12, 3.

17 fg., a. = *Herculanio* Kellermann Vig. Rom. lat. d. 10.

357, 11 fg., b. Füge hinzu:

Stircusae Jordão Portug. Inscr. 676 (Condeixa nova); vgl. *(S)tercusia* ebend. 696 (ebend.).

14, b. *virgiliarum* Vat. (Palimps.) Veget. R. M. 139, 23 Bip.

23, b. *Patirniu(s)* Rhein. Jahrb. XLI, 137 (Altenburg bei Jülich).

358, 6—16, b. *sirvitutem*$_1$ Flor. Dig. 267, 26 Mo. (*Sérvilio* Or. Henz. 6490; aber Herzog Gall. Narb. hist. II, 28, 104 ohne Akzent.)

18 fg., b. *Firvi* Brunat. Mus. Kirch. LXXXVIII, 17.

a. *Minaervae* Darmst. Augustin. 145, 29. 30.

Naervae Jordão Portug. Inscr. 219 (Hierabrica, 115 n. Chr.) (echt?).

22, b. *prib.* (= *presb.*) Le Blant I. Chr. 428 (Vienne). Vgl. alban. *πριφτ-ι.*

358, 22—359, 29, a. *praesbyter* Le Blant I. Chr. 596 (Valcabrère, 347 n. Chr.).

praesbyt. I. N. 1941 (Ajello b. Avellinum, 541 n. Chr.?).

praesb. Bull. di arch. crist. III, 50.

praesbiter Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 151 (Alba, 402 n. Chr.).

praesb. ebend. 156, 2 (Demonte, 522 n. Chr.).

praesb- Bern. Euseb. 165, p. 179, p. 181, u u. s. w.

'*presbyter* — sine *a*' Isid. IV, 508 (App. III, 508) Arev.

359, 33—360, 6, b. *adoliscens* Le Blant I. Chr. 394 (Aoste, 547 n. Chr.).

aduliscens Darmst. August. de dial. 17, 10.

aduliscentes Darmst. Fortun. 83, 1.

aduliscens ebend. 87, 13. 90, 23.

aduliscentibus Bern. Euseb. 145, f.

adoliscens ebend. 181, c.

aduliscens Amand. ebend. 181, c. 191, c.

360, 6 fg., b. *ariscit* Papyr. S. Avit. f. 15 v., 9.

ariscent Papyr. S. August. 144, 18.*)

17—38, b. *criscit* Le Blant I. Chr. 373 A (Briord, z. Z. v. Dagobert I.). 377 (ebend., 615—630 n. Chr.).

Criscentinho Philol. XXIV, 81, 7 (Lilybaeum).

criscunt Papyr. S. Avit. f. 4 v., 13.

adcriscerit ebend. f. 7.

excriscat ebend. f. 12 v., 17.

sucriscunt ebend. f. 15 v., 4.

361, 10—13, b. *erubisceret*$_1$ Darmst. Censor. 40, 5.

13 fg., b. *floriscat* Papyr. S. Avit. f. 8.

frigiscat Ver. Sulp. Sev. 144, 29.

18, b. *perhorriscant* Bern. Euseb. 1, 23.

19—30, b. *inluciscente* Le Blant I. Chr. 597 (Villeneuve-lez-Avignon, 586 n. Chr.).

362, 1—363, 26, b. *requiiscit* Jorio Guida per le catac. di S. Gennaro de' Poveri S. 80 } (Neapel).

requiiscit Le Blant I. Chr. II, S. 433, Anm. 4 (520 n. Chr.) } (Comum).

requiiscit ebend. N. 375 (557 n. Chr.). 376
requiiscunt ebend. 378. 380
requiiscet ebend. 382 } (Briord).

(requi)iscit (oder *requiscit*?) ebend. 432
requiiscet (so Faks. 307) ebend. 434 (485—508 n. Chr.)
(req)uiiscit ebend. 447 } (Vienne).

requiiscit { ebend. 474 (600 n. Chr.) (Guillerand).
ebend. 476 (646 n. Chr.) (Crussol).

quiiscet ebend. 478 (Die).

requiiscet ebend. 482 (496 n. Chr.) (Viviers).

requiiscit { (*II*$_1$*S* = *iis*) ebend. 510 (501 n. Chr.?) (Arles).
ebend. 556 B (Artonne).

---

*) Papyrus d. 6. Jahrh., enthaltend Briefe und Reden des h. Augustin ('Études paléographiques et historiques sur des papyrus du VIme siècle' Genève 1866).

reqiiscit ebend. 565
requiiscit ebend. 567 = Hist. de l'ac. d. inscr. XXV, 141, III (538 od. 600 n. Chr.) } (Coudes).

requiiscent (so Faks. 467) ebend. 578 (Rom in Frankr.).
requiiscit ebend. 615 (Narbonne).
requiiscet ebend. 629 (La Gayole).
reqisicit (für *requiiscit*) ebend. 659 (Dijon).
(r)equiiscit ebend. 674 A (Mesves).
requiiscit ebend. 677 (Amiens).

364, 2, b. Lies 'I' statt 'E'.
3 fg., b. Füge hinzu:
rariscente Papyr. S. Avit. f. 15 v., 5.
9 fg., b. *veteriscere* ebend. f. 14 v., 4.
26, b. *isca* Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 19, 39. 73, 13 Ve. Pg. *isca*.

365, 2, a. *Caespes* schon in den ältesten Handschriften, so im Wiener Lukanpalimpsest (V, 278) und in den guten Virgilkodices (s. Ribbeck Prolegg. S. 393); auf dieselbe Schreibung weist die bei Festus sich vorfindende Ableitung von *caesus* hin. Ausdrücklich Placidus: '*caespites*, fructices, et scribimus diphthongum' III, 445 Mai.
19 fg., a. Theile ab *ae-sculum*. Die Ableitung *Esquiliae, Esquilinus* von *aesculum* wird durch den Hinweis auf die Benennung der Nachbarhügel *Viminalis, Querquetulanus* und den Familiennamen *Aesqulli* (s. Keller Ztschr. f. öster. Gymn. 1862 S. 329) bekräftigt; wegen *qui* = *cu* s. II, 277. Die Schreibung *Aesq.* war also die ursprüngliche, doch darum nicht nothwendigerweise die klassische.
21 fg., b. Füge hinzu:
bisse[1] Flor. Dig. 511, 22 Mo.
26—29, b. *decissii* (*I* = *T*) Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 550, 205.
recissit Le Blant I. Chr. 596 (Valcabrère, 347 n. Chr.).

366, 4, a. *egraessi*[1] Flor. Dig. 136, 33 Mo.

366, 27—367, 30, a. *-praess-* Amand. Euseb. 111, f. 115, m. 125, f. 137, r. 149, k. 169, c. 173, i. 189, c. 194, k.

Bern. Euseb. 195, o. 197, a. Fragm. iur. Vat. 286, 10 Mo. Flor. Dig. 472, 3 Mo. Darmst. August. de dial. 17, 20. Bern. Cledon.*) 27, 7. 8. 38, 7. 51, 30. 75, 25. Rom. Aen. arg. Ribb. Proll. 370, I, 2.

367, 27, a. Ich weiss nicht wie Ribbeck Prolegg. S. 386 dazu kommt in *pressus, quercus, questus* Länge des *e* anzunehmen.

368, 1, a. Füge hinzu:
Aesther Amand. Euseb. 105, d.
equaestri Flor. Dig. 11, 1 Mo.
(-*ĕster*.)

7 fg., b. *Atistia* C. I. L. I, 1016. De-Vit vermuthet Ausfall des *n*.

12 fg., b. = Bull. arch. Nap. n. s. VIII, 24, 18 (Geg. v. Puteoli).

25—33, a. Füge hinzu:
Faeste Tonini Rimini I, 309, 43.

b. *Fisto* Le Blant I. Chr. 391 (Aoste, 496 n. Chr.).
fisti Papyr. S. Avit. f. 12, 6.
fistivitas ebend. f. 15 v., 2.
(man)efistis ebend. f. 4 v., 16.

369, 19, b. *maistate* Flor. Dig. 3, 7 Mo.
Altfr. *maïsté*.

370, 1 fg., a. *Maestria* I. N. 2988 (Neapel).

371, 15 fg., b. *vistigio* Flor. Dig. 107, 9 Mo.
vor *T T*:
Hymito (zweimal) I. N. 5031 (Aesernia); vgl. *Hymeto, Hymetus* ebend. 156. 6056. 6769, II, 40.
(Ὑμηττός.)

27 fg., b. *apoplixi* Bern. Euseb. 167, u.
(ἀπόπληξις.)

371, 30—372, 4, b. *carix, cortix, imbrix, surix* Gloss. Labb.
rumix Salm. Pseudoapul. 283, 15 (= Plin. XIX § 184 Sill. i. T.).

372, 19—20, b. *Rēxi, tēxi* u. s. w. nach Prisc. I, 466, 18 H.; *téxit* I. N. 2515.

---

*) Bernensis des Cledonius; (6. (nach Keil) oder 7. Jahrh.) bei Keil Gr. lat. V., nachträglich von mir benutzt.

22—29, b. Füge hinzu:

ix Brambach C. I. Rhen. 128, m, 6, d (Holledoorn, Holl.).

ixs ebend. 1185 (b. Zahlbach) = Steiner 432.

inixuperabile I. N. 2601 (Cumae od. Bajae).

33—36, b. So auch pg. *isenção, isentar.*

373, 18 fg., b. *Rigis* kann zu den I, 35, 3—11 angeführten Formen gezogen werden.

30 fg., b. = *SIFII* (d. i. *Sixte*; *e* für *ae*) Brambach C. I. Rhen. 1874.

28—36, b. Füge hinzu:

Sixtus Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 154 (Pollentia, 400 n. Chr.).

Six. Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 463, 25.

373, 38—374, 12, b. *vix.* Brambach C. I. Rhen. 128, m, 6, d (Holledoorn, Holl.).

(castello) *Vixillo* Kellermann Vig. Rom. lat. d. 126.

374, 19—21, a. *trapaezite* (oder *trapaizite*) Ambros. Plaut. Trin. 425 R. (nach Studemund Rhein. Mus. XXI, 603).

375, 1 fg., b. *Fibruarias* Le Blant I. Chr. 383 (Briord).

(F)ibruarias ebend. 387 A (Saint-Laurent-de-Mûre, 511 n. Chr.).

6 fg., a. *Aebreorum* Bern. Euseb. 4, 20.

8 fg., b. *libetem* Papyr. S. Avit. f. 6 v., 5.

11—25, a. *Traebeilia* (*I* = *L*; ebend. *Trebeilio*) Brunat. Mus. Kirch. CCIII.

b. *Tribelius* Marangoni Acta S. Victor. 84, 5.

Tribellio Nicolai Della bas. di S. Paolo 837.

26 fg., b. *tremibundi* Vat. Gell. II, xxix, 8 (Hertz i. T.).

28 fg., b. *alopicias* Salm. Pseudoapul. 272, 7.

alopicię ebend. 287, 18.

alopiciis ebend. 290, 16.

376, 28 fg., b. *Cicrope* Bern. Euseb. 9, 28.

376, 37—377, 7, b. *duodicem* Sang. Ed. Rothar. 26, 42. 53. 27, 3. 60. 28, 7. 39, 59. 49, 5. 54 (so auch Ed. Rothar.: 68, 21. 73, 31. 74, 43. 48. 75, 9 Vc.).

sexdicem, sidicem, sedicem ebd. 28, 31. 37. 37, 10. 26.
sedicem Ver. Sulp. Sev. 211, 22.

377, 16—20, b. *Dicb.* Brunat. Mus. Kirch. CCLII.

39, b. *internicivo* Jordão Portug. Inscr. 320 (Aritium Praetorium, 37 n. Chr.).
internicio, z. B. *-nem* Bern. Euseb. 173, h.

378, 3—7, a. '*peculatus* — per *e* (solum)' Isid. IV, 505. 508 (App. III, 13. 27) Arev.

8—12, a. *paecuniae* Sang. Ed. Rothar. 76, 14.

15—16, b. Sind zu streichen.

26 fg., a. *Ipraecor* nur 1653; 782: *praecor.*

19—33, a. Füge hinzu:
praecib̄ Spreti Hist. Ravenn. I, i, 236.
praecant ebd. I, i, 313, 5 (1. Hälfte d. 8. Jahrh. n. Chr.).

380, 25—27, a. '*precator* — per *e*', '*precatur* — sine *a*' Isid. IV, 505. 508 (App. III, 13. 27) Arev.

32, b. Dies ist nach Carisch Wb. S. 191 angeführt; nach Vian (s. II, 244) heisst der Roggen grödnerisch *sièla.*

382, 2, b. Lies 'I, 14, 2' statt 'S. 14'.

1—9, b. Füge hinzu:
Sicundo Garrucci Tre sepolcri — del Bacco Sabazio e del persidico Mitra 71, 6.

15—29, b. *senica* Pomponius bei Non. 11, 1. 2 G.
Senica Ann. arch. Constant. 1863 207, 125 (Calda). Amand. Euseb. 157, e.
Senicionis Ber. d. Berl. Ak. 1866 S. 793 (Borcovicus, England).
Seniciani Mc Caul Britanno-Roman inscriptions XXIX (Lydney, Gloucestershire).
Seniciane ebd. CLXXXVIII (Silchester, Hampshire).

383, 3, a. *traecentos* Darmst. Censor. 70, 19.

20—26, a. *paedatura* Cean-Bermudez Sumario de las antigüedades Romanas 195, 1 (Astorga).

31 fg., a. *caedrum* Med. Georg. III, 414 (Ribb. i. T.). *caedro*$_2$ ebend. Aen. VII, 178. Uebrigens kommt die erste Silbe, mit Ausnahme einer einzigen horazischen Stelle, überall nur positionslang vor.

384, 1 fg., b. [*didet* Bull. arch. Rom. 1865 S. 37 (Navelli ne' Peligni, vor 580 d. St.) nicht = *dedit.* Diese

Inschrift ist als sabellisch nachgewiesen worden von Corssen in Kuhn's Ztschr. XV, 241 fgg. und *didet* = *dedidit* gedeutet.]

6—8, a. *inaedia* Bern. Euseb. 147, g.

8 fg., b. '*ficidulae*, non *ficedulae*' (umgekehrt zu stellen) Isid. IV, 509 (App. III, 34) Arev.

385, 7 fg., a. *maedia*$_1$ Flor. Dig. 140, 6 Mo.

9 fg., b. *midior* Bern. Cledon. 56, 14.

386, 3—14, a. *aegenorum* Spreti Hist. Ravenn. I, I, 313, 4 (1. Hälfte d. 8. Jahrh. n. Chr.).
aegestas Put. Georg. I, 146.

22—27, a. *graecam* (= *gregum*) Darmst. Censor. 13, 15.
graecem$_1$ Flor. Dig. 201, 13 Mo.

387, 12, a. *laeg.(ionis)* Jordão Portug. Inscr. 481 (Conimbrica). 534 (Vendas de Capara).

12, b. *lig.* Cean-Bermudez Sum. d. l. ant. Rom. 43, 1 (Alhambra).

13 fg., b. *eligans* Le Blant I. Chr. 624 (Aix, 6. Jahrh. n. Chr.).

388, 3, b. Lies 'Prov.' statt 'Altfr.'.

11 fg., a. Füge hinzu:
Sarmizae...... Ackner u. Müller Inschr. in Dac. 94 (Várhely).
[*Sarmizaegethusa* Grut. 257, 1 = *Sarmizegethusa* Ackner u. Müller 158.]

12—14, b. = *Vegetus*, *Vegetianam* Bull. arch. Rom. 1864 S. 106.

389, 9 fg., b. Füge hinzu:
Bilieno Turre Mon. vet. Ant. 263, 2 (Aquileja).

10 fg., a. *Caeladion* Bern. Euseb. 171, a.

12—20, a. *caelebrata* Papyr. S. Avit. f. 15, 20.

21 fg., a. *Caelei* Put. Georg. I, 165.

391, 3 fg., b. *Milanius*, *Milanio* II, 16 u. Nachtrag dazu.

16, b. *Silene* I. N. 1601 (Pago b. Beneventum).

19 fg., b. *Sileucus* Bern. Euseb. 121, s.
Semilae Amand. Euseb. 31, c.

20 fg., b. *sepiliri*$_1$ Flor. Dig. 349, 34 Mo.

24 fg., b. *Vendilicos* Bern. Euseb. 143, s.

391, 26—392, 4, b. *Anthimillae* Philol. XIX, 339, 3 (Cannes).

392, 5, a. *Artaemonis* Bern. Euseb. 183, t.

8—12, b. *Artimidorus* Nicolai Della bas. di S. Paolo 290.

15, b. Vgl. it. *artimone,* sp. fr. *artimon,* pg. *artimão.*

31—33, b. So auch rover.-trient. *zimel.*

393, 3—7, a. Füge hinzu:

maemoria Nicolai Della bas. di S. Paolo 762.

3 fg., b. *mimo(riae)* Le Blant I. Chr. 479 (Aouste).

10 fg., a. *praemet* ebend. 486 (Saint-Restitut).

394, 2 fg., b. *Simiramidis* Bern. Euseb. 8, 38. 9, 34. 13, 1.

Simiramin ebend. 9, 27.

Symiramis ebend. 12, a.

23 fg., a. *veaemens* Salm. Pseudoapul. 266, 17.

veaementiori ebend. 269, 4.

veaementior ebend. 269, 9.

veaementer ebend. 271, 13.

29—34, b. *Arminiorum* Bern. Euseb. 196, b.

35, b. Altfr. auch *Ermin* (*Erménie*); daher fr. *hermine,* pr. *ermini,* sp. *armiño,* pg. *arminho.*

395, 2 fg., b. Füge hinzu:

Belino, Belini s. I, 291.

395, 34—396, 5, b. *cathecuminos* Kod. d. 7. od. 8. Jahrh. Ber. d. Wien. Akad. Ph.-hist. Kl. L, 743.

cathecuminos, -ini ebend. 748.

cathecuminum, -us, -os Ver. Sulp. Sev. 112, 3. 113, 19. 185, 26. 27.

396, 7 fg., b. *energumini* ebend. 173, 10.

inergumino ebend. 190, 22.

inerguminis ebend. 211, 19.

Die beiden letzten Formen sind halb latinisirt; *in-* = ἐν-, wie in *infiteusis* I, 344.

11—17, b. Vgl. Ritschl Bresl. Sommerkat. 1838 S. 5: 'Quid? quod dubitatio restat etiam de *Philumina* forma apud Grut. 960, 3. 963, 6. 986, 7. 994, 2., quoniam tanta *E* et *I* litterarum tum in lapidibus, tum in antiquissimis libris solet similitudo esse, ut saepe prorsus nequeant discerni: tametsi minime nos talia fugiunt, qualia sunt *Melpomine, Eromini* ap. Grut. 25, 9. 982, 11. ex vulgari pronuntiandi neglegentia repetenda.'

18, b. Füge hinzu:

Susomine (= *Soz.*) Le Blant I. Chr. 497 (Vaison).

20 fg., b. *Filiuminiano* Fragm. iur. Vat. 334, 10 Mo.

28 fg., a. *faenestras* Flor. Dig. 253, 5 Mo.

b. It. *finestra*.

396, 38—397, 2, b. *alieniginae* Bern. Euseb. 37, h. 43, d. 45, f.

397, 4 fg., b. *indigina* ebend. 6, 39.

6 fg., b. *Origines* Amand. Euseb. 2, 2.

9 fg., b. = Brambach C. I. Rhen. 270 (Grimlinghausen).

13 fg., b. Füge hinzu:

Ihfaginiae (*IHF* = *THE*) Garrucci Mon. del Mus. Lat. S. 81, Anm. 5.

26 fg., b. *Limin(i)* Bull. di arch. crist. III, 56, a, 2 (Clusium, 349 n. Chr.).

32, b. '*Parthenope*, inebrii *Parthinope*' Schol. Bern. z. Georg. IV, 564 (s. Ribb. Prolegg. S. 176).

34. *coniusi* Lanza Ant. lap. Salon. CX . CXX.

Anm. Wegen *S* = *G* s. Momms. Ber. d. sächs. Ges. d. Wiss. Ph.-hist. Kl. 1851 S. 46. Le Blant I. Chr. II, S. 465. 549.

398, 3—5, a. Füge hinzu:

'*penum* — per *e* puram' Isid. IV, 505. 508 (App. III, 13. 27) Arev.

11—16, a. '*paenes* (*poenis*) per *ae* diphthongum (per *a* et *e* scribitur)' ebend.

paenes Darmst. Cens. 16, 2. Ver. Sulp. Sev. 129, 14.

22—34, a. *paenitus* Flor. Dig. 4, 5 Mo.

paenitas$_1$ ebend. 89, 14.

paenitus Ver. Sulp. Sev. 146, 16 u. so immer. Papyr. S. August. 139, 19.

399, 33, a. *saenum* Le Blant I. Chr. 483 (Viviers, 6. Jahrh. n. Chr.).

b. *sini* I. N. 1603 (Beneventum).

400, 3—6, b. *sinatu* Mém. de l'acad. d. inscr. XLIX (1808), 501 (Tunis, z. Z. v. C. Caesar).

21 fg., b. *Viniri* Fast. Praen. Apr. 1. (752—763 d. St.).

401, 10, a. Lies '127' statt '227'.

11, a. Füge hinzu:

Aepictisis Vermiglioli Ant. iscr. Perug. S. 17 (Velitrae).

34 fg., a. *Aepidia* I. N. 1650 (Beneventum).
402, 24 fg., a. *aepulis* Vat. Aen. VI, 599.
5—39, a. *aepulor* Bern. Cledon. 56, 18.
403, 5—9, a. *Laepidus* Bern. Euseb. 135, b.
b. *Lipidus* Cean-Bermudez Sum. de las ant. Rom. 16, b, 3 (Barcino).
14, a. CLXXVIII = *Propes* Taf. II, 23.
14—25, a. Füge hinzu:
apraepes Darmst. Fortun. 83, 12.
Praepelaus Grut. 302, 2 (2. Hälfte d. 2. Jahrh. n. Chr.).
29—32, a. *saepulchre* Spreti Hist. Ravenn. I, I, 105.
404, 9—18, a. *aequo* pompej. Inschr. = Virg. Aen. IX, 269 (Ribb. Proll. praef. S. XV).
aeques Kellermann Vig. Rom. lat. d. 198 (nach 197 n. Chr.).
405, 12—14, a. '*equus* — sine *a*' Isid. IV, 506 (App. III, 16) Arev. Vgl. die merkwürdige Stelle des Charisius 95, 3 fgg. K.: 'Ad *aequas* an ad *aquas* vocare dici debeat, quaesitum est. Qui *aquas* dicunt, enarrant quod ex luco Camenarum *aqua* religiosa adferri soleret purificandi causa. Sed melius ad *aequas*, quod olim greges *equorum* in circum inducebantur ibique per populum cursu *aequabantur*.'
22—24, b. *fugiret* Amand. Euseb. 199, a.
repetiret Bern. Euseb. 125, q.
26 fg., b. *sufficirent* Ver. Sulp. Sev. 158, 10.
406, 6—18, b. *dedirit* Sang. Ed. Rothar. 38, 11. 17. 75, 8. 15.
fecirit ebend. 77, 7.
antestetirit ebend. 77, 17.
ficirit ebend. 77, 18.
fugiret Amand. Euseb. 45, 1.
406, 30—407, 4, b. *convenirint*$_1$ Flor. Dig. 65, 22 Mo.
407, 6 fg., b. *rescripsirat*$_1$ ebend. 81, 19.
407, 13—408, 21, b. 'quaeritur, qua de causa *fugere* et non *fugire* dicatur' Prob. Inst. art. 185, 20 K.
gemire Le Blant I. Chr. 438 A (Vienne, 579 n. Chr.).

pandire ebend. 503 (Orange, gg. 500 n. Chr.).
extinguire Salm. Pseudoapul. 271, 18.
vincire$_1$ Flor. Dig. 62, 7 Mo.
exprimire ebend. 153, 31.

409, 11 fg., a. *Achaerunte* Ambros. Plaut. Poen. I, III, 22 (auch B ebend. I, II, 132) (nach Studemund Neue Jahrb. XCIII, 56).

16—19, b. *Anthirus* s. I, 236 u. Nachtr. dazu.

16—22, a. *Aerastus* Melchiorri e Visconti Silloge LXI.
Aeroticeni Cean-Bermudez Sum. de las ant. Rom. 132, 2 (Caesaraugusta).
Filaerus Nicolai Della bas. di S. Paolo 759.
Hermaeros Ann. arch. Rom. 1864 S. 160 (Ostia); vgl. *Ermeros* ebend. S. 162.

409, 30—410, 4, a. *Caerialis* Nicolai Della bas. di S. Paolo 116.
Caeriali Spon. Misc. 230, 5.

410, 3 fg., a. *Caereali* Fragm. iur. Vat. 334, 22 Mo.

10 fg., b. *desintiricos* Salm. Pseudoapul. 268, 17.

15 fg., b. *expiriri*$_1$ Flor. Dig. 456, 20 Mo.

19 fg., a. '*fero*, quod est tolero, per *e* (*f*) solam' Isid. IV, 504. 507 (App. III, 7. 21) Arev.

25—27, a. '*gerolus* per *e* solam scripsit' ebend. 507 (App. III, 22).

35 fg., b. *insiritur*$_1$ Flor. Dig. 64, 17 Mo.

36, a. *itaerum*$_1$ ebend. 27, 32.

411, 10, a. *Labaerius* Amand. Euseb. 139, b.

11 fg., b. *liviri* Le Blant I. Chr. 380 (Briord).

17—30, a. *bene maerenti* I. N. 676 (Canusium).

412, 3—5, a. *Naeratius* ebend. 1413 (Beneventum, nach d. Mitte d. 3. Jahrh. n. Chr.). 1987 (Nola). $_1$Flor. Dig. 353, 20 Mo.

7—9, b. *nomiro* Le Blant I. Chr. 394 (Aoste, 547 n. Chr.).
innomirabiles Amand. Euseb. 33, i.
innomirabilia ebend. 143, y.
nomirentur Sang. Ed. Rothar. 33, 54 (u. d. übr. Kodd.).

15—21, b. *inpiritiam* Bern. Euseb. 9, d.

22, b. So auch niederlimous. *pirir*.

413, 19—34, a. Füge hinzu:
quaerella Garrucci Mon. del Mus. Lat. Taf. XXXI, 1. Mur. 1289, 7 (Ravenna). I. N. 2655.
quaerela Mur. 1308, 9 (Ravenna).
quaerell. Garrucci Tre sepolcri — del Bacco Sabazio e del persidico Mitra 70, 2. Spreti Hist. Ravenn. I, I, 175. (*QVAE . RELL*) I. N. 1011 (Luceria).

415, 3 fg., a. *Symphae(rusae?)* I. N. 2777.
26 fg., b. *Viniri* Fast. Praen. Apr. 1. (752—763 d. St.).

416, 8 fg., b. *Tirisiae* Darmst. Censor. 88, 2.
a. *Vaesuvius* Amand. Euseb. 159, o.
27—30, a. *paetitio*$_1$ Flor. Dig. 149, 30 Mo.
37, a. Lies '275, 367.' statt '367,'.

417, 6—21, a. Füge hinzu:
propriaet- Fragm. iur. Vat. 6, 8. 9. 9, 9 Mo. Flor. Dig. 216, 14. $_1$15. 220, 21. 32. 223, 32. $_1$225, 30. 227, 20. $_1$281, 1. $_1$307, 13. 475, 21 Mo.
22 fg., a. *sociaetatis*$_1$ ebend. 425, 19.
sociaetas$_1$ ebend. 504, 16.
27 fg., b. So wal. *iritic.*

418, 8 fg., b. Füge hinzu:
examitris Bern. Euseb. 2, 2.
9—17, a. *ariaete* Amand. Euseb. 39, d.
24 fg., b. *penitrans* Le Blant I. Chr. 512 (Arles, 553 n. Chr.).
29 fg., b. *Pitronius* Bull. arch. Rom. 1865 44, 4 (Civitavecchia).

422, 13, b. Lies '203' statt '208'.
14, b. Füge hinzu:
Vitustus Or. 5013.
16—20, a. *braevissimae* Darmst. Victor. 203, 26.
praevis ($p = b$) Bern. Cledon. 28, 28.
21—24, a. *laeves*$_1$ Flor. Dig. 198, 22 Mo.
30 fg., a. '*severitas* per *e* solam' Isid. IV, 505. 509 (App. III, 14. 30) Arev.
25—31, b. *Siber*... Jordão Portug. Inscr. 695 (Lomar).
Vgl. *Siviriez*, *Villarsiviriaux* (Gatschet Ortsetym Forsch. I, 93).

28 fg., b. = *Severiano* Brambach C. I. Rhen. 793. Doch hat er die Inschrift auch nicht gesehen, da er fragt 'periit?'

423, a. Füge hinzu:

*raeliquit*₁ Flor. Dig. 245, 14 Mo.

raepraehendimus Kod. d. 7. od. 8. Jahrh. n. Chr. Ber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. L, 745.

423 fg., b. *rifert* Le Blant I. Chr. 473 (Arras).

risurrecturus ebend. 414 (Vienne).

424, 8 fg., a. Altfr. *ra-* nicht bloss = *re-ad-*, sondern auch = einf. *re-*, z. B. in *raembre* = *redimere*, *raemplir* = **reimplere*, *ramembrer* = *rememorare*.

11 fg., b. Auch fr. *ricocher* und *risque* (it. sp. pg. *risco*) enthalten die Praeposition *re-*.

28, b. Lies '*aeniam*'; s. Marin. Att. S. 448.

427, 26, a. Füge hinzu:

capraeae Bern. Euseb. 31, c.

27—35, b. *Capriola, Capriolus* 11mal, *Capreola* 5mal Ind. zu Momms. I. N.

428, 8 fg., b. *anio* Bern. Cledon. (*ananio*) 55, 4. 5.

38 fg., b. 'quaeritur, qua de causa *adeo* et non *adio* dicatur' Prob. Inst. art. 184, 12 K.

429, 26—28, b. *floria* Bull. arch. Rom. 1860 S. 176.

429, 29—430, 22, b. *avia* Le Blant I. Chr. 551 A (Marseille).

430, 24—31, b. *liciat* Nicolai Della bas. di S. Paolo 695.

431, 3 fg., b. *medior, midior* Bern. Cledon. 56, 14.

19 fg., b. *pollicior* ebend. 15.

29 fg., a. *quaead* Rom. Lucan. VI, 37.

30 fg., b. *senio* (zweimal) Bern. Cledon. 54, 19.

432, 32, b. Tilge das Komma.

33, b. Lies '*dz̀*' statt '*dż*'.

433, 6—19, b. Füge hinzu:

coclia Papyrus d. 5. od. 6. Jahrh. n. Chr. Not. et extr. d. man. d. l. bibl. imp. XVIII, II, 126.

25—29, b. *criaturam* Le Blant I. Chr. 540 A (Arles).

433, 32—434, 6 a. *daeae* Mar. Iscr. Alb. 26, 1.

b. *diu* Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 616, 84.

dio Archaeologia IX. Taf. XVII, a (Castlesteed).

	Amadio Vermigl. a. a. O. 616, 83 (von *Amadeus,* nicht wie Verm. will, von *Amandius*).
434, 3 fg., a.	'*deus* per *e* solam (scribitur)' Isid. IV, 504. 507 (App. III, 6. 20) Arev.
434, 19—435, 4, a.	*aeis* Or. Henz. 7325 (Ostia).
	aeos$_1$ Flor. Dig. 47, 29 Mo.
435, 7—11, b.	*idio* Marangoni Delle cos. gentil. 393, 2.
25 fg., a.	'*gaeometres* per *a* et *e*' Isid. IV, 504 (App. III, 7) Arev. Wegen *γαῖα*.
436, 3 fg., b.	*galio* Bern. Cledon. 71, 35.
18 fg., b.	*Herculanii* Or. Henz. 6499 (Tibur, 172 n. Chr.).
25—30, b.	*hordiacium* Ver. Sulp. Sev. 156, 12.
437, 5—11, b.	*Labio* Keller u. Meyer Erster Nachtr. zu Momms. I. Helv. 72 (Windisch).
14 fg., b.	*lanciarios* Ann. arch. Rom. 1864 18, 10 (3. Jahrh. n. Chr.).
26—28, a.	*Laea* Garrucci Tre sepolcri — del Bacco Sabazio e del persidico Mitra 70, 1.
26, b.	*Lia* Bob. Sacr. Gall. 389, a, 28.
29—32, a.	*Laeona* Fea Framm. 12, 41 (200 n. Chr.).
437, 39—438, 11, b.	*liniam* Darmst. Censor. 85, 6.
438, 13—18, b.	*lentiam* Or. 3994 emend. v. Henz. S. 434 (Beneventum).
31—34, a.	*maec* Rhein. Mus. XX, 626, 12 (civ. Viducassium).
439, 11 fg., b.	*Niapol.* Fea Framm. S. 6.
13—15, b.	*niofito* Le Blant I. Chr. II, S. 422, Note 3 (Mailand). Gazzera Iscr. crist. del Piemonte 306, 2 (Rom).
19 fg., b.	*alio* (*a* = *o*) Put. Georg. I, 273.
22 fg., a.	*Achillaeo* Nicolai Della bas. di S. Paolo 129.
	Thesaeo Amand. Euseb. 49, g.
	Thesaei Bern. Euseb. 53, 6.
	Vgl. *Idomenaei* I, 436.
24 fg., b.	*ostria* Bern. Cledon. 41, 24.
	ostrium ebend. 26.
	ostri (= *ostreo*) ebend. 27.
440, 4 fg., a.	'*reus* per *e* solam (scribitur)' Isid. IV, 505. 509 (App. III, 14. 29) Arev.

4, b. *rio*$_{1}$ Flor. Dig. 68, 10 Mo.
It. *rio*.

11—13, b. *soliarii* Marin. Att. S. 12.

29 fg., b. *testacio* Or. 4354 (136 n. Chr.). Or. Henz. 6630.

30, a. *thaeatro*$_{1}$ Flor. Dig. 46, 26 Mo.

441, 4—11, b. *Thiophilo* Bull. arch. Rom. 1839 134, 2 (Aquileja).

19—22, a. *panthaeum* Amand. Euseb. 165, e.

442, 1—20, b. Vgl. Charis. 95, 7 fg. K.: '*Vinea* uvarum et machina belli dicitur. Haec distinguenda quidam existimant, ut aliud per *ĕ*, aliud per *ē* proferatur.' Putsch S. 74 hat: 'aliud per *i* breve, aliud per *e* longum.'

443, 4—6, a. Füge hinzu:
Achillaeus Mar. Iscr. Alb. 119, 2. Grut. 900, 10 (Tarraco). Amand. Euseb. 187, i.

7 fg., a. *Atraeus* Bern. Euseb. 43, n. 47, c. 51, l. Amand. Euseb. 47, 2. 51, l.

9 fg., a. *Cissaeus* Pal. $_{1}$Med. Aen. V, 537.

20—23, a. *Thesaeus* Amand. Euseb. 51, b. f.

26 fg., a. Vgl. *aevangelica, -io, -ii* Kod. d. 7. Jahrh. n. Chr. Ber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. XLIX, 101; waldens. *avangeli*.

30 fg., b. = *(Ma)tugeniae* Momms. I. Helv. 231.
Füge hinzu:
Iogeneti (od. = *Diog.*?) Marangoni Delle cos. gentil. 454, 9.

444, 21—25, b. *Niustricus* Sang. (8. Jahrh.) d. fränk. Kosmogonie (Ph. u. hist. Abh. d. Berl. Ak. 1845) V. 76.

445, 18—21, a. *naec*$_{1}$ Flor. Dig. 4, 26 Mo.

28—36, a. *quaendam* Darmst. Censor. 9, 16.
quaemadmodum$_{1}$ Flor. Dig. 242, 21 Mo.

25, b. *Classim* ist als einzige Akkusativform von Substantiven in *-is* aufgenommen wegen Schneider II, 207: '*classim* ist selten und steht vielleicht nirgend sicher.'

24—34, b. Füge hinzu:
pacim (= *pace*) Le Blant I. Chr. 476 (Crussol, 646 n. Chr.).

446, 5—10, b. *decim* ebend. 509 (Arles, gg. Ende d. 4. Jahrh. n. Chr.). Salm. Pseudoapul. 263, 19. Ver. Sulp. Sev. 127, 15.

25 fg., b. Henz. S. 268 emendirt *item*.
35, a. Füge hinzu:
*tamaen*₁ Flor. Dig. 497, 6 Mo.
35 fg., b. *karmin* Le Blant I. Chr. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).
447, 16 fg., b. *sempir* ebend. 380 (Briord).
23—26, b. *antestis* ebend. 514 (Arles).
33—36, b. *comis* I. N. 3488 (Caserta, 548? 563 n. Chr.?).
38, b. *divis* Ver. Sulp. Sev. 151, 9.
448, 7—9, b. *milix* Bull. di arch. crist. III, 49.
16—21, b. *praesis*₁ Flor. Dig. 136, 32 Mo.
449, 23 fg., b. *scilecit* Papyr. S. Avit. f. 4, 10.
450, 25—31, b. *communi* Lex Malac. V, 23 Mo. (z. Z. v. Domitian).
leni Grotefend Stempel röm. Augenärzte N. 51 (Paris).
32, a. *caepae* Bern. Cledon. 39, 26.
450, 25—451, 2, a. *mitae* Ver. Sulp. Sev. 167, 5.
451 fgg., b. Die ursprüngliche Ablativendung nicht nur der *I*-Stämme, sondern auch der konsonantischen war *-īd, -ī*. Diese ging zunächst, ohne dass sich das Mittelglied *-ei* sehr häufig beurkunden lässt, in *-ē* über (wie aus Dichterstellen erhellt), dann in *-ĕ* (s. Bücheler Lat. Dekl. S. 50 fg.). Das *-ĭ* der späteren Zeiten (vgl. *simplicĭ* Or. Henz. 7386. *ignĭ* Pal. Aen. VIII, 255) — denn sämmtliche Schreibweisen, auch die inschriftlichen, aus der Verwechselung des Ablativs mit dem Dativ erklären zu wollen, ist unstatthaft — verhält sich zu jenem alten *-ī*, wie *dedĕt* zu *dedēt*, *nisĕ* zu *nisē* u. s. w.
451, 13 fg., b. Füge hinzu:
coniugi I. N. 1020 (Luceria).
14 fg., a. *fugientae* Le Blant I. Chr. 647.
15 fg., a. *indictionae* ebend. 458 B (Vienne, 536 n. Chr.).
17 fg., b. *indexioni* ebend. 466 A (Revel-Tourdan, 563 n. Chr.).
24—30, a. *pacae* ebend. 405 A (559 n. Chr.). 411 (558 n. Chr.). 414. 458 B (536 n. Chr.). 697 (557 n. Chr.) (alle von Vienne). Bernasconi Le ant. lap. crist. di Como XX.

26 fg., b. *pietati* Fabr. I, 26.

32 fg., b. *Viniri* Fast. Praen. Apr. 1. (752—763 d. St.).

452, 7—14, a. *famae* Med. Georg. IV, 259.

15—17, b. *telluri* Rom. Aen. XII, 130.

452 fg., a. *consulae, Ciceronae* u. s. w. Bern. Euseb. 121, q. 135, w. 151, e. 153, t. 157, b. 197, t. Amand. Euseb. 157, c. 189, n.

iuraequiritum Bern. Cledon. 43, 14.

453, 27 fg., a. *mensae*$_1$ Flor. Dig. 363, 24 Mo.

Arelatae ebend. 425, 9.

b. *allubioni*$_1$ ebend. 380, 19.

actioni ebend. 400, 32.

454, 4 fg., a. *βενδετρικαι* Mar. pap. dipl. CXXII, 79 (Ravenna, 591 n. Chr.).

37, a. *istae* Flor. Dig. 97, 29 Mo. Bern. Cledon. 51, 15.

456, 2—10, a. *superessae, generassae* Le Blant I. Chr. 647.

11—26, a. *inhabitarae*$_1$ Flor. Dig. 225, 13 Mo.

dicarae$_1$ ebend. 299, 3.

dederae$_1$ ebend. 300, 33.

25, a. Lies '*possedissae*'.

457, 2—15, a. Füge hinzu:

benae merenti Brunat. Mus. Kirch. CXLVI.

2—16, b. *(be)ni merenti* Garrucci Tre sepolcri — del Bacco Sabazio e del persidico Mitra 71, 6.

28—30, a. *poeñae* Darmst. Victor. 300, 2. Bern. Euseb. 1, 18. Ver. Sulp. Sev. 148, 18.

33—37, a. *saepae* Amand. Euseb. 193, d.

458, 2, b. *anti* Mar. Iscr. Alb. 32, 3 (Bononia).

4, b. *sini* ebend. 113, 1.

8 fg., a. = *huiuscal*$_1$ bei Mómms.

16—18, b. Füge hinzu:

-qui Rev. arch. Par. n. s. XII, 431 (Moes. inf.).

459, 6 fg., a. *atquae*$_1$ Flor. Dig. 136, 35 Mo.

19—23, a. *itaquae* ebend. 9, 15. Fragm. iur. Vat. 314, 14 Mo.

32, a. *plerumquae* Bern. Cledon. 76, 9.

33 fg., a. *quocumquae*$_1$ Flor. Dig. 114, 25 Mo.

34 fg., a. *ouisoai* (*O* = *Q*) Mur. 489, 7; s. Bull. di arch. crist. IV, 51.

35—37, a. *quoquae* Bern. Cledon. 9, 8.
38 fg., a. *usquae* Flor. Dig. $_1$22, 11 Mo. Bern. Cledon. 70, 5. 76, 15.
460, 3—8, a. *utriusquae*$_1$ Flor. Dig. 507, 33 Mo.
11—18, a. *(v)ae* Bern. Cledon. 63, 11.
22—26, a. *sivai* Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 472, 43. *sivae* Bern. Cledon. 48, 18.
31—35, b. 'Euthymo *cui et* Lupo' Or. 4450 (Forum Sempronii). 'Ianuario *cui et* Costantio' Fabrett. III, 64 (s. Errata). 'Flaviae Capitolinae *cui et* Pacciae' ebend. 183. (Hier hat sich sogar auf das Relativum die Assimilation ausgedehnt.) 'Generosae *quae et* Matronillae' ebend. 177. 'Ti. Galerio *qui et* Aleschio' ebend. 180. 'L. Fabio Ianuario *qui et* Derisori' ebend. 189. Eine gleichbedeutende Formel (vgl. Bimard in Mur. Thes. I, 89 fg. Borghesi Oeuvres III, 502. Minervini Bull. arch. Nap. n. s. V, 62. Mommsen Hermes I, 158 fg. Anm.) ist *signo,* so: 'Lucili Metrobi *signo* Saprici' Grut. 631, 7 (Vienna Allobr.). 'Aufidia Severina *signo* Florenti' Fabrett. IV, 42. 'Octaviae Felicitati *signo* Leonti' Mur. 1382, 8. 'F. Aur. Secundine quae fuit *signo* Sirica' Oderici Syll. 347, XX. 'Bitaliano *signo* Cepula' ebend. 348, XXI. 'Virrullius Hilarius *signo* Concordius' Renier I. A. 1777 (Kessar-Djerma). 'Delmatius *signo,* prisco de nomine Laetus' Bull. arch. Nap. n. s. V, 44 (Tifata). 'Egnatio Reddito *signu* Casulio' Marangoni Acta S. Vict. 108, 1. 'Donatus — *signus* Asellicus' ebend. 83, 1 (in der letzten Inschrift *signus* adjektivisch, aus dem Ablativ *signo* entwickelt, wie *bonememorius* aus *bonae memoriae, sevivus* aus *se vivo*). Scr. Hist. Aug. II, 28, 23 fg. Jord. (Gord. IV.): 'filium Gordianum nomine Antonini *signo* inlustravit.' Ebend. II, 139, 17 fgg. (Aurelian. VI.): 'Nam cum essent in exercitu duo Aureliani tribuni, hic et alius, qui cum Valeriano captus est, huic *signum* exercitus apposuerat *manu ad ferrum.*' — Meine Aeusserung über das Häufigkeitsverhältniss zwischen *sive* (dafür vereinzelt auch *vel*) und *qui* modifizire ich dahin, dass, wie es bei dergleichen Formeln (bes. christlichen; s. Le Blant's Einl. zum II. Bd. d. christl. Inschr. Galliens) oft der Fall war, die eine in dieser, die andere in jener

Gegend herrschte. So findet sich in den rheinischen Inschriften nur *sive* und zwar ziemlich häufig.

461, 23—26. So auch Serv. in Donat. 421, 19 fgg. K.: 'Item *e*, quando producitur, vicinum est ad sonum *i* litterae, ut *meta*; quando autem correptum, vicinum est ad sonum diphthongi, ut *equus*.' Mar. Victorin. S. 2454 P.: '*O*, ut *e*, geminum vocis sonum pro conditione temporis promit, unde inter nostras vocales η et ω Graecorum ut supervacuae praetermissae sunt; igitur *o* qui correptum enuntiat, nec magno hiatu labra reserabit et retrorsum actam linguam tenebit; longum autem productis labiis, rictu tereti, lingua arcu oris pendula sonum tragicum dabit, cuius observationis et in *e* littera similis paene ratio est.' Pompeius Comment. artis Donati 102, 9 fgg. K.: 'Dicit ita Terentianus [hoc dixit]: "quotienscumque *e* longam volumus proferri, vicina sit ad *i* litteram." Ipse sonus sic debet sonare, quomodo sonat *i* littera. Quando dicis *evitat*, vicina debet esse, sic pressa, sic angusta, ut vicina sit ad *i* litteram. Quando vis dicere brevem *e*, simpliciter sonat.' Ebend. 285, 6 fgg.: 'Plerumque male pronuntiamus et facimus vitium, ut brevis syllaba longo tractu sonet aut iterum longa breviore sono: si qui velit dicere *Ruoma* aut si velit dicere *aequus* pro eo quod est *equus*, in pronuntiatione hoc fit.'

29 fg. Gegen das von Diez zwar nicht zuerst aufgestellte, aber doch vervollständigte Gesetz, nach welchem sich im Italienischen der offene und der geschlossene Laut von *e* und *o* vertheilen, hat G. L. Städler Einwendungen erhoben und eine andere Begründung dieses Unterschieds versucht. Nachdem diese von Mussafia zurückgewiesen war, vertheidigte er sie nochmals mit grösster Ausführlichkeit in Herrig's Archiv XXXIII, 369—406. Unterwerfen wir zunächst Städler's negative Argumentation einer Prüfung. Er sagt S. 373: 'Vermöge dieser genaueren Unterscheidung ist Diez allerdings im Stande, die Aussprache des *O* und *E* für eine weit grössere Anzahl von Fällen zu bestimmen, als seinen Vorgängern gelungen ist. Gleichwohl bleiben auch so noch eine Menge unerklärter und unerklärbarer Ausnahmen übrig.' Ausnahmen können, wie

schon Mussafia bemerkt, 'bei dem sehr geringen Unterschiede zwischen den beiden Lauten' keineswegs befremden, am wenigsten wenn dieser auf etymologischem Grunde beruht. Schon bedenklicher sind die überdies weit zahlreicheren Ausnahmen, die sich beim Städler'schen Gesetze ergeben, da dies physiologischer Natur ist. Uebrigens sind von jenen 'unerklärten und unerklärbaren' Ausnahmen manche überhaupt keine Ausnahmen, wie *querèla, bélva,* die nicht auf *querela, bellua,* sondern auf *querella, belua* (wie richtiger oder doch ebenso richtig geschrieben wird) zurückgehen. Andere, wie *véndere, mònte,* sind nur dem Wortlaut nach Ausnahmen. Sie lassen sich aus vulgärl. *vindere, munte* durchaus ebenso gut erklären, wie *bévere, cròce* aus klass. *bibere, cruce.* Nicht dass *véndere, mònte* sich auf gesprochenes *vindere, munte* stützen; die Schreibung mit *I* und *U* besagt für denjenigen Dialekt des Rustiklateins, aus welchem sich die italienische Schriftsprache entwickelte, nur, dass *e* und *o* in diesen Wörtern sich sehr nach *i* und *u* hinneigten, während andere Dialekte (so wal. *vinde, munte*) den Uebergang wirklich vollzogen (vgl. I, 464). Uebersichtlich also:

it. *venéno* } rust. (u. klass.?) *venénum* { rust. *veninum*;
it. *véndere* } rust. (u. klass.?) *véndere* { rust. *vindere*;
it. *bévere* } rust. *bébere* { klass. *bibere*.

Denn wir müssen das Diez'sche Gesetz vertiefen: im Italienischen ist ziemlich genau die vulgärlat. Stufe erhalten. Abgesehen von rust. *ĕ́, ŏ̀* = klass. *ĭ́, ŭ́,* rust. *ȅ, ṓ* = klass. *ae, au,* würde der offene und der geschlossene Laut beider Vokale im urbanen und plebejischen Latein wesentlich gleiche Stellungen eingenommen haben. Oben ist die Qualität der Vokale aus ihrer Quantität hergeleitet worden; demnach lautete lateinisch *ē, ŏ́* hell, *ĕ́, ō* dunkel. In Position aber hatte sowohl der lange, als der kurze Vokal Statt; die Aussprache von *créscere, cognòscere* ist auch im Latein die durchaus regelmässige, hingegen bildet *véndere,* falls dessen *e* kurz war, zwar nicht im It., aber im Lat. eine Abweichung. Ausnahmen in offener Silbe datiren sicherlich zum grossen Theil aus lateinischer Zeit (vgl. I, 468 fgg.). Ebenso begegnen wir

den vereinzelten Entwickelungen *è* = *é* = *i* und *ó* = *ò* = *u* im Rustiklatein, wie im Italienischen, freilich ohne dieselben in Beiden an gleichen Wörtern nachweisen zu können. Ferner Städler S. 373: 'Mehr aber als die Ausnahmen erregt die Beschaffenheit des von Diez aufgestellten oder erweiterten Lautgesetzes selbst ein, wie mich dünkt, gerechtes Bedenken. Denn trotz seiner, man kann wohl sagen, überraschenden Schönheit ist dies Gesetz doch sichtbar von der Art, dass es mit Sicherheit nur von Einem vollzogen werden könnte, welcher sich stets der ganzen Qualität des lateinischen Urvocales deutlich bewusst wäre.' Aber was hat denn die italienische Aussprache mit dem Bewusstsein von der lateinischen zu thun? Es handelt sich hier nicht um eine Theorie, die verwirklicht werden soll, sondern um Wirklichkeit, auf die wir eine Theorie bauen. In der Behauptung: 'Der Italiener spricht *e* in *méno* mit hellem Laut, weil es hier für lat. *i* steht' ist 'weil' nicht subjektiv, sondern objektiv. Wollten wir ein subjektives 'weil' gebrauchen, so müssten wir sagen: 'Der Italiener spricht so, weil er es so von seinem Vater und dieser es so von seinem Vater u. s. w. — bis zurück in die Zeit des Augustus — gehört hat.' Wenn ein deutscher Dichter des 13. Jahrh. den Reim von *e* (= *a*) und *e* (= *i*) vermeidet, geschieht es etwa, weil ihm die jedesmalige goth. oder ahd. Form vor Augen steht? Wir heutigen Deutschen verwechseln in der That gern sich berührende Laute, uns würde ein derartiges Auseinanderhalten von *é* und *è*, *ó* und *ò* äusserst schwer fallen. Wir dürfen aber unsere Natur nicht ohne Weiteres bei Anderen voraussetzen, am allerwenigsten bei den Italienern, deren Organe für die feinste Auffassung und Wiedergabe der Klänge geschaffen sind. Städler S. 374: 'Nicht einmal der gelehrte Italiener würde hierüber jeder Zeit im Klaren sein. Im Gegentheil würde es bei der verführerischen Aehnlichkeit, mit welcher diese und andere Wörter in ihrer jetzigen Gestalt neben einander stehen, nicht auffallen dürfen, wenn man, ohne Berücksichtigung des ursprünglichen Unterschiedes, gelegentlich das eine nach dem Muster des andern — *ora* wie *oro*, *meco* wie

greco u. s. f. oder umgekehrt — aussprechen hörte, was nach den obigen so vielfach wiederholten Geständnissen über die in Italien selbst herrschenden Schwankungen der Aussprache unzweifelhaft vorkommen wird. Vielmehr müsste das Auffallende gerade darin gefunden werden, dass Wörter, welche so gleichartig geworden sind — Wörter wie *ora* und *oro, moglie* und *foglio, tondo* und *pondo, meco* und *greco, cenere* und *genere, empio* und *tempo,* oder anderweitig *pozzo* (*pŭteus*) und *nozze* (*nuptiae*; trotz der Position ausnahmsweise mit "offenem" *O*), *legge* (*lex, lēgis*) und *gregge* (*grex, grĕgis*) u. dgl. m. — dennoch in ihrer Aussprache nicht übereinstimmen, sondern einander widersprechen sollen.' S. 375: 'Und wenn, dem obigen Gesetze gemäss, für die Verbalform *legge* (*lĕgit*) der offene, für die Substantivform *legge* (*lex, lēgis* der geschlossene Laut gefordert wird: warum soll die Verbalform *mostro* (*monstro*) und die Substantivform *mostro* (*monstrum*) nicht in derselben, sondern in entgegengesetzter Weise behandelt werden?' Wenn Städler die Thatsachen, welche die Diez'sche Theorie voraussetzt, anerkennt, dann enthält die obige Bemerkung statt eines Einwandes eine wunderbare Bestätigung dieser Theorie. Denn es lässt sich nicht absehen, wie die Verschiedenheit der *E*- und *O*-Laute unter so vollständig gleichen Bedingungen, wie in *mòglie* — *fóglio, légge* — *grègge,* anders, als durch ihren verschiedenen Ursprung, begründet werden könne. Oder er erkennt jene Thatsachen nicht an; dann musste er dies offen mit geraden Worten aussprechen und den Beweis antreten. Dann aber war ein Eingehen auf die ihm widerstehende Erklärungsweise unnöthig und zweideutig; er brauchte sie einfach zu entwurzeln. Die Ungleichartigkeit der Aussprache in den einzelnen Gegenden Italiens durfte von Städler nicht angeführt werden; wäre sie — was, so viel ich weiss, nicht ist — wirklich eine wesentliche und durchgreifende und keine Provinz in dieser Beziehung zum Vorrang berechtigt, dann würde nicht allein die Diez'sche Theorie, sondern jede, also auch die Städler'sche, unhaltbar sein, da Entgegengesetztes, Sichwidersprechendes nicht unter

einem Gesetze begriffen werden kann. Wir kommen nun auf Städler's Gesetz. Dasselbe 'ist kein etymologisches, sondern ein physiologisches, das sich auch unbewusst, aber mit natürlicher Nothwendigkeit von selbst vollzieht. Es gilt nicht nur für die betonten, sondern auch für die unbetonten Sylben; nicht nur für die Vocale *O* und *E*, sondern auch für alle übrigen, nicht nur für das Italienische, sondern, eben weil es ein Naturgesetz ist, für alle Sprachen, so weit sie überhaupt ein normales Lautsystem und normale Lautbezeichnung haben, also mit theilweiser Ausnahme etwa der französischen und englischen.' Es wird angenommen, dass jeder Vokal zwei Laute, einen hohen und tiefen (offenen nach *a* zu und geschlossenen von *a* ab), besitze, mit denen er den auf beiden Seiten ihm in der Vokalreihe zunächst stehenden Vokalen zustrebe. Und zwar kommt im Italienischen der geschlossene Laut (nur *a* bleibt indifferent) der offenen, der offene der geschlossenen Silbe zu. Wir haben die im Wesentlichen gleiche Auffassung des lateinischen Vokalismus I, 167 fg. vorgetragen. Wir haben darauf aufmerksam gemacht, wie allgemein verbreitet diese Abhängigkeit der Vokalqualität von der Vokalquantität sei; aber die Ausschliesslichkeit derselben lässt sich weder a priori, noch a posteriori aufstellen. Jetzt gilt bei uns für die Aussprache des *e* das physiologische Prinzip (freilich in den wenigsten Gegenden ganz konsequent; vgl. *gèben* neben *légen*). Dasselbe aber hat erst das etymologische verdrängt, welches einen langen Zeitraum hindurch herrschte. Im Italienischen ereignet sich einst vielleicht dasselbe; ja, wir mögen in einem Theile der Ausnahmen und Ungleichheiten schon vorläufige Störungen des etymologischen Gesetzes erblicken. *Nètto,* wenn wir so irgendwo für *nétto* hören, wird uns also nicht auffallen. Keine so einfache Erklärung dürfte Städler für *nétto* statt des nach ihm richtigen *nètto* finden, da eine Umkehrung des Obigen nicht anwendbar ist. Dass die historische Aussprache alterirt wird, liegt durchaus in der Natur der Sache; die Abweichungen aber von einer solchen Aussprache, die auf rein äusserlichen Bedingungen beruht,

im Grunde also aus einem Streben nach Bequemlichkeit hervorgegangen ist, lassen sich schwerer motiviren. Da werden denn die hülfreichen, aber unbekannten Gottheiten 'Zufall', 'Willkür' u. s. w. angerufen. Städler zeigt S. 382, dass in einer sehr grossen Anzahl der von Diez als Beispiele für geschl. *e* und *o* verzeichneten Wörter 'der geschlossene Laut des *O* und *E* statt der etymologischen Beschaffenheit des Urvocals eben auch in der Offenheit der Sylbe seinen Grund haben könne, sodass hier zunächst nur eine Verschiedenheit der Ansicht vorliege.' Ausnahmen bei Diez, wie *conòsco, ésca,* sind allerdings für ihn 'keine Ausnahmen; sie sind völlig regelrecht und gerechtfertigt. Nicht gerechtfertigt' (S. 383) erscheinen dagegen solche, wie *blasfèmo, atróce.* 'Denn wenn in diesen Wörtern der offene Laut auch wirklich erfahrungsmässig wäre: so würde doch bei der eingestandenen Ungleichheit der in den verschiedenen Theilen Italiens beobachteten Aussprache — zumal da nach Herrn Mussafia der Unterschied zwischen beiden Lauten (was sich hin und wieder wohl annehmen liesse) ein nur "sehr geringer" sein soll — nicht bezweifelt werden dürfen, dass häufig auch der geschlossene sein durch die Offenheit der Sylbe gesichertes Recht darin behaupte' (S. 383). Gleiches wird denjenigen Fällen gegenüber, die bei Diez regelrecht sind, wie *cèsio, chióstro, brève, bóve,* geltend gemacht. 'In allen diesen Wörtern wird die Offenheit der Sylbe naturgemäss den geschlossenen Laut des *O* und *E* nicht weniger zur Folge haben als in jenen, welchen er ohne Widerspruch zugestanden wird; Abweichungen davon, wie sie wirklich beobachtet werden, erklären sich nicht sowohl aus der etymologischen Beschaffenheit des lateinischen (oder provençalischen etc.) Urvocals, als vielmehr aus dialektischer oder sonstiger Gewohnheit, die in jener etymologischen Beschaffenheit wohl ihren geschichtlichen Anfang gehabt haben, jetzt aber, nachdem das Bewusstsein davon aufgehört und seine leitende Kraft verloren hat, nur noch als eine zufällige, ja fehlerhafte erscheint und dem Rechte physiologischer Behandlung der Aussprache kein unbedingtes Hinderniss mehr entgegen-

setzt' (S. 384). Diese Stelle enthält verschiedene Widersprüche. Wir haben oben erklärt, dass die historische Aussprache das Bewusstsein des ursprünglichen Vokalismus keineswegs voraussetze; ferner, dass zwar das physiologische Prinzip das etymologische stören und beeinträchtigen könne, nicht aber dieses jenes. Wie endlich wird aus einer auf geschichtlicher Grundlage beruhenden, also nothwendigen und richtigen Lautbehandlung im Laufe der Zeiten 'eine zufällige, ja fehlerhafte'? Dieser Ausdruck fände eine Entschuldigung, keine Berechtigung, nur dann, wenn Sprechweisen, wie *nétto, brève,* als ganz isolirte, trümmerhafte nachgewiesen wären. Städler aber ist weit davon entfernt, den statistischen Theil der Aufgabe zu berücksichtigen. Er setzt derjenigen Darstellung des Thatsächlichen, auf die sich Diez stützt, keine bessere entgegen, sondern nimmt aus ihr dasjenige, was ihm passt, an und fertigt das Andere kurz als dialektisch-fehlerhaft ab. Er korrigirt das Bestehende nach seiner vorgefassten Ansicht. Warum aber knüpft er dann überhaupt noch an das Faktische an? Was kommt es dann darauf an, wie viel oder wie wenig Uebereinstimmungen dasselbe mit jenem 'naturgemässen, nothwendigen' Prinzip zeige? Fast noch entschiedener werden die Ausnahmen, die sich für Städler in geschlossener Silbe ergeben, bei Seite geschoben. 'Denn auch hier gelingt, wie oben in den unbetonten Sylben, die geschlossene Aussprache nur, wenn man das *O* und *E* dehnt, ihm also eine Naturlänge giebt, die ihm nicht zukommt. Wörter wie die vorstehenden mit geschlossenem und doch nicht gedehntem Laute sprechen zu wollen, ist ein so naturwidriges Bemühen, dass selbst das präsenteste Bewusstsein von der etymologischen Beschaffenheit und Stellung des lat. Urvocals Nichts dabei auszurichten vermag. Wo es dennoch versucht würde, müsste man es geradezu als einen Fehler des Dialektes oder sonst schlechter Gewöhnung ansehen' (S. 387 fg.). Städler verfährt konsequent, wenn er das Vorkommen eines solchen Fehlers oder schlechter Gewöhnung in Zweifel zieht; denn die Abweichungen der Sprache vom Richtigen pflegen gerade natürlicher, nicht 'naturwidriger' Art zu

sein. Aus welchem Grunde betrachtet übrigens Städler den geschlossenen Laut in geschlossener Silbe als unstatthaft an sich? Nach ihm hat *i* in lat. *siccus* den offenen Laut; das offenste *i* fällt aber mit dem geschlossensten *e* durchaus zusammen. ‘Sämmtliche vokalische Laute bilden eine ununterbrochene Reihe’ sagten wir I, 167. Ihre Eintheilung in 5 Gruppen ist durchaus willkürlich; im Grund genommen gibt es entweder nur éinen Vokal oder unzählige. Wenn ich nun *e* durch *I* oder *i* durch *E* darstelle (vgl. engl. *mere, stirrer*), so ist ganz regelmässig in *sȉcco* (d. i. *sécco*) für *sìcco* der offene Laut noch mehr geöffnet worden, wie in *pergame̋na* für *pergaména* noch mehr geschlossen. Also auch bei Aufstellung des physiologischen Gesetzes darf der Ursprung der Vokale nicht vernachlässigt werden; *sécco* = *siccus* ist berechtigt, *véndere* = *vendere* nicht. Städler’s Irrthum besteht darin, dass er den Verhältnissausdrücken ‘offen’ und ‘geschlossen’ eine absolute Bedeutung beilegt. Ganz verfehlt müssen wir den Versuch Städler’s nennen, auch die Vokale der unbetonten Silben in sein System einzureihen. Nach Diez lautet unbetontes *e* wie *o* stets geschlossen, und diese Nachricht erhält dadurch Bestätigung, dass in manchen Mundarten (am Regelmässigsten im Sizil.; s. I, 462 **)) für *e* und *o* ausserhalb der Tonsilbe *i* und *u* eintreten. Hier, der aussaugenden Centralgewalt des Akzents gegenüber, konnte sich der etymologische Partikularismus nicht halten. Städler spricht nun auch den unbetonten offenen Silben den geschlossenen, den unbetonten geschlossenen den offenen Laut zu; für dieses beruft er sich auf das Zeugniss des Valentini, dass tonloses *e* und *o* sich dem suono aperto nähere, für jenes auf das der übrigen Grammatiker, also je nach Belieben auf diametral entgegengesetzte Behauptungen. Ich begreife ferner nicht, wie der offene Laut nach Städler’s angeführten Worten mit der Kürze des Vokals in geschlossener Silbe unvereinbar ist, aber vereinbar mit der Kürze des Vokals in unbetonter offener Silbe. Denn unter dem Akzent kann die offene Silbe nur darum den geschlossenen Laut haben, weil sie zugleich lang, die geschlossene nur darum den offenen, weil

sie zugleich kurz ist. Wo etwa in einer geschlossenen Silbe (die durch Tilgung eines Vokals aus einer offenen entstanden ist) der Vokal gedehnt gesprochen wird, da lautet er auch geschlossen. *Signòr*, *vedérlo*, *medésmo* u. s. w. durften S. 396 fg. nicht als Ausnahmen verzeichnet werden. Kurz die nächste Ursache der Vokalfärbung ist die Vokaldauer, die Silbenbeschaffenheit erst die entferntere*). Daher müssen die offenen mit den geschlossenen unbetonten Silben unter éin Gesetz fallen, weil beide kurz sind. Städler räumt neben den berührten scheinbaren auch wirkliche Ausnahmen von seinem Gesetze ein, was mit der Natur dieses in einigem Widerspruche steht. Ihm zufolge hat der Akzent die Fähigkeit, 'den Vokal, wenn dieser (in offener Sylbe) geschlossen war, zu öffnen'. Wohlweislich fügt er gleich hinzu: 'Indessen öffnet der Accent den Vocal nicht ohne Weiteres; sonst würde allerdings jede betonte Sylbe (auch die offene) in ihrem bloss gestärkten Laute zugleich schon einen offenen, so wie rückwirkend jede unbetonte Sylbe (auch die geschlossene) in ihrem bloss geschwächten Laute zugleich schon einen geschlossenen darbieten. Man kann zunächst nur behaupten, dass der Accent den Vocal, den er stärkt, öffnen könne' (S. 389). Die hinzutretenden Bedingungen sind doppelter Art; entweder betreffen sie die Stellung oder die Natur des Akzents. Die offene Aussprache des *e* und *o* soll bewirkt werden 1) durch den Wortakzent in offener letzter, dritt- und viertletzter Sylbe (wobei mit dem Gegebenen wieder ganz willkürlich umgesprungen wird); 2) durch den rhetorischen Akzent (wofür kein Grammatiker citirt wird, sodass Städler zu extemporiren scheint). Schliesslich Städler S. 405: 'Eine Vergleichung des hier entwickelten physiologischen Lautgesetzes mit dem

---

*) Städler legt hierauf nicht den genügenden Nachdruck. Er führt S. 393 als 'das Dritte, was auf den Klang des Vocals einwirkt' die Quantität an, nachdem er S. 381 als Erstes und Hauptsächlichstes die Konsonanz (d. h. das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein einer solchen: geschlossene — offene Silbe) genannt hat. Seine Auslassung also über die Wechselbeziehung zwischen offener und langer, geschlossener und kurzer Silbe (S. 393—395) gehört an eine frühere Stelle.

entgegenstehenden etymologischen lehrt, dass zu einem Theile beide in einander aufgehen, zum andern aber nicht. Wo sie nicht in einander aufgehen, scheint mir das physiologische darum im Vortheil zu sein, weil es Gleiches oder Gleichgewordenes gleichmässig auffasst, während das etymologische Unterschiede gelten lässt und selber geltend macht, die keine mehr sind. Gegen den Einwurf jedoch, dass das physiologische Gesetz mehrfach mit dem bestehenden Gebrauche in Widerspruch trete, nehme ich nicht Anstand zu behaupten, dass dieser Widerspruch nicht dem Gesetze, welches in seiner natürlichen Nothwendigkeit gerecht und wohlbegründet ist, sondern dem Gebrauche zur Last falle, welcher dem Wandel, der Willkür, dem Belieben unterliegt, deshalb nach Ort und Zeit sich selber verschieden erweist und aus seiner Unstetigkeit und Unsicherheit eben auf ein festes, bestimmtes Gesetz zurückgeführt zu werden bedarf.' S. 406: 'Denn das zur Zeit Bestehende, das Thatsächliche, auf welches sich Herr Mussafia in der erwähnten Recension beruft, hat keine beweisende, keine entscheidende Kraft, sobald es sich, wissenschaftlich genommen, als ein fehlerhaftes, irrtümliches zu erkennen giebt, sollte auch die Nation selbst noch lange dabei beharren. Die Macht der Gewohnheit kann wohl widerstehen, aber nicht widerlegen.' Dass das etymologische und das physiologische Gesetz zu einem grossen Theile in einander aufgehen, erklärt sich, wenn wir das letztere dem Lateinischen vindiziren; *e* in *aréna* lautet geschlossen, nicht weil es im Italienischen, sondern weil es im Lateinischen lang ist; denn *brève* = *brĕvis*, *lègge* = *lēge*. Städler verlangt mit ziemlich dürren Worten, dass die italienische Aussprache auf die von ihm angegebene Weise reformirt werde. Aber er hat Unrecht, seine Auffassung als wissenschaftliche zu bezeichnen; für die Wissenschaft gibt es keine fehlerhaften Thatsachen, sondern nur fehlerhafte Hypothesen. Ebensowenig jedoch, mögen seine Regeln auch dem Italienisch Lernenden verlockend erscheinen, verfährt er praktisch, wenigstens nicht praktischer als ein Lehrer, der seinen Schülern zu ihrer Bequemlichkeit

lehren wollte, im Lateinischen sei jede Paenultima lang. Ich habe Städler's Ansicht ausführlicher besprochen, nicht weil ich glaubte, dieselbe könne unter den Männern der Wissenschaft irgend einen Anhänger finden, sondern weil sie mir Gelegenheit bot, Manches, was mir am Herzen lag, der Aufmerksamkeit zu empfehlen.

467, Anm., 9. Bei Burguy ist 'l'*ai*' Druckfehler für 'l'*oi*'.

469, 27. Lies '*béne*' statt '*bène*'.

474, 12—20. *Qui* = *quae* auch Le Blant I. Chr. 381. 384. 416. 417. 460 A. 466 A. 544. 601. 616 A. 622 A. 690.

474, 22—475, 38. Füge hinzu:

hineum, hinneum, hinium, inium, ineum, igneum, -o I. Text L. Sal. LIII, 1. 5. LVI (dreimal). LXIV, 1. III. Text LIII Tit. 1. LVI, 1. 2. 3. IV. Text LXXXVIII Tit. 1. XCV. Guelf. XIV, 2. XVI, 3. LV, 1. 3. LXVII, 1. Herold. LVI. Capp. extravv. XVIII, 1 Pard.

concidem I. Text L. Sal. XVI, 5. IV. Text XX, 2 Pard. L. Sal. em. XVIII, 4 Lasp.

cuncida Herold. L. Sal. XIX, 10. 11.

didola Aethic. 63, 18 Wu.

didalis ebend. 68, 25.

Didola(m) ebend. 72, 34.

geniceum u. s. w. s. II, 259.

Hirenius Amand. Euseb. 194, b.

Mattius Jorio Guida per le catac. di S. Gennaro de' Poveri S. 80.

scarabius Gloss. Cyrill.

scarabius, scarrabius, scarrapius Diefenb. Gl. L.-g.

474, 26. Nach '*caelata*' schalte 'vasa' ein.

27. Statt '*caelum*' lies '*caelo* —'.

35. Füge hinzu:

Citronia Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 450, 5.

475, 1. *Lilybitana* Darmst. Victor. 201, 32.

5. So auch altit. *litizia*.

6. Füge hinzu:

Mamiae Or. 954 (Cortona, 'Iuliae M.').

7 fg. *Micenas* Brux. Senec. Rh. 6, 22 Bu.

Micenis ebend. 17, 26.

15—26. *pristigio* Lips. Aethic. 52, 14 Wu.
pristigia ebend. 61, 22.

15—17. *prignantem* III. Text L. Sal. XXXVIII, 10. Capp. extravv. XI, 4 Pard.
prignantem Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 70, 21. 23 Ve.
prignante ebend. 70, 28. 30. 34.
prignum L. Alam. 110, 9 Pe.
prignata ebend. 111, 5.
prignantem ebend. 115, 12.
prignans ebend. 115, 21.

18—24. *pristantur* Le Blant I. Chr. 698 (Vienne).
pristita I. Text L. Sal. LII Tit. Pard.
pristatam Guelf. ebend. LIV Tit.
pristeterit ebend. LIV, 1.

25. *pristo* I. Text ebend. XL, 6.
pristum II. Text ebend. XLV, 2.
pristus Guelf. ebend. XLII, 1.
Altfr. '*prist, prêt*' Roquef.

28 fg. *praevignam* Bern. Euseb. 187, k.

29. *praevilegia* Inschr. b. Dausq. Orthogr. I, 35, 2 ('Formiis in Transtiberina').

34. *quiri*$_1$ Flor. Dig. 224, 8 Mo.

35 fg. Vgl. altfr. *quirre.*

36. Lies 'it.' statt 'neap.'.

37. *Rumpĭa* im Vers. Wo *i* für *ae* vor Vokal in der Paenultima steht, wird es wohl schliesslich immer kurz gesprochen worden sein (s. Corssen I, 193), wie *e* = *ει* in *balneum, platea.*

476, 11. Pr. *isme* von *aestimare,* altfr. *cive, cyve, chive* = *caepa, sigle* = *saeculum.*

12. *Isernia* schon Guido 484, 15 PP.

13. Altfr. *iqual, iquel, ivel.*

13 fg. Sp. *dimoño.*

14 fg. Grödner. *iŋstà,* rover.-trient. *istà.*

Zum zweiten Band.

1, 6—16. Füge hinzu:

Le Blant I. Chr. 373 A (z. Z. v. Dagobert I.). 375 (557 n. Chr.). 380. 382. 383 (diese alle von Briord). 406 (Vienne, 564—579 n. Chr.). 407 (Vienne, 6. Jahrh. n. Chr.). 450 (Vienne, 567 n. Chr.). 462 (Saint-Jean-de-Bournay, 562 n. Chr.). 471 (Nacon). 478 (Die). 481 A (Saint-Thomé, 487 n. Chr.). 483 (Viviers, 6. Jahrh. n. Chr.). 564 (Clermont). 697 (Vienne, 557 n. Chr.). $_1$Darmst. Victor. 222, 38. Amand. Euseb. 165, 1. Sang. Ed. Rothar. 55, 4. Papyr. S. Avit. f. 15 v., 1. 3. 4. 5 u. s. w.

27—31. *bevendum* Sang. Ed. Rothar. 38, 11 (u. so die übr. Kodd.).

βέβητε Constant. Porphyr. De cer. aul. I, LXXIV.

2, 2 fg. *cebo* Papyr. S. Avit. f. 6, 5.

Sp. *cebo.*

dealebanum Grotefend Stempel röm. Augenärzte N. 50 (Cirencester, Glocestershire).

10. *leber* Darmst. Victor. 303, 30.

lebris Ver. Sulp. Sev. 158, 5.

lebro ebend. 191, 14.

13—20. *prohebetur* Papyr. S. Avit. f. 6 v., 16.

23 fg. *sebe* Herzog Gall. Narb. hist. II, 92, 436 (Vasio).

23. *Sebi* Grut. = *sibi* Brambach C. I. Rhen. 391 (Köln).

38. = Herzog a. a. O.

3, 4 fg. Füge hinzu:

Atteca Gazzera Iscr. crist. del Piemonte 312, 2 (Rom).

13 fg. *chronece*, *cronecae* Kod. d. 7. Jahrh. n. Chr. Pertz Arch. f. ält. d. Geschichtsk. VII, 253.

clereci Ver. Sulp. Sev. 180, 20.

16—20. *Domenecus* Le Blant I. Chr. 609, 78 (Minerve).

dominecā ebend. 602 (Toulouse).

20 fg. *Gallecam* Salm. Pseudoapul. 277, 20.

21 fg. *medeci* Sang. Ed. Rothar. S. 32 fgg. (s. Vesme zu 31, 22).

24 fg. *profiteca* Ver. Sulp. Sev. 116, 12.

30. = Le Blant I. Chr. 551.

31 fg. So auch pr. *pertegua,* wal. *vitrég, piarsecę, ịndemụnatec, roșeatec, surdatec, vęratec.*

4, 26 fg. Füge hinzu:

centeplecatum Papyr. S. Avit. f. 4, 20.

27 fg. *duplecante* ebend. f. 12 v., 18.

29—34. *explecuit* ebend. f. 14 v., 12.

explec(uit) ebend. f. 7.

35. *inplecitum* Ver. Sulp. Sev. 161, 16.

36. *multiplecis* Papyr. S. Avit. f. 12 v., 16.

36 fg. *Semplecia, Sempleca* Fabrett. VIII, LXXXV.

semplecetate Le Blant I. Chr. 462 (Saint-Jean-de-Bournay, 562 n. Chr.).

5, 13 fg. *deffecultas* Papyr. S. Avit. f. 15 v., 3.

16. *offec(iis)* Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 231 (Vercellae, 528 n. Chr.).

16 fg. *pacefekare* Le Blant I. Chr. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).

22 fg. *suffecit* Papyr. S. Avit. f. 12, 13. 14 v., 6.

25—27. *antechristi, -um, -o, -us* Ver. Sulp. Sev. 133, 27. 197, 4. 7. 12. 15.

29—34. *conspecit* Papyr. S. Avit. f. 6 v., 11.

34 fg. *cecatrices* Salm. Pseudoapul. 286, 22.

cecatricib; ebend. 287, 16.

37. Wal. auch *-eache,* Pl. *-echi.*

38. Füge hinzu:

Cyzecenus Amand. Euseb. 131, 4.

6, 1—3. *dedecatio* Papyr. S. Avit. f. 15, 20.

8—16. *iudeci* Sang. Ed. Rothar. 40, 1.

iudecarit Papyr. S. Avit. f. 7.

17. Vgl. sp. *juez.*

32 fg. Füge hinzu:

Laodecenus Bern. Euseb. 185, d.

33—39. *leceat* Sang. Ed. Rothar. 46, 35. 51, 16 (u. so die übr. Kodd.).

scilecit Papyr. S. Avit. f. 4, 10.

7, 1 fg. *Lupecins* Le Blant I. Chr. 474 A (La Mure, 528—529 n. Chr.).

Lopecena ebend. 578 (Rom in Frankr.).

2 fg. *(mise)recordiae* ebend. 464 (Merlas).

meserecordiae ebend. 467 (Revel-Tourdan, 547 n. Chr.). 468 (ebend.).

miserecorditer Papyr. S. August. 140, 22.

miserecordiam ebend. 143, 15.

3 fg. *mordecus* Papyr. S. Avit. f. 12 v., 5.

4 fg. *offe.(cina)* Rhein. Mus. XII, 369 (bei London). Gehört übrigens auf S. 5 unter die Ableitungen von *facere*.

7 fg. *pyrrechius* Bern. Cledon. 30, 21.

8. *Recine* Par. Vat. Geogr. Rav. 337, 12 PP.

Recina Guido 490, 16 PP.

Reginia ebend. 493, 2.

Recima ebend. 512, 16.

11. *sublecetavet* Le Blant I. Chr. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).

solecetus ebend. 698 (Vienne).

21 fg. *aredam* Papyr. S. Avit. f. 15 v., 20.

23 fg. = Le Blant I. Chr. 566 (526 od. 627 n. Chr.).

26—38. Füge hinzu:

soledos, soledus Sang. Ed. Rothar. 23, 8. 15. 28, 37. 37, 4 (u. d. übr. Kodd.).

7, 21—8, 3. *caledi* Ver. Sulp. Sev. 163, 9.

(ca- oder *sple)ndeda* Le Blant I. Chr. 540 A (Arles).

Floreda ebend. 676 (Amiens).

sordedissimum Papyr. S. August. 130, 22.

tabedus Papyr. S. Avit. f. 6 v., 10.

umeda Le Blant I. Chr. 564 (Clermont).

8, 4—6. So auch sp. *húmedo* (pg. *humedecer*); wal. *fraget* (früher *fradget* geschrieben), *lunced, muced, neated, putred, urét* (*horridus*), *veasted* (= **vescidus*; von *vescus*? vgl. it. *vizzo*, alb. *βεὄκ*, ich welke).

8 fg. Füge hinzu:

Helpedi I. N. 1824 (Beneventum).

trieterede Le Blant I. Chr. 708 (Venasque, Ende d. 6. Jahrh. n. Chr.).

19 fg. *(as)seduus* ebend. 458 H (Vienne, nach 540 n. Chr.).
adseduae Papyr. S. Avit. f. 15 v., 8.

19—33. *dissedent* Darmst. Censor. 81, 9.

30—33. *resedes* Med. Aen. VI, 813.

39. *condedit* Le Blant I. Chr. 669 (Lyon).

39 fg. *perdedit* McCaul Britanno-Roman inscriptions XXIX (Lydney, Gloucestershire).

9, 1—6. *reddedit* Le Blant I. Chr. 543 A (Marseille).

23 fg. *Dedimia* ebend. 578 (Rom in Frankr.); vgl. *Dedamia* zu III, 253.

24—28. *demediam* McCaul Britanno-Rom. inscr. XXIX.

9, 29—10, 9. *fed.* Münze von Septimius Geta b. Frölich De numis vitiosis S. 386.
fe(d)es Le Blant I. Chr. 382 (Briord).
fedelis ebend. Pl. 46 N. 275 (= *fidelis* II, S. 30 N. 391) (Aoste, 496 n. Chr.).
fede ebend. 407 (Vienne, 6. Jahrh. n. Chr.). 428 (Vienne).
fedelis ebend. 483 (Viviers, 6. Jahrh. n. Chr.).
fedeles ebend. 514 (Arles).
ferelez I. N. 6700.
fedelis Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 167 (Abtei von Pagno, 8. Jahrh. n. Chr.).
infedilitas (für *infelicitas*) Ver. Sulp. Sev. 173, 13.
fediliter ebend. 185, 24.
fedilibus ebend. 195, 12.
fedelis, infedelis Papyr. S. Avit. f. 6, 7.
fede ebend. f. 14 v., 14.

10, 10 fg. Auch fr. *foi*, alt *fei* gehört hierher, indem dasselbe für *fedi, fedis* steht (s. I, 466). Vgl. *fei* für *fidei* Form. Baluz. XIV.

13 fg. Füge hinzu:
Leonedes Rossi I, 799 (457 n. Chr.).

23—32. *vedens* Sang. Ed. Rothar. 27, 18.

34. *inveda* Le Blant I. Chr. 373 A (Briord, z. Z. v. Dagobert I.).

34 fg. *provedus* ebend. 428 (Vienne).

11, 4—7. *aedeficantis* Papyr. S. Avit. f. 14, 9.
Altfr. *édefier*.

9—11. *artefex* Le Blant I. Chr. 573 (Le Puy).
arteficio Papyr. S. Avit. f. 12, 14.
17. *epephania* Papyr. S. August. 131, 12.
It. *befana*.
17 fg. *Erephyla* Darmst. Victor. 202, 6.
19. *(man)efistis* Papyr. S. Avit. f. 4 v., 16.
manefestaverit Sang. Ed. Rothar. 49, 52. 75, 53. 59. 76, 1 (u. so die übr. Kodd.).
20. *mortefera* Papyr. S. Avit. f. 15 v., 13.
20 fg. *opeficium* ebend. f. 12, 13.
pacefekare Le Blant I. Chr. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).
23—37. *pontefex* Papyr. S. Avit. f. 4, 13.
ponteficium Sang. Ed. Rothar. 54, 1.
39. *pureficaverit* ebend. 49, 21. 45.
pureficare ebend. 49, 32. 44. 51, 4.
12, 1—3. Vgl. altfr. *sacrefise*.
6—11. Füge hinzu:
allegabis Darmst. Fortun. 130, 2.
11 fg. *delegatur* Fragm. iur. Vat. 330, 22 Mo.
13 fg. *legatus* Med. Aen. X, 794.
legamenum Papyr. S. Avit. f. 12, 16.
legato Sang. Ed. Rothar. 27, 26 (so auch Verc. Ma.).
legaverit ebend. 27, 28.
15—22. *oblegavit* ebend. 75, 30.
25 fg. *Antegonus* Amand. Euseb. 121, 2.
26. *collegerentur* Papyr. S. Avit. f. 7.
13, 1 fg. *coregiam* Pal. Ev. 257, a, 18 u. öft.
It. *coreggia*, sp. pg. *correa*, pr. *correja*, fr. *courroie* (alt *courege, coures*, synkop. *corgie, courgie*), wal. *cureà*, rumon. *curegia* (ladin. *curaja, curagia*).
7—9. *porregas* Papyr. S. Avit. f. 12 v., 14.
12 fg. *exegantur* Sang. Ed. Rothar. 77, 3 (u. s. d. übr. Kodd.).
14. *redegere*[1] Flor. Dig. 21, 27 Mo.
redegunt Amand. Euseb. 45, f. 53, a.
15 fg. *feguram* Le Blant I. Chr. 540 A (Arles).
16 fg. *egetur* ebend. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).

25. Bei Ribbeck Prolegg. S. 415 unter '*E* pro *I* producta in nominibus Graecanicis' (?).

29—35. Füge hinzu:

megrare Sang. Ed. Rothar. 45, 16 (u. s. d. übr. Kodd.).

37 fg. *Neg.(ri)* Brunat. Mus. Kirch. LXXVI. LXXVII, 3.
It. *nero,* sp. pg. *negro,* pr. *ner,* wal. *negru,* rumon. *nêr* (ladin. *nair*); fr. *noir* = *neir* = **negr.*

14, 1 fg. Ribbeck Prolegg. S. 416 vermuthet ganz unnöthigerweise *riged.*

3. Füge hinzu:

regore Papyr. S. Avit. f. 6 v., 2.

5 fg. *relegonem*$_1$ Flor. Dig. 35, 13 Mo.
relegione Bern. Euseb. 167, g. 169, k. 175, k.
relegiosa Le Blant I. Chr. 699 (Vienne).
relegioso Darmst. Fortun. 104, 20.
relegiosum Darmst. Victor. 238, 38.

6. *Tegridem* Bern. Euseb. 187, a.

7 fg. *invegelet* Papyr. S. Avit. f. 8 v.
It. *veglia,* sp. *vela,* pr. *velha,* fr. *veille.*

15 fg. *culpavelis* Sang. Ed. Rothar. 23, 5. 15. 76, 2 (u. s. d. übr. Kodd.).
dilictabelis Papyr. S. Avit. f. 15 v., 16.
fragele Le Blant I. Chr. 564 (Clermont).

19 fg. *laudavelis* ebend. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).

26—28. *nuvelis* ebend.
noveletate ebend. 462 (Saint-Jean-de-Bournay, 562 n. Chr.).
nobelis ebend. 471 (Nacon).
nobelissimo Jordão Portug. Inscr. 182 = 185 (Volta do Côrvo, gg. 351 n. Chr.).
nobelissimus ebend. 184 (ebend., 238 n. Chr.). 200 (Portella de homem, 237 n. Chr.).

14, 36—15, 6. *sterelis* Darmst. Censor. 79, 17.

15, 7—11. *venerabelis* Le Blant I. Chr. 688 (Vienne, 540 n. Chr.).

12—14. *utfles* (*F* = *E*) ebend. 397 (Lusinay, 606 n. Chr.).
uteletas ebend. 698 (Vienne).

17. Vgl. pr. *umeliar, umelitat, humelios.*

25 fg. Füge hinzu:
Atelio Jordão Portug. Inscr. 365 (Bracara).
26. *Caecelium* Fiorelli Hist. antt. Pomp. I, 39.
30 fg. *Vergelia* Bull. arch. Rom. 1863 123, 2 (Praeneste).
Virgelii Vat. Gell. I, xxii, 13.

16, 1—6. *baselicam* Or. Henz. 6736 (Netherby, Cumberland, 222 n. Chr.). Le Blant I. Chr. 610 (Montady, 455 n. Chr.).
baselici merov. Münzen Rev. arch. Par. n. s. XI, 7, Anm. 2).

7 fg. Vgl. mlat. *Basolcae* (la *Basoche*) Vales. Not. Gall. S. 76, a. *O* = *eu* auch in *Loroux* = *Leprosus* vicus (Sulp. Sev.); s. ebend. S. 272, a. Mittelstufe ist *ou*; s. zu 16—18.

8 fg. Füge hinzu:
Catelina Bern. Euseb. 135, w.
evigelo Ver. Sulp. Sev. 143, 7.
vigelare, invegelet Papyr. S. Avit. f. 7.
Vgl. *vigelia* II, 15.

9—14. *felicata, felicones* Fest. 86, 5. 10 Müller wegen der hdsl. Ueberlieferung und der Buchstabenfolge, indem er *feliculae* aus Cato R. R. CLVIII, *felicatis* aus Cic. ad Att. VI, 1 und *felox* aus den Gloss. Labb. anführt.

16—18. *Ou* = *eu* = *el* = *eli* auch in altfr. *dougé, deugé, delgé* = *delicatus*. Altfr. findet sich *feuchière, feschière*, wallon. *féchîre*. Das Neuprov. bietet einen mannichfaltigen Reichthum von Formen (meist langued.): *felse* ('à l'Espérou' Honn.), *felgeirola, heuguera* (bearn.), *feuse* (altpr.), *feousè, feouche, fleouche, feoure* (Aix), *feouve*; *falgueira* (altpr.), *falguera* (kat.), *alagea, falheira, falhiera, falhera* (Toulouse), *faugeira, faugiera, faugera* (Toulouse). Vgl. *Petra-félix* (Gehölz im Waadtland), das ebenso wie die Berner Alp *Phillix* und die Ortschaften *Fiougères, Feigères* nach dem Farrenkraut benannt ist (Gatschet Ortsetym. Forsch. I, 70 fg. 24). *Felcariolas* Pardess. CCCCLXII, 20 (Kopie, 697 n. Chr.).

19—23. Füge hinzu:
Helari Le Blant I. Chr. 460 B (Sainte-Colombe, 5. Jahrh. n. Chr.).

24. Vgl. neupr. *Eilari, Alari, Arari.*
25. Füge hinzu:
iubeleus Kod. d. 6. Jahrh. n. Chr. Philol. XIII, 604.
26 fg. Obwohl die Urkunde zweimal *Milan-* und nur éinmal *Melan-* bietet, haben wir doch gewiss eine Ableitung von *μέλας* vor uns; vgl. *Melania* Le Blant I. Chr. 524 (Arles).
33. So auch pr. *Felip.*
39 fg. Füge hinzu:
Sicelyensius (= *Siciliensibus*) Bern. Cledon. 28, 18.
17, 15—21. *noluemus* Papyr. S. Avit. f. 6 v., 17.
contulemus ebend. f. 8 v.
potuemus Bern. Euseb. 175, a.
35. Lies 462. Die Inschrift ist von 562 n. Chr.
35 fg. Füge hinzu:
beatessema Bernasconi Le ant. lap. crist. di Como XXIII.
36. *merentesemo* Cean-Bermudez Sumario de las antigüedades Romanas 132, 1 (Caesaraugusta).
37. *karesemo* ebend.
17, 38—18, 1. *decema* Le Blant I. Chr. 450 (Vienne, 567 n. Chr.).
undecema ebend. 628 (La Gayole).
dudecema ebend. 474 (Guillerand, 600 n. Chr.).
18, 5—8. *dulcissemus* ebend. 373 A (Briord, z. Z. v. Dagobert I.).
dulcissema ebend. 376 (Briord).
25—28. *maxemus* ebend. 692 (Vienne, 511 n. Chr.).
Maxxemo (*II* = *E*) Da Schio Le ant. iscr. in Vicenza XVI (312 n. Chr.).
Maxem(o) Gazzera Iscr. crist. del Piemonte 266, 2 (Turin, 523 n. Chr.).
maxema Papyr. S. Avit. f. 14 v., 10.
Maxseminus (*II* = *E*) Brambach C. I. Rhen. 1784 (Bergzabern, Baiern).
19, 3 fg. Vgl. pr. *proxeme.*
5. Füge hinzu:
(sep)tem(o) Le Blant I. Chr. 430 (Vienne).
13—20. *anem..* ebend. 458 L (ebend.).
anenus ebend. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).
anema I. N. 3493 (Neapel) (so Murat.).

15 fg. = Le Blant I. Chr. 543.

33—36. Füge hinzu:

interemit Med. Pal. Rom. Aen. X, 428 (so Ribb. i. T.).

20, 8—20. *emitatur* Papyr. S. Avit. f. 4, 14.

20 fg. *instemando* ebend. f. 4 v., 6.

23 fg. *lacreme* Le Blant I. Chr. 373 A (Briord, z. Z. v. Dagobert I.).

26. *nemis* ebend. 380. 383 (beide von Briord).

27. Auch das churw. *memmia, memgnia, meignia* gehört hierher. Vertauschung von *m* und *n* im Anlaut ist weder dem Romanischen überhaupt (s. Diez Gr. I, 199. 203), noch speziell dem Rhätoromanischen fremd (rumon. *nember* = ladin. *member* = *membrum*) und im vorliegenden Fall erscheint *m* = *n* durch das folgende *m* begünstigt.

30 fg. Füge hinzu:

scemuniales Le Blant I. Chr. 468 (Revel-Tourdan).

36—39. *semul* ebend. 512 (Arles, 553 n. Chr.).

21, 7 fg. *temens* ebend. 662 (Anse, 486 n. Chr.).

14. So auch pr. *matremoni*, altfr. *matremoigne, patremoigne, testemoine.*

17. Warum nimmt Ribbeck an der zweiten Virgilstelle *agmena* in den Text auf, an der ersten (hier ist übrigens auch *E* in *I* korrigirt) nicht?

20 fg. Füge hinzu:

crimene Bern. Euseb. 167, g.

21 fg. *culmena* Le Blant I. Chr. 708 (Venasque, Ende d. 6. Jahrh. n. Chr.).

culmenum Papyr. S. Avit. f. 12, 10.

23. Lies '569'. Füge hinzu:

fragmena$_2$ Med. *fragmen* Rom. Aen. XII, 741 (*fragmena* Ribb. i. T.).

23 fg. *fundamene* Papyr. S. Avit. f. 14, 16.

legamenum ebend. f. 12, 16.

35 fg. *nome(ne)* Le Blant I. Chr. 481 (Aps).

36. Statt '395 (Aosta)' lies '391 (Aoste, 496 n. Chr.)'.

38. Zu streichen.

22, 11 fg. Füge hinzu:

'quaeritur qua de causa huius *pectinis* et non huius *pectenis* dicatur' Prob. Inst. art. 125, 17 K.

14 fg. Nominalstamm in *-in* (Nom. *-is*):
(san)guenem Le Blant I. Chr. 540 A (Arles).
consangueneo Papyr. S. Avit. f. 6 v., 12.
20 fg. *Carthageni* Bern. Cledon. 22, 10.
21—27. *homenum* Bern. Euseb. 167, g.
homenis Sang. Rothar. 30, 41 (u. s. d. übr. Kodd.).
homeni ebend. 75, 26.
nemenem Le Blant I. Chr. 483 (Viviers, 6. Jahrh. n. Chr.).
27 fg. *imagenem* Papyr. S. Avit. f. 14 v., 15.
22, 28—23, 3. *ordene* Le Blant I. Chr. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).
ordenarunt ebend. 684 (Saint-Maurice).
ordenabit Bernasconi Le ant. lap. crist. di Como XVI (bald nach 620 n. Chr.).
23, 3 fg. *origenalia* Papyr. S. Avit. f. 14, 7.
4—8. *virgenales* Le Blant I. Chr. 388 (Véséronce, 491 n. Chr.).
virgenio Gazzera Iscr. crist. del Piemonte 305, 2 (Rom).
12. So auch churw. *humens, homens.*
14. = Le Blant I. Chr. 628 (La Gayole). Füge hinzu:
domene ebend. 550 (Marseille, 4. Jahrh. n. Chr.).
18—20. *Domenecus* ebend. 609, 78 (Minerve).
(ι)ωμενικω(ν) (*I* = *Δ*) C. I. Gr. 9207 (Seleucia Cilic.).
32—35. *femena* Le Blant I. Chr. 465 (Merlas).
38 fg. *Fömene* tirolisch nach Carisch Wtb. S. 192; aber grödn. *fëna* nach Vian.
24, 1—2. Füge hinzu:
gemeno Le Blant I. Chr. 462 (Saint-Jean-de-Bournay, 562 n. Chr.).
15. *Paténa* auch sp. pg., *patène* fr.; *patena*, welches die Hdss. alter Schriftsteller neben *patina* bieten (s. Forc.), ist rustike Mittelform zwischen *πατάνη* und *patina* (*patena* bei Veget. A. V. ist = *φάτνη*). Aehnlich *Catena* II, 24, 31 fg.
19. Füge hinzu:
abstenens Le Blant I. Chr. 708 (Venasque, Ende d. 6. Jahrh. n. Chr.).
33. *ceneres* ebend. 540 A (Arles).

ceneribus Ver. Sulp. Sev. 150, 2.

35—37. Vgl. friaul. *cinise.*

37. Lies '*cenuše̜*' statt '*cenuše*'.

25, 2. Füge hinzu:

inmenere Ver. Sulp. Sev. 147, 15.

6—14. *itenere* ebend. 116, 8.

iteneris ebend. 140, 20.

itenerum Papyr. S. Avit. f. 15 v., 3.

itenere Sang. Ed. Rothar. 39, 37.

19 fg. (leg. I.) *Me.* Brambach C. I. Rhen. 2 (205 n. Chr.). 128, a, 3. (l. I.) *Me.* ebend. 128, a, 1. (le. I.) *Me.* ebend. 128, a, 2. 4. (leg. I.) *Men.* ebend. 128, a, 14 (zu Cattwijk aan Zee, Holledoorn und bei Nijmegen in Holland gef.).

21—30. *menus* Le Blant I. Chr. 406 (Vienne, 564—579 n. Chr.). 407 (ebend., 6. Jahrh. n. Chr.). 432 B (ebend., 571 n. Chr.). 450 (ebend., 567 n. Chr.). 458 C (ebend.). 688 (ebend., 540 n. Chr.). 474 (Guillerand, 600 n. Chr.). 612 (Salles d'Aude). 669 (Lyon). Nicolai Della basilica di S. Paolo 340. 931. Rev. arch. Par. n. s. II, 348, 1) (Mailand).

menos Rev. arch. a. a. O. (ebend.). Le Blant I. Chr. 461 (Saint-Jean-de-Bournay). 551 = *menus* Mur. 1959, 11 (Zeile 25 citirt).

men̄s Le Blant I. Chr. 475 (Crussol).

men. ebend. 411 (Vienne, 558 n. Chr.).

men' ebend. 449 (Vienne, 573 n. Chr.).

menores ebend. 540 A (Arles).

menus Papyr. S. Avit. f. 6 v., 6. 12, 4.

menoris ebend. f. 6 v., 8.

35. Auch pr. *merme,* wovon *mermar.*

38. Füge hinzu:

menister Le Blant I. Chr. 385 (Saint-Laurent-de-Mûre).

26, 5. *menisteriale* Sang. Ed. Rothar. 31, 4.

menesterialem ebend. 31, 18.

16 fg. *Pertenax* Bern. Euseb. 175, 1.

21—24. *sene* Mur. 1289, 7 (Ravenna). Le Blant I. Chr. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.). 586 A (Bordeaux, 642—695 n. Chr.) (s. Faksim. 490: Æ).

30—34. *senestrum* Papyr. S. Avit. f. 15, 18.
senistrum ebend. f. 8 v.

27, 2—16. *accepit* Put. Georg. I, 170. Rom. Aen. III, 708.
accepiendum ₁Flor. Dig. 114, 15 Mo.
accepiant Sang. Ed. Rothar. 46, 47 (u. s. d. übr. Kodd.).
concepit Vat. Aen. IV, 502.

26. *acceptrem* I. Text L. Sal. VII, 1. 2. 3 Pard.
accepitrem Guelf. ebend. VIII, 1. 2. 3.
Vgl. *acceptor* I, 38.
It. *accertello* (Wannenweihe), sp. *cetreria*, alt *acetreria* (Falkenjagd).

26 fg. *centeplecatum* Papyr. S. Avit. f. 4, 20.

37 fg. *precepua* Le Blant I. Chr. 407 (Vienne, 6. Jahrh. n. Chr.).
pr(ae)cepuus ebend. 692 (ebend., 511 n. Chr.).

27, 38—28, 3. *princepes* Flor. Dig. 13, 29 Mo.
princepis Papyr. S. Avit. f. 15 v., 4.
princepebus ebend. f. 12 v., 7.

28, 6 fg. *peperis* Salm. Pseudoapul. 283, 23.

10 fg. *treplum* ₁Flor. Dig. 110, 26 Mo.
treblum Sang. Ed. Rothar. 39, 53 (*treblom* Verc.).

12—20. *alequi* ebend. 75, 34.

34 fg. *erundo, herundo* Gloss. Labb.

39. In *Ververgelleses* vermuthet Herzog Gall. Narb. hist. II, 92, 436 *Vercellensis* (vgl. ebend. *Seve Severine* = *Severinae*) (Vasio), obwohl vielleicht trotz des vorausgehenden ‘civis’ *ver Vercellensis* denkbar ist.

28, 39—29, 2. Füge hinzu:
ver Le Blant I. Chr. 373 A (Briord, z. Z. v. Dagobert I.).

29, 3. Maffei = Le Blant I. Chr. 379 (Briord, 487 n. Chr.).

3—5. Füge hinzu:
vero Le Blant I. Chr. 374 (Briord, 501 n. Chr.). 381 (ebend., ebend.). Mur. 426, 5 (Ravenna, 547 n. Chr.). Darmst. Victor. 247, ₁1. ₁2. 267, 16.

22—26. *Brundesinus* Amand. Euseb. 129, a.

32. *mesero* Le Blant I. Chr. 708 (Venasque, Ende d. 6. Jahrh. n. Chr.).

36—38. *meserecordiae* ebend. 467 (Revel-Tourdan, 547 n. Chr.). 468 (ebend.).

30, 6 fg. *Pensaurum* Geogr. Rav. 258, 10 PP. Guido 505, 3 PP.
Pensarum Geogr. Rav. 326, 5.
Pesarum Brux. Flor. Guid. 462, 10.
It. *Pesaro*.
tressyllabi$_1$ Bern. Cledon. 31, 7.

9 fg. *fugetis* Papyr. S. Avit. f. 8 v.

14—18. *conicete* ebend. f. 14, 12.

16. Lies '620' statt '626'.

22 fg. Füge hinzu:
perfeceretis Darmst. Victor. 242, 7.

37. *habetabetur* C. I. L. I, 206, 56 (lex Jul., 709 d. St.).

31, 6 fg. *condetum* Le Blant I. Chr. 564 (Clermont).

8. Die Inschrift von Sizzano ist nicht von 484, sondern von 519 datirt; s. Rossi I, S. 536, a.

8 fg. Lies 'Gravedona'.

7—10. Füge hinzu:
deposeta Bernasconi Le ant. lap. crist. di Como II (508 n. Chr.). VI (535 n. Chr.).

12—14. *Emeret..* Archaeol. Cambr. 1860 S. 52 (Nevern).

13 fg. = Le Blant I. Chr. 543.

15. = Le Blant I. Chr. 628 (La Gayole).

16—21. Füge hinzu:
aletus$_2$ Ver. Sulp. Sev. 111, 27.
fruetus ebend. 144, 30.

32, 17—21. *umanetas* Le Blant I. Chr. 375 (Briord, 557 n. Chr.). 383 (Briord).
semplecetate, noveletate ebend. 462 (Saint-Jean-de-Bournay, 562 n. Chr.).
caretate, humanetate ebend. 483 (Viviers, 6. Jahrh. n. Chr.).
...iletate ebend. II, S. 210 (Viviers).
dignetatem ebend. 514 (Arles).
uteletas ebend. 698 (Vienne).
castetates ebend. 708 (Venasque, Ende d. 6. Jahrh. n. Chr.).
iocundetate Papyr. S. Avit. f. 12, 11.
claretatis ebend. f. 12, 15.

caretate Papyr. S. August. 119, 25.

20 fg. = Le Blant I. Chr. 379 (Briord, 487 n. Chr.).

33, 12. Füge hinzu:

me(r)etor(is) I. N. 2429 (Herculaneum).

15—19. *exercetum* Sang. Ed. Rothar. 21, 40.

adetu Papyr. S. Avit. f. 12, 18.

tennetu ebend. f. 12, 19.

Vgl. wal. *sunet, suflet* (von *sufflare*), *umblet* (von *ambulare*).

25—27. *Dometius* Nicolai Della bas. di S. Paolo 342.

Dometius, Δομετιου Le Blant I. Chr. 613 A (Narbonne, 527 n. Chr.).

Dometiani Brambach C. I. Rhen. 769 (Trier).

Dometiano Darmst. Censor. 56, 18.

Dumetillam Amand. Euseb. 163, c.

34. *tonetru*$_1$ Bern. Cledon. 42, 11.

36 fg. *antestetis* Le Blant I. Chr. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).

34, 1. *cometis* Gazzera Iscr. crist. del Piemonte 163, 2 (b. Caraglio).

cometante Le Blant a. a. O.

4 fg. *pedetis* Arneth Militärdipl. Taf. XIX, a, 4 (Gros di Podu, Dakien, 129 n. Chr.).

Vgl. sp. *huesped*, pg. *hospede*, wal. *oaspet*.

8 fg. *Filopopuletanus* Kellermann Vig. Rom. lat. d. 299.

14—18. *legetimam, -us, -as* Sang. Ed. Rothar. 53, 51. 54, 21. 32. 47. 56, 4. 75, 37.

29. Lies '*habetabetur*'. Füge hinzu:

abexit ($X = T$) Papyr. S. Avit. f. 8 v.

34—38. *penetens* Le Blant I. Chr. 697 (Vienne, 557 n. Chr.).

penetensia, penetensiae ebend. 708 (Venasque, Ende d. 6. Jahrh. n. Chr.).

39 fg. *sublecetavet* ebend. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).

solecetus ebend. 698 (Vienne).

sollicetans Papyr. S. Avit. f. 12, 12.

Ich vermuthe, dass nicht *sollicitare* von *sollicitus*, sondern dies von jenem abgeleitet ist und für *sollicitatus* steht (vgl. II, 386 fg.).

35, 1 fg. *blandeter* Papyr. S. Avit. f. 15 v., 18.

excusabileter ebend. f. 6 v., 14.
feliceter Inschr. bei Vesme Ed. reg. Lang. 210, III (b. Saluzzo, 645 n. Chr.).
7 fg. *pareter* Papyr. S. Avit. f. 6 v., 16.
31 fg. *Betoregas* merov. Münze Rev. num. Par. 1845 S. 20 N. 8.
36, 1 fg. *capetis* Sang. Ed. Rothar. 33, 52 (u. s. d. übr. Kodd.).
4. *Capetolino* Flor. Dig. 292, 24 Mo.
12. Lies 'Zahlbach' statt 'Mainz'. Füge hinzu:
conpeta Darmst. Fortun. 81, 3 (*competa* Halm i. T.).
competalib. Jordão Portug. Inscr. 67 (Ebora).
16—19. *restetui* Papyr. S. Avit. f. 6, 11.
substetuerat Amand. Euseb. 194, b.
22—24. *egetur* Le Blant I. Chr. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).
igetur Papyr. S. Avit. f. 12 v., 7.
25 fg. *incetare* Sang. Ed. Rothar. 26, 60.
incetaverit ebend. 26, 41. 51.
inclete Papyr. S. Avit. f. 4 v., 11.
etem Or. Henz. 6513 (Campelvillé, Northumberl.).
26 fg. *eterum* Le Blant I. Chr. 458 R (Vienne, 536 n. Chr.). (ebend. 487 = Mar. pap. dipl.)
28 fg. *letaniam* ('in omnibus exemplaribus') App. ad Greg. Epp. III (II, 1284 ed. Par. 1705).
letanias Bob. Sacr. Gall. 334, b, 1. 335, b, 8.
33. *divinetus* Le Blant I. Chr. 483 (Viviers, 6. Jahrh. n. Chr.).
35. So auch altfr. *séel* (neufr. *seau*). Das einfache *situla, -us* in it. *secchia, -o,* pg. pr. *selha,* pr. *selh,* altfr. *seille, selge.*
37, 4. Steiner C. I. D. et Rh. 1744 nach Brambach C. I. Rhen. App. VII, 66 verdächtig. Füge hinzu:
tetulum Steiner C. I. D. et Rh. 1938 (Alttrier).
8—10. *tetol.* Le Blant I. Chr. 400 A (Vienne).
tetolis ebend. 698 (ebend.).
20 fg. Wegen *v* = *g* vgl. *Livière* (*Livoria*) = *Liguria* (Greg. Tur.); s. Vales. Not. Gall. S. 278, b. In der Nähe von Narbo auf einst ligurischem Gebiet.
20—22. Füge hinzu:
redeviva Le Blant I. Chr. 540 A (Arles).
23 fg. *Acriseus* Med. Aen. VII, 372.

24—31. *aleu* Papyrus d. 5. od. 6. Jahrh. n. Chr. Not. et extr. d. man. de la bibl. imp. XVIII, II, 126.

34 fg. *Asclepiodoteanus* I. N. 635 (Canusium, 223 n. Chr.).

38, 4 fg. *dormeo* Bern. Cledon. 55, 22.
egredeantur Ver. Sulp. Sev. 189, 14.

13 fg. *prandeor* Bern. Cledon. 72, 4 (i. T.).

30 fg. *Chaoneam* Pal. Georg. I, 8.

31 fg. *Collegius* kommt ungemein häufig in Inschriften vor.

34 fg. Füge hinzu:
Cornileus Bern. Euseb. 69, e.
Cydonea Med. Rom. Virg. Ecl. X, 59.
Danfel ($F = E$) Le Blant I. Chr. 632.

39 fg. *diaglauceu(m)* Boiss. I. L. X, 33.
dealebanum Grotefend Stempel röm. Augenärzte N. 50 (Cirencester, Glocestershire).

39, 5—9. Nach I. Becker Philol. VII, 762 fg. ist für *Deana* und *Diana* als ältere Form *Deiana* vorauszusetzen; vgl. arch. *deiv-*, rustik *dev-* II, 75 fg.

13. Füge hinzu:
dees Le Blant I. Chr. 482 (Viviers, 496 n. Chr.).

14. Hier vertritt wohl *e* kurzes *i* trotz *Διογένεια*; *Diogenĭa*, wie *Eugenĭa*.

22. Füge hinzu:
dolearia Or. 4888.

24. *Doleis* hat an der ersten Stelle der Digesten (221, 20) Mommsen in den Text aufgenommen, da auch *PL* diese Schreibung bieten.

31 fg. Füge hinzu:
expoleit (Pf.) Or. Henz. 6588 (od. *-eit* = *-ït* = *iit*, wie in *pereit* C. I. L. I, 1254. *obeit* ebend. 1411. *poseit* Bull. arch. Rom. 1866 251, 1 (Corfinium, Zeit der Rep.)?).
fascea = *fascia* s. De-Vit.

38 fg. *Firmeo* I. N. 112 (Salernum).

40, 1 fg. *foleo* Gerhard Denkm. Forsch. u. Ber. 1858 Anz. S. 202*.

9 fg. Zu streichen, da wir oben *Herculeus* als die klassische Form betrachtet haben.

14. Hätte auf S. 38 Z. 13 gehört.

16 fg. = *(l)i(b)en(s) de (s)uo* Or. Henz. 7259.

24 fg. Füge hinzu:

Ixionei$_2$ Vat. Georg. IV, 484.

41, 4 fg. *macereis* Fabrett. III, 595 (Portus Aug.).

7 fg. *Mauretanea* Salm. Pseudoapul. 275, 12.

memoreae Le Blant I. Chr. 375 (Briord, 557 n. Chr.).

memorea(e) ebend. 382 (Briord).

36 fg. *Pupinea* Or. Henz. 5226 (Mainz).

Pitheum Bern. Euseb. 45, h.

37 fg. *regeonibus*$_1$ Flor. Dig. 313, 36 Mo.

42, 14 fg. *socealis* Brunat. Mus. Kirch. CXXXIX.

18. Das *ei* von *spoleis* auf dem Pisanischen Denkmal werden wir wohl so betrachten müssen, wie das von *coloneis, oficeis* in Inschriften der Republik, nämlich = *î* = *ii*, indem doppelsilbiges *ei* im Dat. Abl. Plur. erst in späterer Zeit auftaucht (Bücheler Lat. Dekl. S. 67).

43, 4 fg. Füge hinzu:

veam Millin Voy. IV, 149 (Vaison).

veheis Gerhard's Denkm. Forsch. u. Ber. 24. Lief. (1854) S. 518.

Vgl. *vieam* ($_2$*veam*?) II, 333 fg.

15 fg. *Vitealis* Brambach C. I. Rhen. 2049 (Zülpich).

Viteali ebend. 373 (Köln).

22. Vgl. oben *ver*, das wir wegen *vero* u. s. w. nicht hierher gezogen haben.

24—31. Am Rhein tritt *cives* am häufigsten auf: Brambach C. I. Rhen. 71 (Nijmegen) (= Spon. a. a. O.). 981 (Mainz) (= Steiner 346). 1081 (Mainz). 1089 (Mainz) (= Steiner 301). 1228 (Zahlbach). 1231 (Zahlbach) (= Steiner 467). 1341 (Kastel). 1524 (Wiesbaden). 1639 (Rotenburg, Würt.). Sonst noch Or. Henz. 6405 (Ravenna). M[c] Caul Britanno-Roman inscriptions CXLIII (Bath, Somersetshire). Ann. arch. Rom. 1864 15, 1 (3. Jahrh. n. Chr.).

38 fg. Aus Le Blant I. Chr. noch: 468 (Revel-Tourdan). 514 (Arles). 708 (Venasque, Ende d. 6. Jahrh. n. Chr.). *Neptes* Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 221, letzte Zeile (Vercelli, gg. 400 n. Chr.).

44, 5 fg. *Syrtes* Med. Vat. Aen. IV, 41 erwähne ich wegen des im App. des Probus vorkommenden: '*Syrtes*, non *Syrtis*'

(s. I, 246). Entweder ist dies aus '*Syrtis,* non *Syrtes*' versetzt, oder bezieht sich auf den Nom. Pl. (s. Prisc. I, 328, 13. 358, 5 H.); auf jeden Fall ist es aus Unachtsamkeit oder Unwissenheit mit dem verschiedenartigen: '*clades,* non *cladis*' u. s. w. zusammengestellt.

17—22. Aus Le Blant I. Chr. habe ich keine Belege angeführt; Formen wie *riges, castetates, resurrecxiones* sind eher das Regelmässige, als Ausnahmen. *Paces* in nordwestit. Inschr. d. 6. bis 8. Jahrh. häufig: Vesme Ed. reg. Lang. 210, III. 211, IV. V. Gazzera Iscr. crist. del Piemonte 157, 2. 173. 217.

45, 15. Von den Akkusativen der lateinischen *I*-Stämme lassen sich Nebenformen in *-em* in den meisten Fällen nachweisen, in den übrigen wenigstens mit grösster Wahrscheinlichkeit vermuthen (die einzige sichere Ausnahme bildet das einsilbige *vim*). Anderseits ist das inschriftlich mehrfach belegte *basem* nachzutragen.

24. Aus pompejanischen Graffiti führt Zangemeister Bull. arch. Rom. 1867 56 fg., Anm. 2 öfteres *dicet, diced* an.

46, 13 fg. Füge aus Virgilhdss. hinzu:

et Pal. Rom. Georg. III, 507. Rom. Aen. VIII, 557. Med. Pal. Rom. Aen. IX, 179. Med. Aen. $_1$IX, 664. XI, 192. $_1$Pal. Aen. XII, 283.

14. Lies '452' statt '454'.

18—24. Füge hinzu:

curavet I. N. 1586 (b. Vitola bei Beneventum).

fecet Cean-Bermudez Sum. de las ant. Rom. 132, 1 (Caesaraugusta).

possuet ebend. 177, 4 (Meacaur de Morga, Vizcaya).

rece(s)set Vesme Ed. reg. Lang. 210, III (b. Saluzzo, 645 n. Chr.).

vixet ebend. 211, IV (cimiterio di S. Martino di Vignolo, 655—657 n. Chr.).

vixet, viset, vicxet, victet Le Blant I. Chr. 382. 388. 388 A. 433. 434. 463. 475. 551. 603 (Briord, Véséronce, Grésy-sur-Aix, Vienne, Eyzin, Crussol, Marseille, Toulouse).

recesset ebend. 545. 548. 551 (Marseille, 6. Jahrh., 489 n. Chr., —).

fuet ebend. 458 L (Vienne). 462 (Saint-Jean-de-Bournay, 562 n. Chr.).
requevet ebend. 403 A (Vienne); ist Perfekt, nicht Futur, = *ad requiem ivit* (vgl. Rossi I, 99. 161).

25—32. Für den Provinzialismus Südgalliens *-iet* = *-iit* (dissimilirend, wie *monastirie, aedificies* u. s. w.) liefert der 2. Band von Le Blant I. Chr. reichliche Beispiele:
obiet 373 (Saint-Maurice-de-Rémens, Viennensis, 486—529 n. Chr.). 374 (Briord, 501 n. Chr.). 381 (ebend., ebend.). 391 (Aoste, 496 n. Chr.). 397 (Lusinay, 606 n. Chr.). 405 A (Vienne, 559 n. Chr.). 411 (ebd., 558 n. Chr.). 417 (ebd., 561 n. Chr.). 458 L (ebd.). (*obie(t)*) 458 EE (ebd.). 465 (Merlas). (*obie(t)*) 541 A (Arles). 613 A (Narbonne, 527 n. Chr.). 614 (ebd.). 629 (La Gayole). (*obie(t)*) 674 A (Mesves). 697 (Vienne, 557 n. Chr.). 699 (ebd.).
transiet (*tpansiet*) 375 (Briord, 557 n. Chr.). 388 (Véséronce, 491 n. Chr.). 391 (Aoste, 496 n. Chr.). 474 (Guillerand, 600 n. Chr.). (zweimal) 475 (Crussol). 477 B (Saint-Julien-en-Quint, 537 n. Chr.). 561 (Clermont, 612 n. Chr.). 570 (Coudes, 512, 527 od. 602 n. Chr.).

Die Form *notret* (= *nutrivit*) ebend. 708 (Venasque, Ende d. 6. Jahrh. n. Chr.) könnte man durch Elision des *i* erklären; besser aber wohl mit Hinblick auf die in derselben Inschrift auftretende *perimplet* (= *-evit*) durch Umlaut des *î* = *ii* in *e* (vgl. *expoleit, pereit, obeit* III, 178). Im Prov. trat betontes *i* der III. Konjugation zwar nicht im Perf., aber in der 1. 2. P. Pl. Praes. (*partém, partétz*) in *e* über.

30. Lies '545' statt '544'.

47, 1—16. Füge hinzu:
cumparabe Nicolai Della bas. di S. Paolo 713.

6 fg. *fece* Melchiorri e Visconti Silloge CXXIII.

14. Lies '261, 8.'

28—31. Füge hinzu:
cessabet$_1$ Flor. Dig. 432, 14 Mo.
licebet Marangoni Delle cos. gentil. 440, 2.

47, 33—48, 1. *gesseret* Le Blant I. Chr. 478 B (Die).
solveret Flor. Dig. $_1$412, 21. $_1$484, 5 Mo.

48, 5 fg. 3. P. S. Konj. Praes. von *esse*:
set Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 173 (b. Savigliano, Anf. d. 8. Jahrh. n. Chr.). Fragm. iur. Vat. 364, 25 Mo.
Für *sit*, wie *sead* (II, 42) für *siat* (*siamus* in einer Urk. v. 848 n. Chr.) = *siet*. It. pr. *sia*, sp. *sea*, pg. *seja* geht auf *siat*, fr. *soit* (alt *seit*) auf *set* zurück. Die alte Länge von *sit* (s. Komiker; vgl. *seit* in einer arch. Inschr.) hat sich, Dank der Einsilbigkeit, vielleicht stets in der Vulgärsprache erhalten.

7—11. *deduces* Bull. arch. Rom. 1867 56, 9 (Pompeji).

20 fg. 2. P. S. Ind. Pr. Akt. d. 4. Konj. in *-is*:
vevenes (= *venis*) Le Blant I. Chr. 698 (Vienne). Sp. pg. pr. *-es*.

25—27. *fenerares* ebend. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).

31—35. *poscites* Ver. Sulp. Sev. 153, 16.
Vgl. Julian. Exc. ex comm. in Don. 324, 6 K.: 'adiectio litterae sicut — *legites* pro *legite*' (ebend. 324, 9 als Beispiel für die detractio litterae *infatibus* = *infantibus* angeführt; s. I, 106 fg.).

49, 2 fg. Füge hinzu:
fecestes Ver. Sulp. Sev. 113, 21.

12 fg. Adverbia in *-is*:
bes Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 57, 51 Ve.
Altfr. *bes, besies, bezi* (Roquef.).
Hierher gehört *bes(senis)* II, 61, 6 fg.
sates Le Blant I. Chr. 375 (Briord, 557 n. Chr.). 382 (Briord). 462 (Saint-Jean-de-Bournay, 562 n. Chr.).

14—16. *duodecem* Bern. Euseb. 5, 3. 105, s.
duodicem s. III, 137.
Vgl. *duodecembur* Or. 1901 (377 n. Chr.), während die klassische Form *duodecimviro* sich ebend. 3969 emend. v. Henz. S. 427 findet.

17 fg. *duodece* Le Blant I. Chr. 458 C (Vienne).

27. *sedicem* u. s. w. s. III, 138.

39. *partem* Med. Aen. V, 187. Rom. Aen. X, 330.

50, 4. *tibe* Brambach C. I. Rhen. 1403 (Dieburg, Hessen-Darmst.).

5. *Sebe* Herzog Gall. Narb. hist. II, 92, 436 (Vasio) = *sibe* Kopp.

16. ‘U. s. w.’ zu streichen.

25 fg. Ribbeck setzt an einer einzigen Virgilstelle (XI, 112) gegen die Ueberlieferung des Mediceus, Palatinus und Romanus *nise* in den Text, — weil im Charisiuskodex für *veni nisi* steht: *venisse* (über *sse*: *nsi*).

35. So auch pr. *gepa*, katal. *gep*, imoles. *gebb* (mit offenem *e*) und entspr. wohl noch in anderen it. Diall.

51, 15—18. Füge hinzu:

*indeci(onem)**) Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 160 (b. Caraglio).

indexioni Le Blant I. Chr. 466 A (Revel-Tourdan, 563 n. Chr.).

inde (= *inde(ctione)* oder = *ind(iction)e*?) ebend. 405 A (Vienne, 559 n. Chr.). 411 (ebend., 558 n. Chr.). Vgl. *ine* ebend. 417 (ebend., 561 n. Chr.).

inde ebend. 462 (Saint-Jean-de-Bournay, 562 n. Chr.).

inde ebend. 697 (Vienne, 557 n. Chr.).

22. *Erectonius* Bern. Euseb. 7, 11.

32—34. *Pectavis* ebend. 197, h.
Altfr. *Peitau.*

52, 4—6. *benegnus* Le Blant I. Chr. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).

beneg(nus) ebend. 428 (Vienne).

10—13. *insegnis* Bern. Euseb. 47, l.

22. Lies ‘abgeleitete Nomina’ statt ‘Nomina’.

23 fg. = Le Blant I. Chr. 545 (6. Jahrh.). Füge hinzu:

ancella ebend. 708 (Venasque, Ende d. 6. Jahrh. n. Chr.).

28. *Ἀργέλλα* fällt als eigentlich griechisches, nur in der Endung -*α* für -*ος* dem Lateinischen angenähertes Wort, weg.

---

*) Wegen *ci* = *cti* vgl. it. *succiare*, fr. *sucer* = **suctiare*, altsp. *aflicion*, *facion* u. s. w. Vermittelnde Form ist *inditione* I. N. (b. Briatico bei Vibo).

53, 9 fg. Füge hinzu:

vexelatio Brambach C. I. Rhen. 666 (Brohl, Rheinpr.).

12 fg. *Qurellus* (= *Κύριλλος*) Bernasconi Le ant. lap. crist. di Como XVII.

20. Es mag hier bemerkt werden, dass das lat. *stillicidium* einzig (d. h. in volksthümlicher Form) vom Rhätoromanen gewahrt wurde: *statischent, standschegn, stanschegn* heisst die Traufenweite, d. i. 'das Stück Boden von einem Gebäude bis zur Traufe, welches also zur Hofstätte und dem Eigenthümer des Gebäudes gehört' (Carisch). Die ladinischen Formen *standschaint, standschè* in der Bed. d. rumonischen *stella* sind ebenfalls = *stillicidium.*

36 fg. Füge hinzu:

semplecetate Le Blant I. Chr. 462 (Saint-Jean-de-Bournay, 562 n. Chr.).

sempliciter Sang. Ed. Rothar. 25, 35. 27, 18.

54, 2. Vgl. pr. *encluget,* fr. *enclume,* katal. *enclusa*; it. *ancude.*

28 fg. Dem kat. *verema* für älteres *venema* (wie *verí* = *venenum*) entspricht langued. u. gask. *beregna, bereigna, bregna.*

30 fg. Füge hinzu:

Vendelicis Amand. Euseb. 145, g.

55, 16 fg. *tennetu* Papyr. S. Avit. f. 12, 19.

30—35. *consenserent*$_1$ Flor. Dig. 406, 37 Mo.

inciserent Sang. Ed. Rothar. 37, 42 (u. s. d. übr. Kodd.).

fuerent ebend. 37, 47. 51 (u. s. d. übr. Kodd.). Papyr. S. Avit. f. 14 v., 18.

55, 37—56, 5. *vigenti* Sang. Ed. Rothar. 26, 44 (u. s. d. übr. Kodd.). 48, 16 (u. so der Verc.)

56, 6—8. *trienta* Le Blant I. Chr. 679 (Besançon).

trigenta Salm. Pseudoapul. 264, 23.

8 fg. *quadragenta* Sang. Ed. Rothar. 51, 46.

9 fg. Millin = Le Blant I. Chr. 545 (6. Jahrh. n. Chr.). Füge hinzu:

quinquagenta Sang. Ed. Rothar. 36, 49 (u. s. d. übr. Kodd.). 37, 17 (u. s. der Verc.).

12 fg. *septuagenta* Le Blant I. Chr. 586 A (Bordeaux, 642—695 n. Chr.).

13. *octogenta* ebend. 427 (Vienne).

20—22. *absenti* Salm. Pseudoapul. 283, 5.
absenthi ebend. 283, 19.

28. Lies 'Tav.' für 'Tab.'. *Yacentho* citirt z. B. Le Blant I. Chr. II, S. 64, Note 3.

30—36. Füge hinzu:
lentiam Or. 3994 emend. v. Henz. S. 434 (Beneventum).
lenteolum Papyr. S. August. 147, 22.

57, 1 fg. *Mentumis* Vind. Liv. XLIII, XIII, 3 (*Menturn-* Hertz hier und an anderen Stellen, aber nicht konsequent). *Menturn-* Tab. Peut. V, f. It. Hieros. 611, 7. Geogr. Rav. 265, 14. 333, 16 PP. Guido 473, 2 PP. U. s. w.

12—19. *Terebentine* Bold. 401, 7.

20 fg. Auch wal. *terpentin.*

23. Füge hinzu:
$texit_1$ Med. Aen. III, 665.

Wir weisen bei dieser Gelegenheit auf die Aussprache von fr. *i* als *e* (offen) vor komplizirtem *n* oder *m* hin, wie wir I, 212 fr. nasales *e* als *a* bemerkt haben. Indessen besteht zwischen beiden Fällen ein prinzipieller Unterschied. Der dünne Laut des *i* vertrug sich nicht mit der Nasalirung; *étincelle* musste (nach fr. Schreibung) entweder *étinecelle* oder *éteincelle* gesprochen werden. Jene Form widerstrebte der Sprachentwickelung; der Vokal ist überhaupt nachgiebiger als der Konsonant und die durchgängige Lautirung $\tilde{e}$ = *in*, vor Konsonanten (ausser *n*), im Franz. war endlich durch den, wie wir gesehen haben, häufigen Uebertritt von *inc, ind* u. s. w. in *enc, end* u. s. w. im Vulgärlatein vorgezeichnet. Franz. *en* als *an* hingegen beruht auf keiner physiologischen Nothwendigkeit; mehr noch, als die Neigung der römischen Rustiksprache, *e* vor zusammengesetztem *n* in *a* zu verwandeln, ist wohl eben die erst franz. Darstellung des *in* als $\tilde{e}$ in Anschlag zu bringen. *En* = *in* schob *en* zu *an**) vor; das Zusammenfallen von lat. *e* und *i* wurde hierdurch vermieden, aber es entstand Gleichheit zwischen lat. *e* und *a*. In der Ge-

*) Dass der *A*-Laut in *en* einer verhältnissmässig späten Zeit angehört, erhellt schon daraus, dass er nicht auf dem ganzen franz. Gebiet durchgedrungen, vielmehr der *E*-Laut dialektisch noch vielfach erhalten ist.

schichte der Sprache bildet diese Aufeinandereinwirkung, diese Verkettung der Lautübergänge ein nicht zu übersehendes Moment. Wir begegnen in der Geschichte der Völker einer ganz entsprechenden Erscheinung, nur von noch grösserer Wichtigkeit. Wie hier ein Zusammenstoss verschiedener Elemente, sich über weite Gebiete fortpflanzend, meist an der Meeresküste, an einem Gebirgswall, oder dem künstlichen eines geordneten Staates seine Grenze fand, an welcher die Aufstauung durch Vermischung, Unterdrückung oder Ausrottung gelöst wurde, so schloss auch meist in der Sprache die ähnliche Bewegung, die immer nur wenige Glieder umfasste, mit einem Zusammendrängen auf einen Punkt ab, indem ein Laut verschiedene Funktionen in sich vereinigte, Primäres und Sekundäres repräsentirte. Nur selten begegnen wir in beiden Fällen einem Kreislauf, wie der gothischen Mutenverschiebung.

25—27. Vgl. pr. *Epolitus* (Bartsch Denkm. 99, 29).

25—29. Vgl. *qoeppe, coeppe* II, 287.

58, 1—3. Es gehören hierher noch: pr. *cercle*; sp. *cercen*, pg. *cerce*, fr. *cerne* (= it. *cercine*); it. *cercare*, sp. pg. pr. *cercar* (*sercar*), fr. *chercher*, wal. *cercà*, ladin. *tscherchar*, alban. *κερκόιγ*.

3. Für '*cerc*' lies '*cercel*'.

9. Herzog Gall. Narb. hist. II, 92, 436 (Vasio) deutet *Ververgelleses* = *Vercellensis*.

59, 5—7. Füge hinzu:

erpicem I. Text XXXIV, 2 } L. Sal. ed. Pard.
herbice II. Text Herold. XXXVII, 2
herpicem III. Text XXXIV, 3. V. Text XXXVI, 2
erpice IV. Text LIII. Guelf. XXXIV, 2

14 fg. *vertute* Journ. of the arch. assoc. XIII, 273, 2 (Bath).

19. *epes.(copus)* Le Blant I. Chr. 707 (Venasque, gg. Ende d. 6. Jahrh. n. Chr.).

32 fg. Zu *Hermaesco* vgl. *Hermeisci* I, 204; Assimilation des zweiten oder des ersten Vokals. So auch diphthongisch *ae* und *ei* = *ai* I, 223 fg.

60, 2—4. Vgl. *Creispinus* I. N. 2795.

12—15. Füge hinzu:

occidessit Sang. Ed. Rothar. 34, 4. 38, 7.

adstitessit Ver. Sulp. Sev. 118, 16.

20—24. *convinesse* ebend. 150, 9.

29. 34 fg. *merentesemo, karesemo* Cean-Bermudez Sum. de las ant. Rom. 132, 1 (Caesaraugusta).

61, 6 fg. = Le Blant I. Chr. 543.

8 fg. Auch neufr. *bes-, be-* = *bis-, bi-*: *besace* (piem. *bersace*), *besaiguë* (vgl. *besson*, Zwilling). Vgl. rumon. *badaint, basatt* (Urgrossvater), *basiast* (= annus *bisextus* oder *bissextus* bei Augustin). Ob roman. *bis-* (*bes-, bé-, bas-, ber-, bar-*) = lat. *dis-* oder deutsch *miss-* seinen Ursprung im Zahlwort *bis* hat, bleibt nach Diez Et. Wtb. I, 70 zweifelhaft. Einzelne Wörter, wie altfr. *besivre* = *bis ebrius*, vielleicht auch it. *barlume*, schwaches Licht (verglichen mit unserem *Zwielicht*), fügen sich allerdings nicht schwer in diese Ableitung; um aber dieselbe auch für alle übrigen wahrscheinlich zu machen, muss man an die Begriffsentwickelung des lat. *dis-* erinnern. Wie in *besivre*, wirkt übrigens diese Partikel auch in churw. *barlocc, barlöch*, comask. *barloch* (einf. it. *locco* u. s. w. Diez Et. Wtb. I, 254) verstärkend. *Basgual* ist bei Carisch Nachtr. S. 6 wohl irrthümlich durch 'gleich' übersetzt, da wir im Wtb. selbst S. 15 *basguel*, 'ungleich', finden. Vielleicht mischte sich in ladin. *baschizzi* = *fastidium* das adversative *bis-*, in dem ebenfalls churw. *basdrin*, Vetter im 4. Grade, das Zahlwort *bis* ein (vgl. *basatt* = it. *bisavolo* u. s. w.).

27—30. Füge hinzu:

antestetis Le Blant I. Chr. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).

antestis ebend. 514 (Arles). Goth. Vict. 144, 11.

37 fg. *Euarestus*, Amand. Euseb. 163, m.

62, 6 fg. *capestris* (?), Rom. Georg. III, 399.

15—17. *Crestianis* Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 162 (b. Caraglio).

28. *fecestes* Ver. Sulp. Sev. 113, 21.

It. *-este*, pg. *-estes*, pr. *-etz*.

Anm. Die Versetzung von *ra-, re-, ri-* in *ar-* bei folgendem

Konsonanten in unbetonter Silbe ist im Rumonischen fast regelmässig, so *cre'i* = *credo*, *carteva* = *credebam*, *cré-scher* = *crescere*, *carschéu* = **crescitus* (ladin. *creschü*, *-ieu*). Sie findet sich auch in oberit. Diall. z. B. veron. *cardenza* = rumon. *cardienscha*. Sollte etwa die Schreibung *Cerscens* Bull. arch. Rom. 1851 S. 89 Anm. eine frühe Spur dieser dialektischen Eigenthümlichkeit enthalten?

63, 3—9. Füge hinzu:

magester Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 173 (b. Savigliano, Anf. d. 8. Jahrh. n. Chr.).

magestrum Sang. Ed. Rothar. 37, 15.

10. So auch altfr. *majestire* = *magisterium*.

11—23. Füge hinzu:

minester Le Blant I. Chr. 542 A (Berre, 5. Jahrh. n. Chr.).

menesterialem Sang. Ed. Rothar. 31, 9.

minesterialem ebend. 31, 18.

menesterial(em) ebend. 32, 54.

minesteriale ebend. 36, 53.

adminestrator Le Blant I. Chr. 514 (Arles).

26—37. *senestrum* Papyr. S. Avit. f. 15, 18.

64, 4 fg. *dimettere* Sang. Ed. Rothar. 54, 8.

It. *mettere*, sp. *meter*, pg. *metter*, pr. *metre*, fr. *mettre*, churw. *metter*.

inletterato Ver. Sulp. Sev. 135, 25.

Vgl. *leiteras* C. I. L. I, 198, xxxiv (lex repet., 631 od. 632 d. St.).

It. *lettera*, sp. pg. pr. *letra*, fr. *lettre*.

7—9. Ueber das gallische *Brixia*, *Brexia*, *Brissia* (*la Bresse*) s. Vales. Not. Gall. S. 96. Für das *e* der ital. Stadt kann ich, obwohl Spruner *Brexia* schreibt, kein altes Zeugniss aufspüren; in späteren Hdss., wie Brux. Med. Rom. Guido 458, 19 PP., ist *Brexia* nicht selten. *Brixen* heisst it. *Bressanone*.

12—16. Füge hinzu:

felex Mitth. d. ant. Ges. zu Zür. XV (Nachtrag z. Momms. Inscr. Helv.), S. 219, b (Yverdon).

23 fg. *rexaverent* Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 19, 45 Vc.

rexa ebend. 37, 35 (hier auch der Sang.). 79, 15.

It. *ressa*; pg. *reixa*.

24—28. *vexit* Le Blant I. Chr. 544 (Marseille).
(v)exst (?) Janssen Mus. Lugd. Inscr. XXXIII, 2 (Voorburg).

27 fg. *quexit* I. N. 3262 (Neapel).

64, 36—65, 5. *descessit* (*II* = *E*) Renier I. A. 3841 (Portus Magnus, nach 439 n. Chr.).

65, 6. *descernit*$_1$ Bern. Cledon. 22, 31.

7 fg. *descrimina* Le Blant I. Chr. 512 (Arles, 553 n. Chr.).

25 fg. *destributionem* Bern. Cledon. 54, 3.

33 fg. *deffecultas* Papyr. S. Avit. f. 15 v., 3.

34 fg. *deffileatur* ebend. f. 4, 15.

65, 39—66, 5. *en*$_1$ Flor. Dig. 257, 32 Mo.

66, 11 fg. = Le Blant I. Chr. 545 (6. Jahrh. n. Chr.).

13. *Ververgelleses* = *Vercellensis* nach Herzog Gall. Narb. hist. II, 92, 436 (Vasio).

31 fg. Füge hinzu:
enox Le Blant I. Chr. 417 (Vienne, 561 n. Chr.).

32 fg. *empensum*$_1$ Flor. Dig. 351, 33 Mo.

67, 6—9. Altfr. *ens*, churw. *enten*, *ent*, *aint* = *intus*. Dasselbe findet sich als *int*, *ind*, *inte*, *inde* auch in it. Mundarten, obwohl Diez Gr. I, 453 geneigt ist, in parm. *intla muraja* u. s. w. eine euphonische Einschiebung von *t*, *d* zwischen *n* und *l* anzunehmen. Bergam. *indal palazzo* und rumon. *enten igl palazz* unterscheiden sich wenig.

15. Lies ‘*paric'lo*’ für ‘*peric'litari*’.

10—21. Die Zahl der Fälle, in denen *e* langes *i* in Position vertritt, sind entschieden zu gering angesetzt. *Līctor* zunächst, dessen erste Silbe ich aus Unachtsamkeit als kurz bezeichnet habe, wurde nach dem ausdrücklichen Zeugniss des Gellius gesprochen; *lIctor* Grut. 33, 4. Ferner:
dImIssIs, *mIssione* Or. Henz. 5430.
falIsceis Act. triumph. Cap. z. J. 513 d. St. — Vgl. *vopIsco* Or. Henz. 6776.
mIlliarivm Fast. Praen. April. 25.
pvlvIllvs Fast. Cap. z. J. 297 d. St.
qvIno., *qvInqvennali*, *qvInctilio*, *qvInctilian* Grut. 172, 2. Or. Henz. 6470. 6497. 6595. 6677. 6729. Fast. Cap. z. J. 761 d. St. U. s. w.

vILLA Or. Henz. 5140.

vIXIT, vIX. I. N. 960. 1539. 2124. 2362. 2527. 2686. 2693. 2694 u. s. w.

Das lange *i* der klassischen Sprache, welchem *e* entspricht, besass den dicken Laut, der in alter Zeit durch *ei* ausgedrückt wurde (vgl. *meilia*, Pf. *meissi, veixei*); doch sind die Schwankungen, denen die Quantität der Positionsvokale unterworfen war (so *dīctus* bei Gellius neben DICTATORI C. I. L. I, 584; s. I, 471 fgg.), in Berücksichtigung zu ziehen. Auch dürfen wir dem verlängerten *I*-Zeichen der Inschriften keinen blinden Glauben schenken (zweifelhaft sind mir z. B. DVLCISS. I. N. 2767. PIENTISSIMO Mar. Iscr. Alb. 62, LII); es findet sich, ebenso wie die Apices, oft an unrechter Stelle, so in eklatanter Weise I. N. 2569.

68, 6 fg. Zu *cochlea, nausea* gehört noch *coprea* = κοπρίας (bei Sueton). '*E* plenissimum' für *i* sprach Cotta; s. die I, 54 ausgeschriebene Stelle Cicero's.

16 fg. Füge hinzu:

Epaefanius Le Blant I. Chr. 407 (Vienne, 6. Jahrh. n. Chr.).

20 fg. *laetanias* Ann. Lauresham. Pertz Mon. Germ. hist. I, 37, XXXII.

25. *expraemere* Bern. Euseb. 1, 18.

expraemat ebend. 2, 4.

expraemendos Bern. Cledon. 78, 32.

25 fg. *ordaenaverimus* Ed. Rachis 162, 9 Ve.

27. Genauer: Bob. Sacr. Gall. 393, a, 6. *Sanctaemonial*- im Mlat. sehr oft, z. B. L. Baiuw. 262, 6. 276, 4 Pertz.

29 fg. Füge hinzu:

Appaeanus Grut. 748, 1 (Mediolanum).

Anm. *ipseius* Or. Henz. 6338 (Laodicea Comb.). Brambach C. I. Rhen. 1087 (Mainz). Ann. arch. Rom. 1864 17, 8 (3. Jahrh. n. Chr.).

Vgl. *ipsieus* II, 334.

69, 8 fg. In *ille* und *ipse* war das *i* wohl ursprünglich lang, wenigstens in Letzterem, da es von *is* = *eis* gebildet ist (auf IPSO Fast. Praen. Jan. 16. möchte ich mich nicht berufen). Doch deuten die irrationalen Messungen bei den Komikern auf frühzeitige Kürzung des Stammvokals hin. *Ei* als Aus-

druck des kurzen nach *e* sich neigenden *i* findet sich ein paarmal in Denkmälern der Republik: *faceiundum, seibi, seine.* *) Gleichen Werth hat es wohl in dem *Eillurico* der Barberinischen Triumphalfasten (vgl. die Schreibung *Inlyr.*). In solchen Handschriften, welche den Gedanken an Wahrung alterthümlicher Sitte fern halten, ist *ei* = *i* als Doppelschreibung zu betrachten (vgl. z. B. *incendeiariis* Flor. Dig. 31, 14 Mo. *eimperator*$_1$ ebend. 195, 26. *quadrupedeibus*$_1$ ebend. 277, 1); diese beweist aber nicht minder die dicke Aussprache des *i*.

12 fg. Wir berühren hier die eigenthümliche Stelle des Consentius über die verschiedenen Laute des langen *i* (S. 20 Cr.): 'Romanae linguae in hoc erit moderatio, ut exilis eius sonus sit, ubi ab ea verbum incipit, ut *ite*, aut pinguior, ubi in ea desinit verbum, ut *habui, tenui*: medium quendam sonum inter *e* et *i* habet, ubi in medio sermone est, ut *hominem*. Mihi tamen videtur, quando producta est, plenior vel acutior esse; quando autem brevis est, medium sonum exhibere debet, sicut eadem exempla, quae posita sunt, possunt declarare.' Im ersten Satz ist statt der gewöhnlichen Zwei- eine Dreitheilung des *i* enthalten: 1) dünnes, 2) breiteres, 3) breitestes, Mittellaut zwischen *i* und *e*. Der zweite scheint nur vom Gegensatz zwischen dünnem und breitem *i* zu handeln; allein dann würde 'plenior', der Sprachgewohnheit zuwider, dasselbe bedeuten wie 'acutior' und der Hinweis auf die angeführten Beispiele nicht passen. 'Plenior vel acutior' steht daher meiner Ansicht nach für 'aut plenior aut acutior.' Von wem die thörichte Lehre herrührt, dass *i* nach seiner verschiedenen Stellung im Worte verschieden gelautet habe, wissen wir nicht; man glaubt zuerst — bis man auf das 'mihi tamen videtur' stösst — es sei die des Consentius selbst. Kurz vorher hat dieser Grammatiker als eine Eigenthümlichkeit des gallikanischen Vulgärlateins die dicke Aussprache des *i* erwähnt und *ite* als Beispiel dafür angeführt (s. III, 41).

*) Oder kann hier *ei* als Doppelschreibung aufgefasst werden, wie dies wohl bei *ou* in den alten Formen *proboum, vivous* (vgl. I, 23, 22—25) der Fall ist?

33 fg., a. Füge hinzu:
inveneri Darmst. August. de dial. 17, 25.
70, 20 fg., a. *(C)rispenus* Rossi I, 560 (406 n. Chr.).
22 fg., a. *Iovena* Oderic. Diss. 337, V.
27 fg., a. *Lopecena* Le Blant I. Chr. 578 (Rom in Frankr.). Vgl. *Lupicinus* ebend. 419; *Lupecinus* ebend. 474 A.
70, 33—71, 2, a. *peregreno* Bertoli Le antichità d'Aquileja 198, CCXXVII.
71, 7 fg., a. *Volusena* Bull. arch. Rom. 1860 92, 7 (Eporedia); ebend. *Volusini, Volusinus.*
11—15, a. Vgl. it. *Ofena* = *Aufina.*
28 fg., a. Füge hinzu:
delectus Le Blant I. Chr. 458 L (Vienne).
delicentia (*C* = *G*) Rev. arch. Par. n. s. XII, 431 (Moes. inf.).
72, 2, a. Genauer: 'Form. Andegav. XX'.
3—9, a. Füge hinzu:
deluculum Darmst. Censor. 71, 5.
9 fg., a. *demicavit* Bern. Euseb. 11, h.
demicans ebend. 115, m.
demicantes ebend. 135, r.
*demicant*₁ Amand. Euseb. 27, f.
16—26, a. *demissis* Arneth Militärdipl. Taf. XIX, a, 10 (Gros di Podu, Dakien, 129 n. Chr.).
74, 22—26, a. *sequerit* (= *requires*) Bern. Cledon. 62, 2.
75, 5—7, a. *decibilia* Darmst. August. de dial. 8, 22.
8, a. Vgl. lothr. *dére* (*déhont* = *dicunt*).
32 fg., a. Füge hinzu:
deresiculo Sang. Ed. Rothar. 48, 33 (Epor. *rediculum*).
Vgl. sp. *reir.*
76, 19 fg., a. Lies 'Haute-Auvergne'.
22—31, a. *prefenitum* Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 45, 35 Ve.
fenitas ebend. 80, 31. 32.
fenitae Ed. Grimoald. (668 n. Chr.) 83, 8 Ve.
32 fg., a. Vgl. roveret.-trient. *fenir.*
77, 2, a. Vgl. pr. *gles*; neupr. *greoule, greoure* = *glirola.*
7, b. Vgl. *eidus* Or. 3649 (399 n. Chr.).

15—19, a. Füge hinzu:

Egubio Geogr. Rav. 273, 9 PP.

Egubium Guido 478, 9 PP.

Eguvini ad *Eguini* Θ (*e gummi* β) Plin. XV § 31 Sill.

Egovini ΘVd *Egubini* r ebend. XXIII § 95.

20, a. *Elignis* in dieser Virgilstelle auch Non. 147, a, 22 G.

35, a. Füge hinzu:

leverto Le Blant I. Chr. 374 (Briord, 501 n. Chr.).

78, 25 fg., a. *περεκουλω* Brambach C. I. Rhen. App. VI, 5 (Amulet, Badenweiler).

pereclitamur s. II, 51, 3.

34 fg., a. Vgl. pr. *pese.*

35 fg., a. Füge hinzu:

Plenius Bern. Cledon. 45, 13. 49, 27. 50, 8.

79, 5 fg., a. *Prefernum* Geogr. Rav. 280, 16 PP.

13, a. So auch pr. *previlegi.*

17, a. Gehört unter II.

18, a. Füge hinzu:

seve (*SIIVE*) Kellermann Vig. Rom. lat. d. zu 300, 1.

25—27, a. *sperare* Vat. Aen. IV, 562.

80, 11 fg., a. *vetalis* Papyr. S. Avit. f. 7.

b. Vgl. altfr. *veie.*

15—27, a. Füge hinzu:

ingenie, consile (*e* = *ii*) Le Blant I. Chr. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).

nostre ebend. 477 (Toulau, 695 n. Chr.).

32 fg., a. *anguste* Pal. Georg. IV, 206.

81, 33, a. Lies ‘492’.

33—35, a. Füge hinzu:

unaanime Pal. Aen. XII, 264.

82, 13—18, a. *sues* Donat. 416, 3.

26—30, a. *rupes* (*u* = *i*) Pal. Georg. II, 414.

31—33, a. *artes* Rom. ebend. IV, 297.

83, 5 fg., a. *varies* Le Blant I. Chr. 462 (Saint-Jean-de-Bournay, 562 n. Chr.).

14—19, a. *annies* ebend. 535 (Arles).

b. *Lumphieis* C. I. L. I, 1238 (Neapel, gg. 700 d. St.).

sacrieis Ritschl Mon. epigr. LXXVII, II (Tibur, nach 731 d. St.).
suieis C. I. L. I, 1042. 1460 (b. Aquileja). Vgl. *ingenuiIs* ebend. 1492. Dies sind Doppelschreibungen; man schwankte zwischen *-is* und *-eis*; s. Bücheler Lat. Dekl. S. 67.

83, 21—84, 4, a. *felicitate* Cohen Méd. imp. III, 367, 45 (Caracalla).
sole ebend. VI, 5, 17 (Maximinus II. Daza).

84, 10—16, a. *cervice* Med. Georg. III, 167.

17, a. *inope* auch Pal. Georg. I, 186.

17—19, a. *tractante* Pal. ebend. III, 502.
ille ebend. IV, 416.

38, a. Lies '53. 57'.

85, 2—35, a. S. Bücheler Lat. Dekl. S. 49 fgg. Der Ablativ der meisten Substantiva lautete in klassischer Zeit in *-e* aus; nur bei den Adjektiven bekam die *I*-Form den Vorzug. Mehr Beispiele von *-e* = *-i* im Ablativ von Adjektiven bei Neue Lat. Formenlehre II, 19 fg.

10, a. Zu streichen (im Pal. steht *igni* = *ignĕ*).

37 fg., a. Füge hinzu:
que Le Blant I. Chr. 373 (Saint-Maurice-de-Rémens, Viennensis, 486—529 n. Chr.). 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).

86, 2—4, a. *discesse*$_1$ Flor. Dig. 114, 19 Mo. Vgl. *habui, tenui* mit dickem *i* nach Consentius (s. III, 191).

7, a. *dorme* Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 299.

11, b. *moverei*$_1$ Vat. Aen. VI, 399 (so Ribb. i. T.).

88, 24 fg. *Sodalae* (Dat. Mask.) I. N. 654 (Canusium).

89, 4 fg., a. *Alexandreae* C. I. L. I. Fast. min. VI, 49 (Venusium). I. N. 2614 (Neapel, z. Z. d. Augustus). Scr. Hist. Aug. I, 164, 14 Jord.

8 fg., a. *leuthasiu* Salm. Pseudoapul. 276, 23.
b. *leiothanum* Θ Plin. XI § 75 Sill.

9—12, a. *museo* Or. Henz. 6599 (b. Tunis). Scr. Hist. Aug. II, 113, 1 Jord.
b. *museiar.(ius)* Grut. 586, 3.

Man beachte die Lautspaltung: *museum* = *μουσεῖον*, *musivus* (wie *archivum, Argivi*), seltener *musius* = *μουσεῖος*.

Für jenes finden wir jedoch auch *musium* (und *musaeum*), für dieses auch *museus*, ja sogar *musaeus* in dem von I, 243, 33 fg. hierher gehörigen *musaeario*.

12 fg., a. Füge hinzu:
Philadelphea I. N. 2486 (Puteoli).

29—38, a. *erene* Marangoni Acta S. Vict. 94, 2.

36—38, a. = Le Blant I. Chr. 567 (538 od. 600 n. Chr.).

39, a. Lies ‘ερηνη’.

90, 12 fg., a. Füge hinzu:
$peratarum_1$ Flor. Dig. 161, 26 Mo.

13, a. *Perithous* kommt auch sonst in Hdss. häufig vor.

14 fg., a. Füge hinzu:
Serenarum Aethic. 12, 22. 21, 17 Wu.
serena (Adjekt.: ‘verführerisch’) ebend. 60, 11.

16 fg., a. Vgl. fr. *serin* (Zeisig), neupr. *serena, serenta, seraverta* (Bienenwolf) = σειρήν (Hesych).

21, a. Vgl. auch *hypotenusa*.

25 fg., a. Füge hinzu:
cheledon. Grotefend Stemp. röm. Augenärzte N. 9 (Genua).

26, a. *Efigeniam* H Petron. 70, 18 Bü. U. öfters.

27—31, a. *Esidori* (*II = E*) Spreti Hist. Ravenn. I, I, 194.
Esedori, Hesedoro Kod. d. 7. Jahrh. n. Chr. Pertz Arch. f. ält. deutsch. Geschichtsk. VII, 253.

32 fg., a. *Medru* s. II, 92, 8 fg.
Metras, Metrae (Beinamen) Grut. 685, 1.

b. *Μείθρας*.
Neicia C. I. L. I, 1194 (‘in Oscis’).

91, 5 fg., a. *Selenos* Bern. Euseb. 89, a.
Selenusium Kodd. Plin. XVIII § 64 Sill.

28—34. $adeu_1$ Flor. Dig. 83, 5 Mo.
necessariu ebend. 144, 30.
$veru_1$ ebend. 132, 35.

92, 11 fg. *Plautiu* Ann. arch. Rom. 1864 S. 163 (Ostia, 162 n. Chr.).

93, 6 fg. = Le Blant I. Chr. 379 (Briord).

7 fg. Füge hinzu:
(Aga)pitu ebend. 458 K (Vienne, 517 n. Chr.).

11 fg. *rictu* ebend. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).

septimu ebend. 549 (Marseille).
futuru ebend. 551 A (ebend.).

94, 21—23. *postumu*$_1$ Flor. Dig. 105, 21 Mo.
factu ebend. 149, 28.
periculu$_1$ ebend. 421, 11.
extremu$_1$ Amand. Euseb. 192, w.
amfibrachu Bern. Cledon. 33, 7.
unu ebend. 70, 9.
utruque ebend. 15.

95, 3 fg. Wie *se vivum,* auch *se vivus* = *se vivo.* In diesem erkennt Ritschl Bresl. Sommerkat. 1838 S. 7 mit Recht eine Vermischung der Formeln *vivus* und *se vivo,* die aber eben nur darum so häufig ist, weil kein lautlicher Unterschied zwischen *vivus* und *vivo* bestand. Schliesslich bekam *sevivus* ganz die Geltung eines Adjektivs und wird daher treffend von Le Blant I. Chr. II. préf. S. CXXI mit *bonememorius* (*benememorius* = *bonae memoriae*; s. I, 176) zusammengehalten.

96, 8 fg. Füge hinzu:
anenus (*N* = *M*), *ferus* Le Blant I. Chr. 377 (Briord, 615— 630 n. Chr.).
duus ebend. 378 (Briord) (hier 'menbra ad *duus* fratres' statt 'm. *duorum* fratrum', worüber Le Blant). 690 (Vienne, 578 n. Chr.).
libertus ebend. 379 (Briord, 487 n. Chr.).
superus, multus, orfanus, nudus ebend. 483 (Viviers, 6. Jahrh. n. Chr.).
oculus ebend. II, S. 310 (Brescia).

13 fg. *anu* Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 561, 221.

98, 11—13. *eurum, euorum* (d. i. *eurum*$_1$) Le Blant I. Chr. 380 (Briord).
spectaculurum$_1$ Flor. Dig. 29, 26 Mo.

17 fg. *huc* Le Blant I. Chr. 391 (Aoste, 496 n. Chr.) (statt '395 (Aoste)'). 465 (Merlas). 481 (Aps).

24—34. *nus* ebend. 677 (Amiens). Sang. Ed. Rothar. 76, 5.

99, 7—16. *custus* Perret Catac. d. Rome V, LXXIII, 11.
custudia Papyr. S. Avit. f. 12, 15.
cutusdia (*S* versetzt) $_1$Flor. Dig. 162, 8 Mo.

21. = Le Blant I. Chr. 411 (558 n. Chr.).

21—27. Füge hinzu:
Fluri... (zweimal) I. N. 1613 (Beneventum).
fluruit Papyr. S. Avit. f. 15 v., 12.
29—32. Vgl. pr. *fluri* (Pz.).
33—35. Füge hinzu:
mure Le Blant I. Chr. 373 A (Briord, z. Z. v. Dagobert I.). 377 (ebend., 615—630 n. Chr.).
100, 1. = *du(r)avit* 303, 26 Mo.
3—5. Füge hinzu:
Herus (= *Antheros*) Amand. Euseb. 181, a.
6—17. *Nepus* ebend. $_1$69, e. 139, q.
nepus I. Text L. Sal. XLIV, 4. (*neptus*) 5. III. Text XLIV, 5. (6.) IV. Text LXXVIII, 3. 4. Guelf. XLI, 9. Monac. XLIV, 5. 6. V. Text XLVI, 5. 6 Pard.
pronepus Archaeol. Cambr. 1859 S. 289 (b. Margam, Wales).
19—25. *sacerdus* Ver. Sulp. Sev. 211, 4.
32 fg. Eigenn. in *-ōr* (*-ŏris*):
Philopatur$_1$ Amand. Euseb. 123, 3.
100, 35—101, 6. *oxsur* Le Blant I. Chr. 400 A (Vienne).
senatur ebend. 573 (Le Puy).
servatur Archaeol. Cambr. 1856 S. 249 (Pant y Polion, Wales).
amure, dulure Le Blant I. Chr. 373 A (Briord, z. Z. v. Dagobert I.). 380 (ebend.).
honure ebend. 684 (Saint-Maurice).
101, 2. Fleetw. = Le Blant I. Chr. 628 (La Gayole).
7—31. Füge hinzu:
scriptur Amand. Euseb. 107, i.
accusatur ebend. 151, d.
nutritur Bern. Cledon. 37, 16.
nominatur Papyr. S. Avit. f. 6 v., 15.
mercatur ebend. f. 12 v., 8.
maiure Sang. Ed. Rothar. 30, 42.
dunature ebend. 45, 20.
rapturi ebend. 48, 35 (auch Epored.).
sorurem ebend. 50, 10. 25.
sorures ebend. 50, 15. 24.
auctur ebend. 55, 54.

aucturem ebend. 55, 54. 56, 12.
fideiussurem ebend. 76, 20.
debetur ebend. 76, 11.
debitur ebend. 76, 24.

26. *aucturum*$_1$ Flor. Dig. 5, 19 Mo.
ligatures$_1$ ebend. 150, 27.
actur$_1$ ebend. 326, 23.
praetur$_1$ ebend. 338, 31.

103, 25 fg. *praefecturχ* Mar. pap. dipl. CXXXII (Ravenna, Mitte d. 7. Jahrh. n. Chr.).

26 fg. *praeturii* (= *praetoris*) Ver. Sulp. Sev. 146, 4.

28. Vgl. *Serturius* (S⅂I9V+9ƎS) Brunat. Mus. Kirch. XC.

39 fg. Füge hinzu:
transituriis Pardess. CCLXXI, 2 (Kopie, 635 n. Chr.).

104, 1—6. *victuria* ostgoth. M. Rev. num. Par. 1853 S. 107.
victuriae Papyr. S. Avit. f. 12 v., 18.
Victurio Goth. Vict. 139, 2.
Victurius ebend. 140, 2.
Victuri ebend. 153, 24. 211, 25.

11 fg. Nomen in *-orianus*:
praeturianam Herzog Gall. Narb. hist. II, 20, 77 (Narbo, 4. Jahrh. n. Chr.).

17—19. *Victurinum* Bern. Euseb. 183, u.
Victurino Goth. Vict. 181, 26.

28. Vgl. sp. *caluroso*.

30 fg. Hier ist *u* aus *uo* zusammengezogen; s. II, 519.

34. Füge hinzu:
ratiu$_1$ Flor. Dig. 108, 17 Mo.

37 fg. *indicciune* Le Blant I. Chr. 474 (Guillerand, 600 n. Chr.).

105, 23 fg. *Lacunias* (= *-icas*) Bob. Char. 100, 18.

24 fg. *Pacunius* Flor. Dig. 401, 7 Mo.

25—29. *patrunus* Sang. Ed. Rothar. 54, 19. 33.
patrunum ebend. 54, 54.

37 fg. *Petrunia* Le Blant I. Chr. 431 (Vienne).

106, 1. *praecunio* Papyr. S. Avit. f. 12, 6.
praecun... ebend. f. 14, 13.
praecunium ebend. f. 7.

5 fg.	*sc̄emuniales* Le Blant I. Chr. 468 (Revel-Tourdan).
23 fg.	*Carusus* ebend. 375 (Briord, 557 n. Chr.).
	Carusa ebend. 663 (Lyon, 520 n. Chr.).
26 fg.	*Sebussia(nae)* Or. Henz. 6725 (Lancaster); vgl. *Sebosianae, -a* in and. Inschr. (nach einem gewissen *Sebosus* benannte Ala).
30 fg.	*lebrusus* (*b* = *p* s. I, 126, a, 4—7) Sang. Ed. Rothar. 55, 43.
37—39.	*abdumen* Gloss. Labb.
107, 2 fg.	*Aurura* I. N. 1717 (Beneventum).
6 fg.	*Capitulino* Goth. Vict. 181, 5.
15.	*nutariri*[1] Flor. Dig. 84, 36 Mo.
16 fg.	*nuvelis, nuvilior* Le Blant I. Chr. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).
18—22.	'*admuvit, προσήνεγκεν,* id est *admovit.* Vett. epigr.' Passeratius De lit. perm. S. 119.
	mutu Bern. Cledon. 53, 29.
25—32.	*consubrino* Carrara De' scavi di Salona nel 1850 21, II (Epetium).
	consubrinae Bern. Euseb. 165, n.
	consubrini Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 42, 23 Ve.
	consubrine III. Text L. Sal. XLIV, 7. IV. Text LXXVIII, 5. 6 Pard.
	consubrinae III. Text ebend. XLIV, 8. V. Text XLVI, 7. 8.
	consubrino, -i Guelf. ebend. XLI, 9.
	consubrinus Gloss. Labb.
107, 35—108, 14.	*consulatum* Ver. Sulp. Sev. 145, 9.
108, 19—21.	*cornicupia* Gloss. Philox.
27 fg.	*Crotuphi* Bern. Euseb. 15, g.
28 fg.	*puno* Bern. Cledon. 60, 1.
	conpunantur Sang. Ed. Rothar. 27, 52.
32.	*dunature* ebend. 45, 20.
	Vgl. *duno* in einer Inschr. Bull. arch. Rom. 1865 S. 37 (Navelli ne' Peligni, vor 580 d. St.), die von Corssen als sabellisch nachgewiesen worden ist in Kuhn's Ztschr. XV, 241 fgg.
108, 39—109, 2.	*Erupem* Bern. Euseb. 8, 27.
	Eurupam Lips. Aethic. 51, 35 Wu.

109, 16 fg. *idulis* Papyr. S. Avit. f. 4 v., 3.

18—31. *lucusta* Gloss. Cyrill. Philox. U. s. w.

110, 11 fg. *lurica* Amand. Euseb. 137, s.

14 fg. *Metrodurus*$_1$ ebend. 192, h.

16—21. *negutia-, negucia-* I. Text L. Sal. XXVII, 26. IV. Text XI, 4. LXXXI. Guelf. XXVII, 23. XLIV Pard.

24. *numine* Inschr. eines Rings Cochet Le tombeau de Childéric I[er] S. 353 Anm. 1 (zw. Mainz u. Bingen).

111, 5 fg. *Humentum* (*H* = *N*) Guido 483, 9 PP.

Numentina Tab. Peut. V, d.

7 fg. *nunne*$_1$ Flor. Dig. 92, 1 Mo.

12—25. *Octub(res)* Le Blant I. Chr. 458 T (Vienne).

Octu(bris) Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 143 (Alba, 510 n. Chr.).

26—27. Vgl. altfr. *Oictouvre*, neap. *Attrufe*.

38. *Upilio* auch $_2$Pal. Füge hinzu:

Upilione Le Blant I. Chr. 694 (Vienne, 524 n. Chr.).

112, 10 fg. *patruciniis* ebend. 698 (Vienne).

17 fg. Vgl. altfr. *pume, pun*.

18 fg. Füge hinzu:

putatio Darmst. August. de dial. 11, 3 ('*puteus*, quod eius effectum *potatio* est').

19 fg. *praestulabantur* Papyr. S. August. 132, 2.

praestulari Gloss. Philox.

21. *prunior* Ver. Sulp. Sev. 149, 3.

23 fg. *prume....* Le Blant I. Chr. 692 (Vienne) (....*gnused-prume....* = *magnus et prominens*?).

25—27. Vgl. pr. *emprumpt*. Altfr. auch *proufacе, prouvin*.

39. Vgl. altfr. *rubeste*.

113, 1—3. Füge hinzu:

'barbarismus autem dicitur eo quod barbari prave locuntur, ut siqui dicat *Rumam* pro *Roma*' Serv. Comm. in Donat. 444, 5 K. Vgl. Pompejus Comment. artis Donati 285, 7 K.

Rumam$_1$ Amand. Euseb. 181, b.

4—6. *Rumolus* Bern. Euseb. 79, d.

Rumulo Goth. Vict. 188, 16.

In der Form *Romanehis* Brambach C. I. Rhen. 565 statt

des häufigeren *Rum.* lässt sich der Trieb der Römer erkennen, in fremden Namen Anklänge an eigene zu suchen; demselben verdanken wohl auch die Formen *Veteranehae* für allerdings nur einmal belegtes *Bataranehae* und *Caballio* (*Çabalione* Herzog Gall. Narb. hist. II, 84, 400 (Mainz); heute *Cavaillon*) für *Cabellio* (s. Or. Henz. 5210) ihren Ursprung. Andere Beispiele haben wir schon I, 37 beigebracht. Lautwechsel in den verschiedenen barbarischen Mundarten, eigenthümliche Beschaffenheit der Laute, welche dem römischen Munde mehrfache Wiedergabe derselben gestattete, endlich unrichtiges Verstehen der fremden Laute mochten diesem Triebe entgegenkommen; daher wir auch Schwankungen, wie *Hludana, Hludena, Gavadiae, Gevadiae* (Brambach Ind. IV.), nicht berücksichtigt haben.

8. Vgl. rumon. *Rumma* (so in der Bibelübers.).

9 fg. Iszer hat *Romẹn, romẹnesc* (*Rum. rum.*).

9—11. Vgl. altfr. *Roumain.*

12. Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, dass ich für die beiden Dialekte des Churw. um eines praktischen Zweckes willen mit Fuchs die Benennungen 'Rumonisch' und 'Ladinisch' und nicht die üblichen 'Oberländisch' und 'Engadinisch' gebrauche, obwohl jene erste überhaupt 'Rhätoromanisch' bedeutet, man also 'Rumonsch da la ligia grischa', 'Rumansch d'Engadina bassa', 'Romauntsch d'Engiadina ota' sagt. Wegen 'Ladinisch' s. Carisch Wtb. Vorr. S. XXXV. Uebrigens bedauere ich sehr, dass ich aus Unachtsamkeit die fehlerhafte Schreibweise *Rhät-* angenommen habe, der ich freilich dann treu bleiben musste.

13—16. Füge hinzu:
scruva II. Text L. Sal. II, 3. 10. Guelf. II, 3 Pard. (*scruvam*) III. Text ebend. II, 6.

18—27. *subrius* Le Blant I. Chr. 471 (Nacon).
Subrio Or. Henz. 5190 = 5419 (Macomer, Sard., 74 n. Chr.).
Subrii, Subrius ebend. 6954 (Saint-Pons bei Nicaea).
} Gentilname = *Sobrius*?
subri.. Papyr. S. August. 139, 9.

28—30. *sulo* Le Blant I. Chr. 708 (Venasque, Ende d. 6. Jahrh. n. Chr.).
sulus Amand. Euseb. 165, m.
sula Sang. Ed. Rothar. 50, 29.
36 fg. *Susomine* (*s* = *z*) Le Blant I. Chr. 497 (Vaison).
38 fg. *Tubias* Amand. Euseb. 165, f.
114, 4—12. *tutus*$_1$ Flor. Dig. 261, 25 Mo.
10—12. Wegen des doppelten *t* vgl. Consentius S. 14 Cr.: 'Per adiectionem litterae —— *tottum* pro *toto, cottidie* pro *cotidie*'.
14 fg. Füge hinzu:
vutis Le Blant I. Chr. 698 (Vienne).
Ladin. *vud,* neupr. *vu.* Woher rumon. *vutt,* Götze, Götzenbild? An das deutsche *Gott* lässt sich nicht denken (doch vgl. *magliavutts* = *bigott*). Ich glaube, dass es zusammenhängt mit altfr.: '*veu, voeu, vout*: figure de cire qui représentoit celui qu'on désiroit blesser ou tuer en le piquant; de *vultus*'; '*voult, vout*: voeu, image de cire servant aux sortiléges; face, visage, air, mine; *vultus*'; '*vout*: visage, mine, toute espèce d'effigie; *vultus*' (Roquefort). Es hat sich offenbar *votum* (nicht bloss 'das Gelübde', sondern auch die 'oblatio rei votivae' s. Grimm Deutsche Myth. S. 217. 373 fg. 395. 690) mit *vultus* ('quaevis imago' DC.) vermengt. Im Mlat. sind *vulti cerei* Wachszauberbilder, *vultivoli, vultuarii* die Verfertiger solcher, *invultus* Zauberei dieser Art, *invultari* dieselbe treiben. Hiermit stimmen altfr. *voult, vout, voust, envulter, envoulter, envouster* nach Form und Bedeutung vollkommen. Wie nun *voult* für *voeu*, so kommt auch *voeu, veu* für *voult* vor (s. DC.). Die Bedeutung von *devotatus* bei Apul. De herb. VII. ('si quis *devotatus* defixusque fuerit in suis nuptiis') erinnert sehr an die des späten *invultari.*
24 fg. Es fehlt: 'vor *CT*:'.
26. Vgl. grödner. *Uttober.*
32 fg. Vor *LB.* Vgl. *bulbus* = *βολβός*, sogar *bulbine* = *βολβίνη*; *imbulbitare* von *βόλβιτον.*

36—38. = Schönwisner De ruderibus laconici 160, 3 (Ofen). Anklang an *dulcis*; vgl. *Dolc.* Or. Henz. 5623 (Alt-Ofen).

115, 8 fg. Füge hinzu:

Lulia Rec. de la soc. arch. de Constant. 1863 196, 57 (Tiddi); vgl. *Lollia* ebend. 196, 56.

Lulius ebend. S. 210 (Calda); zu 'Q. *Lulius.* L. f. Quir.' vgl. 'Q. *Lollius* M. fil. Quir.' S. 178.

mullitum Papyr. S. Avit. f. 6 v., 2.

11 fg. *Pullio* Bern. Euseb. 145, *α*.

(*Póllionis* C. I. L. I, 1198 (Sinuessa).)

Vgl. die Namen *Pullius* und *Pollius* (*Pouli* C. I. L. I, 1556) von ziemlich gleicher Häufigkeit.

12 fg. *sublecetavet* (*BL* = *LL* umgekehrte Schreibung) Le Blant I. Chr. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.). Doederlein Syn. I, 153 Anm. hätte diese Form zur Begründung seiner Etymologie *sollicitare* = *sublicitare* brauchen können.

15—17. So auch *lenullus*, aber *corolla, persolla.* — Vgl. gr. *φούλλικλος* (b. Athen.).

17 fg. Füge hinzu:

vor *LP*:

Eumulpo Bern. Euseb. 39, g.

(*Εὔμολπος.*)

23 fg. *sulvendo* Flor. Dig. 105, 4 Mo.

29. Vgl. sp. *rumbo*, pg. *rumo*, fr. *rumb* (spr. *romb*) (Windstrich).

29 fg. Füge hinzu:

vor *MN*:

sumnum Salm. Pseudoapul. 270, 13.

vor *MP*:

Pumponius$_1$ Flor. Dig. 64, 2 Mo.

31—36. *rumphaea* Aethic. 42, 12 Wu.

rupia Gloss. Amplon. 373, 171.

rufea Urk. v. 832 n. Chr.

Vgl. Diefenbach Orig. Europ. S. 409.

115, 39—116, 4. *prumta* Le Blant I. Chr. 615 (Narbonne).

prumptus Bern. Euseb. 137, h. 147, w.

(*prōmptus.*)

116, 27 fg. *Lund.* Archaeologia VII, 171 (Derbyshire).

Lundinium in Hdss.

28. *pundera* Spreti Hist. Ravenn. I, I, 313, 9 (1. Hälfte d. 8. Jahrh. n. Chr.).

117, 2—4. *tundunt* C. I. L. I. Menol. rust. Colot. Mai. 10.
tund-, *totund-*, *tutund-* II. III. Text Monac. L. Sal. XXIV, 2. 3. Guelf. XXIV, 5. 6. Leid. XXVII Tit. V. Text XXVI, 2. 3. Capp. extravv. IV, Tit. 1. 2. Sept. caus. III, 1 (S. 351) Pard.

12 fg. So auch altfr. *luinz* = *longe*.

14—19. Füge hinzu:
nungentos Goth. Vict. 177, 18.
nungenti Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 47, 20 Ve.

22—25. *sfungiam* Lips. Aethic. 83, 22 Wu.

118, 24 fg. *spuns-us*, *-averit*, *-alibus* u. s. w. Sang. Ed. Rothar. 45, 23. 25. 27. 48, 12 (u. Verc.). 17 (u. Verc.). 18. 20 (u. d. übr. Kodd.). 25. 32. 36. 43 (an diesen 3 Stellen auch d. übr. Kodd.). 49 (u. Verc.). 50. 51 (u. d. übr. Kodd.). 52, 36. 38. 42. IV. Text L. Sal. XIV, 5. 6. 10 Pard.
(*spōnsus.*)

28. *Tusillae* auch Gloss. Cyrill. *Tonsillae* steht in keinem (wenigstens erweislichen) Zusammenhang mit *tondere*.

29. Füge hinzu:
tunsis Med. Aen. I, 702.
tunsorato, *-averit* IV. Text L. Sal. XXX, 1. XXXIV, Tit. 1. 2 Pard.
(*tōnsus.*)

30. Vgl. sp. *tuson*, pg. *tuzão*; altfr. *touseau*, *tousiau* (junger bartloser Mensch; auch in der Bedeutung von sp. *tuson* Roquef.), neufr. *touselle* (blé sans barbe). Von *tonsa* auch altfr. *touse*, Mädchen, Frau?

119, 8 fg. *Frountau* ist neupr.; bei Roquefort finden sich neupr. Wörter in beträchtlicher Anzahl.

32 fg. So auch wal. *munte*.

119, 34—120, 6. Corssen Krit. Nachtr. S. 80 hält *promontorium* aufrecht. Auf jeden Fall glaube ich, dass *o* der Antepaenultima gebührt, und kann in *promunturium* C. I. Gr. 1711, B, 15 (Delphi, z. Z. Trajans), *promuntur.* Or. Henz. 5148 (beim promontorium Circes) keine klassische Schreibung erkennen. Vgl. übrigens *Promenthoux* (bei Nyon;

urkundl. 1181 *Promuntor*, später *Promentor*, *Prometor*; s. Gatschet Ortsetym. Forsch. I, 136).

120, 12. Vgl. das mittelalt. *Gondulpunt* (heute *Gaudempont*) bei Grandgagnage Étude sur quelques noms anciens de lieux situés en Belgique S. 14.

26—28. Füge hinzu:

urbis Bern. Euseb. 8, 17.
urbem Amand. Bern. ebend. 137, ε.
urbe Amand. ebend. ζ.
urbem Bern. ebend. 197, a.

30 fg. *urbitariam* Sang. Ed. Rothar. 25, 7.

31. Lies '*RC*'.

120, 39—121, 2. So auch altfr. *pourcel*.

121, 7—11. Füge hinzu:

urdo Bern. Euseb. 10, 1.

22 fg. So auch imoles. *durmi*.

24—29. Füge hinzu:

furma Papyr. S. Avit. f. 12 v., 11.
multifurmi ebend. f. 12, 13.

30 fg. So auch rumon. *furma* (Bibelübers.).

34—36. So auch grödner. *furmia*.

121, 39—122, 1. Füge hinzu:

turmina Salm. Pseudoapul. 271, 8.
turtorminib; (d. i. *tur*$-_1$, *tor*$-_2$) ebend. 271, 22.
turmento ebend. 281, 10.
turmenta ebend. 286, 22.

122, 10. *Furnax* auch Gloss. Cyrill.

18. = Herzog Gall. Narb. hist. II, 52, 253 (Manduet b. Nîmes).

21. Füge hinzu:

conturno (krumm) Aethic. 40, 19 Wu. (τόρνος.)

29 fg. *scurpiones* Salm. Pseudoapul. 270, 19.
scurpionis ebend. 284, 22.

31. *turpedo*, *turpido* Gloss. Labb.

123, 5. Vgl. hierzu *fursitam* Guelf. L. Sal. LV, 1.

14. Vgl. altfr. *curtine* (Roquef.).

22. Für 'Cor.' sollte hier und Z. 32 deutlicher 'Corinth.' stehen.

34 fg. *Furtuna*, *-am* in Hdss. d. L. Sal. ed. Pard.: I. Text XLV, 2. XLVI (7 Mal). L, 3 (2 M.). II. T. XLV, 2. XLVI

(7 M.). L, 2 (2 M.). IV. T. LXXIX, 2. LXXX (8 M.). LXXXV, 2. 3. V. T. XLVII, 2. Monac. XLV, 2. L, 3. Guelf. XLIII (5 M.). LII, 4 (2 M.). 5.

124, 5—10. Füge hinzu:

Mavurti Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 231 (Vercellae, 528 n. Chr.).

Mamburtii (*m* eingeschoben; s. I, 114) Bull. di arch. crist. III, 10 (527 n. Chr.).

Maurti Le Blant I. Chr. 431 (Vienne, 528 n. Chr.).

Mavu(rtii) ebend. 474 A (La Mure, 528/529 n. Chr.).

Mavurtio ebend. 683 (Évian, 527 n. Chr.).

18. *Curvino* Marangoni Acta S. Victor. 157, 5.

124, 22—125, 23. *agnuscitur* Bern. Euseb. 39, h. 81, o. 83, c. 101, m. 105, k. n. 107, b. 109, b. d. 113, l. r.

cognuscant ebend. 3, 2.

cognuscitur ebend. 89, k. 99, h.

recognuscat Papyr. S. Avit. f. 6 v., 20.

cognusci ebend. f. 4, 9.

agnuscat ebend. f. 12 v., 19.

recugnuscatis ebend. f. 8.

cognuscere Papyr. S. August. 146, 9. 22.

cognuscat Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 71, 56. 72, 1 Ve.

agnusc-, *cognusc-* IV. Text L. Sal. LXI, 2 (2 Mal). LXXXI (4 M.). Guelf. XXXVII, 2. XLIV (2 M.). LXIV, 3. LXXVI Pard.

125, 25—28. Vgl. altgallic. *conucido*.

29. Füge hinzu:

Muscis (zweimal) Bull. arch. Nap. n. s. VIII, 5 (Tifata).

Muschianus Konsul v. 512 n. Chr.

125, 37—126, 1. *promuscide* Voss. Anth. lat. V, 144 Burm.

promuscides Gloss. Voss.

S. Schmitz Rh. Mus. XXI, 142 fg. (welcher eine makedonische Form *προμοσκίς* vermuthet). L. Müller ebend. 298 fg. Jahn's Jahrb. XCIII, 397.

126, 12 fg. *colussus* Amand. Euseb. 123, g. (κολοσσός.)

21 fg. *Molussorum* Bern. ebend. 37, p. (Μολοσσός.)

22 fg. *apustulus* Papyr. S. August. 134, 14. (ἀπόστολος.)

35 fg. So auch wal. *mustrà,* ausschelten (im Lat. 'Vorstellungen machen), altbearn. *mustrar.*

126, 37—127, 2. Füge hinzu:

hustia IV. Text L. Sal. XVI, 2 Pard.

ustia V. Text (G) ebend. XVI, 1.

127, 8. *pus* (= *post*) Le Blant I. Chr. 462 (Saint-Jean-de-Bournay, 562 n. Chr.).

9. It. *pusigno* = rumon. *puschein.*

16. So auch altfr. *penthecouste.*

29. Füge hinzu:

cunc. (= *concubina*) Or. 2463.

34 fg. *cumfundit*₁ Flor. Dig. 328, 2 Mo.

35. Genauer Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 47, 5 Ve. ('qui fuit oxor fratris'). Füge hinzu:

cugnationem ebend. 40, 32.

36 fg. Die angeblich altfr. Formen sind wohl aus dem Neuprov. entnommen (*cougnat, cugnat*), wie oft bei Roquef.

128, 1. Füge hinzu:

recugnuscatis Papyr. S. Avit. f. 8.

25. *cummunis* Bern. Cledon. 38, 10.

26 fg. Vgl. wal. *cuminecà.*

29. Füge hinzu:

*cummotus*₁ Flor. Dig. 349, 33 Mo.

32—39. *cumparavit*₁ ebend. 264, 14.

129, 2—5. *cumbaris* (= *comparibus*) Herzog Gall. Narb. hist. II, 13, 33 (Narbo).

cumparé Mur. 1848, 4 (Aquileja).

8. *cumpetere*₁ Flor. Dig. 124, 31 Mo.

cumpetit ebend. ₁268, 18. 347, 23.

8 fg. *cumplectatur*₁ ebend. 114, 25.

130, 3. Lies '*coutume*'. Altfr. auch *custume.*

4—7. Füge hinzu:

cuns Le Blant I. Chr. 388 (Véséronce, 491 n. Chr.).

procunsul Durandi Il Piemonte cispadano antico S. 158 (Mirabello, z. Z. v. Hadrian).

procusul$_1$ Flor. Dig. 124, 4 Mo.

15 fg. *cumvenerit*$_1$ ebend. 409, 40.

25. Lies '*culeage*'.

37. So *ub*$_1$ Flor. Dig. 93, 33 Mo.

131, 12 fg. So auch pr. *ublidar,* altfr. *ubliance.* Im Patois des Fourgs *ublai* wie *uffri.*

14 fg. Grödner. *ubbedì, ussërvè.*

17 fg. Füge hinzu:

Aristubulus Amand. Euseb. 125, u.

31 fg. *cucina* Gloss. Cyrill.

It. *cucina,* fr. *cuisine,* churw. *cuschina,* kat. *cuina,* ahd. *kuchina.*

Anm. Vgl. altfr. *auster* = *adobstare.* Wie oft ist — nach Diez selbst — ein bedeutungsloses *d* vorgeschlagen worden, welches bei Zeitwörtern, wie unterengad. *daschiar* = *aschiar* (**ausicare* von *ausus*), *ḍuzar* = *auzar* (**altiare* von *altus*) der Praeposition *de-* entstammen mag, in pr. *dorca* (*orca*), *dorna* (*urna*), montales. *decco* (*echo*) rein euphonischer Natur ist. Im Logudoresischen besteht neben *eo* (*ego*) *deo*; campidan. bloss *deu.* Logud. Untermundarten bieten *geo, zeo* (*z* dolce), *jeo* (fr. *j*), *dego* (Spano Ortogr. sarda I, 73, Anm. 1)). Wir können diese Formen nur in Uebereinstimmung bringen, wenn wir Prosthese von *d* annehmen (*dego, deo, deu, dźeo, dzeo, źeo*), nicht, wenn wir mit Spano *geo* als Umstellung aus *ego* erklären.

132, 13. Lies 'II, vi, 3' statt 'II, vii, 1 § 2'. Füge hinzu:

lucupletem$_1$ Flor. Dig. 118, 20 Mo.

14. Vgl. *lucullum, luculli, lucellum* (Behälter) Gloss. Cyrill.

21 fg. Füge hinzu:

harenifudinas$_1$ Flor. Dig. 220, 15 Mo.

23 fg. *pudractris* Salm. Pseudoapul. 285, 4 (vgl. *podragra* ebend. 286, 2, altsp. *podraga* Mussaf. Ber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. LIII, 504, durchaus wie *cadrega* = *cadegra* I, 159; wegen $r - * = r - r = * - r$ s. III, 5).

26 fg. *adulescens* = *adolescens.*

28—31. *apustulus* Papyr. S. August. 134, 14.

apostulos Bern. Euseb. 161, x.
apostulorum ebend. 167, g. 197, o.
35 fg. *archibuculus* Or. 2335 (376 n. Chr.); vgl. *archibucolus* ebend. 2352 (z. ders. Z.).
133, 1—12. *publicula* Gloss. Cyrill.
16—28. *diabulo* Ver. Sulp. Sev. 131, 3. 140, 24. 173, 5.
diabuli ebend. 204, 21.
(dia)bulum Papyr. S. August. 133, 1.
134, 9 fg. *dulure* Le Blant I. Chr. 373 A (Briord, z. Z. v. Dagobert I.). 380 (ebend.).
Fr. *douleur*; pr. *dulhat.*
19. Vgl. altkat. *jull.*
19 fg. Füge hinzu:
mulino (zweimal) II. Text L. Sal. XXII Pard.
mulinus Guelf. ebend. XXII, 1.
aquamulina Gloss. Cyrill.
It. *mulino,* fr. *moulin.*
20 fg. *Filopopuletanus* Kellermann Vig. Rom. lat. d. 299.
Filopopulitanus Ann. arch. Rom. 1864 15, 1 (3. Jahrh. n. Chr.).
23. *ulivo* Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 66, 32 Ve.
29—33. *pulenta* Gloss. Philox.
Churw. *pulenta.*
135, 4. Vgl. *pulypus* Gloss. Labb.
5 fg. Füge hinzu:
spullia Bob. Char. 104, 19.
8 fg. *Triptulemo* Bern. Euseb. 37, 1.
21 fg. *Dumetillam* Amand. ebend. 163, c.
30. *humicida, -ium* u. s. w. Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 22, 45. 23, 7. 14. 24. 26. 28. 37, 45. 38, 34. 53. 42, 29. 30. 59, 22. 26. 66, 41. 69, 48. Ed. Liutpr. (720 n. Chr.) 103, 36. 38. 39. 42. 47. 52. (721 n. Chr.) 105, 33. 35. 37. 42. (727 n. Chr.) 127, 33. 39. 41. 44. 46. (728 n. Chr.) 129, 35. (729 n. Chr.) 133, 16. (731 n. Chr.) 136, 45. 51. (733 n. Chr.) 144, 32 Ve. Guelf. L. Sal. XXIV Tit. XXXV Tit. XLI Tit. XLV Tit. XLVIII. LXV. LXXVI.
136, 6 fg. *demuniosus* Sang. Ed. Rothar. 55, 44.

Churw. *damuni, dimuni.*

12 fg. So auch altfr. *mustier.* Vgl. die schweizerischen Ortsnamen (bei Gatschet I, 99 fg.): *Muistruo, Mustrus, Mustruez, Mustruaco* (sämmtlich Urk. d. 13. u. 14. Jahrh. = *Montreux*), *Mutruz* bei Grandson (*Mustrueu* 1359), *Münster* in Oberwallis, *Mustèr* (= Disentis), *Müstail*, Kirche bei Tiefenkasten in Bünden, *Müstair* im Münsterthal.

18—36. Füge hinzu:

mun. merov. M. Rhein. Jahrb. XV, 166, 13 b.

munitarius desgl. Rev. num. Par. 1841 398, 2.

137, 1—14. *munimentum* Mar. Iscr. Alb. 119, 1), 1 (z. Z. d. Septimius Severus).

munim. (zweimal) I. N. 2522 (Puteoli).

26 fg. *(di)acunus* Le Blant I. Chr. 668 (Lyon, 540 n. Chr.). *I* = *di* in *iac.* ebend. 482 (Viviers, 496 n. Chr.); *iaconi* Cavedoni Cimit. di Chiusi S. 24.

33—35. Füge hinzu:

pupalarium$_1$ Flor. Dig. 29, 25 Mo.

pupularium$_1$ ebend. 29, 27.

138, 5—8. *corpure* Le Blant I. Chr. 380 (Briord).

27 fg. *pecture* ebend. u. Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 167 (Abtei von Pagno, 8. Jahrh. n. Chr.).

30. *stercura* Gloss. Philox.

139, 6. *Courau*, da ohne Beleg bei Roquefort, wohl nur neupr.

16 fg. Lies '4035' statt '4034'. Die Inschrift steht übrigens bei Mommsen I. N. 123* unter den 'falsae vel suspectae'. *Empurium* Geogr. Rav. 55, 14 PP. (in Arabien).

23. Füge hinzu:

furo Amand. Euseb. 157, u.

140, 1—6. *Hierusolimarum* Bern. ebend. 5, 30.

8. Lies '*Ïairusaulyma*'.

9. Füge hinzu:

Musalla Tab. Peut. II, a.

12. *ruscus, ruscum* Gloss. Cyrill.

22. *butrionum* Aethic. 69, 13. 80, 1 Wu.

Butrionis ebend. 66, 14.

23—25. *Botruus* neben *botrus* scheint auch Cledonius zu kennen; s. Keil's Anm. zu 35, 25.

26—32. Füge hinzu:

putuit[1] Flor. Dig. 47, 36 Mo.

28. '*potius* per *o* scribendum, non per *u*, quia a *potis* venit' Beda S. 2341 P.

29 fg. *utpute* Gloss. Cyrill.

141, 4—15. *rutundum* Vat. Gell. I, IV, 4 (Hertz i. T.).
rutundantur Salm. Pseudoapul. 276, 9.
rutundiora ebend. 276, 20.
rutundiorib; ebend. 278, 4.
rutundam ebend. 279, 23.
rutunda ebend. 289, 25.
rutundo Papyr. S. August. 132, 16.

37 fg. So auch neupr. *Iuan* (*Iuhan, Iuan* b. Roquef.).

142, 1. *Cu-*, *qu-* = *co-* vor Vokalen ist im Romanischen eine häufige Form, z. B. sp. pg. pr. *cuidar*, altfr. *cuider, quider*, rumon. *quittar* = altit. *cõitare* = *cogitare*; fr. *cuisse* (altfr. *quisse*) = pr. *coissa* = *coxa*.

5. Füge hinzu:

quagulum V Plin. XX § 105 Sill.
quagulo[1] ebend. XXIX § 88.

6 fg. Churw. *anquagliar, inquagler*; sp. *cuajo*, pg. *qualho* (neben *coalho*), oberengad. *quegl*.

7. Ausfall von *u* auch im it. *cagliare, caglio* (*gaglio*).

19—22. Füge hinzu:

Siquonia Rom. Georg. II, 519.
vaqua Pal. Aen. IV, 82.
baqua[1] Flor. Dig. 477, 17 Mo.

28 fg. *Clovacam* auch Ritschl Mon. epigr. Taf. LXXVII, II (Tibur, nach 731 d. St.). Vgl. *Clovatia*, jünger *Cluatia*. Consentius S. 25 Cr.: 'Ergo *couacla* qui dicit pro *cloaca* ['*coacla* pro *cloaca*' ebend. S. 16; umgekehrt wird romanisch häufig das *l* der Deminutivendung nach den anlautenden Konsonanten versetzt, z. B. it. *fiaba* = *fabula*, sp. *bloca* = *buccula*], et per adiectionem barbarismum facit, addit enim *u* litteram mediae syllabae, et per transmutationem, *l* enim litteram quae erat in prima syllaba mutavit et in ultima posuit.'

143, 32—144, 10. Curtius Griech. Etym. S. 486 bezweifelt, dass sich in *lautumiae* = λατομίαι das alte ϝ erhalten habe.

Ebend. S. 646 fg. Anm. sagt er: 'Aus alten Schreibungen, wie *Archelauus,* folgt die Hörbarkeit eines ϝ für den griechischen Namen ebensowenig, wie aus *Achivi* für *Ἀχαιοί.* In römischer Zeit bieten die Inschriften für ein inlautendes Digamma keinen Anhalt.'

144, 34 fg. Curtius freilich zuletzt a. a. O.: 'Ein Grund, warum nicht *ᾱο* ebensogut wie *ᾰο* in *αυ* übergehen sollte, liegt nicht vor.'

145, 2 fg. Füge hinzu:

Cleupatra Salm. Pseudoapul. 264, 12.

5 fg. *leuthasiū* ebend. 267, 23.

6 fg. *neutericis* Ver. Sulp. Sev. 158, 6.

15. *Teudora* Marangoni Acta S. Vict. S. 113.

18—30. *Teudosio* Goth. Vict. 199, 17.

30 fg. *Theudocio* ($c = t$) Bern. Euseb. 1, 17.

Teudul.. Le Blant I. Chr. 121 (Chapelle St. Éloi an der Rille) (oder deutscher Name?).

32 fg. *Theufrastus* Salm. Pseudoapul. 265, 3.

23. 31. Wie *Thudosio, Tufilatus* gehört auch *numiniis* II, 136, 1 hierher.

Anm. In sp. it. *Leócadia,* fr. *Léocadie* (alt *Locaye* nach Roquef.), neupr. *Liocadia, Locaia* steht *eo* für *eu* (s. II, 163).

146, 11—15. So auch Serv. in Donat. 421, 17 fgg. K.: 'Ex his duae, *e* et *o,* aliter sonant productae, aliter correptae. Nam *o* productum quando est, ore sublato vox sonat, ut *Roma*; quando correptum, de labris vox exprimitur, ut *rosa.*' Mar. Victor. S. 2454 P.: '*O,* ut *e,* geminum vocis sonum pro conditione temporis promit' u. s. w. (s. III, 151). Pompejus Comment. artis Donati 102, 13 fgg. K.: '* *o* longa sit an brevis. Si longa est, debet sonus ipse intra palatum sonare, ut si dicas *orator,* quasi intra sonat, intra palatum. Si brevis est, debet primis labris sonare, quasi extremis labris, ut puta si dicas *obit.* Habes istam regulam expressam in Terentiano. Quando vis exprimere quia brevis est, primis labris sonat; quando exprimis longam, inter palatum sonat.' Vgl. ebend. 285, 6 fgg. K.: 'Plerumque male pronuntiamus et facimus vitium, ut brevis syllaba longo tractu sonet aut iterum longa breviore sono: si qui velit dicere *Ruoma* aut si velit dicere *aequus* pro eo quod est *equus,* in pronuntiatione hoc fit.' *Roma* haben

BP, *Ruoma* Cb, *Rouma* S. Nach Lindemann's Anm. S. 423 wäre *Rouma* Schreibfehler für *Rōma*, indem das Kürzezeichen mit *u* verwechselt wurde, und dies scheint mir — denn *Ruoma* verstehe ich nicht — mit Hinblick auf die kurz darauf folgende Stelle (285, 30 fg.) 'detrahimus accentum, si velis dicere *Róma* [*Roma* BP, *Ruma* b, *Ruoma* C, *Rouma* S], cum tractim debeas dicere' das Annehmbarste. *Ruma* (für *Roma* angeführt von Servius; s. III, 200) passt nicht in den Zusammenhang.

Anm. Leider hat die gewünschte Gleichmässigkeit doch nicht Statt, indem ich aus Unachtsamkeit II, 115—125 nach Diez'scher Weise *cólle, prónto, nascóndere* u. s. w. statt *còlle* u. s. w. geschrieben habe.

147, 6 fg. Vgl. *cuperberit* IV. Text L. Sal. LXVIII, 3 Pard.

148, 13. Lies 'it. *tavola*' statt 'it. *tabola*'.

17—39. Wir wiederholen hier die II, 95 ausgesprochene Warnung vor einem Missverständnisse, welches aus der Vorstellung des Rustiklateins als éiner Sprache entspringt (während wir doch mit diesem Ausdruck zeitlich und räumlich verschiedene Sprachweisen umfassen; s. Vorr. S. IX), und bitten derselben überall eingedenk zu sein. *Saeculum*, nicht *saecolum*, sagte, wer *parabula, iuvenis*, nicht *iovenis*, wer *Iuvinianus*.

34—39. Füge hinzu:

Vulceianae I. N. 216 (Volceji, 323 n. Chr.).
Vultin. Kellermann Vigil. Rom. lat. d. 28.

149, 14 fg. So *Theudotus* bei Venantius, *Cleubulus* bei Luxorius (L. Müller De re metrica S. 268).

15 fg. *Theudoricus* steht dem gothischen Vorbild *þiudareiks* näher als *Theodoricus*. Dieses ist eine Umbildung, welche sich an *Theodorus* anlehnt, wie *Honoricus* = *Hunareiks* (? *Hunjareiks*) (I, 37) an *Honorius*.

22 fg. Füge hinzu:

bovulco Sang. Ed. Rothar. 37, 1 (u. s. Verc. Epor.). 3 (u. s. Verc.).

29. = *Coluber* I. N. 401 (nach Viggiano; Mur. nach Como).

150, 36—151, 3. Füge hinzu:

sobolem Le Blant I. Chr. 462 (Saint-Jean-de-Bournay, 562 n. Chr.). 528 (Arles).

sobolum ebend. 708 (Venasque, Ende d. 6. Jahrh. n. Chr.).

151, 9 fg. *tobis* Morcelli De stil. inscr. I, CCCCLIX.
Sp. *toba.*

14 fg. Kymr. *croes, crog,* gael. *crois*; vgl. *croux, crox, crax* in breton. Denkm. d. 9. Jahrh. n. Chr. (Arch. Cambr. 1863 S. 319. 323).

21. So auch sp. *cohombro,* pg. *cogombro.*

26 fg. Füge hinzu:
edocatus Grut. 860, 5 (Aug. Taur.).
edocavit Bern. Euseb. 55, h.
edocatus ebend. 57, c.

33 fg. *noce* Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 66, 27 Ve.
It. *noce,* pg. *noz,* pr. *notz,* fr. *noix*; sp. *nuez.*
Nocito Pardess. CCCCXXIX, 10. 17. 27 (692 n. Chr.). CCCCXL, 12. 32. 37 (697 n. Chr.).
Fr. *Noisy.*

152, 4. *podens* Gloss. Cyrill.

5—10. *stoduit* Le Blant I. Chr. 483 (Viviers, 6. Jahrh. n. Chr.).

15. = Le Blant I. Chr. 628 (La Gayole). Vgl. 31. 153, 27.

15—26. Füge hinzu:
subiogatum Papyr. S. Avit. 6, 9.

18—23. *iogalem* Le Blant I. Chr. 462 (Saint-Jean-de-Bournay, 562 n. Chr.).

26 fg. *refogium* Sang. Ed. Rothar. 46, 37.

32—39. *consolc* Le Blant I. Chr. 374 u. 381 (Briord, 501 n. Chr.).
consoles ebend. 466 A (Revel-Tourdan, 563 n. Chr.).
consolis, consolato ebend. 688 (Vienne, 540 n. Chr.).

153, 2—5. *famola* ebend. 406 (Vienne, 564—579 n. Chr.).
famolus ebend. 432 (Vienne, 571 n. Chr.). 474 B (Valence, nach 490 n. Chr.).
famo(la) ebend. 458 E (Vienne).
famol(us oder *a)* ebend. 464 (Merlas).
famoli ebend. 483 (Viviers, 6. Jahrh. n. Chr.).
famolis ebend. 698 (Vienne).

5. = ebend. 667 A (552 n. Chr.).

5 fg. Füge hinzu:
Ficolensium Mar. Iscr. Alb. 42, XXXVII; vgl. *Ficulensi* Or. 111.
6 fg. *incantola* (*E* = *F*) Le Blant I. Chr. 690 (Vienne, 578 n. Chr.).
8 fg. *popoli* ebend. 540 A (Arles).
regolas ebend. 615 (Narbonne).
9—15. *secolo* ebend. 467 (Revel-Tourdan, 547 n. Chr.). 468 (ebend.).
secol. ebend. 477 (Toulau, 695 n. Chr.).
secolares ebend. 545 (Marseille, 6. Jahrh. n. Chr.).
17 fg. *Tintinnabolus* (zweimal) I. N. 1625 (Beneventum).
18—20. Le Blant I. Chr. 400 A (Vienne). 479 (Aouste). 698 (Vienne).
21—28. Ebend. 397 A. 405 A. 406. 417. 428. 431. 432 B. 435. 437. 458 O. U. EE. 461. 463. 471. 474. 476. 477. 483. 484. 512. 543. 554. 564. 569. 570. 571. 575 D. 615. 659. 662. 683. 690 (Lusinay, Vienne u. s. w.). Inschr. Ed. reg. Lang. 210, II Ve. (Staffarda bei Saluzzo, 620 n. Chr.).

154. *ambolatur, vincolis (-orum), singoli, pendolam, habitacoli, ergastolum (-orum), pericolosam, adminicolum, cumolaris, tabernacolis, saccoli (-o)* Papyr. S. Avit.
Catolo Amand. Euseb. 133, e.
consolatum Amand. Bern. ebend. 3, 8.
consoles$_1$ Amand. ebend. 101, d.
consolib. ebend. 107, c.
proconsolaris$_1$ ebend. 167, n.
modolatum Amand. Bern. ebend. 27, d.
popolum$_f$ Amand. ebend. 53, h.
fabolor Bern. Cledon. 56, 22.
mascolinini ebend. 40, 5.
sabolosis Salm. Pseudoapul. 262, 7.
9. *commacolare* Pal. Virg. Ecl. VIII, 48 (Ribbeck i. T.).
insola$_1$ Pal. Aen. III, 386.
18. *popolus* Flor. Dig. 3, 25 Mo.
consolatus$_1$ ebend. 10, 15.

155, 7. Lies '*funi(c)ulus*'. Aber auch von konsonantischen Stämmen

wurden Deminutiva in *-iolus* gebildet; daher *fuiór* = *funiolus* für *funiculus, fretzior* = *fratiolus* für *fraterculus,* (südwal.) *turrólu* = *turriolus* für *turriculus.*

8 fg. Füge hinzu:

amolitum (*ŭ* od. *ū*?) Bob. Char. 105, 9 ('a *molliendo*').

amoletum Gloss. Cyrill. Philox.

Apoleio Goth. Vict. 157, 21.

18. *tolit* Le Blant I. Chr. 483 (Viviers, 6. Jahrh. n. Chr.) (= *sustulit*). 662 (Anse, 486 n. Chr.).

29. Tilge ')' nach 'tscham.'.

30 fg. Füge hinzu:

Hercolis Bern. Euseb. 51, n.

31. *manipoli* Papyr. S. Avit. f. 15 v., 9.

37 fg. *occoluit* Ver. Sulp. Sev. 208, 12.

156, 2. *appoli* ebend. 110, 2.

9. Lies 'Caracalla' statt 'Antoninus Pius'.

12. Lies '1. P.'.

24—26. Füge hinzu:

comulato Mém. de l'acad. d. inscr. XV (1845), II, 122 (3. Jahrh. n. Chr.).

27. Lies '*comble, -cr*'. Mlat. *comblus, combrus,* pg. *comoro, combro,* it. *ingombro,* pr. fr. *encombre.* Vgl. it. sp. *colmo* (Diez Et. Wb. I, 134).

32—37. Füge hinzu:

monomentum Ann. arch. Rom. 1857 S. 302 (Ostia).

monomen(to) Le Blant I. Chr. 458 K (Vienne, 517 n. Chr.).

156, 38—157, 10. *nomiro* ebend. 394 (Aoste, 547 n. Chr.).

nomirentur Sang. Ed. Rothar. 33, 54 (u. s. d. übr. Kodd.).

innomirabiles Amand. Euseb. 33, i.

innomirabilia ebend. 143, y.

157, 11 fg. *Nomitorem* ebend. 77, a.

19—31. *tom(ulu)m* Le Blant I. Chr. 382 (Briord).

tomulo ebend. 397 (Lusinay, 606 n. Chr.). 565 (Coudes).

tomol(o) ebend. 397 A (Lusinay, 628/29 n. Chr.).

tomolo ebend. 405 A (Vienne, 559 n. Chr.). 406 (ebend., 564—579 n. Chr.). 417 (so Faks. 302, nicht *tumulo*) (ebend., 561 n. Chr.). 435 (ebend., 524 n. Chr.). 474 (Guillerand, 600 n. Chr.). 564 (Clermont). 690 (Vienne, 578 n. Chr.). [458 U (Vienne) = *tumolo* Faks. 349.]

tomūm ebend. 407 (Vienne, 6. Jahrh. n. Chr.).

tomo (so Faks. 294, nicht *tomolo*) ebend. 411 (ebend., 558 n. Chr.).

tomolum ebend. 437 (ebend., 511 n. Chr.). 461 (Saint-Jean-de-Bournay).

tomulus ebend. 462 (Saint-Jean-de-Bournay, 562 n. Chr.).

tomolū ebend. 463 (Eyzin).

tomu(lo) ebend. 470 C (Grenoble).

to(mulo) ebend. 481 (Aps). 674 A (Mesves).

tomo(lo) ebend. 659 (Dijon).

(*tomolo* ebend. 570 (512, 527 od. 602 n. Chr.). 566 (526 od. 627 n. Chr.). 571 (534 od. 596 n. Chr.). 628 (La Gayole) = Hist. de l'acad. des inscr. XXV, 140, I (so, nicht 1). II. IV. Fleetwood 508, 2. — *tomolata* Le Blant I. Chr. 543 = Millin Voy. III, 169.)

34 fg. *Monatius* Bern. Euseb. 141, z.

35. *tonica* Gloss. Labb.

158, 1. *Lopa* Le Blant I. Chr. 418 (Vienne).

Lopecena ebend. 578 (Rom in Frankr.); vgl. *Lupicinus* ebend. 419. *Lupecinus* ebend. 474 A.

17 fg. *occopat* ebend. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).

quadroplum Papyr. S. Avit. f. 4, 19.

20—28. *soperat* Bern. Euseb. 183, x.

34 fg. Vgl. *Fulgora* bei Augustin.

36 fg. Füge hinzu:

furfore Salm. Pseudoapul. 266, 15.

It. *fórfora*, sp. *fórfolas*.

guttore Papyr. S. Avit. f. 6, 4.

39 fg. *murmore* Papyr. S. August. 134, 6.

murmoret ebend. 143, 17.

Hierher *murmorabunt* II, 160, 1.

159, 5 fg. *tellore* Papyr. S. Avit. f. 8.
7. *Astorio* Anthol. lat. 1426, 1 Mey.
11—15. *Betorico* Pardess. CCLXXIII, 26 (Kopie, 635 n. Chr.).
Betoregas merov. M. Rev. num. Par. 1845 20, 8.
21 fg. *fereret*$_1$ Flor. Dig. 470, 23 Mo.
23—37. *luxoriam* Kod. d. 7. Jahrh. n. Chr. Ber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. XLIX, 89.
luxoriosi Darmst. August. de dial. 13, 14.
luxoria, luxorio Gloss. Cyrill.
27. Lies '2' statt '1 § 5'.
38. Füge hinzu:
Mercorio Bern. Euseb. 5, 11.
Vgl. fr. Ortsnamen *Mercoire, Mercoeur, Merceuil*, im Mlat. *Mercorium, Mercolium, Marcolium* (vgl. it. *marcorella*). '*Melgorium*, vulgo *Melguel* aut *Melgueul* — Montipessulano proximum' Vales. Notit. Gall. S. 333, b. '*Mercoria* in Lemovicibus' = *Mercqs* ebend. S. 334, a.
160, 13 fg. *Gerosale* Le Blant I. Chr. 542 A (Berre, 5. Jahrh. n. Chr.).
Vermischung von *Hierosolymae* und *Ierusalem*; eine andere *Hierusolyma* II, 140.
17—21. Vgl. wal. *Sosana*.
22—25. Füge hinzu:
Volosianus Bern. Euseb. 181, 5. 183, b.
26 fg. *froticaverant*$_1$ Ver. Sulp. Sev. 150, 11.
160, 28—161, 2. *potat* Salm. Pseudoapul. 286, 24.
ampot-, depot-, inpot- (*imp.*), *repot-* I. Text L. Sal. XLVI. LIII, 5. LVI. Guelf. XXIX, 1. XXX, 6. XL, 10. XLIII. LV, 3. IV. Text LXXX. LXXXII, 2. LXXXIII, 1. 2. Capp. extravv. XVIII, 1 Pard.
ampotare Ed. Grimoald. (668 n. Chr.) 84, 2 Ve.
depotantur Bern. Cledon. 14, 1.
161, 3 fg. So auch sp. *chapodar*, pg. *chapotar* = *supputare* (? altfr. *chapoter*, pr. *chaputar* = *caputar*, wozu man vergleiche altfr. *chapuiser*, pr. *capuzar*).

21. Füge hinzu:
iovenum Le Blant I. Chr. 483 (Viviers, 6. Jahrh. n. Chr.).
ioventus ebend. 385 (Saint-Laurent-de-Mûre).
Joventiullo Grut. 1135, 2 ('Caruagi' b. Mediolanum).

24. *Iovinci* Brambach C. I. Rhen. 1490 (Heddernheim, Nassau).

30 fg. *Feborari* (*or* = *ro*) Le Blant I. Chr. 601 (Toulouse).

31. Lies '378 (Briord)' statt '377 A'.

162, 9. Vgl. arch. *por* = *puer*; sogar *pora* Reines. XVII, 180.

10 fg. Füge hinzu:
scōario Le Blant I. Chr. 483 (Viviers, 6. Jahrh. n. Chr.).

16 fg. Vgl. *grova* Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 68, 31 Ve. = it. *grua*.

21. Schalte 'IV,' nach 'imp.' ein.

20—25. Vgl. II, 287 *qoeppe, coeppe*.

33. So auch altfr. *Paol* (Roquef.).

34. Vgl. sp. *Laora* (neben *Laura*).

34 fg. Füge hinzu:
naofyl. I. N. 2705 (Misenum).
naofylace ebend. 2706 (Puteoli).
Sonst *naufylax* (s. ebend. 2702. 2703. 2704. 2707); aber schon gr. *ναοφύλαξ* neben *ναυφύλαξ*.

162, 38—163, 4. Diez Gr. I, 386 vom Prov.: '*Ao* für *au* scheint sich kaum vorzufinden.' Doch ausser den daselbst angeführten *faoda, nao* treffe ich bei Honnorat *paoc* = *paucus, paoza* = *pausa* an.

163, 8 fg. Füge hinzu:
Deocalione Bern. Euseb. 7, 10.
Eleosina ebend. 17, b.

9. *Eodoxio* Amand. Euseb. 196, b.

10 fg. *Iogeneti* Marangoni Dell. cos. gent. 454, 9 (oder = *Diog.*?).

18—20. *Eoropae*₁ Amand. Euseb. 35, i.

23 fg. *Leocippus*₁ ebend. 16, 2.

Vgl. *Leocadia* II, 145 Anm. III, 212.

164, 1 fg. vor *L*:

simol Le Blant I. Chr. 698 (Vienne).

consol, exsol II, 152. 155.

5—20. *tomolom* Le Blant I. Chr. 461 (Saint-Jean-de-Bournay).

Priscom $_1$ Flor. Dig. 36, 23 Mo.

testimoniom ebend. 54, 4.

cognomentom $_1$ Amand. Euseb. 117, v.

sacerdotiom $_1$ ebend. 127, f.

ingeniom $_1$ ebend. g.

Romanom $_1$ Bern. ebend. 187, n.

Constantinom $_1$ ebend. 192, e.

scandalom Sang. Ed. Rothar. 27, 9 (u. s. d. übr. Kodd.); vgl. *sacramentom, sagramentom* Ed. Rothar. 74, 54. 75, 41 Ve.

Obelonon, Andereton, Auguston, Acunon Geogr. Rav. 237, 18. 238, 8. 239, 6. 13 PP.

25—29. *bono* Le Blant I. Chr. 551 A (Marseille) ('bono reque avia'); Mask. = Fem., vgl. I, 176).

31 fg. *consolato* ebend. 688 (Vienne, 540 n. Chr.).

164, 36—165, 1. *anoron* Marangoni Delle cos. gent. 457, 2 (IN HOCENTE ΛNORONV PΛΓENTEC ΠΟΓΕΤΟΝ = innocente anoron V parentes poseron).

165, 28. Or. 4810 = I. N. 2960 (Neapel).

166, 8 fg. Füge hinzu:

con Ver. Sulp. Sev. 158, 9.

14. *tecoum* (= *tecom* $_1$) Le Blant I. Chr. 499 (Vaison).

18. Lies 'I, 22' statt 'I, 32'.

21 fg. Füge hinzu:

iterom (?) Le Blant I. Chr. 454 (Vienne).

itero ebend. 609, 43. 60 (Minerve).

167, 4 fg. *guttor* Gloss. Cyrill.

16. Lies 'XI' statt 'XL'.

19. Füge hinzu:

sulpor Gloss. Philox.

168, 2 fg. 3. P. S. Fut. Pass. in *-bitur*:

inhibebitor $_1$ Flor. Dig. 449, 18 Mo.

5 fg. 3. P. Pl. Ind. Praes. Pass. in *-ntur*:
conduntor Le Blant I. Chr. 483 (Viviers, 6. Jahrh. n. Chr.).

11—19. *tuos* ebend. 377 (Briord, 615—630 n. Chr.).
ospitios ebend. 698 (Vienne).
Marcellinos Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 299 (Rom).

168, 35—169, 13. $_1$Amand. Euseb. 133, *β*. Bern. ebend. 141, z. 167, g. $_1$187, d.

169, 24. *senatos* Bern. Euseb. 125, q. 131, n. $_1$Amand. ebend. 127, f.

29—33. *menos* Le Blant I. Chr. 461 (Saint-Jean-de-Bournay). 551 (Marseille). Rev. arch. Par. n. s. II, 348, 1) (Mailand).
nemos Pal. Virg. Ecl. VIII, 22 (Ribb. Prolegg. S. XIII).

170, 1. So: '*omnevos* Le Blant I. Chr. 380 (Briord). 383 (ebend.).'

14—16. Füge hinzu:
secos Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 299 (Rom).

26—28. Vgl. altgallic. *froyto*.

33 fg. Füge hinzu:
dolcedo Gloss. Philox.

39 fg. *sepolchralis* Le Blant I. Chr. 539 (Arles) (Lesart v. Dumont).
It. *sepolcro*.

171, 1 fg. *Cato(llini)* Bull. di arch. crist. III, 56, a, 2 (Clusium, 349 n. Chr.).

2. *follonium* Gloss. Cyrill.
follonica, follonicavi Gloss. Labb.

16 fg. vor *LS*:
propolsemus$_1$ Flor. Dig. 1, 28 Mo.
Pr. *polsar*; it. *polso*, pr. *pols*.

19 fg. *coltum* Ver. Sulp. Sev. 156, 6.
It. *collo*.
facoletatem II, 153, 1.

27. Vgl. pr. *seboutura* (neupr. *sepautura*).

31. Vgl. pr. *polvilh*.

31 fg. Füge hinzu:

vor *MB*:

colomba Papyrus d. 5. od. 6. Jahrh. n. Chr. Not. et extr. d. m. d. l. bibl. imp. XVIII, II, 126. It. pr. *colomba*, fr. *colombe*.

171, 36—172, 4. *calomnia* Sang. Ed. Rothar. 48, 36 (so auch Verc. Cav. Ma.) (ebenso Ed. Roth. 71, 40. 72, 7. 73, 2. 6 Ve.).

172, 7—11. *colomna* Bern. Euseb. 165, m.

173, 6 fg. *Facconđinus* Tonini Rimini II, 61. It. *facondo*, fr. *facond* (b. Ronsard), *faconde* = *facundia*.

22. *Mondo* Fleetwood = *mundo* Le Blant I. Chr. 628 (La Gayole).

22—25. Füge hinzu:

mondum Ver. Sulp. Sev. 151, 4.

28—30. *nondenas* II. Text L. Sal. L, 2 Pard.

34 fg. So auch pr. *redond*, *redon*, kat. *redó*.

173, 36—174, 2. Füge hinzu:

Secondinae Durandi Il Piemonte cispadano antico S. 184 (b. Cherasco).

secondum Flor. Dig. 152, 36 Mo.

174, 16. vor *NG*:

fongorū Salm. Pseudoapul. 286, 15. Pr. fr. *fonge*; vgl. II, 117.

27. *poseron* Marangoni Delle cos. gentil. 457, 2 (s. III, 220).

174, 39—175, 5. *volontas* Le Blant I. Chr. 380 (Briord).

volontate ebend. 406 (Vienne, 564—579 n. Chr.).

volontariae Sang. Ed. Rothar. 50, 26 (u. s. d. übr. Kodd.); ebenso Ed. Rothar. 75, 14 Ve.

175, 15 fg. *torba* Ver. Sulp. Sev. 151, 1.

Pr. *torba*, *torbar*, altfr. *torbe*, *torber*; altpg. *trovare*, neap. *controvare* (Umstellung wie in fr. *troubler*, alt *torbler* von *turbulus*), mit Bedeutungswechsel it. *trovare*, pr. *trobar*, altfr. *trover*.

16—19. *orbis* Le Blant I. Chr. 516 (Arles, gg. Mitte d. 5. Jahrh. n. Chr.).

orbs Bern. Euseb. 131, 1. 167, m.

orbis ebend. 7, 32. 153, f. 155, s. 169, i. 173, p.
orbem ebend. 55, f. 69; e. 109, m. 147, k.
orbibus ebend. 143, y.
Orbevetus (*Urbevetus* Guido) Geogr. Rav. 285, 17 PP. It. *Orvieto*.

29. So auch pr. *orgol*.

31 fg. Füge hinzu:
Gorthonicum (= *Gurd.*) Ver. Sulp. Sev. 179, 19.

176, 11. *Fornii* Bern. Euseb. 139, s.

18. Auch pg. *jornal*.

20—22. Füge hinzu:
orna Le Blant I. Chr. 539 (Arles).
Pr. pg. *dorna*; sp. *dornajo, dornilla*.

21. Zu streichen.

35 fg. Füge hinzu:
Schorilio Le Blant I. Chr. 581 P (Neuvicq-sous-Montguyon); vgl. *Escurilio* ebend. 247. Von *scurrilis*?

177, 12. *Porti* im Flor. Dig. nach Momms.

20. Ebenso it. *fosco*, wozu vgl. *Fouscus, Fouscius* Bertoli Le antichità d'Aquileja 243, CCCXXII (Gemona).

34 fg. Füge hinzu:
Acositaum ostgoth. M. Rev. num. Par. 1853 Taf. IX, 7 (Kopf d. Anastasius).
Aucost. ebend. S. 107.
Aucos. ebend. S. 108.

177, 39—178, 2. *costodit* Le Blant I. Chr. II, S. 310 (Brescia).
costodiatur Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 80, 19 Ve.

178, 4 fg. *Iostinianus* Sabatier Monn. Byz. II, 22, 1 (Justinian II.). (*iūstus*; so *Iústo* Herzog Gall. Narb. hist. II, 108, 507.) Vgl. altfr. *jostice*.

5. *Lūstrum* nach Festus; *o* erklärt sich aus *ou* (*luere* = *louere*, *lovere* = λούειν); s. Corssen Krit. Beitr. S. 410.

11—14. Füge hinzu:
[*oxori* Bertoli Le antichità d'Aquileja 177, CLXXXVIII (Triest oder Görz) unecht.]
oxsur Le Blant I. Chr. 400 A (Vienne).
oxori Marangoni Acta S. Vict. 99, 5. Gazzera Iscr. crist. del Piemonte 304, 3 (Rom).

oxorem Sang. Ed. Rothar. 46, 43. 48, 47. 50, 35 (u. s. d. übr. Kodd.); so auch Ed. Rothar. 60, 37 Ve.

oxoris Ed. Grimoald. (668 n. Chr.) 82, VII. 85, 20 Ve.

oxorem ebend. 82, VIII. 85, 10. 22. 86, 11. 17. 18.

oxoribus ebend. 85, 8.

16. Vgl. *sob* (= *sub*?) Archaeologia XI, Taf. V, 14 (Castlesteads).

17—36. Vgl. die umgekehrte Schreibung *sublecetavet* III, 203 für *sollicitavit*.

24 fg. Füge hinzu:

sommersa$_1$ Flor. Dig. 420, 17 Mo.

25—27. *resorge* Le Blant I. Chr. 418 (Vienne).

It. *sorgere*, pr. *sorger*, altfr. *sordre*.

179, 22. So auch *iostus* = **ioustus*, *lostrum* = **loustrum*. *Frūctus* vermuthet Lachm. z. Lukr. S. 55; würde dann *froctus* auch ein **frouctus* voraussetzen?

180, 35. In manchen Wörtern steht *oi* (*oe*) neben *ou* (*o*, *u*), so *coirare* neben *courare*; wir müssen eine dialektische Spaltung annehmen.

181, 10, a. Die Inschrift stammt aus der Zeit des Valerianus und Gallienus; vgl. Or. 2235. 2236.

17 fg., a. Füge hinzu:

fideiussoram$_1$ Flor. Dig. 50, 10 Mo.

usoris$_1$ ebend. 108, 10.

venditorus ebend. 117, 25.

allegatori$_1$ ebend. 165, 26.

182, 1—3, a. *cora*$_1$ ebend. 415, 11.

8, a. So auch imoles. *fiôm*.

14 fg., a. Füge hinzu:

fore$_1$ Flor. Dig. 129, 6 Mo.

Vgl. φώρ.

17, a. Lies '*Fortonato*, *-i* Mur. Antt. It. I, 227—229'.

27, b. Altfr. *glout*.

183, 18—23, a. Füge hinzu:

iocundus Le Blant I. Chr. 586 A (Bordeaux, 642—695 n. Chr.).

25—31, a. *iocunda*, *iocundetate* Papyr. S. Avit. f. 12, 7. 11.

iocund... ebend. f. 14, 4.

36 fg., a. *iodicium*₁ Flor. Dig. 105, 40 Mo.

37 fg., a. *ioniris* (= *iunioris*) Amand. Euseb. 99, b.

b. **iounior* von *iovenis.*

a. *Iononis*₁ Amand. Euseb. 75, d.

ioratores I. Text L. Sal. LIII, 5 Pard.

b. *iour-* arch.

39 fg., a. *inlocubrata* Ver. Sulp. Sev. 146, 16.

184, 1—15, a. [*Camalodon.* auf einer Münze des Claudius (nach Camden) Archaeologia XVI, 146, g ist mehr als zweifelhaft.]

1—8, a. *Lucdonon* Geogr. Rav. 238, 3 PP.

Lucdonum F (9. Jahrh.) Euseb. 141, z Schö.

11—15, a. *Augustodonum* FP ebend. 194, d.

16—20, a. So auch *Brancion* = *Brancedunum*, *Sion* und *Sandon* (s. Vales. Not. Gall. S. 95, b) = *Sedunum.*

185, 20 fg., a. Füge hinzu:

*monicipes*₁ Flor. Dig. 97, 35 Mo.

22, a. Vgl. Ribbeck Prolegg. S. 439. Füge hinzu:

*moros*₁ Amand. Euseb. 107, d.

186, 3 fg., a. *motuo*₁ Flor. Dig. 45, 27 Mo.

Neptoni Bern. Euseb. 33, m.

10—15, a. *notret* Le Blant I. Chr. 708 (Venasque, Ende d. 6. Jahrh. n. Chr.).

notriti Sang. Ed. Rothar. 31, 5 (u. s. d. übr. Kodd.).

notriatur ebend. 45, 9.

notrimen ebend. 55, 38 (so Verc. Epor.).

notrietur Ed. Rothar. 60, 39 Ve.

27 fg., a. *pronarum* Amand. Euseb. 196, n.

28, a. Auch it. *pomice* (so in einem Kod. (M) des Petron 158, 74 Bü.), pr. *pomsers, poncesa*, fr. *ponce.*

29—37, a. Füge hinzu:

poniri Flor. Dig. 18, 7 Mo.

*inpone*₁ ebend. 154, 4.

*impone*₁ ebend. 157, 25.

poniri Bern. Euseb. 165, a.

Altoberit. *ponir* (Mussaf. Ber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. LI, 594).

187, 3 fg., a. *Popienus* (*ū* oder *ŭ*?) Bern. Euseb. 181, b.

28—33, a. *τοτα* Bull. arch. Rom. 1867 17, 8 (z. Z. d. Alexander Severus).

35—39, a. *Offent.* Brambach C. I. Rhen. 1080 (Mainz).
Ofe. ebend. 1222 (Zahlbach).
Ofen. ebend. 1225 (ebend.).
Offntina ebend. 1884 (Strassburg).

39 fg., a. *onius*$_1$ Flor. Dig. 86, 27 Mo.
oniversitas ebend. 97, 7.
Schweizer Patois *on.*

b. Vgl. arch. *oinos.*

188, 6—16. *fructo* Diptychon Ber. d. Berl. Ak. 1857 S. 521, II, a (b. Abrudbanya, 166 n. Chr.).

189, 1 fg. *suofructu* (*su* = *us*) Fragm. iur. Vat. 282, 20 Mo.

18—35. *manos* Papyrus d. 5. od. 6. Jahrh. n. Chr. Not. et extr. d. man. d. l. bibl. imp. XVIII, II, 126.

39. Oder ist *domos* = **domuos* (vgl. *senatuos*)? So Bücheler Lat. Dekl. S. 31.

189, 39—190, 2. So auch *ornatos* Bern. Cledon. 43, 12.

190, 11. Füge hinzu:
quandio Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 67, 30 Ve.

21 fg. *Agathobolus* Bern. Euseb. 165, u (Schö. i. T.).
24—31. *Aristobolus* ebend. 125, u. 131, x (Schö. i. T.).
Aristobolus, -um ebend. 135, r (Schö. i. T.).

26. *Aristobolo* Fragm. iur. Vat. 364, 22 Mo. (andere Stelle, als die schon nach Mai angeführte).

32 fg. *Cleobol.* Kellermann Vig. Rom. l. d. III, I, 47 (gg. 200 n. Chr.).

37 fg. *Anobis*$_1$ Med. Aen. VIII, 698.
Apatorion Amand. Euseb. 57, f.

38. *vocolica* Bern. Cledon. 49, 10.

39. *Dioscori* Brunat. Mus. Kirch. XXXIII (z. Z. d. Antoninus Pius).

191, 7. *Symphorosa* Cabral e del Re' Mon. di Tivoli S. 29.

11. *Selenos* (= *Σελινοῦς*) Bern. Euseb. 89, a.

21—25. So auch it. *Teodolo.*

192, 34—37. So auch fr. *bigne* f. *bugne*, *billet* f. *bullet*, *billon* f. *bullon*; altfr. *cricifix, crecefiz.*

193, 10—14. F. Kopp Ueber die Aussprache des Lateinischen (Mannheim 1834) S. 6: ‘Das *U* aber muss durchaus wie das

Griechische *Υ* ausgesprochen werden, ja nicht wie *ou*. Man darf nicht sprechen *tou*, sondern *ty*. Schon die Griechen sprachen ihr Du *σὺ* aus [!]. So Caesar, als er unter seinen Mördern Brutus erkannte: "*καὶ σὺ, τέκνον*".' S. 7: 'Die Franzosen sprachen es deswegen richtiger aus, weil die Römische Sprache die Mutter der Französischen ist. Den Namen *Thucydides* schrieben die Griechen *Θουκυδίδης*, weil sie nicht *Thükidides* ausgesprochen haben wollten. Als Griechischen eigenen Namen dürfen wir ihn daher nicht *Thukidides* lesen, wenn er gleich im Lateinischen mit *U* geschrieben wird.' Ich führe diese Ansicht des alten Paläographikers, der selbst Bedenken trug in seinem 73. Jahre die Feder zu ergreifen und etwas Albernes zu schreiben fürchtete, nur der Merkwürdigkeit wegen an; denn dass jedes *u*, auch langes, im Lat. wie *ü* gelautet habe, hat wohl sonst kaum Jemand behauptet, wenn nicht ein unkritischer Franzose früherer Zeit (so G. Postel im 16. Jahrh.), der *u* wie *ou* nur vor *n* und *m* gelten liess, während jene Aussprache für kurzes *u* im Allgemeinen wegen *optumus optimus, lubet libet* u. s. w. von Vielen (so schon von J. Lipsius) in Anspruch genommen wird.

Anm. In Ortsnamen mag wohl hier und da roman. *i* für lat. *ŭ* erscheinen, so *Hellin* (Murcia) = *Ilunum*. Zu den Beispielen, welche für den sonstigen Uebergang von lat. *u* in rom. *i* angeführt sind, bemerke: auch wal. *cuminecà*; — auch neupr. *himour, imour*; — auch sp. *zimbro, zincbro*; — vgl. altoberit. *remore* Mussaf. Ber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. LI, 594; — steht pr. *ignon* nicht etwa für *ui* (pr. *uignon* = fr. *oignon*)? Füge hinzu:

I = rom. *ū* = lat. *ŭ*:

altit. *stipido*.

I = rom. *ŭ* = lat. *ū*:

sp. *Alicante* = *Lucentum*.

it. *filiggine* (neben *fuliggine*).

neupr. *jimenta*.

I = rom. *ŭ* = lat. *ŭ*:

sp. *Avila* = *Abula*.

it. *compitare*.

pg. *lidroso* (neben *ludroso* = *lodoso*).
altoberit. *lissiniol, risignol,* comask. *lissignoeu* = *lusciniola.*
sp. *pabilo,* pg. *pavio,* pr. *pabilum, pabil,* sard. *pavilu* (Docht), mail. *pabi* (Futter); pr. *pabel,* ladin. *pavaigl* (Docht), churw. *pavel* (Futter). Schon mlat. *pabilum* (Docht, 1350 n. Chr.), *pabelum* (Futter) DC.
sizil. *primuni* (neben *prumuni*) = *pulmo.*
altit. *vitiperare.*

I = rom. *ů* (d. h. *u* in Pos.) = lat. *ŭ*:
montal. *griccia* = it. *gruccia* = **crucea.*
pr. *ping* = *pugnus.*
sizil. *rindina* = *hirundo.*

Die meisten dieser Formen scheinen mit dem unter II behandelten Umlaut des lat. *ŭ* in *i* zusammenzuhängen. Noch jetzt steht it. *monimento* neben *monumento* (pr. *moniment* neben *monument*), wie lat. *monimentum* neben *monumentum.* Zu it. *vitiperare* = *vitup.* vgl. *reciperare* = *recup.*; zu sp. *pabilo ustilare* = *ustul.* In it. *compitare* (vgl. *contare*) ist *i* Vorstufe der Synkope, wie in it. *coricare* (vgl. *colcare*) = *collocare.* In einigen Fällen wird *i* das vorausgehende *u* assimilirt haben; sowohl in offener Silbe (*stipido,* obwohl es zu *obstipui* trefflich passt, *cricifiz, filiggine*), als in geschlossener (*lissiniol* — doch kann auch *s* den dünnen Vokal veranlasst haben —, *rindina*; vgl. *Brindisium*). Zu it. *pimaccio* neben *piumaccio* halte man it. *piviale, piviere*; Zusammenziehung von *iu* in *i,* hier noch durch folgendes *i* begünstigt, ist an sich das Wahrscheinlichste, trotz des inschriftl. *Inpiviatus* (wenn richtig gelesen) und altpg. *chimaço.*

193, 20—194, 4. Füge hinzu:
Hadrimeto (*A.*) SAPH Solin. 132, 3 Mo.

194, 27 fg. *Cadisiano* Bertoli Le antichità d'Aquileja 346, DIV (Gradus).

37 fg. *frigi* Bern. Cledon. 41, 31.

195, 3—5. *infidibulum* (Var. *infudibulum*) Kodd. Vitruv. VII, VIII (= XIII), 2.
infidit$_1$ Bern. Val. Max. 138, 25 Ha.

11—13. *Lisatanis*$_1$ Par. *Lisitani* Patav. Dig. 104, 8 Mo.

Vgl. Plin. III § 8 Sill.: '*Lusum* enim Liberi patris aut *Lyssam* cum eo bacchantium nomen dedisse *Lusitaniae.*'

16 fg. *Mutinus Tutinus* = *Mutunus Tutunus.*

31 fg. *sambicus* Gloss. Cyrill.

Churw. *suìg, sumbücc,* neupr. *soic, souei* (neben *sambuc*; wovon *sambuquier, sambiquier*). Von *sambuca* = *σαμβύκη* leitet Honnorat II, 1125, a neupr. *sambic* (Lockvogel) ab.

196, 4. So auch pr. *ina.*

5—7. Für *eruca* als Pflanze bieten die Hdss. nicht *urica, uruca* (obwohl *oruga* im Sp. Thier und Pflanze, aber im Pg. nur diese, im Pr. nur jenes bezeichnet); Sillig zu Plin. XXIII § 62: '*urucas,* ita nos scripsimus, quia ubicumque Plin. de vermiculo loquitur, *uruca* neque *eruca* dicit'; vgl. zu XVII, 229: 'Pint. vero ad 19, 10 § 180 in Toletano semper *uruca* scribi ait, ubi de verme sermo sit, eaque observatio in omnibus locis ab optimo quoque codice confirmatur.' Wir stellen ein Verzeichniss der handschriftlichen Lesarten auf:

erucae$_2$ R (i. T.)	*urucae*$_1$ RΘSKr *murucae* d Plin. X § 206 Sill.	
		uricas RΘTd ebend. XI § 76 (i. T.).
	uruca $_2$RΘT *utruga* d	*urica* a ebend. § 112 (i. T.).
erucae d *verucae* a	*urucae* D ebend. XVII § 229 (i. T.).	
erucas d	*urucas* a (i. T.)	*uricas* Θ ebd. § 266[1].
erucas d	*urucas* Θa ebend.[2] (i. T.).	
erucae Td *eruca* Kodd. Turn.		*urica* a (i. T.) *uricae* Θ ebend. XVIII § 154.
erucis ac	*urucis* d ebend. XIX § 156 (i. T.).	
erucae$_1$ d (Apul.)	*urucae* c$_2$d (i. T.)	*uricae* a ebend. XIX § 177.

erucas$_1$ d	*urucas* c$_2$d (i. T.) = Salm. Pseudoapul. 283, 5	*uricas* a ebend. § 179.
erucas$_1$ d (Apul.)	*urucas* ac$_2$d ebend. § 180[1] (i. T.).	
erucas (Apul.)	*urucas* cd (i. T.)	*urycas* a ebd. § 180[2].
erucas Vad	*urucas* (i. T.) ebend. XXIII § 62.	
verrucas$_1$ R	*urucas* V$_2$Rd ebend. XXVIII § 78 (i. T.).	
erucae R	*urucae* ΘVdr ebend. XXX § 24 (i. T.).	
erucam$_2$ R	*urucam* ΘV (i. T.) *uracam*$_1$ R ebend. § 101.	
erucae Vulg.	*urucae* Lips. Colum. XI, III, 63. 64.	

'*eruca* quasi *urica* quod ignitae sit virtutis' Isid. Orr. XVII, x, 21.

7 fg. Füge hinzu:

isocapione Ed. Grimoald. (668 n. Chr.) 83, 19 Vc.

21. *musileum* Gloss. Amplon. 351, 134.

musileo Curios. Urb. 26, 1 Prell. (alle vergl. Hdss.).

22—25. In diesen Formen ist Assimilation an ein folgendes *i* unverkennbar.

31—33. Vgl. niederlimous. *purar*.

38 fg. Die regelrechte Darstellung von *corium* im Churw. würde sein *chieri, chör,* wie *ieli, öli* = *oleum, siemi, sömi* = *somnium.* An Attraktion *i* = *ui* = *u* für *o* (pr. *cuer,* fr. *cuir*) mag ich nicht denken, da dieselbe ungewöhnlich wäre. Vgl. übrigens rumon. *nizza* = ladin. *nozza, nuozza, luozza* (Messerklinge).

197, 23 fg. Wir müssen zwei Fälle der Fortentwickelung einer Lautsitte unterscheiden; entweder schreitet sie selbst vor, erweitert den Kreis ihrer Bedingungen (vgl. z. B. Ebel in Kuhn's Ztschr. XIV, 44: 'Dagegen scheint sich das *πτ* über die ursprüngliche Grenze hinaus verbreitet zu haben, indem es zunächst vor *ι* als palatalem Vokal: *πτίσσω*, dann vielleicht vor dem nahe liegenden *ε*: *πτέρνα*, endlich etwa ohne diese Beschränkung, wie in *πτόλις*,

πτόλεμος, als Verstärkung auftrat') oder sie erzeugt eine andere ihr ähnliche, verjüngt sich gleichsam (s. III, 185 fg.).

197, 39—198, 7, b. Füge hinzu:
contibernali I. N. 395 (Potentia).

198, 20 fg., b. *titibat* Gloss. Philox.

22—28, b. *U* wird in Gentilnamen oft durch folgendes *i* umgelautet, z. B. *Albucius Albicius, Genucius Genicius, Vinucius Vinicius, Dasumius Dasimius* (beide Formen nebeneinander, z. B. Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 492, 87), *Betulius Betilius* (bes. *-ilius* = *-ulius* s. II, 233) in Inschr.

28 fg., b. Füge hinzu:

vor *G*:

figio Bern. Cledon. 55, 20.
Schreibfehler durch folgendes *I* veranlasst?

33, a. Streiche 'Med.' nach '*ferylas*'.

42 fg., b. Füge hinzu:
cunabilis$_1$ Flor. Dig. 28, 17 Mo.
Vgl. das oben erw. sp. *pabilo*, pr. *pabil.*

43—45, b. *gyla*$_1$ Bern. Val. Max. 451, 13 Ha.

199, 20—30, b. *ustilacio* Gloss. Cyrill.

31 fg., b. *strangilavi* Bern. Val. Max. 236, 22 Ha.
strangilavit ebend. 247, 10.
Vgl. *ventilare* = **ventulare* (wovon roman. Formen).

200, 5—16, b. *possimus* $_1$Med. $_1$Pal. Virg. Ecl. VII, 23 (so Ribb. i. T.).
simus, possimus spätere Kodd. an verschiedenen Virgilstellen; s. Ribb. Prolegg. S. 394.

26 fg. *aucipis, -ium, -are* Vel. Long. S. 2228. 2235 P. (das erste klingt ihm besser mit *i*, die beiden anderen besser mit *u*).

36—40, b. Mehr Beispiele aus Virgilkodd. a. a. O. S. 450 fg.

39, b. Lies '$_2$' statt '$_1$' vor 'Med.'.

201, 18—20, b. Füge hinzu:
Astirum Rd Plin. IV § 111 Sill.
Austirica RTd ebend. III § 28.

30—35, a. *centyrionem* Flor. Dig. 82, 13 Mo.

36 fg., b. *Massirius* ebend. 10, 23.

202, 39, b. Vgl. it. *piviere* (Wasserhuhn).

47 fg., b. Füge hinzu:

redivia = *reduvia*. Als Nebenform führt Festus *reluvium* an, was wohl das Ursprüngliche ist (von *reluere*). Man bemerke *d* = *l*.

204, 2—4, a. *Capyam*$_2$ Flor. Dig. 375, 7 Mo.

5 fg., b. *deminiuntur* Bern. Cledon. 68, 20.

Strenia (Varro) = *Strenua* (Symm. Augustin.).

19—21. Diese Formen werden ebenso zu betrachten sein, wie das *menta* = *monetarius* auf ags. Münzen, nämlich als germanische.

24 fg., b. Füge hinzu:

vor *CC*:

siccessit$_1$ Flor. Dig. 10, 22 Mo.

39—44, a. b. *Marillus* bei Seneca Rh., wofür die hdsl. Ueberlieferung vielfach *Maryllus*, sogar *Marullus* (Brux. 152, 12; *-i* ebend. 133, 21 Bu.).

205, 6—16, a. *Tertyllianus* Flor. Dig. 13, 18 Mo.

Tertyllo ebend. 36, 22.

206, 1—6, b. In *imbilicus* = *umbilicus* mischte sich die Praepos. *in* ein, wie in it. *ritondo* u. s. w. = *rotundus*, neupr. *redable*, *riable* = *rutabulum re-*.

1—3, c. So auch pr. *ombelic*.

Anm. Auch neupr. *bourilh*, *bouril*. *Em-* fiel ab, wie in pr. *fethes* = *emphetis* = *emphyteusis*.

207, 23 fg., b. Dausquius: 'Inscriptionibus sunt *contibernalis*, *Etriscis*, *manibiis*, *reciperatis*.' Ihm wird wohl das *Etrisco* der Gruter'schen Inschrift vorgeschwebt haben.

27, b. Füge '$_1$' vor Pal. hinzu.

208, 11. Lies '193'.

13—19. So auch *e* = *i* = *u* = *o* in burg. *fremi*, limous. *fermi* = limous. *firmi* = vulgärl. *furmica* (II, 121).

16. Hier, wie II, 127, 10, besser **post-cena*, d. i. *posterior cena* (Náchtisch), als *post cenam* (nach Tísch).

20—22. Doch vgl. *colussus* Amand. Euseb. 123, g; *colyseus* DC. (Excerpta Bedae).

23 fg. Auch pr. *tesoira*.

28—30. Seltsam langued. *pleja* neben *pluia* ohne nachweisbares *plija*.

30—32. *E* = *i* = *ŭ* ist überhaupt der obwaldischen Mundart des Rumonischen eigen, z. B. *met* = *mutus, etg* = *unctum.*

209, 2. Lies '*ŭ*'.

2 fg. Füge hinzu:

incleta Le Blant I. Chr. 708 (Venasque, Ende d. 6. Jahrh. n. Chr.).

13—15. = *Siburam* Kod. Vat. A d. 8. Jahrh. Curios. Urb. 6, 17 Prell.

27 fg. Füge hinzu:

Hudrentinor. I. N. 2627 (Neapel).

It. *Otranto* ist mit mehr Wahrscheinlichkeit auf die Mittelstufe *Odronto, Idronto* zurückzuführen; s. I, 182 u. III, 92. Vgl. *Acerentia*, it. *Acerenza* = *Acheruntia, -ontia* II, 217.

nefrendines nach Festus jüngere Form von *nefrundines*, lanuv. *nebrundines*, pränest. *nefrones.*

Altfr. *rubeste* = *robustus* in:

Trop i trova chieres les bestes,
Les cochons felons et *rubestes*

(Roquefort II, 500, a) mag dem Reim zu Liebe gebildet worden sein.

210, 16—21. Füge hinzu:

Masceli Momms. I. Helv. 352, 128 c (Vindonissa).

22 fg. Vgl. *Mascli* ebend. abd, *Mascl.* ebend. e (ebend.).

25 fg. *Pepugi* führt auch Non. 96, a, 22 G. an.

26 fg. Füge hinzu:

purpereo, -os, -i, -am jüngere Kodd. an 5 Virgilstellen; s. Ribb. Prolegg. S. 437.

Neupr. *pourperin*; vgl. pr. *porpra*, fr. *pourpre.*

Wie in den angeführten Formen die Synkope durch den Uebergang von *u* in *e* vorbereitet erscheint, so in dieser die Aphärese:

epupa Gloss. Cyrill. Vgl. ἔποψ.

It. *bubbola*, pg. *poupa*, mail. *buba*, romagn. *poppa*, piem. *popo*, neupr. *boubouira, poupuda, pupega.*

32—35. Füge hinzu:

requiescent Le Blant I. Chr. 479 (Aouste).
requiiscent ebend. 578 (Rom in Frankr.).

38. *solvent* Mur. 1917, 2. 7. 9 (Gradus).

211, 1 fg. *comedent, fugent, frigescent* führt Wuttke aus den alten Hdss. des Aethicus an S. CXXIX, 17).

9. *erin* Mar. Iscr. Alb. 73, LXVII.

26 fg. *bonaememeri* Le Blant I. Chr. 556 C (Artonne, 535—610 n. Chr.).

(boneme)merius ebend. 609 A (Quarante). Le Blant ergänzt *bonemomerius* wegen des auf einer Lyoner Inschrift (bei ihm 56) vorkommenden *momerie.* Die Schreibung *bonememerius* würde auf keine andere Aussprache bezogen werden können, als *bonemémeri.* Vgl. pr. *membrar,* altfr. *membrer.*

36. Von Pacentrum bei Sulmo.

211, 35—212, 8. Vgl. pr. *penhera*; Synkope in churw. *pindrar, pendrar, pandrer.*

212, 9—11. Füge hinzu:

rovere Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 66, 18 Ve.

12. So auch pr. *rover* (vgl. die Ortsnamen *Roveredo* (in Tyrol, Tessin, Bünden), *Rovéréa* (Waadtland); s. III, 122); Synkope in sp. pg. *roble,* fr. *rouvre.*

19. Streiche '*temperius*'.

22—24. So auch noch Non. 96, a, 22 fgg. G. (*memordi* auch bei Accius).

25. Lies '$_1$' statt '$_2$'.

29. Vgl. *Xenephon, Xenefon* LG Solin. 105, 3 Mo.

35 fg. Füge hinzu:

Oedipede Bern. Euseb. 47, i.

Agatopedis, tripetias (Ver. Sulp. Sev. 181, 3: *tripeccias*) s. I, 37.

Vgl. neap. *pelagra, antripete* (= *antipode*).

212, 22—213, 35. Die Vermittlungsform zwischen *phlebotomus* und fr. *flamme* (sp. *fleme,* pr. *flecme,* piem. *fiama,* altfr. *flieme,* wallon. *flime,* engl. *fleam,* holl. *vlijm,* nhd. *Fliete*; s. Grandgagnage Dict. wall. I, 210, der das lat. Wort gar nicht anführt) ist nur aus dem Deutschen und dem Mittellatein zu belegen: ahd. *fledima,* mhd. *fliedeme* — *fleotomum, fletomum, fledomum* ahd. mhd. ags. Gloss. Schwächung des ersten *o* in mlat. *fleubetomum, flebethomare,* des zweiten in mlat. *flebo-, fleubo-temum, -timum* (*-are*).

214, 5—11. Vgl. it. *coricare* ($r = l$); ähnlich montales. *accomidare*.

15. Vgl. wal. *gúlie* (= **gutinie*, wie *vie* = *vinea*; neben *gutúje* = sizil. *cutugna*), fr. *cotignac*.

23. So auch altfr. *tolinier*; *tolin*, *tonlin*.

27. *Honerato* steht für *onerato*: '*honoribus honerato*'; vgl. '*honoribus* et *oneribus* functo' I. N. 909 (Asculum). Das Wortspiel zwischen *honor* und *onus* ist sehr häufig; s. III, 9.

27—29. Füge hinzu:

honerari $_1$ Flor. Dig. 80, 12 Mo.

honere $_1$ ebend. 313, 18.

214, 14—215, 4. *patricinetur* $_1$ ebend. 54, 24.

215, 6. Pr. *Aussorre*.

7—10. So auch *Tornedriso* Pertz Mon. Germ. hist. III, 426, 41. Man vgl. *Briare* = *Brigodurum*, *Bridiers* = mlat. *Brioderum*, *Brierre* = mlat. *Briodrum*, mlat. *Ernotrum* = *Ernodorum*, *Issoire* = mlat. *Iciodrum* = *Iciodorum*, *Izeure*, *Iserre* (Vales. Not. Gall. S. 249, a) = *Iciodorum*. Aehnlich altfr. *idle*, *idele* = sp. it. *ídolo* (*idŏlum* b. Prud.).

17—20. Füge hinzu:

Apollonis $_1$ Bern. c Aen. II, 430.

So auch *homonem* $_1$ Flor. Dig. 493, 25 Mo.

22. Füge hinzu:

Apolliniatae Bern. Val. Max. 24, 11 Ha.

31 fg. G. Curtius (Ber. d. sächs. Ges. d. Wiss. Ph.-hist. Kl. 1854 S. 3) vermuthet neben *nectere* ein älteres *noctere* und dass hiervon *obnoxius* ausgegangen sei, wie *anxius* von *angere*, *cinxia* von *cingere*.

36. *Averruncare* = *avorruncare* (*avorruncent* Afranius bei Non. 126, a, 23 G.).

215, 37—216, 3. Daher auch *averta* = ἀορτής, wie von *a-vertere* = *a-vortere*; it. *travertino* = vulgärlat. *Trivortinus* = klass. *Tiburtinus* (I, 38), wie von *trans-vertere* = *trans-vortere*. *E* = *o* vor *rt* noch in '*pertica* autem a *portando* dicta, quasi *portica*' Isid. Orr. XV, xv, 3; vgl. *portisculus* (*pertisculi* ms. Fabri Non. 103, b, 13 G.).

Vor *rc*, *rct*, *rt* in:

hercisco.

herctum neben *hortum*; vgl. *hortus*, *cohors*.

*cohertis*₁ Flor. Dig. 82, 14 Mo.
*cohertem*₁ ebend. 20.

216, 15. Vgl. *proces* Pal. Aen. XI, 158 (Ribb. Prolegg. S. 436).

21. In rumon. *vegli* ist *e* = *ö* = *o*.

22—24. So auch *devorsorium, divorsoriarius* Gloss. Labb. Hingegen finden wir statt des gewöhnlichen *divortium* in der von Momms. Abh. d. Berl. Ak. 1863 herausgegebenen Sepulkralrede aus der Zeit Augusts *divertio* I, 27, *divertia* II, 41.

217, 4—6. *I* = *ō* in geschlossener Silbe ist durch *Sispita* belegt; das *i* der folgenden Silbe bewirkte den Umschlag in *i* = *ei* (*seispes*). Ein Gleiches möchte ich nicht für *convicium* gelten lassen, dessen Deutung als *convocium* mir wegen des langen *i* in offener Silbe sehr bedenklich erscheint. Corssen Krit. Nachtr. S. 49 behauptet, dass '*con-vīc-iu-m* neben *vōx* nicht so auffallend ist, wie *co-gnĭ-tu-s, a-gnĭ-tu-s* neben *nō-tu-s, i-gnō-tus, con-tĭg-it* neben *con-tāg-es, con-tāg-iu-m*.' Aber sowohl Kürzung von *ō* zu *ŏ*, Verdünnung des *ŏ* zu *i* (Vorstufe der Synkope; vgl. *illico* = *in loco*; im Vulgärl. gewöhnlich *e*) ist ganz regelrecht. Wie lässt sich hingegen *ī* = *ō* vertheidigen? Aus ursprünglichem *cónvōcium* konnte nur *convĭcium*, wie *cognĭtus* aus *cógnōtus*, werden; oder *ō* musste bleiben.

8—23. So noch it. *Palermo* = *Panormus, Viterbo* = *Veturbo* Guido 488, 17 PP. *Beturbon* Geogr. Rav. 285, 15 PP. (*Vetus urbs*, wie *Urbs vetus* in *Orvieto*).

13 fg. *Agerentiam* bei Paul. Diac. Gest. Lang. V, VII (Mur. im Text *Arentiam*; Var. *Acheruntiam*).

218—221. Nach Priscian lautete *i* auch nach *qu* = *ü*; diese Aussprache wird durch inschriftliche Zeugnisse bestätigt:
equyti Bull. arch. Rom. 1839 134, 1 (Aquileja).
Cuyntus II, 273, 19 fg.

221, 1—10, a. Wörtlich = Serg. in Donat. 521, 9 fgg. K.

32, b. Füge hinzu:
burgo Ann. arch. Rom. 1864 17, 6 (3. Jahrh. n. Chr.).

41—43, b. *divusus*₁ Flor. Dig. 272, 38 Mo.

222, 11 fg., a. *Fylippus* Bern. Euseb. 133, 2.

20—24, a. *Fyrmius, Fyrme* Grut. 685, 1.

223, 16, a. Vgl. *Βύβλος* = *Bibulus* bei Plutarch.

23—46, b. $\bar{U} = \bar{\imath}$ in:

dubinavit$_1$ Flor. Dig. 489, 19 Mo.
It. *indovinare.*

lubat$_1$ Pal. Aen. IV, 207.

30, b. *Suibus* z. B. I. N. 6147.

33 fg., a. Füge hinzu:

cybo Salm. Pseudoapul. 270, 21. 286, 8. 24. 26. 287, 12. 288, 21.

cyvi ebend. 277, 11.

cybis ebend. 277, 15. 19. 281, 8.

cyvo ebend. 286, 7.

cyb; ebend. 288, 7.

34 fg., a. Vgl. *lybens* Promis Le antichità di Aosta 76, 27 (St. Bernhard, Anf. d. 4. Jahrh. n. Chr.?) zwischen *lib*– und *lub*–.

224, 9—11, c. So auch sp. *orebse,* imoles. *urèbs.*

19 fg., a. Füge hinzu:

epyphaniae Kod. d. 7. od. 8. Jahrh. n. Chr. Ber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. L, 742.

epyphania (3 mal) ebend. 743.

ephyfaniae, –orum u. s. w. ebend. 746 fg.

225, 25—29, a. *Alcyme* Marangoni Acta S. Vict. 154, 2.

29 fg., b. *Auxumates* Colucci Antich. Picen. V, S. 72 (nach De-Vit).

a. *dymachero* Boiss. I. L. XI, 9.

31 fg., a. *Hymillae* Rom. Aen. VII, 714.

b. *lacruma.*

Vgl. langued. *lagruma, gruma.*

36—39, b. *petumen* Gloss. Philox.

44 fg., b. *stumulant* Brux. Senec. Rh. 319, 12 Bu.

stumbulum Gloss. Labb.

Vgl. friaul. *stompli* (II, 241).

227, 14—20, b. *manuplarius* I. N. 2800.

conmnupu Ann. arch. Rom. 1864 16, 5 (3. Jahrh. n. Chr.).

comanupulis Bull. arch. Rom. 1867 20, 12 (z. Z. d. Alexander Severus).

(com)anupulos ebend. 25, 29 (3. Jahrh. n. Chr.).

21 fg., b. Die Ableitung des langued. *manoufla* von *manipula* = *-us* ist mir jetzt zweifelhaft, da das Mittellatein die Formen *manufollia, mulfola, maniflua* bietet.

β. So auch pr. *manoil*, kat. *manoll*.

41, b. Lies 'CCCLVIII'.

44 fg., c. So auch veron. *strepola*.

228, 3, b. Man könnte *éteule* als *sti(p)ula* auffassen, wie z. B. altfr. *neule* = *ne(b)ula*, wenn sich nicht auch altfr. *esteuble* fände.

10—18, a. Henzen im Bull. arch. Rom. 1865 S. 105: 'L'errore d'*Hypolitus* in luogo di *Hipolytus* = *Hippolytus* non mi dà fastidio alcuno, vista la frequenza d'errori nelle epigrafi di ogni tempo, e confesso di preferire cotale spiegazione di siffatto nome all' altra a me poco probabile che l'ha voluto dedurre da ὑπόλιτος. Un bel confronto per quella forma ci presenta la lapide Murat. 473, 6, da me stesso copiata nel portico del tempio di Minerva in Assisi, la quale diversamente da quanto leggesi nella ridetta pubblicazione, mostra il primo nome scritto *Hyppolito*. — Le lettere sono bellissime, nè offrono alcun sospetto.' — Füge hinzu:

Hyppolitus Bern. Euseb. 179, p.

10—19, a. *Hypparchus* ebend. 99, o.

Hypparchum ebend. 101, a.

Hyppodame Med. Georg. III, 7.

25, b. = Or. Henz. 6614 (unwissentlich wiederholt).

26, b. = *QVADRVBS* Brambach C. I. Rhen. 1676.

25—30, b. Füge hinzu:

quadruvis Momms. I. Helv. 157 (Aventicum).
quadrubis ebend. 158 (ebend.).
quadruis ebend. 247 (Vindonissa).
quadru(viis) Brambach C. I. Rhen. 166 (Qualburg, Rheinpr.).
quadrubiis ebend. 550 (Zülpich).
quadruii(s) ebend. 1107 (Mainz).
quadruviis ebend. 1643 (Rottweil, Würt.).
quadrubis ebend. 2061 (Stettfeld, Bad.).

Man bemerke in diesen Inschriften das 5malige *B* = *V*; auch nach *i* findet sich dasselbe:

quadribis Brambach C. I. Rhen. 1419 (Butzbach, Hess.-Darmst.).
bibis, tribis ebend. 1107 (Mainz).
tribvis Momms. I. Helv. 158 (Aventicum) (s. I, 25).

Die Häufigkeit dieser Schreibung in Inschriften aus guter Zeit ist ein neuer Beweis für das frühe Gleichlauten von *B* und *V* (s. I, 131 fg.).

38 fg., b. *Acucula, acucla, acuclarium* Gloss. Labb.

229, 3—14, b. Füge hinzu:

annucla Brambach C. I. Rhen. 936 (Laubenheim, Hess.-Darmst.); s. Becker Rhein. Jahrb. XXXVIII, 104.
anuclatae Mai I. Chr. 421, 9 (*Anucla Tactrium* = *anuclatae trium (mensium)*).

18 fg., b. *anucula, anucla* Gloss. Labb.

47 fg., b. *fiducula* Gloss. Cyrill.

230, 20 fg., b. Füge hinzu:

Januclensis auf der kapitolinischen Basis vom Jahre 136 n. Chr. S. 7, 53 bei Jordan De vicis urbis Romae, welcher hierzu S. 20 Ἰάνοκλον, Ἰανοῦκλον (so mit ου z. B. Appian Bell. civ. I, 68. 71. III, 91. 94) anführt.
*lectucula*₁ Bern. Euseb. 187, b.

28 fg., β. So auch span. *panocha*, kat. *panolla* (gask. *panoulha*).

230, 39—231, 6, b. Füge hinzu:

peduculos BVR Plin. XXXII § 77 Sill. VR ebend. § 89.

231, 7, b. Lies '*Ī*' statt '*Ĭ*'.

34, c. Sp. pg. *sello*, altfr. *séel, seel* (neufr. *sceau*); mit *a* pr. *sagel*, altkat. *sagell*, altfr. *sael* (champ. *sagel*), unterengad. *sagè*.

232, 3—6, b. Füge hinzu:

vigulum Or. Henz. 7170 (Tuficum, 141 n. Chr.).
vigul. Kellermann Vig. Rom. l. d. 42 (176—180 n. Chr.).
vigulum Bull. arch. Rom. 1867 16, 7 (229 n. Chr.) (ebend. *cogiariu* zu III, 58). 21, 15 (239 n. Chr.).

(vig)ulu ebend. 21, 16 (um dieselbe Zeit).
βιγουλω ebend. 19, 9 (z. Z. d. Alexander Severus).
vicula Mus. Borb. XIV. Rel. d. scav. d. Pomp. 19, 1.
vigula I. N. 5113 (Aesernia).

Hiermit trifft unser vulgäres *viguliren* zufällig zusammen, wie *Buljet* mit älterem *bullet* (III, 226). Vgl. z. B. noch *Artollerie, Scholé* (*gelée*).

7—9, b. Neben *vig-uli-s* auch *vig-ulu-s*; vgl. *noctuvigila* Plaut. Curc. 196 Fl.

12—23, b. Füge hinzu:
Costabulus Pardess. CXCVI, 22 (Kopie, 587 n. Chr.); Beispiele des Namens *Constabilis* (*Cost.*) s. b. Le Blant I. Chr. II, S. 434.
restibulis Gloss. Philox.

20—23, b. / 12—24, β. *Terribilis* hier passiv (schreckbar), wie die meisten Adjektiva in *-bilis* (doch s. Bothe zu Hor. Carm. I, III, 22). Auffällig, dass im Lat. und Deutschen die gleichbedeutenden Adjektiva *terribilis* und *schrecklich* Ausnahmen dadurch bilden, dass sie aktive Bedeutung besitzen.

25—32, β. *Mobole, utolità, orribole, profittabole* bei altit. Schriftstellern; s. Menag. Le orig. della ling. it. S. 11, b. Auch waldens. *-ivol* = *-ibilis, -abilis,* z. B. *abominivol.*

231—233. In it. *ventolare,* pr. *ventolar* ist das ursprüngliche **ventulare,* wofür die klassische Sprache *ventilare* brauchte, erhalten. Vgl. auch it. sp. *sémola,* fr. *semoule,* neupr. *soumoule* = *simila* (*simula* DC. Diefenb. Gl. L.-g.). Scheler Dict. S. 304, a irrt, wenn er in *simila* für *simula* gr. *ἄμυλον* annimmt, da es mit gr. *σεμίδαλις* verwandt ist. Die pr. Form, in der auch das erste *i* vor *m* der Verdumpfung unterlag, führt Honnorat Dict. II, 1203, a auf '*sumula,* employé par Juvenal pour *simila*' (!) zurück.

233, 10, c. S. *-elius* II, 15.

10—19, b. Bei griech. Schriftstellern finden wir daher zuweilen *-ύλιος* = *-īlius,* z. B. *Στατύλλιος,* sogar *Ὀστύλιος* (ī). Ueber *-ilius* = *-ulius* hatte schon Dietrich Progr. v. Pforta 1846 S. 41 gesprochen.

24—27, b. *Exsulit* hat Ribbeck Georg. III, 433 in den Text aufgenommen (*exulit* Menag. pr. *extulit* Med.).

29—34, b. $U = \breve{\imath}$ (am Schluss des ersten Theiles von Zusammensetzungen) vor *l* in:

cunuligus Garrucci Gr. Pomp. S. 33.

tubulustrium.

Sonst:

obulicos$_1$ (*obbilicos*$_2$ = *umb.*) Bern. Val. Max. 401, 17 Ha.

Wal. *buric.*

β. Pr. *emborigol*; altfr. *beuille.*

32 fg., b. So auch it. pr. *portulaca*

41, β. Füge hinzu:

Molvius Curios. Urb. 26, 4 u. ältester Abdr. der Notitia 27, 4 Prell.

Molvius, Molbius Kodd. Prudent. contra Symm. I, 482.

Molbium Acta SS. Boll. Febr. II, 752.

Μολβιον Procop. Bell. Goth. I, 19.

Vgl. Dausq. Orthogr. II, 199. 203.

234, 1—4, β. *Solvanus, Solvanum* (in Rankwil) v. Mohr Cod. dipl. Raet. I, 46 (948 n. Chr.).

Solvani (in Lugnetz) ebend. I, 193 (S. 296, Z. 17) (Steuerrodel des Bisthums Chur vermuthl. aus dem 11. Jahrh.).

Vgl. fr. *Souvigny* = *Silviniacum, Souvestre* = *Silvestris.*

23 fg., b. *funge* Flor. Dig. 126, 34 Mo.

28—31, b. In *suggultium* = *sing.* mischte sich wie im it. *suggello* = *sigillum* die Praep. *sub* ein (vgl. *im-bilicus, retundus* = *umb. rot.*).

235, 1 fg., a. *Lyntres* auch im Put.

10 fg., b. Füge hinzu:

vor *RC*:

curca$_1$ Flor. Dig. 92, 30 Mo.

23, b. Vgl. 'vas *disomum*' I. N. 1537 (Beneventum).

25, b. Vgl. altfr. *musel, museau.*

237, 6—11, b. Füge hinzu:

benignussime Brux. Senec. Rh. 65, 10 Bu.

24—32, a. Vgl. pr. *capytol.*

b. Vgl. sp. *occipucio,* kat. *occipuci* = *occipitium.*

39 fg., b. Vgl. Fest. S. 366 M.: '*tituli* milites appellantur quasi *tutuli,* quod patriam tuerentur.'

42, b. Füge hinzu:

Bohetyus Le Blant I. Chr. 507 (Venasque, gg. 600 n. Chr.).

Dyonisii Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 137 (Alba, 380 n. Chr.).

Eutymya ebend. 149, 2 (Alba, 396 n. Chr.) (ebend. S. 154 (Pollentia, 400 n. Chr.) *Styllicone*).

42—44, b. Vgl.:

obui (*T* fehlt) Le Blant I. Chr. 493 (Vaison, 362 n. Chr.?).

obu(it) ebend. 616 (Narbonne, 568 n. Chr.).

obuerunr (*R* = *T*) ebend. 621 (ebend., 687 n. Chr.).

Hier haben wir nicht sowohl einen Uebergang von *i* in *u,* als eine Verwechselung verschiedener Konjugationen anzunehmen. *Obeo, obui,* wie *doleo, dolui.* Oder entwickelte sich etwa aus *óbīvi obui* und *obii,* wie aus *pósīvi posui* und *posii*?

Vgl. sp. *vestuario,* pr. *vestuari* = *vestiarium.*

238, 8—13, b. *Xystus* als heidnischer Name kann wohl schwerlich als *Sextus* gedeutet werden; er wird griechischen Ursprungs (ξυστός) sein. Dieser griechische Name vermengte sich — an ähnlichen Fällen ist kein Mangel — dann später mit dem lateinischen *Sextus.* Hieronym. ad Ctesiph. adv. Pelag. IV, II, 476 Mart.: 'Illam autem temeritatem, imo insaniam eius, quis digno possit explicare sermone, quod librum *Xysti* Pythagorei, hominis absque Christo atque ethnici, immutato nomine *Sixti* martyris et Romanae ecclesiae episcopi praenotavit!' (der eine Corbej. hat umgekehrt '*Sexti* Pyth. — *Xysti* mart.').

10—20, a. Füge hinzu:

Sustus Le Blant I. Chr. 622 (Aps).

32 fg. Vgl. S. III, 236 fg. *divusus, dubinavit, lubat.* Auch in *scrupulus, -um* = *scripulum, scriptulum* (s. Hultsch Ind. z. Scr. metrol.) ist *ĭ* unter dem Einfluss eines Labialen

in *ū* übergegangen; doch fand hier Anlehnung an *scrupulus*, 'Steinchen', Statt.

239, 3—7. Neupr. *ubri, ubriac.*

8 fg. Pr. *ovesque.*

12—14. Altfr. *afobler.*

15. Lies '*giubbetto*'.

16 fg. Langued. *jobissieira* = fr. *gibecière.*

26 fg. Pr. *unfern* (langued. *ufer*).

28—31. Pr. *uflar* (vgl. neupr. *counflar, gounflar, couflar, cloufar*).

32 fg., a. Gehört in die 2. Kolonne.

34—39. Patois des Fourgs *soublai*; neupr. *sublet, -ar* (*estufl.* =? die Einmischung von *t* nach *s* stände sehr vereinzelt).

40 fg. Fr. *alumelle* = altfr. *alemelle, lemelle* = pr. *lamela*, lat. *lamella.*

41. Auch neufr. *apostume, -er*; davon neupr. *apoustumir, poustumegear* neben (niederlimous.) *apoustimir* und *apoustemir, poustemir, poustemegear.*

42—44. Neupr. *chalumeou, calumet,* (gask.) *carumela.*

240, 4. Pr. *jumerra*; neupr. *jumerri* (neben *jimerri, jemerri*).

4 fg. Churw. *sumanteri, sunteri* = roman. vulgärl. *cim. cem.* = *coemeterium.*

Neupr. *sumi* = *cimex.*

5—7. Gask. *douma,* langued. bearn. *douman.* — Vgl. it. *dimestico* = *domesticus*, umgekehrt wie *domani, domandare*; hier wurde die Zusammensetzung mit *di-* = *de-* verwischt, dort der Schein einer solchen hervorgerufen (vgl. *im-b. sug-g. re-t.* = *umb. sig.* (*sing.*) *rot.* III, 241). Fr. *dimanche* ist nicht *dominica,* sondern *dies (do)minica*; wohl aber zeigt sich eine ähnliche Schwächung eines ursprünglichen *o* in altfr. *demaine, demoine* = *dominium* und eines sekundären in altfr. *demage* = *domage, damage.*

10 fg. Comask. *fumna,* Dial. v. Arles *fuma,* neupr. *fumel, affumelir.*

23 fg. Comask. *giumì* = *gemere.*

24 fg. So schon *Iumedica* Eigilis Vita St. Sturm. bei Pertz Mon. Germ. hist. II, 373, 44) (8—9. Jahrh.).

25 fg. Veron. *grombiala* = it. *grembiale* von *gremium.*

Montales. *ombuto* = it. *imbuto* v. *imbuere.*

16*

31 fg. Pg. *lumiar, lumear*, altsp. *lumbral* = **liminare*. Das gleichbedeutende pr. *lumdar, lumtar, luntar* (neupr. *lundar, lundat* neben *lintau, lindau*, kat. *llinda*) ist wie von *limes* gebildet.

33—44. Neupr. *proum-* neben *prum-* = *prem-*. Vgl. fr. *plumitif* = *primitivus* mit Einmischung von *plume* (Scheler Dict. S. 263, a).

241, 4. Vgl. neupr. *raumatic* (einsam).

5—12. Pr. *somenar*; bearn. *soumença*.

19. S. III, 237, 32 fg.

25 fg. Neupr. *troumentina, trumentina* (*tourm. turm.*) = *terebinthina*.

26 fg. Neupr. *vendumi, endumiada* (Abfall von *v*; s. II, 480).

29 fg. Pr. *crupia* neben *crepia* = *Krippe*.

34 fg. Neupr. *pupidas* neben *pepidas* (Neidhaken); *pupidoun* neben *pepidoun* (Vogellaus).

35 fg. Neupr. *supia, supi* = *sēpia*.

Fr. *Upaix* (*Upaytium* 1380 n. Chr.) = *Epautium* ('pagus *Epotius*' inschriftlich); s. Bimard bei Mur. Thes. I, 22.

242, 4 fg. Neupr. *dovella, douvela* = *givela, girella* (zu Marseille); s. Honnorat Dict. I, 755, b. II, 346, a. 347, b.

5. Montales. *doventare*.

12 fg. S. III, 237, 4.

18 fg. Neupr. *uvern, uver, uvear, uveart*.

36 fg. It. *Rovigno*; *Ruigno* Geogr. Rav. 255, 14 PP. '*Ruginio* seu *Ruigno*' ebend. 256, 12 = *Revingo* ebend. 382, 3; *Ribingium* Guido 460, 9. 23 PP.

40—42. Imoles. *truvella*.

42 fg. It. *zenzovero* neben *zenzevero* = *gingiberi*.

243, 4—11. Vgl. neupr. *calugi, caluge, calecugi* (Drehkrankheit); das Adjektivum davon *caluc, calus, calu, calut*. *Caluc* heisst aber auch 'kurzsichtig'.

3—23. Besonders vor *g* oder *c* (vgl. II, 499 fgg.) liebte *i* in *u* überzugehen. So ausser it. *suggello* = *sigillum* noch neupr. *fugi* neben *fege* = *fīcatum, plugar* (in derselben Bedeutung auch *clucar, cluchar, clugrar, cugrar, clutar, cutar*) = *plicare*, rumon. *prugal* neben *prigel* = *perīculum*. Wal. *cucuțe* = *cicuta* nahm die Gestalt eines re-

duplizirten Wortes an. Neupr. *pertusana* (fr. *pertuisane*) = it. *partigiana* ist Volksetymologie. So noch sizil. *vussica* (logud. *buscica*) neben *vissica* = *vesica*.

244 fgg. Ueber *o* = *e* vor *l* hatte Dietrich Comm. gramm. duae (Progr. v. Pforta 1846) S. 33 fg. gesprochen. Die einzigen von den daselbst angeführten Belegen, welche für uns passen, sind *oleum* = *ἔλαιον*, *Volaterra* = etrusk. *Velathri*. G. Curtius weist in den Ber. d. sächs. Ges. d. Wiss. Ph.-hist. Kl. 1864 S. 1—8 nach, dass *elogium* = *ἐλεγεῖον* ist, indem er die Lautveränderungen genügend erklärt: *ē* = *ε*, durch Anklang an die lat. Präposition, *ĭ* = *ει*, wie in *graphium*, *balneum* u. s. w., *o* = *ε*, wie in *oleum*, *Menolavus*, *Philotaerus*, *Tolomais*. Er sagt S. 5 fg.: 'Die Verderbung von *Φιλέταιρος* in *Philotaerus* erklärt sich offenbar durch die falsche Darstellung, der Name sei wie *philosophus*, *Philocteta*, *Philodemus*, *Philolaus* u. s. w. gebildet. Bedenken wir nun, wie zahlreiche Formen aus dem griechischen *λέγω* und *λόγος* schon in alter Zeit recipirt wurden, z. B. *analogus* und *analogia*, *apologus*, —— so scheint mir die Vermuthung nicht allzu gewagt, dass das *o* in diesem Worte einer solchen Verkennung, einer Vermischung mit Ableitungen aus *λόγος* sein Dasein verdankt.' *Elogium* ist die populäre, *elegium* die gelehrte Uebertragung von *ἐλεγεῖον* (umgekehrt vulgärl. *horilegium* = klass. *horologium* I, 36 fg.). Neue Beispiele für die Vertauschung von *e* mit *o* in griechischen Wörtern bringt Fleckeisen bei, der über diesen Gegenstand Neue Jahrb. XCIII, 3—9 handelt: *lopades*, *Olopantus*, *Bellorophon*. Derselbe S. 7: 'Es kann wohl kaum zweifelhaft sein, dass der Wechsel durch den Einfluss des unmittelbar dahinter oder davor stehenden *l* erfolgt ist. Dass diese Liquida in echt lateinischen Wörtern es unter gewissen Bedingungen liebte, ein neben ihr stehendes *e* in *o* zu verdunkeln, hat Albert Dietrich —— nachgewiesen (man kann noch das durch Priscian I, 32 S. 25, 15 H. beglaubigte *amplocti* neben *amplecti* hinzufügen [doch hier war umgekehrt *e* aus *o* hervorgegangen]); ist es danach zu verwundern, wenn dasselbe in griechischen Lehnwörtern geschah?' 'Aber die durch eine Anzahl von Inschriften

gesicherte und in der Litteratur bis auf Suetonius und Fronto herabreichende Flexion von *Apollo, Apollōnis,* und *Apollŏnis* ——— diese Flexion und ihre lange Dauer neben der gewöhnlicheren *Apollo, Apollĭnis* glaube ich auf den Einfluss der Liquida *l* zurückführen zu dürfen.' Dass *l* den Umschlag eines vorhergehenden *e* in *o* begünstigte, kann durchaus nicht geläugnet werden. Aber gewiss besass es keinen Einfluss auf den folgenden Vokal. Wir kennen mit Sicherheit nur einen Fall, in dem ein Vokallaut durch einen vorausgehenden Konsonanten affizirt wurde: *vŭ (fŭ) = vi (fi).* In *Ptolomaeus, lopades, Olopantus* entwickelte sich *o* aus *e* vielmehr unter der Einwirkung eines folgenden Labialen. Allein, wie uns die Formen *Beronice, Arrutusa* u. a. zeigen, war die Folge von *l* oder eines Lippenbuchstaben keine nothwendige Bedingung für diesen Lautwandel.

244, 15. Lies 'vor L.' statt 'von L.'.

31 fg. Vgl. neupr. *ducan, dugan = decanus.*

32 fg. Füge hinzu:

vor *D*:

**puduclus,* davon *puduclare* DC. Neupr. *puoulh, pueou.*

vor *G*:

**elogium*; daraus *elogĭum.*

tugurium durch Assimilation aus *tegurium,* welches Or. 1773 (Tublinum, Tyrol, gg. 200 n. Chr.) und im früheren Mlat. (auch *tegorium, tigurium*) vorkommt.

245, 2 fg. *oboliscus* Gloss. Amplon. 355, 6. *obulisci* B (11. Jahrh.) D (13.) *obulusci* C (9.) Curios. Urb. 24, 12 Prell.

26 fg. Pr. *tolieu*; altfr. *tolinier.*

39. So auch veron. *molon = mēlo.*

246, 2—16. *Ptolomaeus* erscheint fast regelmässig in den Hdss. lateinischer Schriftsteller; s. Keil Rhein. Mus. XVIII, 268. Fleckeisen a. a. O. (vgl. auch Neue Jahrb. XCIII, 244). Fleckeisen S. 5: 'Aus Inschriften vermag ich freilich ausser dem oben erwähnten *Tolomaidi* keine Form mit *o* nachzuweisen' [und dieselbe ist inschriftlich so vielfach zu belegen!]. 'Dass in republikanischer Zeit und in der

späteren Litteratur die Formen *Ptolomaeus* und *Ptolomais* die bei weitem vorherrschenden waren, das geht aus den obigen Anführungen wohl unzweifelhaft hervor. Findet man doch sogar im Griechischen, ohne Zweifel durch römischen Einfluss, *Πτολομαῖος* inschriftlich bezeugt und bei den späteren Mathematikern und Metrologen ist dieselbe Form, wo die Quellen sie bieten, von Hultsch mit Recht in den Text gesetzt worden.' Fleckeisen führt S. 7 *Τριπτολομος* C. I. Gr. 7435 (Vulci) an; ich halte es — nach dem *Neoptolomi* Bern. c Aen. III, 469 — für nicht unwahrscheinlich, dass das Latein, wenigstens das vulgäre, auch ein *Triptolomus* kannte.

19—27. Füge hinzu:

Beronice Le Blant I. Chr. 522 (Arles) (heidn.).

247, 14 fg. vor *P*:

melopopinam Salm. Pseudoapul. 276, 8.
- Vgl. it. *popone*.

Olopantus C. I. L. I, 1091, nach Fleckeisen a. a. O. S. 6 fg. = *Elephantus*.

17 fg. *Curunda* Or. 156 emend. v. Henz. S. 22 (152 n. Chr.) = *Gerunda* (so z. B. Or. Henz. 5210), heute *Girona*.

18. Wie pg. *ouriço*, so alban. *ουρίκj-ι* (nach Xylander; v. Hahn: 'ουρί-ου, ουρίνθ-ι (ουρίκ), Maulwurf'; 'χαμουρίκ-ου, Igel?') = *ἱρίκj-ι*, Igel; vgl. wallon. *ureson*, engl. *urchin*. *Soroso* von *soro* (s. II, 250).

18—21. So auch neupr. *furun* neben *ferun* = *ferinus*.

248, 2 fg. Aehnlich im Rouchi *rosin* für *raisin*. — Altoberit. *loamo* (Mussafia Mon. ant. S. 111), roveret.-trient. *loam* = it. *letame* (= *laetamen*) lehnt sich wohl an *lutum* an.

5—7. Füge hinzu:

Bellorophont- (*Bellorofont-*) Kodd. Horat. Carm. III, vii, 15. xii, 8. IV, xi, 28.

Belorophontis NGE vers. Armen. Euseb. 40, g Schö. Fleckeisen a. a. O. S. 8: 'Aber dennoch habe ich mich nicht entschliessen können, diesen Namen oben unter denen, die ich für unzweifelhaft halte, mit aufzuführen, aus zwei Gründen: 1) wegen des *E* in der Aufschrift des Spiegels, 2) weil der Klang des Namens es den Ab-

schreibern sehr nahe legen musste, an *bellum* zu denken und darum *bello* zu schreiben.'

7 fg. Füge hinzu:

Olopantus s. vorherg. S.

It. *liofante, lionfante* (Versetzung aus *oli-* oder = *lif.*, wie *liocorno* = *lic.* = *unic.*, mit Anklang an *lione, liopardo*), pr. *olifant, oliphan, orifan,* altfr. *olifant, olyfant, oriflant,* niederl. *olifant,* gadhel. *oillea-bhaint, oillbheint,* bret. *olifant,* kymr. *oliffant,* korn. *oliphant.* Vgl. goth. *ulbandus,* altnord. *ûlfaldi* ags. *olfend,* alts. *olvunt,* ahd. *olbenda* (Kameel).

8—10. *Poloponensus* Leid. F Euseb. 11, 9 Schö.

13—15. So auch pr. *Pertonopieu,* altfr. *Partonopex* = *Parthenopaeus*; altfr. *jolouse* = **zelosia.*

22—24. *Onoret* Flor. Dig. 336, 20 Mo. ist umgekehrte Schreibweise (vgl. II, 214); trotz altbearn. *onoroos* = *onerosus.*

34 fg. So auch sizil. *purvuli, pruvuli* = *pulverè.*

36—38. Man vergleiche lat. *scopulus, Siculus* = σκόπελος, Σίκελος. Aehnlich it. *risipola* = ἐρυσίπελας, woraus durch Vertauschung des ersten und dritten Vokales und mit Anklang an *rosa* im Rover.-trient. *rosipila* geworden ist. Auch in einem neupr. Dial. *eisipola* (Honnorat Dict. II, 94, c).

249, 3—17. Vgl. *Corcyra* = Κέρκυρα (spät Κόρκυρα).

18—24. So auch altfr. *formenter* = *fermentare*; grödn. *ciornadl* = it. *cernecchio* = **criniculus.*

18. Zu *Tortona* vgl. *Dartunam* Thegani Vita Hlud. (835 n. Chr.) Pertz Mon. Germ. hist. II, 599, 3.

20. *Tortosa* schon Vita Hlud. (9. Jahrh.) ebend. 613, 30. 32. 35 u. s. w.

21. Lies '*terzuolo*' statt '*terzuelo*'.

26. Gehört unter 'B'. Vgl. alban. ξόμπλε-α.

27 fg. *Numunclator* steht auch in einem Pliniuskodex bei Sillig — ich weiss nicht mehr, an welcher Stelle.

31. *Substantion, Soustantion, Sostantion* verschiedene Namensformen desselben Orts.

31 fg. Füge hinzu:

Filopopuletanus Kellermann Vig. Rom. lat. d. 299.

Filopopulitanus Ann. arch. Rom. 1864 15, 1 (3. Jahrh. n. Chr.).

= *Philippopol.* (Volksetymologie; *φίλος* — *populus*).

'paraliticus, *octuatus*' Reichen. Gloss. d. 8. Jahrh. n. Chr. 74 Diez = **hecticatus* (sp. *entecado*). Vgl. neugr. *ὄχτικας*, alban. *οχτίκε-α*.

33—36. Ist es Zufall, dass Brissonius in einer perusinischen Inschrift *Voldumianus* für *Veldumnianus* las (Vermiglioli Ant. iscr. Per. S. 413)?

37 fg. Auch fr. *rognon*, woher Scheler Dict. 294, b it. *rognone* leitet, in der irrigen Voraussetzung, dass *o* aus *oi* = *e* entstanden sei.

249, 37—250, 4. So auch imoles. *avulan* = *Avellanus*; neupr. *fustoun* neben *festoun* = fr. *feston.*

250, 1. So auch veron. *dolfin*, alban. *δουλφίνο* (nach Blancis).

6—11. Vgl. lat. *catapulta* = *καταπέλτης*. Die Etymologie *solvo* = *se-luo* (Curtius Griech. Etym. S. 330 fg.) ist ausserordentlich ansprechend; aber *sŏlutus* = *sēlutus*?

12—15. So auch gask. *furla* = *ferula.*

16 fg. *Vindolici* (*Vindolicis* I. N. 5330 (Interpromium); *Vindol.* Brambach C. I. Rhen. 895 (Worms)), wie *Οὐινδολικοί* neben *Οὐινδελικοί* (so z. B. *o* = *ĕ* vor *l* im Dial. von Blenio *olera* (= it. *ellera*) = *hedera*). Ferner *o* = *ĕ* vor *p* (*λεπάδες*):

lopades, (aus Plaut. Paras.) *lopadas* Non. 378, b, 12 fg. G. *lopadas* Plaut. Rud. 297 Fl. Casin. II, VIII, 57 'bietet der Vetus freilich die Form mit *e*, aber mit der weiteren Verderbniss *lepidas*, wonach man wohl zu der Annahme berechtigt ist, dass dieses Missverständniss auch das ursprüngliche *o* in der ersten Silbe verdrängt hat' Fleckeisen a. a. O. S. 6.

17 fgg. Bemerkenswerth ist it. *Noto* = *Nētum* in Sizilien.

22 fg. Sp. auch 'Raupe', wie pr. *oruga.*

251, 16—19. So auch pr. *ordonnar, ordonar*, fr. *ordonner* = pr. *ordenar*, altfr. *ordener* = *ordinare* (fr. *fredonner* = *fritinnire*?); pr. *Barsolona* = sp. *Barcelona* = *Barcino.* Vgl. die span. Ortsnamen *Alocaz* = *Alice*, *Ladoco* (*Laroco*) = *Ladico* ('Iupiter *Ladicus*').

35 fg. Füge hinzu:

aurochalcum Keller u. Meyer Nachtr. z. Momms. I.

Helv. 57 (Mitth. d. ant. G. z. Zür. XV, 216) (Baselaugst).

aurochalchum Gloss. Amplon. 275, 240.

Das ĭ der zweiten Silbe steht für ī = $\varepsilon\iota$, während umgekehrt aus dem ŏ der ersten Silbe *au* wurde.

252, 2 fg. *Dolocenum* Curios. Urb. 22, 5. Notit. 23, 5 Prell. (übereinstimmende Lesarten alter Hdss.).

7 fg. Füge hinzu:

Isiodoro A Plin. IV § 9 Sill.

Isodorus ebend. § 121.

Neupr. *Isourd* (altpr. *Isídorus*, sp. *Isidro*).

11 fg. *primocerio* Amand. Euseb. 196, k.

primopilus, -aris neben *primip.*

13 fg. *unovirae* I. N. 7294 (Puteoli).

254, 9. Lies 'seine' und 'ursprüngliche'.

32. Lies 'exemplo'.

29—39. Ueber das Alter der Schreibung *I* = *Y* s. Ritschl Tesserae gladiatoriae S. 44 fg.

256, 4. Zu spät lernte ich Fleckeisen's Aufsatz 'Zur lateinischen Lautlehre in griechischen Lehnwörtern II.' (Neue Jahrb. XCIII, 9—13) kennen, welcher die Darstellung von griech. υ durch lat. *o* behandelt; daran knüpft sich ebend. S. 242 fgg. eine Bemerkung von Bücheler ('Plautinisches') an Fleckeisen und Erwiderung des letzteren.

16—19, c. Füge hinzu:

intiba Virg. Georg. I, 120. IV, 120 Ribb.

30—33, b. *Botroca(les)* Ann. arch. Rom. 1863 S. 167 (Barcino, 2. Jahrh. n. Chr.).

257, 24 fg., b. *Gloiconi* Brux. Senec. Rh. 8, 23 Bu. } S. III, 252.
Gloyconis ebend. 15, 1. }

29—35, d. *clemsedra* Gloss. Amplon. 288, 144.

36—38, a. *Hudrentinor.* I. N. 2627 (Neapel).

Gehört übrigens auf S. 265, ebenso wie *clepsedra* und oben *Olubr. Olibr. Olebr.*

39 fg., b. Woher die Verhärtung des *d* in *t*?

258, 4, a. *Coudoun* ist neupr.

7, d. Füge hinzu:

Heginus Kellermann Vig. Rom. lat. d. II, I, 53 (gg. 200 n. Chr.).

13—16, b. Ueber *molucrum* = *μύλακρον* s. Usener Greifsw. Sommerkat. 1866 S. 8.

16 fg., a. Füge hinzu:
cotula.
b. *cotolam*$_1$ Kod. d. 9. Jahrh. Metrol. scr. 117, 1 Hu.
c. *cotilam*$_2$ ebend.
b. *cotoledon* VR Plin. XXVI § 91 Sill.
cotolenodis R *cotoledo is*$_1$ V ebend. § 119.
b. *colindro* Put. Georg. I, 178.
Vgl. Diez Et. Wb. II, 237: '*calandre* ist also im Grunde aus *colandre* abgeändert.'
d. *celindrum, chelindrum, cenidrum, chelnidrum* mlat. Diefenb. Gl. L.-g.
b. *datolo* veron.
c. *dattilo* it., sp. pr. *datil,* pg. *datile.*
d. *dattero* it., fr. *datte.*
b. *molas* nach Bücheler a. a. O. S. 242 Anspielung auf *Mylae* im Verse des Pseud. 1100 R.:
Quíd ego cesso Pseúdulum
Facere út det nomen ád *molas* colóniam.
a. *Pseudulus.*
b. *Pseudolus.*
Ritschl Prolegg. Trin. S. CCCXVIII: 'Recentior est nominis forma *Pseudolus,* quae ne rationi quidem ullo modo est conveniens: pro qua antiquus poeta non poterat non *Pseudulus* ponere, quod et Nonii libri constanter testantur, etiam in Varronis *Pseudulo* Apolline, et Servius servavit et alia confirmant.' Ebenso Vorr. zu Pseud. S. VIII. Fleckeisen a. a. O. S. 9 fg. macht hiergegen das Zeugniss des akrostichischen Argumentes geltend; selbst, wenn dieses aus dem Zeitalter der Antonine stamme, woher solle der Verfasser die Form *Pseudolus* genommen haben, wenn nicht aus der Ueberlieferung? S. 10: 'Ein Hinweis auf die allgemeine Wahrheit, dass in sehr vielen Fällen *o* älter sei, als *u* [wie sich Osann für *Pseudolus* auf *Nervolaria, Frivolaria* berufen hatte], genügt für diesen Fall nicht: *Pseudolus* ist ein griechischer Name,

aus *Ψευδύλος* übertragen, das gebildet ist, wie *Αἴσχύλος, Φειδύλος* u. a.' *O* = *u* = *v* ist auch sonst für die Zeit der Republik erwiesen; *Pseudolus* statt des regelrechten *Pseudulus* kann am wenigsten befremden, da dieser Name den Schein eines lat. Deminutivs hatte.

17—19, b. *Scolacium* auch bei Vell. Pat. I, xv, 4 und in den Hdss. Plin. III § 95 Sill.: *Scolaghium* R *Scolagium* Aσ *Scolagyum* Td *Scolegium* S.

20 fg., a. Füge hinzu:

sphonduli Ed. Diocl. V, 10 (301 n. Chr.).

U. s. w. in Hdss.

b. *spondoli* Corb. Veget. A. V. VI (= IV), I, 1. VR Plin. XXXII § 154 Sill.

c. *spondil-* oft in Hdss.

23 fg., b. *Thermopolis* Amand. Euseb. 125, k.

Thermopostlias Brux. Senec. Rh. 11, 20 Bu.

Termopoylas ebend. 12, 27.

Termopoylasi ebend. 17, 3.

Man könnte in diesen Formen, wie in den oben angeführten *Gloyconis, Gloiconi* (vgl. *Moylenis* 15, 14 = *Mityl.*) desselben Kodex, annehmen, dass *OY* = *OI* für *Y* aus dem Griechischen entlehnte umgekehrte Schreibung, statt der gewöhnlichen lateinischer aussehenden *OE*, sei, oder dass *OE* und *Y* (vgl. I, 24) zusammengeflossen seien (s. Bücheler a. a. O. S. 242). Richtiger aber scheint mir Fleckeisen in *OY* (*OI*) eine Vermischung von *O* und *Y*(*I*) zu erblicken, wenn ich auch nicht glaube, dass Seneka die volksthümliche Form *Termopolae* gebraucht hat. Jener sagt a. a. O. S. 243: 'Das *t(h)ermopolieis* der Charisius-Hs. ist gerade so aus *termopoleis* (i über o) entstanden, wie das *termopoylas* der Seneca-Hs. aus *termopolas* (y über o).'

26—28, a. Auch pr. *cumin.*

b. Füge hinzu:

comino Salm. Pseudoapul. 267, 5.

Altfr. *comin.*

c. *cimino* V Plin. XX § 237 Sill. a ebend XVIII § 96.

Wal. *chimin.*

d. Schmitz Kuhn's Ztschr. XV, 160: 'Zu Bd. XIV, 348. *Diademinon* ist doch gewiss nichts Anderes als *diacemi-non* = *diacyminon* = διὰ κυμίνων.'

258, 37—259, 2, d. Füge hinzu:

themilici Pertz Mon. Germ. hist. II, 595, 7.

259, 6—18, d. *cenocephalorum* H Solin. 146, 13 Mo.

no cen falsos (= *cennof.*) d Plin. VI § 184 Sill.

18 fg., d. *Dedamio* (= *Dyn.*) Le Blant I. Chr. 374 A (Briord, 488 n. Chr.).

Vgl. *Dydamio* Rossi Prolegg. S. LXVIII (Panormus, 488 n. Chr.); Anklang an *Didymus*? *Dedamia* übrigens Brunat. Mus. Kirch. CCLII.

22, d. Genauer 'LXXVII, 11'.

260, 5 fg., b. Vgl. Lactant. Inst. div. V, I, 27: 'Audivi ego quendam hominem sacrilegum, qui cum immutata una littera *Coprianum* vocaret, quasi elegans ingenium et melioribus rebus aptum ad aniles fabulas contulisset'.

7—13, b. So auch pr. *coire.* — Gehört übrigens auf S. 266.

31, b. Füge hinzu:

opiferae = ὑπέραι Fleckeisen a. a. O. S. 244. S. III, 11.

38, c. Pr. *buire* ist gleich *butre* (so niederlimous.).

261, 7—12, d. Füge hinzu:

cliceriza V_1R Plin. XXVIII § 97 Sill.

17—21, b. *laborintus* P Pomp. Mel. 17, 6 Parth.

d. *laberinthus, -intus, -yntus* KBLR Cib. ebend.

laberinthus Bern. c Aen. V, 588.

laberintho H Petron. 86, 11 Bü.

laberinthei h Plin. XXXVI § 88 Sill.

22, d. Neupr. *laberintho, liberinta*; veron. sogar *lambarinto* (*labarintus* Vind. Pomp. Mel. 17, 6 Parth.).

261, 26—262, 4, d. Füge hinzu:

marter Le Blant I. Chr. 708 (Venasque, Ende d. 6. Jahrh. n. Chr.).

262, 5 fg., b. Auch wal. *martor* = *martyr.*

23 fg., d. Füge hinzu:

panagericum Gloss. Amplon. 362, 233.

35, b. Fleckeisen a. a. O. S. 11 vermuthet eine ältere Form

porpora im Lat. Er führt *purporissatas* Plaut. Truc. II, II, 35 und *Porpureus* GLK *Purporeus* BH Prisc. I, 199, 1 H. (Naevius) an. *Porpora* war sicher vulgärlat.; ob auch altlat., steht zu erweisen. Die älteste lat. Form für *πορφύρη* musste *porpura* sein, wie für *Ψευδύλος Pseudulus*; *o* entsprang nicht unmittelbar, sondern durch *u* aus *υ*. Aus Schreibweisen der Prisciankodices ist übrigens ein Schluss auf die ursprüngliche Orthographie altlateinischer Dichterfragmente durchaus unzulässig. Wir haben dies II, 123 an einem Beispiele gezeigt und in unserem Falle vgl. man zu dem *Porpureus* der betreffenden Stelle z. B. *porpureum* G I, 21, 1 *porpura* GL I, 27, 24.

45, d. Streiche '*β*' nach 'ad'.

263, 9—13, a. Füge hinzu:

Suria Amand. Euseb. 23, b.

22 fg., d. *Tomeris* ebend. 99, g.

28 fg., d. *zepheris* Bern. c Georg. III, 322.

zaepherus ebend. Aen. II, 417.

zepheris ebend. III, 120.

zepheri ebend. V, 33.

36—38, d. *desintiricos*. Salm. Pseudoapul. 268, 17.

38 fg., d. '*lesia*, paradisum' Gloss. Amplon. 346, 34. 347, 44.

40 fg., a. *fusicien, fusitien, fusitain* altfr.

phesica pr., altfr. *phesecien, fesacien, ferucien* (Urk. v. 1375 n. Chr. Roquef. III, 161).

42, b. *impotus* L. Sal. = *ἔμφυτον*.

Vgl. piem. parm. *enta*, moden. *entin*, altfr. *empte* (neufr. *ente*), Verb fr. *enter* (ndl. *enten*), ahd. *impitôn* (mhd. *impfeten*, nhd. *impfen*). Aber pr. *empeltar, empeutar* (*el* = *eu* = *e* und vor *t*?).

264, 1, d. Pr. auch abgekürzt *fethes, fedes*.

16 fg., d. Vgl. *paralesim* V Plin. XXX § 86 Sill.

18—22, d. Füge hinzu:

presbeter Le Blant I. Chr. 541 A (Arles). 609, 61*) (Minerve).

---

*) *PRESBIITER*. Vgl. was Le Blant II, S. 440 wegen des in demselben Denkmal vorkommenden *ITIIRO* sagt: 'qu'il faut, pour ainsi dire, faire violence à l'alphabet de tout notre monument, pour y placer le caractère archaïque, dont *ITIIRO* supposerait l'existence.'

presveterum Ed. Liutpr. (727 n. Chr.) 128, 27 Ve.
28 fg., d. *Lybea* Bern. Euseb. 135, s.
32 fg., b. *Otroradem* (= *Othryadem*) Brux. Senec. Rh. 10, 21 Bu.
43 fg., d. *Euredicen* Bern. c Georg. IV, 525.

265, 1. Unter II. gehören die unter I. verzeichneten Formen von *Olybrius, clepsydra, Hydruntum, Cypr-.*
3 fg., b. *Cocles* soll nach Ribbeck Neue Jahrb. 1858 S. 194 = κύκλωψ sein.
6 fg., d. Füge hinzu:
cecinum Ed. Rothar. (643 n. Chr.) 68, 31 Ve.
19 fg., a. *serpullum.*
b. *serpollo* it., sp. pr. *serpol*, pg. *serpão*, fr. *serpolet.*
c. *serpillum*, it. *serpillo.*
29—35, d. *gemnasio*₁ R Plin. II § 149 Sill.
gemnastico Non. 93, a, 28. 152, b, 26 G.

266, 2—7, c. *Nimpis* Brambach C. I. Rhen. 291 (Dormagen).
23 fg. vor *PP*:
a. *stuppa.*
c. '*stippa* secundum antiquam orthographiam' Serv. zu Aen. V, 682.
33, c. *pirgus* Hist. de l'acad. d. inscr. III (1723), 260 (Bordeaux).
39 fg. *U, o, i, e* müssen ihren gemeinschaftlichen Ursprung in *y* haben. Daher erregt mir die sonst nicht unwahrscheinliche Ableitung von dem Fische μορμύλος oder μορμύρος (Diefenbach Orig. Europ. S. 386) Bedenken.
42, a. Von *burrus*: it. *bujo* (lombard. *bur*), altfr. *buire* — fr. *bure* — sp. *buriel*, pg. pr. *burel*, fr. *bureau* — it. *buratto*, sp. pg. *burato*, fr. *buratine* (Diez Et. Wb. I, 95).

267, 1—4, b. Füge hinzu:
Porrus Bull. arch. Rom. 1864 111, 2 (Falerii).
5 fg., a. *Absurtides* Rd Plin. III § 151 Sill.
b. *Absortium* Ad ebend. § 140 Td ebend. § 151.
6, d. Neupr. *nerta.*
20—22, a. Füge hinzu:
Borustheneti I. N. 2922 (Neapel).
23 fg., d. vor *TR*:
cetra Papyrus d. 5. od. 6. Jahrh. n. Chr. Not. et extr. d. man. d. l. bibl. imp. XVIII, II, 126.

42 fg., d. *Polebi* Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 166 (Pollentia).

43 fg., d. *Pollecla,* wie *Thecla* = *Θεόκλεια* (I, 242)?

268, 26—28, d. *Simmachi* hat Le Blant I. Chr. 390 in dieser Inschr.

269, 17 fg., a. Füge hinzu:

Acinduno Rossi I, 57 (340 n. Chr.).

37 fg., a. *cumae* Ed. Diocl. VI, 11 (301 n. Chr.).

270, 41—44, a. Merkwürdig wal. *giur.*

46 fg., b. Vgl. Cledon. 55, 2 fg. K.: 'Alii reprehendunt Donatum, ut ab eo quod est *poto* mutata littera *pytisso* pro *potisso* dixerit.'

271, 13. '*Aegynam* Grut. 309 (nicht '903'), 3' zu streichen, da die Echtheit der Inschrift Zweifeln ausgesetzt ist.

14—18. Füge hinzu:

Mytrae Mar. Iscr. Alb. 17, 1. Journ. of the arch. assoc. I, 385, 3 (Rutchester).

Mythrae I. N. 306 (Grumentum).

Mythr. Steiner C. I. D. et Rh. 3891 (Töltschach, Kärnth., 239 n. Chr.).

272, 11. Vgl. *elimoysinam* Goth. Ev. 314, a, 4.

12 fg. Füge hinzu:

Omyrus Ver. Sulp. Sev. 136, 13.

273, 19 fg. Vgl. *equyti* III, 236.

36 fg. Uebrigens kann einerseits *U* in *aequtas* u. s. w. auch den Laut *ü* ausdrücken, anderseits *u* aus *"i* durch Zusammenziehung ebenso entstanden sein, wie aus *ui* (vgl. *circuto* u. s. w. II, 518) und wie *u* aus *"a* (s. II, 510 Anm.). Ist doch wegen der langen Paenultima keine andere Deutung möglich für die Formen *locútus, secútus* für *lóquitus, séquitus* (vgl. *consequituros* I. N. 1524 (Beneventum, 257 n. Chr.)).

274, 14—18. Füge hinzu:

Qunt. Brambach C. I. Rhen. 1828 (Ruppertsberg, Baiern).

QViNO ebend. 1953 (zw. Brocomagus und Saletio, 249—251 n. Chr.). 'Num *i* exciderit, dubito' sagt Br., der den Stein sah.

*qunto*₁ Amand. Euseb. 149, m.

18 fg. *Qur.* (*Quirina*) Rec. de la soc. arch. de Constant. 1863 212, 145 (b. Mechta-nehar).

22. Auch imoles. *sanghu*, wie *ingunaja* = **inguinalia*. *Co* = *cu* = *qui* in fr. *ancolie* = *aquilegia* (Diefenb. Gl. L.-g.).

275, 1—3. Füge hinzu:

Anquira σ Plin. V § 146 Sill.

12 fg. *asquiroidaes* (ῦ) a Plin. XXVII § 37 Sill.

20. *conquilium* Gloss. Amplon. 280, 65.

conquilius V Plin. XXII § 35 Sill.

29 fg. *Herquinius* P *Herquinias* H *Herquilinius* L Solin. 108, 5 Mo.

39. *quiatos* Salm. Pseudoapul. 286, 9.

quiatis ebend. 271, 22.

276, 1 fg. *Qua* = *quia* auch in σήσκουας (σησκουάς) bei den Metrologen = *sesquias*. Doch ist in *quatus* wohl schwerlich *i* ausgefallen. Vgl. '*cuathos cyathos*ve' Metrolog. scr. II, 145, 34 Hu.

10 fg. Füge hinzu:

quima a *quim* d Plin. XX § 90 Sill.

19. *Quinici* Gloss. Amplon. 369, 4. 370, 43.

quinos ebend. 370, 44.

20. Streiche '(ῦ)'.

39 fg. Füge hinzu:

Quirillus Bern. Euseb. 185, p. (viermal) 194, b.

276, 22—277, 4. *Ouiria(...?)* (*O* = *Q*) Le Blant I. Chr. 433 (Vienne); vgl. Anm. dazu.

277, 5 fg. Consentius S. 27 Cr.: 'Item alii plerumque *Sanguintinos* quasi ad vituperationem proferunt; peccant autem non in regula, non in prolatione, sed in historia.' Welchen Sinn diese Umdeutung des Namens der Saguntiner vermittelst *sanguis* hatte, vermag ich nicht zu sagen, da die Beziehung auf die Saguntina clades doch keine vituperatio zuliesse. *Ui* ist = *v*; gewöhnlich lautet zwar der Name im Griechischen Σάγουντον, aber nach Prisc. I, 36, 20 H. Ζάκυνθος und *Sagyntum* inschriftlich Or. Henz. 5210, I, (*Sagynto*) II (Vicarello am lac. Sabatinus) (vgl. *Sagintius* Grut. 824, 3 (Aug. Taur.); *Sagintum*, *Sagintinum* Kopp Lex. Tir. 342, b).

9—11. Im Lateinischen wenigstens findet sich *scylla*, z. B. *scyllam* Med. Pal. (Probus) Georg. III. 451, *scylla* V Plin. XXXII § 151 Sill.

19. *Gubila* Gloss. Labb. scheint aus *guila* verderbt; ebenso *guela* Ver. Sulp. Sev. 160, 10, denn *ue* = *uo* = *o* = *u* (sp. *guela*, fr. *gueule*) kann nicht so früh aufgetreten sein.

22—25. Ganz so it. *squittino* = *scuttino* = *scrutinio.*

28. Keller Ztschr. f. österr. Gymn. 1862 S. 329 nimmt *aesqu-* (vgl. *aesquiletum* R Prisc. I, 123, 26 H.; *Aesqulli* I. N. 276 (Tegianum)) als Stamm an, was nicht nothwendig ist.

26—34. So auch:

aquilio Gloss. Philox. für *aculio* = *aculeo* (römisches Kognomen), erweiterte Form für *aculeus.*
Fr. *aiguillon* oder dies von *aiguille* = *acucula*?

pecuiniam Flor. Dig. 108, 32 Mo.

36—38. Indessen ist in *aquifolium qui* wirklich aus *cŭ* hervorgegangen; Mittelform zwischen *acufolium* und *acifolium* (sp. *acebo*). Ebenso *aquipedum* (= *-ium*) Gloss. Philox. und vielleicht auch *aquipenser* Fest. 22, 13 M. Gloss. Philox., hier überdies mit einem berechtigten Anklang an *aqua.*

278, 8 fg. Füge hinzu:

Aboedos ($\bar{v}$) LGSP Solin. 164, 10 Mo. (vgl. Dausq. Orthogr. II, 200).

11 fg. *amoelon* R *hamoelon* V ($\breve{v}$) Plin. XXII § 137 Sill.

15 fg. *Chroesogonum* ($\bar{v}$) Amand. Euseb. 135, b.

coeaneus ($\bar{v}$) S Solin. 98, 19 Mo.

coeaneo (*coeano*) SAP ebend. 241, 7.

coebum, coebo ($\breve{v}$) Hdss. Auson. Id. XI, 3. 57.

16—28. Inc. de orth. S. 2779 P.: '*Κυνόμυια* per *y* scripta caninam muscam significat, *κυνός* enim Graece canis dicitur; *κοινόμυια* per diphthongum *oe* communem muscam, *κοινόν* enim Graece commune est, unde *coenobium* a communitate nomen accepit. Quod in Exodo et in Psalterio imprimis translatum esse arbitramur, ut omnis generis musca significaretur; sed similitudine soni per incuriam contigisse, ut *cynomia* pro *coenomia* scriberetur.'

29. Füge hinzu:

goeris, goeros Hdss. Auson. Eclog. A solstitio 5. 7.

29 fg. *Hoelo* Brunat. Mus. Kirch. CLXXI.

laboerintum ($\breve{v}$) Leid. Euseb. 2, 28 Schö.

279, 23—26. *lagena* Papyrus d. 5. od. 6. Jahrh. n. Chr. Not. et extr. d. man. d. l. bibl. imp. XVIII, II, 126.

31. Lies 'Femininbildungen'.

280, 5—7. Füge hinzu:

Puoenino (ue_1, oe_2?) Momms. I. Helv. 48 (Gr. St.-Bernhard).

Uenotri$_1$ (*VoENOTRI*) Pal. Aen. III, 165.

Von Ribbeck Prolegg. S. 447 wird *V* als Digamma erklärt, ebenso mit Hinweisung auf das Quïntilianische *Belena*, *B* in *Belicona* desselben Kodex von erster Hand an einer anderen Stelle, wo aber *B* offenbar für *H* verschrieben ist (s. Ribb. ebend. S. 238).

traguedus Bern. Val. Max. 283, 3 Ha.

281, 5 fg. *moitacismos* Consentius 19, 1 Cr.

moetacismus, *-i*, *-um* Santen. Pompej. 287, 7. 18. 20. 298, 21. 22. 23. 24 K.

moetacismi$_1$ BD Marc. Capell. 70, 16 Eyss.

moetacismus B *moetacismos* R ebend. 170, 1.

Es gibt zwei Formen: *mytacismus* und *myotacismus*. Da *y* durch *i*, *e*, *o*, *oe* dargestellt werden kann, so finden sich *mit.*, *met.*, *mot.*, *moet.* und *miot.* (P Pompej. 287, 18. 20 K.), *meot.* (BCP ebend. 287, 8. 20 C ebend. 298, 21 fgg.), *moeot.* (B ebend. 298, 21 fgg.). Vgl. Vossius Arist. I, XXXII.

8. *Phroegia* Kod. Cic. ad Herenn. IV, XLIX, 62.

10 fg. *phoesici* (ῠ) Amand. Euseb. 105, 1.

282, 16—27. Curtius Gr. Etym. S. 646: 'Denn der Uebergang dieser Laute [οι und ῳ] in υ beruht gewiss auf der Verdumpfung des *O*-Lauts zu *u*: aus *ui* ward aber *υ*, sodass die Reihe diese war: *oi*, *ui*, *ü*. Das Lateinische schliesst sich dieser Reihe in Fällen an, wie altl. *oitier*, woraus *ûti* gewiss durch die Mittelstufe *uitier* entstanden ist. Der Unterschied ist nur der, dass im Lateinischen der volle *U*-Laut blieb, während im Griechischen die Verschmelzung von *ui* das dünnere *υ* ergab.' Wenn ich die Entwickelung *oe*, *ue*, *û* aufstellte, so beging ich mit Corssen den Fehler, *û* aus dem verhältnissmässig jungen *oe* = *oi* (wenn auch nicht wie jener aus *oe* als *ö*; s. Anm.) herzuleiten. — Uebrigens könnte die Lautwandlung *u* = *oe*

für die Erklärung der Schreibweise *OE* = *Y* nur dann in Betracht gezogen werden, wenn vermittelndes *OE* = *U* uns in lat. Wörtern begegnete. Aber mir ist hiervon nur ein einziges Beispiel gegenwärtig: *Moetino* Non. 6, b, 18 G. (Luciliusstelle).

283, 7 fg. Füge hinzu:

Beryam Amand. Euseb. 117, t.

26. *Fybe* I. N. 7284 (Puteoli).

32. Vgl. *Agrecius*, *Agricius* II, 290 u. Nachtr. dazu.

284, 2 fg. Füge hinzu:

solycismis Ver. Sulp. Sev. 110, 3.
solycismus Bern. Cledon. 38, 15. 79, 21.
solycismum ebend. 51, 13.
sollycismum ebend. 60, 28.

25 fg. *mynia* Brux. Senec. Rh. 17, 20 Bu.

32. Der archaische Gebrauch hätte konsequenter Weise griech. *OI*, ebenso wie das ihm gleichlautende *Υ*, durch *U* wiedergeben müssen; doch kann ich nur *Runcus* bei Naevius (Prisc. I, 199, 1 H.) = *῾Ροῖκος* (*n* eingeschaltet, wie in *Amunclae* u. s. w.) anführen.

34. Es ist unstatthaft, in diesem *qui* = *κοι* *u* = *o* aufzufassen, wie in *quactum*, *qualescunt* u. s. w. (II, 142). — Füge hinzu:

anquina = *ἀγκοίνη* (Hesych); s. Curtius Verh. d. Philologenvers. zu Hamb. 1855 S. 44.

284, 37—285, 2. *squinanti* Cael. Aurel. Chron. III, VIII (477, 30 Amm.).

285, 12 fg. Wegen lat. *OI* = *Y* s. oben III, 252.

286, 37—287, 2. Fleckeisen Neue Jahrb. XCIII, 13: ʽAber wenn man die von Ritschl a. O. zusammengestellten Varianten der Hdss. an den verschiedenen Stellen des Poenulus, wo der Name vorkommt, überblickt, so überzeugt man sich leicht, dass nicht *Antamoenides*, sondern *Antamonides* oder *Antamonedes* die besser beglaubigte Form ist. Sollte diese einem blossen Versehen der Abschreiber ihren Ursprung verdanken? Es ist im Gegentheil viel wahrscheinlicher, dass diese ein vorgefundenes *Antamonides*, verführt durch den Anklang an *moenia*, vielmehr in *Antamoenides* verlesen und verschrieben haben, als umgekehrt. Allem

Anschein nach liegt also auch hier ein Fall vor, wo griechisches *υ* durch lateinisches *o* ersetzt worden ist.' Ich sehe weder mit Ritschl *Antamonides* als Verderbniss von *Antamoenides*, noch mit Fleckeisen *Antamoenides* als das von *Antamonides* an, sondern denke, dass beide Schreibungen unabhängig nebeneinander stehen (oben II, 278, 13 bediente ich mich des unrichtigen Ausdrucks, es stehe in den Hdss. 'für *oe o*'). Fleckeisen, der nicht mit Ribbeck *O* = *Y* als Schreibfehler für *OE* betrachtet, folgt ihm doch in Bezug auf den Ursprung des Gebrauchs von *OE* für *Y* (a. a. O. S. 243): 'Der Ersatz des griechischen *υ* durch lat. *oe* [war] aller Wahrscheinlichkeit nach auf die engen Grenzen des Einflusses von L. Attius im 7. Jahrh. beschränkt.' Ebend.: 'Wenn in einzelnen Fällen, wie *lagoena*, sich dieser *Oe*-Laut länger erhalten hat, so sind das eben Ausnahmen, die die Regel nicht umstossen.'

287, 3—7. Ebenso vermuthet Ribbeck Prolegg. S. 439 in den Schreibungen der Virgilkodd. *Ericeno, Erenis, Euredicen, Harpeia, Helemus, hemeneus* (*hymoenaeos, hymoencis*), *laberinthus, Polodorũ, zepheris* (*zaepherus, zepheris, zepheri*) — *Eroecino* u. s. w.

25. Für *y* = *yi* vor Vokal (vgl. *thynum* II, 519) weitere Beispiele:

Harpyae Med. Aen. VI, 289.

Thyas Grut. 590, 1. Aug. Med. Aen. IV, 302.

So aber fast immer in späteren Kodd. (vgl. Vel. Long. 2220, 25 P.); doch auch griech. *Θυάς* neben *Θυιάς*, wie *ϑύα* neben *ϑυία*. Vgl. Bentley zu Hor. Carm. II, xix, 9.

288, 2 fg. Ueber οε = οι, ῳ in griech. Diall. s. Curtius Gr. Etym. S. 646. Das lat. *ŏ* ist das geschlossene zwischen *é* und *ò*; das offene *ö* zwischen *è* und *ó* findet sich im Englischen.

14—17, a. Füge hinzu:

cepissent Lex Malac. I, 26 Mo. (z. Z. v. Domitian).

ceperint ebend. IV, 27.

24 fg., a. *Fedula* Le Blant I. Chr. 546 (Marseille).

25, b. *Hide* ist bloss altfr., neufr. *hideux*.

289, 8 fg., a. Füge hinzu:

Mesacus Ann. arch. Rom. 1864 15, 2 } (3. Jahrh.
Mesiaca ebend. 18, 10 } n. Chr.).

25, b. *prilia* Papyr. S. Avit. f. 12 v., 17.

290, 7—13. Also ist *oi* auf doppeltem Weg zu *e* (*i*) gewandelt worden, in älterer Zeit durch *ei*, *ẹ*, in späterer durch *oe*, *ọ*.

33, a. Füge hinzu:

Agrecius Le Blant I. Chr. 685 (Vienne).

35 fg., b. *Agricia* ebend. 18 (Lyon, 5. Jahrh. n. Chr.).

291, 13 fg., b. *cilia* (*κοιλία*) Papyrus d. 5. od. 6. Jahrh. n. Chr. Not. et extr. d. man. d. l. bibl. imp. XVIII, ii, 126.

31, a. *comediarum* Bern. Euseb. 109, f.

b. *tragidiarum* Amand. Euseb. 99, f.

36, a. *Homoneae* I. N. 3094 (Neapel). Fragm. iur. Vat. 368, 30 Mo.

292, 20 fg., a. *enari* (= *οἰνάρι*) der ebengen. Papyr. S. 127.

22—28, a. *Phebus* Palladius Res Foroiulienses 83, VI (Aquileja).

29, a. *Fenices* Bern. Euseb. 77, d.

293, 10. Zu *iconomus* vgl. altpg. *icolomo*.

19. In der einen Inschrift steht *cenacula*; in der anderen nicht mehr vorhandenen wird demnach Romanelli *coenacula* für *cenacula* ebenfalls verlesen oder vielmehr verschrieben haben.

293, 31—294, 5. Füge hinzu:

*coepisse*₁ Fragm. iur. Vat. 341, 29 Mo.

294, 16—24. Vgl. Isid. Orr. VIII, xi, 54: 'ipsum *Phoebum* quasi *ephebum*'; ebend. XI, ii, 10: 'Hi sunt *ephebi* a *Phoebo* dicti.'

25 fg. Füge hinzu:

Oesuio } Nachtr. z. II, 475.
Vgl. *Aesulo* }

P.(ius) Esuvius, nicht *Pesuvius* heisst Tetricus; s. Cohen Méd. imp. V, 162 Anm.

294, 28—295, 2. *Foelicia* Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 264 (Turin).

295, 14. Vgl. *faetus* Fragm. iur. Vat. 288, 8 Mo.

31—36. Füge hinzu:

Armoenia Freher. Euseb. 135, h. 165 p Schö.
Armoeniis ebend. 145, g.
Armoeniam ebend. 165, g.

Armoeniorum ebend. 196, b.
Armoeniae Bern. Val. Max. 221, 16 Ha.

296, 37 fg. *Coesao* Or. Henz. 5210, II (Vicarello am lac. Sabatinus) = *Caesaeone* ebend. III.

297, 9. *Moecenati* Brux. Senec. Rh. 21, 9 Bu.

15 fg. *Poederos* Brunat. Mus. Kirch. CXCVI.

16—18. *poene* Bern. Euseb. 2, 10.
poenae ebend. 1, 18. Ver. Sulp. Sev. 148, 18.

21 fg. *Foaetonte* (oe_1, ae_2; vgl. II, 298 *praoelia*) Bern. Euseb. 27, o.

24. Grut. = *proscenium* Hist. de l'acad. d. inscr. IX (1736), 143, VIII.

39. Füge hinzu:
faetore Ver. Sulp. Sev. 134, 19.

298, 9—13. *Phaebiano* Turre Mon. vet. Ant. 361, 2 (Aquileja).

16—29. [*dioeceseos,* nicht *dioceseos,* Borghesi Oeuvres IV, 133 nach Renier's Anm. 20 daselbst.]
diocisim Ver. Sulp. Sev. 140, 10.
diocisem ebend. 147, 16.
diocisis ebend. 183, 1.
iocisis (*i* = *di*) ebend. 191, 19.

300, 6—12. *Onomaus*$_1$ Amand. Euseb. 165, u.
Protus ebend. 41, 1 (*Prutus* in der armen. Uebers. = *Προῖτος*).

8—10. *solocismo* Brux. Senec. Rh. 242, 15 Bu.

300, 37—301, 2. *Deiphoebe* E Senec. Agam. 786 PR.

304, 8—17. Neupr. ist *au* (d. i. *aou*) für *o* (Mittelstufe *ou* = *oou*) sehr häufig, besonders anlautend, wie *aubrar, aucasion, aufici, auliva, aupinion* u. s. w.

24. Füge hinzu:
Cludia I. N. 6481.

305, 1 fg. *lutor, lanilutor* Gloss. Labb.

2. *inlutus* Pal. Rom. Georg. III, 443.

5 fg. *frusdis* Rom. Virg. Ecl. IV, 31.
frude Pal. Aen. IV, 675.

17. *plustra* Flor. Dig. 292, 24 Mo.

19. *Plautius* : *Plotius* : *Plutius* in den Inscr. Neap. wie 32 : 24 : 12 fast = 3 : 2 : 1.

25 fg. *Clausi*$_1$ Pal. Aen. X, 167.

26 fg. *exauritur* ebend. VI, 742.

27 fg. *fraustra* in späteren Virgilkodd. an vier Stellen; s. Ribb. Prolegg. S. 420. Man erinnerte sich des Zusammenhangs mit *fraudere.*

'*laudis* c 1 Aen. I, 408 forma antiqua: cf. Afranius 49, Plauti Truc. IIII 2, 18' Ribbeck Prolegg. S. 389 unter '*AV* pro *V*'. Was das 'forma antiqua' bedeuten soll, weiss ich nicht; in jenen Schreibungen liegt offenbar Verwechselung mit *laus, laudare* vor. Die Lesung der Plautusstelle ist überdies noch unsicher.

29 fg. *Prausiae* Bern. Val. Max. 55, 24 Ha.

30 fg. *Aufentino* I. N. 1164 (Aeclanum); 'fortasse ab *Aufente* pro *Oufente* fluvio factum' De-Vit Onom.

38 fgg. Die Schwächung des *au* in *a* gehört im Allgemeinen der späteren Volkssprache an, wenn sie auch in einigen Fällen, wie *Mars, Asculum*, früh eingetreten und von der klassischen Sprache angenommen worden ist. Doch durfte sie von Curtius Gr. Etym. S. 621 Anm. nicht ohne Weiteres für die älteste Periode des Lateinischen vorausgesetzt werden: 'Lange Ztschr. f. d. österr. Gymn. 1863 S. 303 macht gegen diese Deutung von *Roma* aus *Rouma* die Form *Ramnes* geltend. Allein da *ou* ein noch älteres *au* voraussetzt und *au*, wie Schmitz Rhein. Mus. XVII, 303 und K. Keil XVIII, 145 ausführen, sich zu *a* abschwächen kann, so ist selbst *Ramnes* mit jener Etymologie zu vereinigen.' Aber *ou* setzt nicht immer älteres *au* voraus und gerade in **Rouma* nicht, das für **Rovima* steht, wie **floumen* für **flovimen, courare* für **covirare*. Für **Rovima* mag dann mit Rücksicht auf Skr. *srav-â-mi* ein noch älteres **Ravima* aufgestellt werden, das lange vor die Sonderentwickelung des Lateinischen fällt.

306, 10. Streiche die Worte: 'nur nicht *o*, wie W. Schmitz will.'

32—35. Füge hinzu:

actor 1 Flor. Dig. 215, 5 Mo.

307, 4 fg. *glaccum* Z Solin. 176, 3 Mo.

8. *pacissimus* Gloss. Amplon. 364, 373.

22—25. *Cladius* Melchiorri e Visconti Sill. CXIV. 1 Flor. Dig. 79, 31 Mo.

25. Lies 'Calda' statt 'Tiddis'.

32—34. Füge hinzu:

Cladus Mar. Iscr. Alb. 27, 2 (Pisaurum).

35 fg. *Cladi* Brunat. Mus. Kirch. LXXIII, 2 ('Epagathus *Cladi*'; vgl. ebend. LXXIII, 1 'Epagatu *Claudi*').

37 fg. *Clado* Mar. Iscr. Alb. 77, LXVIII.

308, 2. Marini a. a. O. sagt: 'Il nome *Cladus* s'incontra in cinque o sei altre iscrizioni nè doveasi perciò condannare lo scarpellino che lo avesse forse messo per *Claudio* in una del Campidoglio.'

309, 7 fg. Füge hinzu:

Aagg. Ber. d. Berl. Akad. 1866 S. 804 (Bradley, York, 205 n. Chr.).

Ag. Or. Henz. 5549 (Bittern bei Southampton, z. Z. v. Tetricus).

12. Lies '125, 207. 126, 209' statt '126, 207. 209'.

310, 6 fg. Füge hinzu:

Ag. I. N. 6103 (Barisciano b. Peltuinum, 492 ? 497? n. Chr.).

13. Die Inschrift ist von Aquileja.

17 fg. Füge hinzu:

Agust(as) Le Blant I. Chr. 458 M (Vienne, nach 538 n. Chr.).

Agusta(s) ebend. 668 (Lyon, 540 n. Chr.).

20 fg. *Agustas* ebend. 411 (Vienne, 558 n. Chr.).

311, 2 fg. *Acustorum, Acastorum* bretagn. Münzen d. 6. Jahrh. n. Chr. Rev. num. Par. 1849 Taf. I, 7. 8.

8 fg. *Agusta* Le Blant I. Chr. 586 A (Bordeaux, 642—695 n. Chr.). Indessen nach dem Faks. 490 scheinen mir *AVG* ligirt: *Ag*, wie vorher *A/*.

12—21. *Aguta(s)* Gazzera Iscr. crist. del Piemonte 306, 8 (Rom).

Acustas Mar. Iscr. Alb. 32, 3 (Bononia). Le Blant I. Chr. 612 (Salles d'Aude).

30—39. *Agusti* Bern. Euseb. 5, 26.

Agustinu Dipt. Boeth. Odorici Antichità cristiane di Brescia Taf. XII, 1 (7. Jahrh. n. Chr.).

313, 20 fg. *Badajoz* ist nach Hübner Ber. d. Berl. Akad. 1861 S. 760 nicht = *Pax Augusta*.

33—35. Füge hinzu:
agorium Gloss. Amplon. 268, 201.
38. *Aug-* hat Le Blant I. Chr. 233.
314, 20—26. Füge hinzu:
Albinganum, Albicanum, Albiganum Hdss. Pomp. Mel. 49, 23 Parth.
315, 20—25. *Arunci* G Solin. 33, 24 Mo.
28 fg. Mur. 831, 4 = *Auruncul eio* Brambach C. I. Rhen. 1343.
316, 14—16. Füge hinzu:
thesarum Amand. Euseb. 151, a.
25—27. So auch altsp. *ascuchar.*
37 fg. Vgl. *ausumat* Gloss. Philox.
317, 9 fg. = *clastra* bei Honnorat.
11 fg. Füge hinzu:
exhassis$_1$ (*exhausisse*$_2$) Fragm. iur. Vat. 351, 25 Mo.
19 fg. *mansoleum* K *manseolum* L Pomp. Mel. 23, 29 Parth.
mansoli K *manseoli* L ebend. 30.
28. *atem*$_1$ Flor. Dig. 151, 31 Mo.
29 fg. *natae*$_1$ ebend. 160, 22.
34—36. *Platiae, Platius* I. N. 1369 (S. Giorgio alla Molinara b. Ligures Baeb.).
318, 4—9. *auctor* Flor. Dig. 55, $_1$25. $_1$27. $_1$89, 23. $_1$97, 25 Mo.
auctorem$_1$ ebend. 97, 3.
auctoris$_1$ ebend. 97, 31.
auctori ebend. $_1$98, 11. $_1$366, 23.
20. *augeretur*$_1$ ebend. 446, 1.
31 fg. *aurundinibus* C Petron. 134, 2 Bü.
Austeria HS Solin. 83, 19 Mo.
319, 7 fg. *autque*$_1$ Flor. Dig. 358, 1 Mo.
11 fg. *auxis, auxillae* Gloss. Philox.
14 fg. *causas*$_1$ Flor. Dig. 272, 5 Mo.
16 fg. *Celaudion* Bern. Euseb. 171, a.
26—29. *auruspicam* T Plin. VII § 203 Sill.
30. Ueber *laudanum* und *labdanum* = *λάδανον* (Anklang an *laus*) s. Wolf Litter. Anall. IV, 547 fg.
31. Nach Scheler Dict. S. 197, b stammen die roman. Formen vom arab. *lodan* (?).
39. Füge hinzu:
paucis$_1$ Flor. Dig. 8, 11 Mo.

320, 2 fg. *Faunion* Bob. Char. 104, 1.
4. *protoplaustus* Gloss. Amplon. 368, 171.
5 fg. *scaurus* B Plin. XXXII § 11 Sill.
scauri CP ebend. XXXVII § 187.
scaurum, scaurorum ältere Ausg. Colum. VIII, xvi, 1. xvii, 12.
scau-, escau-, (esco-), estau-, esau-rus mlat. Diefenb. Gl. L.-g.
A ist kurz, nur bei Ennius lang, 'quia fortasse *scaurum* pro *scarum* legebat' (Forcell.).
7 fg. *Thessaulus* Amand. Euseb. 16, k.
Zoroaustrem R Solin. 21, 9 Mo.
24. So auch pr. *aumatitz, glauvi,* neupr. *aumarina.*
27. Im altfr. *fantosme* ist *s* nur noch etymologisch, nicht mehr lautbar.
31. So auch pr. *auzart, auzulador.*

322, 6—15. Füge hinzu:
mensuleo Vind. (9. Jahrh.) Notit. region. 27, 1 Prell.

323, 5. Vgl. neap. *ascorare,* doch in diesem Dial. erscheint oft *a* an Stelle von *o.*
18. Vgl. neupr. *raumatic* = **eremiticus.*

324, 25 fg. Füge hinzu:
Teses C. I. L. I, 1501 (Praeneste).
So regelmässig *Achilles.*
30 fg. *Ecarpia*... Marangoni Delle cos. gentil. 393, 3.

325, 7—10. *Erupem* Bern. Euseb. 8, 27.
Eropa Amand. ebend. 45, e (*Esropa*$_1$).
Eripides ebend. 109, r (*Esripides*$_1$).
Hemenes Bern. ebend. 167, n.
Zexippus ebend. 55, 5.
24—26. So auch neupr. *epatori* neben *eupatori,* langued. *Estropi* (*Istropi*) = *Eutropius,* wie *eslogi* neben *elogi* = *eul.* (vgl. *Esropa, Esripides* im Eusebiuskod.).

327, 10—12. Doch deutet auf *ö* = *eu Oelides* = *Eolides* als Beispiel der Synaerese oder Episynaloephe aus Virgil (Aen. VI, 529) von Sacerdos (27, 3. 30, 18 EE.) angeführt. Auch neupr. *u* (d. i. *ü*) = *eu* (s. unten) scheint sich zunächst aus *ö* entwickelt zu haben.

15 fg. So noch:

Hostasio, Hostassio (= *Eustathio*) Hdss. Cod. Theod. II, XXVII, 1. III, XV, 1. XVI, 2.

18 fg. Auch im Dial. v. Poschiavo *romatich.*

19. *Eulalia* im Neupr. *Oulaia, Oulias, Aulari*; *Olalia* in einer Urk. v. 946 n. Chr. (Acad. de Lisbõa n. s. Ph.-hist. Kl. II, I, 25). Für *Euphemia*: '*Ofemia* abbatissa de Schennis' (1257; Jahrb. d. hist. Ver. v. Glarus I.), '*Offeme* grävinne v. Werdenberg' (1316; v. Mohr Cod. dipl. Raet. II, 164) '*Offemie* comitisse de Werdenberg' (1376; ebend. III, 198), *Ofmia* (lat.), *Ofmai, Ofmei,* Gemahlin Otto's v. Kärnthen († 1347) und ihre Tochter († 1330) (Arch. f. Gesch. u. Alterthumsk. Tirols I, 107 fgg.) u. s. w.

26 fg. In *Lucius, Lucetius* ist ebenso wie in *Pollux* (= *Πολυδεύκης*; **Poldeuces,* wie etr. *Pultuke*) *u* durch *ou* (vgl. *Poloces* II, 186) aus *eu* entstanden.

28 fg. Füge hinzu:

Ugenio Marangoni Act. S. Vict. S. 113.

28—34. *Basilus* Rec. de la soc. arch. de Constant. 1863 204, 100 (Calda).

Nustria Abbo De bell. Paris. I, 465. 618 (Pertz Mon. Germ. hist. II.).

Nustriae, Nustrigena ebend. zu 624.

35 fg. Griechischem *eu* entspricht im Neupr. *u*, z. B. *Umenidas, Uropa, Uzebo, Ustacho, pluresia* (davon *pluretique,* gask. *plouretic*). Mit Ausfall des *l* lautet letzteres Wort *puresi,* mit dem des *r plevesi* (so altpr.), *pluvesin, pulbesi*; vgl. *grève* = *glarea* (I, 189 Anm.).

328, 21 fg. Wenn Diez Gr. I, 177*) sagt: 'Tiefer sucht diese Sache Höfer zur Lautlehre S. 172' so urtheilt er allzumild über dessen noch dazu unklar dargestellte Auffassung. Auch Höfer vergleicht fr. *eu* und *ou* mit wal. *ea* und *oa*, jedoch indem er beiden Diphthongen einen ähnlichen Entwickelungsgang zuschreibt. — Interessant ist es, zu erfahren, in welchem Grade die Resultate der geschichtlichen Sprachwissenschaft verläugnet werden können. Städler bespricht Herrig's Archiv XXXIII, 401 den Gebrauch, 'den offenen Laut des *O* und *E*, wo ihn die Neigung eingeführt, die Gewohnheit befestigt hatte, ohne dass er anderweitig zu er-

kennen gewesen wäre, in der Schrift, also orthographisch, dadurch zu bezeichnen, dass man dem *O* ein *u*, dem *E* ein *i* vorsetzt und *uo, ie* schreibt.' S. 403: 'Hinsichtlich der Aussprache unterliegt es keinem Zweifel, dass solch *u* und *i* ursprünglich nicht mit ausgesprochen wurden.' 'Es sind eigentlich nur die Florentiner, welche sich durch den Anblick der Schrift dazu haben verführen lassen, ein Vokalzeichen, das nur dem Auge hat dienen sollen und ebenso gut in dem von Valentini zu demselben Zwecke benutzten Circumflex hätte bestehen können, hinterher auch in die Aussprache aufzunehmen und darin für sich mitklingen zu lassen.'

26 fg. Wir sollten auch Diphthongirung von *ó* = *au* erwarten, die jedoch nirgends eingetreten ist.

329, 7. *Iá* im Friaul., wie *ua*, nur vor *r*; erscheint auch in fr. und neupr. Diall.

8. *Eá* in neupr. Diall. vor *r*.

10. *Ué* friaulisch (vor zusammenges. *n ui*, z. B. *puint*).

12. *Oá* oberengad., auch vereinzelt (wie in *foassa, toart* bei Honnorat) pr.

20—30. Zuweilen, allerdings nur dialektisch, findet sich *ie* auch in unbetonter Silbe, z. B. altfr. *kieval, piertenir*, montales. *siedere, Tieresa*.

330, 4. Vgl. *guela* III, 258.

10—34. Noch einige inschriftliche Beispiele:

Anxianum I. N. 5292 (Anxanum).
Vielleicht auch gesprochen, da it. *Lanciano* eher *Anxianum* als *Anxanum* voraussetzt (vgl. *Brescia* = *Brixia, Norcia* = *Nursia*).

contuberniali ebend. 630 (Rubi).

fulguriator Ariod. Fabrett. Corp. inscr. Ital. 69 (Pisaurum).

Hadrianiali Or. Henz. 5488 (Volceji, z. Z. d. Kommodus).

Isidorius Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 550, 202.
In vielen Fällen wird *I* in Folge von Verwechselung zweier aufeinanderfolgender Silben geschrieben worden sein, so *Theodiosius, Hadrianiali*. Ebenso vor *e admissionie* Garrucci Tre sepolcri —

del Bacco Sabazio e del persidico Mitra S. 72, *lectioniem*₁ Flor. Dig. 3, 22 Mo.

35 fg. Vgl. montales. *alia* = *ala*.

331, 4 fg. Füge hinzu:

Ariminies. Tonini Rimini I, 292, 9.

13 fg. *Scodrihese* Mar. Iscr. Alb. 25, 1.

30—32. *benemerienti* Rossi *ΙΧΘΥΣ* S. 35.

dolientes Marangoni Acta S. Vict. 115, 2.

libiens Or. 1215 (Venedig).

libie(ns) Philol. XIX, 138, 18 (Dyrrachium).

sequiens Bern. Cledon. 29, 20.

332, 14. So 'C. *Petiedius* Proclinus' Kellermann Vig. Rom. lat. d. VI, I, 69 (210 n. Chr.) = 'C. *Petid.* Proclin.' ebend. II, V, 18 (gg. 200 n. Chr.). Vgl. *Atieliam* Tab. alim. Velei. I, 97. *Attielio* ebend. II, 29. *Atilio Attielao* ebend. II, 31. 34 (z. Z. Trajan's).

17 fg. Füge hinzu:

Bilieno Bertoli Le antichità d'Aquileja 86, LIV.

22 fg. *perpietraverit* Sang. Ed. Rothar. 22, 45.

30 fg. *Crescientina* Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 561, 220. (Nicht *cresciens*, wie *meriens* u. s. w.; denn it. *créscere* u. s. w.)

333, 11 fg. *accipiens et* VR Plin. XXXII § 145 Sill.

accipiens rem Vdω *accipienserem* R ebend. § 153.

accipienser Gloss. bei DC.

23 fg. *Hieron* Amand. Euseb. 163, u.

29 fg. *fieriae*₁ Flor. Dig. 144, 18 Mo.

32 fg. *acieti* Consentius 19, 18. 23 Cr.

33 fg. *Callienicus* Rossi I, 1121 (571 n. Chr.).

Zermiegete. Kellermann Vig. Rom. lat. d. 225.

334, 10—13. *minieme* Amand. Euseb. 175, a.

prohieberet Ver. Sulp. Sev. 150, 16.

335. *Ia* = *e* in *iactisis, iactlinisis* (= *ecthlipsis*) bei Consentius. Zu *ectasis* daselbst 7, 16 merkt Cramer an: 'In Ms. ubi fere *iactasis*, bis autem *iectasis*, quorum utrumque cum sensu careat, dedi verbum, de quo inter grammaticos convenit.' Buttmann: 'Non silendum autem, monstra haec nominum non librariorum stupori deberi, sed in ipsius doctoris nostra schola olim resonuisse, ut patet ex iis, quae

mox sect. 17. de *iactlinisi* dicentur; neque dubium quin *iactaseos* etiam nomen a *iaciendo* utcunque vel *iactando* fortasse deduxerit. Notabilis autem haec litterae *j* in fronte adhaesio, quam, ut alias linguas taceam, in Italica hodierna observamus in his vocibus *ieri*, ex latino *heri* s. *eri, iaro,* plantae nomine, quod antiquis erat *arum*. Tamen hinc de scriptoris nostri aevo nolim praepostere iudicari, antequam, semina et vestigia linguae Italicae vulgaris per omnia tempora rimando, certiora nos edocuerint viri harum rerum periti.' Consentius sagt 32, 22: 'Ideo denique hic metaplasmus *iactlinisis* dicitur, quasi exprimens et *iaciens* quae velut superflua invenit duabus obstantibus vocibus altrinsecus positis.' Die Form *iactlinis-* findet sich sonst 10, 4. 11, 9. 32, 9. 19. 33, 5. 25. 28. 34, 1. 6. 10. 14. 15. 17. 27.

337, 12—22. S. Curtius Gr. Etym. S. 651 fg.

25—31. Vgl. Caldwell Dravidian comparative grammar S. 170: 'Wie vollkommen dies mit dem Tamil übereinstimmt, weiss jeder im südlichen Indien lebende Europäer, der die Eingeborenen von der Einrichtung einer englischen *iskool* hat reden hören.' Persische und ossetische Beispiele des vorgesetzten Vokals s. b. Pott Etym. Forsch. II[1], 125. II[2], I, 384. Aus dem Litthauischen führt Curtius Griech. Etym. S. 650 *iszkadà = Schade, iszkalà = Schule* an. Auch im Russinischen oder Kleinrussischen ist Vorschlag des *i* vor zusammengesetztem *s* oder *z* gebräuchlich, so *izrada, izprawiti, izjew = zrada, sprawiti, sjew.* Schon bei Nestor *istob'ka = stob'ka* (*Izkorostjen = Korostjen*), im Prawda Ruska *Izgoj = Zgoj* (Schafarik Slaw. Alterth. I, 320 Wu.).

338, 17, a. Füge hinzu:

Iscolasticus Ann. arch. Rom. 1863 S. 166 (Barcino, 2. Jahrh. n. Chr.).

9 fg., b. *escripsit* Perret Catac. d. R. V XXVI, 57.

16, b. *Escupilio* unterschrieb das 4. Aurel. Conc. (541 n. Chr.) (Mansi IX, 121).

Vgl. *Scupilione* Le Blant I. Chr. 379 (Briord), wie zu *Escurilio Schorilio* (III, 223).

339, 5, a. *isciret*$_1$ Flor. Dig. 82, 6 Mo.

340, 22, a. *iscoria* Gloss. Philox.
hiscarus VRd Plin. XXXII § 151 Sill.
340, 32—341, 2, a. *Ysmirneus* Freher. Euseb. 143, v Schö.
341, 25, b. *exspectanda* Fragm. iur. Vat. 340, 30 Mo.
341, 30—342, 9, a. *hispiritus* Marangoni Delle cos. gentil. 454, 3.
ispirita Le Blant I. Chr. II, S. 87, Note 5 (Cosercoli).
342, 12 fg., a. *Ispumosus* Ann. arch. Rom. 1863 S. 270 (Barcino, 2. Jahrh. n. Chr.).
19—33, a. *isphaeristerium*$_1$ Flor. Dig. 485, 33 Mo.
39, a. *circuminspicienti* Bern. Val. Max. 154, 10 Ha.
7—13, b. *expolia* Sang. Ed. Rothar. 23, 30 (u. d. übr. Kodd.).
14—17, b. *exponte* Salm. Pseudoapul. 289, 18.
343, 1—17, a. '*ISR(u)at, inspurcat*' Kopp Lex. Tir. 192, b.
b. [*Aestercus* Pardess. CCCLXVI, 20 (unecht, 671 n. Chr.).]
344, 11 fg., a. Lies 'Aquartillae'.
30, a. Füge hinzu:
Istercoriae Marangoni Delle cos. gentil. 456, 7.
36 fg., a. Wegen der Bedeutung von *stare* vgl. '*stetit* officio' Mur. 972, 9.
345, 21 fg., a. Füge hinzu:
Istratonicus Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 471, 40.
27, a. Lies '*istruc(tas)*'.
29—31, a. Füge hinzu:
instudiis Renier I. A. 2810 (Kalama); s. Fröhner Philol. XIII, 183.
istudiosus Bull. di arch. crist. II, 26.
346, a. *suistentatus*$_1$ Flor. Dig. 11, 2 Mo.
existat$_1$ ebend. 8, 5.
existent$_1$ ebend. 428, 23.
Vgl. *exitet* II, 415, b, *existima*, *exestis* II, 435.
12, a. *solistitiis, solistitio* Kod. d. 6. Jahrh. n. Chr. Philol. XIII, 602. 604.
347, 1—33, a. '*ISTatur, instipulatur*' Kopp Lex. Tir. 193, a.
istudium$_2$ (*istum*$_1$) Epor. Ed. Rothar. 69, 39 Ve.

348, 6—24. Hübner Ann. arch. Rom. 1863 S. 166 sagt, vorgesetztes *i* finde sich 'nel Gajo, negli scolj di Giovenale, nei manoscritti e sulle iscrizioni del secolo secondo moltissime volte.' Auch noch in anderen Inschriften des 2. Jahrh., ausser den von ihm angeführten (*Iscolasticus, Ispumosus*) und jener afrikanischen (*iscripta*)?

39. Im Montalesischen nach Nerucci *isbandî, iscerto, isventolâ.*

349, 17. Vgl. *suistentatus* vorherg. S.

33. So auch pr. *isciamen* u. pr. altfr. *isnel* = *schnell* ('warum *isnel*, nicht oder doch nur selten *esnel*?' Diez Et. Wb. I, 383).

350, 5—18. Füge hinzu:

istrui Ver. Sulp. Sev. 157, 20.

33—39. Vgl. altoberit. *ensteso, insteso* (mail. *enstess*) = it. *stesso, ensir* = *uscire, consa* = *causa, ponsar* = *posare, reponso* = *riposo* (Mussafia Ber. d. Wien. Akad. Ph.-hist. Kl. XLVI, 123).

351, 4. Füge hinzu:

escubitori III, 277.

18—21. *extate* (= *aest.*) Salm. Pseudoapul. 262, 3. 280, 2.

352, 13 fg. Vgl. II, 498, 11 fgg.

35—37. Füge hinzu:

fr. *bifteck* = engl. *beefsteak.*
fr. *enticher* (alt *entechier*) = *anstecken.*
fr. *trier* = it. *strigare* = *extricare.*
fr. *tringle* = **stringula* von *strix.*
fr. *trique* vom niederl. *strijken.*

353, 3. So *prêle* für **esprelle, trésillon* neben *étrésillon*, dial. *train* = *estrain* (*Strang*?).

22. Vgl. altsp. *contrengete* (Mussafia Ber. d. Wien. Akad. Ph.-hist. Kl. LIII, 503).

22 fg. Mit fr. *citerne* stimmt vollkommen it. *citerna.*

26—36. Vgl. Curtius Gr. Etym. S. 653: 'In ἠπανία, Mangel, hat sich in der Länge des Vokals wohl noch die Spur des (vgl. fr. *épée*) Doppelkonsonanten erhalten; denn wahrscheinlich liegt uns dieser in σπάνι-ς vor.'

354, 8—24, a. Füge hinzu:

capisterio Hdss. u. Vulg. Colum. II, ix, 11, während schon zwei der ältesten Ausgaben richtig *scaphisterio* (*scapisterio*) bieten.

Cythia Amand. Euseb. 95, m.
8—26, b. *Finga* (= *Sph.*) Bern. Euseb. 47, i.
28—30, b. *pectaculis*₁ Flor. Dig. 29, 30 Mo.
8—18, c. *trumae* Gloss. Cyrill.

355, 12 fgg. Vgl. den Ausfall des *s* in Zusammensetzungen mit der Präposition *trans*:

tranlat. Kellermann Vig. Rom. lat. d. 301 (z. Z. v. Domitian).
tranformat Ver. Aen. VII, 416.
tranverberat Med. Aen. XI, 667.
Doch s. Ribb. Prolegg. S. 261 (*N* = *Ɲ*).

Zu *traducere, traiicere, tramittere* u. s. w. vermittelt wohl eher *tran*-, als *tras*-, das jedoch auch schon vulgärlateinisch ist.

25—36, a. Füge hinzu:

quequat Marangoni Acta S. Vict. 131, 6.
requicunt Le Blant I. Chr. 373 A (Briord, z. Z. v. Dagobert I.).
requicere ebend. 419 A (Vienne).
requiecet ebend. 586 A (Bordeaux, 642—695 n. Chr.).
(r)equicit ebend. 614 (Narbonne).

13—21, b. *Teleforus* Janssen Mus. Lugd. Inscr. XXV, 4.
22—27, b. *vipelliones* Amand. Euseb. 163, e.
31—43, b. *prbter* Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 143 (Alba, 510 n. Chr.).
prib. Le Blant I. Chr. 428 (Vienne).
praebiter, prebit., presbit. verschiedene Lesarten ebend. 494 (Vaison).
*prebiter*₁ Amand. Euseb. 175, p.

355, 13—356, 41, c. *magiter* Bull. di arch. crist. IV, 58 (beil. Tafel, Z. 58) (59 n. Chr.).
agretes Ann. arch. Rom. 1846 Taf. II.
notri Le Blant I. Chr. 474 (Guillerand, 600 n. Chr.). Der Strich zeigt zwar an, dass man *s* mit Bewusstsein wegliess; aber diese Schreibung, die auf einem über 2 Jahrhunderte jüngeren Steine (II, 358) uns wieder begegnet, folgt so wenig dem allgemeinen Prinzipe der Ab-

kürzungen, dass sie auf einer Eigenthümlichkeit der Aussprache beruhen muss.

357, 1—31, c. *aetimatus* Amand. Euseb. 45, l.
demontrare Flor. Dig. 3, 25 Mo.
poteaquam ebend. 301, 17.

357, 32—358, 47, c. *detructa*$_1$ Amand. Euseb. 89, t.

358, 15—33, a. Vgl. *coiusgim* Gazzera Iscr. crist. del Piemonte 315, 1 (Rom).

29—37, b. Füge hinzu:
Arasbas Bern. Euseb. 177, d.

15—41, c. *constractionem* ebend. 8, 13.
prastis Bern. Cledon. 66, 10.

28—33, c. *Plaustum* ebend. 48, 23.

34—41, c. Schreibfehler: Nom. Sing. statt einer der übrigen Kasus. Ebenso *frusdis* Rom. Virg. Ecl. IV, 31.

43, a. Lies '*icarabaeis*'.

43—47, c. Füge hinzu:
solititiis$_1$ Kod. d. 6. Jahrh. n. Chr. Philol. XIII, 602.

359, 15. Diese umgekehrten Schreibungen zeigt das Altfranzösische in grösster Menge (Diez Gr. I, 444).
Von eingeschaltetem *s* in der Sprache weiss ich Nichts (doch s. III, 267); das neupr. *pestilhansa* (Honnorat Dict. II, 867, b) neben *petulença* = *petulantia* kann ich mir nicht anders, als durch Vereinigung mit *pestilentia* erklären.

360, 16 fg. Füge hinzu:
idoctior$_1$ Flor. Dig. 335, 31 Mo.

19. Wegen *Ifoedula* sagt Le Blant I. Chr. II, S. 63, Anm. 5 (die Inschrift bei ihm N. 412): 'On a, je crois, donné trop d'importance à la barre verticale qui précède ce nom. Il ne s'agit sans doute ici que d'un faux trait sans nulle valeur.'

22—31. *Egnatius* leitet Fröhner (Philol. XI, 122) von *gnatus* mit vorgesetztem *e* ab; aber nach Curtius (Ber. d. sächs. Ges. d. Wiss. Ph.-hist. Kl. 1854 S. 11) soll *Egnatius* so viel bedeuten als 'indigena', *e* wäre also der Rest von *in*.

32 fg. Aehnlich wie *inestor*, *inidio* = *ign.* = *cn.* ist ὄνομα = ὄγν. = γν. (Curtius Gr. Etym. S. 653).

36 fg. Füge hinzu:
Ignostici Bern. Euseb. 169, a.

361, 8 fg. *iminor*$_1$ Flor. Dig. 136, 38 Mo.

13 fg. *emunus*$_1$ ebend. 4, 24.

20 fg. *ipersonas*$_1$ ebend. 81, 29.

21 fg. *Ipolluce* Bern. Euseb. 5, 10.

23 fg. *ipraecor* Renier I. A. 1653 (Thouda).

32. *iquod*$_1$ Flor. Dig. 136, 26 Mo.

362, 4. *ised*$_1$ ebend. 66, 24.

20 fg. *itmematicus* BR Marc. Cap. 249, 22 Eyss.
itmematicus B *itmematicos* R ebend. 25.

26 fg. *Exemiramin* Bern. Euseb. 8, 9.

27—29. *exeniorum* Patav.$_2$ (*xesaeniorum*$_1$) Paris. Dig. 33, 4 Mo.
exenia iam Patav.$_2$ (*xeniolam*$_1$) Paris. ebend. 10.

30—39. *exenodochium* Gloss. Amplon. 327, 182.

363, 5—7. *Exerses* Pal. Sulp. Sev. 64, 29 Ha.
Exersem G *Exersen* P Pomp. Mel. 39, 25 Parth.

8 fg. *exustici* Flor. Dig. 83, 9 Mo. (die anderen Kodd. *sexustici, se esustici*).

364, 7—11. Vgl. Curtius Gr. Etym. S. 652: ‘Von dem Vorschub eines Vokals vor den Doppelkonsonanten ξ und ψ gibt es wenigstens zwei sichere Beispiele’ (*ἐξατράπης, ἐκσατραπεύειν* und *ἐψία* neben *ψιάζειν*).

13—33. Füge hinzu:
diasphoric. Augenarztstempel Philol. XIV, 636.

21. *sumspisit*$_1$ Flor. Dig. 2, 6 Mo.

36. Vorschlag von *i* vor *gn* = *nj* in it. *ignocco, ignudo* = neben *gnocco, gnudo* = *n.*

365, 5—7. *A* vor *r* häufig im Ladinischen vorgeschlagen, besonders in dem ältesten schriftlich erhaltenen von Bivroni, z. B. *araig* = *rex, arich* = *reich, arumaunsch* = *Romanice* u. s. w.

10—12. So auch grödner. *inuem* = *nomen.*

13—23. *Gignarus* deutet auf die durch Epenthese eines *i* entstandene Aussprache *ginarus.* Hätte man *ignarus* wie *ignosco* u. s. w. gesagt (aber dann fiel es mit *ignarus* = **in-gnarus* zusammen), so würden wir an eine Verschmelzung zweier Schreibweisen *ginarus* + *ignarus* denken. Man vergleiche zunächst *zismaragdus* = $\overset{z}{(is)}$*mar.* (II, 340), *Sastivale* = $\overset{S}{(As)}$*tiv.* (III, 278), *xesaeniorum* = $\overset{x}{(es)}$*aen.*,

sexustici = *(e$\overset{s}{x}$)ust.* (III, 276); dann *isimargdos* = *$\overset{i}{s}$(i)mar.* (II, 340), *sumspisit* = *sum(s)p$\overset{si}{(i)}$t* (III, 276; oder = *sum(s)p^{is}it*? s. II, 416 und Nachtr. dazu).

26. Lies ‘von *E*’ statt ‘vor *E*’.

365, 35—366, 4, a. In den Pliniuskodices, (nach der Ausg. v. Sillig) ist diese Schreibweise die regelmässige:

sciadicis Vd XXIII § 86. V XXIV § 21. Vd XXIV § 66. VR XXV § 60. VRd XXVI § 90. d XXVII § 27. VRa XXVII § 30. Ra XXVII § 140. R XXX § 54. 71. V_2R XXXI § 104. ψ XXXII § 29.
sciadici d XXVI § 89.
sciadi V XXVII § 27.
sciada R XXVII § 33.
sciadicorum Ra XXVII § 140. R XXXI § 93.
schiadicis a XXVI § 90. XXVII § 12. Ra XXVII § 35. R XXVIII § 199. VRΩ XXXII § 29.
schiada a XXVII § 33.
schiadicorum B XXXI § 93.
schadici a XXVI § 89.
ciadicis V XXIV § 47.
sciaticis$_2$ B XXXII § 29.

366, 9 fg., b. Vgl. *escubitori* Bull. arch. Rom. 1867 21, 17 (3. Jahrh. n. Chr.).

25—28, b. Füge hinzu:
sclusa Sang. Ed. Rothar. 39, 58.

366, 39—367, 2, b. *Scolapius* Amand. Euseb. 7, 30.
Scolapio Bern. Euseb. 5, 10.

367, 5—22, a. *Spania* Amand. Bern. ebend. 163, k.
Spanię Salm. Pseudoapul. 264, 17.
Spaniam ebend. 264, 24.
Spaniā ebend. 265, 12.
Spanilia (*I* = *L*?) Le Blant I. Chr. 549 (Marseille).

16—30, b. *spectit* ebend. 478 (Die).
spectatores Amand. Euseb. 41, g.

39, b. So auch waldens. *spost.*

367, 38—368, 6, a. ‘Brulius praefatione in Isidorum Hispalensem: “*Spaļa* vero et *Spalensis* suppressa prima sillaba pro

Hispalis et *Hispalensis* in vetustissimis Mss. Codicibus atq. etiam in aliis impressis passim legitur" Dausq. Orth. II, 157.

368, 10 fg., a. Füge hinzu:
speratius Bern. Val. Max. 160, 2 IIa.

26—39, a. *stic* Bern. Cledon. 67, 5.
stinc$_1$ ebend.

28—30, b. *straniam* C1 L. Alam. 86, 23 Pertz.
straneam I1 ebend. 121, 25.

368, 20—369, 27, a. *Sthmi*$_1$ Vind. Liv. XLII, xvi, 6.
Sthamus ebend. XLV, xxviii, 2. 3.
Sthmos A Plin. IV § 9 Sill.

369, 2 fg., b. *Stivale* Pardess. CCXXX (203, 27) (Kopie, 615 n. Chr.).
Vgl. *Aestivale* ebend. (203, 36); wegen *Sastivale* ebend. CCCXXXII, 28. 32 (658 n. Chr.) s. III, 276 fg.

4 fg., b. So auch pr. *stifal*.

6—18, b. Füge hinzu:
stimabitur Ver. Sulp. Sev. 151, 3.
stimationem Sang. Ed. Rothar. 37, 53.

20, a. Gloss. Amplon. 378, 310: '*stic*, hic'.

29, a. Füge hinzu:
storiografus Bern. Euseb. 101, i. 147, n.

39, a. *storicus* Amand. ebend. 157, p.

370, 30—32, a. *stauratione* ebend. 139, v.
staurationem Bern. ebend. 9, 12.

370, 34—371, 25, a. *strumentum* Gloss. Amplon. 363, 320.

371, 37—39, a. So sizil. *stericu*.

372, Anm. Im Prov. ist unreines *s* im Anlaut keineswegs zu selten, weder ursprüngliches, noch sekundäres. Für letzteres sind Beispiele (*ex-*, *dis-*): *scampar, sclarzir, scobar, scolat, scoriat, sliar, smendar, stenher*. Waldensisch (s. Grüzmacher Herrig's Arch. XVI, 376 fg.): *scuminiguivol, spres, stier*.

373, 33 fg. Füge hinzu:
Spalatum, it. *Spalatro* = *Aspalatus*.

35 fg. So auch mittelgr. *σπαϱάγγι*, alban. *σπεϱε̄νγ̇j-ε*.

37. So auch kat. *esparreg*, langued. *espargou*.

374, 1—4. Füge hinzu:

Stura $R_2 d\sigma$ Plin. III § 81 Sill.

13. So auch wald. *scoutar*, Dial. v. Curaçao *scucha*.

375, 22 fg. Vgl. niederlimous. *ispre* = *asper*; davon langued. *isprous*.

23 fg. Auch pr. *scur*.

22—24. Vgl. pr. *scondir* = *abscondere*, wald. *stenir* = *abstenere* (s. II, 323); it. pr. *starda* = neupr. *estarda* (Avignon) = pr. *austarda* = *avis tarda*; it. *strologo*, *-ia*, *-ar* = pr. *estrologiar*, *estrolomia*, neupr. *estarlogo*, *estarlot* = *astr*.

377, 7—10. Vgl. langued. *espouriou*, *espourivou* mit churw. *spür*, *spir* = *purus* (gleichsam aus *expur-gare* abgezogen). — Eine ganz unglaubliche Prosthese erwähnt Monti Voc. dei dialetti di Como S. XLIII; er behauptet, im Dial. v. Blenio (Tessin) werde gewissen Wörtern *sl* vorgeschlagen, so *Sluvigliagn* = *Giuliano*, *Slureglil* = *Aurelio*.

378, 18 fg. Füge hinzu:

scabronum Salm. Pseudoapul. 287, 4.
scabrones R Plin. XXI § 171 Sill.

32. Vgl. *Nteramnio* Tab. Peut. VI, e.

378, 39—379, 19. Füge hinzu:

ringa (veron.) = it. *aringa*.
recia (veron.) = *auricula*.
riganu (sizil.) = *origanum*.
roggiu (sizil.), *relogio* u. s. w. (oberit.) = *horologium*.
rinali (sizil.) = *urinal*.

379, 25. So auch sp. *xaguar*.

30. So auch sp. *xambre*.

35. So auch alb. *ξόμπλε-α*.

380, 19. Füge hinzu:

Bellae Virg. Aen. VII, 740 Ribb.

31. So auch neupr. *lauveta*, *lauzeta*.

31 fg. So altoberit. *per mor* (Mussafia Ber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. XLVI, 129), neupr. *permor*, *permo*, churw. *parmur* = *per amorem*. Ohne *per* churw. *muort* (wegen) mit angefügtem *t* (wie *sunt* = *sum*).

36 fg. Füge hinzu:

murga Put. Georg. I, 194.

38 fg. *mydis* ad *mygdis* andere Kodd. (= *amygdalis*) Plin. XV § 114 Sill.
migdola mlat.
Wal. *migdalę* u. s. w.; s. I, 219.
natema Gazzera Iscr. crist. del Piemonte S. 173 (b. Savigliano, Anf. d. 8. Jahrh. n. Chr.).
Vgl. it. *notomia*.

380, 39—381, 9. *postolus* Amand. Euseb. 161, x.
Pr. *postoli*, ags. *postol*, *postell*.

381, 1—6. Mittelstufe ist pr. *ipotecari*, *ipoticari*.

9. *Postema* auch it. sp. pg.; *postemata* R Plin. XXX § 40 Sill.

9 fg. Füge hinzu:
*Polia*₁ Bern. Vaf. Max. 359, 2 Ha.
S. III, 99 fg.

21—23. Mittelstufe: *exsungia* V Plin. XXII § 1 Sill. (s. III, 100); sp. pg. *enxundia* (vgl. *anxungia* B Plin. XXXII § 89).

23 fg. Füge hinzu:

AU:

Γουστεῖον bei den Byzantinern, so Lyd. De mens. IV, 86. Anon. Antt. Constant. I, 14. 15 u. s. w.; s. DC.
Alban. *Γοῦστ-ι*, *Γουῦστ-ι* (Monat), neupr. *Gusto*, *Gustin*, *-ina* neben *Aug*.

25 fg. *Meritensem* d Plin. IV § 117 Sill.

29. Anders Diefenbach Orig. Europ. S. 333 fg.

30 fg. Füge hinzu:
Paphra I. N. 594 (Gnatia).

36. Auch pr. *pistola*, ags. *pistol*.

36 fg. Altlimous. (1350 n. Chr.) *brephania*. Schon in Tello's von Chur Testament (766 n. Chr.) (v. Mohr Cod. dipl. Raet. I, 9. S. 15, Z. 5) kommt *Befanius* = *Epiph.* vor. Ueberhaupt sind die Namensformen in diesem Schriftstück bemerkenswerth, so *Lobeceni* (= *Lupicini*), *Agusti*, *Vederanionis*, *Exoberius*, *Crespio* u. s. w. Nicht selten hier und in anderen rhätischen Urkunden Bildungen in *-ucio*, *-ucius*, so *Lobucio*, *Ursocius*, *Victurucio*, *Libucio*; vgl. it. *-uccio*, *-uzzo*, graubündtner Namen, wie *Pestalutz*, *Pedrutze*.

382, 7. Füge hinzu:
Recthidarum Amand. Euseb. 57, f.

8. *rucas*₁ Salm. Pseudoapul. 283, 5.

35 fg. So auch it. *noja*, pg. *nojo* aus *in odio*; sp. *norabuena*, *noramala*.

383, 12. Füge hinzu:

Politta Rossi I, S. 479 (Comum, 535 n. Chr.).

13. So neupr. *Poulito*. Vgl. Le Blant I. Chr. II, S. 311, Note 4: 'La forme correspondant à *Politus* pour *Hippolytus* se retrouve encore dans notre parler populaire.'

24 fg. Füge hinzu:

U:

'*mactum* (*matum*) est, *humectum* est' Gloss. Isid. Fr. *moite* (altfr. *moiste*; freilich engl. *moist* mit hörbarem *s*), niederlimous. *mate*.

32 fg. Abfall konsonantisch anlautender Silbe in Folge von Synkope in *Molus, Marus* (s. Ribbeck Neue Jahrb. LXXVII, 196; *Molli* ad$_1$R Plin. V § 110 Sill., *Moli* d$_1$R ebend. § 111) = *Tm.* = *Tim.*

35. So *pavere* (= *papav.*) ACDFG Petron. 3, 13 Bü.

383, 33—384, 5. *Tricus* statt *Tetricus* auf einer Münze nach Frölich De num. vit. S. 378; *bonemoriae, benemoria* = *bonae memoriae* s. III, 90. Vgl. wal. *dascal* = *διδάσκαλος*.

384, 2. Vgl. altfr. *soigne, sougne* = *ciconia* (davon *soignole*, 'Brunnenschwengel', wie it. *cicogna*). Vales. Not. Gall. S. 413, b fg. zählt 3 Orte *Ciconiolae* auf: 1) mlat. *Ciconiolae, Ciaconella, Ceognolae, Cuegnolae* = *Sognolles* oder *Sougnolles* an der Ierre; 2) *Sognolles*, nicht weit von der Isère; 3) *Sigongnolles* oder *Cigognoles* am Cher.

11—14. Vgl. Quintil. I, xi, 8: 'Curabit etiam ne extremae syllabae intercidant.'

19—28. Vgl. Ribbeck Prolegg. S. 258. So *vigintunum* Brunat. Mus. Kirch. CCI.

385, 23—26. Füge hinzu:

Nicepor = *Νικήφορος* nach Bücheler Lat. Dekl. S. 12 achtmal in alten Inschriften, wohl unter Einwirkung der alten Sklavennamen *Marcipor*, *Naepor* u. s. w.

38 fg. *Euandrus* Virgil, *Alexandrus* Inschriften (z. B. Marin. Atti S. 451 (Castello a Mare, 68 n. Chr.))

387, 14 fg. *inventera*$_1$ (= *invet.*) Flor. Dig. 13, 34 Mo. *administra*$_1$ ebend. 95, 29.

27 fg. Vgl. jedoch pr. *po* = *populus.*

387, 35—388, 31. Füge hinzu:

Vindom merov. Münze Rev. num. Par. 1845 21, 10.

388, 32. So z. B. noch *Mantelan* = *Mantelomagus*, *Tournon* = *Tornomagus.*

37—39. *Lact* bezeugen noch Claud. Sacerd. 48, 1 EE. Diomed. 303, 6 K. Cledon. 48, 23 K. Exc. ex comm. in Don. Gr. lat. V, 326, 25 K.

389, 14—17. Füge hinzu:

Τζιβιτὰ νόβα Constant. Porphyrog. De adm. imp. XXVIII (C. H. B. XI, 125, 9).

20—32. In einem Falle wenigstens hat hingegen das Vulgärlatein ein Schluss-*s*, welches die klassische Sprache aufgab, gewahrt. *Quamdius*, *tamdius* sind die ursprünglichen Formen, wie *nudius*, *perdius*, *interdius* zeigen. *Quamdius* findet sich in einer Inschrift (Rev. arch. Par. a. s. IX, 195). Consentius S. 14 Cr.: 'Per adiectionem litterae sic fit, ut si quis dicat ——— *quamdius* pro *quamdiu*.' Vgl. pr. *quandius*, *tandius*, fr. *tandis*, *jadis*.

36—39. Füge hinzu:

Vidal Le Blant I. Chr. 609, 47 (Minerve).
strigil Gloss. Labb.

390, 3—10. *evanescer*$_1$ Flor. Dig. 154, 22 Mo.

14—17. In *mate*, *frate*, *pate* muss *r* abgefallen sein; warum also nicht auch in *Maio* u. s. w., da die gleichzeitigen Denkmäler doch *-or* bieten?

26 fg. *Frate* steht in der Inschrift (Brambach C. I. Rhen. 1160).

33. *Soro* bei Mai mit übergesetztem Schluss-*r*.

34. Füge hinzu:

uxo Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 494, 90.

391, 2. Zu den von Diez (Gr. I, 209) angeführten Beispielen des Ausfalls von *r* zwischen Vokalen it. *dietro* f. *diretro*, *prua* (sp. pg. pr. *proa*, fr. *proue*) = *prora*, füge hinzu: pg. kat. *pruir* = *prurire*, pr. *plevezis* = *pleuresis* (III, 268). In Paris ist auch die Aussprache Sache der Mode, und so pflegte man einst das *r* zu 'grasseyer' (Gegens.: 'rouler'), es fast zu überspringen. Vgl. Prompsault Gramm. lat. S. 161: 'Sous l'empire, la prononciation vicieuse d'un

acteur de l'Opéra, qui avait sans doute la bouche mal faite, introduisit dans les salons de Paris, où les sottises s'accréditent si vite, l'usage de prononcer les *r* comme des aspirations ou comme des *y* grecs; on disait *Pahis* pour *Paris, payadis* pour *paradis.*'

391, 4—6. Anders fasst die Sache Bücheler Lat. Dekl. S. 7 auf: 'Die plautinische Metrik —— fordert an vielen Stellen einsilbigen Nom. *patr,* entsprechend den andern Casus *patrem, patris,* und *patr* steht geschrieben C. I. L. 1 n. 130, noch verstümmelter *Diesptr* n. 1500. Verflüchtigung des stammhaften *r* und Aussprache wie *pate* ist weit weniger wahrscheinlich. Auch die Verkürzung von *soror* —— dürfte nicht nach Analogie von *maio* aus *maios,* sondern von *sobrinus* aus *sorrinus* zu beurtheilen sein.' Vgl. auch Bergk Hall. Sommerkat. 1866 S. VI fg.

26 fg. Füge hinzu:

appare$_1$ Flor. Dig. 59, 8 Mo.
Vgl. *videlicet.*

391, 28—392, 4. *adquire*$_1$ ebend. 136, 28.

391, 38. Lies 'IX, 160.'.

392, 5. Vgl. *ilicet, scilicet.*

8—17. Füge hinzu:

accipere$_1$ Flor. Dig. 220, 36 Mo.
spargere Ver. Sulp. Sev. 215, 14. 216, 15.

33—36. *miserire* Bern. Euseb. 131, b (≐ *misere*).
onerare$_1$ Flor. Dig. 292, 30 Mo. (= *onere*).

392, 38—393, 2. *cauneas* = *cave ne eas* zu Cicero's Zeit.
uter Brambach C. I. Rhen. 429, 1 (Köln). 1484 (Heddernheim, Nassau).

393, 12. Vgl. *mon* (= *mox*) Flor. Dig. 115, 37 Mo.

14—16. Oben (III, 51) wusste ich die Formen: friaul. *cumo, acumò,* wal. *acum, acù,* auch *acúma* und so neugr. *ἀκόμα, ἀκόμι, ἀκόμη,* sardin. (logud.) *cómo,* 'jetzt', nicht zu erklären. Ascoli 'Zur romanischen Behandlung von lat. *mŏdŏ*' (Kuhn's Ztschr. XVI, 122—125) deutet sie als *eccu' modo,* wie wal. *colò, acolò* = *eccu' illoc.*

32 fg. So auch altital. *este.*

394, 1—3. Vgl.: *ποσουετε* Rossi I, 11 (269 n. Chr.).
quescitae Doni X, 11.

vixiti Bull. di arch. crist. III, 11.

3. *nono* Le Blant I. Chr. II, S. 310 (Brescia).
So sizil. *noni* = *non*; aber vielleicht ist hier, wie im sizil. *chiuni* neben *chiui* (alttosk. *piùe*) = *plus*, *sini* = *si*, *reni* = *rex*, alttosk. *ene* = *est*, *n* eingeschaltet: *no-n-i* = *no-i* = *no* = *non*.

395, 13—16. Vgl. Ribbeck Neue Jahrb. LXXVII, 198: 'Wie leicht konnte gleichzeitig hier die Vorliebe des Umbrischen zur Synkope, dort die des Oskischen zur Vokaleinschiebung auf Nachbarn lateinischer Zunge bestimmend einwirken. In Rom selbst müssen wenigstens zu Plautus Zeit beide Richtungen mit einander im Kampf gelegen haben' u. s. w. (Die folgenden Beispiele passen nicht, denn sie beweisen nur, dass die Synkope nicht gleichmässig vorschritt, in *balneator* eintrat, in *balineae* unterblieb. In *dextera* u. a. ist ursprüngliches *e* gewahrt.)

Anm. Trennung des anlautenden *s* und der folgenden Muta durch *i* ist im Wallonischen sehr beliebt, so *sikrir* = *scribere*, *sikulteur* = *sculptura*, *sipenn* = *spina*, *siposé* = *sponsare*, *siteull* = *stella*, *sitreutt* = *strictus*. Und so *si*- sogar für *s*- = *ex*-, also fr. *é*-, z. B. *siprové* = *éprouver*. Vgl. übrigens altfr. *secourgeon* neben *scourgeon*; neufr. *escourgeon* (ich kenne keine annehmbare Ableitung dieses Wortes).

395 fgg. Eines fleissigen und einsichtigen Aufsatzes von A. Brachet 'Du rôle des voyelles latines atones dans les langues romanes' in Lemcke's Jahrb. VII, 301—315 geschehe hier Erwähnung. Er behandelt die Synkope vor der Tonsilbe ausführlich. — In vielen Fällen muss es durchaus offen bleiben, ob die Auslassung eines Vokals in der Schrift auf der Aussprache beruht oder rein äusserlicher Natur (Nachlässigkeit — Abkürzung) ist. Mit Recht hält Ritschl die Vokalauslassungen in den alten pränestinischen Inschriften für kompendiös, während Bergk (Hall. Sommerkat. 1866 S. VII fg.) sie in Uebereinstimmung mit der Sprache bringt, sodass also *patr*, *Dcumius*, *Mcolnia* wirklich lautbar gewesen wären. Ebenso möchte er S. IX in der suessanischen Münzaufschrift *prboum* Synkope erblicken, freilich unter der Annahme anderer Betonung

(*probúm*!) und ebenso auf einem perusinischen Stein *Ptroni* (wie S. X *Dlabella*). — Metrische Synkope (s. L. Müller De re metr. S. 366) habe ich mit Absicht nur ausnahmsweise berücksichtigt. — Beda S. 2372 fg. P. behauptet, die Hexameterausgänge bei späten lat. Dichtern *argenti, incrementa, respergebat, interfectae, intercepto* seien auszusprechen *arigenti, incerementa, resperigebat, interefectae, intericepto* und diese Epenthese in der Natur des *r* begründet ('quod ideo magis *r* littera, quam ceterae consonantes patiuntur, quia quae dure naturaliter sonat, durior efficitur, cum ab aliis consonantibus excipitur; atque ideo sonus ei vocalis apponitur, cuius temperamento eius levigetur asperitas'). Eine richtige Thatsache, von der eine falsche Anwendung gemacht wird. Die Neigung des *r*, zwischen sich und andere Konsonanten flüchtige Vokallaute zu schieben, sagen wir seine Unverträglichkeit mit Seinesgleichen, können wir an unserem eigenen Sprechen beobachten und wird für das Vulgärlatein durch zahlreiche urkundliche Formen belegt, von denen z. B. mit *incerementa* — *Ceresimo, Cerispus, ceretio*, mit *interefectae, intericepto* — *iperibolicus* (Gloss. Barth.) am meisten stimmen. Man bemerke übrigens *i* zwischen *r* — *g*, *r* — *c*, *e* zwischen *c* — *r*, *r* — *f*. *I* und *e* wechseln häufig an gleicher Stelle (*pateri patiri, Menaechemi Menaechimi* u. s. w.), viel seltener andere Vokale, so *i* und *a* (*Mythirae Mitarae, Daphinidis daphanidos*), *u* und *e* (*Alcumaeo Algemeon, Conbulantia Confelentis*). — Wenn vor oder nach *j* und *v* ein Vokal ausfällt, so vokalisiren sich dieselben; so vulgärlat. und roman. *Trianus* (Flor. Dig. 183, 7 Mo.; *Trianae* Vind. d. 9. Jahrh. Notit. region. 29, 1 Prell., *Triana*, Vorstadt v. Sevilla = *Traiana*), *Triectum* (I, 204), *Friuli* (vgl. II, 508); *coige* (II, 437), *cuis, huis* (II, 508), *aitare* (III, 24), *bailare* (III, 111 Anm.), *Noumber* (*Noum.* C. I. L. I, 911. 962. *Noubri* ebend. 855), *paumentum* (II, 476). Vgl. für ersten Fall *ossua, posuit* u. s. w., den zweiten die altlat. *noundinum, nouna, Nouceria*, die klass. *aucella, cautor, fautor* u. s. w. (Corssen I, 162).

399, 25—28, a. Füge hinzu:

fect Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 531, 160.

32 fg. Bei Brambach C. I. Rh. 1242 *POSI*, also wohl *posi(t)*.

400, 10, a. Füge hinzu:

(v)exst (?) Janssen Mus. Lugd. Inscr. XXXIII, 2 (Voorburg).

15—19, a. Eine andere Darstellung von *IT* wurde durch Verlängerung des perpendikulären über den horizontalen Strich erreicht, z. B. *VIXST* I. N. 1651. 1690 (s. Vermiglioli Ant. iscr. Perug. S. 388). Der überragende Theil konnte leicht geschwunden sein oder beim Kopiren übersehen werden.

401, 22 fg. Füge hinzu:

1. P. Pl. Akt.:

cooptems Ann. arch. Rom. 1846 Taf. A, 10 (Luna, 255 n. Chr.).

24—35, a. *-ns* = *-nus* noch in folgenden inschriftlichen Formen:

Cessorins (*ss* = *ns*, wie oft) Brambach C. I. Rhen. 1693 (Bahnbrücken, Baden).

Iustins ebend. 2026 (Stuttg. Mus.).

Agellins I. N. 5503 (S. Benedetto bei Marruvium).

Nicaens (s. III, 310) = *Nicaenus*? (= *Nicaeens.(is)* ist wahrscheinlicher).

Paulins Kellermann Vig. Rom. lat. d. II, I, 45 (gg. 200 n. Chr.).

Martins Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 590, 21.

Iulians Le Blant I. Chr. 614 (Narbonne).

Doch wurde *u* auch nach anderen Konsonanten ausgestossen:

Severs Promis Le antichità di Aosta 48, 24.

(P)hilipps auf einer Münze des Philippus nach Rasche Lex. num. I, II, 431.

Man vergleiche umbr. *Ikuvins, pihaz, termnas*, osk. *Bantins, hurz* u. s. w. (Corssen Krit. Nachtr. S. 258); *-ans, -ats* wurden in *-as* assimilirt und diese Form für Mehrheit wie Einheit, Neutrum und Femininum wie Maskulinum gebraucht: *Campas* (*Campans*) Plaut. Trin. 545 R. ('genus'), *Pisas* Or. 4048 (Pisae), *Lucas* (so '*Lucas* boves'), *damnas* ('*damnas* sunto'), *sanas*. *Mansues* = *mansuetus* ging in die 3. Dekl. über.

401, 38—402, 7, a. Füge hinzu:

Pharnax Prisc. I, 279, 6 H.

Vgl. *Pollux* für *Polluces* (II, 186, 27).

Die Lateiner ahmten die griechische Verkürzung der Endung von Eigennamen ἄτης in (-ατς,) -ας nach, so: *Mitridas* Jahn Spec. epigr. 27, 25. *Mithridas* ebend. 40, 130 (beide aus der ersten Kaiserzeit). *Euphras* Kellermann Vig. Rom. lat. d. VI, III, 53 (210 n. Chr.) = *Eufrat.(es)* ebend. III, II, 35. *Euphrates* II, I, 95.

402, 8—13, a. Füge hinzu:

Martials Kellerm. II, I, 30 (gg. 200 n. Chr.).

33—36, a. *incomparapli* Brambach C. I. Rhen. 924 (Kleinwinternheim, Hessen-Darmst.).

incomparabli ebd. 1404 (Dreieichenhain, ebd.).

incomparali Mar. Iscr. Alb. 192, 1.

Vgl. den häufigen Wechsel zwischen *-abilis* und *-alis*.

403, 3 fg., a. *Columbla* Bull. arch. Rom. 1864 S. 100 (Sabate).

5—7, a. = *tabl.* Brambach C. I. Rhen. 693.

30 fg., a. Füge hinzu:

Hercli ebend. 678 (bei Andernach).

Vgl. *hercle.*

b. *Heracula* I. N. 632 (Cannae).

405, 4—7, a. *βι(γ)λων* Bull. arch. Rom. 1867 17, 8 (z. Z. v. Alexander Severus; ebend. *χωτης* = *cohortis*, s. I, 21; *Αλεξαδρι*, s. I, 105, 36 fg.).

15, b. *tempulo* Le Blant I. Chr. 542 A (Berre, 5. Jahrh. n. Chr.).

406, 10 fg., b. *Hiberus* (= *Hebrus*) fränk. Kosmog. d. 7. Jahrh. n. Chr. (Ph. u. hist. Abh. d. Berl. Ak. 1845) V. 103.

13—17, a. 'per detractionem fiunt barbarismi: litterae sic ut si quis —— *socerum* volens dicere dicat *socrum* meum, in quo erit et soloecismus, quia contra regulam est eiusdem nominis' Consentius S. 14 fg. Cr.

14 fg., b. *sepulchiri* Flor. Dig. 92, 17 Mo.

29 fg., b. *Cassanderam* konjizirt Riese Rh. Mus. XXI, 470 bei Lucilius.

32 fg., a. Füge hinzu:

refret Bern. Euseb. 75, l. 133, s. 151, i. k. 159, c. 165, a. r. 167, m.

transfret ebend. 119, f. 177, m.

refret$_1$ (und *fret*$_1$) Med. Aen. IV, 438.

Vielleicht sind aber *offrit*, *refret*, *transfret* nicht aus *offerit* u. s. w. (II, 421) herzuleiten, sondern aus *offert* u. s. w. umgestellt.

407, 2, a. *Aspra* Brambach C. I. Rhen. 450 (Sechtem, Rheinpr.).

'*asprum, asperum*' Gloss. Amplon. 274, 221.

12 fg., a. *itrum* C. I. L. I. Fast. min. XVI (711 d. St.).

13 fg., a. *postris* Marangoni Acta S. Vict. 146, 1.

30 fg., b. Nach Brambach C. I. Rhen. App. VII, 23 unecht.

408, 4—12, a. Füge hinzu:

Decmus M[c] Caul Britanno-Roman inscriptions XXXV (Rochester, Monmouthshire).

decmo (*decino* liest L. Bl.), *decna* (*N* = *M*) Le Blant I. Chr. 466 A (Revel-Tourdan, 563 n. Chr.).

26—29, b. Vgl. alban. *δρεχέμ-ι*.

29 fg., b. Füge hinzu:

D — M:

Cadamus Amand. Bern. Euseb. 33, n.

409, 2—18, a. *Dasm.(i)* C. I. L. I, 597 (Canusium, 687 d. St.).

16, a. Vgl. sp. pg. *quaresma*, pr. *quaresme*, fr. *carême* (alt *caresme*).

20 fg., b. Füge hinzu:

Isthim A *Histim* P Pomp. Mel. 39, 23 Parth.

Ischimon P ebend. 44, 9.

Hiscimon, Histimonos, Shimeos, Histimon Vind. ebend. 38, 29. 44, 9. 13. 45, 15.

Istamo (*a*, wie im Vind. Liv.) Tab. Peut. VII, e.

28, a. *diacnus* bei späteren Dichtern, so Paulin. Petrocor. IV, 34. V, 659. 669. Venant. Carm. IV, xv, 3.

Fr. *diacre*.

410, 7—21, b. *Lucino* Or. 4452 (Gratianopolis).

34 fg., a. Mommsen 330, 5: *orignem*.

36 fg., b. Füge hinzu:
privigenus Renier I. A. 1699 (Aïn-Beïda).

410, 34—411, 3, b. *Theogenis* Vat. Gell. I, III, 17.
Theogenius (= *-is*) Bern. Euseb. 99, a.

411, 6 fg., b. *omines* (= *omnis*) Or. Henz. 6085 (Caposele, z. Z. v. Domitian).

32—36, a. *gemnae* Brambach C. I. Rhen. 1185 (b. Zahlbach) (ebend. freilich auch *stipndia*, *testamnti*, also Abkürzungen).

412, 8 fg., a. *plumnu* (= *plus minus* in ein Wort zusammengezogen) Marangoni Delle cos. gentil. 455, b, 2.

20—30, b. *Daphinis* Kod. d. 11. Jahrh. Rhein. Mus. XXII, 301, 44.

31, b. So auch alban. *δαφίνε̱-α*.

31 fg., b. Füge hinzu:
Pyiripinus (y_1 i_2; s. I, 25) Ann. arch. Rom. 1863 S. 168 (Barcino, 2. Jahrh. n. Chr.).

35, b. *patena* Veget. A. V. II, XXVIII (II, LVI), 3 = *φάτνη*.

413, 33 fg., b. Vgl. wal. *Egipet*.

35 fg., a. Füge hinzu:
aritis Flor. Dig. 82, 1 Mo.

36—39, a. *benemerto* Le Blant I. Chr. 534 (Arles).

414, 4 fg., a. *spirtus* ebend. 583 A (Bordeaux).
ispirto Bold. 418, 2.
spirtus bei Dichtern (Juventius und Dracontius), wie auch it. *spirto*.

415, 34 fg., a. *P—D*:
Helpdi I. N. 2812 (Puteoli).

416, 21 fg., a. *T—C*:
domestcis Brambach C. I. Rhen. 470 (Bonn).
Erotcus I. N. 1248 (Mirabella b. Aeclanum). *T* vielleicht = *T* (in der zweiten Inschrift *FĹIO*).

R—G:
aspargi Pol. Mosq. Colum. X, 246.
Pg. *aspargo*, fr. *asperge*, wal. *sparge*.

32 fg., b. *R—S*:
retorisit Bern. Cledon. 48, 1.

Vgl. *sumspisit* III, 276.

417, 8 fg., a. *V—R*:

(ē) *Sevro* Or. Henz. 6780 (Walton Chesters, Cumberland).

10—16, a. *ben(e)mernti* I. N. 1009 (Luceria).

merti Mar. Iscr. Alb. 191, 2.

16 fg., a. *S—N*:

(ȳ) *Carmosne* Grut. 29, 2 (Vence, Frankr.).

B—T:

(ē) *debtur* Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 555, 208.

27. Vgl. Gentilnamen, wie *Baberius Babrius, Haterius Hatrius, Decirius Decrius, Titirius Titrius, Vicirius Vicrius, Numisius Numsius Numpsius* (Ind. I. N.).

418, 3 fg., a. Füge hinzu: *N—R*:

Venriae Marangoni Delle cos. gent. 392, 2.

8—13, b. *arbiterium* Flor. Dig. 149, 31. 151, 38 (i. T.). 157, 32 u. s. w. Mo.

'*arbiterium, arbitrium*' Gloss. Amplon. 274, 194.

13 fg., b. *matiribus* Brambach C. I. Rhen. 470 (Bonn).

18 fg., b. *docimium* BR Marc. Cap. 172, 5 Eyss.

docimine $_1$BR *docimiae* $_2$B ebend. 372, 11.

dochimus für *dochmius* hat Lambinus Cic. Orat. LXIV, 218.

22—25, b. Davon sp. pg. pr. *calamina*, fr. *calamine*, it. *giallamina* (deutsch *Galmei*). Vgl. *Cadamus* III, 288.

25 fg., b. Füge hinzu: *TH—M*:

Isth(i)mia Bern. *Istimia* Freh. Euseb. 95, e Schö. Vgl. *Isthemon* u. s. w. II, 400. III, 288.

27, a. *Licnia* arch.

Licnius Brambach C. I. Rhen. 1185 (b. Zahlbach); doch s. III, 289, 6 fg.

419, 8—11, a. *homnibus* Flor. Dig. 35, 1 Mo.

b. Vgl. *omines* III, 289.

15 fg., b. Füge hinzu:

Daphinide$_1$ P Digest. 481, 3 Mo.

Dafinidis AB Curios. Urb. 6, 17 Prell.

34 fg., b. *opitimo* auf einer Münze Trajan's nach Rasche Lex. num. III, II, 138.

420, 5—21, a. *(d)eposio* Le Blant I. Chr. 458 D (Vienne).

24 fg., a. *N—P*:

comanpu(lis) (oder = *comanup.*?) Bull. arch. Rom. 1867 23, 22 (3. Jahrh. n. Chr.).

33, a. So auch it. *ergere*, altfr. *adirchier*.

33 fg., a. Diomed. 453, 1 fg. K.: 'per ecthlipsin quoque, id est per unius litterae elisionem, ut *repsitum* pro *repositum*.' Sollte etwa *repostum*, was freilich nur die interpolirten Ausgaben haben, das Richtige sein?

38 fg., a. Füge hinzu:

Chrysocoms Kellermann Vig. Rom. lat. d. II, I, 18 (gg. 200 n. Chr.).

Nicostrats Or. Henz. 6364.

termins C. I. L. I, 199, 15 (sent. Minucc., 637 d. St.). S. III, 286 fg.

421, 3—7, b. *Refret, transfret* s. III, 288.

13 fg., b. Füge hinzu:

calam$_1$ Flor. Dig. 95, 38 Mo.

a. *klēndas* Le Blant I. Chr. 407 (Vienne).

klendas ebend. 476 (Crussol, 646 n. Chr.). 570 (Coudes, 512, 527 od. 602 n. Chr.).

19—22, b. '*flamines* quod in Latio capite velato erant semper, ac caput cinctum habebant *filo*, *flamines* dicti' Varro L. L. V, 15.

'*flamen* Dialis dictus, quod *filo* assidue veletur, indeque appellatur *flamen* quasi *filamen*' Fest. S. 87 M.

'a *filo filamen*, quod per syncopam *i flamen* dicimus' Prisc. I, 126, 13 fg. H.

'unde a *filo*, quo utebantur, *flamines* sunt dicti, quasi *filamines*' Serv. zu Aen. VIII, 664.

'ἐκάλουν δὲ καὶ τοὺς προγενεστέρους Φ λ α μ ί ν α ς ἀπὸ τῶν περικρανίων π ί λ ω ν, οὓς περὶ ταῖς κεφαλαῖς φοροῦσι π ι λ α μ έ ν α ς τινὰς ὄντας, ὡς ἱστοροῦσι, τῶν Ἑλληνικῶν ὀνομάτων τότε μᾶλλον ἢ νῦν τοῖς Λατίνοις ἀνακεκραμένων' Plutarch Numa VII.

422, 36, b. Lies '$_2$Vat.'.

39 fg., b. Füge hinzu:

B—D:

bidellium Gloss. Amplon. 275, 12.

423, 3 fg., b. *siponte* Flor. Dig. 117, 32 Mo.
9—11, a. Vgl. it. *scure* = *securis.*
29—35, a. Füge hinzu:
Herclinti, Herclenti III, 132.
Vgl. *Hercli* III, 287.
424, 6 fg., a. *(san)dlarius* Tab. Capit. IV Bellor.
10—17, b. *Kobelz, Köwelz* urkundl. Schreibung des 13. Jahrh. für *Koblenz* im Aargau. Ausser *Confolens* (Vienne u. Clain) gibt es auch *Confolant* (Auvergne) und *Confulens* (Isère u. Rhône).
24 fg., b. Füge hinzu:
TH—L:
atheletam$_1$ Flor. Dig. 119, 14 Mo.
27 fg., b. *liberarium*$_1$ ebend. 221, 8.
424, 29—425, 9, a. *betranus* Kellermann Vig. Rom. lat. d. zu 218, 4.
vetrano I. N. 2770 (b. Neapel).
vetr. Brambach C. I. Rhen. 1524 (Wiesbaden).
425, 17 fg., a. *Decmanus* ebend. 956 (Finthen, Hessen-Darmst., 198 n. Chr.).
426, 4 fg., a. *Maximni* (*MXMNI*) Brambach C. I. Rhen. 1726 (Kälbertshausen, Baden).
8, b. *hominino* Flor. Dig. 388, 30 Mo.
Vgl. *omines* III, 289, *ominibus* II, 419.
Samanitas Bern. Euseb. 117, i.
16—18, a. *(B)ernic(idis)* Letronne Inscr. de l'Ég. II, 340.
427, 24 fg., a. *N—D*:
bendictus Le Blant I. Chr. 398 (Saint-Romain-en-Galle).
Fr. *bénit.*
33 fg., a. *Dulceno, Dolc.* II, 114. III, 203.
428, 6 fg., a. *N—C*:
muncipio Lex Malac. II, 69 Mo. (z. Z. v. Domitian).
11 fg., a. *B—S*:
Abscanti Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 607, 51.
14 fg., a. *P—S*:
Lapscidio, -iae, -ius I. N. 3753 (S. M. di Capua).
Vgl. Corssen Krit. Nachtr. S. 255.
429, 9, a. *manuplarius* I. N. 2800.
maniplario ebend. 2814 (Puteoli). U. s. w.

9—16, b. *discipulinae* Archaeologia XI Taf. IV, 11 (Castlesteads).

discipulinam Forcell. App. s. v. *alimma* (Locri Ital.).

discipulina Eckhel D. N. VI, 503 (Hadrian).

23 fg., b. *T—R*:

magistaratum$_1$ Flor. Dig. 6, 13 Mo.

28 fg., b. *TH—M*:

arethimetica Gloss. Amplon. 257, 15. 262, 278.

arethimeticus ebend. 265, 490.

431, 11 fg., a. *C—L*:

Hercliano Bertoli Le antichità d'Aquileja 214, CCLVII.

Vgl. oben *Hercli, Herclanio, Herclenti.*

17 fg., b. *B—R*:

heberiacus Bob. Char. 83, 16.

18 fg., a. Die Form *aspritudo* (auch bei Celsus und Scribonius) ist auf den Stempeln der Augenärzte die regelmässige: bei Grotefend N. 7. 10. 11. 14. 17. 31. 35. 38. 42. 45. 47. 52. 54. 55. 59. 60. 65. 69. Sichel Nouveau Recueil N. 74. 86. 87. 88.

431, 33—432, 5, a. Füge hinzu:

benmerenti Promis Le antichità di Aosta 50, 28. Garrucci Tre sepolcri — del Bacco Sabazio e del persidico Mitra S. 72. I. N. 281 (bei Tegianum). 286 (ebend.).

benmeren. I. N. 318 (Grumentum). 2758 (Neapel).

benmer. (*ben. mer.*), *benm.* sehr gewöhnlich.

432, 5 fg., a. *T—M*:

Postmiorum Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 462, 23.

B—N:

(ĭ) *Sabnianus* ebend. 521, 149.

14 fg., a. *L—G*:

relgiosa Le Blant I. Chr. 688 (Vienne, 540 n. Chr.).

433, 31 fg., b. *C—L*:

scelerocordiacus Cass. *scelecordiacus* Grut. Not. Tir. S. 180.

434, 9. *credisset*$_1$ Flor. Dig. 70, 17 Mo.

29. Vgl. die Dative in *-ni* = *-nēni* I, 231 Anm.

434, 38—435, 4. Füge hinzu:

sorem$_1$ Flor. Dig. 108, 41 Mo.

435, 13—18. *commisse*$_1$ ebend. 29, 4.

32. *ãntisti* Or. Henz. 6037 (Julia Caesarea).

37. *extit*$_1$ Flor. Dig. 130, 9 Mo.

38. *praestit*$_1$ ebend. 93, 35. Mar. Iscr. Alb. 191, 1 (Florenz).

436, 1. Vgl. *restiatur* Flor. Dig. 73, 17 Mo.

1—9. Füge hinzu:

constutio ebend. 15, 18.

10—12. *mittur* Amand. Euseb. 155, c.

12 fg. (ī)*petionis*$_1$ Flor. Dig. 137, 6 Mo.

13 fg. *constitum* ebend. 85, 15. $_1$92, 26. 108, 9.

16—30. *restitum*$_1$ ebend. 239, 38.

restitu ebend. 248, 3.

restiturus Lex Malac. III, 66 Mo. (z. Z. v. Domitian).

36. So auch gael. *maduinn*, kymr. *meityn*.

437, 32. Lies 'Mur.' statt 'ebend.'. — Füge hinzu:

conigis Marangoni Act. S. Vict. 150, 4.

cocice Mar. Iscr. Alb. 193, 1.

438, 22. *Ds̄de* Le Blant I. Chr. 609, 1. 16. 73 (Minerve).

30 fg. *defentum* Vat. Aen. XI, 886.

31 fg. *pent* (= *pendent*) Rom. Aen. VI, 617.

32—37. *sentia* Ver. Sulp. Sev. 175, 5.

sentiarum$_1$ Flor. Dig. 133, 1 Mo.

Umgekehrte Schreibung:

sententiat$_1$ ebend. 101, 16.

439, 7 fg. *anma* Archaeol. Cambr. 1851 S. 147 (Margam, Wales).

9 fg. *amae*$_1$ (= *animae*) Pal. Aen. IX, 580.

16—19. Vgl. *-s* = *-nus, -tus, -tes, incomparali* III, 286 fg.

25 fg. Der Flor. Dig. hat nach Momms. *consierunt*.

27 fg. Vgl. *gerera*$_1$ Bern. Cledon. 22, 18. Füge hinzu:

geratio Papyr. S. Avit. f. 14 v., 7.

33. *horem* Bern. Euseb. 191, n.

440, 6—8. *ferunt* Brambach C. I. Rhen. 754 (Pachten, Rheinpr.).

34 fg. *fridis*$_1$ Amand. Euseb. 155, h.

441 fgg. Die Elision ist in manchen Fällen euphonisch, so *Gallenianae, invidiosorem.* — Rücksichtlich der Authentizität der aus Inschriften entnommenen Formen bemerke ich, dass die so häufige Ligatur des *I* nachlässigen Abschreibern entgehen konnte.

442, 36 fg. So auch *Liconia* Fris. (8. Jahrh.) Libell. provinc. (Abh. d. sächs. Ges. d. Wiss. II, 255, 82).

443, 13 fg. Corssen erklärt II, 55 *flaus* sogar = *flav's* und stellt es mit *damnas, sanas, Campans* zusammen.

29 fg. Vgl. jedoch Bücheler Lat. Dekl. S. 11: 'Wenn bei Plautus *filius* und *gaudium* zweisilbig gesprochen werden, so kommt dies im Grunde auf Eines hinaus mit der Schreibung *filis* und *gaudim.*'

444, 39 fg. Füge hinzu:
vices Le Blant I. Chr. 466 A (Revel-Tourdan, 563 n. Chr.).

445, 2 fg. *duplicarius* häufiger als *dupliciarius*; s. Bull. arch. Rom. 1850 S. 181 fg.

3. *Eutychani* Mar. Iscr. Alb. 185, 2 (ebend. *Eutychiani*).

16—19. *hode*$_1$ Flor. Dig. 83, 13 Mo.

29—31. Doch ist in rumon. *gi g* ebenso = *d*, nicht = *di*, wie in *gir* = *dicere*, nach prov. u. wal. Sitte (vgl. wal. *zio, zi* = *dies*).

33. Füge hinzu:
Docleatae Plin. III § 143 Sill.
Docleante ebend. XI § 240 (nur R *Diocleatem*).
Δουτοδόκλα Constant. Porphyrog. De admin. imp. XXXIV (C. H. B. XI, 162, 20).

35 fg. *Hordonia* I. N. 2696.

39 fg. nach *G*:
b) *relegonem*$_1$ Flor. Dig. 35, 13 Mo.

446, 6 fg. Oder ist *Herophon* die richtige Namensform?

20 fg. *FILO* Brambach C. I. Rhen. 1614 = Steiner. Füge hinzu:
filo Bull. arch. Rom. 1839 134, 1 (Aquileja).

28 fg. *Heracla* (Ort) Brambach C. I. Rhen. 269 (Grimlingshausen, Rheinpr.).

33 fg. *taurobolatam* Or. 2326 emend. v. Henz. S. 195 (Beneventum, 199 n. Chr.).

447, 1 fg. *(san)dlarius* Tab. Capit. IV Bellor. (s. Jordan De vicis Romae urbis S. 18).

9—11. *Firmanus* Brambach C. I. Rhen. 453 (Hersel, Rheinpr.).

(F)irmanus ebend. 571 (Embken, Rheinpr.).

11 fg. *Maximaneti* Marangoni Acta S. Vict. 104, 1

18 fg. *genum* Flor. Dig. 367, 35 Mo.

27 fg. *ομνα* Bull. arch. Rom. 1867 18, 8 (z. Z. d. Alexander Severus).

35. Vgl. wal. *calafon*.

36 fg. Füge hinzu:

Anen. Rev. arch. Par. n. s. I, 126 (Villette-Serpaize bei Vienne). Renier ebend. S. 127, Anm. 1): 'La lettre *I*, étant représentée par le second jambage de la première *N*.' *Arnensis* (z. B. Renier I. A. 3660) lässt sich nicht dazu vergleichen, da es die regelmässige, *Arniensis* aber die unregelmässige, wie *Albaniesis, Aquiensi* u. s. w. (II, 331) zu beurtheilende Bildung ist.

448, 9 fg. *Genalis* Archaeologia XXVII, 215 (Watermore bei Cirencester).

15 fg. *municipum* Lex. Salp. I, 27 Mo. (z. Z. v. Domitian).

18 fg. *pentis*. Brambach C. I. Rhen. 435 (Köln).

24. *reliquae*[1] Flor. Dig. 316, 28 Mo.

30—32. *quescet* Marangoni Delle cos. gent. S. 425.

449, 1 fg. *quescenti* Ders. Act. S. Vict. 103, 3.

5 fg. *requescit* Le Blant I. Chr. 470 B (Grenoble).

requescet ebend. 461 (Saint-Jean-de-Bournay).

reqūesc̄ ebend. 613 (Narbonne).

19. *quequat* Marangoni Act. S. Vict. 131, 6.

450, 12 fg. *requevet* Le Blant I. Chr. 403 A (Vienne).

25 fg. = Brambach C. I. Rhen. 1336 (vor 236 n. Chr.) (VE). Füge hinzu:

Ouetus (*O* = *Q*) ebend. 249 (Gripswald, Rheinpr.).

451, 2 fg. *Quetae* Mar. Iscr. Alb. 25, 2.

19 fg. *requete* (*requieta*, wie *loquela*, *querela* oder = *LE* = *M*?) Le Blant I. Chr. 476 (Crussol, 646 n. Chr.).

24 fg. Streiche 'welches — könnte'.

Anm. Auch bei den afrikanischen Schriftstellern ist *-osus* häufig; s. Kretschmann De latinitate L. Apulei Madaurensis S. 50 fg.

452, 19 fg. Gehört unter b).

22. Zu streichen; denn *December* ist ein ziemlich häufiges Kognomen, obwohl auch *Decembrius* vorkommt.

453, 3 fg. Füge hinzu:

imperum Amand. Euseb. 101, c.

It. *impero*.

Istaverus I. N. 3409 (Bajae).

5 fg. *memorae* Mur. 2072, 10 (Avaricum Bitur.).

memo(r)ae Le Blant I. Chr. 564 B (Clermont).

8. *MERCVRO, MERCVRO* (= Rh. Jahrb. VII, 72, 5. 6), *MERCVRO* Brambach C. I. Rhen. 78. 79. 80 (Nijmegen).

10—13. Füge hinzu:

Papira I. N. 353 (Grumentum).

18. = *VALERVS* Brambach C. I. Rhen. 984.

23. Füge hinzu:

Benero Marangoni Act. S. Vict. 116, 5.

24—26. *Victora* Brunat. Mus. Kirch. CCLXVIII.

39. *celararia* Capp. extravv. L. Sal. XI, 10 Pard.

454, 11 fg. *pugillariario* Brunat. Mus. Kirch. CCXII.

35 fg. *Hadranus* Rec. de la soc. arch. de Constant. 1863 S. 210 (Calda).

455, 31. *Balerano* Marangoni Delle cos. gent. 460, 2.

456, 9—11. *mensum*$_1$ Flor. Dig. 363, 21 Mo.

26 fg. = *Bassiana* Brambach C. I. Rhen. 616.

28. Füge hinzu:

depossone Marangoni Act. S. Vict. 105, 4.

457, 7. Vgl. sp. *fasol*, wal. *fasole*.

20 fg. Füge hinzu:

gratas Bull. arch. Rom. 1867 21, 17 (3. Jahrh. n. Chr.).

29 fg. *tertu* Bull. di arch. crist. IV, 25.

33 fg. *depositone* Brunat. Mus. Kirch. CCLV.

39 fg. *negotatori* Brambach C. I. Rhen. 416 (Köln).

458, 1 fg. *Ostinsium* I. N. 123 (Amalfi).

14 fg. nach *V*:

Octavos (= *Octavius*?) Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 550, 205.

16. *Brixsae* Brambach C. I. Rhen. 116 (bei Nijmegen).
Brixae Bob. Char. 35, 8 (so Keil i. T.).

460, 11—13. Vgl. den Abfall des *j* nach einem Konsonanten in den Zusammensetzungen mit *iacere*, wie *obex*, *conicit* (s. Lachm. zu Lukr. S. 188).

24 fg. Vidua's Inschr. bei Dmeir in Syrien.

35. Lies '*ažunà*'.

36—38. So wal. *dejunà* = * *disieiunare*. In fr. *jeûner* = pr. *jeonar* fiel das inlautende *i* aus; doch altfr. auch *june*. It. *giunare* möchte ich nicht als *ie(i)unare* auffassen. It. *digiunare*, pr. *dejunar* soll *de(ie)iunare* (*de* den Begriff des einfachen Verbums verstärkend) sein, wie sp. *ayunar* = *ad(ie)iunare*. Warum nicht jenes * *d(j)edjunare* (s. III, 25) = *ieiunare*, dieses = *(i)eiunare*? It. *sdigiunare*, pr. *desdejunar* = * *dis-de-ieiunare* wäre doch sehr auffallend.

460, 31—461, 4. Füge hinzu:
Pompea Bertoli Le antichità d'Aquileja 225, CCLXXVIII.
Pompeus Voyage littér. S. 264 (Valence).

461, 29 fg. *trienta* Le Blant I. Chr. 679 (Besançon).
It. pr. churw. *trenta*, sp. *treinta*, pg. *trinta*, fr. *trente*.

462, 12. Vgl. wal. *castan*, *cęstanę*.

24 fg. Füge hinzu:
putum Papyr. S. Avit. f. 6 v., 2.

27 fg. *traha* neben *trahea*.

463, 16. So auch pr. *Napols*.

22. *Dae* doch richtig nach Hübner Ber. d. Berl. Ak. 1866 S. 787, der den Stein in Cambridge sah. Füge hinzu:
dae ebend. (York). Brambach C. I. Rhen. 1726 (Kälbertshausen, Baden). 2069 (Ingweiler, Elsass). Rev. arch. Par. n. s. V, 115, 3 (Saint-Seine).
de Rev. a. a. O. 117, 2 (Lanz b. Molesmes).

32 fg. *di* Archaeol. Cambr. 1851 S. 147 (Margam, Wales).

464, 2 fg. *do* Hübner a. a. O. (Lincoln) (Carvoran).

5—10. *nofita* Marangoni Delle cos. gentil. 462, 1.

465, 4—9. *Ingenus* Brambach C. I. Rhen. 732 (Tholey, Rheinpr.). 825, II, 11 (Trier). 958 (Finthen, Hessen-Darmst.).

Ingenu(s) ebend. 95 (Ubbergen, Holl.).
I(n)genus ebend. 624 (Pattern, Rheinpr.).
In keiner rhein. Inschr. *Ingenuus*.

11. *inoco* I. N. 1838 (Venticane bei Beneventum).

12—16. *mortus* Bull. arch. Rom. 1850 179, 22.

32 fg. *runt* Bern. Cledon. 65, 30.

33—35. *sus* ebend. 53, 6.

466, 15—17. *tum* Le Blant I. Chr. II, S. 310 (Brescia).

30 fg. Steiner = Brambach C. I. Rhen. 549 (352 n. Chr.).

467, 29. Vgl. *Koblenz* im Aargau, *Conflans* (Doron u. Isère) (Obèrsaône) (Isère u. Seine) (Marne u. Seine) (Veyron u. Venoge; urkundlich *de Confletis* Gatschet Ortsetym. Forsch. I, 209) u. s. w., *Ecoflans* (Sarthe u. Loir), vgl. *Conflons* (Bündten).

468, 28—35. Füge hinzu:
Febrarias Ann. arch. Rom. 1864 S. 163 (Ostia, 162 n. Chr.).
Eebrarias (*E* = *F*) Bull. di arch. crist. IV, 25.

469, 9—11. Vgl. φεβράτην (= *februatam* diem) Plutarch Romul. XXI.

18—21. Füge hinzu:
poserit Ber. d. sächs. Ges. d. Wiss. Ph.-hist. Kl. 1854 S. 87 (Salona). Ebend. *miaverit*, welches durchaus nicht in *minxerit* zu verbessern ist, da *meiare* eine durchaus gebräuchliche (im Romanischen erhaltene) Form war, in welcher *ei* sehr wohl in *i* verschmelzen konnte.

22 fg. *poseron* s. III, 220.

470, 5. *actarius* Grut. 260, 1 (Ruiforco, Span., 216 n. Chr.).
actarii Or. Henz. 6284.
Vgl. Vel. Long. S. 2234 P.: 'Hinc nascuntur etiam diversarum significationum quaestiones, *actarios* an *actuarios* et dicere et scribere debeamus, cum *actuarios* canes quidem ab *actu* appellemus, *actarios* vero scriptores *actorum*: necnon et eum qui *actum* agit, *actuarium* vocari voluerunt.' Cassiod. ex Vel. Long. S. 2287 P.: '*Actuarii* vero et *actarii* utrumque dicitur; sed *actuarii* nuncupantur diversis *actibus* generaliter occupati; *actarii* vero scriptores

tantum dicuntur *actorum*.' Ebenso, nur kürzer Beda S. 2328 P.

470, 35. 471, 8. Vgl. Consentius S. 24 Cr.: 'Hoc si animadvertamus, qui dicit *ossua*, barbarismum facit per adiectionem litterae *u*: item qui dicit *strenuas*, barbarismum facit per adiectionem eiusdem litterae, debuit enim dicere et *ossa* et *strenas*' (vgl. S. 26. 28). Demnach wäre auch in *strenua u* lautbar gewesen. Ebenso in *electuarium* = *electarium* (von ἐκλεί-χειν), it. *elettuario, elettovario, lattuario, lattuaro, lattovaro*, sp. pg. *electuario*, pr. *electuari, lectuari, lactoari*, fr. *électuaire* (alt *lectuaire*), deutsch *Latwerge*. In *ossua* (= *ossiva*, wie *posuit* = *posivit*), *lignuarius, montuosus* ist *u* überhaupt nicht eingeschaltet.

471, 12 fg. Füge hinzu:

Accaus I. N. 5379 (Corfinium). 5965.

17 fg. *Annaus* ebend. 5447 (Bugnara bei Sulmo); ebend. *Annavo*.

21—28. *aunculo* Denkschr. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. I, II, 40, L (Mondsee).

auncu(lus) Brambach C. I. Rhen. 2099 (Mainz).

aunculus Amand. Euseb. 121, p.

33 fg. *Bataus* Brambach C. I. Rhen. 825, I, 13 (Trier).

472, 2—4. *Flaus* ebend. 134 (Rummel, Holl.).

4 fg. *Frisiaus* Ztschr. f. Alterth. 1853 88 c, 2 (b. Cirencester, Engl.).

Vgl. *Frisiavo, Frisaevo, Frisaeo, Frisius*.

Genitius Kellermann Vig. Rom. lat. d. 299.

11. *nous*$_1$ Pal. Aen. V, 670.

15 fg. *octaum* Le Blant I. Chr. 438 (Vienne).

21 fg. *Raus* Grut. 302, 2 (2. Jahrh. n. Chr.); vgl. *Ravo* Or. 5003 (s. Borghesi Oeuvres III, 22).

34. Lies: '$_1$Vat.'. Füge hinzu:

iuat$_1$ Vat. Aen. IV, 498.

36 fg. *Iuano* (*N* = *V*) Kellermann Vig. Rom. lat. d. 101, a, III, 28 (Mitte d. 2. Jahrh. n. Chr.).

ua s. Consentius S. 16 Cr. (Eckstein) Anecd. Paris. S. 27.

473, 1. *iuenis* Voyage littér. 300, 1 (Uzès).

7. *iueni* Pal. Aen. XI, 897.

8 fg. *Iuęnalis* (4 Mal) Sichel Nouveau recueil de pierres sigillaires N. 88 (Orange).

10. = *Iuenili* Brambach C. I. Rhen. 1640.

15—18. Füge hinzu:

Iuentius Vermiglioli Ant. iscr. Perug. 27, 15.

19. *iuentus* Brambach C. I. Rhen. 1243 (Zahlbach).

20—22. *iuentutis* ebend. 1000 (Mainz, 199 n. Chr.). 1138 (Zahlbach, 220 n. Chr.).

474, 6 fg. *Betui* I. N. 6230 (Nereto b. Castr. Truent.); vgl. *Betubia* ebend. 2522.

7. *Danuius* Salmas. (7. Jahrh.) Anth. lat. (Ztschr. f. österr. Gymn. 1862 S. 328).

8. So fr. *déluge* = *diluium* (vgl. pr. *dilugi, diluvi*).

9—14. Füge hinzu:

fluio$_1$ Rom. Aen. XII, 256.
Altfr. *fluie*.

22—26. *Lanuinum* Bob. Front. 54, 19.

Lanuinus Dat. Sant. Catull. XXXIX, 12.

474, 28—475, 2. *Paculo* (*Pacullo*) (*L*=*I*) Colon. Sil. Ital. XI, 58. 313.

475, 7 fg. *Oesuio* Or. Henz. 5549 (Bittern bei Southampton, z. Z. d. Tetricus).

Aesulo (*L* = *I*) Archaeologia XXIX, 258 (ebend., z. ders. Z.).

8. *quadruiis* Brambach C. I. Rhen. 1107 (Mainz).

9. *simpuium, simpuio* Non. 373, b, 4. 8 G.

476, 14—16. *paimentum* Inschr. b. Dausquius Orthogr. I, 130, 2 (Romae in S. Valentini).

19 fg. '*paumentum* pro *pavimento*' Julian Exc. ex comm. in Donat. 324, 10 K.

Davon kommt it. *palmento*, bei DC. *palmentum* (Scheler Dict. S. 48, b); dies veranlasste vielleicht das ligorianische *palmentum*.

477, 7 fg. *Faolini* Brunat. Mus. Kirch. LXXXVIII, 15.

8—14. *Faoniae* Tonini Rimini I, 322, 76.

15—17. *Faor* I. N. 6308, 15 (am Salinello) (Variante).

478, 9. *Piaonius* Brambach C. I. Rhen. 776 (Trier).

39. Vgl. pr. *freol, freul*.

479, 6 fg. Füge hinzu:

boa und *bova* wechseln in den Pliniushdss.

8. 'nominativus vero pluralis et accusativus et vocativus qui similes sunt, raro abiciunt *u* consonantis loco positam' Prisc. I, 356, 13 fg. H. *Boes* in den sodann angeführten 3 Virgilversen die Kodd. GKL.

480, 2—6. '*servus,* non *serus*' Pompej. Comm. art. Donat. 105, 21 K.

38 fg. *Stroili* Brunat. Mus. Kirch. LXXXVI, 8.

483, 17—19. *quoactus* Papyr. S. Avit. f. 6, 4.

485, 1—3. *inquipit* Bern. Cledon. 34, 10.

17—20. Vgl. Cassiod. ex Caecil. Vind. S. 2318 P.: '*Cuiusque* per *q,* non per *c,* scribitur; sed per *c* sensum alium habet.'

486, 9—11. *Proemium* bedeutet aber wohl *pro-emium;* so it. sp. pg. *proemio,* pr. *proemi.*

13 fg. Vgl. III, 285. Consentius S. 16 fg. Cr.: 'Nam ecce nonne videtur per diaeresin facere barbarismum, qui, ut dicat *solvit,* quod dissyllabum, dicit *soluit*? et rursum nonne videtur per episynaliphen barbarismum facere, qui ut dicat *u, u, am passam,* dicit *uvam* [lies *uam*] *passam* et, ut dicat *induruit,* quod est tetrasyllabum, dicit *indurvit,* quod trisyllabum?' (Eckstein) Anecd. Paris. S. 27: 'Nam ecce non videtur per diaeresin barbarismum facere, qui, ut dicat *uvam passam,* dicit *uam passam* et *induruit,* quod est tetrasyllabum, dicit *indurvit*?'

17 fg. Ich durfte nicht sagen, *i* sei nie aus einem Lippenlaut entstanden, sondern: 'nur durch Vermittlung von *u*'. Pg. *receitar* setzt ein **receutar,* pr. *Octoyre* ein **Octoure* voraus (s. Anm. auf dieser Seite und III, 31; vgl. auch pr. *doloiros, -ar, -amen*). Fr. *doloire* ist nicht = *dolabra,* sondern = *dolatoria,* für *doleoire,* obwohl *o* = *ā* in diesem Worte durch *Dolobella* gestützt sein würde (auch hätte *oi* = *ai* erst in späterer Zeit eintreten können; vgl. *Amboise* f. *Ambaise, armoire* f. *armaire, mortoise* f. *mortaise*).

35. Pr. *aybre* neben *aubre,* wie *aitre* neben *autre.*

487, 8—31. Vgl. Pompeius Comment. art. Donat. 286, 34 fgg. K.: 'Labdacismus est ille, qui aut per unum *l* fit aut per duo; sed per unum, si tenuius sonet, per duo, si pin-

guius sonet. Puta *llargus*; debemus dicere *largus*, ut pingue sonet; et si dicas *llex*, non *lex*: vitiosa sunt per labdacismum. Item in gemino *l* [quando fuerint duo *l*], si volueris pinguius sonare, si dicamus *Metelus, Catulus.* In his etiam agnoscimus gentium vitia; labdacismis [iotacismis Kodd.; korrigire III, 44, 9] scatent Afri; raro est, ut aliquis dicat *l*. Per geminum *l* sic locuntur Romani, omnes Latini sic locuntur, *Catullus, Metellus.*' Pompejus will anlautendes *l* dick gesprochen haben, dem Consentius entgegen; dieser Widerspruch erklärt sich nur, wenn es, wie Priscian angibt, einen mittleren Laut besass. Aus dem Zeugniss des Pompejus, der selbst ein Afrikaner war, und dės Isidor (s. I, 99) geht hervor, dass die Afrikaner das *l* meist dünn aussprachen, so im Wortanfang *llargus, llex.* Dies stimmt mit dem Katalonischen (*llarg, lley*) überein und ist ein neuer Beleg dafür, dass der Vulgärdialekt der Pyrenäenhalbinsel und der der afrikanischen Nordküste in naher Verwandtschaft standen. — Die Consentiusstelle (S. 20 fg. Cr.) ist entschieden verderbt. Die Widersprüche in derselben schwinden, wenn wir eine einfache Versetzung zweier Sätze vornehmen: 'Nam ecce Graeci subtiliter hunc sonum efferunt; ut enim dicunt "*ille* mihi dixit", sic sonant duae *ll* primae syllabae, ut aliquid illic soni etiam consonanti ammiscere videantur.' Contra alii sic pronuntiant, ut "*ille* meum comitatus est iter" et "*illum* ego per flammas eripui", quasi per unum *l* sermo ipse consistat.' Dann passt auch die Konjektur des Herausgebers '*i* litterae' für 'illic'. Freilich war demnach die Aussprache des *ll* im Munde der Griechen nicht, wie es der Zusammenhang mit dem Vorhergehenden erwarten lässt; ein labdacismus, d. h. fehlerhaft; denn Consentius lehrt gleich darauf, wie die übrigen Grammatiker, dass *ll* den sonus exilis haben müsse. Statt beider Arten des Labdacismus *l* = *ll*, *ll* = *l* ist nur die erstere durch ein Beispiel (*ille*) erläutert. — Bergk Ztschr. f. Alterthumsw. 1852 S. 335 fg. glaubt, *ll* sei nicht immer (so nicht in *illepidus, illacrimor*; vgl. die Stelle des Isidor über den Labdacismus), aber doch vielfach, besonders wo es durch Assimilation erst aus *li*

entstanden sei, mouillirt gesprochen worden, also *milje* (vgl. *milium*, 'tausend' = 'Hirsekörner'), *vilja* (= *Velia*), *stelja* (= *steria*; vgl. *ἀστήρ*). Daher bei folgendem *i* mit Vokalvereinfachung *milia*, *stelio*, *opilio*. Letzteres hat allerdings Wahrscheinlichkeit. Lachmann zum Lukrez S. 32 fg. will sogar vor einfachem *i* und nach langem Vokal nur ein *l* gesetzt wissen, also *vilicus* von *villa*, *Messalina* von *Messalla*, was weder urkundlich hinreichend gestützt ist, noch aus der Mouillirung von *ll* gefolgert werden kann.

488, 26—28. Dialektisch *sci-* = *fl-* hat eine andere Herkunft. Auf italienischem Boden schwand *l* zwischen Muta (oder *f*) und *j* schon früh. Einige Mundarten, wie das Neapolit. und Sizil., verwandeln *p* in der Verbindung *pi* = *pl* in *c* (wie *b* in *bi* = *bl* in *g*; *g* fiel dann auch vor *j* ab, so neap. sizil. *janco*, *jancu* = *bianche*); s. Diez Gr. I, 197. Aehnlich südwal. *chiale*, *chiatrę* (nordwal. *peale*, *peatrę*) = *pellis*, *petra*, *cheptu* = *pectus*, *chinu* = *pinus*. Ebel in Kuhn's Zeitschr. XIV, 36 fg. vermuthet nun scharfsinnig, dass, wie *pl* in *kj*, *bl* in *gj*, so *fl* in *hj* (diese Zwischenstufe im Kalabr., so *hhume*, *jume*) übergegangen, *hj* aber in *š* assibilirt worden sei. Wie sizil. *sciuri*, neap. *sciore*, muss dann auch genues. *sciore* = *hj.* = *fj.* = *fl.* sein und ebenso für genues. *cianze* = *plangere* zunächst ein *chianze* (= neap. *chiagnere*) vorausgesetzt werden, womit freilich die Beziehung zwischen ligur. *ci*, *sci* und pg. *ch* = *pl*, *fl* (s. III, 38) in Abrede gestellt wird. Pg. *achar* (sp. *ajar**)) ist von sizil. *asciari*, neap. *asciare* (= neap. *acchiare*) zu trennen. Zwei Wege führen also von demselben Ausgangspunkt zu demselben Ziel. — Den Ansatz zur Assibilirung von *ci*, *gi* = *cl*, *gl* nehmen wir im it. *diaccia*, lothr. *diaice* = *glacies* u. s. w. wahr (Diez Gr. I, 198 Anm.). — Wie *j* aus *gi* = *gl* sich entwickeln

---

*) Doch ist mir die von Diez angenommene Gleichheit beider Wörter noch sehr zweifelhaft. Denn neben *ajar* steht *ahajar*, astur. *afayar*, aus welchem Jenes zusammengezogen sein kann, wie *cadalso* aus *cadahalso*, *cadafalso*. *Hallar*, alt *fallar*, *falar* würde mehr zu diesem (*a* ist Präposition), als zu *achar* = *afflare* passen, da die Umstellung *fal-* = *affl-* immerhin höchst befremdlich ist.

konnte, so umgekehrt *gi* aus *j* = *li* im Sizil. u. Kalabr., z. B. *fogghiu* = *folium.*

Anm. In *cramaila, quaylas* begegnen wir schon der fr. Lautbezeichnung. *Caille* wird geschrieben statt *callie,* als ob *i* = *c* wäre, wie in *fait.*

489, 4 fg. Füge hinzu:

collium Marangoni Delle cos. gentil. S. 183.

32—40. Vgl. langued. *cugar, cutar* neben *clugar, clutar, puresi* = *pleuresis,* niederlimous. *purar* = *plorare.*

490, 1—9. Von der in neupr. Mundarten üblichen Verdünnung von *lh* zu *y,* beziehungsweisem Ausfall, ist *cavayer, cavaer* ein altes Beispiel (Diez Gr. I, 395). — Auch kalabr. *j* = *ll,* z. B. *nujo* = *nullus, seja* = *sella.* — In der altoberit. Litteratursprache, von der Mussafia Ber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. XLVI Denkmäler herausgegeben hat, geht lat. *li* in *j* über, z. B. *mejo* = *melius, çijo* = *lilium.* Dieses *j* verdickt sich vor *i* zu *dž,* so die Plurale *figi, cigi.* Ja, nicht nur für *-lii,* auch für *-lli* steht *gi,* z. B. *fraegi, oxegi* (it. *uccegli* neben *uccelli*), *cortegi* (it. *coltegli* neben *coltelli*) (a. a. O. S. 122). — Friaul. *vojos, fuee, biei* (Pl. v. *biel*) übereinstimmend mit dem Wal.; s. III, 45.

10 fg. Vgl. z. B. noch friaul. *cajostre* = *colostrum,* neupr. *vouier* neben *voulher* = **volere* für *velle.*

11—15. Auch im Pr. mouillirtes *l* im Anlaut, z. B. *lhuna, lhumeyra* u. s. w.; im Rumon. *glimari* (obereng. *alimari* = *animal*), *glimma, glin, glinna, glisch.* Ganz analog *nj* = *n,* z. B. it. *gnudo,* sp. *ñublo,* altoberit. *gne* = *ne* (*nobis, inde*; Mussafia a. a. O. S. 123); vgl. *nj* = *nn* u. inl. *n* (z. B. span. *ordeñar,* altoberit. *vegnir,* churw. *vagnir*), *j* = *nj* (wal.).

23. Lies '*juelh*' statt '*juolh*'.

29 fg. Vgl. III, 4.

491, 14—22. Füge hinzu:

fius Or. 2778 (Lhan Vihangel Jerwerth, Pembrokshire).

492, 4 fg. = *(F)ELCITÆ* Brambach C. I. Rhen. 837.

493, 2 fg. Ein Beispiel für *u* = *l* zwischen Vokalen ist fr. *pouacre* = neupr. *poulacro,* burg. norm. *polacre,* pik. *polaque,* 'schmutzig', 'polnisch'. Der polnische Schmutz ist, wenigstens in Deutschland, sprichwörtlich. Scheler Dict. S. 267, a weist diese Ableitung zurück: 'Nous ne ferons pas cet

affront à la Pologne.' Ist dies ein Grund? — Der folgende Konsonant ist in den meisten Mundarten nicht ganz gleichgültig. *U* = *l* besonders vor Dentalen (unter diesen wieder vor *t*).

14 fg. Freilich hebt dieser Wandel schon im Niederfränkischen an. Man vergleiche elberfeld. *ault*, *gault*. Wahrscheinlich vereinigte sich in diesem Punkt fränkischer und romanischer Einfluss im Niederländischen. G. Schöne (Progr. v. Elberfeld 1865) nimmt hier die Herkunft der franz. Lautform aus dem deutschen Dialekt an, ebenso wie in *fait*, *lieu* (vgl. elberf. *Mait* = *Macht*, *Breu* = *Brücke*), fr. *mien* (elberf. *ming*) u. s. w. In einigen deutschen Mundarten findet sich geradezu *u* = *l*, so in einer Ungarns, der Hopgaarder. Hier nicht nur auslautend, wie *Mĕchĕu* = *Michel*, *Mĕttĕu* = *Mittel*, sondern sogar anlautend, wie *uatzt* = *letzt*, *uacht* = *lacht*, *deuuckt* = *gelugt* (Schröer Ber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. XLV, 207). Ja in einem anderen ungar. Dialekt ist *l* 'ähnlich dem polnischen *ł* im Auslaut und vor *d*: *amàªł*, *einmal*, *àªłde*, *alte* — in der Zeche wird dies *ł* zum Vokal, fast unhörbar, schwer zu bezeichnen: *amaª*, *einmal*' (a. a. O.).

37—39. Für *au* = *al* findet sich im Sizil. nach *c ua*, so *quaciari* = *calcare*, *quadiari* = *calidare*, *quasetta* = *calzetta* von *calceus*, *quacina* von *calce* (wie *quatela* = *cautela*).

494, 1—9. *Ol* als Nebenform von *aul* = *al* treffen wir häufig in oberit. Diall. an, so comask. *cold*, *folc*, *olt* mit hellem *o* (*olta* führt Monti Voc. S. 184, a schon aus einer Urk. v. 1226 an). Vgl. III, 87.

14 fg. Ribbeck Prolegg. S. 248 lässt in diesen Formen einen Wandel des *l* in *u* nicht gelten.

14—32. Vgl. *Saucitus* III, 122.

494, 35—495, 29. Füge hinzu:

it. sp. pg. pr. *calma*, fr. *calme* = mlat. *cauma*, gr. *καῦμα* (Einfluss von *calor*? s. Diez Et. Wb. I, 101).

it. *palmento* (s. III, 301) = vulgärl. *paumentum* (II, 476) = *pavimentum*.

it. *Baldacco*, it. *smeraldo* (engl. *emerald*) } s. II, 499 (*l* = *u* = *g*).

kat. *malalt* = pr. *malaut* = *male aptus*.

495, 25. Mittelstufe: comask. Dial. v. Tirano *olcel, olschel* = *avicellus.*

27—29. Altoberit. *aldir* neben *oldir* (Mussafia Ber. d. Wien. Ak. Ph.-hist. Kl. LI, 594).
Vgl. *Lalden* (Wallis), im 13. Jahrh. *Laudona, -onna* (Gatschet Ortsetym. Forsch. I, 249). *Al* = *au* = *o* in altoberital. *alzideti* (Mussafia a. a. O.), pr. *calcatrix* = *cocadrix* = *crocodilus.* Altfr. *aul* zuweilen umgekehrte Schreibung, wie in *aulcteur* = *auctor.*

33. *Alsuga* ist weiterhin in *Valsugana* umgedeutet worden.

496, 6—11. So auch pr. *salsifranha* = *saxifraga.* Vielleicht ist umgekehrt *al* durch *au* in *a* übergegangen, z. B. pr. *samaciu,* altfr. *cachidoune, cacidoine,* istrowal. *ab, ato,* vgl. pr. *sadadier* = *sold.* (neben *soud.*; *sauda* = *souda*).

15 fg. Scheler Dict. S. 274, a erklärt *pupitre* = *pupitlum* (Versetzung des *l*).

496, 32—497, 5. Füge hinzu:
duci I. N. 1808 (Beneventum).
ducis Marangoni Delle cos. gentil. 465, 1.
Vgl. *DVCISSIM* Tonini Rimini I, 309, 44.

497, 3 fg. *muto*$_1$ Flor. Dig. 483, 36 Mo.

8—26. Scheler Dict. S. 309, b sagt, die Ableitung des Wortes *sot* von ἄσωτος sei ‘tout aussi malheureuse que le L. *stultus.*’ Aber er spricht dies Diez nach, ohne doch mit diesem an der Stabilität des *t* nach anlautendem *s* festzuhalten. Vielmehr erklärt er *sablière* = **stablière* (S. 298, a), *sacher* (sp. pg. *sacar*) = it. *staccare* (S. 298, b), *saison* = *statio* (S. 299, b), *souche,* mlat. *soccus* = *Stock* (S. 310, a). Was kann ihm also in *sot* = *stultus* auffällig sein? Etwa *o* = *ou,* welches doch im Altfr. häufig ist (*cotel, escoter* u. s. w.)? Das einzige Bedenken gegen die von mir vertheidigte Etymologie, welches einigermassen in's Gewicht fällt, erregt das wal. *ŝod,* da diese Sprache die Auflösung des *l* in *u* sonst nicht kennt; doch ist das Wort hier vielleicht entlehnt. Mir ist seine Herkunft vom semitischen *schotch* höchst unwahrscheinlich; wenn es wenigstens arabisch wäre oder erst in der Zeit der Kreuzzüge im Romanischen aufträte!

18. Auch pr. *estot, estout* neben *estol.*

35—39. Füge hinzu:
multa Bern. Cledon. 27, 33.

499, 31. Auch altfr. *Baudas.*

33 fg. Füge hinzu:
'*carauma,* scripta linea' (χάραγμα) Gloss. Amplon. 280, 29.

36. Langued. *fleouma, flauma* (*au* = *eu*; s. II, 324).

500, 1. Auch auf prov. Gebiet *Iaume, Iaime, Iacme.*

9—16. So auch pr. *Grieu* = *Graecus,* fr. *grolle, grole* f. **graule* (langued. *graùla*) = **graclus* = *graculus*; und altfr. *reule* = **regla, seule* = *seclum* (oder ist *c, g* synkopirt, wie *t* in *meule* = *metula*?). Nicht mit *grolle, graula* ist ein anderer Vogelname zu verwechseln: sp. *grulla,* Dial. v. Bordeaux *graula,* von *grus.*

500, 32—501, 1 fg. Aehnlich erklärt Ebel *u* in sp. pg. *auto* u. s. w. = *uhh* (s. III, 28 fg.), und vergleicht altfries. *riuchta, fiuchta,* ags. *fëohtan, Pëohtas.* Am passendsten engl. *thought, daughter,* da hier auch der Guttural geschwunden ist.

501, 8—10. Fabretti Gloss. it. S. 423 führt ausser *eugvanelia* aus Perret (so steht allerdings daselbst, doch mit einer Lücke zwischen *N* und *E*) *eugvangelia* aus einer anderen Inschr. bei Cittadini Tratt. dell' orig. della volg. ling. Kap. XX an, wo bemerkt wird: '*euguangelia* per *evangelia* è oggi in bocca dei contadini e parmi che si trovi anco in iscrittura appo i buoni autori della nostra lingua.' Hierzu Fabr. *alla guagnele,* Betheuerungsformel (Sacchetti Nov.) und *guagnele, guangnele* in alten florent., perus. u. s. w. Urkk.

26. Mit Ausfall von *-boto-* pr. *flecme, fleme.* Nicht richtig also Diez Et. Wb. I, 178: 'Im pr. *flecme* rührt *c* aus *t* her.'

502, 7—16. Indessen ist es doch sehr fraglich, ob sich *benuju* = *venuju* = *guenuju* = *genuju* u. s. w. entwickelte. Denn die dentalen und labialen Muten sind ineinander nicht übergegangen, sondern übergesprungen in neap. *pimece* = *cimex,* siz. neap. südwal. *chi* = *pi* (*pe*) (III, 304), neupr. *quinsoun* neben *pinsoun, gloda* neben *bloda* u. s. w. Ebenso *c* = *p* in wal. *patru, apę* u. s. w., freilich unter Einwirkung von folgendem *v* = *u.* Umgekehrt *bu* zu *gu* dissimilirt in *güeno* = *bueno,* wie der gemeine Madrileño sagt; doch

b und *g* sind auch sonst in span. Diall. vertauscht, so leones. *gramido* = *br.* (s. Fuchs Unr. Zeitw. S. 96 Anm.).

14 fg. Churw. *bugiend* könnte auch von **bugir* = altit. *baldire* abgeleitet werden. Steht hiermit der Name *Bugentius* (v. Mohr Cod. dipl. Raet. I, 193 S. 285 Z. 4.—11. Jahrh.?) in Zusammenhang?

502, 29—503, 10. Drittens Grammatikerzeugnisse (*indurvit*; s. III, 302).

503, 4—10. Füge hinzu:

cuperberit (= *cooperuerit*) IV. Text L. Sal. LXVIII, 3 Pard.

13—19. *I* = *hi* hat sich sogar zu *g* verhärtet, so pr. *guerarchia*.

506, 18—21. Füge hinzu:

coeperiint Lex Malac. IV, 27 Mo. (z. Z. v. Domitian).

30. Lies '*Esquiillinum*'.

32. Weitere Beispiele von *ii* = *i* in Virgilkodd. b. Ribbeck Prolegg. S. 426.

507, 1 fg. Füge hinzu:

currum Virg. Aen. VI, 653 (so Med. Rom. $_1$Vat. $_2$Pal.).

4 fg. *fratruum* Renier I. A. 4025 (Caesarea).

virtutuum Or. 896 emend. v. Henz. S. 94 (193 n. Chr.).

mensuum Fragm. iur. Vat. 372, 26. 27 Mo. So in vielen anderen Kodd.; s. Anm. das.

8—12. *excercituus* Brambach C. I. Rhen. 67 (Hemmen-Indoornik, Holl.).

magistratuus I. N. 2575 (Misenum).

artuus Pal. Georg. IV, 190.

curruus Rom. Aen. XII, 918.

Vgl. Bücheler Lat. Dekl. S. 31: 'Wenn auf ziemlich späten Inschriften *domuus* (Boissieu Inschr. von Lyon p. 28), *exercituus*, *conventuus* (Ritschl mon. epigr. tria p. 7) geschrieben wird, so kann im einzelnen Falle der doppelte Vocal zur blossen Bezeichnung der Länge verwandt sein.'

12. Lies '*spirituus*'.

13. *Suus* auch $_1$Med. Georg. III, 255. IV, 407.

35. *Magnaanimus*, *unaanimus* oft im Med. Pal. Virg.; s. Ribbeck Prolegg. S. 388.

508, 2 fg. Füge hinzu:

*Tranum*ₗ Amand. Euseb. 165, r.

*Trani*ₗ P Euseb. 163, n Schö.

13—15. Vgl. *quoi* (= *quoius*) Plaut. Trin. 1126 R., *cui* (= *cuius*) Renier I. A. 2074, 5 (Cirta); s. Bücheler Lat. Dekl. S. 39.

17. So *huis* Bern. Cledon. 37, 23.

18. So *hius* Amand. Euseb. 125, o.

22 fg. *C. OC....FORVLIANO* liest Mommsen I. N. 2750 (Misenum) = Gori: *C. Octavio Iuliano.*

24. **Foriuli*, wie *Forli*, *Fossombrone*.

509, 12. Füge hinzu:

[*divisse*, nicht *didisse* Hor. Sat. II, III, 169.]

509, 39—510, 2. Umgekehrt bildet sich im Neupr. zuweilen *v* vor *ou*, so *vouata*, *vougner*, *vount*, *voulama*, *vounze* neben *ouata* u. s. w.

510, 4. So auch grödn. *ūsiŋ* = *vicinus*.

511, 6 fg. Vgl. Consentius S. 14 Cr.: '[per adiectionem] accentus, ut qui dicens *triginta* priorem syllabam acuit et sequentem graviter enuntiat, qui modus et per immutationem fieri videtur.' Bezieht sich dies etwa auf die Aussprache *tréinta*?

31—33. So noch rumon. *gudoign* (= it. *guadagno*), *urdar*, *vurdar* (= it. *guardare*), *custiun* (= *quaestio*).

512, 15—19. Füge hinzu:

Ladiciae Marangoni Act. S. Vict. 130, 10.

24 fg. *AE* = *AEE*:

prae verschmilzt mit folgendem *e*; so *praendere*, *praesse* u. s. w., *praeundo*.

Nicaens. I. N. 2682 (Puteoli). 2688. 2693 (Puteoli).

Nicaensis ebend. 2812 (ebend.).

513, 23 fg. *ceomanipulis* Bull. arch. Rom. 1867 21, 17 (3. Jahrh. n. Chr.).

35. *Miltides* Bern. Euseb. 189, f.

514, 1 fg. *di* Rossi I, 135 (358 n. Chr.).

10. So auch wal. *zi* (neben *zio*).

17. Füge hinzu:

Hirosolymam Amand. Euseb. 169, c. 175, a.

514, 28—515, 1. *requixcit* I. N. 67 (b. Briatico bei Vibo, 551 n. Chr.).

515, 2. *requiscunt* Fusco Dichiar. d. alc. iscr. pert. alle catac. di S. Gennaro dei Poveri 22, 13.

8—10. *quivi* Bern. Cledon. 54, 21.
33 fg. *Asclepidotum* Bern. Euseb. 187, s.
34. *Dicletianus*$_1$ ebend. 187, 2.
517, 2—9. *Boetius* ebend. 57, f.
14. *acturius* Gloss. Amplon. 267, 85.
518, 5 fg. *haburat* Amand. Euseb. 167, m.
519, 8. Die Inschrift 760 ist unecht; s. Brambach C. I. Rhen. App. VII, 46.
12 fg. Füge hinzu:
runa Bull. arch. Rom. 1867 50, 1 (Pompeji).
23—27. '*quattur* non est latinum, sed *quattuor*' Gloss. Amplon. 370, 4.
30 fg. *Y* = *YE*:
Synis Ver. Sulp. Sev. 168, 23.
31 fg. *carynum* Ver. Plin. 239, 20.
Ueber *y* = *yi* vor Vokal s. II, 287. III, 261.
520, 27. So *grugem* III. Text VII, 7. IV. Text (B) VII, 7 L. Sal. ed. Pard.
36 fg. Füge hinzu:
Cluventius I. N. 6769, III, 22 (Rom, 70 n. Chr.). Arch. *Cloventius*; vgl. *Cluatia* = *Clovatia* (Corssen I, 175).
521, 12 fg. *Saluvii* (*Sall.*) = *Saluvi* = *Salui* = *Salyi* = *Σάλυες*.
15. *suvis* I. N. 5153 (Aufidena).
522, 4 fg. *averta* = **avorta*, *ἀορτής*.
35. *cvvodes* Grotefend Stempel röm. Augenärzte N. 47 (Bourg). 65 (Paris). Sichel Nouveau recueil de pierres sigillaires N. 66 (Bavay).
523, 4. Streiche 'Med.'. Füge hinzu:
(Dana)vum$_1$ Pal. Aen. II, 65.
9—11. *Evvodius* Bern. Euseb. 153, h.
18 fg. *Levvius* I. N. 441 (b. Callipolis).
524, 18. Vgl. noch lat. *archivum, musivum.*
525, 15 fg. Füge hinzu:
Scodrihese Mar. Iscr. Alb. 25, 1.
39 fg. *Trohis* Bern. Euseb. 7, 18.
526, 6—11. *michi* Jorio Guida per le catacombe di S. Gennaro de' Poveri Taf. IV.
mixi (*X* = *CH*) Marangoni Acta S. Vict. 152, 2.

15 fg. *nichil* Vat. Gell. I, III, 3. II, XXV, 9.
Die Aussprache *miki, nikil* hatte sich während des Mittelalters so festgesetzt, dass im Jahre 1540 Jean Théodoric, dem Unkenntniss der wahren Aussprache dieser Wörter vorgeworfen wurde, aus 48 alten und neuen Schriftstellern die Unrichtigkeit dieses Vorwurfs beweisen musste ('De *mihi* et *nihil* tum scribendis, tum proferendis assertio' Paris).

30—32. Zwei unmittelbar nebeneinanderstehende Vokale wechseln oft ihre Plätze. So regelmässig fr. *eu* = *ue*, z. B. *neuf, peut*, im ältesten Franz. *nuef, puet*. Ueber sizil. *qua* = *cau* s. III, 306.

527, 10—14. *Displicina* = *disciplina* s. III, 12 (auch bei Julian Exc. ex comm. in Donat. 324, 19 K.). Vgl. Consentius S. 15 fg. Cr.: '*perlum* pro *praelum, reilquum* pro *reliquum, interpertor* pro *interpretor, coacla* pro *cloaca*' [Volksetymologie: *coagula*]. In dem von Eckstein Halle 1852 herausgegebenen Anecd. Paris. steht: '*interpretor* pro *interpetror*' (S. 26). Dies ist umzustellen und *interpertor* bei Consentius in *interpetror* zu emendiren. So *interpetrationem* in einer Inschrift aus Norddalmatien (Obrovazzo) Ber. d. Berl. Ak. 1866 S. 792; it. *interpetrare*.

14. *Lerigio* auf einer Münze Valerians d. Aelt. nach Rasche Lex. num. II, II, 1626.

17—36. Aehnliche Umstellung in fr. *Druance* = *Durentia*; schon früh *Druentia, Druantia*.

20. *Enofitus* Inscr. Bibl. S. Gregor. 333, 1 (nach Mar. Iscr. Alb. S. 31).

25. *Triclias* auch Ann. arch. Rom. 1860 S. 434.

528, 1 fg. Vgl. pg. *Fevereiro*.

9—21. Ebenso sp. pg. pr. fr. *entre*, wal. *intre* = *inter*. Julian Exc. ex comm. in Donat. 324, 18 K.: '*intrepella* pro *interpella*'; vgl. it. *intracidere, intradire, intraporre* neben *inter-*.

529, 14 fg. Dieser Umlaut ist im Pr. sogar ziemlich häufig, so *naision, palaizi, putairia*.

530, 8. *C* in *palaico* bedeutet einen Zischlaut; vgl. *pritum*, gesprochen *prizo* II, 458.

III, 5, 4. Auch neupr. *Grabiel.*

27. Vgl. *Niycherale* Bull. arch. Rom. 1867 56, 9 (Pompeji); hier $i_1\, y_2 = i$, $ch = c$. Hingegen $y_1\, i_2 = y$ (I, 25, 14—20) noch in *Pyiripinus* (III, 289).

8. Die I, 32 und 64 erwähnten Formeln sind besonders herausgegeben und kommentirt worden von A. Boucherie: 'Cinq formules rhythmées et assonancées du VII[e] siècle Montpellier 1867.' Kritik von Paul Meyer Revue critique III, 344 fgg. Da Gaston Paris eine Studie über diese Dokumente für die Bibliothèque de l'école des chartes vorbereitet, so will ich nur einige wenige Bemerkungen, die sich mir bei dem Durchlesen der anerkennungswerthen Arbeit aufdrängten, mittheilen. In der ersten Formel wird: 'Quod de fame (nobiscum!) morimur' übersetzt: 'Que de faim (Dieu soit avec nous!) nous mourons.' Ich denke, es ist: 'Dass wir bei uns vor Hunger sterben.' Ebend. 'Et caritatis tue iuro (f. iura) tenere': 'Et que tu conserves les privilèges du haut rang que tu occupes.' Ich lese: 'Et caritatem tuam iuro tenere (d. h. in memoria)' ('Und ich schwöre, deine Mildthätigkeit immer im Gedächtniss zu behalten'). 'In mutto' las ich bei Baluzius und erklärte es II, 195. 498 = 'un mot'; Boucherie hat dafür nach de Rozières 'in multo' (Formel III, 4), welches bedeuten soll 'multum' oder 'diu'. Aber dies findet sich weder in der Bibelstelle (Sprichw. XXVI, 4), noch würde es hier überhaupt einen Sinn haben. Frodebert will dem Importunus nicht selbst antworten; er lässt ihm antworten. 'Non vales uno *coco*' in derselben Formel ist nicht 'tu ne vaux pas un *gueux*' (Boucherie), noch 'tu ne vaux pas un cuisinier (altfr. *queux*)' (Meyer), sondern 'tu ne vaux pas une *coque*', welches, wie mir Herr Boucherie mittheilt, auch seine anfängliche Meinung war. 'Isterco commedit in so frundo (Formel V) nicht = Is stercus commetit in suo fundo?, sondern 'Stercus comedit in suo fronde', wie auch Meyer bemerkt hat. 'Humile facit capta dura' ebendaselbst kann unmöglich heissen 'chatte méchante, il se fait humble'; 'facit' für 'se facit' ginge noch an; aber die Auslassung von 'sicut' oder 'ut', noch dazu da eine zweite

mit 'sicut' anhebende Vergleichung folgt, sowie die angenommene Bedeutung von 'dura' sind unstatthaft. 'Humile facit *captadura* (fr. *capture*)' heisst: 'er thut einen niedrigen Fang', was sich sehr gut an die vorausgehende Beschuldigung des Mistessens anschliesst. Ausser den von mir aus diesen gereimten Briefen schon angezogenen Formen bemerke noch *referrere, isterco* und andere. — Leider habe ich für meine Zwecke das Werk von Eugène de Rozières: 'Recueil général des formules usitées dans l'empire des Francs, avant le Xe siècle' nicht benutzen können.

9 = I, 35, 9. So auch *municipes* Lex Malac. V, 67 Mo. (z. Z. v. Domitian).

11, 4. Ferner noch *tauribolium* Or. Henz. 6031 (Lyon, 190 n. Chr.). Dasselbe Wort übrigens bemerkenswerth wegen der Nebenform *tauropolium.*

12, 16. Ganz ebenso it. *sudicio* = *sucido.*

14 fg. Unter den Schriften, welche über Vulgärlatein handeln, hätte noch genannt werden müssen: 'Olavus Strandberg, Iul. Ioach. Car. Reich De latina lingua vulgari disquisitio philologica Gryphiae 1816.' Ganz werthlos. Es wird angeführt (S. 6), dass Hieronymus erwähne, 'Fortunatianum quendam episcopum Aquileiae iam tempore Constantini imperatoris scripsisse quoddam lingua latina rustica.' Ich habe die betreffende Stelle nicht finden können.

15 fgg. Paul Meyer's Artikel über Littré's Buch im IV. u. V. Bd. der Bibl. de l'école des chartes (5me série) waren mir unbekannt geblieben. Seine Ansichten sind zu einem grossen Theile die meinigen. So, wenn er V, 201 fg. sagt: 'M. Littré semble considérer comme deux faits corrélatifs la mort du latin et la naissance des langues romanes; c'est, sous une autre forme, l'idée que j'ai combattue dans la première partie de cette critique: le latin qui est mort, qui est devenu langue morte, c'est le latin littéraire, dont nous n'avons point à nous occuper; mais le latin vulgaire, le seul en question, bien loin de mourir lors de l'invasion, prit, au contraire, un développement considérable. — Une véritable illusion d'optique nous fait prendre pour la mort d'un idiome et la naissance de plusieurs autres, ce qui ne fut en réalité qu'une transformation très-lente.' — Fauriel

bespricht auch in seinem Werke: 'Histoire de la poésie provençale' I. Kap. VI u. VII den Ursprung der romanischen Sprache.

20. I, 59, 28 lies 'V.' für 'VI.'.

21 fgg. Die Unechtheit der Pergamene d'Arborea ist jetzt allgemein anerkannt (s. u. A. Paul Meyer in der Revue critique II, 78) und ich bedauere, dass ich, nach einigem Schwanken, mich nicht für dieselbe entschieden habe.

25, 14—17. Vgl. niederlimous. *ledir, lidir* = *legere*, Dial. v. Berry *gendive* = *gingiva*.

27, 5. Dieses *z* = *s*, welches wir auf einer Inschrift von Châlon-sur-Saône nachgewiesen haben, findet sich auch auf einer Münze derselben Stadt aus dem frühen Mittelalter: *ecliz Cavelone — episcopuz Eztnu* (Rev. num. Par. 1858 S. 406). *Eztnu* ist = *Stephanus*, wie *Estevenonus* (lateinische Nominativendung an eine unverstandene Akkusativform angehängt) in einer Urkunde von 913 n. Chr. (s. ebend. Anm. 5).

31, 3. Lies '*ct*' für '*it*'.

38. Lies I, 88, 1: '*leche, pecho*'. Für die I, 87 fg. besprochene Auflösung des *c* vor *t* in *i* ist vielleicht *Pet(ra)fiita* auf einer merovingischen Münze (Rev. num. Par. 1856 Tabl. synopt. 197, 874; vgl. *Petraficta* ebend. 197, 873; = *Pierrefitte*?) ein früher Beleg. Vgl. übrigens I, 205.

38, 28—39, 3. J. C. Schuller (welcher schon früher über die Entstehung der walachischen Sprache geschrieben hatte: 'Argumentorum pro latinitate linguae valachicae s. rumunae epicrisis Cibinii 1831' und im Archiv für siebenb. Landeskunde I, 66 fgg. Hermannstadt 1843) bemerkt in seiner Schrift: 'Zur Frage über den Ursprung der Rumänen und ihrer Sprache Hermannstadt 1855, S. 15, Anm. 24), dass die Vergleichung rumänischer Pflanzennamen mit den dakischen bei Dioskorides Analogieen liefere, auf die jedoch kein Gewicht zu legen sei: *scaju* = σκιαρή, *turbure* = τουλβηλά, *cresțetzea* = κρουστάνη. — 'Wilhelm Schmidt Das Jahr und seine Tage in Meinung und Brauch der Romänen Siebenbürgens Hermannst. 1866' enthält S. 52—66 einen Exkurs über das slawische Sprachelement im Walachischen, wobei besonders die slawischen Ortsbenennungen in Siebenbürgen Berücksichtigung finden. Es soll von dem-

selben Verfasser in den Jahrbüchern des siebenb. Museumsvereins zu Klausenburg eine Abhandlung erscheinen, in welcher eine bedeutende Anzahl rumänischer Wörter als slawisch nachgewiesen werden.

39, 25 fg. In den schweizer Patois geht *s* häufig in *f* über, so *felogna, fegogna* = *cigogne, féleu* = *soleil, leinfiu* = *linceul, petanfe* = *pitance, sanfon* = *chanson, San-Frego* = *Saint-Cergues.* Die Mittelstufe ϑ = *s* ist ebendaselbt belegt.

44. Lies I, 99, 1 fg. '*v* = *b*' für '*b* = *v*' und 'umgekehrte' für 'entsprechende'.

57. Die I, 102 erwähnte Verordnung Alboacem's trägt den Stempel der Unechtheit.

59. Zu den I, 112 angeführten Beispielen, in denen *N* nach langem Vokale vor *s* geschrieben ist, füge hinzu *pariens* Bull. arch. Rom. 1867 51, 3 (Pompeji).

60, 2 fg. *Singno* auch Arch. Cambr. 1855 S. 259 (Caldy-Island, Wales).
11—13. Altfr. oder pr. *NGN,* wo es den Laut *nj* vertritt (*compangnon, raingna*), ist Verschmelzung von *NG* = *nj* (s. III, 25) und *GN* = *nj.*

63. Zu *ababalsamum* (I, 126, 44—46, a) vgl. *obob.* Sichel Nouveau recueil de pierres sigillaires N. 75 (Reims).

64, 38. Lies 'in secunda parte orationis'.

65, 35—38. In den Schweizer Patois begegnen wir ebenfalls dem Laute *dh* an Stelle von lat. *t* oder *d*; z. B. *fadha* = *fata* (s. II, 469), *dhu* = *deus, feurdha* neben *faurda* (Schürze), auch mit *th* wechselnd, so *démordhi* neben *démourthi* (fr. *dégourdir*). Dieses *th* ist oft eine Assibilation des *t* vor dünnem Vokal (so *thiola* = *tegula, thia* = fr. *tuer*), erscheint aber, so wie *dh,* nicht selten auch für mouillirtes *l,* z. B. *aumethi* = *amollir, badhi* = *bailler, bethi* = *bâiller, fetheu* = *filleul, vedhi* = *veiller.* Umgekehrt z. B. *avrehlli* neben *avrethi* = *abriter. Hll,* ein der Schweiz eigenthümlicher Laut, ist Nebenform von *llh* (s. Bridel Glossaire du patois de la Suisse romande S. 203). Vgl. *behlli, béthi* (eindeichen), *buhlla, butha* ('pousser la terre; se dit des taupes'). *D* neben *hll* in *hllougni, dougni* (Kopf des Klettenkrauts). Sollte in *fairtho, hllerto, certho* (Keller) vielleicht *th* zwischen *hll* und *f, s* vermitteln? — Für den Ausfall von *g* oder *g* = *c* vor *r* (*b* und *t, d* vor *r* geschwunden

s. I, 128. 130) gewährt eine merov. Münze ein Beispiel: *Saraciaco* Rev. num. Par. 1861 298, 39 neben *Sagraciaco* ebend. 298, 40. 299, 96 (heute *Sarazac*).

71, 7. So noch *Pelegrina* Fea Miscell. S. 36. Zu *grand* (I, 138, 31) pr. *grandola*.

75, 21—25. Vgl. *Castro Fusi* auf einer merov. Münze Rev. num. Par. 1856 Tabl. synopt. 177, 373 neben *Castro Fusci* ebend. 177, 374 (heute *Foix*?). — Zu den I, 145 fg. unter 15) angeführten Beispielen für die Assimilation von *t* an vorhergehendes *s* gehört auch *Fausa* Rec. de la soc. arch. de Constant. 1863 202, 92 (Calda).

79, 18—31. I, 155 Anm. ist *Bonifatius* fälschlich = *Bonifactius* erklärt; denn es ist der zweite Bestandtheil von *fatum* abzuleiten.

80, 5. Vgl. fr. *Zéger* = *Theodorus*. — Für die verschiedene Darstellung von *ci* und *ti* im Italienischen als *tš* und *ts*, die nach I, 157 chronologisch begründet erscheint, besitzen wir einen sehr alten Nachweis in einem Exzerpte aus Cod. Monac. Emm. G 121 (10. Jahrh.) Gramm. lat. V, 327 K.: 'Per immutationem syllabae, ut *pernities* pro *pernicies*: non, ut plerique putant, *ni* mutatur in *mi*, sed potius *ti* in locum *ci*. Quaerendum est autem, quare dixerit Donatus immutationem esse syllabae in hoc nomine, cum non tota syllaba, sed una tantummodo littera, id est *t* in locum *c*, mutetur. Nam post *c* vel post *t* semper *i* scribitur. Ad quod respondendum immutationem esse syllabae veraciter, quia immutatur *t* cum suo *i* in locum *c* et *i*. Alterum namque sonum habet *i* post *t* et alterum post *c*. Nam post *c* habet pinguem sonum, post *t* gracilem. *Pernicies* autem semper *c* habere debet.'

81, 35. Die Reihe *tj* = *cj* = *c* zeigt sich sehr klar in vielen Formen der Schweizer Patois, wie *tiu* = *kiu* = *cu* (fr. *cul*), *éthiairu* = *ékiairu* = *ékairu* (fr. *écureuil*), *tièvre* = fr. *chèvre*. — Eigenthümlich ist hier die Umwandlung des *d* vor *i* mit folgendem Vokale oder auch vor silbebildendem dünnen Vokale in *g*: so *guiabllo* neben *diabllo*, *guio* neben *dio* (Thon), *guu*, *ghi*, *ghiu* neben *dhu*, *di*, *diu* = *deus*, *peghi* neben *pedhi*, fr. *pitié*, *aighi* neben *aidi*, fr. *aider*. Umgekehrt *diéro* neben *guiéro*, *guéro*, fr. *guère*.

83, 4—7. Das Rhätoromanische mag die benachbarten deutschen Dialekte beeinflusst haben; im Ausland 1867 S. 472, b, Anm. 1 lese ich: 'Der Tiroler verwechselt *d* und *g*; ein *Gläschen* heisst ihm *Dläs'l.*' — Zu dem I, 162, 10 citirten *faltus* vgl. fr. *gerfaut* = mlat. *gyrofalcus*, wie fr. *échafaud*, mlat. *catafalcus*. *Rt* = *rc* (s. I, 161, 19 fgg.) in fr. *cloporte* = *clausus porcus*.

86. *Gennadius* (I, 171, 19) hat kurzes *a*.

87. '*Erumna* non *eramna*' (I, 173, 18 fg.) gehört unter 'A = Ŏ (Ŭ)'.

88, 8. Vgl. den ital. Ortsnamen *Ottobiano*.

90, 36. Lies '*ō*' für '*o*'.

91. Neben *o* in *cov-* (I, 178, 14—22) findet sich auch *u*, so *guba* Wiener Glossen etwa d. 11. Jahrh. Lemcke's Jahrb. VIII, 6, wozu *cuva* aus den Kasseler Glossen und *gubellas* bei Graff Ahd. Sprchsch. VI, 698 verglichen werden.

17—20. So noch pr. *ystoragrafi*.

36—39. Vgl. pr. *palmó*.

96. Zum inschriftlichen *commurat* (I, 183, 28) vgl. *Commusta* Rev. arch. Par. n. s. V, 254 (viertes bei Vicarello am lacus Sabatinus gefundenes Itinerar; s. Or. Henz. 5210). *Mm* = *mb* noch in *ammulantibus* Arch. Cambr. 1855 S. 259 (Caldy-Island, Wales).

29. Vgl. *Prefernum* III, 193. — Als Beispiele von *f* = *v* führt Borghesi Oeuvres IV, 388 an *Falerius*, *Figilius*, *Fardul*.

97. Zu *langosta* u. s. w. (I, 184, 35 fg.) vgl. *lacustam*₂ B Plaut. Men. 924 R.

100, 4, b. Pr. auch die der lat. ganz nahe stehende Form *Quitania* — Zu *Saebin-*, *Sebin-* (I, 193, 12—14) vgl. fr. *Sevin* = *Sabinus*. — *Segradas* in den Kasseler Glossen scheint nicht f. *sacratas*, sondern f. *secretas* (*a* = *e* umgekehrte Schreibung) zu stehen.

102. Zu *herena*, *herenae*, *haerens* (I, 196, 19—21) vgl. '*harena*, quod *haereat*' Charis. 103, 21 K.

103. *A* in *arma* (I, 201, 36) und *arcus* ist nach Pompejus Comm. art. Donat. 126, 7 K. kurz. — Zu I, 201, 39 füge hinzu: *Isernobero* merov. M. Rev. num. Par. 1856 Tabl. synopt. 186, 585 = *Isarnobero* ebend. 186, 583. 584. 586; heute *Izernore*. — Ich habe noch einige bemerkenswerthe Formen merovingischer Münzen angeführt: aber keineswegs diese

Quelle ganz ausgebeutet, zumal da zuweilen die Lesung, zuweilen die Identität ähnlicher Formen, zuweilen die entsprechenden heutigen Namen unsicher sind. In Frankreich beschäftigt man sich neuerdings sehr mit der Ortsnamenforschung; doch ist ein gewisser Abschluss noch nicht erreicht. Ausser den in der Revue numismatique verstreuten Aufsätzen nenne ich noch als einschlagende Schriften: Ponton d'Amécourt Essai sur la numismatique mérovingienne comparée à la géographie de Grégoire de Tours. — Barthélemy Liste des noms de lieux inscrits sur les monnaies mérovingiennes (Bibl. de l'école des chartes 6me série t. I, 443—464). — Jules Quicherat Remarques sur quelques noms de lieux des monnaies mérovingiennes (ebend. t. III, 105—123). — Vgl. zu *ferrago* (I, 202, 4—6) pr. *ferratge*.

104, 8. Lies '*Terraco*' für '*Terracona*'.

11 fg. Vgl. altlimous. *pertizó* = *partitio*.

20 fg. Vgl. fr. *Mesme, Mesmin, Messent, Messien* = *Maximus, Maximinus, Maxentius, Maxianus*. — Zu *Anestase* (I, 203, 19) halte fr. *Nétesse*.

105. Für *i* = *a* vor *st* ein weiteres Beispiel: *cocistro* Gloss. Isid. (fr. *cuistre*) = *coquaster* (pr. *coguastro*).

109, 15 fg. Vgl. *Salviniaco* merov. M. Rev. num. Par. 1856 Tabl. synopt. 200, 945. — Zu *arondeta* u. s. w. (I, 218, 19—21) füge pg. *andorinha* (f. *arondinha*) hinzu. — *A* vor *sc* = *i* in den merov. Münzformen *Latascone, Matascone* (*Mâcon*); s. Quicherat a. a. O. S. 118.

110. *A* = *y* vor zusammengesetztem *m* (I, 220, 6 fg.) auch in fr. *gossampin*; *gossampinum* r, *gossampinos* codd. Barb. Plin. XII § 38 Sill.

114. Vgl. zu fr. *église* (I, 238, 26, b) wegen des erhaltenen *i* altbearn. *eglisia, glisia*.

116. *Fidaei* (I, 249, 33—35, a) auch inschriftlich Arch. Cambr. 1856 S. 249 (Pant y Polion, Wales).

117, 37—39. *Iacit* auf brittischem Boden häufig; so bei Or. 2778 (Lhan Vihangel Jerwerth Pembrokshire). Dazu wird angemerkt: '*iacit* est etiam in aliis Britannicis. Camden-Gibson T. 2. p. 42. 51.' Letzteres Werk habe ich nicht einsehen können; doch kann ich aus Inschriften von Wales viel-

fach *iacit* citiren: Arch. Cambr. 1855 S. 7 (Istradgynlais). 9 (Cilgerran). 153 (Caerwys). 1856 S. 49 (St. Nicholas). 144, 2 (Llandysul). 249 (Pant y Polion). 1858 S. 407 (Maen-Madoc). 1859 S. 54 u. 55 (Cefn Amwlch). 289 (b. Margam Abbey). 1860 S. 56 (Llanidyssilio). 226 (Llañor). 1863 S. 255. Journ. of the arch. assoc. III, 275, 3 (Port Talbot bei Neath). Aus einer von Cornwall: Arch. Cambr. 1858 S. 179 (Hayle); aus einer von Schottland (parish of Kirkliston): ebend. 1862 S. 295.

120, 31—36. Dem *Cornilio* merov. Münzen Rev. num. Par. 1861 361, 64. 114 entspricht heutiges *Cornil.*

125. Zu wal. *cinẹ* (I, 317, 13, b) vgl. it. *pusigno, desinare,* altfr. *réciner* (*réchiner, réceigner* u. s. w.; mlat. *recinium*).

19 fg. So noch *aeius* (zweimal) Fea Miscell. 64, 16. — Zu *faelib.* (I, 320, 15, a) füge hinzu *faeles, faelis* Bob. Char. 40, 2 (so Keil i. T.; aber 47, 16 *felis*). — Zu *praeviligia* (I, 323, 27, b) vgl. pr. *priviligiar.*

132, 10—12. So auch *Passincio* merov. M. Rev. num. Par. 1861 36, 31 neben *Passenci* ebend. 36, 30.

133. Für *i* = *e* vor *rr* (I, 357) noch *Firruciac* merov. M. Rev. num. Par. 1862 262, 84 neben *Ferruciaco* ebend. 261, 82 *Ferrucia.* ebend. 262, 83. Im 10. Jahrh. *Firciacum*; heute *Fursac.*

137. Zu *rix* (I, 373, 3—17, b) noch *ri.* Rev. num. Par. 1866 339, 2 (Chlothar III.).

143. Füge hinzu: *Cessirone* Rev. arch. Par. n. s. V, 255 (Vicarello am lacus Sabatinus).

144. Zu I, 415, 38 fg., b: *Porto vediri* merov. M. Rev. num. Par. 1856 Tabl. synopt. 197, 880; daneben *Porto vidrari* ebend. 197, 881. Nicht *Port-Vendres,* da dieses = *portus Veneris.*

147, 13—18. Füge hinzu: *Neraeus* Kellermann Vig. Rom. lat. d. VI, II, 75 (210 n. Chr.).

161. Lies I, 168, 31 'an- und inlautend.'

169, 6—10. Vgl. *Baselian.* merov. M. Rev. num. Par. 1861 349, 50 (*Basilianus* ebend. 349, 49).

176, 10—12. So *Domecio* merov. M. Rev. num. Par. 1856 Tabl. synopt. 181, 468.

177, 5 fg. So auch *Beturgas* merov. M. Rev. num. Par. 1856 Tabl. synopt. 171, 221. *Bettorex* ebend. 171, 225. *Betorecas*

ebend. 1866 415, 6 (*e* = *i* vor *g* nachzutragen). — Zu II, 35, 34—36: *Bretanicus* Rev. arch. Par. n. s. IV, 480 (via Egnatiana, M. Aur. Antoninus trib. pot. XXII imp. III cos. III).

178 fg. *E* = *i* vor Vokal auf merov. Münzen: *Ambacea* Rev. num. Par. 1856 Tabl. synopt. 164, 36. *Ambeanis* ebend. 164, 42. 43. *Columbareo* ebend. 180, 440. *Palaceolo* ebend. 1863 194, 1.

184. Der Name *Vindemius* in der Form *Vendemius* (II, 54, 22 fg.) auch auf merov. M. Rev. num. Par. 1856 Tabl. synopt. 170, 195. 199, 937.

187. Zu *Hespani* (II, 60, 7 fg.): *Espaniaco* merov. M. Rev. num. Par. 1862 245, 70.

188, 29 fg. Das *Brexis* der merov. M. ist heutiges *Brêche*.

195. Für *e* = *ει* vor *r* ein weiteres Beispiel: *Onero* Rev. arch. Par. V, 324 (Nizza).

198, 16. *Victuria* auch auf einer fries. Münze d. 6. od. 7. Jahrh. Rev. num. Par. 1854 S. 51 und auf einer byzantinischen (*v(ict)uriu*) ebend. 1863 265, 4 (Heraclius).

202. Die Form *Suteris* (II, 113, 34—36) ist im fr. *Sure* erhalten.

209, 24. Vgl. fr. *Pulchrone* = *Polychronius*.

210. Zu II, 136, 12 fg. 17. 137, 21 vgl. it. *munistero, munitorio, munimento*.

9 fg. *Munitarius* noch auf vielen anderen merov. Münzen, auch auf suevo-lusitanischen: *munit., munita* Rev. num. Par. 1866 242, 3. 244, 4.

219, 35. So: *Eosevio* Rev. num. Par. 1855 402, 2. *Eodicius* ebend. 1856 Tabl. synopt. 167, 103. *Eotelius* ebend. 177, 364. *Eosemus* ebend. 183, 525 (merov. Münzen).

223. *O* = *u* vor *rc* in *Cadorca* merov. M. Rev. num. Par. 1856 Tabl. synopt. 176, 327 (*Cadurca* ebend. 328); heute *Cahors*.

23—26. So auf einer armorischen Münze des 6. Jahrh. *Acosta* (Kopf des Justinian) Rev. num. Par. 1854 Taf. XI, 10.

235. *-derum, -dirum* = *-dorum* noch in merov. Münzen: *Autixiodiro* ebend. 1856 Tabl. synopt. 169, 162. *Hicciodero* ebend. 185, 566.

237. Zu *Δεκομον, Maxomo* II, 225, 20—23, b füge noch hinzu: *Marcomos* (*e* wie in *legetimus* II, 34; *-os* wie in *Landegisilos, Maurinos* auf merov. M.) ebend. 1854 S. 334 (Childebert II.).

243. Im schweizer Patois z. B. *coumahllo* = fr. *crémaillère, San-Luvro* = *S. Liberius*; fr. *Thoumeaux* = *Themellus* (Greg. Tur.), *Subran* = *Cipr.* = *Cyprianus*.

248, 23—30. *O, u* = *e* vor *r* in *Palornino* merov. M. Rev. num. Par. 1856 Tabl. synopt. 164, 38; it. *formento*, Dial. v. Saintonge *cabourne* = *caverna*, fr. *Vorle* = *Verulus*.

255. Zu *Suagrius* (II, 264, 33—38) vgl. fr. *Soacre*.

257, 2. Vgl. fr. *Agolin* = *Aquilinus*.

258, 13. *Pecuiniam* steht wegen der Länge des *u* nicht ganz auf einer Stufe mit den anderen Formen.

261, 36. In *hide* = *foedus* ist allerdings die Erhaltung des *d* zwischen Vokalen auffällig; doch findet sich dieselbe wenigstens noch in fr. *odeur* (andere Fälle sind unsicher). Wäre in *foedus d* synkopirt worden, so würde das einsilbige Wort gar keinen konsonantischen Halt besessen haben.

265, 26 fg. Die Beispiele für *Agustus* auf Münzen lassen sich noch bedeutend vermehren (s. z. B. Rev. num. Par. 1854 Taf. XI, 3. 4. 10. 11. 12. 13. XIII, 7).

270, 33. Lies '*iaclasis*' für '*iactisis*'.

277, 29—32. Vgl. *Spaniaco* merov. M. Rev. num. Par. 1862 245, 71 neben *Espaniaco* ebend. 245, 70 (heute *Espagnac*).

282, 5 fg. Füge noch hinzu: *Argenton* oder *Argentan* = mlat. *Argentonium, Argentomum* (merov. M.: *Ariintoma*) = *Argentomagus, Billom* = *Billiomu* (merov. M.), *Brom* = *Ebromagus, Cessenon* = mlat. *Cassanomum* = *Cassinomagus, Oudon* = *Odomo* (merov. M.), *Riom* = *Ricomagus, Pont-de-Ruan* = *Rotomagus* (merov. M.: *Rotomo* verschieden von *Rotomo* = *Rouen*), *Usson* = *Iciomagus* (merov. M.: *Icciomo*; 913 n. Chr.: *Iccionensis*). *Blatomagus* ist nicht = *Blétoux* (II, 387, 36), sondern = *Blon*, welches 1177 *Blahonium*, 1238 *Blaomium*, im 15. u. 16. Jahrh. *Blonium* heisst.

283, 38—284, 1. *Posoueti, quescitae, vixiti* sind nicht eigentlich rustike Formen (sie würden sein *posue, quesce, visse*), sondern klassische, in italienisch-rustiker Aussprache. Vgl. I, 61, 29 fgg. Wir finden ähnliche im ital. Mlat.

284 fgg. Synkopirten Ortsnamensformen auf merov. Münzen begegnen wir sehr häufig:

Abrenktas Rev. num. Par. 1856 Tabl. synopt. 163, 1. 2.

Abrinktas ebend. 163, 4.
Fr. *Avranches* (wegen *a* = *e* = *i* vgl. *Abrancatas* ebend. 163, 3).
Aprianco ebend. 1861 295, 37.
Fr. *Abriac.*
Beturgas ebend. 1856 Tabl. synopt. 171, 221.
Fr. *Bourges.*
Bricilloo ebend. 1861 33, 108. 109. 110 neben *Baracillo* ebend. 32, 28. *Baracill.* ebend. 33, 29.
Fr. *Breuil-au-Fa.*
Cablonno ebend. 1856 Tabl. synopt. 175, 306. 310—318. 321.
Fr. *Châlon-sur-Saône.*
Camdonno ebend. 176, 337. 338 (*Cambidonno* ebend. 176, 336).
Ist eher *Kempten*, als *Cambon.*
Eberduno (*e* = *u*) ebend. 183, 515.
Fr. *Yverdon* (der Form nach, während *Embrun* gleich ebenfalls belegtem *Ebreduno, Ebriduno*).

Elgius ebend. 1866 339, 2 (Chlothar III.) = *Elegius* (z. B. ebend. 340 (Dagobert I.)) ist vielleicht nur graphisch, da das Französische *Éloi,* nicht *Elge,* hat.

Noch einige Beispiele des Einschubs:
reipubulice Rev. arch. Par. n. s. III, 454 (Saint-Pierre-Mont-Joux, 308—337 n. Chr.).
Arroverno merov. M. Rev. num. Par. 1856 Tabl. synopt. 167, 102 (vgl. II, 521, 30—37).
Maritini merov. M. ebend. 1860 S. 313.

285, 29 fgg. Vgl. fr. *Prix, Priest* = *Praeiectus.* Fr. *Surin* = *Severinus* erkläre ich als *Seurin, Sev'rin.*

297, 19. *Victora* armor. M. d. 6. Jahrh. Rev. num. Par. 1854 Taf. XI, 5 (Kopf des Justin).

298, 17—19. So auch *Pompeanaru(m)* Bull. arch. Rom. 1867 164, 5. Vgl. it. *Pompeo* und die Ortsnamen *Pompeano* (it.), *Pompean* (sp.).

302. Neuerdings nimmt man an, dass *Senlis* nicht = *Silvanectum* (II, 480, 15—19) sei und erklärt ferner *Silaniaco, Selaniaco* (Rev. num. Par. 1861 292, 97. 290, 33. 1862 437, 127) = *Salagnac.*

304, 20 fgg. Eine wichtige Bestätigung der Theorie Ebel's gewähren die Schweizer Patois, die *hll* (nach Bridel 'articulation mixte qui rappelle à la fois le *ch* allemand (dans *ich*) et le *gl* de l'italien (dans *figlio*)') für anl. und inl. *fl* kennen, so *hllamma* = *flamma*, *hllor* = *flos*, *gonhllâ* = *conflare*, freilich auch für *cl* und *gl*, so *hllar* = *clarus*, *hllassa* = *glacies*.

305. Wenn man gegen die Aufstellung der Reihe *al*, *aul*, *au* u. s. w. (II, 493, 4—12) anführt, dass *aul* die jüngere, *au* die ältere Schreibung ist, so ist dies nicht stichhaltig, da die ältere Schrift oft die jüngere, die jüngere die ältere Sprachstufe darstellt (I, 23).

307. Zu kat. *altreiar* (II, 495, 8) vgl. schweiz. *ultrohi*.

308. Die Aussprache *uz* = *x* (II, 500, 17—19) wird dadurch bestätigt, dass altfr. *x* im Plural *us*, sekundäres (*max* = *maus* = *mals*), wie primäres (*dex* = *deus*), vertritt. In neufr. *maux*, *dieux* ist *u* Pleonasmus. — Zu sard. *limba*, wal. *limbẹ* (II, 502, 11) vgl. schweiz. *leinvoua*.

310. Lies II, 513, 30 '*Beoregas*' für '*Beeorgas*'.

312. Zu *Acyndinus* (II, 526, 32) vgl. fr. *Acyndine*.

Register.

A. Allgemeines.

Hülfsmittel.

socius socium sauciat II, 302.
Tirrium, Tyria II, 255.

II. Vorarbeiten:
gelegentliche Notizen über das Vulgärlatein I, 40 fg. III, 14.
epigraphische Indices und Kommentare (Scaliger, Marini);
Berücksichtigung vulgärl. Schreibweisen in Urkunden und Handschriften (Mai, beide Mone);
Erkennung des Zusammenhangs { zwischen Mittellatein und Vulgärlatein (Du Cange). zwischen Romanisch und Vulgärlatein (Diez, Fuchs).
(der Abstand zwischen Romanisch und Lateinisch
zu gross angesetzt I, 28.
zu gering angesetzt (d. Purifikationssucht der Walachen und Rhätoromanen) III, 6—8.)
besondere Abhandlungen über Vulgärlatein (nur die Pott's nutzbar) I, 41 fg. III, 14 fg. 314.
Schriften über die Aussprache und den Vokalismus des Lateins überhaupt (Corssen) I, 42—44. III, 15.

Sprachgeschichte.

I. äussere Geschichte des Vulgärlateins (im Gegensatz zum klass. Latein):
Bezeichnungen für die Volkssprache bei den Alten I, 102 fg.
verschiedene Ansichten der Gelehrten:
1) über das Bestehen einer lat. Volkssprache überhaupt I, 44 fg.
2) a) der sermo plebeius ist eine Entstellung des sermo urbanus I, 45.
b) der sermo urbanus ist eine Verfeinerung des sermo plebeius I, 45 fg. III, 15.
3) über den Charakter des Vulgärlateins:
Es existirt keine analytische Tendenz (Fauriel) in demselben, die angeblichen Aeusserungen derselben sind Folgen lautlicher Vorgänge I, 47.
die Ansichten Littré's über das Vulgärlatein und den Ursprung der roman. Sprachen zurückgewiesen III, 15—19.
Kollateralverhältniss des sermo pleb. und des sermo urb. (beide Fortsetzungen des Urlateins) I, 47 fg.
Ursache der Differenzirung: ursprünglicher Charakter des Klassischen konservativ, des Plebejischen progressiv I, 48—50.
Neuerungen der Schriftsprache:
Vorliebe für *i*, Abneigung gegen *o* I, 52.
Verknüpfung dieser Neuerungen mit historischen Namen I, 53 fg. III, 20.
Uebereinstimmung des Plebejischen mit dem Urlatein diesen Neuerungen gegenüber:
a) 'rustik' und 'archaisch' bei den Alten oft gleichbedeutend I, 54 fg.
b) Beispiele:
e = *i* (auch roman.) II, 67.
o = *u* (auch roman.) II, 179.

---

*) Der Einfluss des Griechischen als Kultursprache auf das Lateinische überhaupt gehört nicht hierher. Vergleiche einen ähnlichen, aber ganz singulären des Hebräischen I, 58.

**) '$A + b$' (III, 34, 31) sollte dies ausdrücken, war aber schlecht gewählt, da durch dieselbe Formel I, 85, 2 Vermischung zweier Sprachen ausgedrückt worden ist.

Lucentum *Lucantum* *Alicante* III, 107.
gibbus *gubbus* *gobbo* II, 224.

Erweiterung des Kreises, in dem eine Lautsitte auftritt III, 230 fg.
z. B. it. *profezía* = *prophetía*, wie *grázia* = *gratia* I, 157.

Lautsitte eine andere ihr parallele erzeugend III, 186. 231.
z. B. *ov, vo* = *uv, vu* ⟶ *av, va* = *ov, vo* I, 177.
en = *in* ⟶ *an* = *en* III, 185 fg.

entgegengesetzte Lautänderungen:
entweder dialektisch verschieden III, 213.
oder doppelte Darstellungen eines in der Mitte Liegenden II, 397. III, 107.

Wirkung der Analogie I, 4. 270 Anm.
Spezielles s. unter 'Lautlehre', 'Flexion', 'Wortbildung' (bes. 'Umprägung').

Schrift.

Schriftzeichen:
Z = weichem *s* I, 22. 74 fg. III, 315.
(= hartem *s* = *x* I, 133.)
A, ‾ = verhallendem *m* I, 22.
:, ‾ = verflüchtigtem (nasalem) *n* I, 22.
II = *e* II, 506. III, 254 Anm.

Verwechselung der Schriftzeichen:
S und ɢ I, 70 Anm. 397 Anm. III, 141.
O und Є II, 250.
V und *V* II, 204.
U. s. w.
I für *I* III, 190.

Ligaturen:
T = *IT* II, 400.
T = *IT* III, 286.

N, *N*, *T*, *AG* } verschrieben oder verlesen für Ligatur von { *NV* II, 401. *NS* III, 274. *IT* III, 286. 289. *AVG* III, 265.

Auslassung von Buchstaben (Nachlässigkeit oder Abkürzung) II, 434. III, 59. 284 fg. 289.

Umstellung von Buchstaben III, 65. 69 u. s. w.

Auslassung einer von zwei gleichen aufeinanderfolgenden Silben II, 64. 110. 438.

Schreibfehler in Folge der Verwechselung zweier aufeinanderfolgenden Silben, z. B.:
*ege**s**te**s*** III, 20.
*Theod**i**os**i**us* III, 269.

Schrift und Sprache.

Zeichen der Tilgung weggelassen: Doppelschreibung I, 25 fg. II, 298. III, 5 fg. 191. 194. 252. 263. 289. 313.

besondere Fälle von Doppelschreibung (Vermischung klassischer und rustiker oder zweier rustiken Schreibungen):

xx = *x* + *ss* I, 62. III, 21.
gh = *g* + *ch* III, 21.
(*ngn* = *ng* + *gn* (Corssen) I, 114 fg.)
gni = *gn* + *ni* I, 116.
aec (*aeg*, *aig*, *ec*) = *ae* (*ai*, *e*) + *ac* (*ag*) I, 205.
quy = *qui* + *cy* II, 274. 275. 276.
isim = *ism* + *sim* II, 340.
zism = *zim* + *ism* II, 340.
gign = *gin* + *gn* (oder *ign*?) III, 276.
xes = *x* + *es* III, 276.
sex = *s* + *ex* III, 277.
spisi = *spi* + *psi* (oder *pisi*?) III, 277.
to = *tio* + *zo*, *ca* = *cia* + *za* u. s. w. II, 458.
arus = *arius* + *airus* u. s. w. II, 460.
aico = *aizo* + *acio* III, 312.

Doppelschreibung im Altfr. und Prov. sanktionirt (*fv* = *v*, *bv* = *v*, *pv* = *v*, *ic* = *i*, *ngn* = *gn*)*) I, 205. III, 5. 106. 316.

II. Verhältniss von Schrift und Sprache im Allgemeinen:

durchgängige Mischung klassischer und rustiker Formen in den Denkmälern I, 62—64.

die dialektische Verschiedenheit des Vulgärlateins in der Schrift selten abgespiegelt I, 92 fg.

Rustikorthographie traditionelle, bis in die spätesten Zeiten I, 1 fg. 75. 93.

(Rustikaussprache zum Theil bis heute in Deutschland erhalten III, 60.)

Entstehung des romanischen Schriftenthums I, 63 fg.

B. Lautlehre.

Betonung.**)

Akzent auf der drittletzten (bei langer vorletzter) und viertletzten Silbe (vulgär, wie archaisch) II, 416—420. III, 290 fg.

---

*) Hiermit sind nicht Fälle zu verwechseln, in denen wirklich ein Laut durch zwei vertreten erscheint, wie sp. *ech* = *act* (I, 87 fg.), wal. *Auvgust*, mlat. *eoblagium* (II, 327). Doch ist z. B. *hecho* = *hetjo* = *heito* (pg. *feito*; Assimilation des *a* an *i*), *eoblagium* = *eubl.* = *euvl.* = *evl.* oder *eul.* (*u* vor *v* gebildet, oder *v* aus *u* entwickelt; vgl. *Eubodius* = *Euvodius* II, 522 fg.).

**) Die Veränderung des Akzents hat immer eine der Quantität, die der Quantität vielfach eine des Akzents zur Folge.

griechischer Akzent gewahrt:

1) auf vorletzter kurzer Silbe
2) auf drittletzter Silbe bei langer vorletzter, so *chárisma, Demáratus, Phílippus* I, 172. II, 417 (vgl. *Thecla* = Θεόκλεια, *Pollecla* = Πολύκλεια III, 256)

} s. unter 'Quantität'.

Akzent versetzt:

1) nach Analogie in Flexionsformen:
   strío, stas, (it.) *stimo* = *hístrio, aéstas, aéstimo* aus Formen, wie *striónis, statis, stimáre,* zurückgebildet II, 373.
   báttere, battére = *batt(ú)ere* nach *bátto, battébam* = *bátt(u)o, batt(u)ébam* II, 470; ebenso *cónsere, consére* = *cons(ú)ere* II, 469.
2) zwischen den Vokalen eines ursprünglichen oder sekundären Diphthongen II, 327. 443 fg. 511. III, 310.
   a) vom vorhergehenden auf den folgenden (Bildung eines Elisionsdiphthongen), z. B.:
      caprióla = *capre͡óla* = *capré͡ola* = *capréola* I, 427.
      dés = *di͡és* = *dí͡es* = *díes* II, 445.
   b) vom folgenden auf den vorhergehenden (Bildung eines Kontraktionsdiphthongen), z. B.:
      nefitus = *né͡ofitus* = *ne͡ófitus* = *neófitus* II, 513.
      cloca = *cl͡óaca* = *clo͡áca* = *cloáca* II, 516.
3) besondere Fälle:
   érica = *eríca* (Analogie mit Formen in *-ĭca*?) II, 250.
   seminécem = *semínecem* (it. *semidéo* u. s. w. II, 252.
   Hispális, hystríce = *Híspalis, hýstrice* (Analogie mit Formen in *-ālis, -īce*?) II, 373.
   Pácvius = *Pacu͡íus* = *Pacú͡ius* = *Pacúvius* II, 475.
   -ódorum = *-odórum* II, 214 fg. 384. III, 235.
   ténentur = *tenéntur* u. s. w. (aufeinanderfolgende gleiche Silben) II, 437.

Quantität.

Quantität der Diphthonge *au, eu* II, 306. 324 Anm.

Quantität in Positionssilben vielfach schwankend I, 199. 470—473. II, 67. 179. III, 189 fg.

Quantität von der griechischen Betonung abhängig:

1) kurze vorletzte gedehnt: *phiāla, sophīa, Asclepiādes, Hermiōne, blasphēmīa.* I, 172. II, 105. 491.
2) lange vorletzte verkürzt: *allophy̆lus, azy̆mon, erĕmus, idŏlum, poĕsis, phrenĕsis, enĕrgĭma, paraclĭtus, acolĭtus, ancŏra, buty̆rum, Isidŏrus* I, 172. 227. II, 208 fg. 260 fg. III, 235. 250.

romanisches Prinzip (Verlängerung des betonten Vokals in offener Silbe, Verkürzung des betonten in geschlossener Silbe und des unbetonten) I, 197. 463 Anm. 469.

im afrikanischen Latein am frühesten bezeugt, hier:

ōs = *ŏs* I, 98.

ŏrātor, pĭper III, 43 fg.

einzelne Fälle:

chărisma, cyăneus I, 172.

cŏturnix jünger als *cōturnix* II, 108.

lŏcusta jünger als *lōcusta* II, 109 fg.*)

Mŏsélla neben *Mōsella* II, 140.

vgl. Schwächung und Synkope langer Vokale, z. B.:

telenéum = *telonéum* II, 214.

tríaca = *theríaca* II, 425.

Vokalverkürzung mit Verdoppelung des folgenden Konsonanten:

1) gelegentliche, in unbetonter Silbe, z. B. *Febbruarius*, it. *Febbrajo, macchina*, it. *macchina* I, 187 Anm.

2) nothwendige, in betonter Silbe, z. B. *-immus*, neap. *-immo* = *-emus* (1. P. Pl.), *Iosippus*, it. *Giuseppe, tottus, tuttus*, it. *tutto* I, 261 Anm. II, 114. III, 114. 118. 202.

Quantitätsveränderung:

1) nach Analogie:

-ĭs = *-īs* für *-ēs* I, 244 fg. III, 116.

-ĭculus = *-īculus* I, 286. II, 229. 231.

-ĭtanus = *-ītanus* I, 297. II, 34.

-ĭus, -ĕus (*-a, -um*) = *-αιος, -ειος* (*-α, -ον*)**) III, 162. 178.

Quiriăcus, wie *ebriacus* u. s. w. (oder *iā* = *i͡ā* = *i͡a* = *iă*?) II, 455.

tĕtricus von *tēter****) I, 422.

2) ohne erkennbare Veranlassung:

ĕ = *αι*, z. B. *sphĕra* I, 226.

Annibălis jünger als *Annibālis* II, 251.

cŏrălium neben *cōrălium* II, 139.

scărus jünger als *scārus* III, 267.

Berichtigung von Quantitätsangaben:

Bonifātius, nicht *Bonifăcius* I, 155 Anm.

ōpilio, nicht *ŏpilio* II, 111 fg.

pŭsinnus, nicht *pūsinnus* II, 202.

runcĭna, nicht *runcīna* III, 101 Anm.

---

*) Die daselbst angeführte Vermuthung, dass *lŭcusta* die ursprüngliche, *lŏcusta* die spätere Form, *Lōcusta* also spezielle Freiheit des Juvenal sei, scheint mir nicht mehr haltbar.

**) Theilweis noch durch den griechischen Akzent begünstigt, wie in *Eugenĭa* = *Εὐγένεια*.

***) Die Ursache scheint in der muta cum liquida zu liegen, welche bald Position bildet, bald nicht; so meist *ced|rus*, selten *ce|drus* (III, 38); *Cleopa|tra* und *Cleopat|ra* (II, 464). Verwechselung der Silbenquantität mit der Vokalquantität.

Vokalismus.

---

*) Andere Begünstigungen von Vokalübergängen durch folgende Konsonanten haben wir nicht aufgeführt, weil keine besondere Wahlverwandtschaft zwischen den betreffenden Vokalen und Konsonanten wahrgenommen wurde. Wenn z. B. *a* sehr häufig vor *r* *ĕ* vertritt und dies in einer natürlichen und allgemeinen Vorliebe des *r* für *a* (man vergleiche das Hebräische) seinen Grund zu haben scheint, so bemerke man auf der anderen Seite, dass *e* = *ă* vor *r* kaum seltener ist, wie ferner *r* zwar gern vorausgehendes *ĕ* in *ĭ*, aber auch *ī* in *ē* verwandelt.

von *qu*:
- *o* = *ă* I, 173.
- *ü* = *ĭ* III, 236.

Einfluss von Vokalen auf Vokale
1) bei unmittelbarer Berührung (auch diphthongischer):
   a) assimilirender:
      aa) des folgenden auf den vorausgehenden:
         - *ea* = *ia* II, 68. III, 190.
         - *ei*, *aͤi* = *ai* I, 204 fg. 224. III, 105. 111.
         - *oo* = *ao* II, 301. 442 Anm.
         - *ou* = *au* II, 301.

      bb) des vorhergehenden auf den folgenden:
         - *ae*, *aeͥ* = *ai* I, 223 fg. III, 39 fg. 111. 186.
         - *ao* = *au* II, 162 fg. 301. III, 219.

      cc) beider aufeinander:
         - *àà* = *ao* = *au* II, 301 fg.
         - *èé* = *ai* III, 111.
         - *oo* = ${}^{u}a$ II, 510 fg. Anm.
         - *ïü* = ${}^{u}i$ II, 273.

   b) dissimilirender:
      aa) des folgenden auf den vorhergehenden:
         - *ao* = *oo* I, 185. III, 98.
         - *iè* = *éè* = *èè* = *è* } II, 328.
         - *uó* = *òó* = *óó* = *ó* } II, 328.

      bb) des vorhergehenden auf den folgenden:
         - *iè* = *ié* I, 468.
         - *ie* = *ii* II, 46. 60 Anm. 83. III, 193.
         - *iè* = *ié* = *ii* II, 88.
         - *oa* = *oo* III, 97 fg.
         - *uo* = *uu* II, 179.

2) bei zwischenstehenden Konsonanten:
   assimilirender:
      nicht allzuhäufig anzunehmen III, 85 fg.
      des folgenden auf den vorhergehenden Vokal:
         - *i* — *i* = *ō* — *i* III, 236.
         - *i* — *i* = *ū* (= *ō*) — *i* II, 196. III, 230.
         - *i* — *i* = *ŭ* — *i* III, 228. 231.
         - *u* — *u* = *o* — *u* II, 100.
         - Vok._1 + *i* — *i* = Vok._1 — *i* II, 529.
            - speziell *ui* — *i* = *ŭ* (auch *ū*?) — *i* II, 277. III, 258.
         - Vok._1 — Vok._1 = * — Vok._1 } (Einschaltung des Vokals der folgenden od. des der vorhergehenden Silbe) } II, 398.
         - Vok._1 — Vok._1 = Vok._1 — * } (Einschaltung des Vokals der folgenden od. des der vorhergehenden Silbe) } II, 398.

Hiatus:
   Mittel zur Aufhebung desselben:
      1) Konsonantirung II, 149. 502 fg. III, 309.
      2) Einschaltung von Konsonanten II, 399. 476. 501. 520—524. III, 311.

3) Elision II, 441—486.
4) a) Diphthongirung II, 149 u. sonst.
b) Zusammenziehung II, 505—519.
5) Vokalversetzung II, 527 fg.
4) + 5) Attraktion II, 528—530.

Konsonantismus.

Einwirkung von Konsonanten auf Konsonanten:
1) bei unmittelbarer Berührung:
Assimilation (vgl. II, 459, 27—32):
a) vollständige:
aa) des folgenden auf den vorhergehenden:
dd (*d*) = *bd* I, 149. III, 64.
ll = *rl* I. 141.
mm (*m*) = *gm* I, 146.
nn { (*n*) = *gn* I, 115 fg. III, 60 fg.
= *rn* I, 141.
(*n*) = *mn* I, 146 fg. III, 76. }
ss (*s*) { = *x* (d. i. *cs*) I, 132 fg. II, 351. 366—368. 374—376. III, 68 fg. 277 fg.
= *ps* (*bs*) I, 148 fg. III, 76.
= *rs* II, 177. }
tt (*t*) { = *ct* I, 133—136. III, 69 fg. 183 Anm.
= *pt* I, 143 fg. III, 74 fg. }
vv = *bv*, *dv* I, 149.
bb) des vorhergehenden auf den folgenden:
ll = *ld* III, 268.
mm (*m*) { = *mb* I, 183 Anm. III, 95 fg. 318.
= *mn* I, 147 fg. III, 76. }
nn = *nd* I, 146. III, 75.
rr { = *rn* I, 141. III, 73.
= *rs* I, 140. }
ss (*s*) = *sc* I, 145. 165. III, 75. 85. 317.
st (*s*) = *st* I, 145 fg. III, 75. 317.
b) unvollständige, wie *bt* = *pt*, *st* = *sc*, s. unter den einzelnen Konsonanten.
2) in verschiedenen Silben:
a) Assimilation, z. B.:
d — *rd* = *d* — *rn* III, 86.
m — *m* = *n* — *m* III, 171.
b) Dissimilation, z. B.:
r — *l* = *l* — *l* I, 136.
Versetzung:
1) zweier Konsonanten miteinander:
a) bei unmittelbarer Berührung:
sc = *cs* (*vixci*, *vesqui*) II, 47. 64.

sp = *ps* II, 364. III, 276.
tš = *tj* = *jt* I, 87.
b) in verschiedenen Silben:
b — *m* = *m* — *b* I, 182 Anm. III, 94.
d — *c* = *c* — *d* III, 12. 314.
d — *l* = *l* — *d* I, 29. III, 8.
l — *r* = *r* — *l* I, 161 Anm. II, 527. III, 11. 312.
n — *c* = *c* — *n* III, 12.
p — *t* = *t* — *p* II, 527.
pl — *c* = *c* — *pl* III, 12. 312.
r — *l* = *l* — *r* I, 139. III, 71.
2) eines Konsonanten:
a) in derselben Silbe:
l:
Vok. *l* = *l* Vok. II, 527.
r:
r Vok. = Vok. *r* I, 90. II, 527. III, 11 fg. 222. 288.
Vok. *r* = *r* Vok. II, 62 Anm. 66 fg. 157. 182. 213. III, 187 fg. 312.
b) in verschiedenen Silben:
durch Silbenassimilation zu erklären, z. B.:
r — * *) = *r* — *r* = * — *r* III, 5. 208.
l:
l — = — *l* III, 48. 211.
— *l* = *l* — III, 211. 312.
r:
r — = — *r* I, 29. 159. III, 5. 8. 208.
— *r* = *r* — I, 143. III, 74. 312.
harte Konsonantenverbindungen durch Assimilation oder Epenthese gehoben; besonderer Fall:
anlaut. *s* impurum beseitigt:
1) durch Vokalvorschlag II, 337 fgg. III, 271 fgg.
2) durch Vokaleinschaltung II, 352. 395 Anm. III, 284.
3) durch Abstossung des *s* II, 352 fgg. III, 273.
4) in *st* durch Assimilation oder Ausfall des *t* II, 498. III, 307.
Verdoppelung der Konsonanten:
mit Vokalkürzung verbunden (s. unter 'Quantität').
als Zeichen scharfer Aussprache II, 352.
Vereinfachung von Doppelkonsonanten:
durch Assimilation entstandener (s. vorherg. S.):
bes. in Präpositionen II, 517 fg. Anm.
l = *ll* vor *i* mit folgendem Vokal III, 304.

*) Vgl. *propius* = *proprius* (I, 21), fr. *faible* = *floible* (III, 498). Das Assimilirte wird wieder dissimilirt, aber in anderer Richtung.

---

*) Ebenso auf vokalischem Gebiete, z. B. fr. *écu* = *escu* = *scutum*. fr. *haut* = *hault* = *altus*, pr. *sauma* = *saugma* = *sagma*.

j = *nj* = *n* (wal.) III, 305.
g = *gu* = *v* II, 490. 501.
d = *dj* = *j* (*g*) III, 25.

C. Flexion.

Deklination.

Indeklinabilia:
deklinirt I, 35.
-as = *-anus* geschlecht- und wandellos III, 286.
romanisches Prinzip:
Kas. obl. = Kas. rectus II, 88 (vgl. jedoch II, 388).
Nominativ aus dem Kas. obl. neu abgeleitet I, 35. 140. II, 138. 140. 389. III, 9. 210. 314. (*sanguen* Neutr. = *sanguis*) I, 117 fg.
romanische Form aus dem Akkusativ gebildet II, 105. III, 315.
Kasus obliquus von veränderter Nominativform (*sori* von *sor* = *soror*, *Dai* von *Daus* = *Davus* u. s. w.) II, 434 fg. 437. 464—466. 476. 478. III, 299.
Uebergänge der Deklinationen ineinander:
der I. in die II. I, 175 fg. II, 92. III, 90. 209. 220.
der I. in die III. s. 'Metaplasmus'.
der II. in die III. I, 35. III, 237.
der II. in die IV. II, 223.
der III. in die I. II, 88. III, 9.
der III. in die II. I, 35. 252 Anm. II, 140. 153 Anm. 165. III, 9 fg.
der III. in die V. I, 252. II, 165.
der IV. in die II. II, 169. 188 fg.
der V. in die I. I, 249. III, 117.
der V. in die II. I, 252 Anm.
der V. in die III. s. 'Metaplasmus'.
II. Deklination:
volle Nominativform in *-rus* = *-er* II, 385. III, 281.
III. Deklination:
Vereinfachung der Singularkasus (Verschiedenheit zwischen Kas. abs. und obl.: *fons*, *fonte;* Gleichheit beider = *turre*) II, 87 fg.
Ablativ Singularis III, 148. 194.
-oris, *-uris* = *-eris* II, 248.
Metaplasmus:
-es (auch V. Dekl., *-a*, *-e*) : *-etis* I, 34. 231 Anm.
-es (auch V. Dekl., *-a*, *-e*): *-enis* }
-is: inis } I, 34. 231 fg. Anm. II, 279. III, 112.
*-o: -onis**) }
*-o: -otis**) III, 9.
-as (I. Dekl.): *-antis**) III, 8 fg.
*-es: -entis**) III, 132.

*) Analogie: *Nerotis* nach *Nicerotis*, *Niceronis* nach *Neronis*;

IV. Deklination:

Gen. Sing. *-os* = *-uos*? II, 189 fg. III, 226.

hi, huius, hui, hun, hi I, 128. III, 65.

lui, illui = *ill'hui(us) ill'hui(c)* = *illius, illi, ille* II, 382.

Konjugation.

Aktiv = Deponens II, 86.

Konjunktiv, Futur = Optativ III, 131 Anm.

Futur durch den Infinitiv und den Ind. Praes. von *habere* umschrieben I, 119. II, 511.

3. P. Pl. Ind. Pr. Akt. *-nt, -unt:*

nutrint wie *habent* (*habint* I, 351) II, 516.

censeunt u. s. w. wie *nutriunt* (vgl. *percipeunt* II, 37) II, 504.

3. P. S. Ind. Perf. II, 400 fg.

Perfekte in *-didi, -dedi* von *-dere* (nach Analogie der Verba in *-dere* = *-dare*), auch *-tidi, -tedi, -teti* I, 35. III, 10.

ältere Perfektform in *-evi, -ivi* = *-ui:*

silevit (*silerunt*) II, 467.

posivit, posiit, posit II, 469.

jüngere Perfektform in *-ui* = *-ivi*: *obuit* III, 242.

doppelte Infinitivendung: *essere, ferrere* I, 119. II, 392.

Uebergänge der Konjugationen ineinander:

der I. in die III. (Pz. *-itus*) I, 36.

der II. in die IV. I, 36. 268—274. II, 331. 504. III, 270.

der III. in die II. I, 36. II, 482.

der III. in die IV. I, 36. 408 fg. III, 270.

der IV. in die II. III, 242.

D. Wortbildung.

Umlaut:

unterlassen I, 36.

aus der Zusammensetzung in das einfache Wort übertragen I, 197. 198. 200.

Endungen:

-aris: *pollicaris* = *pollex* II, 427 fg.

-culus, *-a*: *commaniculus* = *commanipulus*, *filicula* = *filiola* II, 229. III, 125.

-ela: *requiela* (?) = *requies* III, 296.

-etum: ältere Form für *-tum* im vulgärl. *salicetum, arboretum* gewahrt II, 413.

-ica: deminutiv im afrik. Dial. II, 279 Anm.

-iculatus: *anniculatus* = *anniculus* II, 229. III, 239.

Hercules / *Herculens* : *Herclentis* = *Clemens* / *Clemes* : *Clementis*, *ludus* : *ludantis* = *Constas* (für *Constans*; vgl. *elephans* = *elephas*) : *Constantis*.

---

*) Ich habe hier Fälle aller Art zusammengestellt, in denen die Wirkung der Analogie sich offenbart, von der leisesten Abänderung unwesentlicher Elemente an bis zur vollendeten Umdeutung. Oft erscheint diese Umdeutung als Verdrängung eines Wortes durch das andere, oft als Vermischung zweier Wörter. Ihr Gebiet ist ein viel weiteres, als man auf den ersten Blick ahnen mag.

bb) eines:

Agatopedis = Ἀγαθόποδος I, 37.
pedis

Oedipede = Οἰδίποδι III, 234.
pede

tripetia (f. *tripedia*) = τριπόδιον I, 37. III, 11.
ped(is)

amolum = ἄμυλον II, 258.
mol (ere)

*bisomusi**) = δίσωμος II, 235. III, 241.
bis

caerefolium = χαιρέφυλλον I, 37. III, 11.
folium

gariofolium = καρυόφυλλον I, 37.
folium

duodecas = δωδεκάς; so *duodecasyllabus*, *duodecachronos*
duo
u. s. w. I, 37. III, 11.

duploma = δίπλωμα II, 226.
dupl(us)

dusomum = δίσωμον**) II, 235.
du(o)

inerguminus = ἐνεργούμενος III, 140.
in

impotus = ἔμφυτον III, 254.
in

infiteusis = ἐμφύτευσις I, 344.
in

1) *Novapolis* = Νέα πόλις III, 11.
nova

oleomeli = ἐλαιόμελι I, 37.
ole(um)

Theudatus = Θεόδοτος I, 185. II, 145.
datus

2) Angleichung lat. Wörter im Ausgang an andere korrelativer Bedeutung:

*Albaniensis****) u. s. w. = *Albanensis* II, 331.
(*Ost-* u. s. w.) *iensis*

---

*) Hybrid auch *quadrisomus* neben *tetrasomus*.

**) Umgekehrt gräzisirend *dipondium* (klassisch) = *dupondium*, woraus eine rustike Form *duopondium* sich abzweigte (II, 116. 226 fg.).

***) Doch ist dies z. B. in *Atheniensis* klassische Form geworden. Hier hat übrigens der Umstand, dass die Analogie zwischen Wörtern derselben Bedeutungsklasse thätig ist, wenig Gewicht. In Formen, wie *electuarium* (III, 300) nach *ossuarium* (von *ossua*, *ossiva*), *annalis* nach *manualis* oder *montuosus* nach *sumptuosus* (wie Einige annehmen, s. I, 27 Anm.) ist die Angleichung eine rein äusserliche.

grevis = *gravis* I, 197.
(l) evis

flamonium = *flaminium* II, 252.
(*matri-, sacri-* u. s. w.) *monium*

meridionalis = *meridialis* I, 38.
(septentr) ionalis

myotacimus = *mytacismus* III, 259.
(i) otacismus

nesciocubi = *nescio ubi* II, 50.
(*ali-, ne-, si-*) *cubi*

Octember = *October* I, 38. III, 12. 129.
(Sept-, Nov-, Dec-)ember

senexter = *sinister* I, 38 fg. III, 12.
(d)exter

3) Einmischung:

a) von Praepositionen:

cumpęnę (wal.) = *campana* III, 87.
cum

dimestico (it.) = *domesticus* III, 243.
di

dis-cendere (it. *sciendere*) = *de-scendere* I, 301. II, 375.
dis

dis-sperare (rom. *desesperar, désespérer*) = *de-sperare* II, 349.
dis

elogium = ἐλεγεῖον III, 245.
ē

emunitas = *immunitas* II, 66.
e

imbilicus = *umbilicus* II, 206. III, 232.
in

incitega = ἐγγυθήκη III, 11.
in

innormis = *enormis* I, 306.
in

obsonium = ὀψώνιον III, 11.
ob

retundus = *rotundus* II, 213. III, 232.
re

redable, riable (neupr.) = *rutabulum* III, 232.
re

suggello (it.) = *sigillum* II, 231.
su(b)

suggultium = *singultus* II, 234. III, 241.
su(b)

supparum = *siparum* II, 228.
su(b)

diagridium = δακρύδιον II, 270.
διά

διαφεντεύω = *defendo* I, 297.
διά
Paracuntia, Paracentia = *Berecynthia* I, 206.
παρά
Wörter mit vorgeschlagenem *e, i, a, s* nach Anal. von Kompositen mit *e-* = *ex-*, *i-* = *in-*, *a-* = *ad-*, *s-* = *dis-* od. *ex-* II, 364 fg. 376 fg.

b) von anderen Wörtern:

acceptor = *accipiter* I, 38.
acceptor
alimosina = *ἐλεεμοσύνη* I, 213.
alimo(nia)
amandola = *ἀμυγδάλη* I, 37.
mand(ere)
amantes = *ἱμάντες* III, 11.
amantes
aurichalcum = *ὀρείχαλκος* I, 37. II, 303.
auri
vgl. *aerichalcum* II, 321.
averta = *ἀορτής* III, 11.
avert(ere)
Benerius = *Venerius* II, 238 Anm.
bene
Caballio = *Cabellio* III, 201.
caball(us)
Chrestus = *Christus* II, 62.
χρηστός
coenomyia = *κυνόμυια* II, 278. III, 258.
κοινό(ς)
Coprianus = *Cyprianus* III, 253.
κόπρ(ος)
Deiphoebus = *Deiphobus* II, 300 fg. III, 263.
Phoebus
displicina = *disciplina* III, 12. 312.
displic(ere)
Drachonitis = *Τραχωνῖτις* I, 124.
dracon(is)
Dulcenus = *Dolichenus* II, 114.
dulc(is)
Felicula von *feles* und *felix* III, 125.
Filopopulitanus = *Philippopolitanus* III, 248 fg.
φιλό(ς)popul(us)
furunculus = *fervunculus* II, 249.
fur
gramia = *γλάμη* III, 70.
gram(en)?
Heliogabalus = *Ἐλαιαγάβαλος* I, 37.
ἥλιο(ς)

Honoricus = *Hunarciks* I, 37. III, 213.
Honor(ius)

iactasis = *ectasis*
iact(us)
iactlinisis = *ecthlipsis*
iact(us) } III, 270 fg.

Iustus = *Sustus* = *Sextus* II, 238 Anm.
iustus

*liquiritia**) = *γλυκύρριζα* I, 37. III, 11.
liqu(ere)

lorandrum = *rhododendron* I, 37.
laur(us)

Lycinia = *Lychnia* II, 418.
Licinia

Maleventum = *Μαλο ἐντ-* I, 37.
male vent(um)

Militiades = *Miltiades* II, 426 fg.
milit(is)

Miltiades = *Melchiades* I, 162.
Miltiades

Myrtea, *Murtia* = *Murcia* III, 81.
myrt(a)

myser = *miser* II, 235 fg.
μυσαρ(ός)

Nicepor = *Νικήφορος* III, 281.
por = *puer*

opiferae = *ὑπέραι* III, 11.
opiferae

parochus = *πάροικος* II, 299.
πάροχος

pellex = *paelex* III, 11.
pellax (von *perlicere*)

Porcifera = *Proco bera* I, 37 fg.
porci fer(re)

primilegium = *privilegium* I, 38.
primi

propina = *popina* I, 38.
propin(are)

re-debere = *redhibere* II, 2.
debere

Romanchae = *Rumanchae* III, 200 fg.
Roman(us)

sacrophagus = *sarcophagus* III, 11.
sacro

*) Man bemerke hier den harten Zischlaut statt des weichen: *liquiridia*, der mehrfach belegt ist.

Sanguintini = *Saguntini* III, 257.
sanguin(is)
Serena = *Sirena* II, 90.
serena
sinespatium = *semispathium* I, 38.
sine spatium
Sophonias = *Zephanja* II, 247.
σοφό(ς)
sporcus = *spurcus* II, 355.
porcus
squinantia = *κυνάγχη* II, 276.
συνάγχη
Sustinens = *Σωσθένης* II, 37.
sustinens
Terracina = *Tarracina* III, 104.
terra
Terraco = *Tarraco* III, 104.
terra
Theodoricus = *Thiudareiks* III, 213.
Theodor(us)
transgulare = *stran gulare* III, 12.
trans gul(a)
Tregeste = *Tergeste* III, 11 fg.
tre
Tribicium = *Tarvisium* III, 12.
tri
Trivortinus = *Tiburtinus* I, 38.
tri
Veronica = *Berenice* II, 246 fg.
Veron(ius)
Veteranehae = *Bataranehae* III, 201.
veteran(us)
Vintimilium, *Vigintimilium* = *Albinti melium* II, 381.
vinti milium
viginti
Volaterrae = *Velathri* III, 104.
terra
Xystus = *Sextus* III, 242.
Ξυστός
Zesus = *Iesus* II, 238 Anm.
zes(es)

romanische (mlat. alban.) Formen:

ardicula, *ardica* = *urtica* I, 184. III, 97.
ard(ere)
baschizzi = *fastidium* III, 187.
bis

basdrin = *cusdrin* III, 187.
bis
buzę, boúζε-α = *basium* III, 50.
buc(ca)
calma, calme = *καῦμα* III, 306.
cal(ere)
elogio, éloge = *eulogia* II, 325.
elogium
florone = **furunculus* II, 249.
flor(is)
golfin = *delphinus* II, 250.
golf(o)
Insulabona = *Ille bona* = *Iuliobona* II, 490.
isle bonne
liocorno = *licorno* III, 248.
lio (ne, -pardo)
liofante = *olifante* III, 248.
lio(ne, -pardo)
loamo, loam = *laetamen* III, 247.
lut(um)
lucerta, luschart = *lacerta* I, 175.
luc(e, -erna)
manjarona = *maiorana* III, 86.
manj(ar)
munt = *mons* III, 74.
mult(um)
orange = *arancio* III, 89.
or
Orange = *Arausio* III, 89.
or
pertusana, pertuisane = *partigiana* III, 245.
pertuis
plumitif = *primitivum* III, 244.
plum(a)
puerco, porco = *spurcus* II, 355.
porcus
rodrigon = *ridica* II, 251.
Rodrigo
ruvasar, ruasar = *riposare* II, 243.
ruh(en)
σκjέτουλε-α = *scapula* II, 497 Anm. 1.
spatula
travertino = *Tri vortinus* I, 37.
tra vert(ere)
Ventoticne = *Pandateria* I, 172.
vento tiene
vult = *votum* III, 202.
vult(us)

hiervon zu trennen die Fälle, in denen die Aussprache eines Wortes nicht einem anderen zu lieb abgeändert, sondern dieser Aussprache zu lieb die Ableitung von diesem anderen Worte erfunden worden ist*):

Boilla = *Bovilla*, von *bos* und *hilla* II, 479.
Epulia = *Apulia*, von *epulae* III, 99 fg.
escarus = *scarus*, von *esca* II, 338.
filamen = *flamen*, von *filum* II, 421. III, 291.
Fovii = *Fabii*, von *fovea* III, 68.
iscurra = *scurra*, von *esca* II, 339.
Sebini = *Sabini*, von *σέβεσθαι* III, 68.
Septimber = *September*, von *imber* III, 129.
urica = *erica*, von *urere* III, 230.

zweifelhaft sind umgekehrte Schreibungen, wie:

chorona = *corona* (*chorus*) III, 26 fg.
coena = *cena* (*κοινός*) II, 293.
ephoebus = *ephebus* (*Phoebus*) II, 294. III, 262.
poenitere = *paenitere* (*poena*) II, 298.

E. Syntax.

Allgemeines I, 33.
Dativ (mit *ad* gebildet) für Genetiv (romanisch):
menbra ad duus fratres III, 196.
natus mit Genetiv konstruirt:
unius utere natae II, 80.
natus Pannoniae superiorae (Verwechselung von Ablativ und Genetiv) I, 451.
hic habit reliquias (romanisch) = *hic sunt reliquiae* I, 260.
elliptische Relativsätze (*qui et* = *sive*) (häufige Attraktion des prädikativischen Attributs in ihnen) I, 460. III, 150.
ipse für *ille* bei folgendem *ille* gebraucht II, 382 fg.
volles Pronomen neben enklitischem im Roman. III, 49.
aequo sinceraeque animo = *aequo sinceroque animo* + *aequo animo sincereque* I, 255.

F. Lexikographie.

plebejischer Wortschatz reicher als der klassische.
Austausch zwischen Klassisch und Plebejisch im Laufe der Zeiten I, 34.
vulgärlateinische Wörter:
bargina II, 55.
camba III, 48.

---

*) Nicht selten auch haben die Grammatiker, um eine Etymologie wahrscheinlich zu machen, andere Wortformen geradezu ausgedacht; so *edor* wegen *ador* von *edere* (I, 213), *iscus* wegen *discus* von *scutum* (II, 339). So ist vielleicht auch *Fovii* (denn *Fabii* müsste doch wenigstens *Fobii* voraussetzen) in Folge einer Familiensage fabrizirt worden.

G. Wortableitung**) (s. auch 'Umprägung').

---

*) Vgl. *museum* = *μουσεῖον*, *musivus* = *μουσεῖος* III, 194.

**) Es sind hier natürlich nur Wörter angeführt, deren Herkunft streitig ist. In mehreren Fällen habe ich gegen die Bedenken von Diez die nächstliegende und vor ihm angenommene Ableitung zu halten gesucht.

H. Rechtschreibung.

Inhaltsverzeichniss.



